



**T.C. KÜLTÜR BAKANLIĞI**  
**ANITLAR VE MÜZELER GENEL MÜDÜRLÜĞÜ**

**X.**  
**ARAŞTIRMA SONUÇLARI**  
**TOPLANTISI**

**ANKARA -25-29 MAYIS 1992**

**ISBN : 975 - 17 - 1151 - 7**

Not : Bildiriler, arařtırmacılarından geldiđi řekliyle ve sunuř sırasına göre yayınlanmıřtır.

---

**ANKARA ÜNİVERSİTESİ BASİMEVİ ANKARA - 1993**

## İÇİNDEKİLER

Sayfa

### **Peter GROSSMANN**

Eine Survey Aufnahme der Kirche Von Alakilise ..... 1

### **Kazuo ASANO**

Survey of the Byzantine Sites on Lycian Coast Near  
Fethiye by Osaka University, Japan ..... 7

### **Stephen HILL, James CROW**

1991 Yılı Amasra Yüzey Araştırması ..... 19

### **Robert L. VANN**

A Survey of Ancient Harbors in Rough Cilicia: the 1991  
Preliminary Survey ..... 29

### **Hüseyin AKILLI**

Magnesia, Knidos, İznik Çini, Kelenderis, Gevaş, İznik Tiyatro,  
Efes Müzesi ve Van Kalesi Kazı Buluntusu Seramiklere  
Uygulanan Tümleme Yöntemleri ..... 41

### **Hüseyin AKILLI**

İznik Çini Fırınları 1991 Yılı Kazısında Fırın Ateşhanesine  
Uygulanan Onarım Çalışmaları ..... 63

### **Nergis GÜNSENİN**

1991 Yılı Tekirdağ İli, Hoşköy-Gaziköy Amphora Atölyeleri  
Yüzey Araştırması ..... 85

### **Gülriiz KOZBE**

Mardin Müzesi'nde Bulunan Habur Çanak Çömleği ..... 103

### **Sencer ŞAHİN**

Nemrud-Dağ Jeofizik Ölçümlerinin Arkeolojik Açıdan  
Değerlendirilmesi ..... 121

**Christian MAREK**

Forschungen in Çankırı und Kastamonu 1991 ..... 135

**Peter FREI**

Epigraphisch-Topographische Forschungen in Eskişehir 1991 ..... 141

**Thomas Drew BEAR**

Afyon Müzesi'nde Bir Heykel Definesi ..... 147

**Mustafa H. SAYAR**

Doğu Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları ..... 153

**Mustafa H. SAYAR, Peter SIEWERT, Hans TAEUBER**

Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları, 1991..... 175

**David FRENCH**

1991 Yılı Roma Yolları, Miltaşları ve Yazıtları Araştırması ..... 199

**Wolfgang BLÜMEL**

Epigraphische Forschungen im Westen Kariens 1991.....207

**Ender VARİNLİOĞLU**

Pedasa (?) ..... 213

**Bülent İPLİKÇİOĞLU, Güler ÇELGİN, A. Vedat ÇELGİN**

Termessos 1991 Epigrafya Araştırmaları .....219

**Kyriacos LAMBRIANIDES**

Preliminary Survey of the Madra Çay Delta At Altınova,  
Near Ayvalık ..... 227

**Ayda AREL**

Ege Bölgesi A'yânlık Dönemi Mimarisi: 1986-1991 Çalışmaları ..... 231

**E. Equini SCHNEIDER**

Archaeological Survey in the Ergani Area-Eastern Anatolia .....249

**Antonio SAGONA**

Bayburt Survey 1991 .....261

**Mitchell S. ROTHMAN**

Preliminary Report on the Archaeological Survey in the  
Alpaslan Dam Reservoir Area and Muş Plain 1991 ..... 269



<b>Oktay BELLİ</b>	
Van Bölgesi'nde Urartu Baraj ve Sulama Sisteminin Araştırılması, 1991 .....	297
<b>Mehmet ÖZSAİT</b>	
1991 Yılı Ordu-Mesudiye Yüzey Araştırmaları .....	311
<b>Mehmet ÖZSAİT</b>	
1991 Yılı Burdur-Çeltikçi ve Yeşilova Yüzey Araştırmaları .....	331
<b>Turan EFE</b>	
1991 Yılında Kütahya, Bilecik ve Eskişehir İllerinde Yapılan Yüzey Araştırmaları .....	345
<b>Sachihiro OMURA</b>	
1991 Yılı İç Anadolu'da Yürütülen Yüzey Araştırmaları .....	365
<b>İlknur ÖZGEN, Marie-Henriette GATES</b>	
Report on the Bilkent University Archaeological Survey in Cilicia and the Northern Hatay: August 1991 .....	387
<b>Frank KOLB, İpek AKYEL</b>	
Bericht Über Feldforschungen Auf Dem Gebiet Von Kyaneai im Sommer 1991/Kyaneai Antik Likya Kenti ve Çevresi 1991 Yüzey Araştırması .....	395
<b>Kai BUSCHMANN</b>	
Hızırılık Bei Fethiye: Das Altlykische Telebehi .....	429
<b>Anneliese PESCHLOW</b>	
Herakleia am Latmos und Umgebung die Arbeiten des Jahres 1991 .....	439
<b>John James COULTON</b>	
Balboursa Survey 1991 .....	459
<b>Wolf KOENIGS</b>	
Priene 1991 .....	473
<b>Nuşin ASGARİ</b>	
Prokonnesos - 1991 Çalışmaları .....	487



# EINE SURVEYAUFNABME DER KIRCHE VON ALAKİLİSE

*Peter GROSSMANN\**

Die schwer zugängliche, hoch im Bergland des Alacadağ gelegene Kirchenanlage von Alakilise ist bereist von mehreren Besuchern gezeichnet und beschrieben worden<sup>1</sup>. Zuletzt haben R.M. Harrison<sup>2</sup> und H.W. Nausch<sup>3</sup> sich mit dem Bau beschäftigt. Beide haben sich allerdings vor allem dem mittelalterlichen Neubau gewidmet. Eine genauere Aufnahme des frühchristlichen Ursprungsbaus blieb daher weiterhin ein Desiderat.

Anlässlich zweier zeitlich verhältnismäßig weit auseinander liegender Besuche des Platzes im Sommer 1976<sup>4</sup> und 1991<sup>5</sup> konnte ich den Bau eingehend untersuchen und im Zuge einer Surveyaufnahme des Gesamtbestandes wenigstens auch einige bisher übersehene Partien genauer vermessen. Beide Besuche erfolgten mit freundlicher Genehmigung des Türkischen Antikendienstes.

Zu den entscheidenden Gliederungselementen der Fassade der Kirche gehören die beiden vorderen kreuzförmigen Pfeiler des Narthex. Zwischen ihnen standen ursprünglich zwei Säulen, von denen sich allerdings nur die Standflächen erhalten haben. Der darüber hinaus heute ungefähr im südlichen Viertel noch aufrecht stehende, verhältnismäßig

\* Peter GROSSMANN.

- (1) E. Petersen- F. von Luschan, Reisen in Lykien, Milyas und Kibyratien, Reisen im südwestlichen Kleinasien II (Wien 1889) 38f. Abb. 26; und vor allem H. Rott, Kleinasiatische Denkmäler aus Pisidien, Pamphylien Kappadokien und Lykien (Leipzig 1908) 318ff. Abb. 26.
- (2) R.M. Harrison, Churches and chapels of Central Lycia. AnatSt 13, 1963, 126ff. Abb. 3.
- (3) H.W. Nausch, Untersuchungen zur Pfeilerbasilika im 9. Jahrhundert in Kleinasien (Diss. München 1976) 12f. Abb. 65.
- (4) Die Arbeit stand im Zusammenhang mit der Bearbeitung einer größeren Anzahl von lykischen Kirchen, s. H.-G. Severin, Türk Arkeoloji Dergisi 23-2, 1976, 97 ff.; weitere Teilnehmer waren Gisela Severin, sowie Herr Mete Kırmızı (Antalya) als Kommissar des türkischen Antikendienstes.
- (5) Weitere Teilnehmer waren J.K. Grossmann und als Kommissar des türkischen Antikendienstes Herr Koray Olşen (Ankara).

stark erodierte monolithische Pfeiler entstammt erst einer jüngeren Zeit und gehört zum Bestand des mittelalterlichen Umbaus, der durch eine an dem linken kreuzförmigen Pfeiler noch erhaltenen Weihe-Inschrift in das Jahr 812 n. Chr. datiert ist<sup>6</sup>. An die kreuzförmigen Pfeiler waren von Westen die Portikussäulen des Atriums angeschlossen. Sonst haben sich vom Atrium keine unmittelbaren Bestandteile *in situ* erhalten<sup>7</sup>.

Die rückwärtigen Schenkel der beiden Kreuzpfeiler verbinden die Narthexfront mit der Westwand des Naos, vor der an den entsprechenden Stellen ebenfalls je eine Vorlage erhalten ist. Diese Vorlagen sind als hoch gestellte Monolithen ausgeführt und stehen mit der eigentlichen Naoswand nicht im Verband. Sie sind daher und damit zwangsläufig auch der gesamte Narthex als jüngere Anbauten anzusehen.

Auf der Innenseite der westlichen Naoswand lassen sich auf beiden Seiten die zur der ehemaligen inneren Stützenstellung der Kirche vermittelnden inneren Wandvorlagen noch deutlich von der mittelalterlichen Überbauung trennen. Über ihre Zugehörigkeit zum Ursprungsbau besteht daher keine Zweifel. Zudem sind sie in Bezug auf die etwa auf entsprechender Höhe befindlichen Außenvorlagen jeweils um 10 cm bzw. 15 cm nach Süden versetzt, wodurch auch von dieser Seite bestätigt wird, daß die genannten Außenvorlagen unabhängig von der Ausführung der Innenvorlagen und damit erst zu einem späteren Zeitpunkt hinzugefügt wurden.

Weitere Verbesserungen der bisherigen Kenntnis des Baues konnten am Ostende der Kirche, im Bereich des Sanktuariums erzielt werden. Deutlich läuft die Stirnwand der Apsis nicht parallel zur Westwand des Naos, wie auf allen bisher publizierten Plänen dieser Kirche vorausgesetzt wird<sup>8</sup>, sondern ist dazu nicht unerheblich verschwenkt. Im Innern sind die volle Rundung der Apsis sowie die auf beiden Seiten anschließenden Pfeilervorlagen für die ehemaligen inneren Stützenstellungen noch zweifelsfrei zu erkennen. Auf der Nordseite ließ sich sogar noch ein kurzes Stück der Ostwand des nördlichen Seitenschiffs verfolgen. Die Anschlußecke an die nördliche Außenwand wird jedoch von mittelalterlichem Mauerwerk überlagert und ist somit unsichtbar. Auf beiden Seiten der Apsis befinden sich ferner schmale, dicht an der Ecke in die Rundung eingearbeitete Nuten, die wahrscheinlich für den Anschluß der Presbyteriumsschranken bestimmt waren.

(6) Text bei Rott a.O. 320.

(7) Die beiden von Harrison a.O. Abb. 3, im Westen der Kirche beobachteten Winkelpfeiler mögen zu den hinteren Eckstützen des Atriums gehört haben, stehen aber deutlich nicht mehr in der originalen Position.

(8) s.o. Anm. 1.

Die Außenseite der Apsis ist polygonal ummantelt. Eigentümlicherweise ist jedoch deren Mittelachse beträchtlich gegen die Hauptachse der Kirche verschwenkt. Aller Wahrscheinlichkeit nach geschah das aus Rücksicht auf den im Südosten an die Kirche angefügten kreuzförmigen Annex, womit sich dieser zugleich als zum originalen Bestand der Kirche gehörig erweist. Darüber hinaus ist aber auch das Apsispolygon selbst ungleichmäßig gefaltet, und die einzelnen Wandabschnitte der Apsis sind von sehr unterschiedlicher Stärke. Reste der Fenster und deren Zwischenpfeiler konnten an mehreren Stellen nachgewiesen werden. Auch sie sind—wenn man sie von der Außenseite betrachtet—äußerst asymmetrisch verteilt. Von den beiden seitlichen Mantelflächen besaß nur die südliche ein normales Fenster, während die nördliche auf ganzer Länge geschlossen war. Die mittlere Mantelfläche schließlich enthielt eine größere, allerdings keineswegs achsial sitzende Öffnung. Diese zunächst befremdlichen Unregelmäßigkeiten werden verständlich, wenn man sich klar macht, daß die Anordnung der Fenster sich nicht nach den Mantelflächen der Außenseite, sondern nach der Symmetrieachse des Innern richtete. Die dem Rauminnern zugewendete vordere Ecke der linken Laibung der großen Fensteröffnung (von innen gesehen) und die entsprechende Ecke der rechten Laibung des kleinen Fensters liegen ziemlich genau auf gleicher Höhe. Ergänzt man nun—wiederum bezogen auf die innere Rundung—zu dem erhaltenen kleinen Zwischenpfeiler auf der rechten Seite einen entsprechend schmalen Pfeiler auf der linken Seite, so verbleibt in der Achse der Kirche eine etwas breitere Öffnung, in deren Mitte man einen weiteren kleinen Pfeiler eingestellt haben dürfte.

Beachtung verdient der Anschluß des kreuzförmigen Südostannex an die Kirche. Obgleich die in der Nordwand des Annex verschwindende vordere rechte Mantelfläche der Apsis im Mauerwerks noch deutlich auszumachen ist, und auch die zu der südlichen Mittelschiffskolonnade vermittelnde innere Ostwandvorlage trotz ihrer Einbettung in das Mauerwerk des kreuzförmigen Annex ebenfalls noch klar zu erkennen ist, steht alles miteinander im Verband, so daß die originale Zugehörigkeit des Annex zum Bau der Kirche keinem Zweifel unterliegt. Vielleicht hatte man beide Teilgebäude nicht völlig gleichzeitig hochgezogen, sondern den Bau der Kirche immer um mindestens eine Steinlage vorausschreiten lassen, so daß die Fugen, die beide Bauteile trennen, erhalten blieben. Bezeichnenderweise ist eine eigentliche Ostwand des südlichen Seitenschiffs der Kirche nicht vorhanden. Vielmehr kommt dieses bereits auf der Höhe der in das Kircheninnere eindringenden Nordwestecke des annex zum Abschluß. Unmittelbar jenseits dieser wand liegt der Nordwestliche Eckraum des Annex. Der Raum selbst besitzt eine große tiefe Nische in der Nordwand, deren westliche Wandung in der Ebene der

Apsisstirnfläche zu liegen kommt. Darüber hinaus scheint es so, daß durch den genannten Eckraum auch der Zugang aus der Kirche erfolgte.

Sonst hat sich für die Gestalt des Annex nichts Neues ergeben. Der Grundriß ist jedoch - vor allem im Osten - stark parallelogrammartig verzogen. Wir möchten ferner das Wölbungssystem in einer anderen Weise ergänzen, als es R.M. Harrison gezeichnet hat. Seine Darstellung erweckt den Eindruck, daß er sich die Wölbung wie die eines Tetrakonchos vorstellt<sup>9</sup>. Eine solche hat es jedoch hier sicher nicht gegeben. Vielmehr sind über den vier Seitenarmen des Kreuzes Tonnengewölbe anzunehmen und vielleicht ein Kreuzgratgewölbe über der Vierung. Auf jeden Fall sollte letzteres etwas höher als die seitlichen Tonnengewölbe hinaufgeragt haben, um Platz für ein paar Fenster in den Seitenwänden zu gewinnen. Die Eckräume trugen Hängekuppeln. Ihre Belichtung erfolgte durch schmale, nach außen enger werdende Schlitzfenster, die an mehreren Stellen noch zu sehen sind.

Typologisch gehört dieser Annex zu einer Gruppe von kirchlichen Bauanlagen, wie sie im Osten des Reiches nicht selten anzutreffen sind<sup>10</sup>. Sie kommen mit und ohne Nebenräume vor und zeichnen sich jeweils durch eine übereinstimmende Tiefe aller vier Kreuzarme aus. Funktionell dürfte es sich in den meisten Fällen - wenn nicht sogar in allen - um Grabbauten handeln.

(9) Harrison a.O. Abb. 3.

(10) Beispiele zusammengestellt bei P. Grossmann, *FelRav.* 127/130, 1984/1985, 253ff. bes. 256ff.; hinzuzufügen sind ferner ein gleichartiger Anbau auf der Südseite der unter der Tritis Septembriou-Straße in Thessalonike festgestellten frühchristlichen Basilika, s.E. Marke-Angelku, *Arch.Eph.* 1981, *Arch. Chron.* 53 ff. [nach *Byz Z* 77, 1984, 187], allerdings ohne Nebenräume; ein kürzlich von H. Buschhausen, *Die spätromischen Metallscrinia und frühchristlichen Reliquiare* (Wien 1971) 219 ff. (unter B 10) Abb. 8 (unten) neu besprochener Bau aus Samagher (Istrien), auf dessen von A. Gnirs, *Jb. d. k.k. Zentr. Komm. f. Ku. u. hist. Denkm.* 4, 232ff. Abb. 94, übernommenen Plan allerdings die Bauphasen nicht richtig kenntlich gemacht sind, wodurch das Verständnis beeinträchtigt wird (die Kapelle im NO und die Südwand des hinteren südwestl. Nebenraumes dürften jüngeren Ursprungs sein); und schließlich die kleine Kirche bei Gerbekse (südlich von Bayirköy) an der Südküste von Karien, die freilich nach dem Charakter des Mauerwerks erst in das 13. Jh. datiert wird, s. V. Ruggeri, *Or. Chr. Per.* 55, 1989, 370ff. Abb. 14.

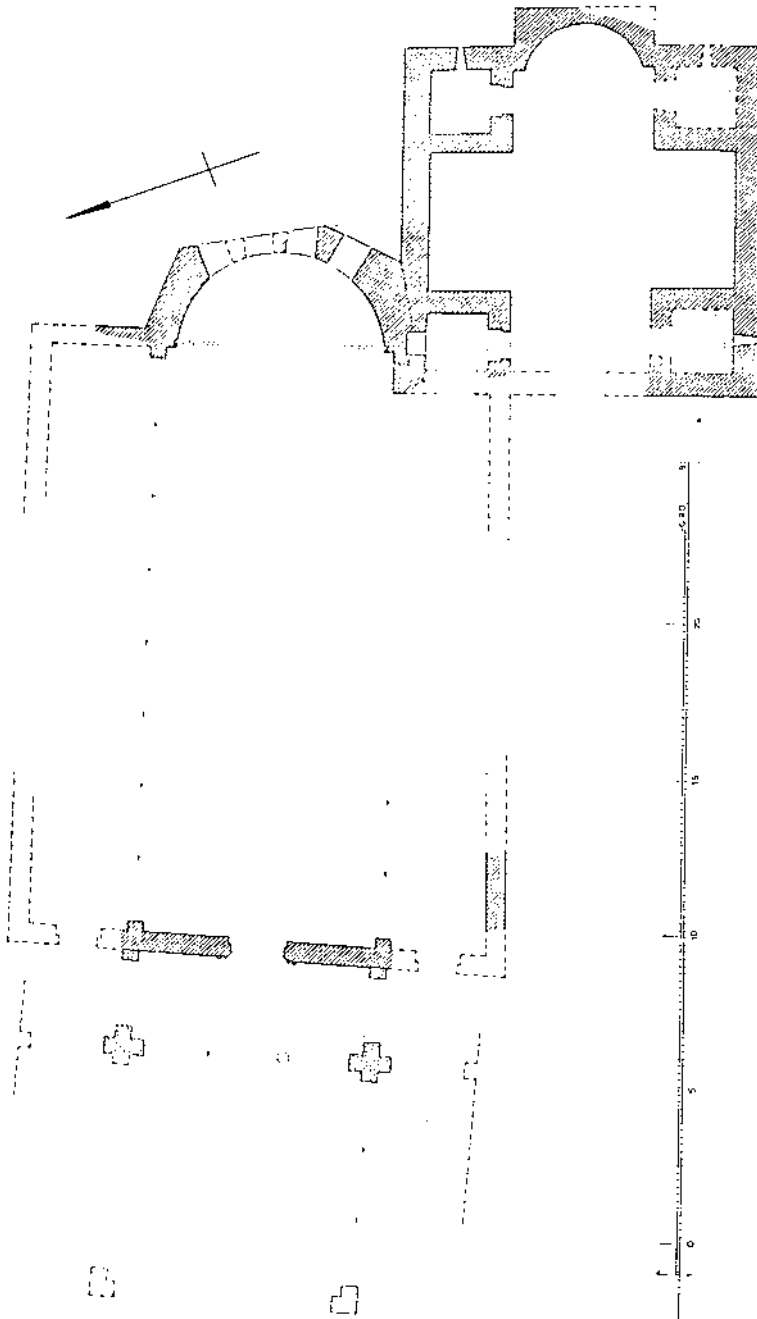


Abb. 1- Die frühchristlichen Reste der Kirche von Alakilise





## SURVEY OF THE BYZANTINE SITES ON LYCIAN COAST NEAR FETHİYE BY OSAKA UNIVERSITY, JAPAN

Kazuo ASANO\*

The present survey project was begun in 1991. Dr. Shigebumi Tsuji, Professor of art history at Osaka University and the director of our team, ushered the project several years ago when he alone visited some archaeological sites on Lycian coast between Antalya and Kaş. Since then, our attention has been attracted to the ruins of medieval cities on two islands, the one Gemiler Ada and the other Karacaören Ada, both near the city of Fethiye<sup>1</sup> (Map: 1). Though delayed by the so-called Gulf War for several months, a party of three, including Prof. Tsuji and the author, visited these islands in the spring of 1991. The chief objective of the expedition was to clarify the dimension of the sites to construct our program of the following, more organized survey, and we found that the sites deserve continuous researches of more than ten years. In the fall of the same year, a party which consists of eight members and is officially sponsored by the Ministry of Education of Japan visited the two islands and worked there for about three weeks<sup>2</sup>.

\* Kazuo ASANO, Hama 1-16-10, Toyonaka, 561 Osaka-JAPAN.

- (1) The monuments on these islands had been referred in geographical studies and a few articles by and for yacht sailors, but from the standpoint of archaeology and art-history they had not been systematically studied and surveyed before. See F. Stark, *The Lycian Shore* (London, 1956), p. 134; R.S. Carter, "A Turkish Exploration by Boat," in *Archaeology* 38-3 (May/June, 1985), pp. 16-21; J. Elsner, *Sites antiques du sud-ouest de l'Anatolies* (ed. by Bodrum Yachting, 1987), pp. 53-55.
- (2) The dates, members and sponsors of the two expeditions are listed below: First expedition; 25 April-13 May 1991, Shigebumi Tsuji (art history, Osaka University), Tetsuro Ohasi (photographer, Osaka University) and Kazuo Asano (art history, Aichi University of Education), sponsored by Kashima Art Foundation. Second expedition; 24 September-24 October 1991, Tsuji, Ohasi, Asano, Satoru Aisaka (history, Osaka University), Yasushi Nagatsuka (art history, Tokai University), Toshio Katsumata (archaeology, Women's Art College), Shinya Fukunaga (archaeology, Osaka University), Koji Nakatani (history, Osaka University), sponsored by the Ministry of Education of Japan. The members are very much obliged to T.C. Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü to his kindest collaboration with them.

In the expeditions of 1991, we were mainly engaged in two kinds of work: first, we surveyed the geographical outline of Gemiler Ada to obtain a map as the foundation of the future research of any kind (the geographical survey of Karacaören Ada was postponed until the next season because of the limitation of working days); and secondly, we observed major monuments and their decorations, and made sketch plans of four churches on the two islands<sup>3</sup>.

### *GEMİLER ADA*

Gemiler Ada measures approximately 1,000 metres in its east-westward length and a little less than 400 metres at the widest in its north-south width. It is separated from the main land by a narrow channel of c. 200 metres wide, which serves as an ideal anchorage for ships. The whole island is quite hilly, and the highest point of the island is about 90 metres above the sea-level.

The surface of Gemiler Ada is almost entirely covered by ruins of all sorts of buildings: churches and chapels, warehouses, residences and hundreds of tombs and cisterns of various size and types. The existence of at least five churches has been confirmed through our last expeditions.

Near the west end of the island a ruinous building remains, which is tentatively called Church I (Plan: 1). It has been almost completely destroyed by natural disasters except the apse, a part of the north wall, and the foundation of a small lateral chapel to the south of the apse. To the eastside of the apse wall a covered passageway is attached.

Church II on the west hillside is a three-aisled basilica of slightly distorted plan (Plan: 2). Its south-east length without the apse measures about 18 metres, and width 12-13 metres. The entrance to the nave is situated in the midst of a vaulted corridor along the north wall of the church. The apse and the synthronon are considerably well preserved (Fig. 1). A pair of arched doorways flanking the synthronon reminds us of a vaulted passageway under the synthronon which is found in St. Nicholas Church in Demre (ancient Myra), St. Irene Church in Istanbul and so on. But unlike these parallels, the passageways in Church II are terminated shortly behind the doorways, and are not connected to each other. From the doorway in the north of the east wall, another covered passageway leads toward the back of the apse, and is terminated there with an altar in the shape of a niche. Near the north-east corner of the nave there is

(3) This paper was completed after the third expedition in 1992, but here I report only the result of 1991 expeditions.

an opening in the ground, but an excavation may be necessary to find out whether it is a crypt, a reliquary of a cistern.

Church III, also a three-aisled basilica, is located near the hilltop (Plan: 3, Fig. 2). The nave measures c. 23 metres in length without narthex and apse, and 13 metres in width. The north and east walls as well as the apse are almost destroyed, while south and west walls are fairly preserved. The whole room of the narthex, 4-5 metres wide, is painstakingly cut out from the bedrock. The outer wall of the apse is attached a short passageway, which contains several small niches in the wall and was covered by a vault ceiling. To the east of the church there is an additional small chapel.

From the north-east corner of the complex of Church III, a long vaulted corridor, about 2.5 metres wide and extending about 160 metres, runs down the hillside toward the lower ridge in the east of the island (Fig. 3). A small plain beyond the end of the corridor is a site of a huge edifice. Here we assume Church IV, a large complex including a basilica, an atrium with a fountain, and several lateral chapels. These buildings and the precinct will be surveyed in next season.

Church V on the north hillside is single-aisled and much smaller in scale. The façade contains a cross-shaped window at the apex of the gable.

The churches except V must have been richly decorated by floor mosaics and fresco paintings, of which reminiscence survives until today. It seems that elaborate mosaics extend over the whole surface of the floor of Church III, though covered with thick debris at present (Fig. 4). Fresco paintings surrounding the north entrance of Church II depict Christ Emmanuel and two saints, and one in the apse window of the same church represents an angel in a frontal position. On the north wall of the chapel attached to Church III, several standing figures and busts in medallions are painted. Fresco paintings also decorate other various monuments on the island, including some places on the ceiling and the wall of the long corridor, and a small tomb near the corridor.

The buildings on the island, and those on Karacaören Ada, are mostly constructed with local stones, while the use of brick is very limited. Ashlar masonry is chiefly adopted to apses, corners and doorways, and other parts of the walls are made of irregular rubbles with a large quantity of mortar. The foundations of the walls are often carved from the bedrock, utilizing the slope of the ground. Three marble columns and several

capitals, besides many fragments, have been found on the islands. These findings may suggest the abundant use of marble on the one hand, and the systematic pillage sometime before the modern ages on the other.

### KARACAÖREN ADA

While the site on Gemiler Ada has been and is being frequently visited by tourists and crews of pleasure sailing, that on Karacaören Ada remains relatively intact. The island is far smaller than the first one, and the highest plateau is occupied by a large architectural complex (Plan 4, Fig. 5). The main church is a three-aisled basilica of 19 metres long (without the apse and narthex) and 13 metres wide. Its a main apse with a synthronon is flanked by two sub-apses. The basilika is annexed on the south by a long lateral chapel also with an apse, and further flanked by several rectangular chambers. In a square space on the south of the narthex, there is a small baptismal font in cross-plan decorated with minute glass mosaics. It seems that the walls of the whole complex was decorated richly, by fresco paintings. To the west of the narthex of the basilica a large cistern is dug in the ground. This place must have been an atrium with a fountain in its centre.

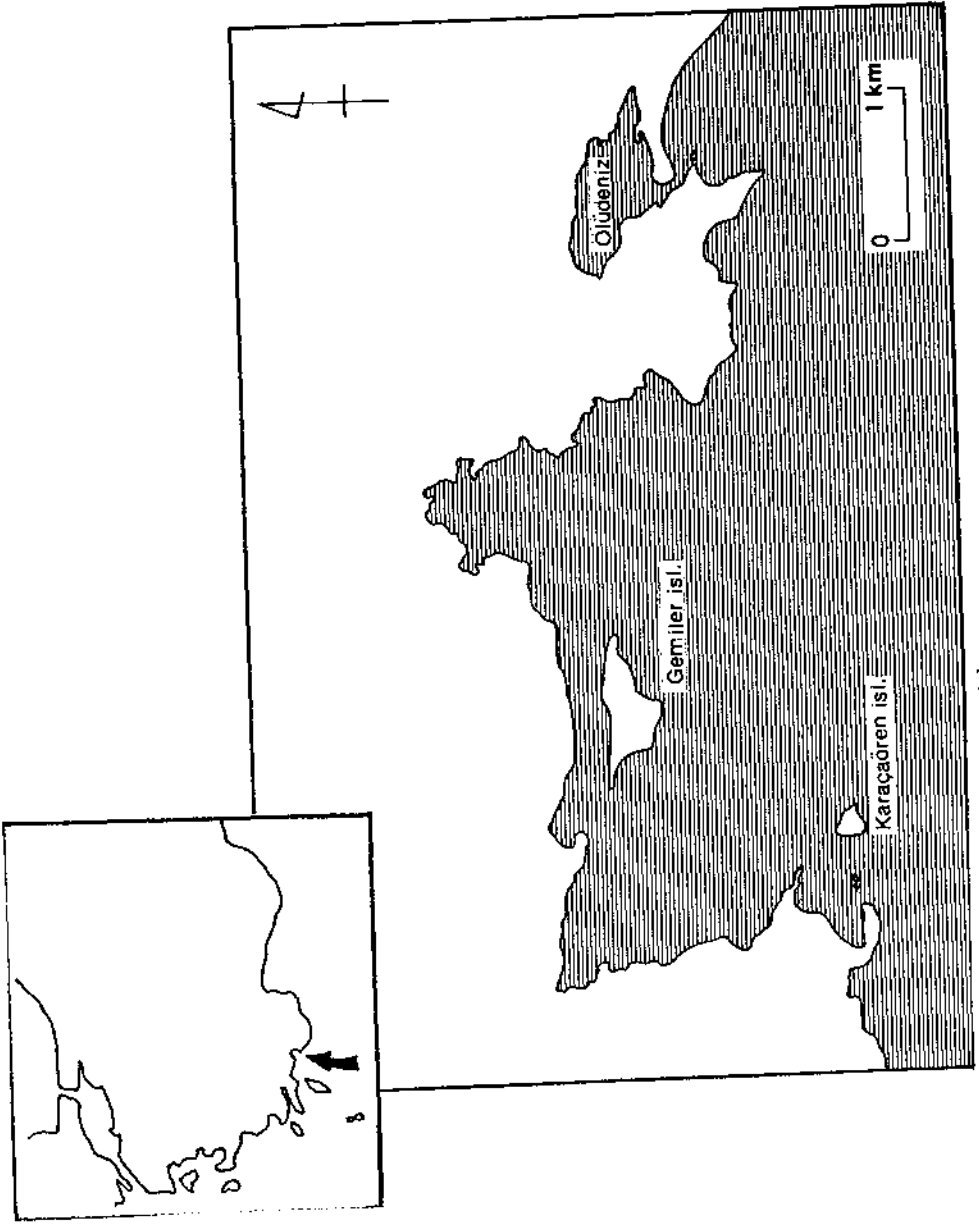
From the art-historical point of view, the most notable are the fresco paintings which decorate entire surface of the interior of a small tomb to the north east of the church (Fig. 6). The tomb has a nearly square plan, 4.6 metres by 4.3 metres, and a niche is placed in each of the four outer walls. The burial chamber measures 2.6 metres long and 1.4 metres wide, and contains a rectangular pit in the ground. The paintings depict Christ blessing (on the east wall), six men and women led by an angel (south wall), juxtaposed angels (north wall), busts of two saints and leaves of a plant (west wall) and a medallion containing a cross raised by four angels into the constellated sky (on the vault ceiling). If we are correct, this fresco should be dated to the pre-iconoclastic period, i.e., from the late sixth to the early seventh century<sup>4</sup>.

These monuments described above are only a part of the widespread, variegated constructions on the two islands, but they will suffice to attest the rich cultural, religious and commercial activities on the islands that began in the early Byzantine period. The religious aspect seems to be related to the veneration and the resulting pilgrimage of St. Nicholas, the bishop of Myra in Lycia and the patron saint of sailors and

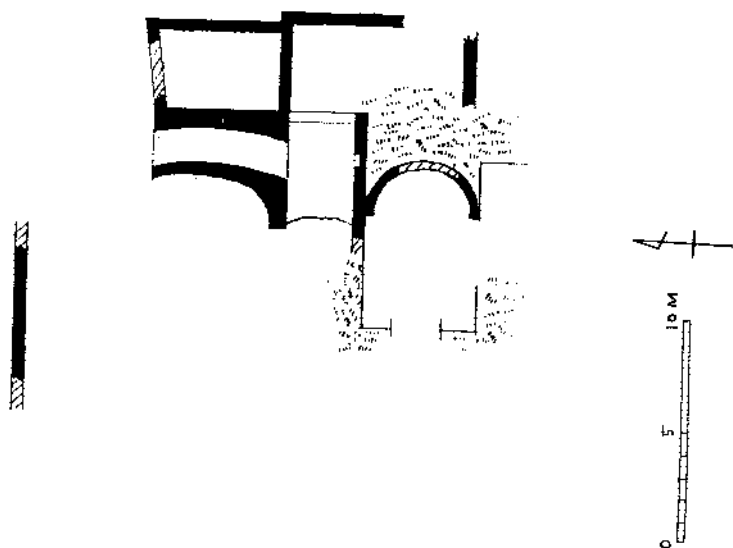
(4) The fresco paintings in the tomb on Karacaören Ada are described and analysed by K. Asano, "A Stylistic Observation of the Fresco Paintings of the Tomb on Karacaören Island (Lycia, Turkey)," in *Bulletin of Aichi University of Education*, Vol. XLI (1992).

voyagers, which may be proved partly by the fact that the Gemiler Ada had been called Aya Nikola until recently, and partly by architectural details such as passageways around and between the churches to conduct a multitude of pilgrims.

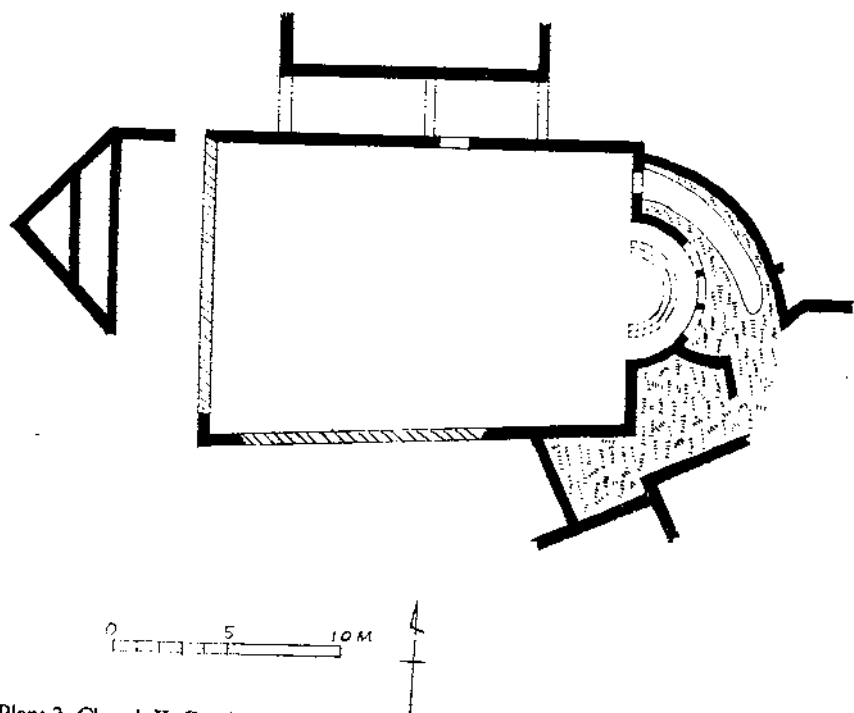
Our last campaigns were limited to the survey of the geographical outline of the islands, the location of a few main buildings and their plans. In future, however, at least a partial excavation of the sites will be indispensable to identify the nature and date of the urban and cultural activities which once flourished on these islands. Further, witnesses are gradually emerging with regard to similar sites and monuments not only in the environs of the islands but also all along the coast of the bay of Fethiye. Thus the campaign in 1992 season will include a general survey of this region in addition to the continuing survey work on Gemiler and Karacaören Ada.



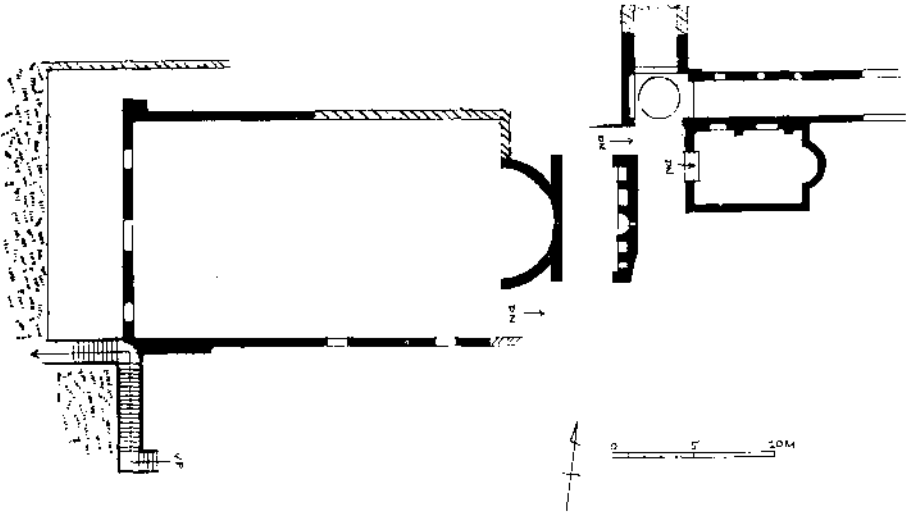
Map: 1- Asia Minor/Gemiler Ada and Karaçören Ada



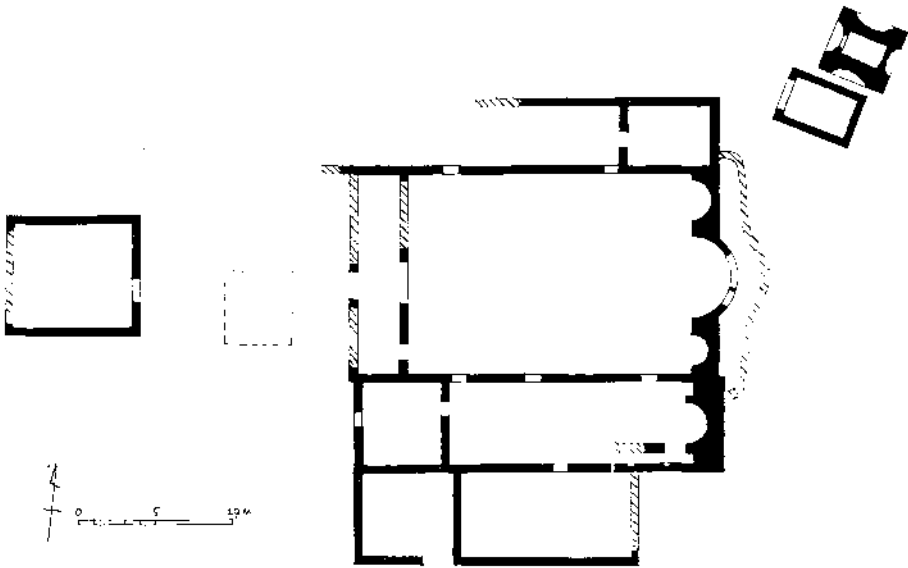
Plan: 1- Church I, Gemiler Ada



Plan: 2- Church II, Gemiler Ada



Plan: 3- Church III, Gemiler Ada



Plan: 4- Church and tombs, Karacaören Ada



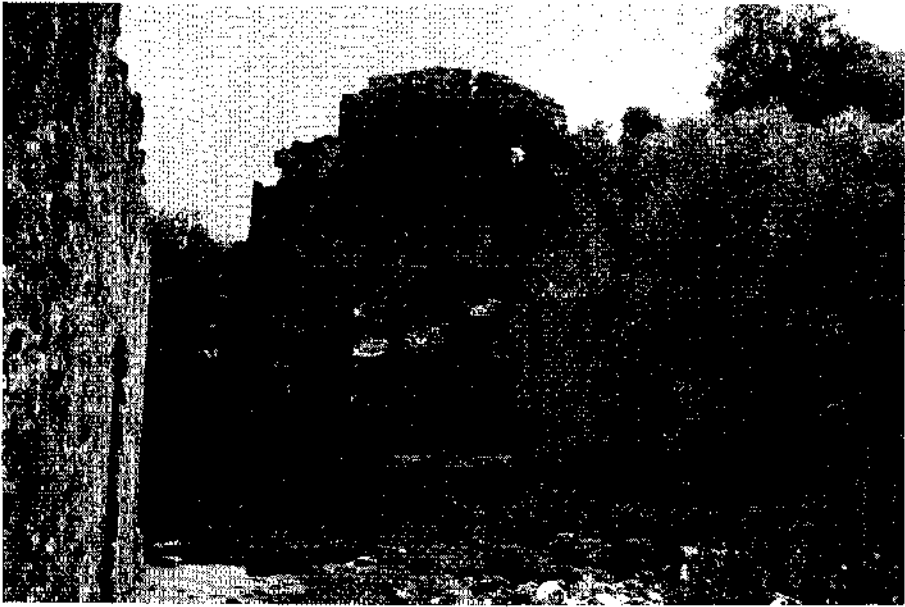


Fig. 1- Church II, Gemiler Ada



Fig. 2- Church III, Gemiler Ada

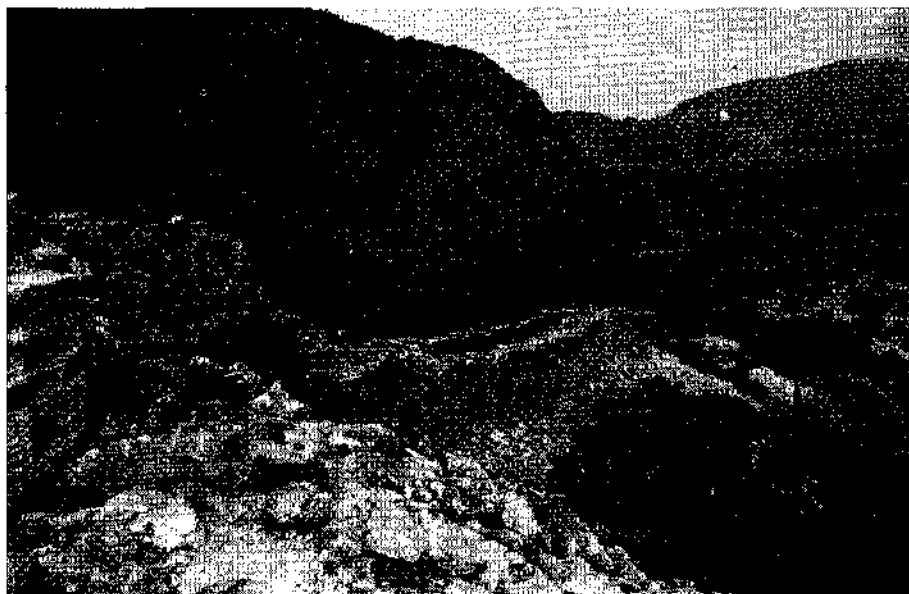


Fig. 3- Corridor, Gemiler Ada



Fig. 4- Floor mosaic, Church III, Gemiler Ada



Fig. 5- Church, Karacaören Ada



Fig. 6- Fresco paintings in a tomb,  
Karacaören Ada



## 1991 YILI AMASRA YÜZEY ARAŞTIRMASI

*Stephen HILL\**  
*James CROW*

1991 yılı Amasra yüzey araştırması çalışması raporuna, öncelikle bu araştırmayı devam ettirmemize izin veren Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne teşekkür ederek başlamak istiyorum. Ayrıca başta Müdür Sayın Ziya Taşcıoğlu ve yardımcısı Soner Ateşoğulları olmak üzere, tüm Amasra Müzesi çalışanlarının destek ve yardımlarını gördük. Çok teşekkür ederiz. Bakanlık temsilcimiz İstanbul Müzesi'nden Sayın Hatice Kalkan'dı. Kendisinden tüm çalışma boyunca teşvik edici yardımlar gördük. Özellikle teşekkür etmek isteriz. Araştırma Stephen Hill (University of Warwick) ve James Crow (University of Newcastle upon Tyne) başkanlığında sürdürülmüştür. Brian Williams Mescidi Cami'nin plânlarını çıkarmış, Christine Hodgetts Cenevizliler dönemi hanedanına ait yazıtlar üzerine çalışmış, Stanley Ireland ise Amasra Müzesi'nde bulunan Yunan, Roma ve Bizans dönemine ait sikkelerin kataloglanması çalışmalarını sürdürmüştür. Çalışma Ankara İngiliz Arkeoloji Enstitüsü, British Academy, Society for the Promotion of Byzantine Studies, University of Warwick ve University of Newcastle upon Tyne tarafından sağlanan kaynaklarla finanse edilmiştir.

Bugünkü Amasra, antik Amastris şehir yerleşimidir. Burada ilk yerleşimin Geç Bronz Çağ'da başladığı tahmin edilmektedir. Sesamos'daki Miles kolonisi ise, M.Ö. 7. yüzyılda kurulmuştur. Amastris şehri, Hellenistik dönemde Kraliçe Amastris zamanında birbirleriyle komşu Sesamos, Tieion ve Kromna şehirlerinin birleşmesiyle meydana gelmiştir. M.Ö. 2. ve 1. yüzyıllarda Pontus Krallığı'na bağlı bir yerleşimdi. Claudius döneminde ise, burada bir Roma ordusu bulunuyordu ki, bu ordunun varlığı hem bu dönemde, hem de İmparator Trajan döneminde vali Genç Pliny tarafından gerçekleştirilmiş yapılaşma ile ispat edilebilmektedir.

\* Dr. Stephen HILL, Joint School of Classics, University of Warwick, Coventry CV4 7AL İNGİLTERE.  
Dr. James CROW, Department of Archaeology, The University, Newcastle Upon Tyne, NE1 7RU, İNGİLTERE.

Bu dönemde Amastris'in önemi, Pontus eyaleti içinde yüklenmiş olduğu *conventus* rolü ile daha belirgin hale gelmektedir. Şehrin Bizans dönemindeki önemi ise, sınırları içerisinde inşa edilmiş olan kilise ve sur duvarlarının incelenmesi sonucunda ortaya çıkmaktadır. Amastris zamanla daha da gelişerek Paflagonya piskoposluk başşehri statüsüne yükselmiştir. Heraclius döneminden başlamak üzere, Karadeniz Bizanslılar tarafından sürdürülen oldukça yoğun deniz faaliyetlerine şahit olmuştur. Yerleşimin 9. yüzyılda önemli bir askeri merkez haline geldiği bilinmektedir. 10. yüzyıl sonlarından itibaren Amastris şehrine yoğun Comnene ilgisi olduğu görülmektedir; 14. ve 15. yüzyıllarda ise şehir Cenevizliler'in kontrolü altına girmiştir. İşte incelemekte olduğumuz sur duvarları, bu çerçeveye içerisinde değerlendirilmelidir.

1991 yılında çalışmalarımız kaleye ait sur duvarları üzerindeki çeşitli inşaat evrelerinin açığa çıkartılabilmesi amacıyla mimari kalıntıların ayrıntılı olarak incelenmesi üzerinde yoğunlaştırılmıştır. Bu yıl yapılan en önemli keşiflerden biri, Bizans dönemi en erken inşaat evresine ait bir bölümünün çok az bir kısmı bile olsa, kara duvarlarını hem batı, hem de doğu ucunda parçalar halinde Hellenistik duvarları örtüyor olduğunun saptanmasıdır. Daha önce, sistemin batı ucunda yer alan bir iç duvarın iç yüzünün Bizans dönemi blok taşlarıyla örülmüş olduğunu saptamıştık ve bu durum bize oldukça şaşırtıcı gelmişti. Bu yeni keşif, bu olayı açıklamamıza yardımcı olmuştur. Amasra'da Hellenistik dönem duvarlarının dikkatlice kesilmiş, kenarları traşlanmış kesme taşlarla, harç kullanılmadan yapılmış olduğu gözlenmektedir. Bazı yerlerde duvarla uyum sağlaması için kaya yüzeyi de duvarın yapımında kullanılan taşlar gibi işlenmiştir. Hellenistik dönem kalıntılarının Pontus Kralı VI. Mithridates (M.Ö. 120-63) dönemine ait olması büyük olasılıktır. Klasik Çağ şehrine yukarıdan bakan, istihkâm edilmiş kayalık burun da büyük olasılıkla bu dönemde akropolisti.

Bizans dönemine ait sur duvarları hem akropolis alanını, hem de Boz Tepe adasını çevrelemektedir. Bu dönemde Boz Tepe adası anakaraya istihkam edilmiş bir yol ve bir köprü ile bağlanmıştı. Kalenin anakara üzerindeki kısmı (Zindan Kalesi) üzerinde iki kilise ve olasılıkla sivil bir yerleşim vardı. Diğer taraftan Boz Tepe (Sormagir Kalesi) ise, geniş, tuğla örülü duvarlara sahip ve askeri amaçla kullanılmış olduğuna inandığımız yapılara sahiptir. Erken Bizans dönemine ait dört inşaa evresi, duvarlar üzerinde gözlenen geniş taş blok sıraları yardımıyla saptanmıştır. Bu taş sıralarının yapımında, Klasik Çağ yapılarından devşirilmiş malzeme kullanılmıştır. Üçüncü inşaat evresi devşirme mermer taşların oldukça dekoratif bir şekilde kullanılmasıyla özellikle dikkat çekicidir. Ayrıntılı araştırmalar sonucunda, bugün Amasra'da yer alan kale plânının tümüyle

Erken Bizans döneminde tasarlandığı ortaya konmuştur. Bununla beraber, sisteme ait bazı kısımlar Orta ve Geç Bizans dönemlerinde yeniden elden geçirilerek, plânlarında belirgin değişiklikler yapılmıştır. 15. yüzyılda Cenevizliler döneminde ise, İç Kale'nin plânında önemli ve belirgin değişiklikler olmuştur. Erken evrelere ait blok taş sıralarının tarihlendirilmesi tamamiyle karşılaştırmalı olarak yapılmıştır. 3. evreye ait detaylar ise, 8. yüzyıl İznik (Nicaea) taş işçiliğini anımsatmaktadır. Kalenin plânı birbirlerine çok yakın inşa edilmiş kuleleri nedeniyle 7. ve 8. yüzyıl Bizans istihkâm yapılarıyla karşılaştırılabilir. Orta Bizans dönemine ait onarımlar ve değişiklikler ise, özellikle kalenin Boz Tepe mevkiinde ve kalenin batı kara kapısında daha küçük blok taş sıralarıyla kendisini belli etmektedir. Buna karşın, Cenevizliler döneminde gerçekleştirilen onarımlarda, hep aynı şekilde küçük, kabaca şekillendirilmiş moloz taş ve sert, beyaz harç kullanılmıştır. Cenevizliler döneminde yapılan değişiklikler yalnızca Bizans döneminde yapılmış dış duvar siperlerinde ve yine Bizans döneminde yapılmış kulelerin üst kısımlarında görülmektedir. Bununla beraber bu dönemde İç Kale'ye bir de kule eklenmiştir. Bu değişiklik Zindan Kalesi'nin doğu ucundaki bölgenin özel bir amaç için ayrılmış izlenimi vermektedir. Duvarların yapımında kullanılmış olan harcın tüm kale üzerinde incelenmesi, Erken Bizans döneminde oldukça yüksek miktarda keramik parçaları içeren ve suyla sertleştirilmiş sıva, daha geç dönemde ise, daha beyaz renkli ve daha az miktarda seramik parçası içeren sıva kullanıldığını ortaya koymuştur. Duvar taşları arasında günümüze kadar korunagelmüş olan harç ve sıva dizileri, kolaylıkla ayırtedilebilen pembe ve beyaz harçlardan oluşmaktadır. Bu diziler ile duvarların iç yüzeylerinde kullanılmış olan, aynı döneme ait yapıstırıcı harç arasında tutarlı bir ilişki vardır. Duvar kaplamasının düşmüş olduğu noktalarda daha yumuşak harç içine sıralar halinde yerleştirilmiş olan moloz taşları belirlemek olasıdır. Bu moloz taş sıraları, çoğu kez de ahşap bağ ve hatıllarla sağlamlaştırılmıştır.

Sur duvarları üzerinde bulunan kapıların incelenmesi yapısal kronolojinin daha iyi anlaşılması açısından özellikle gereklidir. Dış batı kapısı asıl sur duvarına bitişiktir. Bu nedenle orijinal plânın bir parçası değildir. Bununla beraber, en erken evresinde devşirme taşların yanı sıra, bağlı olduğu yapının ilk evresinin geç dönemlerinde gözlenen kabaca şekillendirilmiş blok taşlara da rastlanılmaktadır. Bizans dönemine ait iki geç evre ise, kapı önyüzünün üst sıralarında saptanmıştır. Daha küçük taş blok sıralarıyla temsil edilen tuğla kemerin ise, sisteme Orta Bizans döneminde eklendiği tahmin edilmektedir. Aynı zamanda kapı üzerinde Geç Bizans dönemi onarımlarını gösteren ve küçük taşlarla temsil edilen bir kısım vardır. Kapı önyüzünün en yüksek katları ise Cenevizliler dönemine aittir.

Aynı şekilde Boz Tepe kapısı da, çalışmamız açısından oldukça yol göstericidir. En erken giriş, siper duvarıyla aynı hizada olup, en az iki daha erken döneme ait blok taş sırasına sahiptir. Dışarı doğru çıkıntı yapan gözleme kulesi duvara erken bir dönemde eklenmiştir. Gözleme kulesi duvarının yapımında kullanılan devşirme malzemenin miktarı dikkat çekecek boyutlardadır. Bu devşirme malzemenin içinde bir de, Hatice Kalkan tarafından çalışılmış olan önemli bir yazıt vardır. Üçüncü evrede gözlenen bu oldukça çok miktarda devşirme malzeme, kara surlarına aynı dönemde eklendiği tahmin edilen F kulesinde de aynı şekilde karşımıza çıkmaktadır. Görünüşe göre, Boz Tepe'ye giriş kapısı üzerindeki bu gözleme kulesi erken evrelerde üzeri açık bir avluya sahipti; fakat en son taş işçiliği evresinde dışarı doğru uzanan avlu kapısı, girişin üzerine inşa edilen beşik tonozla daha geliştirilmiştir. Bu yapısal bilginin elde edilmesinden sonra, çok açık bir şekilde anlaşılmıştır ki, gözleme kulesinin üzerinde bulunan ve III. Leo tarafından Nicaea'da 8. yüzyıl başlarında inşa ettirilmiş olan kuleleri anımsatan geniş silme, Amasra'da gözlenen 3. inşaat evresine aittir. Böylece Amastris'deki Bizans surlarının ilk inşaat tarihinin 7. yüzyıl olması, imkânsız olmaktan çıkmaktadır. Özellikle dikkat çekici olan bir başka keşif, Boz Tepe kapısının ilk yüzünün boyalı alçı ile kaplı olmasıdır. Bu boyalı önyüzün bazı kısımları, 3. inşaat evresinin ilk yıllarında kendisine bitişik olarak inşa edilmiş gözleme kulesinin korunması altında günümüze kadar *in situ* olarak korunagelmıştır.

Küçük Bizans kilisesinin (Mescidi Camii) rekonstrüksiyon çizimlerinin oldukça detaylı bir şekilde kayıtlara geçirilmesi çalışmalarına devam edilmiştir. Her taş üzerinde tek tek sürdürülmüş olan detaylı çizimler hemen hemen tamamlanmak üzeredir. 1991 yılında yapının yapısal evrelerinin saptanması konusunda oldukça önemli aşamalar gerçekleştirilmiştir. Çok ilgi çekicidir ki, kilise duvarlarında kullanılmış olan harcın, koruma duvarlarında kullanılmış olan harç ile kıyaslanabilir olması tamamiyle olasıdır. Her iki tip duvar üzerinde de duvar örgü harcı ile yüzey sıvası arasındaki ilişki aynıdır ve aynı kronolojik sıra ile karşımıza çıkmaktadır. Bu durum, daha önce mimari detayların incelenmesi sonucu ortaya konmuş olan Bizans dönemi sur duvarları ve kiliseleri inşaat tarzları arasında oldukça nadir görülen yakın ve kesin ilişkiyi de doğrulamaktadır. Yeniden inşa evresinde kilisenin plânı tümüyle değiştirilmiş olmasına rağmen, bu ilişki bu evrede yeniden aynı hizaya konmuş olan apsiste özellikle belirgindir.

Sur duvarları üzerindeki inşaat evrelerinin detaylı olarak araştırılması ile bağlantılı olarak, korunagelmüş Ceneviz yazıtları da incelenmiştir. Şu anda bilinen bu yazıtlardan sekizi *in situ* durumundadır ve sur duvarlarının inşaatı için tam ve doğru *terminus ante quem* işlevini yerine getir-



mektedir. İki farklı kronolojik seri içinde yer alan bu yazıtlar, İç Kale bölgesindeki iki Ceneviz inşaat evresi mimari kalıntılarıyla da uyum içindedir. Yazıtlardan üçü 1430-1435 yılları arasına tarihlendirilmiştir. Diğerleri ise stil ve içerik olarak aynı özellikleri paylaşmakta ve Ceneviz'deki Milanese yöntemiyle aynı döneme (1421-1436) veya hemen bir sonraki döneme denk gelmektedir. Cenevizliler dönemine ait yazıtlardan biri aşınmış bir Bizans yazıtının hemen altında bulunmaktadır; bir diğeri ise doğu limanında yer alan ve Erken Bizans döneminde blok taşlarla yapılmış kulenin, daha geç bir dönemde onarımı sırasında kullanılmış olan beyaz harç içine yerleştirilmiştir. Bir üçüncü yazıt ise, batı limanına bakan Boz Tepe siper duvarının Cenevizliler döneminde değiştirilmiş bölümünde yer almaktadır. Diğer yazıtlar henüz tarihlendirilememiştir; fakat şu anda İstanbul Müzesi'nde bulunan bir taş üzerinde 1407 tarihi olduğu söylenmektedir ki, henüz tarihlendirilememiş olan bazı yazıtların bu dönemle ilişkili olması mümkündür.

Yapısal bir düzenin saptanmasıyla birlikte acaba bazı özel inşaa evreleriyle, tarihi olaylar arasında bir bağlantı kurulabilir mi, veya en azından bazı evreler tarihi bir çerçeve içerisinde değerlendirilebilir mi? Amastris'in 833 yılında bağımsız askeri bir statüye kavuşmuş olduğu bilinmektedir. Şöyle ki, Theophanes adlı kitap Dinyeper nehri üzerinde Sarkel'de inşa edilmekte olan yeni kalenin yapımına yardım etmek üzere Paflagonya komutanı himayesinde bir donanmanın yardımı geldiğini yazmaktadır. Bundan açıkca anlaşılacağı üzere, bu tarihten daha önce Amastris'te bir deniz birliği mevcuttu. Bizans İmparatorluğu askeri organizasyonlarında meydana gelen değişiklikler çoğunlukla kilise örgütü yapısında meydana gelen değişikliklerle aynı zamanda olmuştur. Amastrisli St. John'un, 9. yüzyıl ortalarında yazılmış olan biyografisi, Paflagonya'ya bağlı Gangra metropolünde bağımsız bir başpiskoposluk bölgesinin nasıl oluşmuş olduğunu anlatmaktadır. Her ne kadar bu tarih bazı meslektaşlarımız tarafından biraz erken kabul edilmekteyse de, 9. yüzyılın ilk yıllarında sivil ve dini hareketlerin Karadeniz sahilinde bağımsız bir hareketin odak noktası olduğunu görmemize yardımcı olmaktadır. Aynı biyografi St. George'un komşu yerleşim Kromna'da tanınmış bir ailenin oğlu olarak dünyaya geldiğini yazmaktadır. Biyografiye göre, St. George olasılıkla Amastris'in doğusunda yer alan Agrioserike dağında inzivaya çekilmek üzere evini terketmiş ve sonradan, 788 yılında bağımsız başpiskopos seçilmesi nedeniyle Konstantinopolis'e yaptığı bir ziyaret sonrası yöredeki Bonyssos manastırına katılmıştır. Her ne kadar, biyografinin tam ve doğru bir kronoloji içerdiğini söyleyemezsek de, tarihleme yapmamıza olanak sağlayacak bazı bilgiler vermektedir. Genelde Pontus kıyı bölgesi Arap akınlarına karşı tecrit edilmiş bir bölge oluşturmuştu. Halbuki bi-

yografide St. George'un başarılarından bahsederken, Arap istilası sırasında başpiskopos olarak komşu köylerdeki halkı şehir surları içerisinde korumaya aldığından bahsedilmektedir. St. George'un yaklaşık 825 yıllarında öldüğü kabul edilmektedir. Bu nedenle, bu istilanın 797 yılındaki Amorion veya olasılıkla 811 yılındaki Euchaita akınıyla özdeşleştirilmesi mümkündür. Bu da 9. yüzyıl ortaları Amastris sur duvarları için bir referans oluşturmaktadır. Fakat acaba daha gerilere örneğin yaklaşık 800 yıllarından daha öncesine dönebilir miyiz? Theophanes Paflagonya'ya kadar ulaşabilmiş olan yalnızca bir Arap akınından bahsetmektedir. Bu da 732-733 yıllarında Hisham'ın oğlu Muawiyah tarafından gerçekleştirilmiş olan akındır; fakat Arap akıncıları çok nadiren Paflagonya'nın kıyı bölgesine kadar ulaşabilmişlerdir. Amastris'in idarecisi, Gregory 805-806 yıllarındaki saldırıdan sonra, bir yerleşimle ilgili bir meseleyi görüşmek üzere gönderilmişse de, bu müzakerelerdeki rolü tam olarak anlaşılamamıştır. Bundan önceki tek birlik, olasılıkla Tavşan Adası manastırında daha önce keşişlik yapmış olan Patrik Cyrus ile olan birlikti. Patrik Cyrus, daha önce, Kerson'da (Cherson) sürgüne gönderilmiş olan Justinian II'ye yardım etmişti. Bu nedenle Justinian'ın Konstantinopolis'e dönmesinden sonra patriklik göreviyle ödüllendirilmiştir. Amastris ve Kerson arasındaki yakınlık bu olaylar için oldukça önem taşımaktadır ve bize Amastris'in tarihsel konumunu anımsatmaktadır ve bir yüzyıl sonra resmen kabul edilen Katepanate kumandasını daha önceden temsil etmektedir. Paflagonyalı Nicetas, St. Hyacinthus'un biyografisinde Amastris'i, duvarlarla çevrili olduğundan ötürü "Paflagonya'nın gözü" olarak tanımlamaktadır. Bu, yerleşimin çok uzun süreli olan önemini bir kere daha vurgulamaktadır.

Tekrar St. George'un biyografisine dönersek, biyografi St. George'un ölümünden sonra, Rus tarafından Amasra'ya yapılmış akın sırasında gerçekleştirilmiş olduğu iki mucizeden bahsetmektedir. Böylece bir kere daha, duvarların bu tarihte (yaklaşık 850 yılları öncesi) var olduğu kanıtlanmaktadır. Ayrıca Amastris şehrinin bir deniz ve ticaret merkezi olarak önemini de ortaya koymuştur; çünkü bundan sonraki akın 860 yılında Konstantinopolis'e olmuştur.

St. George'un hayatı ana savunma sistemi için, tam ve doğru *terminus ante quem* işlevini yerine getirmektedir. Bu surlara Cenevizliler tarafından eklenmiş en son dönem katkısı, çok açıkça yazıtlarla belli olmaktadır. Ayrıca kulelerin ve doğu Boz Tepe duvarlarının yeniden inşaatı, en azından İç Kale'deki dikdörtgen plânlı kulenin inşaatı, yerleşimi batıdan gelecek tehditlere karşı güçlendirmektedir. Her ne kadar, İç Kale daha sonra Ceneviz kolonisinin merkezi haline gelmişse de, Bizanslılar tarafından yapılmıştır.

Bir araya gelen yapısal ve tarihsel deliller tüm Bizans dönemi boyunca Amastris'in hem sivil yerleşim, hem dini merkez, hem de Bizans'ın önemli merkezlerinden birinde deniz üssü olarak önemini koruduğunu göstermiştir. Özellikle önemli dönemler 7. yüzyıl, 8. yüzyılın başları, 9. yüzyıl ve 10. yüzyılın sonu ve 11. yüzyılın başlarıdır. Cenevizliler ise Amastris sur duvarlarının son dönem koruyucusu olarak karşımıza çıkmaktadır.

Amasra Müzesi'nde bulunan sikkeler 1991 yılında Stanley Ireland (University of Warwick) tarafından incelenmiştir. Bu çalışmanın amacı Amastris kentinde numizmatik faaliyetler açısından özel olan dönemlerin, tarihsel ve yapısal delillerin birleştirilmesi sonucu ortaya çıkan modele uyup uymadığının saptanmasıdır. Her ne kadar, çalışılan örnek miktarı çok değilse de, ortaya çıkan sonuçlar, yapısal ve tarihsel delillerin ortaya çıkardığı sonuçları destekler niteliktedir.

# 1991 YILINDA AMASRA MÜZESİ'NDE BULUNAN SİKKELER ÜZERİNDE YÜRÜTÜLMÜŞ OLAN ÇALIŞMANIN RAPORU

*Stanley IRELAND\**

Amasra Müzesi koleksiyonlarında bulunan toplam 375 adet antik sikkenin pek çoğu yakın çevrede bulunmuş olup, az sayıdaki bir kısmı ise oldukça uzak bölgelerden getirilmiştir. Az sayıda sayılabilecek sikkeden oluşmasına rağmen, kolleksiyonda bulunan sikkeler M.Ö. 4. yüzyıldan M.Ş. 15. yüzyıla kadar uzanan bir zaman dilimini temsil etmektedir. Kolleksiyonda Hellenistik ve Bizans dönemlerine ait çok özel birkaç sikke bulunmaktadır. Bu sikkeler arasında Alexander'a ait gümüş bir tetradrahmi, Marcian ve II. Justinian'a ait iki adet altın sikke ve bir Venedik altını en dikkat çekicileridir. Bununla beraber kolleksiyon genelde çok uzun süre tedavülde kalmış ve bu nedenle oldukça yıpranmış sikkelerden oluşmaktadır.

Ekonomik gelişmelerin incelenmesi söz konusu olunca, çok doğal olarak dikkatler çeşitli sikke türlerine ait daha fazla sayıdaki örneklerle ilgili bilgilere çevrilmiştir. Müze kataloğunda genel olarak sikkelerin bir define içinde mi, yoksa ayrı bir ortamda mı bulunduğu belirtilmemiştir. Fakat müzeye giriş kayıt numaralarından anlaşıldığı üzere 13. yüzyıl bronz Sesamos sikkeleri grup halinde tek bir defineden gelmişlerdir ve Yunan sikkeleri arasındaki en büyük buluntu grubunu oluşturmaktadırlar. İkinci sırada, ki çok şaşırtıcı değildir, VI. Mithridates dönemine (M.Ö. 120-163) tarihlenen 12 adet Amisos sikkesi bulunmaktadır. Diğer taraftan Amastris yerleşimi yalnızca 10 sikke ile temsil edilmektedir. Eğer Amastris'in kuruluşuna dahil olan Sesamos ve Kromna yerleşimlerinden gelmiş olan sikkeler de gözönüne alınırsa, bu rakam 28'e ulaşmaktadır. Bu dönemde Amastris kentinin gerçekleştirmiş olduğu geniş çaplı ticaret, kendisini yalnızca Karadeniz sahil bölgesinden (Phanagorya'nın kuzey kıyı bölgesindeki yerleşimler dahil olmak üzere) gelmiş olan sikkelerle değil, aynı zamanda Rodos ile temsil edilen Ege ve Caesarea Cappadociae ve Suriye gibi Asya yerleşimlerinden gelmiş olan sikkelerle de ortaya koymaktadır.

Müze giriş yapmış olan sikkelerin gruplandırılması sonucu, M.S. 3. yüzyıl ortalarına tarihlenen ve Philip, Trajan Decius, Trebonianus Gallus, Valerian, Gallienus ve Probus gibi Roma imparatorlarına ait bronz sikkelerden oluşmuş bir define ortaya çıkmıştır. Bununla beraber daha erken imparatorlar, koleksiyonda % 22 oranında temsil edilmektedir ve Augustus'dan Diocletian'a uzanan bir dönemi kapsamaktadır. Fakat bunların bu dönem içerisindeki tekrar etme sayısı istatistiksel olarak hiçbir anlam taşımamaktadır. Buna karşın M.S. 4. yüzyıl koleksiyonda y. % 21'le temsil edilmektedir ve hem ekonomik faaliyetlerin devamını ve gelişmesini göstermekte, hem de enflasyonu vurgulamaktadır.

Kronolojik açıdan bakıldığında hiç şüphesiz en geniş grup Anastasius'dan başlamak üzere Bizans dönemidir ve koleksiyonun % 32'sini oluşturmaktadır. Bu en geniş grupta yer alan sikkeler % 40 Bizans dönemi malzemesinden oluşmakta ve M.S. 969-1081 yıllarına ait olan isimli sikkelerden oluşmaktadır. Diğer delillerde, sikkeler tarafından ortaya konmuş olan bazı özel dönemleri desteklemektedir. Bundan sonraki en yoğun dönem M.S. 491-641 yılları arasında ve Anastasius (3), Justin (3), Justinian (10), Justin II (9) Tiberius II (3), Maurice (12) ve Heraclius (4) dönemlerini kapsamaktadır. Bu dönemin sonu çok belirgin bir şekilde Anadolu'da Bizans eyalet kalelerinin kurulmasıyla aynı döneme denk düşmektedir. Bizans dönemine ait geri kalan sikkeler ise, tek başlarına veya çok az sayıda bulunmuş örneklerden oluşmaktadır. Yalnız, Leo VI'ya (M.S. 886-912) ait 6 örnek ve Constantine X'a (M.S. 1059-1067) ait 6 örnek bu genellemenin dışında kalmaktadır.

Her ne kadar daha önce, definelerin arzu edildiği şekilde kayıtlara geçirilmemiş olduğu belirtilmişse de, koleksiyonda bir de hiç şüphesiz Geç Bronz Çağ'a ait olan ve M.S. 4. yüzyıldan, 7. yüzyıl ortalarına kadar uzanan bir define vardır. Yaklaşık 200 sikkeden oluşan bu definenin tümü müzede bulunmaktadır. 1991 yılında bu definenin detaylı olarak incelenmesi mümkün olmamıştır.



## "A SURVEY OF ANCIENT HARBORS IN ROUGH CILICIA: THE 1991 PRELIMINARY SURVEY"

*Robert L. VANN\**

### *PURPOSE AND PARAMETERS OF THE SURVEY\*\**

This report represents a preliminary survey of harbor sites in the territory of ancient Cilicia Tracheia between Alanya and Mersin (Fig. 1). The objectives were to identify harbor installations through a comprehensive literary search, to inspect selected harbor sites both on land and in the water, and to recommend priorities for future studies in the region. Longer range objectives will include a study of harbor engineering and the architecture and planning of buildings and open spaces associated with these port facilities such as lighthouses, warehouses, shipsheds, and service areas. The relationship of the city to its port is a principal interest. Plans of better quality for the most important sites should be produced.

Ancient Cilicia extended from the Mediterranean Sea to the Taurus mountains between Coracesium in the west and Issus in the east. The

\* Robert L. VANN, School of Architecture University of Maryland College Park, Maryland 20742 USA.

\*\* This project was carried out during the 1990-91 academic year and a sabbatical from the University of Maryland. I wish to thank Dean Steven Hurtt and the staff and faculty of the School of Architecture for their assistance before and during that period of absence from the campus. The survey was carried out with permission M. Akif Işık, Director General of the Department of Monuments and Museums of the Ministry of Culture. I would also like to thank the directors of the various local museums (İsmail Karamut, Alanya; Şinasi Başal, Silifke; and Kayhan Dörtlük in Antalya. I would also like to thank Edip Özgür, staff archaeologist from the Antalya Museum, for a tour of his recent work he is directing at Aspendos. Finally I thank my commissioner, Bahadır Berkaya from the Bodrum Museum for all his assistance in the survey. The field investigations took place during a Fulbright Fellowship to Turkey. Dr. Toni Cross of the American Research Institute in Turkey, Drs. David French, Chris Lightfoot, and Geoffrey Summers of the British Institute of Archaeology in Ankara, and Dr. Ersin Onulduran and İlla Balkaş of the Turkish Fulbright Commission, and Dr. Serra Dorugönül of Bilkent University were extremely generous with time and facilities. The British Institute made one of their vehicles available and Michael Morris and Valerie Soll of Bilkent University supplied a video camera for the fieldwork. Without these friends, the task would have been infinitely greater.

area was divided into Cilicia Tracheia and Cilicia Pedias --- or Rough Cilicia and Smooth Cilicia --- corresponding to the mountainous terrain west of Soloi-Pompeiopolis and the broad alluvial plains to the east. For the purpose of this study, Rough Cilicia was further divided into three zones: Western Zone from Alanya to Anamur, Central Zone from Anamur to Silifke, and Eastern Zone from Silifke to Mersin.

The Taurus mountains dominate Cilician topography and encourage, if not necessitate, travel by sea rather than on land. In the Western Zone mountain ranges run parallel to the shoreline. This region, characterized by steep, high bluffs and long stretches of shoreline, is without the indentations necessary for adequate sized harbors. The Central Zone between Anamur and Silifke features a coastline crossing the grain of the mountain range at an angle, thus creating indented bays separated by projecting rocky headlands. The Eastern Zone coastline from Silifke to Mersin is once again parallel to the Taurus. But here, the taller mountains are inland and the coast flanked by hills of a deceptively gentle slope through which small, seasonal streams create a rugged terrain of deep ravines. A wider coastal plain emerges at Evanli, gradually increasing in width toward Mersin and Tarsus.

The area being investigated had, with exceptions, few cities of consequence in the classical period. They were mostly small towns compared to the larger cities in the plains of Pamphylia or Cilicia Pedias. In contrast to the flat lands, this rugged terrain of Tracheia remained sparsely populated.

The first harbor to consider is at *Selinus-Trajanopolis*, now Gazipaşa. The city stands on the banks of the Dörcal Çay, 45 km southeast of Alanya and 86 km northwest of Anamur. The city is perhaps best known as the place Trajan died returning to Rome from the Parthian campaign. As a result, the city briefly took the name Trajanopolis.

Remains cover the flat plain between the river and the lee of a high rocky hill whose south and west sides fall in cliffs, almost 200 m into the sea. The steep headland is fortified with walls crowning the top and extending down the north slope. North of the city is a beach of petrified sand deposits and several other small hillocks, one with the remains of a medieval castle. The coastal plain extends north and east of the ancient city.

The harbor must be sought in the lee of the acropolis near the river mouth where the stream now takes a sharp bend to the southwest, cutting



a sand bar, and entering the sea at the acropolis base (Fig. 2, 3). Beaufort reported that river banks, then covered with oleander, were raised to prevent overflowing and that internal angles of its meandering path had been faced with stonework. Was this stonework part of a river-based harbor at Selinus? Because the city is built toward the western end of its acropolis and along the river near its mouth, it makes little sense to seek the harbor elsewhere. Likewise, unless the harbor was in the river, it would have been completely open to the southwestern seas, an unsatisfactory position for any Cilician harbor.

The next site investigated was *Antiocheia ad Cragum*, 18 km southwest of Gazipaşa. The site is large, extending 1.5 km along the coast, with its city-center, set 300 m above the sea on steep cliffs.

Beaufort did not take time to investigate the site but did state that there were flights of rock-cut steps that led from the landing place to the gates and that on the other side there was a single arch in the cliffs with a sloping channel that might have been a ship ramp. Bean also mentions the landing-place, a gate, and a small fort on the shore below but does not specify whether they are at the eastern or western edge of the city. A pair of small coves between the fortified citadel and the necropolis in the western portion of the city, are likely to be the harbor.

Field investigations at Antiocheia focused on these two inlets. The western inlet is small and approached by a narrow channel flanked by sheer cliffs, while that on the east must be entered by a natural cavern through the hill which brings one into an even smaller protected body, of water (Fig. 4). The size of each inlet as well as the very steep climb to the city some 300 m above would suggest an impractical harbor. If fact the anchorages are easier to reach by sea rather than land. The entrances must have been very difficult to recognize from the water for those who did not know the terrain but once a small boat reached the safety of these anchorages it was then protected by this rugged terrain which offered defenders a tremendous advantage over any approaching craft. In short, the coves at Antiocheia ad Cragum seem ideal for pirates but not as successful for traders. Despite the disadvantages of terrain and the limitation of size, these small coves probably served as harbors continuously throughout the city's history.

A harbor along the Central Zone of the Cilician coast is *Aphrodisias* or *Zephyrium*. The remains of the city are on the peninsula and along the small isthmus which joins it to the mainland. This projecting headland, with cliffs over 200 m tall, is the last in a series of large promontories

west of the Bay of Taşucu. The peninsula is almost exactly 2.5 km across from east to west and north to south, roughly circular in shape, with the exception of an inlet to the southwest and a promontory to the northeast.

The site is a classic example of the city with two anchorages on either side of an isthmus. The western harbor, exposed to any high seas from the southwest, might still be used in calm weather and just outside the seawalls along this portion of the peninsula is a stone platform that appears to be the remains of a quay built perpendicular to the shore. The better harbor, and perhaps one of the finest in all of Cilicia was the eastern anchorage at Aphrodisias.

In the early 19th century there were two shallow ponds connected to the sea by channels. Beaufort suggested that they were for a "military inundation", presumably to isolate the peninsula from attack over the isthmus. It is also possible that this passage might be part of earlier channels between two harbors on either side of the isthmus, a familiar pattern among ancient cities such as Alexandria, Tyre, Cnidus, and perhaps Halicarnassus. It is possible that some anchorage might have occurred also in the lee of the small island within the eastern bay.

Moving to the Eastern Zone we come to *Corycus*, which, like most cities along this stretch of the coastline, has been called by a bewildering number of names but perhaps the best known as Kız Kalesi for the two mediæval fortresses that mark the site. Where was the harbor of ancient Corycus and what was its original size? The Land Castle, within the city walls, appears to stand at the north end of the ancient harbor. A breakwater, about 125 m long, extends from its southern corner toward the southwest and is constructed of concrete, presumably dating to the Roman era (Fig. 5). This north breakwater is a solid structure of mortared rubble that has some squared stone scattered about which might have originally been some of the facing material of the ancient structure.

300 m west of the breakwater is an outcropping of stone with beaches to either side. Did this mark the other side of the harbor? If so, the port at Corycus would have been very small. A search of this area failed to uncover another breakwater or even the rock-steps recorded by Beaufort on his original plan. This area now serves as a roadside park with ample room for buses and trucks to pull off the highway and for drivers and passengers alike to relax at picnic tables that have been built on the top of this outcropping of rock. The earlier rock-cut features mentioned above might now be covered by a small structure on the beach below but set against the northeastern end of the rocks.

A second position is possible for a south breakwater 800 m to the southwest where a rocky headland extends into the sea in an easterly direction toward the Sea Castle (Fig. 6). The headland is very low without additional construction to increase its height and effectiveness against the strength of southwestern seas. There is plenty of evidence of natural concretion in this area and a large amount of ancient pottery is included as natural aggregate but the resulting headland does not appear to be man-made. An attempt was made to swim along the promontory and toward the island but high seas and limited visibility hampered observations.

There is a local tradition that the Sea Castle was once joined to the mainland and charts recording water depths clearly show a ridge of higher seabed leading from the promontory to the island, but whether or not this was ever part of an early harbor works is unknown. Had there been a south breakwater at this point it would have created a vast harbor that would have been much better protected from the southwest seas.

The ancient city of Sebaste is situated on the coast 21 km northeast of Silifke and 26 km southwest of Erdemli. The city was probably founded in the 2nd or 1st century BC but in 20 BC awarded to Archelaus of Cappadocia who named it Sebaste, in honor of Augustus. The city flourished throughout the Roman era and prospered into the 5th and 6th centuries despite the fact that its harbor was badly silted. The remains stand on the lower slopes of hills around what was in antiquity a shallow bay that has subsequently silted in (Fig. 7).

The search for a harbor was mostly on land along the north and west sides of the former island where there was a better chance of recognizing features that might have been along the former shoreline. Long stretches of wall at the base of the hill could very likely have been around the ancient harbor. The opposite side of the harbor is more difficult to investigate with larger numbers of structures now covering the silted coastal plain and lower edges of the hills.

A number of fragmentary buildings and sculptural monuments are scattered along the highway in the area of the aqueduct which led across to the island. This area should be more carefully recorded in order to ascertain whether or not any of the late antique structures might have been built on the silted lowland. In other words, what was the history of this harbor closing and the island becoming landlocked? Was the sand first deposited in the lee of the island creating an isthmus between mainland and island? If so the most likely location for this would be the narrows south of the theater in exactly the location where the aqueduct crosses to the 'island'.

The final harbor to consider is *Soloi-Pompeiopolis*. According to Strabo (14, 5, 8) Argives and Rhodians from Lindos founded the city. The city was approximately rectangular and surrounded by a fortification wall which included a southeastern seawall 900 m long, interrupted toward its eastern corner by the great artificial harbor. The north wall was roughly parallel to the southern seawall for about 400 m along the eastern side of the city. A major highway and an aqueduct entered the city in this area and created the major axis continued by the colonnaded street. The most impressive ruins in the city are the standing columns of this street extending from the north city gate to the harbor entrance. The total length is c. 450 m, thirty-three of these columns remain standing with capitals in place. Such colonnaded streets are seen elsewhere in the region -- such as at Diocaesarea, Anazarbus, and Hierapolis-Castabala -- but not on so grand a scale.

The most important feature of the site for the present study is the vast artificial harbor which still stands practically intact. Although badly silted and now filled with beach rock that has formed since antiquity, the basic lines of the harbor are recognizable. The basin is enclosed by two parallel breakwaters more than 200 m apart which define a rectangular anchorage almost 300 m long. The harbor is expanded by two large semicircular ends, that to the northwest partially excavated into the land and the other to the southeast, open on its central axis to serve as the entrance. Its overall length is almost 500 m and the strong central urban axis of the colonnaded street continued through the harbor and out to sea. A pedestal within the inner half of the basin also stood on this axis.

The best preserved part of the harbor is the western breakwater (Fig. 8). It is 20 m wide and built of solid concrete faced with large blocks of heavily clamped ashlar blocks. This width tapered somewhat toward the southwest curve, narrowing to 15 m and perhaps more toward the entrance that is no longer preserved above mean sea level.

The huge platforms were built up as layers of concrete poured into a casemate system behind the ashlar (*opus quadratum*) facing best preserved on the inside (eastern) face of the western breakwater. Two crosswalls could be observed and measured. A first crosswall is along the straight section of the breakwater, 22.30 m north of the point where it started curving toward its entrance at the southeastern end of the central axis. This is a single row of stretchers each joined to the next by a single clamp. Every stone had a cutting 20 cm long, 10 cm wide, and 8 cm deep representing half the clamp length.

The second wall, located seaward of the first, was 11.20 m southeast of where the breakwater started its curve. This wall was thicker, 1.30 m with the uppermost preserved course consisted of alternating pairs of stretchers --- set back to back through the thickness of the wall --- followed by a header. The next course down was entirely of headers and the third course, once again a combination of headers and stretchers. Blocks were uniformly 64 cm wide, 1.65 m long, and 54 cm high. A single clamp joined adjacent blocks but in the header course below, each pair of blocks was fastened with two clamps. Were there other crosswalls? Presumably they can be found throughout the breakwater as a means of dividing the huge mass into smaller compartments that would greatly facilitate pouring the concrete core.

Another feature noted on the surface of the western breakwater was a course of ashlar blocks, perhaps the original platform level of the ancient quay. The pavement is located 30-40 m inland from the point where the breakwater begins its curve to the southeast and the harbor entrance. An irregular area at least 10 m across can be traced and with minimal surface cleaning much more information should be available. A careful search of the breakwater's exposed edges where facing materials have disappeared might indicate the presence of more crosswalls.

Local divers report that water conditions deteriorate each year with the growth of nearby Mersin and Viranşehir itself. It might be that a survey of the site should be carried out before future development occurs. With the ever-expanding seasonally occupied condominiums and tourists facilities of the south coast the prospect of this future growth seems guaranteed.

### *SUGGESTIONS FOR FUTURE WORK*

The work proposed for the 1993 season will focus on one or two sites in the Eastern Zone, Pompeiopolis and Elaeusa-Sebaste. No excavation is anticipated but a permit will be requested to map the sites with a laser theodolite or EDM carried out by a small team of graduate students from the School of Architecture at the University of Maryland. One or two additional faculty and staff members from the University will also join the team.

## HARBORS OF CILICIA TRACHEIA

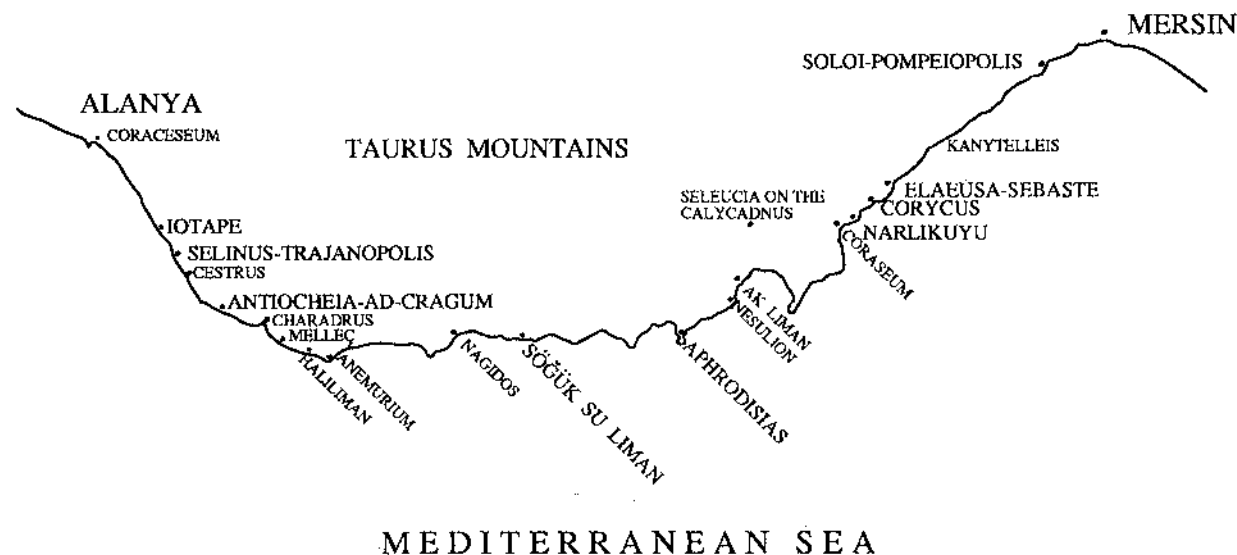


Fig. 1



Fig. 2



Fig. 3



Fig. 4



Fig. 5





Fig. 6



Fig. 7



Fig. 8

# MAGNESİA, KNIDOS, İZNİK ÇİNİ, KELENDERİS, GEVAŞ, İZNİK TİYATRO, EFES MÜZESİ VE VAN KALESİ KAZI BULUNTUSU SERAMİKLERE UYGULANAN TÜMLEME YÖNTEMLERİ

Hüseyin AKILLI\*

1991 senesi içinde Trakya Üniversitesi Edirne Meslek Yüksek Okulu Restorasyon Anabilim Dalı olarak benimle birlikte beş kazıya katılan ve bensiz diğer kazılara katılan 17 öğrencimin yapmış oldukları onarım çalışmalarına güven duygusu içinde izin verdikleri için Prof.Dr. Orhan Bingöl, Prof.Dr. Ramazan Özgan, Prof.Dr. Oktay Aslanapa ve Prof.Dr. Ara Altun, Doç.Dr. Levent Zoroğlu, Prof.Dr. Veli Sevin, Prof.Dr. Taner Tarkan, Bursa İl Kültür Müdürü Bedri Yahman, Efes Müze Müdürü Selahattin Erdemgil'e ve bizi destekleyen, okul yöneticimiz Yar.Doç. Cengiz Dane'ye çok teşekkür ederim.

Magnesia, Knidos, İznik Çini, Kelenderis, Gevaş, İznik Tiyatro, Van Kalesi ve Efes Müzesi'nin yapmış olduğu kazılarda gün ışığına çıkarılan ve çıkarılmış bulunan seramik buluntularına mevcut olan şartlara ve malzeme durumuna göre *Tespit, Teşhis, Temizleme, Sağlamaştırma, Paketleme, Taşıma* ve *Koruma Altına Alma* gibi kazı yerinde uygulanan çalışmalarla birlikte atölye çalışmaları içine giren *Tümleme yöntemleri* de gerçekleştirilmiştir. Zamanımızın kısıtlı olması nedeniyle burada sadece gerçekleştirilen tümleme çalışmalarına değinilecektir.

## TÜMLEME

Kırık parçalardan meydana gelen seramik yapıştırılırken, genellikle bazı parçalar kayıptır. Eksik olan bu kısımları, seramiğin formuna uygun olarak dolgu maddesiyle tümlemek gerekir. Bütün seramik tiplerinde

\* Hüseyin AKILLI, Trakya Üniversitesi Edirne Meslek Yüksek Okulu Restorasyon Bölümü II Beyazıt Külliyesi 22020 Yeni İmaret - EDİRNE.

tümlenecek eksik kısma bazı işlem ve önlemler alındıktan sonra, arka yüzünden maskeleyerek, dolguya dayanak sağlayan bir destek yapmak gerekir. Bu ise kabın formuna göre değişik yöntemlerle olur. Ancak bazı seramiklerde dolguya dayanak sağlayan bir destek yapmak olanaksızdır.

### *1. Kırık Kenar Uygulamaları:*

Dolguya dayanak sağlayan bir destek oluşturma ve dolguyu yerleştirme tatbik edilmeden önce, eksik kısmın kenarlarının yüzeylerinin nemlendirilmesi ve üstünün bantlanması çalışmaları tatbik edilmelidir.

#### *1.1. Bantlama:*

Dolgu yapılacak eksik kısmın bütün kenarları plastik bant kullanarak üstten kırık yüzey bitim kenarına kadar bantlanarak çevrelenir. Böylece dolgu dökümü sırasında kenarların kirlenmesi önlenmiş olmasıyla birlikte fazlalığın alınması sırasında yontu aletlerinin zarar vermesi önlenmiş olur. Bantın kırık yüzey kenarından taşmamasına dikkat edilmelidir. Taşan kısım dolgu içinde kalacağından, bunun sonradan çıkartılmasında sorun olabileceği gibi uygulamanın gereksiz uzamasına da neden olunur.

Seramiğin bantı kabul etmesi ve çıkarılırken zarar vermemesi önemlidir. Zarar verdiği takdirde bu uygulamadan vazgeçilir. Seramiğin tümlenecek kısmın dışında kalan kısımlar, naylon örtü ile sarılarak dolgu ve yontu sırasında kirlenmesi önlenir.

#### *1.2. Nemlendirme:*

Seramiğin dolgu malzemesi olarak kullanılan alçının nemini emmesini önlemek için bir sıvı ile kırık kenarları, ince kıl fırça kullanılarak nemlendirilir. Böylece alçının yapışkanlığı dengede tutulmuş olur. Nemlendirici su olabilir. Fakat seramik şartlara göre değişime uğramışsa, bu tür nemlendirme için su uygun değildir. Çözücüsüyle seyreltilmiş peligom veya herhangi bir yapışkan çok daha etkili olmaktadır. Bu uygulama İznik Çini Fırınları Kazısı'nda olduğu gibi, gün ışığına çıkarılan ince grenli ve sık dokulu sırlı seramiklerin düz olan kırık yüzeylerinin nemlendirilmesinde de etkili olmaktadır. Ayrıca kenarlara zarar verilmeyecek şekilde, alçının daha güçlü birleştirme oluşturabilmesi için kırık yüzeylere çizik veya çentikler yapılabilir. Bu ise onarımcının seramik üzerinde yaptığı teşhis ve oluşturduğu onarım plânına bağlıdır.

### *2. Dolguya Dayanak Sağlayan Malzeme:*

Ülkemizde genellikle ve bizim katıldığımız kazılarda, seramik tümlenmesinde dolguya dayanak sağlayan malzeme olarak belirli yerlerde bulunan çarkta çekilebilecek kıvamda seramik hamuru kullanılmaktadır. Plastrin'de en çok kullanılan malzemedir. Fakat bunların bazı yörelerde

temin edilememesi veya var olmasına rağmen gerek duyulmaması sonucu bazı seramiklerde dolguya dayanak sağlayan malzeme olarak Van Kalesi Kazısı'nda kübün eksik olan kısmının büyük olması nedeniyle stafor, Knidos Kazısı'nda düzgün iç bükey eğimi nedeniyle kâsede balon ve Kelenderis Kazısı'nda lekitosun boyun ve ağzında bükülerek silindire benzer duruma getirilen kağıt kullanılmıştır.

### *3. Yöntemler:*

Seramiklerin formlarına ve eksik kısmın büyük veya küçüklüğüne göre çeşitlilik gösterirler. Bizlerin katıldığı kazılarda uyguladığımız yöntemler aşağıda anlatımı yapıldığı şekilde gerçekleştirilmiştir.

#### *3.1. Akıtma (Dolguyu Yerleştirme) Yöntemi:*

Çoğunlukla kazılarda tüm ortaya çıkarılan dar boyunlu ve dar ağızlı kapların eksik olan kısımlarının tümlenmesinde uygulanır. Bu seramiklerde dolguya dayanak sağlayan bir destek oluşturmak olanaksızdır. Eksik olan kısmın kenarları temizlenir, bantlanır ve nemlendirilir. Seramiğin eksik kısmı oturduğu yüzeye dik açı yapacak şekilde yatırılır. Böylece kırık kenarın yüzeyi, oturma yüzeyine paralel hale getirilmiş olur. Normal kıvamından biraz daha sulu hazırlanmış olan alçı, spatula veya küçük bir kaşık ile azar azar yerleştirilir. Çok kısa bir süre sonra seramik çevrilerek aynı doğrultuda diğer kırık yüzeyde alçı yerleştirilir. Bu şekilde alçının donma durumuna göre seramik çevrilir. Daha önce yerleştirilen alçının üzerine, tekrar alçı ilave edilir. Sürekli olarak alçı kapanıncaya kadar işleme devam edilir. Seramiğin eksik kısmı arkadan herhangi bir destek olmaksızın tümlenir. Bu arada görülmeyen iç kısımda hafif bir taşma olacaktır. Gerekli görüldüğü taktirde önemsiz olan bu taşma, uygun alçı törpüsü kullanılarak yok edilir.

Bazı seramiklerin eksik kısımları büyük olmaktadır. Knidos kazısında dar ağızlı anforada olduğu gibi böyle durumlarda alçıya dayanak sağlayan malzemeye maskeleme yöntemi uygulanarak, eksik kısmı küçültmek gerekir. Alçı dökümü yapıldıktan sonra maskelemede kullanılan malzeme, küçük boşluktan veya ağızdan çıkarılır. Kalan eksik kısım dolgu yerleştirme yöntemiyle tümlenir.

#### *3.2. Maskeleme Yöntemi:*

Çoğunlukla geniş ağızlı seramiklere uygulanır. Dar ağızlı seramiklerde, belli bir yere kadar uygulamak mümkündür. En çok kullanılan yöntemdir ve katıldığımız bütün kazılarda tatbik edilmiştir. Maskeleme kil, plastrin, strafor, balon, çeşitli kağıtlar ve hatta zorunlu kalındığında el avuç içi ile de yapılabilir. Fakat en iyi kullanım malzemesi çarkta çekilebilecek kıvamda olan kil hamurudur.

Yumuşak fakat elastiki olmayan kil hamuru, düz bir satıh üzerinde avuç içi veya tahta takoz kullanılarak, istenilen kalınlıkta bir tabaka haline getirilir. Spatula veya kesici alet kullanarak kenarları düzeltilir. İhtiyaç duyulan büyüklükte bir dilim oluşturulur. Kabin içinden eksik olan kısma yerleştirilir. Arkadan kabin formuna uygun bir kavis kazandırılınca kadar bastırılır. Kil levhanın kaymaması için kenarları kabin iç yüzeyine bastırılarak yapışması sağlanır. Son düzeltmeler spatulayla yapıldıktan sonra dolgu maddesinin dökümü gerçekleştirilir.

Kabartma bezekli seramiklerin eksik kısımlarının maskelenmesi daha zordur. Maskelemeyi bezeklerin durumuna ve uzaklığına göre yapmak gerekir. İznik Tiyatro ve Knidos kazılarında olduğu gibi kap içinden çalışma imkanı olduğunda, kil levhası ile seramiğin sağlam dış yüzünden bezek kısmının negatif kalıbı alınır. Eksik kısma mevcut olan bezeklerin durumuna göre seramiğin dış yüzünden yerleştirilir. Döküm, seramiğin iç kısmından yapılır.

Kazılarda günışığına çıkarılan bazı seramiklerin tümlenecek eksik kısımları büyük olabilmektedir. Bunların maskelenmesini bir kerede yapmak çok zordur. Bu bakımdan işlemi birkaç kere tekrarlamak gerekir. Uygulayıcının düşündüğü tümleme plânına göre, eksik kısmın bir bölümü maskelenir. Dökümü yapılır. Dolgu maddesi kurduğunda, kalan eksik kısmın maskelenmesi uygulanır. Seramiğin eksik kısmı kapatılınca kadar işleme devam edilir.

### 3.3. Balon Yöntemi:

Yuvarlak ve dar ağızlı seramiklere uygulanabilecek en iyi yöntemdir. Magnesia, Van ve özellikle Knidos kazılarında çok uygulanmıştır. Yapıştırılan seramik, etrafı eksik kısımdan geçmeyecek şekilde ip veya bant ile sarılır. Bu içine yerleştirilen ve hava ile genişleyen esnek malzemeden oluşturulan balonun seramiğe yapacağı basınca karşı bir önlemdir. Aksi taktirde seramik çatlayabilir veya yapıştırılan yerlerinden ayrılarak dağılabilir. Şişirme işlemine, balonun seramik formuna uygun bir görünüm kazandığında son verilir. Böylece eksik kısma dolguya dayanak sağlayan bir destek yapılmış olur.

Seramiğe ait olan ve çok az kısımları birleşen veya kırık kırığa birleşmeyip aynı seramiğe ait oldukları kesin olarak saptanan parçaların yerleri tahmin edilen kısımlara oturtulur. Bu parçaların belirlenen yerlere oturtulması, kalınlıklarına, çark izlerine ve bezemeye bağlı kalacak şekilde olmaktadır. Hazırlanan dolgu maddesi eksik kısımlara seramiğin formuna uygun olarak dökülür.

Çok eksikliği olan ve hatta yapıştırılma sonucunda bile bir bütünlük teşkil etmeyen seramikler, belli yerlere kadar maskeleyme yöntemiyle tümelenmesi yapıldıktan sonra balon yöntemi tatbik edilir.

### *3.4. Kalıp Alma Yöntemi:*

Daha çok tabaklara ve yayvan seramiklere uygulanabilmektedir. İznik Çini, Kelenderis ve Knidos kazılarında tatbik edilmiştir. Malzeme olarak, plastrin veya kil gibi form ve şekil verilebilen maddeler kullanılmalıdır. Kalıp alma elde ve çarkta olmak üzere iki şekilde gerçekleştirilebilir.

#### *3.4.1. Elle Kalıp Alma:*

Eksik kısmı çok olan ve parçalar arasında bağlantının az bulunduğu tabaklarda uygulanabilecek en iyi yöntemdir. Tabak parçalarına bakılarak, tabağın çapı tespit edilir. Pergel ile çap düz bir zemin üzerine yerleştirilen kağıda aktarılır. Parçalar çap üzerine yerleştirilerek kontrolu yapılır. Kalıp alma maddesi olarak kullanılan kil, tabağın sağlam bir parçasının iç kısmına formu kazandırılıncaya kadar bastırılır. Üstü tamamen doldurulup, düzeltilir. Kesici aletle seramik parçası içine doldurulan kil, üçgen şeklinde kesilir. Üçgen kil parçası alınarak, daha önce tespit edilen çap üzerine ters çevrilerek yerleştirilir. Tekrar aynı uygulama ile kalıp alınır ve üçgen kil parçası diğerinin yanına oturtulur. Bu şekilde devam edilerek tabağın eksik kısmının bir bölümünün kalıbı alınmış olur. İşleme devam edilerek tabağın tüm kalıbı alınabilir.

Üçgen parçalar arasındaki birleşme yerleri, spatulayla düzeltilir. Eksik kısımlar var ise kil ilave edilerek doldurulur. Tabağa ait yapılmış veya ayrı olan parçalar oluşturulan kalıp üzerine yerleri tespit edilerek yerleştirilir. Eksik kısımlar, dolgu maddesiyle dış formuna uygun şekilde doldurularak tabağın dökümünün bir kısmı tamamlanır. Dolgu kuru olduğunda, kalıptan alınır. Çevrilerek kalan eksik kısım kalıba yerleştirilir ve dökümü yapılır.

Kabın tamamının kalıbı alındığında döküm bir kerede gerçekleştirilir. Bu ise kabın kalıbının yarısının alınmasına nazaran daha sağlıklı bir çalışmadır. Fakat kalıp alma malzemesinin, büyük olabilen seramiğin kalıbının alınmasında yetersiz kalması, parça parça dolgu dökümü yapılmasını zorunlu olarak gerektirmektedir.

#### *3.4.2. Çarkta Kalıp Alma:*

Çap ve form belirlendikten sonra tabağın kalıbının negatif çekirdeği, çömlekçi çarkında yapılabilir. Uygulama anında, kalıbı alınması düşünülen kaba ait parçalarla, çark üzerine oturtulmuş seramik hamuruna verilen form sürekli kontrol edilerek çalışma tamamlanır.

Belirlenen formun negatifi, alçı tornasına oturtulan alçı blokunun yontulmasıyla da gerçekleştirilebilir. Yapılan alçı negatif kalıp üzerine seramik parçaları yerleştirilir ve tümleme yapılmadan bu şekilde teşhire konur.

Alçı negatif kalıp üzerine dolgu dökümü yapılmadan önce, sulandırılmış arap sabunu veya gomalak sürülerek izolasyon oluşturulmalıdır. Yeterli olduğu parmakla kontrol edildikten sonra tabak parçaları kalıp üzerine yerleştirilir. Eksik kısımlar dolgu maddesiyle (alçı) doldurulur. Kalıp üzerine sürülen arap sabunu, alçının kalıba yapışmasını engeller. Her zaman uygulama her seramikte iyi sonuç vermez. Çünkü tümlenen kabı kalıp çok parçalı olsa dahi kalıptan çıkarmak her zaman kolay olmayabilir. Zorunlu olunmadığı taktirde uygulanmayıp diğer yöntem tercih edilmelidir. Ancak çok eksik olan seramiğin tümlemesini yapmadan alçı negatif kalıp ile teşhire koymak olumlu bir çalışmadır.

### *3.5. İskelet Yöntemi:*

Büyük küplerin tümlenmesinde dolgu maddesini desteklemek, güçlendirmek amacıyla, içine metal çubuklar yerleştirilir. Tümlenecek boşluğun kırık yüzeylerine, karşılıklı olarak ve uygun aralıklarda 2 cm derinlikte delikler açılır. Açılan deliklerin derinliği, genişliği ve aralarındaki mesafa kübün eksik kısmının büyüklüğüne göre değişir. Uygulamacı düşündüğü onarım plânına göre bunları azaltıp çoğaltır. Olumsuz etkilere karşı paslanmaz metalden yapılmış çubuklar bükülerek, kübün eksik kısmının formuna göre şekillendirilir ve yapıştırıcı ile kırık yüzeylere açılmış olan deliklere yerleştirilir. Böylece eksik kısmın iskeleti kurulur. Arkasına dolguya dayanak sağlayan destek yapılır. Dolgu maddesi dökülür.

Metal çubuklara verilen eğim kübün formuna uygun ve biraz içten oluşturulmasına dikkat edilmelidir. Aksi taktirde dolgu sırasında veya yontu sonrasında metal çubuklar dışta kalır. bu da uygulamanın sökülüp tekrar tatbik edilmesini gerektirir.

Metal çubuklar arasından bez şeritler geçirilir ve tüm eksik kısım kapatılır. Alçıya dayanak sağlayan destek oluşturmadan döküm gerçekleştirilir. Fakat İmikuşağı Kazısı'nda yaptığımız uygulamada, alçının ağırlığı nedeniyle esneyen tülbent şeritlerin bazı yerlerde form bozukluğu oluşturması ve dışta kalmaları sonucunda olumsuzluklarla karşılaşmıştır. Bu nedenle kullanılacak bezin sık dokulu olması gerekmektedir.

### *4. Dolgu ve Kullanımı:*

Ülkemizde yapılan kazılarda günışığına çıkarılan seramiklerin tümlenmesinde dolgu olarak hemen hemen hepsinde doğal olarak kabul ede-



bileceğimiz alçı kullanılmaktadır. Sentetik olarak kullanılan dolgu malzemesi Avrupa ülkelerinde bulunmaktadır.

#### 4.1. Alçı:

Katıldığımız kazılarda dolgu malzemesi olarak kullandığımız alçının oluşturulması ve eksik kısımlarda kullanımı belli bir sisteme ve bazı özelliklere sahip olduğundan ayrı bölümler halinde anlatımı gerçekleştirilmiştir.

##### 4.1.1. Alçı Oluşturma:

Alçının hazırlanması için bir tasın içine normal soğuklukta su konur. Toz alçı spatula yardımı veya el ile serpiştirilerek ilave edilir. Alçı dibe çöker. Tekrar alçı serpiştirilir. Bu işleme, alçı yüzeyinde tırnak kalınlığı kadar su kaldığında son verilir. Hava kabarcıkları durduktan sonra, koyu krema kıvamına gelinceye kadar tek yönde sürekli karıştırılır.

Alçının suyunun fazla olması, karıştırmanın tek yönde olmayıp farklı zıt yönlerde yapılması sonucu alçı moleküllerinin olumsuz etkilenmeleri ve alçı oluşturma tamamlandıktan sonra ilave toz alçı konmasına rağmen bunun birleştirici olmaması, alçının çürümesini ortaya çıkaran olumsuzluklardır. Alçı içine ilave edilen toprak boya, farklı özelliklere sahip olduğundan alçının direncini azaltır.

##### 4.1.2. Eksik Kısma Uygulama:

Spatula yardımıyla eksik kısmın kenarlarından başlayarak ince bir tabaka halinde bütün yüzeye dolgu yerleştirilir. Çok kısa bir süre sonra tekrar dolgu ilave edilerek seramik yüzeyinin bir miktar üstüne kadar çıkılır. Alçı tam kurumadan, doldurulan kısmın gereksiz görülen fazlalıkları alınır. Alçı kurduğunda, dayanak sağlayan destek malzemesi çıkartılır.

Alçı törpüsüyle dolgu maddesi seramiğin üst yüzey seviyesine gelinceye kadar törpülenir. Uygulama yapılırken, kenarlara yapıştırılmış koruyucu bantlara rağmen zarar verilmemesine dikkat edilmelidir. İlk önce 1 ve daha sonra 1/2 veya 0 no'lu zımpara kullanılarak zımparalanır. Seramik üzerindeki tozlar kıl fırça ile atılır ve nemlendirilmiş sünger ile üst yüzey silinir.

Çok iyi pişmiş veya sırlı seramiğin eksik kısmının tümlenmesi sonrası akar su altında tutulan tümlenen kısım su zımparası kullanılarak pürüzsüz bir zemin oluşturuluncaya kadar zımparalanır. Uygulama arunda yapışan parçaların zorlanmamasına ve ayrılmasına dikkat edilmelidir.

#### 4.2. Sentetik Dolgu:

Tümlenmede kullanılan hazır seramik hamuru, muhafaza edildiği kuttan istenilen miktarda çıkarılarak düz bir satıh üzerinde merdane ile

gerekli kalınlıkta açılır. Hamurun düz satıh üzerine yapışmaması için birtakım önlemler almak gerekir. Kesici aletle eksik kısmın durumuna göre hamur kesilir ve kurumaya bırakılır. Kuruma süresinin uzunluğu veya kısalığı hamurun içerdiği özelliklere bağlıdır. Sert hamur plakayı onarımda kullanmak için, sıcak hava püskürterek, ısınmış levha üzerine koyarak veya yumuşatıcı ile esnek hale getirmek gerekir. Tabaka seramiğin eksik kısmının uzunluğuna ve formuna göre şekillendirilerek yerleştirilir ve kırık kenarlara yapışkanla yapıştırılır.

Seramiğin eksik kısımlarının kenarları kalın ise tümleme tabaka tabaka yapılır. Böylece ikinci tabaka uygulanmadan önce birincinin kuruması sağlanır. Bu şekilde yapılan çalışmada çekme payı en aza indirilmiş olur. Çözelti maddesine batırılmış spatulayla seramiğin formuna uygun olarak hamur yayılır. Yüzey tamamen kuruyunca zımpara ile istenilen görüntü verilir.

#### *4.3. Sert Dolgu:*

Seramiklerin tümlenmesinde bazen sert dolguya ihtiyaç duyulabilir. Özellikle sırlı seramiklerde bu gereklidir. İhtiyaç duyulan sert dolgu elde etmek için çözelti veya suyun içine sertleştirici ilave edilir. Sertleştiricinin az veya çok alması, ihtiyaç duyulan dolgunun sertliğine göre değişir. karıştırılır ve daha sonra dolgu malzemesi ilave edilir.

Beyaz tutkal ile sert dolgu elde etmek için, beyaz tutkal suyun içine ilave edilmemelidir. Çünkü su ile karışması zor olur. Bu bakımdan kullanılmak istenen miktarda beyaz tutkalın üzerine su ilave edilir, eritilir. İçine alçı serpiştirilerek karıştırılır ve kullanıma hazır hale getirilir. Döküm yapılır. Donmaya yakın fazlalıklar kesici aletle alınır. Donduktan sonra spiral dişçi aletine takılan farklı uçlarla son düzenlemeler gerçekleştirilir.

#### *5. Boyama:*

Çoğunlukla İznik Çini Fırınları Kazıları'nda olduğu gibi Osmanlı dönemine tarihlenen sırlı seramiklerde, tümlenen kısımlara hiçbir boyama işlemi yapılmamasına rağmen, Prehistorik ve Klâsik kazılarda günışığına çıkarılan seramiklerde ise, kabın rengine uygun çok az ton farklılığı gösterecek şekilde boyanmaktadırlar. Bu da iki şekilde gerçekleştirilebilmektedir.

##### *5.1. Tümleme Sonrası Boyama:*

Ülkemizin hemen hemen her yerinde bulunan ve toprak boya olarak nitelendirilen, fakat aslında toprak boya olmayan toz boyaların su veya hazırlanan eriyikle eritilmesiyle oluşturulan renkler kullanılmaktadır.

Tümlenen eksik kısımdaki alçının arap sabunu veya seyreltilmiş sentetik madde ile emme özelliği azaltılır. Kurumaya bırakılır. Su içine ilave edilen toz boyayla hazırlanan karışım, istenilen renge ulaşıncaya kadar tümlenen kısma birkaç kere sürülür. Alçının emme özelliği azaltılmadığı takdirde, sürülen boya açıkta koyulu olmak üzere dalgalı bir şekilde görülür. Bu da olumsuz bir uygulamadır.

Gomalak ispirto içinde eritilir. Toz boya ilave edilerek karıştırılarak hazır duruma getirilip kullanılır. Ülkemizde bazı kazılarda plastik veya yağlı boya kullanılmaktadır.

### *5.2. Dolgu İçine Karıştırma:*

Boyanın fırçayla sürülmesi yerine, renkli dolgu hazırlanarak tümlenme yapılır. toz alçı su ile karıştırılmadan önce kuru toz boyalar katılır. Spatula kullanılarak toz boya+toz alçı tam karışım sağlanıncaya kadar karıştırılır. Su kullanıldığında, renk daha koyu görünecektir. Fakat suyun buharlaşmasıyla, alçı yavaş yavaş sulandırılmadan önceki halini alacaktır.

Tümlenecek kısmın büyük olması durumunda birkaç kere dolgu yapılması gerekiyorsa alçı+toz boya karışımından ihtiyaç duyulan miktardan çok daha fazlası yapılmalıdır. Çünkü ihtiyaç duyulduğunda tekrar aynı rengi tutturmak zordur. Birkaç kere dökümlerde her zaman iyi sonuç alınmaz. Alçı, boya karışımı miktarı ve ilave edilen suyun miktarını hazırlanan her dolguda aynı oranda tutturmak çok güçtür. Bu da çok hassas bir terazide yapılan ölçümlerle mümkün olur. İhtiyaç duyulan ikinci dolgu hazırlanırken, ilave edilen su miktarı birinci dolguya nazaran daha az veya çok olduğu takdirde, her ikisinin renklerinde de uyumsuzluk olur. Böyle bir uygulama riskli olduğundan dikkatli davranmak ve deneyimlerle bunu pekiştirmek gerekir.

### *6. Tümlenen Kısma Sonradan Seramik Parçası Yerleştirme:*

Kazı çalışması tamamlanıp parçanın çıkmayacağına ve yapılan tasnif sonucu olmadığı kesin belirlenmesine rağmen bazen yapıştırma ve tümlenmesi yapılmış seramiğe ait parça bulunabilmektedir.

Seramik parçası, bezeme ve form durumuna göre, tümlenen kısım üzerine yerleştirilir. Sağa sola, yukarı aşağı kaydırılarak yeri belirlenir ve kurşunkalemle parçanın dış konturları tümlenen kısma çizilerek aktarılıp belirlenir. Matkapla, merkez olarak kabul edilen çizgi üzerinde 1-3 mm aralıklarla delikler açılır. Dolgu parçası parça parça veya blok halinde çıkartılır. Kırık yüzey kenarlarına yapışkan sürülen seramik parçası buraya oturtulur. Kalan boşluk alçıyla doldurulur.

Matkabın varolmaması durumunda, çıkartılacak kısmın ortasına kesici aletle delik açılır. Kıl testerenin delikten geçirilmesi ve kesilmesiyle parça çıkartılır. Demir testeresiyle dolgunun kesilmiş yüzeyine, testere ağzı şeklinde girinti ve çıkıntılar oluşturulur. Parça yerine oturtulur ve destekleyici malzemeyle sabitleştirilir. Nemlendirilmesinden sonra boşluğa alçı dökülür.

## SONUÇ

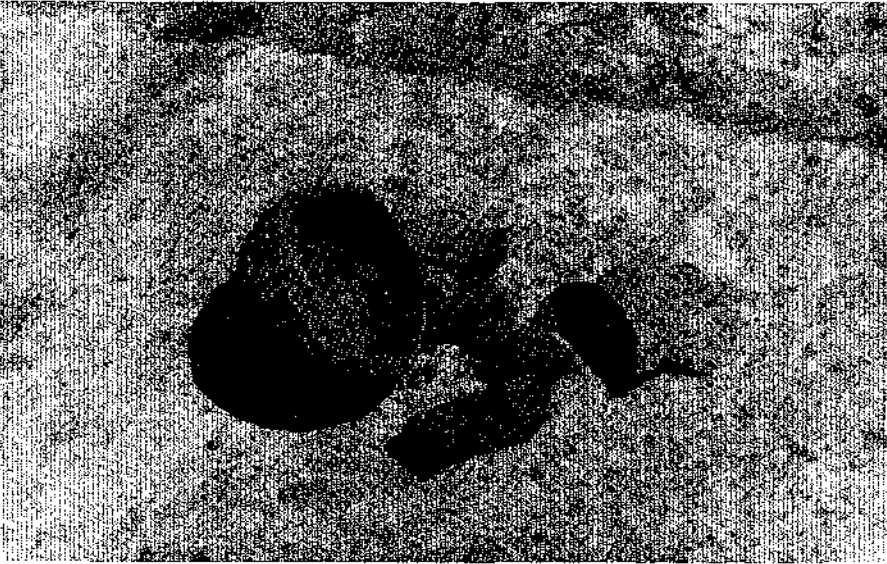
Arkeoloji ve Restorasyon ayrılmaz bir bütündür. Arkeologların olmadığı onarım çalışmasında, restoratörün yaptığı yapı oluşumundan kaynaklanan hataları çok olur. Çünkü eserin niteliğini tam olarak kavrayamaz. Restoratörün olmadığı bir kazıda da tahribatlar çoğalır. Çünkü arkeolog, kendi düşüncesine göre koruyucu tetbir ve uygulamalar yapar. Restorasyon bir bilim dalıdır. Kabullenmeyen çevrelerin artık bunu anlaması gerekir. Arkeolog ve restoratörün ortak çalışmaları sonucu, özellikle kazılarda yıpranmış olarak günışığına çıkarılan veya açık arazide koruyucu tedbir alınmadan terkedilmeleri nedeniyle eserlerin yok olmaları önlenmiş olur. Magnesia, Knidos, İznik Çini, Efes Müzesi, Gevaş, İznik Tiyatro, Van Kalesi ve Kelenderis kazılarında ekip bütünlüğü içinde onarım çalışmalarının gerçekleştirilmesi, ülkemizde bizden sonra gelecek nesillere, kültür mirasımız olan eserin aktarılması sonucunu ortaya çıkarmıştır.

## KAYNAKLAR

- ANDRE, J.M., 1976, *The Restorer's Handbook of Ceramics and Glass*, New York.
- AKILLI, H., 1987, "Eski Seramik Onarımında Yeni Bir Uygulama; Kum Püskürtme Metodu" *Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi-1*, İstanbul, s. 8-11.
- AKILLI, H., 1987, "İmikuşağı ve Perge Seramiklerinin Onarımında Metal Çubuk ve Kum Püskürtme Metodu Kullanımı", *Arkeometri Sonuçları Toplantısı III*, Ankara, s. 163-176.
- AKILLI, H., 1989, "Kazı Buluntusu Kil Eserlere Uygulanacak İlk Koruma Çalışmaları", *Sanat Tarihi Araştırmaları Dergisi-6*, İstanbul, s. 58-66.
- AKILLI, H., 1990, "Perge 1979-1987 Kazılarında Uygulanan Onarım Çalışmaları", *Jale İnan Armağanı*, İstanbul, s. 259-266, Lev. 109-112.
- AKILLI, H., 1990, "Eski Eser Tahribatının Önlenmesinde Onarımcının Görevi ve Uygulayacağı Çalışmalar", *Ankara Üniversitesi Dil ve Tarih Coğrafya Fakültesi Dergisi-1*, 2, cilt XXXIV, Ankara, s. 297-315.
- ALLAN, A.D., 1963, "Müzenin Rolü", *Müzenin Teşkilatlanması Pratik Öğütler*, ICOM, Ankara, s. 5-9.
- PLENDERLEITH, H.J.-VERNER, A.E., 1971, *The Conservation of Antiquities and Works of Art*, London.



Resim: 1- Seramik yıkama ve kurutma-İznik



Resim: 2- Temizleme öncesi-Magnesia



Resim: 3- Mekanik temizleme ve yapıştırma-Magnesia



Resim: 4- Onarım atölyesinde yapıştırma ve tümleme alıřmaları-Van



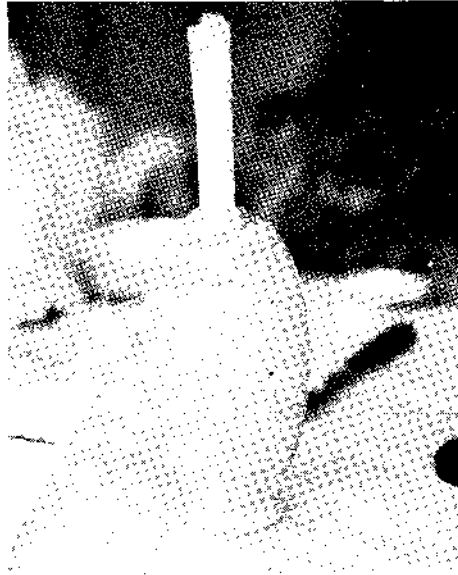
Resim: 5- Kenarların bantlanması-Knidos



Resim: 6- Kenarların nemlendirilmesi-Knidos



Resim: 7- Balon kullanarak maskeleme-Knidos



Resim: 8- Kağıt kullanarak maskeleme-Kelenderis





Resim: 9- Dolguyu kenarlardan başlayarak yerleştirme-Knidos



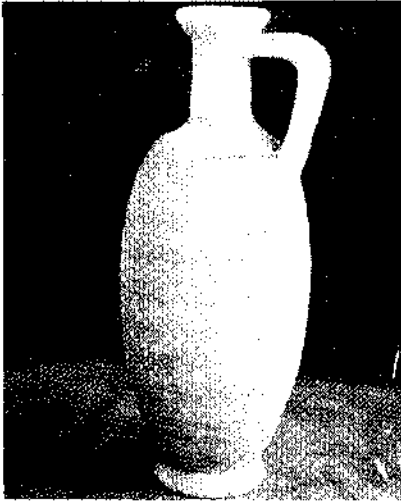
Resim: 10- Alttan yukarıya doğru dolgu yerleştirme-Kelenderis



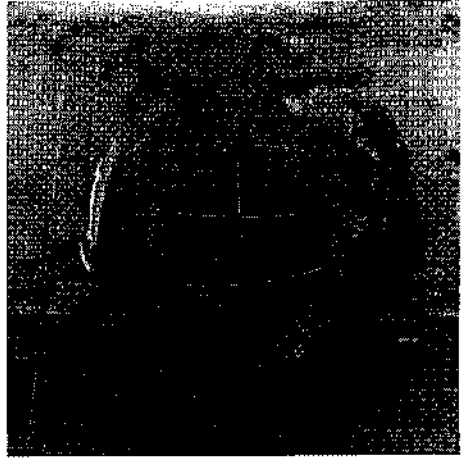
Resim: 11- Boyun oluřturma-Kelenderis



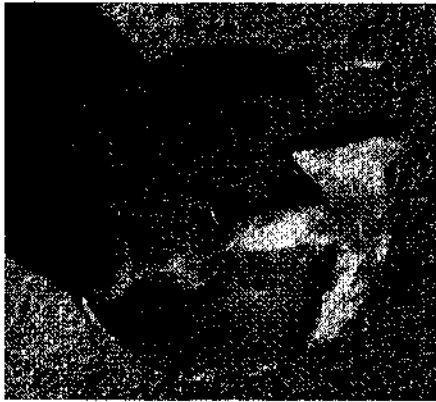
Resim: 12- Kulp oluřturma



Resim: 13- Tümlene sonrası-Kelenderis



Resim: 14- İskelet yöntemi-İmikuşağı



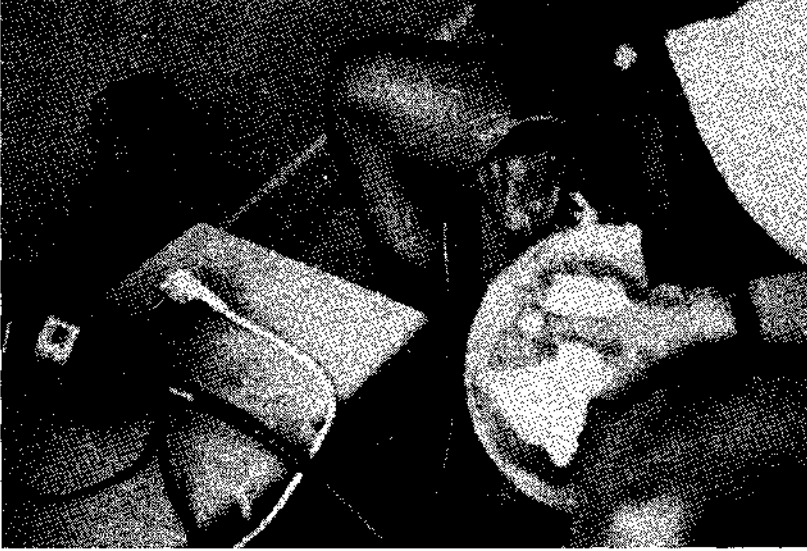
Resim: 15a- Bantla çevirme ve balon yöntemi-Knidos



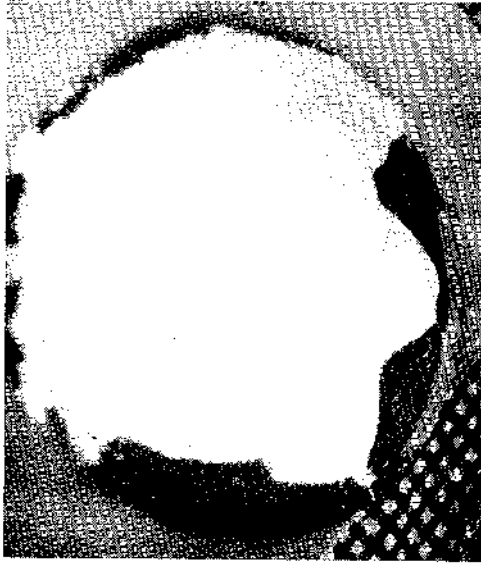
Resim: 15b- Tümlene sonrası-Knidos



Resim: 16a- Kalıp alma yöntemiyle bir bölümünün dökümü-  
Kelenderis



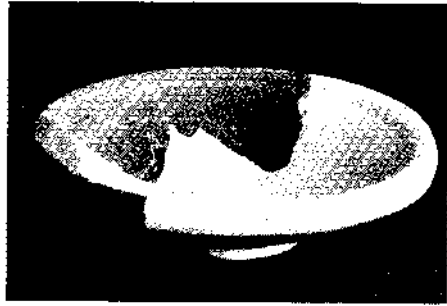
Resim: 16b- Dolgu fazlalığının spiral elektrikli aletle alınması-Kelenderis



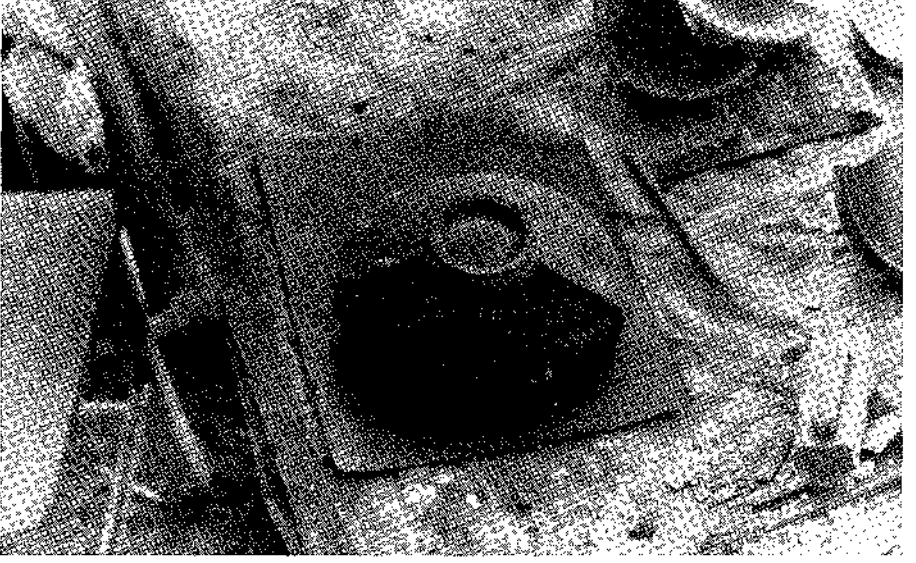
Resim: 16c- Tamamının dökümü-Kelenderis



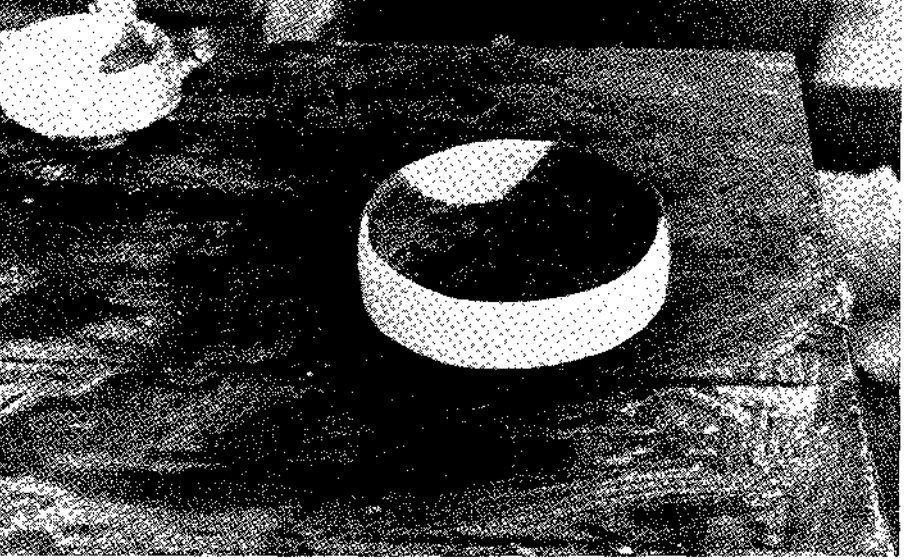
Resim: 16d- Kapalı kalıp yapılarak  
delikten dolgunun şırınga  
edilmesi-Kelenderis



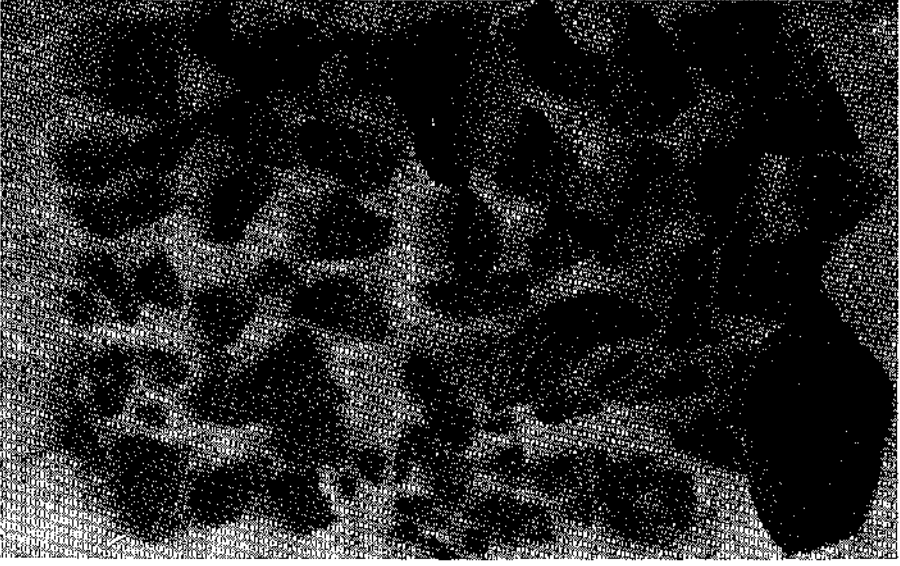
Resim: 16e- Onarım sonrası-Kelenderis



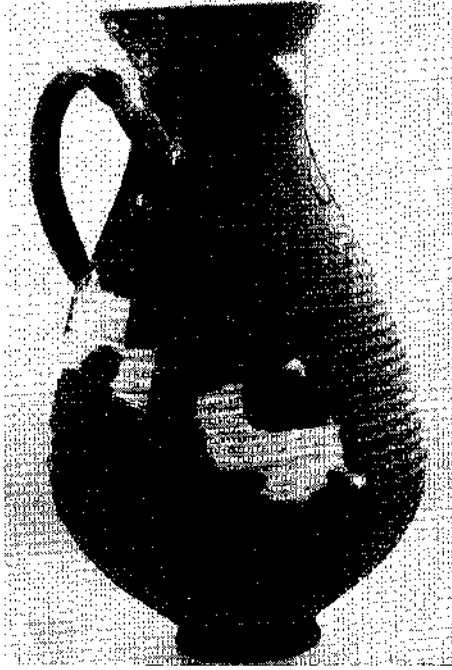
Resim: 17a- Tamamının kalbının alınması Knidos



Resim: 17b- Onarım sonrası-Knidos



Resim: 18a- Parçalar halinde seramik-Efes Müzesi



Resim: 18b- Yapıştırma ve tımlama sonrası-  
Efes Müzesi





# İZNİK ÇİNİ FIRINLARI 1991 YILI KAZISINDA FIRIN ATEŞHANESİNE UYGULANAN ONARIM ÇALIŞMALARI

*Hüseyin AKILLI\**

## *GİRİŞ*

Bursa iline bağlı İznik ilçesi içinde yer alan İznik Çini Fırınları kazılarında günışığına çıkarılan Osmanlı öncesi ve sonrası dönemlere tarihlenen tüm eserler, tahrip olma nedenleri saptandıktan sonra yapı oluşmalarına bağlı kalarak mümkün olduğu kadar aynı malzemenin kullanılmasıyla onarılmışlardır.

Prof.Dr. Oktay Aslanapa başkanlığında ve Prof.Dr. Ara Altun yönetiminde gerçekleştirilen kazılarda, zaman süreci içerisinde her türlü olumsuz etkenlere rağmen, toprak altından günümüze kadar gelmiş ve günışığına çıkarılan taşınır taşınmaz seramikler, hypokaust payeleri, kil süzme çukuru, mimari elemanlar, fırın, tütek kanalı, kuyu, taban ve koruluk levhaları gibi eserler daha çok zarar görmemeleri için aynı sene içinde onarılmışlar veya daha sonra onarılmaları gözönüne alınarak koruma altına alınmışlardır. Burada kil süzme çukuru, tütek kanalı, fırın ateşhanesinde gerçekleştirilen çalışmalara değinilecektir.

## *FIRIN ATEŞHANESİ*

İznik ilçesi yerleşim alanı içinde bulunan fırınların, seramiklerin yerleştirildiği bölümlerin toprak üst seviyesinde olmaları, bunların her türlü olumsuz etkenler nedeniyle yok olmaları nedeniyle, sadece toprak altında bulunan ateşhaneler bozulmuş ve yıpranmış bir durumda günışığına çıkarılabilmektedir.

1985 ve 1986 senesinde çıkarılanlar onarılmış, iki oval ateşhaneye ise koruma çalışmaları gerçekleştirilmiştir. 1989 senesinde çıkarılan fırın

\* Hüseyin AKILLI, Trakya Üniversitesi Edirne Meslek Yüksek Okulu Restorasyon Bölümü II. Beyazıt Külliyesi 22020 Yeni İmaret - EDİRNE.

ateşhanesi 1990 senesinde onarılamıyacağı gözönüne alınarak, tamamen topraktan arındırılmamış ve geçici koruma tedbirleri alınmıştır. 1991 senesi kazı çalışmaları sırasında, onarım kapsamına alınarak bazı uygulamalar tatbik edilmiştir.

### *1. Günişliğine Çıkarma:*

Osmanlı öncesi yapı katları üzerinde oluşturulmuş ve günümüze kadar ancak ateşhane kısmı kalmış fırının yapısını oluşturan kerpiçlerin günişliğine çıkarılmalarıyla birlikte farklı ortam değişikliği, nem ve tuzun olumsuz etkileri sonucu sayısız parçalara ayrılabilceği gözönüne alınarak bazı tedbirler alınmıştır.

Gerçekleştirilen küçük çapta sondaj çalışmalarıyla 1990 senesinde ateşhane kısmen ortaya çıkarılmıştır. Kuzey dış yüzeyinde ateşhanenin taban alt seviyesinde ve kısmen doğu tarafında bırakılmış olan topraklı kısımlar çepin, mala, spatula ve fırça kullanılarak 1991 senesi kazı çalışmaları sırasında tamamen günişliğine çıkarılmıştır.

### *2. Tahribat:*

İç kısım zaman süreci içerisinde kullanım nedeniyle ve her türlü olumsuz etkenler sonucunda günümüze çok yıpranmış durumda geldiği gözlenmiştir. Çökme, dökülmeler ve dış yüzeyin yumuşamış olması nedeniyle aşınmalar sonucu kerpiç duvar özellikle güney tarafta 4 cm ye kadar incelmış, kuzey tarafta hemen hemen yok olma aşamasına gelmiştir.

En iyi korunagelmış kısmın kuzey tarafı olduğu gözlenmiştir. Kuzeybatı köşesinde yapılan tespit 20 cm genişlik belirlenmiştir. Zinterleşmiş tabaka, doğu taraflara nazaran en iyi durumda burada görülmektedir. Fakat, özellikle orta kısımlarda 10 cm derinliğe varan boşluklar ve büyüklü küçüklü çok miktarda çatlaklar bulunmaktadır. Zinterleşmiş tabakanın üzerinden kopmuş eksik kısımlar vardır ve bunların oluşmasında en büyük etken, tam olarak temizleyemediğimiz bitki kökleri olmuştur.

Batı yönünden başlayarak güneye uzanan 30 cm yüksekliğinde, 7-10 cm kalınlığında ve 142 cm uzunluğunda, değişik boyutlarda ve kalınlıkta tuğla kırıkları, seramik parçaları, kerpiç parçaları ve kireç harcı karışımından oluşan, zamanla sertleşmiş yıkıntı birikintisinin atılması, zayıflamış olan kerpiç duvarın çökmesi tehlikesini ortaya çıkarabileceğinden alınmamış ve daha iyi bir destek durumuna getirilmiştir.

Ateşhane ağızını oluşturan kerpiçlerden, güneyde bulunanın üç büyük çatlağı olduğu, kuzeyde bulunanın ise dikey olarak pişmiş tuğlaya otur-

duđu kısımda çatlak ve küçük kopmaların var olduđu, her ikisinin üst yüzeylerinin aşınmış olduđu tespit edilmiştir. Kuzey tarafta bulunan dikey pişmiş tuğlanın zamanla meydana gelen olumsuz etkenler sonucu yerinden kaymış, düşmüş olduđu (Resim: 1) ve ateşhane ağzına içten bakıldığında bağlayıcı olarak kullanılmış olan toprak ve kil harcının özelliğini bazı yerlerde yitirmesi nedeniyle çok sayıda çatlak ve dökülmelerin (Resim: 2) meydana geldiği tespit edilmiştir.

Ateşhanenin kerpiç dış yüzeyinde oluşturulmuş ince kil tabakasının çok azının tespit edilmiş olmasına rağmen, güney tarafta bulunanın hemen hemen tamamen tahrip olduđu ve aynı durumun ateşhane tabanında da meydana geldiği gözlenmiştir (Resim: 3).

### *3. Temizleme:*

Girintili kısımlarda bulunan toprak artıklarının, çatlakların içinde oluşmuş bitki köklerinin temizlenmesinde özellikle ateşhanenin zinterleşmiş iç kısmında çok önemsiz dahi olsa malzeme kaybına veya bazı küçük parçaların oynamasına neden olunmuştur. Buna neden ise kopma aşamasına gelmiş veya kopmuş bazı parçaların toprağın bağlayıcı etkisi sonucu yerinde durmalarıyla birlikte yumuşak kıl fırçayla hafifçe dokunmalardan etkilenebilecek hassaslığa gelmelerinden ileri gelmektedir. Zinterleşmiş tabakanın döküldüğü yerlere de, iç kısımda bulunan kerpicin çok yumuşamış olması ve buraya giren köklerin olumsuz etkileri, temizlemenin çok dikkatli ve hassas yapılmasını gerektirmiş, fakat yine de bazı parçaların yerlerinden oynatılmasına engel olunamamıştır. Bunların ise yer tespitleri gerçekleştirilmiştir.

Topraktan temizleme ucu sivri ve yassı tahta aletler, kalem, geniş yüzeyli kıl fırçalar ve basınçlı hava püskürtücüleri kullanılarak gerçekleştirilmiştir. Derine giden köklerin sökülmesi yerine mümkün olduđu kadar dipten kesilmesine çalışılmıştır. Bazıları ise zarar verdirilmeyecek şekilde sökülerek alınmıştır.

### *4. Yapı Oluşumu:*

Fırın ateşhanesi Osmanlı öncesi dönemlere tarihlenen yapı kalıntılarının üzerinde oluşturulmuştur. Daha önce onarılmış olan iki ateşhanenin tabanları, yapı kalıntıları üzerinde oturmasına rağmen 1989'da çıkarılan ve 1991'de onarımı gerçekleştirilen bu fırın ateşhanesi dolgu toprağı üzerinde oturmaktadır. Duvar yapı kalıntısı ve ateşhane arasında yaklaşık 82 cm kalınlığında zaman süreci içerisinde dolgu toprağı oluşmuş veya oluşturulmuştur.

#### 4.1. Taban:

Pişmiş yassı tuğlaların bağlayıcı olarak kil hamuruyla yerleştirilmesi sonucu oluşturulmuştur. İn-situ olarak tespit edilmiş yassı tuğlaların (Resim: 3), kalınlığı 3 cm dir. Kırılmış olmaları nedeniyle büyüklükleri kesin olarak tespit edilememiştir. Şu anda mevcut olan ölçüleri 21.5 cm x 20 cm dir. Yan kerpiç duvarların aşınmış ve dökülen kısımların sertleşmiş olması nedeniyle taban tam bir daire görünümünde değildir. Kuzey-güney doğrultusunda ölçüsü 108 cm, doğu-batı doğrultusunda ise 111 cm dir. Taban düz olmayıp 7 cm içbükey durumundadır.

#### 4.2. Yan Duvarlar:

Ateşhanenin yapılacağı yer belirlenip zemin kazılıp taban oluşturulup orta merkezi belirlendikten sonra kerpiç duvarların örülmesi ve bunların iç ve dış yüzeylerinin sıvanması ve daha sonra ise moloz taş kullanarak etraflarının örülerek çevrelenmesi bunların incelenmesini gerektirmiştir.

##### 4.2.1. Kerpiç Duvarlar:

Ateşhanenin güney, batı ve kuzey çeperinin oluşunda kerpiç kullanılmıştır. Kırılmış, aşınmış ve dökülmelerin olması nedeniyle kullanılmış olan kerpiçlerin boyutları tam olarak verilememektedir. Diğer fırın ateşhanelerinde kullanılmış olan kerpiç boyutlarına uygun oldukları gözlenmiştir.

Günümüze kadar korunagelmüş aşınmış, yıpranmış kerpiç duvar yükseklikleri güney tarafta 88 cm, batıda 81 cm, kuzey tarafta ise 58 cm dir. Fakat burada verilen ölçüler duvarların en üst noktaları gözönüne alınarak verilmiştir. En düşük noktalar ise güneyde 64 cm, kuzeyde onarım öncesi 35 cm dir.

Ateşhanenin iç kısmında, ağıza yakın kuzeydoğu tarafında yerinden oynamasına rağmen in-situ durumda bulunan kerpiç (Resim: 4) ölçüleri kalınlık 9.5 cm, genişlik 14.5 cm dir. Diğer tarafı doğu duvar içine girmiş olduğundan uzunluğu belirlenememiştir.

Kerpiç duvarın şu anda varolan kalınlığı, en üst bitim noktasından alınan ölçülere göre güneyde 4-15 cm, batıda 9-19 cm ve kuzeyde 20-8 cm dir.

##### 4.2.2. Kil Tabakası:

Kerpiç duvar oluşturulduktan sonra iç ve dış kısımlar kil hamuruyla sıvanmakta daha sonra ateşhane içinde ateş yakılarak sertleşmesi sağlanmaktadır. Kilin suyunu kaybederek kurumasi, onun yüzde 10-20 ye varan

küçülmesine neden olmaktadır. Bu da kil tabakasının çatlamasıdır. Çatlakların giderilmesi, üst yüzeye birkaç kere kil hamuru sıvanması ve ateşin yakılmasıdır.

#### 4.2.2.1. Dış Yüzey Tabakası:

Temizleme çalışması sonrası güney ve batı tarafta, zaman süreci içerisinde her türlü olumsuz etkenler sonucu yok olduğu ve sadece kuzey tarafta çok az bir kısmının günümüze kadar geldiği gözlenmiştir. Burada yapılan tespitlerde orta kısımlarda 5 cm kalınlığında bulunan tabakanın, batıda bulunan ağız tarafına doğru kalınlaştığı ve bazı yerlerde 12 cm kalınlığa ulaştığı görülmüştür (Resim: 4).

#### 4.2.2.2. İç Yüzey Tabakası:

Sürekli ateşin yanması ve sırn dökülmesi sonucu zinterleşmiş olan tabakanın kalınlığı 0.3 cm - 4 cm arasında değişmektedir. Bazı yerlerde, özellikle güney iç yüzeyde akan sırn birikimi sonucu çok küçük alanlarda olsa dahi kalınlığın arttığı iyi bir gözlem sonrasında rahatlıkla görülebilmektedir. Zinterleşmiş tabaka üzerinde sayısız çatlaklar oluşmasına ve de bazı yerlerde küçük parçaların koparak düşmüş olmasına rağmen güney ve batı tarafta büyük çoğunluğu günümüze kadar yıpranmış bir durumda gelmiştir.

#### 4.2.3. Moloz Taş Karışımı Duvar:

Ateşhanenin ağzının da bulunduğu ve doğu tarafını oluşturan ön cephenin karışık malzeme kullanılarak farklı yapı oluşumu oluşturması nedeniyle ayrı bir bölüm olarak incelenmesi gerekli görülmüştür.

Ateşhane ağzını oluşturan kuzey kerpiç üzerinde 3 cm kalınlığında ve 30 cm uzunluğunda pişmiş tuğla (Resim: 1) eğim verilerek yerleştirilmiştir.

Tuğla parçaları, moloz taşların karışık bir şekilde yerleştirilmesi ve bağlayıcı olarak killi ve normal toprak harcın kullanılmasıyla doğruya bakan ön kısım oluşturulmuştur. Özellikle şekilsiz taşlar kenarlarda daha çok yoğunlaşmakta ve orta kısma nazaran daha büyük oldukları gözlenmiştir.

Ateşhane ağzının dışında hemen dikey yan tuğlaların bitişik kenarından başlayarak her iki tarafta kil ve normal toprak harcı kullanılarak moloz taşlarla 22 cm - 28 cm eninde her iki tarafa uzanan yaklaşık 50 cm yüksekliğinde çıkıntılar oluşturulmuştur (Resim: 5). Bunların rüzgarı kesmek amacıyla oluşturuldukları bilinmektedir.

#### 4.3. Ağız:

Ateşhane ağızı doğu yönünde bulunmaktadır ve iç tabandan 26 cm yükseklikte yapılmıştır. Yan tuğlalar dikey olarak yerleştirilip bunların üzerine üçgen oluşturacak şekilde iki kerpiç yerleştirilmesiyle üçgen çatı meydana getirilmiştir (Resim: 2). Güney tarafta bulunan kerpiç kuzey tarafta bulunan kerpiçin bitim noktası üzerinde oturmakta (Resim: 5) ve daha geniş olması nedeniyle iç ve dışa doğru taşma yapmaktadır.

Ateşhane tabanı ve ağız arasında 36 cm genişliğinde ve tabana doğru eğim yapan ve sıfır noktasına ulaşan sert bir dolgu bulunmaktadır.

Ateşhanenin oluşturulmasında kullanılan malzemenin kuzey yönü yükseltinin yapımında kullanılan elemanlardan dikey olarak kullanılmış olan pişmiş yassı tuğlanın yüksekliği 26 cm, genişliği 15 cm, kalınlığı ise 4.5 cm dir. Ateşhane iç kısmında 13.5 cm yükseklikten sonra eğik olarak üst kenar 6 cm kalacak şekilde düzenli kesilerek kerpiç duvara uyumluluğu sağlanmıştır. Üstüne oturan kerpicin genişliği 14.5 cm, kalınlığı 9 cm ve uzunluğu 30 cm dir. Güney yönünde bulunan pişmiş tuğlanın uzunluğu 30 cm, genişliği 17 cm ve kalınlığı 4.5 cm dir. Bunda da içten 18 cm yükseklikten sonra üst kenar 12 cm kalacak şekilde eğik kesilerek iç kısma uyumu sağlandırılmıştır. Kullanılan kerpiç 17 cm genişliğinde, 9 cm kalınlığında ve 37 cm uzunluğundadır.

Ateşhane ağızı tabanı bastırılmış kil, seramik ve tuğla parçaları ile yapılmıştır. Tabandan alınan genişlik ölçüsü 31.5 cm olmasına karşın iki dikey yan tuğlanın üst noktalarından belirlenen genişliğin 37 cm olması, ateşhane ağızının yukarıya doğru genişlediğini, üst kenar uçları birleştirilerek üçgen bir çatı durumuna getirilen kerpiçlerin de farklı uzunluklarda olmalarına rağmen her ikisinin de 29 cm uzunlukta olacak şekilde yerleştirildikleri belirlenmiştir.

Ateşhane ağızının oluşturulmasında kullanılan yapı elemanlarının sabitleştirilmesinde ve bazı boşlukların doldurulmasında bağlayıcı malzeme olarak sarı killi toprak kullanılmıştır.

#### 5. Onarım:

Fırın ateşhanesinin yapı oluşumunun detaylı incelenmesiyle onarımda kullanılacak malzemeler belirlenmiştir. Günüşiğine çıkarma çalışmaları sırasında, ateşhaneye ait olan ve olabilecek malzeme toplanmış ve bunlar onarımda kullanılmıştır. İhtiyaç duyulan malzeme kazıda ortaya çıkarılan benzer malzemenin kullanılmasıyla giderilmiştir. Onarımda,

sentetik yapışkan ve eritkenden başka zaman süreci içerisinde olumsuz etki yapabilecek ve ateşhanenin yapı oluşumunda kullanılmış malzemeden farklı malzeme kullanılmamıştır.

### 5.1. Teşhis:

Gümüşığına çıkarma çalışmaları tam olarak başlatılmadan önce küçük çapta sondaj çalışmalarıyla ateşhanenin yapı oluşumunu oluşturan malzemenin hastalığının teşhisi yapılmıştır. Ateşhaneyi olumsuz etkileyebilecek değişkenler, daha önce gümüşığına çıkarılmış olan fırın ateşhanelerinin tecrübesine dayanarak olumsuzluklar oluşmayacak şekilde çalışmalar yönlendirilmiştir.

### 5.2. Sertleştirme:

Ateşhanenin dış yüzeyinin yumuşak kıl fırçanın temas etmesiyle toz halinde dökülmeler olabilecek derecede bozulmuş olması, iç yüzeyin zın-terleşmeden meydana gelen sertliğin çok olmasına rağmen üzerinde sayısız çatlakların olması ve bazı parçaların düşme noktasına gelmeleri, yüzeylerin hazırlanan eriyikle sertleştirilmelerini gerektirmiştir.

İç ve dış yüzeyler kir, toz ve mümkün olduğu kadar bitki köklerinden arındırıldıktan sonra varak levhalar ateşhanenin iç ve dışına yerleştirilerek (Resim: 6) güneş ışınlarının yüzeye yansıtılması sağlanmıştır. Güneşin hareketine göre levhaların yerleri, doğrultuları değiştirilerek ışınların ateşhane üzerinde günboyu yansıtılmasında süreklilik sağlanarak doğal olarak ısıtılma oluşturulmuştur. Bunun nedeni eriyiğin iç ve dış yüzeylere mümkün olduğu kadar içine emdirilmesini sağlamak içindir. Çünkü temiz olan ve zarar vermeyecek şekilde ısı artırılmış bir esere fırça, püskürtme, enjekte etme, daldırma, vakumlama gibi yöntemlerden birinin kullanılmasıyla hazırlanan eriyikle sertleştirilmesi daha olumlu bir sonuç vermektedir.

Eriyik araldit, sertleştiricisi ve çözücüsü olarak selülozik tiner ilave edilmesiyle hazırlanmıştır. Karışım tatbik edilirken normal gün sıcaklığı karşısında buharlaşması sonucu insanın iç organlarına zararlı olacağından maske olarak ıslatılan tülbentler ağız ve burun deliklerini kapatacak şekilde bağlanmıştır (Resim: 7).

İlk aşamada fırının dış yüzeyinden başlayarak bazı yerlere fırça, bazı yerlere ise yumuşama nedeniyle püskürterek eriyik tatbik edilmiştir. İç yüzeyde ise boşlukların çok ve çatlakların derin olması fırça, püskürtmeyle birlikte (Resim: 8) hazırlanan eriyik maşrapayla alınıp yüzeye hafif firlatılır şekilde dökülmesiyle olmuştur.

Uygulama, iç ve dışa 2 kere tatbik edilmiştir. Eriyiğin hazırlamasında çözücü içinde (selülozik tiner) sentetik yapışkan (araldit) yüzde on oranında tutulmuştur. İkinci uygulamada ise oran yüzde onbeşe çıkartılmıştır. Yapılan sertleştirmenin olumlu sonuç verdiği gözlenmiş ve uygulama tamamlanmıştır. Hazırlanan eriyiğin sürülmesi birer gün ara ile tatbik edilmiştir.

### 5.3. Tamamlama:

Amaç, ateşhanenin tüm eksik kısımlarının tamamlanması olmayıp var olan kısımların desteklenerek korunması, bazı kısımlarının görünür bir yapıya kavuşturulması ve estetik açıdan iyi bir görüntü verilmesidir. Yapı oluşumunda kullanılan malzeme kullanılarak tamamlamalar gerçekleştirilmiştir.

#### 5.3.1. Ağız Tamamlanması:

Günüşiğine çıkarma ve temizleme çalışmaları sırasında, ateşhane ağız önünde bulunmuş olan tuğlanın (Resim: 1), ağzın kuzey yan kenarından düşmüş olduğu belirlenmiş, aşağıda oranları verilen killi harcın kullanılmasıyla yerine oturtularak sabitleştirilmiştir (Resim: 9).

Su	2 ölçek
Sarı kil	5 ölçek
+	
<hr/>	
7 ölçek	

Ateşhane iç kısmında bulunan çatlak ve boşluklar, suyla ıslatıldıktan sonra killi harçla doldurulmuştur.

#### 5.3.2. Kerpiç Duvar Tamamlanması:

Ateşhanenin kerpiç duvarının kuzey tarafının çok tahrip olması (Resim: 4), hemen hemen yok olma aşamasına gelmesi, onun bir sıra kerpiçle yükseltilmesini gerektirmiştir. Böylece korunmuş olmasıyla birlikte kerpiç duvarın burada da görünür bir duruma gelmesi sağlanmıştır.

Kazı sırasında fırına ait kerpiç bütün olarak bulunamamış olduğundan, küçük parçaların kullanılmasıyla ve bağlayıcı olarak sarı kil harcı kullanılarak 4-8 cm yüksekliğe kadar ve yaklaşık 38 cm uzunlukta kısım tamamlanarak görünür hale getirilmiştir.



### 5.3.3. Karışık Malzemeden Oluşmuş Duvar Tamamlaması:

Ateşhanenin kuzeydoğusunda ve taban alt seviyesinde bulunan 65 cm genişliğinde ve 52 cm yüksekliğinde eksik kısım moloz taş ve kazı toprağının çamur haline getirilmesi ve kullanılmasıyla tamamlanmıştır (Resim: 10). Burada ve bütün uygulamalarda kullanılan taş, tuğla gibi yapı malzemeleri su dolu kap içine daldırılarak ıslatılmış ve daha sonra gerekli görülen ve ateşhanenin yapı oluşumuna ters düşmeyen yerlerde kullanılmıştır.

Ateşhane ağzının kuzey tarafının 74 cm genişliğinde ve 78 cm genişliğinde çökmüş olan ağız taban hizasına kadar gelen kısım aslına uygun olarak moloz taş, tuğla kırıkları ve bağlayıcı olarak aşağıda oranları verilen harç kullanılarak tamamlanmıştır (Resim: 11).

#### Karışım

Sarı killi toprak	5 ölçek
Kazı toprağı	10 ölçek
Su	4 ölçek
+	
<hr/>	
19 ölçek	

Ateşhanenin ön cephesinde ve yapılan incelemede tespit edilen katkı maddelerine dayanarak ve buna bağlı kalarak harç karışımı oluşturulmuştur.

Üst yüzeyine kuru toprak atılarak (Resim: 12), çamurun sıcaklık karışısında suyunu hızlı bir şekilde kaybetmesi önlenmiş ve daha az çatlakların oluşması sağlanmıştır. Bir gün sonra tekrar ıslatılıp toprak atılmış ve kıl fırça kullanılarak çatlakların içine doldurulması ve tekrar ıslatılması ve kuru toprak atılması sonucunda çatlaklar yok edilerek onarımı tamamlanmıştır (Resim: 13).

Anlatımı verilen uygulamalar ve kullanılan harç karışımı, ateşhanenin ön cephesinin tahrip olmuş güney üst tarafında tatbik edilerek tamamlanması gerçekleştirilmiştir.

### 5.4. Dolgu:

Ateşhanenin günışığına çıkarılması sırasında kuzey tarafta dış duvar ile bahçe duvarı arasında boşluk oluşmuştur. Dış yüzeyin hazırlanan eriyikle sertleştirilmesi sonrası, boşluğun daha önce belirlendiği gibi dolgu toprağıyla doldurulması, ateşhanenin zayıflamış olan kuzey duvarının

desteklenmesini gerektirdiğinden çalışmalara başlanmıştır. Ateşhane ön cephesinin yaklaşık 15 cm gerisinden kuzey-güney doğrultusunda moloz taş ve bağlayıcı olarak toprak harç kullanarak içe yerleştireceğimiz dolgunun kaymasını önlemek için 1 m yüksekliğinde duvar oluşturulmuştur. Boşluğa kazı toprağı atılmasıyla birlikte su dökülerek dolgu içinde boşluk oluşması önlenmiştir. Ateşhanenin kuzey tarafının şu andaki durumuna göre batıdan doğuya doğru dolguya eğim verilerek (Resim: 13) estetik bakımdan olumlu bir görüntü verilmiştir.

### 5.5. Taban Oluşturma:

Yerinde bulunan parçalara (Resim: 3) ve temizleme sırasında yapılan harç tespiti sonucunda, tabanın yapı oluşumuna bağlı kalarak yaklaşık 3 cm kalınlığında ve değişik boyutlarda kazı buluntusu pişmiş yassı tuğlalar ve bağlayıcı olarak sarı killi harç kullanılmasıyla yok olmuş (Resim: 14a) ateşhane tabanı yeniden oluşturulmuştur (Resim: 14b).

Uygulama, zemin ıslatılmış sarı killi harç 0.5 cm-1.5 cm kalınlığında yayılmış ve su dolu kap içine daldırılmış pişmiş yassı tuğlalar, düzgün kenarları ve kırık yüzeyler birbirine uygun gelecek şekilde tek tek yerleştirilerek tahta takozla üzerlerine vurularak tam oturmaları sağlanmıştır. Birleşme yerlerinden taşan harç spatulayla alındıktan sonra üzerine 0.1 cm-0.5 cm kalınlığında toprak atılmasından sonra ıslatılmıştır. Daha sonra kuruyan toprak süpürülerek atılmıştır. Üç gün devamlı ıslatılarak nemlendirilen, oluşturulmuş tabanın üzerine son bir kere toprak atılıp süpürüldükten sonra çalışmalara son verilmiştir.

### 5.6. Tabaka Oluşturma:

Güney (Resim: 15) ve batı dış yüzeylerinde, zaman süreci içerisinde nemli ortam gibi olumsuz dış etkenler sonucu hemen hemen yok denecek kadar incelmış olan kerpiç duvara sıvanmış tabaka aşağıda oranları verilen harçla belli bir yere kadar oluşturulmuştur.

#### Harç Karışımı:

Sarı killi toprak	5 ölçek
Saman	2 ölçek 0.1 cm-4 cm uzunluğunda tanelerden oluşan
Su	2 ölçek
	+
	-----
	9 ölçek

İlk aşamada ateşhanenin oluşturulduğu zeminin altında bulunan ve dıştan görünen tuğla ve küçük taşlardan oluşturulmuş kısmın sağlamlaştı-

nılması (Resim: 15) toprak harçla gerçekleştirilmiş ve düzgün bir görünüm verilmiştir (Resim: 16).

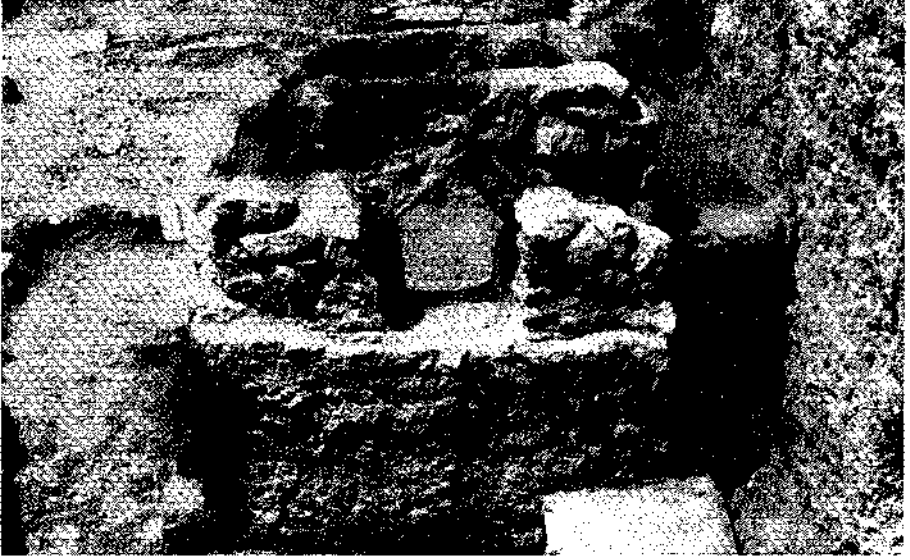
Sarı killi toprak, saman ve suyun karıştırılmasıyla oluşturulan harç el yardımıyla belli bir mesafeden atılarak (Resim: 17), dış yüzeyde bulunan tüm girinti ve çıkıntılara girmesi sağlanmıştır.

Güney ve doğuya uzanan 277 cm uzunluğunda, yerine göre 40 cm-51 cm yüksekliğinde ve 5 cm-7 cm arasında kalınlığı değişen tabaka oluşturulmuştur. Böylece ateşhane yapı oluşumu bakımından iç ve dıştan kesit verebilecek bir duruma getirilmiştir.

Killi tabakanın kuruyarak çatlayan kısımlarına sarı killi toprak tozu fırça kullanılarak doldurulmuştur. Tüm yüzeyin ıslatılıp nemlendirilmesinden sonra kuru sarı killi toprak tozu atılarak tabakanın suyunu sıcaklık karşısında kaybetmesi yavaşlatılmıştır. Böylece daha az çatlaklar oluşmuştur. Toz atma ve nemlendirme uygulamasına, hiçbir çatlak oluşmayıncaya kadar devam edilmiştir.

### SONUÇ

Yok olma aşamasına gelmiş fırın ateşhanesinin var olan kısımlarını (Resim: 18a) korumak amacıyla gerekli görülen yere kadar tamamlama yapılarak onarılmıştır (Resim: 18b). Tamamlamalar ateşhanenin yapı oluşumuna iç ve dıştan kesit verebilecek şekilde gerçekleştirilmiştir (Resim: 19a-b). Zorunlu olarak sertleştirmede kullanılan araldit ve selülozik tinerden başka ateşhanenin antik yapı oluşumunda kullanılmayan malzeme kullanılmamıştır. Üstüne sundurma yapılarak, yağmurun yıpratıcı, aşındırıcı etkisine karşı koruma altına alınmıştır.



Resim: 5- Ön cephede oluşturulmuş çıkıntılar



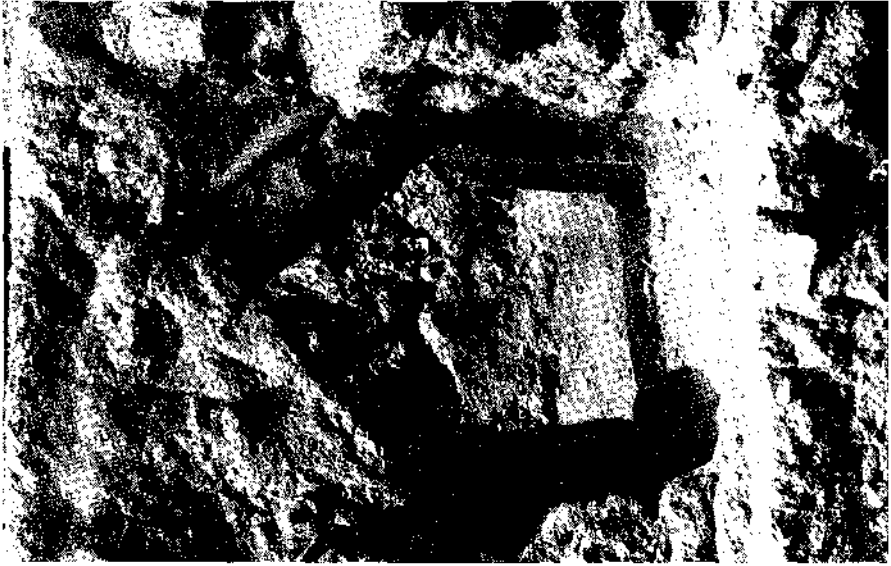
Resim: 6- Varak levhaların yerleştirilmesi



Resim: 7 Dış yüzey sertleştirme ve tedbir olarak ıslak tülbent bağlama



Resim: 8 Eriyiğın iç yüzeye fırçayla sürülerek emdiriliři



Resim: 9- Ateşhane ağzı onatım sonrası görünüm



Resim: 10- Ateşhane alt kısmının oluşturulması



Resim: 11- Ön cephe kuzey kenar alt kısmının oluşturulması



Resim: 12- Kuru toprak atılması



Resim: 13- Dolgu ve tamamlama sonrası görünüm

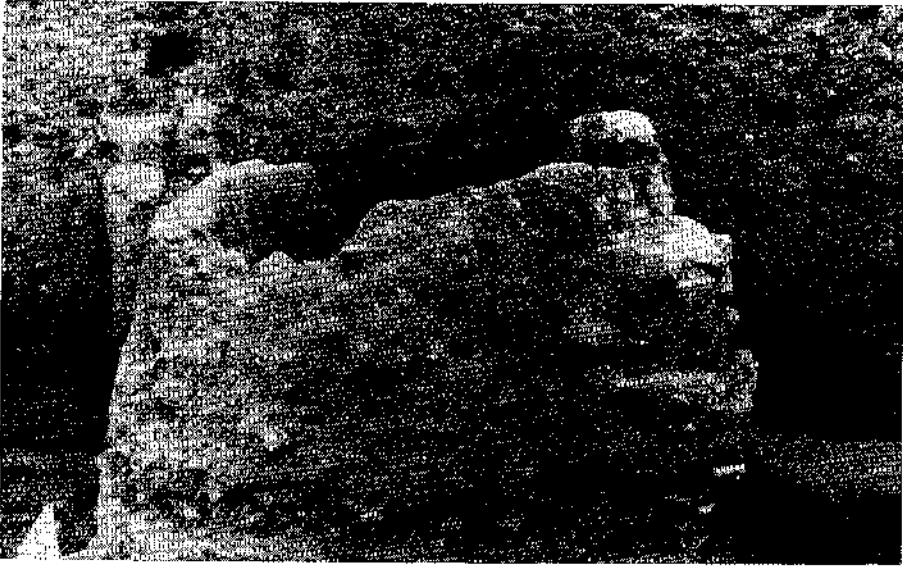


Resim: 14a- Oluşturulmadan önce taban görünümü





Resim: 14b- Ateřhane tabanının oluřturulması



Resim: 15- Tabaka oluřturmadan 6nceki g6r6n6m



Resim: 16- Toprak harçla alt kısmın düzeltilerek sağlamlaştırılması



Resim: 17- Kil harcının elle dış yüzeye yerleştirilmesi



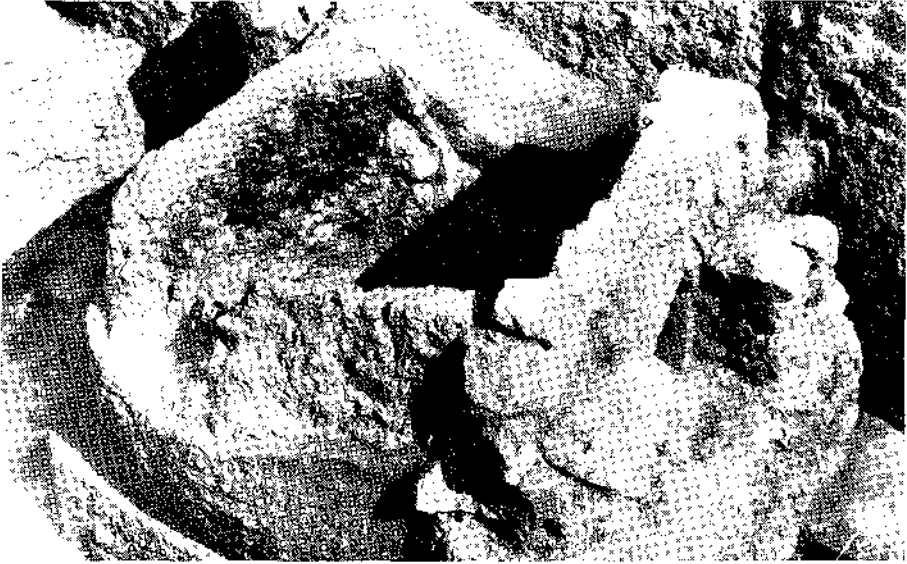
Resim: 18a- Ön cephe onarım öncesi görünümü



Resim: 18b- Ön cephe onarım sonrası görünümü



Resim: 19a- Dıştan onarım öncesi görünüm



Resim: 19b- Dıştan ve içten kesit verecek şekilde onarım sonrası görünüm

# 1991 YILI TEKİRDAĞ İLİ, HOŞKÖY-GAZİKÖY AMPHORA ATÖLYELERİ YÜZEY ARAŞTIRMASI

Nergis GÜNSENİN\*

1984-1989 yılları arasında, M.S. X-XIII. yüzyıl Bizans devri amphoralarının Türkiye genelindeki dağılımlarının incelenmesi amaçlı araştırmalar<sup>1</sup>, "XI. yüzyıl Serçe Limanı batığı amphoraları" olarak bilinen tipin<sup>2</sup>, üretim yerlerinin bulunmasını sağlamıştır. Bizans devri amphora atölyelerinin, bugüne kadar ilk olarak Hoşköy (*Hora*) ve Gaziköy (*Ganos*) (Resim: 1) bölgelerinde ortaya çıkması, bizlere devrin gerek arkeolojik gerekse deniz ticaretinin tarihi açısından yeni ufuklar açması yönünden çok yararlı olmuştur.

3-10 Eylül 1991 tarihlerinde Tekirdağ il sınırları içinde, Hoşköy ve Gaziköy'de Kültür Bakanlığı'nın izniyle gerçekleştirilen bölgeyi tanıtım amaçlı yüzey araştırmasına, bakanlık temsilcisi olarak, İstanbul Arkeoloji Müzeleri'nden Arkeolog Rahmi Asal katılmıştır. Araştırmaya maddi katkılarını esirgemeyen İstanbul Fransız Anadolu Araştırmaları Enstitüsü (IFEA) ve Türk-Amerikan İlmî Araştırmalar Derneği'ne (ARIT) yardımlarından ötürü teşekkür ederim.

## 1991 Yüzey Araştırması:

İlk seneki araştırmamız, Hoşköy ve Gaziköy arasında, kıyı şeridi boyunca yaklaşık 5 km lik bir alandaki, bağ ve tütün ekili tarlaların tek tek incelenip, amphora atıklarının yoğunluğu ve olası fırın yerlerinin saptanmasına yönelik olmuştur.

\* Dr. Nergis GÜNSENİN, Selin Sok., Edin Apt., 2/5, 81060 - İSTANBUL.

- (1) Araştırmacının doktora tezi, Nergis Günsenin, *Les Amphores Byzantines (Xe-XIIIe siècles): Typologie, Production, Circulation d'Après les Collections Turques*, Université Paris I Panthéon-Sorbonne, Paris (1990).
- (2) G.F. Bass and F.H. Van Doorninck, Jr., "An 11th century Shipwreck at Serçe Liman, Turkey", *DNA* (1978), 7.2.

Yüzey araştırması sonucu kolayca tanımlanan ve araştırmacı tarafından daha önceki çalışmalarda tipolojisi, "tip I" olarak yapılmış olan ampforalar, özellikle XI. yüzyıl deniz ticaretinde en fazla kullanılmış olan taşıma araçlarıdır<sup>3</sup> (Resim: 2). Tarihlemesini kazılar sonucu, X-XII. yüzyıla yaptığımız amphora tipi, küçük boyutlarda olup sağlam bir yapıya sahiptir. Gövdesi çizgilerle bezelidir. Kısa ve geniş boyunludur. Küçük kulpları hafifçe ağız kısmını geçmektedir. Boyun kısmı bazen daha uzun olup kulplar ağız altında kalabilmektedir. Yapım tekniğinde göze çarpan farklılıklar, boyutlarda da kendini göstermektedir. Yükseklik, genelde 30-40 cm olup, 28-53 cm arasında değişebilmektedir<sup>4</sup>.

Saptadığımız ilk yoğun atık alanı, Hoşköy ve Gaziköy arasında doğal bir sınır meydana getiren dere yatağının, Hoşköy tarafında ve deniz kıyısında kalan bağlık alanıdır (Resim: 3). İlk bakışta, amphora gövde parçaları ve kulplar dikkati çekmektedir. Tarlanın sürülmesi sonucu çıkarılmış amphora parçaları ise sahilde birikmiştir. Kırık parçaların arasında pişme artıkları, cürufar ve yanmış fırın tuğlalarının bulunması, sadece çöplük değil, aynı zamanda fırın bölgesine de yakın olduğumuzu göstermektedir (Resim: 4-6). Atıklar, derenin Gaziköy sınırı içinde kalan diğer tarafında devam etmektedir. Sahil yolundan plaja doğru kaymış toprak dolgu içindeki kesitte, yıkama artığı katlar, kırılmış ampforaların meydana getirdiği katlar, pişirme ve fırın artığı katları üst üste sıralıdır (Resim: 7-9).

Diğer bir önemli atık alanı, Gaziköy doğrultusundaki çeşmenin -ki bu bize suyun varlığına işaretler- hemen kuzeydoğusundadır. Sahil yolunun üst kısmındaki tarlalar araştırmamız esnasında yeni sürülmüş olduklarından, amphora atığı katların yoğunluğu rahatça görülebilmekteydi. Bir önceki atık alanlarında gözlemlediğimiz, pişirme ve fırın artıklarının da yoğun oluşu, diğer bir fırın bölgesinin üzerinde olduğumuza işaretler (Resim: 10-11).

Bölgenin en geniş amphora atık alanı ise, Hoşköy Tekel Şarap Fabrikası'nın sınırları içindedir. Fabrika, yaklaşık 250 m x 300 m lik bir alana yayılmıştır. Çevresinde yaptığımız araştırma, fabrikanın çok geniş bir atölye bölgesinin üzerine kurulduğunu göstermektedir. Lojman binaları-

(3) Tip I, X-XIII. yüzyıl Bizans devri ampforalarının başlıca 4 tipinden sayıca en fazla bulunmuş olan tipini teşkil eder. Konuyla ilgili, bkz. Nergis Günsenin, "Recherches sur les Amphores Byzantines dans les Musées turcs", V. Deroche et J.M. Spieser éd., *Recherches sur la Céramique Byzantine*, Suppl. BCH XVIII (1989), p. 269-271., Nergis Günsenin, 1990, p. 21-24.

(4) Tipoloji yaparken, yapım tekniğinde görülen ufak tefek farklılıkları ve boyutlardaki değişiklikleri, sözü geçen tipin çok yaygın olması sonucu değişik ustalar tarafından üretildiklerini göz önüne alarak, alt gruplar yapmayı düşünmedim.

nın önünde çiçek ekmek için kazılmış kısımda, bugün dahi üst üste yığılmış amphora parçalarını bulabilmekteyiz. Köyün yaşlıları bulguları doğrulamakta ve inşaat sırasında çok fazla miktarda, amphora parçası ve fırın tuğlalarının tahrip edildiğini belirtmektedirler.

Fabrika arazisi yörenin en büyük akarsuyunun yanındadır. Akarsu yatağının diğer yanında yakın zamana kadar kullanılmış çömlekçi fırınları bulunmaktadır. Araştırmamız sırasında karşılaştığımız en ilginç olay, fırınların hemen yanındaki arsanın bir inşaat için temel kazısına başlanması sırasında olmuştur. Temel kazısı kısa bir müddette arkeolojik kazı görüntüsüne bürünmüş ve işçiler her kazma kürek sallayışta, amphora parçaları çıkarmaya başlamışlardır. Yetkimiz haricinde olduğu için müdahale edemediğimiz bu görüntüyü, üzülerek seyretmekten başka birşey yapamadık (Resim: 12-13).

Tesadüfen şahit olduğumuz bu olayın bizler için önemi büyüktür. Yörenin yaklaşık bin senelik seramikçilik tarihi kesintisiz olarak devam etmekle kalmamış çömlekçiler atölye ve fırınlarını bir önceki meslektaşlarının seçmiş olduğu bölgelerde devam ettirmişlerdir. Bu duruma en önemli etken şüphesiz akarsuyun kullanım kolaylıkları olmuştur.

Araştırmamızın fırınlar ile ilgili en önemli buluntusu, sahil yolunun yapımı sırasında ortaya çıkmış (tahrip olmuş) fırın kesitidir (Resim: 14). Asfalt yolun kenarındaki kesit (Hoşköy'den, Gaziköy'e doğru 2.5 km mesafede), yanma odasının kemerlerinden muhtemelen sonuncusuna veya sondan bir öncesine aittir (ateşliğe giriş ve fırın ağzı asfaltlama çalışmaları sonucu tahrip olmuştur). Araştırma esnasında meydana gelen talihsiz bir olay sonucu, yoldan geçmekte olan özel bir oto kesite çarpmış, kalan kısmın da büyük ölçüde yıkılmasına neden olmuştur (Resim: 15-16).

#### *Ganos Üretiminin Dağ Köyleri ve Ticaret Amaçlı Dağılımı:*

Hoşköy ve Gaziköy'de yaptığımız incelemelerin yanı sıra, civardaki üç dağ köyünde de bilgi toplamak amaçlı kısa bir araştırmada bulunduk. Güzelköy (Melen), Yayaköy ve Kirazlıköy, özellikle Türkler tarafından tercih edilmiş yerleşimlerdir. Köylerin yazıtlar ve mezar taşları açısından incelenmeye değer olduğunu meslektaşlarımıza hatırlatıp, kendi konumuzla ilgili bir buluntudan söz etmek istiyoruz.

Kirazlıköy camii, haikın daha önce manastır olarak yorumladığı (*katholikon*?) bir yapının yerine inşa edilmiştir. Minarenin eklenmesi sırasında çıkan mezarda, gövdesinde monogram olan bir amphora bulunmuştur (Resim: 17-18). Amphora şühesiz ki Ganos üretimidir. Monogramı, amphorayı yapan ustanın isminin ilk iki harfi olarak yorumlayıp, ismi " \*Ιω(αυυης)" şeklinde okuyabiliriz. Benzer monogramların Kons-

tantinopolis, Atina ve Dinogetia'da da görülmesi<sup>5</sup>, Ganos'da yapılan amphoraların Ege ve Karadeniz'e ulaştığına işarettir.

Elimizdeki bulgulara dayanarak, tip I amphorasının Ganos üretimi olup, gerek yöresel, gerekse: Konstantinopolis'e, Marmara adası<sup>6</sup> ve Kyzikos'a<sup>7</sup>, Boğazlar yolu ile Karadeniz ve Ege'ye dağıldığını söyleyebiliriz.

Ganos ile ilgili tarihi kaynaklara başvurduğumuzda, yüzey araştırması sonucu elde ettiğimiz bulguların bölge tarihine ne denli uygun düştüğünü görmekteyiz.

#### *Bölgenin Tarihçesi:*

Ganos, Strabon'a göre (VII, 5, 8) M.Ö. I. yüzyılda Yunanlılar tarafından ufak bir koloni şehri olarak kurulmuştur. Antik Çağ'da Kutsal Dağ ( "Ἱερον" Opos ) olarak anılan Ganos dağı, boğazlardan geçen denizcilerin haç amaçlı uğradıkları bir yerdi. Orta Çağ'da manastırları ile ünlü olup, aynı önemi taşımasa bile, Bithynia'daki Olympos veya Athos dağları gibi yoğun bir yerleşime sahne olmuştur. Tarihi hakkında elimizdeki bilgiler devamlı değildir. Yine de X. yüzyılda birçok manastırın bulunduğu, Theodosios'un bir mühründen anlıyoruz<sup>8</sup>. X. yüzyıldan itibaren başlayan Bulgar akınları (özellikle 913-1199) Kumanlar (1197-1199?), Franklar (1199-1203) ve Almugavarlar (XIV. yüzyıl başları) tarafından devam etmiştir. 1275-80 tarihlerine kadar basit bir piskoposluk olarak adı geçen Ganos, 1324 tarihinde Başpiskoposluk, 1330 tarihinde ise, *Notitiae Episcopatum*'da metropol adı altında karşımıza çıkmaktadır. XIV. yüzyıl ortalarından itibaren başlayan aralıklı Türk akınları İstanbul'un fethiyle Ganos ve çevresini Osmanlı İmparatorluğu topraklarına katmıştır<sup>9</sup>.

#### *Bizans Devri Amphora Atölyelerinin Günümüze Devamı:*

Hora ve Ganos, Bizanslılar döneminden beri yaklaşık bin yıldır büyük bir çömlekçilik merkezi olmuştur. Arkeolojik buluntuların yanı sıra, yakın tarihimize ait incelediğimiz dökümanlarda araştırmamıza büyük ölçüde yardımcı olup, çok ilginç sonuçların çıkmasını sağlamıştır. XVI.

(5) bkz. Günsenin 1990, Vol II., fig. 43.

(6) bkz. no. 14.

(7) Bursa Arkeoloji Müzesi deposunda, Kyzikos'daki bir batıkta bulunduğu belirtilen 7 adet tip I amphorası vardır, bkz. Günsenin 1990, p. 132.

(8) V. Laurent, *Le corpus des sceaux de l'empire byzantine*, v-2, Paris, 1965, no. 1228-1232.

(9) Ganos ve Ganos dağı tarihi için bkz. *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques*, R. Aubert, Fascicules 108b-109, Paris, *Notitiae Episcopatum Ecclesiae Constantinopolitanae*, J. Darrouzes, A.A., Paris (1981), *Le Patriarcat Byzantin, Les Regestes de Actes du Patriarcat de Constantinople*, Vol. I Les Actes des Patriarches no. 839-893-1474-2110-2119-2290-2434-2529-2530.



yüzyıla ait Osmanlı İmparatorluğu Tahrir Defterleri'nden, "Kanun-ı Reayây-ı Livâ-i Gelibolu", başlığı altındaki bilgiler bizler için çok önemlidir: "... 10. Ve Gelibolu kadılığına müte'allik sancak beyi haslarından Hora ve Ganos nâm köyler reayası sancak beyine nakid virürler. Ba'zı yılda ikişer yüz akçe ve ba'zıları yüzer akçe virürler. Ve mücerred olanlar kırkar akçe virürler. Ve bağları olanlar yılda birer kabakulak dolu şıra ile virürler kabakulak dahi reaya yanlarındadır.

Ve bundan gayrı karye-i Horada kabakulakçı kâfirler vardır yılda maktu 'boş kabakulak virürler ayruk nesne virmezler. 'Amil ol boş kabakulakdan virür şıra ile doldurup âmile teslim iderler. 'Amil boş virdüğü kabakulaklara doldurdukları şıra bahâsından âmilden on beşer akçe virülür. Gelibolu'da şehir kâfirlerine her kabakulağı kırkar akçeye virürler. Monapoliye dutulup satılır. Zikrolan kabakulak 'âdeti ve menapoliye kadimi kunanlarıdır..."<sup>10</sup>

Kabakulak, Osmanlı Tarih Lugâtı'nda, kulak şeklinde kulpları olan şarap testisi olarak geçmektedir<sup>11</sup>. Bu da bize, Osmanlı yönetimindeki gayrimüslim halkın, Bizanslılar'ın başlattığı bağcılık ve amphora yapımını devam ettirdiklerini göstermektedir. Bu belge ile, amphora yapım tarihinde, *terminus ante quem* olarak kabul edilen XIV. yüzyılı, XVI. yüzyıla çıkarabiliriz. Ya da, amphora üretiminin XIV. yüzyılda uzun gemi ticareti kullanımından çekilip, Ganos'da belgelediğimiz XVI. yüzyılda devam eden üretimin ise yerel ve yakın çevre halkı için olduğunu söyleyebiliriz.

XI. yüzyılda başlayan çömlekçilik faaliyetleri, XVI. yüzyılda da devam etmiş ve bu yüzyıldan itibaren, bölgenin bugün dahi başlıca üretimi olan, tuğla ve kiremit yapımına başlanmıştır. Şarköy ve civarı üzerine bir araştırma kitabı hazırlayan, C. Özturgut'un notlarından edindiğimiz bilgilere göre; 1650 yıllarından itibaren kurulan tuğla ve kiremit ocakları sayesinde bölge nüfusu artmıştır. Her bir ocakta ortalama 9-11.000 adet tuğla-kiremit yapılmaktadır. Özellikle, Mürefte limanından Marsilya'ya daha sonra dünyada Marsilya kiremitleri diye tanınan kiremit türü ihraç edilmekteydi. Ocakların faaliyeti 1922 senesinden itibaren, bölgeye Balkanlar'dan mübadele ile yerleşen halk ile tekrar canlılık kazanmıştır. Roman göçmenlerinin başı çektiği ustalar, kendilerine verilen araziler üze-

(10) Ö.L. Barkan, *XV ve XVI. Asırlarda Osmanlı İmparatorluğu'nda Zirai Ekonominin Hukuki ve Mali Esasları*, t. 1, *Kanunlar*, İstanbul (1943). LXV Kanun-ı Reayây-ı Livâ-i Gelibolu. İstanbul, Başvekâlet Arşivi, Defter numarası: 432. Tarihi: 1519 (925).

(11) M. Sertoğlu, *Osmanlı Tarih Lugâtı*, İstanbul (1985) s. 165.

rinde ocaklarını çalıştırmışlardır<sup>12</sup>. Şu anda ise, modern tuğla fabrikaları üretime devam etmektedir.

Araştırmamız sırasında, Hoşköy'ün ve yörenin bin yıllık mesleğinin son temsilcisi Selanik göçmeni M. Çıra ile bizlere yardımı olacak konularda konuştuk: Ailesinin diğer fertlerinin çömlekçiliğe ilgisi olmadığından, yörenin son seramik atölyesi de yakında kapanmak üzere. Ustanın tomasının şimdiden etnografik değeri büyüktür. Çevre pazarlarda satılmak üzere testi, künk, şömine bacası yapmaktadır (Resim: 19). Fırını, yörede saptayabildiğimiz diğer üç fırınla birlikte belki de Bizans devrinden bugüne gelen örneğin son temsilcisidir. Kullanılan çamur ve hatta fırın yerleri bile yüzyıllardır değişiklik göstermediği için, fırın tekniğinin de bazı değişikliklerle özgünlüğünü koruduğunu söyleyebiliriz. M. Çıra, kilin seramik yapımına çok elverişli olduğunu ve hiç bir katkı maddesi kullanmadığını belirtti. Ganos dağlarından gelen ve madensel yönden çok zengin olan sular ile elde edilen çamur, özel olarak hazırlanan çukurlarda toplanmaktadır. Yörenin seramik üretimini Bizanslılar devrinde bağcılık ve ticarete yönelik amphora yapımı olarak başlanmış ve tarih akışı içinde, Ganos dağlarının doğal su ve toprak yapısının elverişliliği sayesinde günümüze kadar gelmiştir.

### *Genel Değerlendirme*

Şarköy'den başlayarak kıyı boyunca yapılan araştırmalar, X. yüzyıldan itibaren tarih sahnesinde beliren ve Orta Çağ'ın önemli bir Metropolü olarak tanıdığımız Ganos (Gaziköy) sınırları içinde, karşımıza belki de XI. yüzyılın en büyük ve önemli amphora üretim merkezini çıkarmıştır. Bölgenin antik devirlerden beri bağcılık yönünden zenginliği ve amphora atölyelerinin varlığı, şarabın yerinde üretilip "şişelendiğini" göstermektedir. Bölge halkı bin seneye yakın bir zamandır, bağcılık ve şarap yapımı ile uğraşmaktadır. Zamanın şarap presleri ve amphora atölyeleri yerini günümüzün modern şarap fabrikalarına bırakmıştır.

Bölgenin, araştırmacının tez çalışmaları sırasında 1989 Ağustos ayında bir günlük ve 1991 yılında, bir haftalık çalışması sonucu gözlemlediği bu izlenimler, ileriki yıllarda yapılacak çalışmaların çekirdeğini oluşturmaktadır.

(12) Y.C. Özturgut, *Yağmalanan Belde (M.Ö. 1190-M.S. 1985)*, Tekirdağ (1985). Yöre ve çömlek atölyeleri üzerine yapılmış diğer bir çalışma için bkz. A. Germidis, *Τὰ Γανόχωρα τῆς Ἀνατολικῆς Θράκης* (The Ganochora in Eastern Thrace), *Θρακικά* 46 (1972) 182-288. XVI. yüzyıldan itibaren Ganos ve Hora'nın tek bir piskoposluk bölgesi ἐπαρχία olarak birleştiği sanılmakta ve Γανόχωρα (Γάνος καὶ Χώρα) kullanımı dökümanlarda görülmektedir.

İlk olarak, yukarıda belirttiğimiz sahil yolunun kenarında gün geçtikçe tahrip olan fırın kalıntısını kurtarma kazısı gerekmektedir. Amphora atıklarının yoğunluk gösterdiği tarlalarda, daha önce Datça-Reşadiye'de denediğimiz "proton manyetometre" yardımı ile, fırın yerlerinin tam tespiti yapıp, yeni kazı bölgeleri saptanmalıdır<sup>13</sup>. Bu suretle, fırınların mimari özelliklerini anlamakla kalmayıp, atölyelerin, yıkama, kurutma, şekil verme bölümleri hakkında da bilgi sahibi olacağız. Bugüne kadar hiç kazılmamış olan Bizans devri amphora fırınlarının, Osmanlı ve Cumhuriyet Devri süresince geçirdiği değişimi de çevredeki örnekler sayesinde yerinde inceleme şansına sahip oluruz.

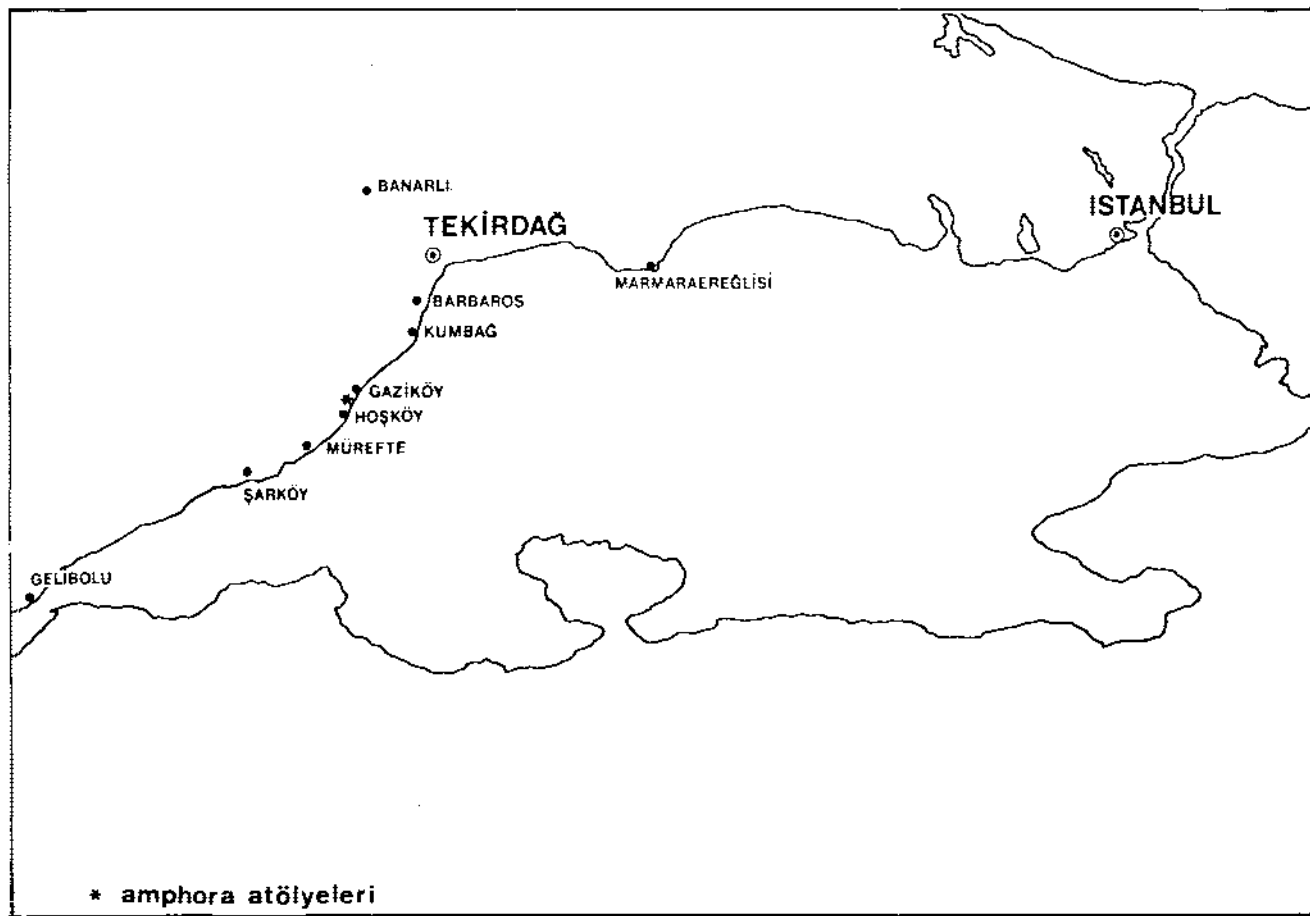
Kıyı boyunca yapılacak arkeolojik amaçlı dalışlar ise, amphora dö-küntüleri ve olası batıklar hakkında bizleri aydınlayabilir. Sualtı Arkeoloji Enstitüsü'nün (INA) daha önceki araştırmaları sonucu, üretim alanının güneydoğusundaki Marmara Adası çevresinde, söz konusu amphoralar ile yüklü batıklar bulunmuştur<sup>14</sup>.

Ayrıca, çevredeki manastır kalıntıları ile ilgili yapılacak topografik araştırmalar ilgilenen arkeolog ve tarihçiler için yeni bir çalışma konusu hazırlayabilir.

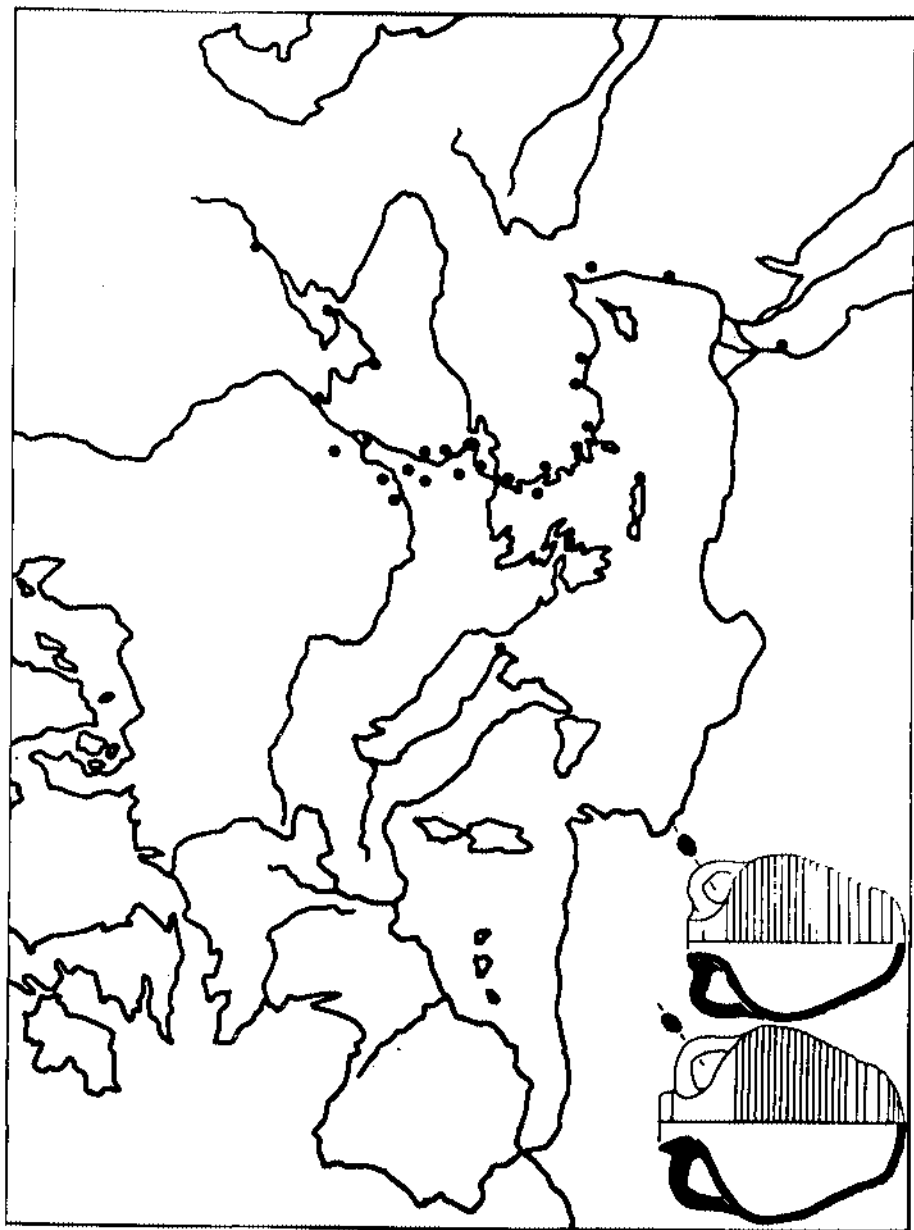
---

(13) N. Tuna, J.Y. Empereur, M. Picon E. Doğer, "Rapport Preliminaire de la Prospection Archéologique Turco-Française des Ateliers d'Amphores de Reşadiye-Kiliseyanı, sur la Péninsule de Datça", *Anatolia Antiqua I* (1987), p. 47-52.

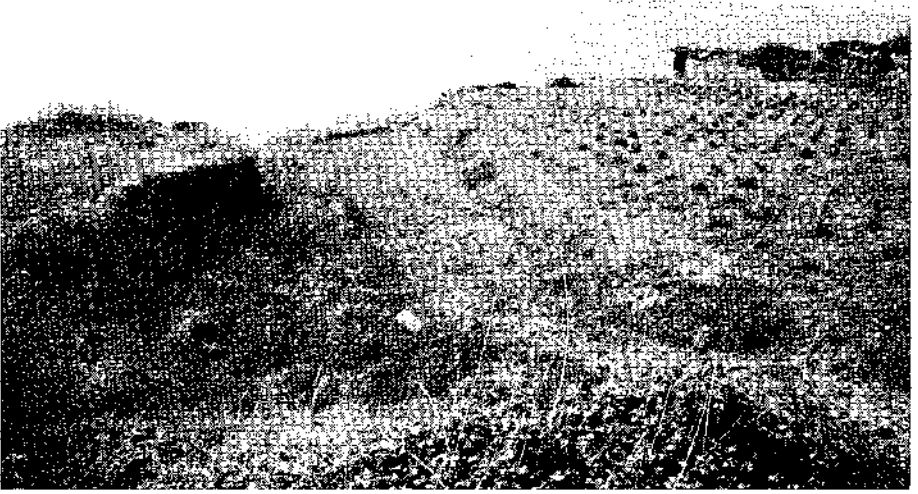
(14) C. Pulak, "1984 Marmara Sualtı Araştırmaları", *III. Araştırma Sonuçları Toplantısı* (1985), s. 58.



Resim: 1- Amphora atölyeleri



Resim: 2- Tip I'in dağılım haritası



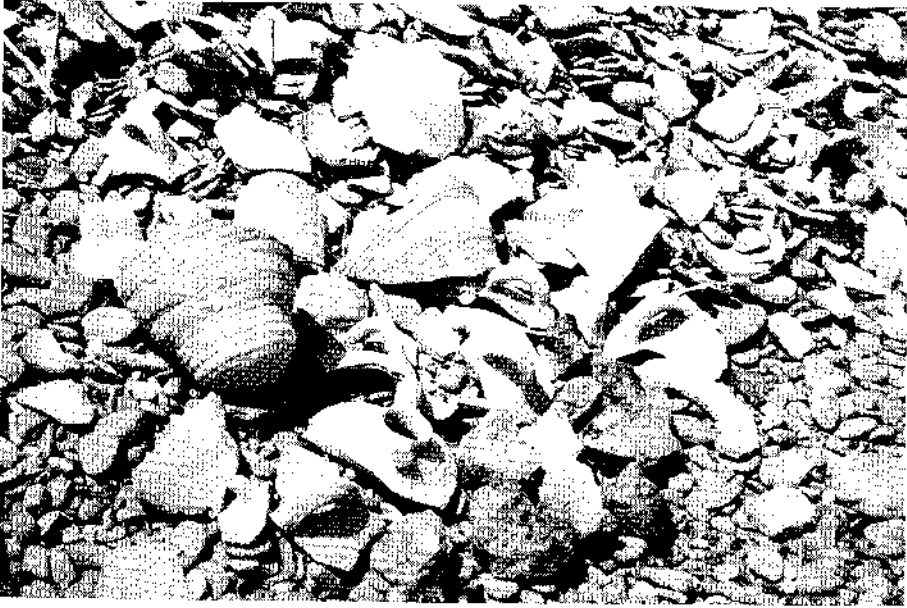
Resim: 3- Hořk6y dere yatađının her iki yanındaki atık alanları



Resim: 4- Amphora ve cüruf parçaları



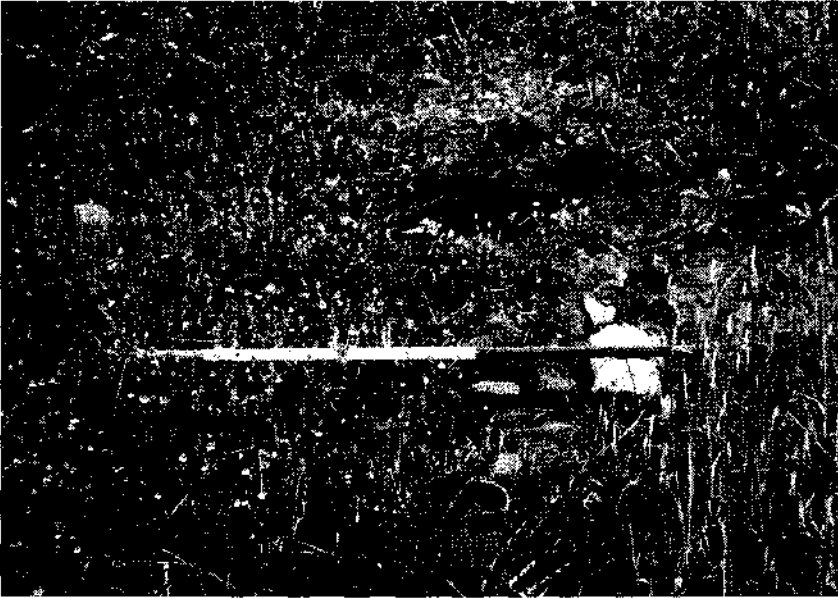
Resim: 5- Sahil boyunca birikmiř amphora parçaları



Resim: 6- Amphora parçalarının yanında yanmıř fırın tuğlaları

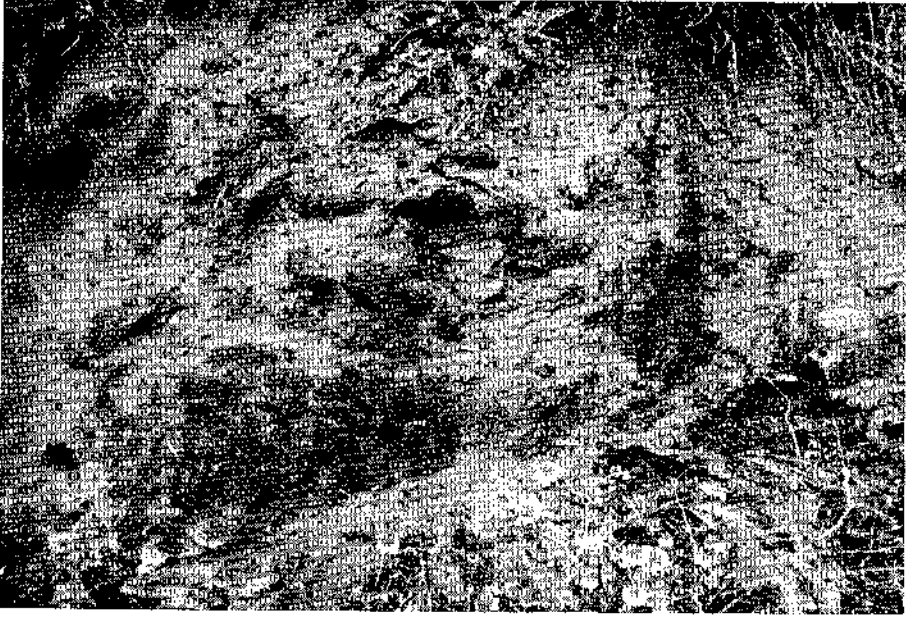


Resim: 7- Sahile doğru kaymış arkeolojik dolgular



Resim: 8- Arkeolojik dolgu kesitindeki amphora katları

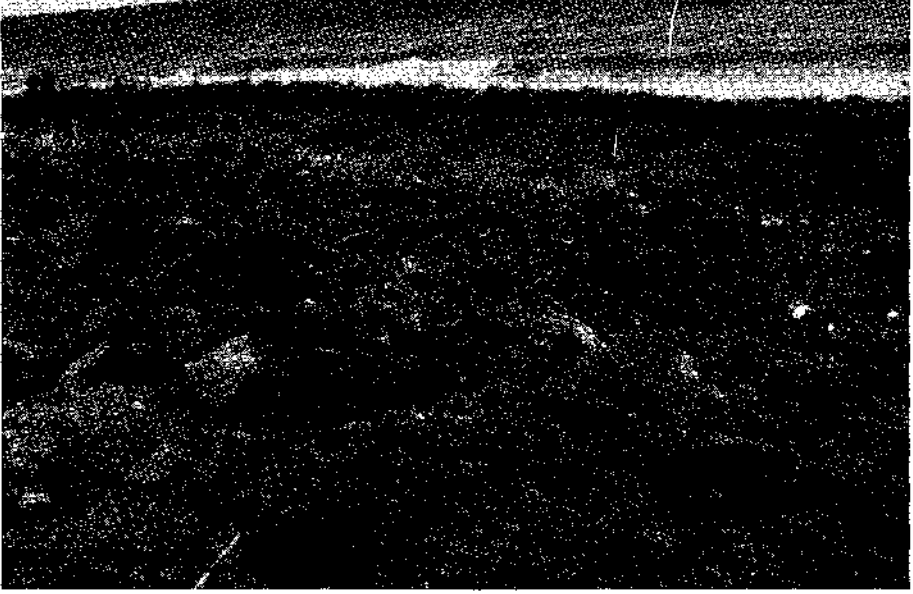




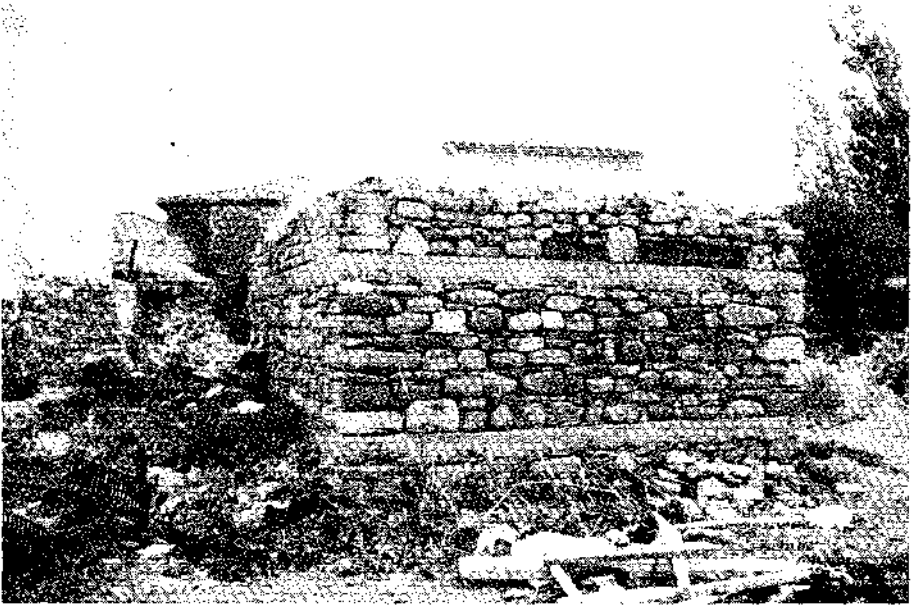
Resim: 9- Kesitte, tahrip olmuş bir fırın kalıntısı



Resim: 10- Sahil yolunun üst kısmındaki atık alanı



Resim: 11- Atık alanındaki yanmış tuğla parçaları



Resim: 12- Yakın zamana kadar kullanılmış çömlekçi fırınları



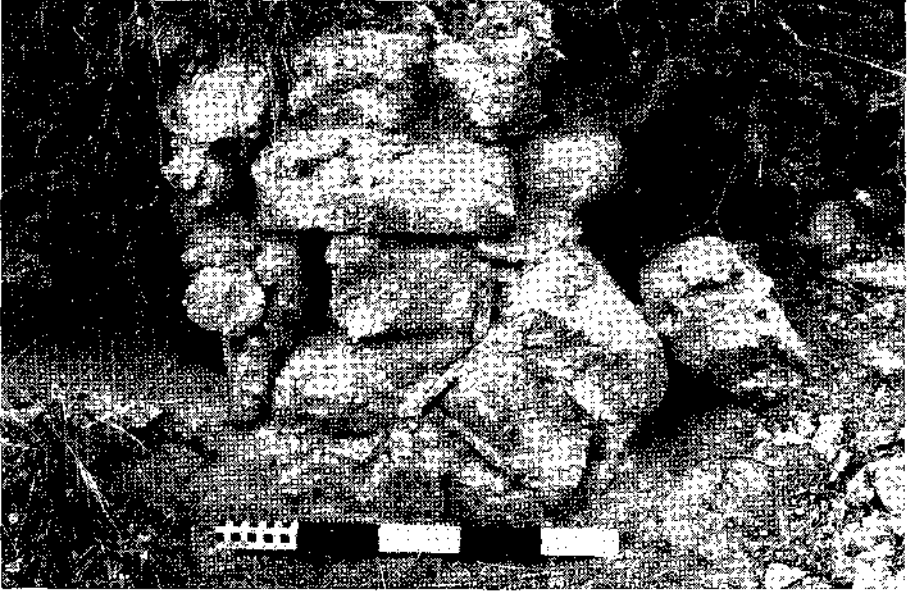
Resim: 13- Çömlekçi fırınlarının yanındaki amphora atölyeleri



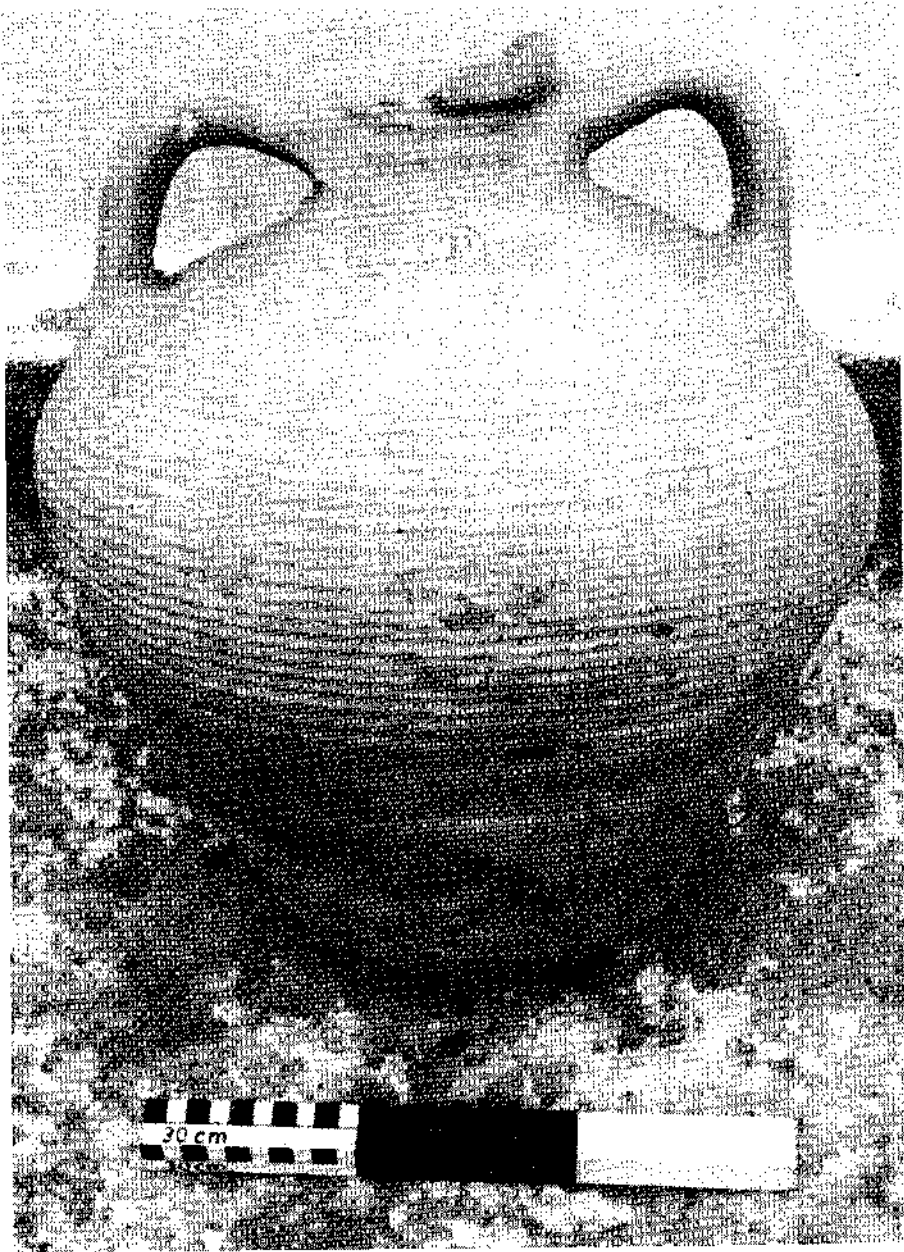
Resim: 14- Sahil yolu kenarındaki Bizans devri amphora fırın kesiti (4.9.1991)



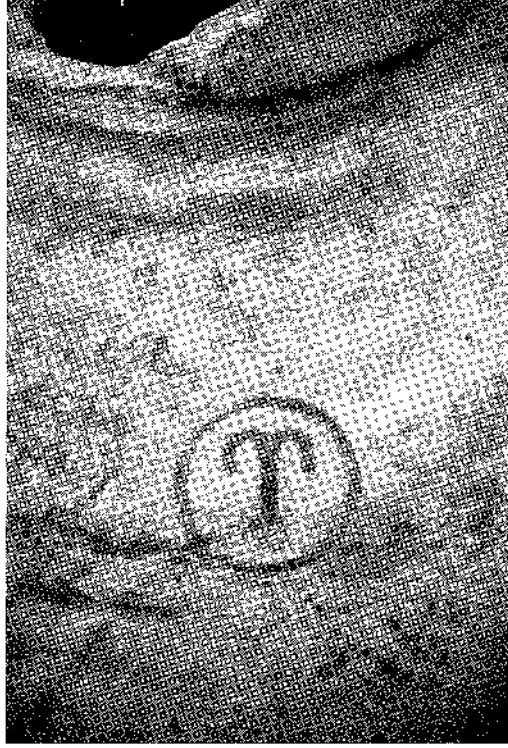
Resim: 15- Kesitin son durumu (8.9.1991)



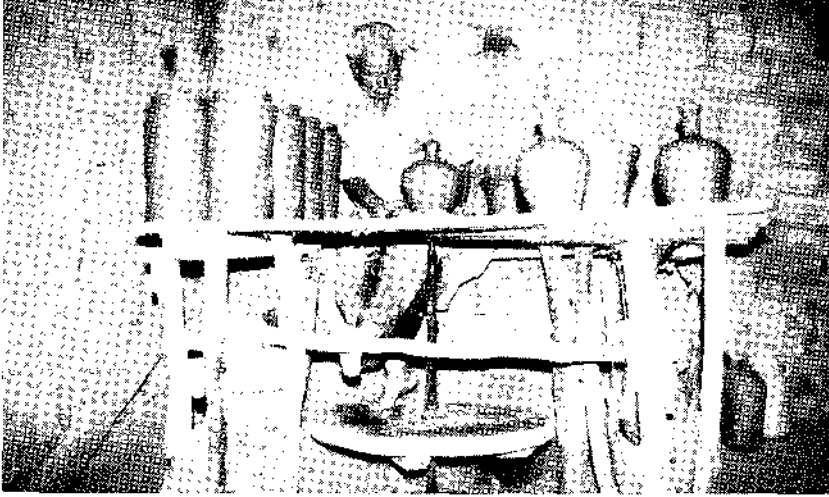
Resim: 16- Kesitin sağılam kalan parçası (8.9.1991)



Resim: 17- Kirazlıköy'de mezar buluntusu amphora



Resim: 18- Amphoranın gövdesindeki mühür detayı



Resim: 19- Yörenin, mesleğini sürdüren son çömlek ustası

## MARDİN MÜZESİ'NDE BULUNAN HABUR ÇANAK ÇÖMLEĞİ

*Gülriiz KOZBE\**

Bildiri konusu olan Dicle-Fırat Arkeolojik Araştırmaları'nda ele geçen Habur çanak çömlekleri üzerindeki çalışmalarımız, 20 Mayıs-20 Haziran 1991 tarihleri arasında Elazığ, Malatya ve Mardin Müzeleri'nde "Habur Çanak Çömleği ve Habur Çanak Çömleğinin Anadolu'daki Dağılımı" başlıklı doktora tezi için sürdürülen araştırmanın bir kısmını oluşturmaktadır. Söz konusu çalışmayı gerçekleştirmem için "Dicle-Fırat" Nehirleri Arkeolojik Araştırma Projesi"nde bulunan Habur çanak çömlek örnekleri üzerinde inceleme olanağını bana sağlayan, bu projenin yürütücüsü Dr. Guillermo Algaze'ye; müze olanaklarını en iyi şekilde sunan Mardin Müze Müdürü Musa Ülker'e ve çizim çalışmalarında yardımcı olan arkadaşım Araş. Gör. Gürcan Polat'a burada teşekkür etmeyi bir borç bilirim.

Güneydoğu Anadolu Projesi (GAP) çerçevesinde sürdürülen bir seri baraj yapımı bölgedeki birçok arkeolojik yerleşimi tehdit etmektedir. Bu sebeple başlatılan Dicle-Fırat Nehirleri Arkeolojik Araştırma Projesi kapsamında:

- Batman-Dicle Kavşak Bölgesi,
- Bohtan-Dicle Kavşak Bölgesi,
- Dicle Havzası,
- Cizre-Silopi Ovası,
- Fırat Havzası Bölgesi olmak üzere 5 değişik bölgede yüzey araştırmaları sürdürülmüştür<sup>1</sup>.

Burada inceleyeceğimiz Habur türü çanak çömlekler Cudi Dağı'nın güneyinde yer alan Cizre-Silopi Ovası'nda ele geçmiştir (Resim: 1). 32 bin hektardan daha geniş bir alanı kaplayan ova, kuzeyde geçit vermeyen

\* Gülriiz KOZBE, Araştırma Görevlisi, Ege Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Bornova-İZMİR.

(1) Algaze, 1991, 177-8.

Cudi dağı, batı ve güneyde Dicle nehri, doğuda ise Dicle'nin kolları olan (doğu) Habur ve Hezil çayı ile çevrelenmiştir<sup>2</sup>. Bu alanda 1988 yılında 18 adet geniş, çok dönemli höyük kaydedilirken<sup>3</sup>; 1989 yılında çoğunlukla küçük yerleşimler üzerinde yoğunlaştırılan çalışmalar sonucu geniş höyüklerin hemen yakınında yer alan yaklaşık 50 adet küçük çaplı höyük saptanmıştır. Bölgedeki yaşam, tek bir yerleşimde temsil edilen Geç Neolitik dönemi saymazsak Halaf periyodu ile başlar ve çok sayıda küçük yerleşimde görülen Selçuklu-Osmanlı dönemlerine dek uzanır<sup>4</sup>. Bu geniş kapsamlı yerleşim silsilesi içinde varlık gösteren, M.Ö. II. binyılın ilk yarısına tarihlenen Eski Assur dönemi, Cizre-Silopi Ovası'ndaki kasaba ve köy niteliğindeki yerleşim birimlerinde konumuzu oluşturan Habur çanak çömlekleri ile karakterize edilmişlerdir.

Proje kapsamında Cizre-Silopi Ovası'nda ele geçen tüm Habur türü çanak çömlekler tarafımızdan incelenmeye çalışılmıştır. Ancak burada tipik örnekleri teşkil eden yaklaşık 100 adedi esas tutulmuştur.

M.Ö. II. binyılın ilk yüzyılları içinde Kuzey Mezopotamya'da görülmeye başlanan Habur çanak çömleğinin yoğun olarak bulunduğu alan, Kuzey Cezire'de olup doğuda Dicle Vadisi ve Zagroslar, batıda Belih nehri, güneyde Sincar ve Abdülaziz dağları, kuzeyde ise şimlidik Mardin eşiği ile sınırlandırılmıştır<sup>5</sup>. Genellikle kabin ağız kenarı, boyun veya omuz kısmı yatay bant ve geometrik motiflerden oluşan mat kırmızı, kahve, kızıl-kahve veya siyah boya bezemeye sahiptir. Karakteristik formları geniş ağızlı ve yüksek boyunlu vazolar, küresel gövdeli, alçak boyunlu çömlekler ve dışa çekik ağız kenarlı çanaklar olan Habur çanak çömleği, çoğunlukla devetüyü veya krem renkte astarlıdır<sup>6</sup>.

İncelemeye tabi tuttuğumuz Habur malzemesinde çömlek ve çanak olmak üzere 2 tür form görülmektedir. Nitekim Habur, özellikle erken Habur çanak çömleğinde başka bir form pek yaygın değildir. Form açısından çeşitlenmesi az olan malzemede birçok farklı ağız kenarı profili dikkati çeker. Bunları şu şekilde tanımlayabiliriz:

- dışa çekik ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 2, 3),
- aşağı çekik ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 4),
- dışa kalınlaştırılmış ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 5),

(2) Algaze, 1989 a, 394.

(3) Algaze, 1989 b, 246-247; fig. 5.

(4) Algaze, 1991, 194-5; Fig. 19b; Fig. 21a.

(5) Hamlin, 1971, 197; Hamlin 1974, 131; Kramer, 92 vd., 104.

(6) Mallowan, fig. 21-23.



- içe ve dışa kalınlaştırılmış ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 6-7),

- dışa dönük ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 8).

- içe dönük ağız kenarlı ve omurgalı çanaklar (Resim: 9).

- düzleştirilmiş ağız kenarlı çanak ve çömlekler (Resim: 10).

Ağız çapları 20 ila 40 cm arasında değişen çanaklar genellikle yayvan görünümlüdürler. Çömleklerde ise ağız genişliği 12 cm ila 25 cm arasında değişmektedir. Ayrıca ağız çapı 30-35 cm olan, depolama kabı olarak kullanılmış birkaç adet büyük boy çömlek de mevcuttur.

Elimizdeki çömlek parçalarında en yaygın profil dışa dönük ağız kenarı iken, çanaklarda dışa çekik ağız kenarı daha fazla kullanım görmüş tür (Resim: 11).

Yukarıda belirttiğimiz profillerin paralelleri üzerinde yaptığımız genel bir araştırma sonucunda benzer profillerin daha çok Irak'taki yerleşimlerde mevcut olduğunu gördük. Tell Jigan, Tell Jessary, Tell Durdara, Tell al-Hawa ve Tell Hamad Aga as-Sagir gibi büyük ve önemli birkaç merkezde gözlediğimiz benzer örneklerin Anadolu'daki örneklerden sayıca fazla olması bölgenin Irak'la olan yakınlığından kaynaklanmalıdır. Irak'taki yerleşimlerden başka, paralellik gösteren Suriye/Sincar Ovası yüzey araştırması, Chagar Bazar kazısı, İran/Dinkha Tepe kazısı ile Anadolu'daki Imikuşağı Höyüğü kazı çalışmalarında bulunmuş, ağız profillerinden bazı örnekler vermeye çalıştık.

*Dışa çekik ağız kenarlı çanaklar:* Habur çanak çömleğinin genel form repertuarı içinde en yaygın çanak profilidir. Mallowan'a göre bu profil, Habur malı çanaklar için bir anahtar formdur (Resim: 12).

*Dışa çekik ağız kenarlı çömlekler:* Çanaklar kadar revaçta olmayan bu tür çömleklerin sadece ağız kısımları ele geçtiğinden gövde bezemeleri hakkında birşey söyleyemiyoruz. Bununla birlikte boyundaki yatay bantlar benzer örneklerle paralellik göstermektedir (Resim: 13).

*Aşağı çekik ağız kenarlı çanak ve çömlekler:* Elimizde az sayıda örneği bulunan bu profile ait benzer kaplara, yayın taramasında sadece Irak kazılarında rastladık (Resim: 14).

*İçe dönük ağız kenarlı ve omurgalı çanaklar:* Başka yerleşim yerlerinde paraleline rastlanılmayan bu tür çanaklar olasılıkla bölgeye mahsustur.

*Düzleştirilmiş ağız kenarlı çömlek ve çanaklar:* Bu kaplarda ağız tablası tümüyle boyanmıştır. Sadece 1 adet olan çanak örneğinde ise ağız tablası kısa, dikey bantlarla bezenmiştir (Resim: 15).

*Dışa dönük ağız kenarlı çömlek ve çanaklar:* Çömlekler açısından en yaygın profil olan dışa dönük ağız kenarının paralelllerine, Habur çanak çömleği bulunmuş birçok yerleşim merkezinde rastlanılmıştır. Küçük parçalar halinde ele geçtiklerinden çömleklerin gövde bezemeleri hakkında pek birşey söyleyemiyoruz. Bununla beraber çanaklar, diğer yerleşimlerde görülen benzerleri gibi gövde kısımlarında bant bezemeye sahiptirler (Resim: 16).

*İçe ve dışa kalınlaştırılmış ağız kenarlı çanak ve çömlekler:* Başka yerleşimlerde daha çok çanak formundaki benzerlerini bulduğumuz bu kapların ağız tablaları kimi zaman kalın bir bant oluşturacak şekilde tümüyle boyanır. Ayrıca kısa ve dikey bantların veya zigzagların kullanıldığı bezeme de mevcuttur (Resim: 17).

Cizre-Silopi Ovası'nda ele geçen Habur çanak çömleğinde görülen başlıca hamur rengi devetüyü, portakalımsı devetüyü ve açık kahverengidir. Renklerin birbirlerine göre yüzde oranında dağılımı şekilde görülmektedir (Resim: 18).

Titizlikle arıtılmış kilin yaklaşık % 92'si sadece kum özellikle de ince kum katkılıdır. Taşçık hiçbir örnekte katkı maddesi olarak kullanılmamakla birlikte 5 adet örnekte deniz hayvanı kabuğu (D.H.K.)na, 2 adet örnekte ise bitkisel katkı (B.K.)ya rastlanılmıştır (Resim: 19).

Örneklerin tümüne astar uygulanmıştır; astarsız tek bir parça bile yoktur. Astar ince bir tabaka halindedir ve birçok parça üzerinde keramiğin hamur rengi ile aynı renktedir.

Açkı, Habur çanak çömleğinde yaygın görülen bir unsur değildir. Bununla birlikte mevcut malzemenin yaklaşık % 50'si açkılıdır. Ancak uygulanan işlem, sıvazlama niteliğinde kaba bir açkılamadır (Resim: 20).

Kapların pişme kalitesi çoğunlukla iyidir.

Son olarak örneklerin tümüyle çark yapımı olduklarını söyleyebiliriz.

Bezeme, kapların ağız kenarı, ağız tablası, boyun ve gövde gibi çok çeşitli kısımlarına uygulanmıştır. Bununla birlikte boya bezeme oldukça yeknesak görünümlüdür ve bir iki örnek dışında daima ince ve kalın yatay bantlardan oluşmaktadır (Resim: 21). Siyah, kahve, kızıl-kahve ve kırmızı renklerin kullanıldığı bant bezeme, kimi zaman, gövde üzerinde yer alan 2'li ve 3'lü yiv bezeme ile birleştirilmiştir. Habur yöresinde sıkça görülen ağız tablası boya bezemeli kaplara benzer tipik örnekler mevcut-

tur. Gövde üzerindeki renk ile uyum gösterecek şekilde bezenen ağız tablasında dikine yerleştirilmiş kalın ve ince bantlar ve zigzaglar kullanılmıştır.

Elimizdeki keramikler arasında tutamaklı veya kulplu örnek hiç yoktur. Nitekim kulp, Habur çanak çömleğinin üretildiği tüm yerleşimlerde çok seyrek kullanılmış bir unsur olarak karşımıza çıkar.

İncelemeye dahil ettiğimiz malzeme içinde 2 adet halka dip ve 1 adet kanallı dip olmak üzere toplam 3 adet küçük çaplı dip örneği vardır ki bunlar küçük kaplara ait olmalıdır (Resim: 22). Kanallı dipler, Habur çanak çömleğinin belki de en belirgin ortak özelliklerinden biridir.

Tanıtmaya çalıştığımız malzemenin ele geçtiği, yoğun olarak erken M.Ö. 2. binyıl iskânı gören yerleşim merkezlerini ise şu şekilde sıralayabiliriz:

- Mehmetçik Höyük,
- Basorin Tepe,
- Ilıcalar Höyük
- Aktepe Harabe,
- Tilkabin Harabe,
- Gribimrim Höyük,
- Hasan Tartar Höyük,
- Silopi Höyük,
- Ravini Harabe,
- Nervan Höyük,
- Amarsava Höyük,
- Kortik Höyük,
- Şeyh Mehmet Türbesi,
- Hırbe Kötnüz Höyük,
- Hazayi Höyük,
- Korova Höyük yakınlarında #1 ve #2 adlı 2 adet höyük,
- Hırbe Girik Bedro Höyük ve
- Takyan Höyük yakınlarında #3 höyük<sup>7</sup> (Resim: 1).

Bunların en önemlileri Şurik Deresi kıyısında, birbirinden hemen hemen eşit uzaklıkta (yaklaşık 5 km) yer alan Nervan Höyük, Amarsava Höyük ve Basorin Tepe adlı 3 adet büyük höyük ile Ilıcalar ve Silopi höyükleridir. .

(7) Algaze, 1991, Fig. 19a-b.

- *Basorin Tepe*: Konglomera kütlesinin üzerinde yaklaşık 10 m kadar yükseklikte olan höyüğün en erken malzemesi Halaf dönemine aittir. Başta güney ve batı teras etekleri olmak üzere tüm höyük, çok sayıda Habur çanak çömlek örneği vermiştir.

- *Nervan Höyük*: Tek dönemli yerleşme yeri olan bu höyükte, Habur çanak çömleğine ait tipik örnekler ele geçirilmiştir. Buna dayanarak Nervan Höyük'ün Cizre-Silopi bölgesindeki Habur çanak çömlek uygulaması için bir "tip yerleşim" olduğunu söyleyebiliriz. Höyüğün güney ve güneydoğu kesimlerinde tümüyle Habur türü örnekler mevcuttur. Höyüğün konisinde, ana teras kısmında ve doğu terasının alt seviyelerinde ise Habur çanak çömleği döneminden başka Orta Çağ'a ait örnekler de görülür.

- *Amarsava Höyük*: Bol miktarda, kaliteli yapım gösteren Habur çanak çömleği veren bir başka yerleşmedir.

- *Ilıcalar Höyük*: Doğu kesimi ve höyüğün üst seviyeleri Habur çanak çömleği açısından zengindir.

- *Silopi Höyük*: Höyük malzemesine genel olarak baktığımızda çoğunun Habur çanak çömleğine ait parçalar olduğunu görürüz. Özellikle doğu kesimi tümüyle Habur çanak çömleğine ait örnekler vermiştir.

Söz konusu höyüklerde Habur çanak çömleğinin yatay ve dikey dağılımını gözlersek, höyüklerdeki yerleşimin en geniş şekline Eski Asur döneminde ulaştıklarını ve bu döneme ait katların kültürel silsile içinde önemli bir kısmı kapladıklarını söyleyebiliriz. Nitekim Cizre-Silopi bölgesinde M.Ö. Orta Geç III. binde görülen nüfus azalması M.Ö. II. binin ilk çeyreğinde ters yönde değişir ve ovadaki yerleşim sayısı 2'den 22'ye çıkar<sup>8</sup>. Bu durum, Cizre-Silopi Ovası'nın hemen güneybatısında yer alan Sincar Ovası'nda, Amsterdam Üniversitesi'nden Dr.D. Meijer tarafından gerçekleştirilen yüzey araştırması sonuçlarıyla da uyum içerisindedir. Görüldüğü gibi Suriye'nin kuzeydoğu kesimi de M.Ö. II. binin başlarında yoğun yerleşime maruz kalmıştır<sup>9</sup>. Bu dönemde Kuzey Mezopotamya'dan gelen Assurlular'ın Anadolu'da koloniler kurarak ticari faaliyetlerde bulunduklarını ve bu ticari ilişkiler esnasında, Kuzey Cezire bölgesinden Anadolu'nun içlerine kuzey-güney yönünde ulaşım imkânı veren başlıca güzergahlardan biri olan, Cizre-Diyarbakır-Malatya yolunu izleyerek malları getirip göturdüklerini düşünürsek<sup>10</sup>; Habur mal grubuna ait örneklerin Cizre-Silopi Ovası'ndaki yerleşimlerde tüm repertuarıyla çok sayıda bulunması ve dolayısıyla bu dönemi karakterize etmesi şaşırtıcı değildir.

(8) Algaze, 1991, 197.

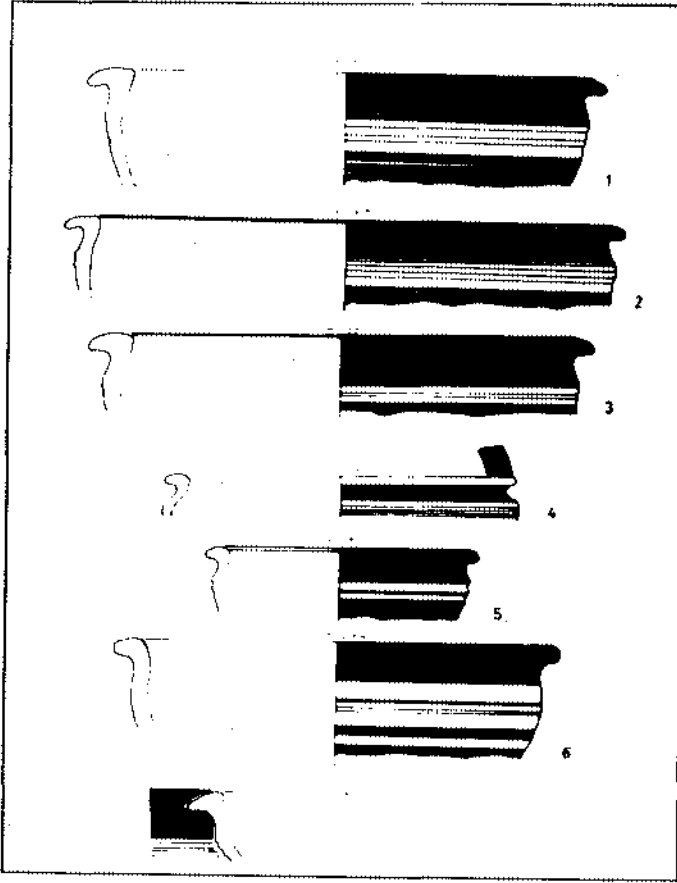
(9) Meijer, 50; fig. 34.

(10) Hamlin 1971, 222, dipnot 37; 226, dipnot 38.

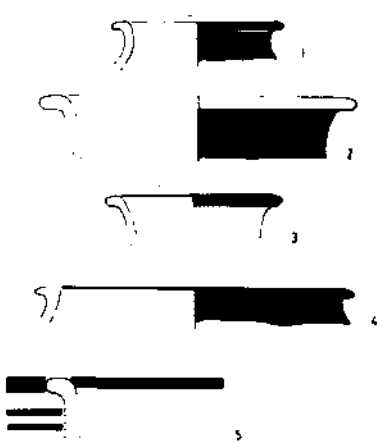
## BİBLİYOGRAFYA VE KISALTMALAR

- Algaze 1989a, Algaze, G., "The Tigris-Euphrates Archaeological Survey Project, 1988", *VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara, 1989, 391-403.
- Algaze 1989b, -----, "First Results of the Tigris-Euphrates Archaeological Reconnaissance Project, 1988", *Journal of Near Eastern Studies* 48, 241-288.
- Algaze 1991, -----, "The Tigris-Euphrates Archaeological Reconnaissance Project: A Preliminary Report of the 1989-1990 Seasons", *Anatolica* XVII, 176-240.
- Hamlin 1971, Hamlin, C., *The Habur Ware Ceramic Assemblage of Northern Mesopotamia: An Analysis of its Distribution*, Ph.D. dissertation 1971, University of Pennsylvania, Ann Arbor, Michigan, 1971.
- Hamlin 1974, -----, "The Early Second Millennium Ceramic Assemblage of Dinkha Tepe", *Iran* XII, 1974, 125-153.
- Kramer, "Pots and People", *Bibliotheca Mesopotamica* 7, Mountains and Lowlands: Essays in the Archaeology of Greater Mesopotamia, (ed.) L.D. Levine ve T.C. Young, Jr., Malibu, 1977, 91-112.
- Mallowan, Mallowan, M.E.L., "The Excavations at Tell Chagar Bazar and Archaeological Survey of the Habur Region, Second Campaign, 1936", *Iraq* IV, 1937, 91-177.
- Meijer, Meijer, D.J.W., *A Survey in Northeastern Syria*, Leiden, 1986.

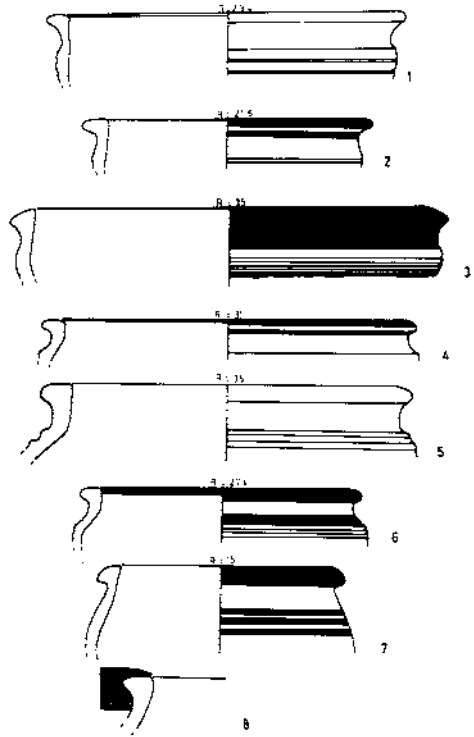




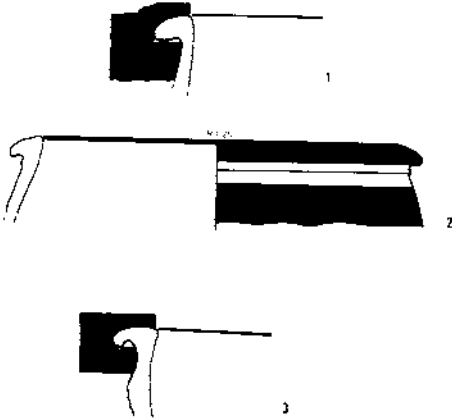
Resim: 2- (1,4,6) Nervan Höyük, (2) Ilıcalar Höyük, (3) Basorin Tepe, (5) Tilkabin Harabe, (7) Silopi Höyük



Resim: 3

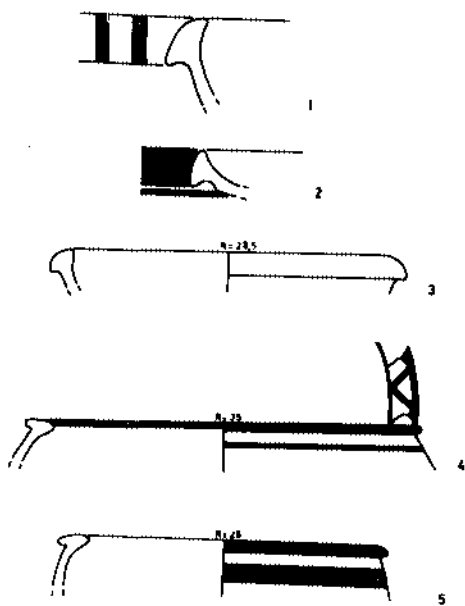


Resim: 5- (1,8) Silopi Höyük, (2,4,7) Nervan Höyük, (3) Tilkabin Höyük, (5) Hıncalar Höyük, (6) Basorin Tepe

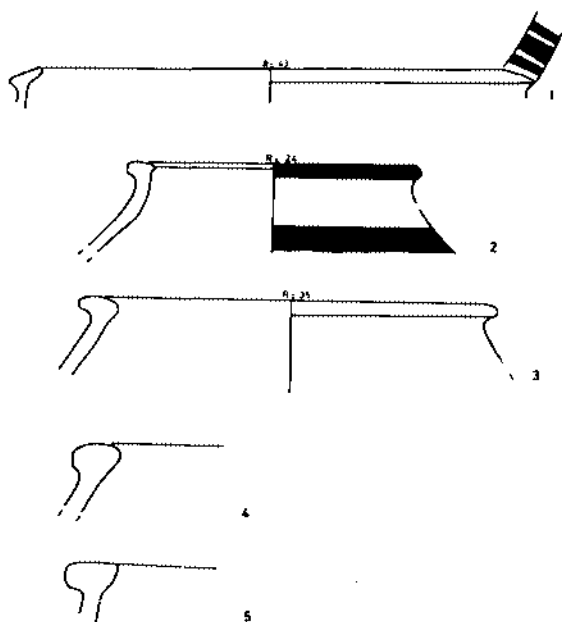


Resim: 4- (1) Bimrim Höyük, (2) Basorin Tepe, (3) Silopi Höyük

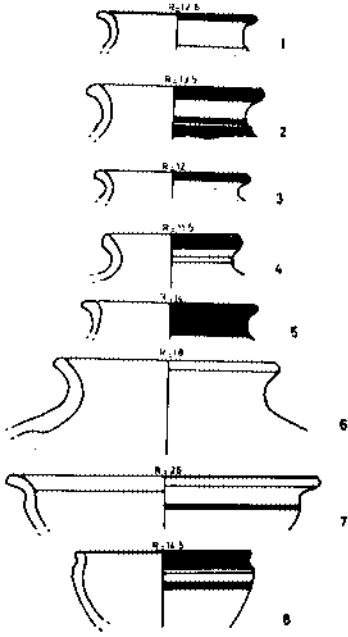




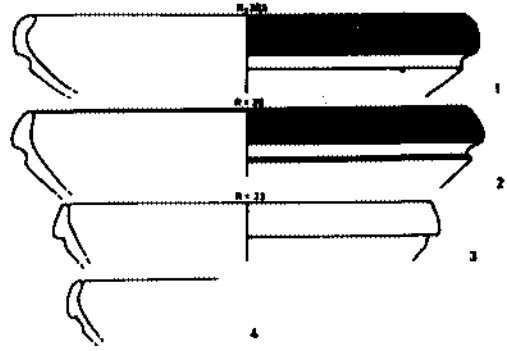
Resim: 6- (1, 3-5) Basorin Tepe, (2)  
Aktepe Höyük



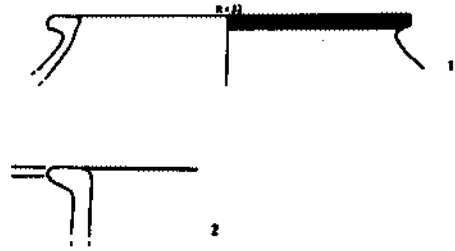
Resim: 7- (1, 2) Basorin Tepe, (3, 5)  
Nervan Höyük



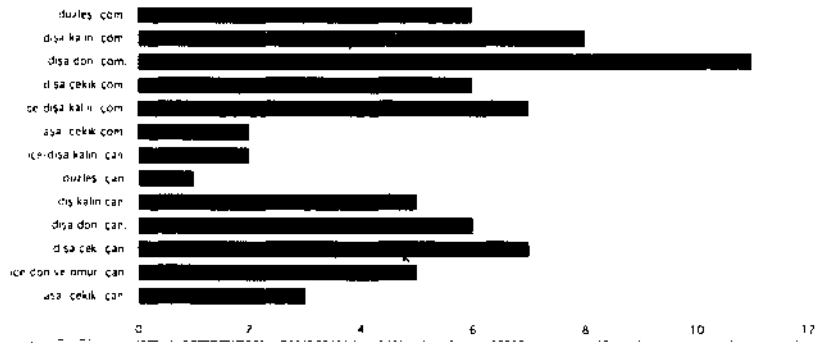
Resim: 8- (1) Ilıcalar Höyük, (2,5) Basorin Tepe, (6) Tilkabin Höyük, (7) Aktepe Höyük, (8) Hazayi Höyük



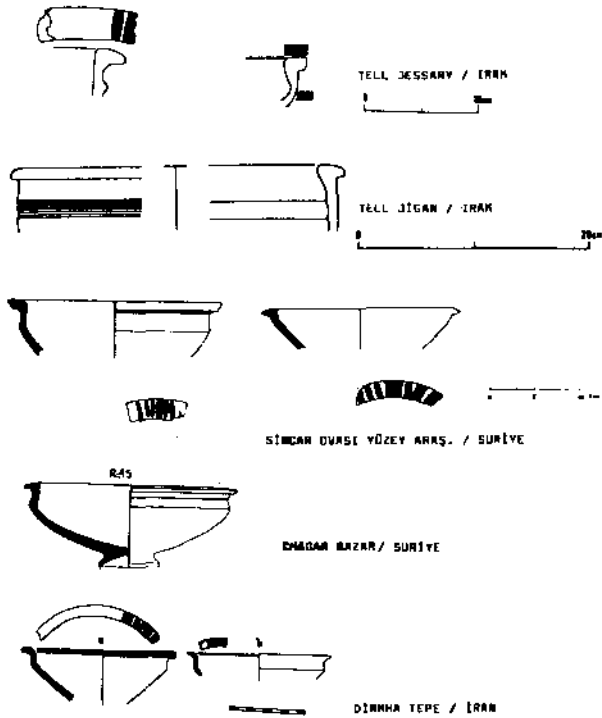
Resim: 9- (1) Basorin Tepe, (2,3) Tilkabin Höyük, (4) Amarsava Höyük



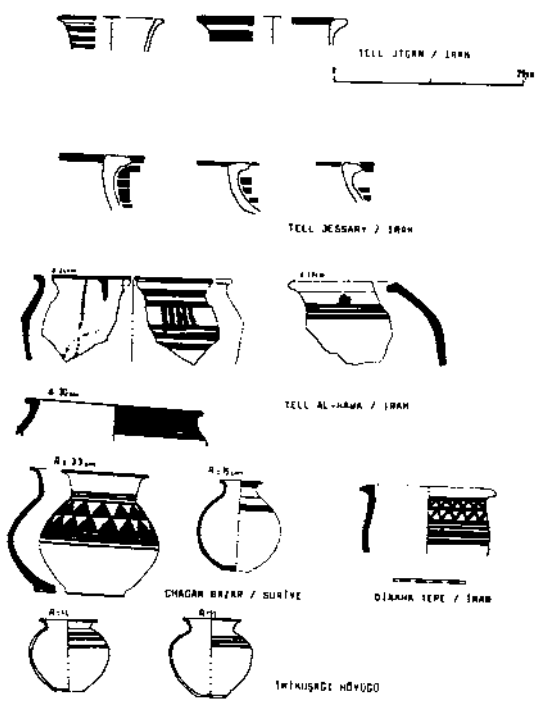
Resim: 10- (1,3) Basorin Tepe, Amarsava Höyük



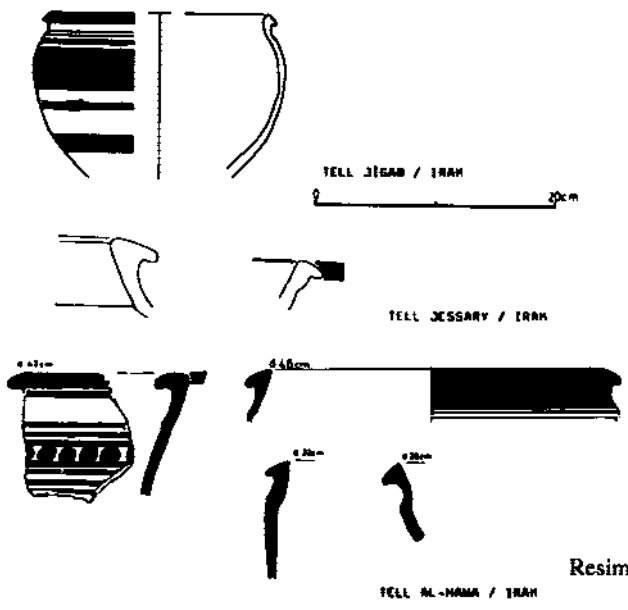
Resim: 11- Ağız kenarı profillerinin çanak ve çömlek formlarına göre dağılımı



Resim: 12



Resim: 13



Resim: 14



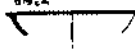
TELL JESSARY / İRAN

0 5 10 cm



SİNGAR OVASI YÜZEY KHAŞ. / SURİYE

0 5 10 cm

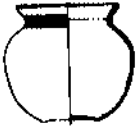


TELL AL-HAMR / İRAN



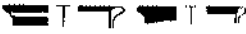
DİNKHA TEPE / İRAN

0 5 10 cm



TELL DUPOARN / İRAN

Resim: 15



TELL JIGAN TIRAN

0 5 10 cm

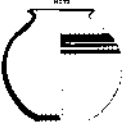


TELL JESSARY / İRAN

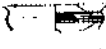
0 5 10 cm



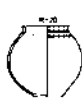
TELL AL-HAMR / İRAN



CHANEH KIZAN / SURİYE

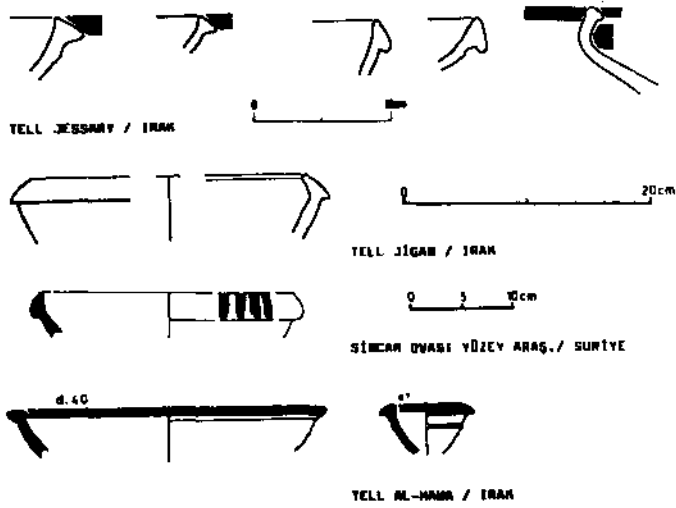


TELL AL-HAMR / İRAN

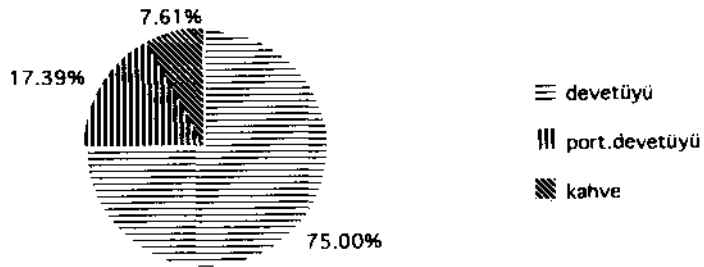


TELL AL-HAMR / İRAN

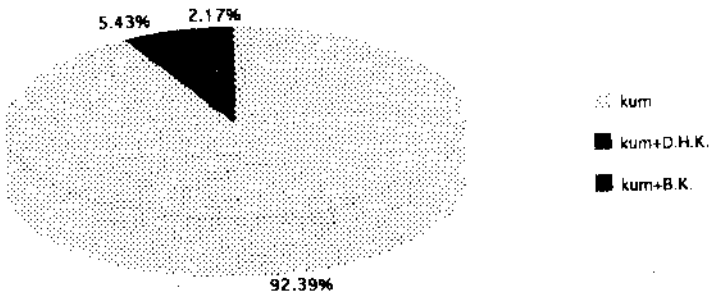
Resim: 16



Resim: 17



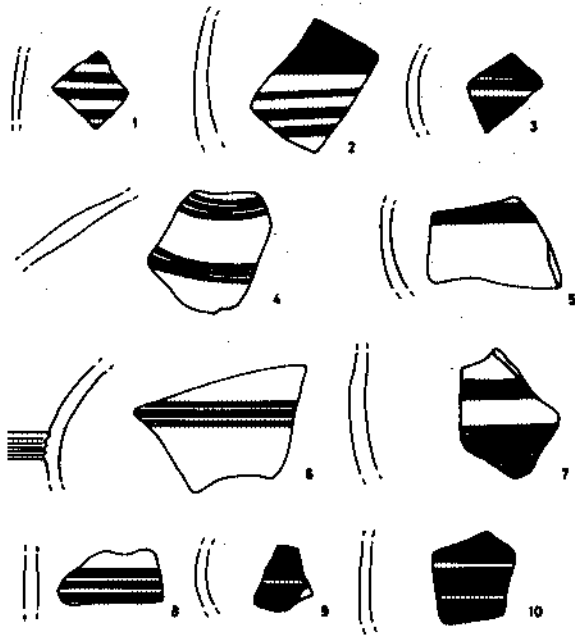
Resim: 18- Hamur rengi dağılımı



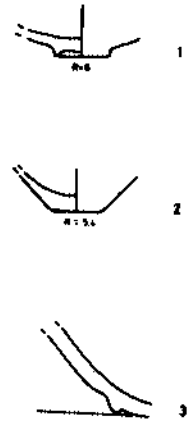
Resim: 19- Kullanılan katkı türlerinin dağılımı



Resim: 20- Açık dağılımı



Resim: 21- (1,2) Nervan Höyük, (3,4,6,9) Ilıcalar Höyük, (5) Basorin Tepe, (7) Binırm Höyük, (8) Şeyh Mehmet Tepe, (10) Korova I Höyük



Resim: 22- (1,2) Nervan Höyük, (3) Ilıcalar Höyük





# NEMRUD-DAĞ JEOFİZİK ÖLÇÜMLERİNİN ARKEOLOJİK AÇIDAN DEĞERLENDİRİLMESİ<sup>1</sup>

Sencer ŞAHİN\*

Nemrud-Dağ tümülüsü ve çevresindeki anıtlar bizi üç önemli topografik soruyla karşı karşıya bırakmaktadır:

1. Antiochos'un Hierothesionu'nu (tapınaksal mezar anıtını) Nemrud-Dağ zirvesinde yapılan en eski, ilk ve son kült yeri olarak mı görmek gerekiyor?

2. Kral Antiochos bu muazzam anıtı öngörmüş olduğu kült yeri işlevine hazır bir şekilde bitirebilmiş midir?

3. Tümülüs altında olması gereken kral mezar odasının yeri ve konumu nedir?

Bu sorulardan ilki bugüne kadar bilim çevrelerinde ender de olsa sorulmuş olmakla beraber delil yetersizliğinden inandırıcı bir yanıt verilememiştir.

Hierothesionu'n bitirilmiş bir anıt olup olmadığına ilişkin soru ise bilim çevrelerinde bugüne kadar hiç söz konusu edilmemiştir.

Üçüncü soru, yani kral mezar odasının yeri, yüz yıldan beri kafaları meşgul eden tek soru olmuştur. Bunun neticesi olarak, tümülüs, ne yazık ki bilim adına ve rastgele bir kazma kürek metoduyla delik deşik edilmiştir.

Bu son soru, bugünkü bildirimin de ana konusunu oluşturmaktadır. Bunun ayrıntılarına girmeden, ilk iki sorunun yanıtlarını kısaca özetlemek yerinde olur düşüncesindeyim.

1. İlk sorunun yanıtı büyük olasılıkla "hayır"dır. Yani Antiochos'un bugün gördüğümüz anıtı, Nemrud-Dağ'daki ilk ve tek, yani en eski anıt

\* Sencer ŞAHİN, Institut für Altertumskunde der Universität zu Köln Albertus-Magnus-Platz D-5000 Köln-ALMANYA.

(1) Konu hakkında geniş bilgi için bk. S. Şahin, Forschungen in Kommagene II: Topographie, şu yayımda: Epigraphica Anatolica 18 (1991) S. 114 vdd.

olmayıp, kendisinden önce de burada büyük bir olasılıkla bir kült yeri mevcuttu. Buna işaret eden epigrafik belirtiler yanısıra arkeolojik bir kalıntı da mevcuttur. 1989 yılındaki gözlemlerimiz sırasında, batı terasının hemen doğusundaki kaya sırtının üzerinde, cephesi doğuya dönük büyük bir heykelin kayaya oyularak yapılmış olan alt kısmını gördük. Görünüşe bakılırsa heykelin üst kısmı blok taşlardan yapılmış olup, bugün tamamen kayıptır. Bütün açıklığına rağmen, bugüne kadar Nemrud-Dağ'da çalışan bilim adamlarının gözünden kaçan bu hayret uyandırıcı heykel kalıntısının teraslardaki Antiochos'a ait anıtlarla herhangi bir içerik bağı bulunmamaktadır. Ayrıca, günümüze kalış biçimi, yani Antiochos'un anıtlarına nazaran çok daha fazla yıpranmış durumda bulunuşu ve diğer parçalarının tamamen kayıp durumda bulunmaları nedeniyle, bu heykeli daha eski bir zamana tarihlemek zorunlu gözükmektedir. Eğer bu yargı doğru ise, o zaman, bugün tümülüs altında kalmış olan büyük kaya çekirdeğinin yamaçlarında da bu tür heykel ya da kabartmaların bulunabileceği gözönünde tutulmalıdır<sup>2</sup>.

2. soruya, yani Nemrud-Dağ anıtlarına bitirilmiş ve kült yeri olarak işlev göstermiş bir yapı kompleksi olarak bakılıp bakılmayacağı hususunu 1990 yılındaki Türk Tarih Kongresi'ndeki bildirimde detaylı bir şekilde dile getirmiştım. Burada bir kez daha özetlemekte yarar var:

Antiochos'un eserini tamamlayamadan, fonksiyonel bir kült yeri niteliği kazandıramadan öldüğüne ilişkin kesin diyebileceğimiz üç önemli delil mevcuttur<sup>3</sup>.

a) Bunlardan ilki kuzey terasındaki işlenmeden bırakılmış olan stellerdir. Antiochos, kült yazıtında, dağın doruğuna çepeçevre diktiği bu steller üzerine atalarının resimlerini işlettiğini belirtmektedir. Ne var ki, kuzey terasındaki 80'in üzerindeki bu stellerin üzeri boş bırakılmış olup, tamamlanamadıkları anlaşılmaktadır.

b) Antiochos uzun kült yazıtında her ay iki kez yakın çevre halkı için, her yıl bir kez de krallık topraklarında yaşayan tüm halk için kült bayramları düzenlediğini yazmakta, halkın bol bol yiyip içmesini sağlamak amacıyla taş masalar yaptırdığı anlaşılmaktadır. "Kutsal Masalar" (τράπεζαι ἱερᾶι) olarak tanımladığı ve yüzlerce, hatta binlerce insanın yiyip içmesine karşılık verecek olan bu masaların varlığından çevrede en küçük bir işaret olmadığı gibi, çanak çömlek gibi küçük buluntuya da bugüne kadar rastlanmamıştır. Bunun anlamı, söz konusu bu masaların yapımına dahi başlanmamış olması ve Antiochos'un ön gördüğü kült bayramlarının da kutlanmamış olmasıdır.

(2) Geniş bilgi için bk. a.g. yayın, S. 115 vdd. lev. 15 ile birlikte.

(3) Geniş bilgi için bk. a.g. yayın, S. 116 vdd.

Anıtın fonksiyonel bir bütünlüğe kavuşmadığı hususunda son ve en kesin delili de yine Antiochos'un bizzat kendisi vermektedir. Doğu terasındaki Antiochos başı, batı terasındaki karşıtı ile karşılaştırıldığında, birçok önemli noktada eksiklik göstermektedir:

- Kulak ve ağız işlenmeden bırakılmıştır: Kulaklar için ön görülen bölümler kaba işçilik göstermektedir. Ağız, diğer figürlerde yarı açık işlenmiş olmasına karşılık, bu başta sadece bir çizgi ile belirtilmiştir.

- En önemlisi, diğer Antiochos figürlerindeki külah üzerinde sürekli gördüğümüz ve kendisinin Tanrı-Kral vasfını simgeleyen beş uçlu Tiara ve yıldırım demetleri bu baştaki külah üzerinde tümüyle eksiktir.

Böyle kulaksız, ağız yarı işlenmiş ve tanrılık sembollerinden eksik bir başın ait olduğu heykel üzerine konmuş olması da oldukça kuşkulu gözükmektedir. Çünkü tüm bu eksikliklerin yanı sıra, bir de başın bulunduğu yer ve üzerindeki tipik iklimsel yıpranmalar kuşku uyandırmaktadır. Doğu terasındaki bütün başlar ön tarafa düşmüş ve büyük ölçüde tahrip olmuşken, bir tek Antiochos'un başı ait olduğu heykelin arkasında mıcır yığınları altında 1955 yılında ele geçirilmiştir. Diğer başlar yağmur ve kum darbeleriyle delik deşik olmuşken, bu baş üzerinde böyle bir yıpranmaya da rastlanmamaktadır. Bütün bu özellikler söz konusu başın, son ince işlerinin tamamlanarak ait olduğu heykel üzerine konulmak üzere getirildiği yerde, yani heykelin hemen arkasında bırakıldığını ve kısa bir süre sonra da yukardan akan mıcır yığınları altında kaldığını göstermektedir.

Nemrud-Dağ tapınaksal mezarının tamamlanmamış bir anıt olduğunu, -ki bunu iki yıl önce Ankara'da tertiplenen Türk Tarih Kongresi'nde ayrıntılı olarak ele almıştım- Kommagene'de yeni ele geçen bir yazıt çarpıcı bir şekilde teyid etmektedir:

Atatürk Barajı'nın 10 km kadar güneyinde Damlıca mevkiinde Antiochos devrine ait bir kült yerinde kayaya yazılmış olan yazıt, Antiochos'un oğlu Mithradates II devrinde yaşamış Ariaramnes isminde bir mimarın faaliyet raporu olup, metin ve çevrisi şöyledir:

[βασιλεύον]τος μεγάλου Μιθραδάτου φιλορωμα[ίου]

2 [καὶ φιλ]οπάτορος τοῦ ἐγ βασιλέως μ ε γ α λ [ο]υ

[Ἀντιόχου]· Ἐπιφανοῦς φιλο[ρ]ωμαίου ἑ[τ]ο[υ]ς [?]

4 μη[ν]δ[ι]ς Ἀὐδν[ι]α[ίου]· Ἀριαράμνης Παλλαιου ἀρχιτέ-

(4) Yazıt ve yorumu hakkında daha geniş bilgi için bk. S. Şahin, Forschungen in Kommagene I: Epigraphik, şu yayımda: Epigraphica Anatolica 18 (1991) S. 99 vdd.

- κ[τ]ω[ν] ]τε ἐπὶ τῶν τεχνιτῶν καὶ δια[κό]-  
6 [νων παραλαβῶν π]αρά [τοῦ] πατρός ἐν τούτῳ τῷ  
τε[μενεῖ? ἀγάλματ]ά τινα ἀτελείωτα, ἃ καταστήσας <sup>ν</sup>  
8 [ἐτελείωσεν καὶ ἀνέ]στησεν Δία τὸν Σωτῆρα  
κ[αί? -]υμενον τὸν προγε-  
10 [ ]Α[ ] ἀνέστ]ησεν δὲ ἐν τῇ προσ-  
βάσ[ει ] φυλάσσοντα καὶ μετὰ  
12 [ ]ΙΟΙΔΟΝΤΑΙ [ ]αιν[ ]ου Ἀριαράμνου vac.

*"Romadostu, Babasever, Büyük Mithradathes, Romadostu Kral Büyük Antiochos Epiphanes'in oğlu krallık yaparken, ..yılı, Audnaios(?) ayının...; Pallaios oğlu Ariaramnes, sanatkâr ve tapınak görevlilerinin mimarı [ve .....], babadan bu tapınakta kalan [ve tanrı resimlerini içeren(?)] bazı tamamlanmamış [stelleri] yerlerine yerleştirmek suretiyle [tamamladı ve] bir Zeus Soter ve [ heykeli] dikti ve (tapınağa) çıkılan yerin önünde, koruma amacıyla [bir] dikti ve [ ] Ariaramnes'in".*

Bu metin üç önemli tarihi mesajı bize iletmektedir:

1. Antiochos'un Kommagene Krallığı sınırları içinde kurduğu diğer kült merkezlerinde de tamamlanmadan kalan eserlerin bulunduğunu,
2. Antiochos'un daha oğlunun hükümdarlık döneminde Tanrı-Kral ünvanlarının kaldırıldığını,

(çünkü, Antiochos kendi devrine ait bütün yazıtlarda kendini Θεός "Tanrı" ve Δίκαιος "Adil" olarak tanımlarken, yeni yazıtta bu ünvanlar yoktur).

3. Antiochos'un kurduğu ve merkezine kendi krallık kültürünü yerleştirdiği Pers-Yunan sentezli synkretik dinin en büyük tanrısı Zeus'un da artık Zeus Oromasdes olarak değil, saf Yunan ismiyle, yani Zeus Soter "Kurtarıcı Zeus" olarak anılması.

Bütün bunlardan çıkan sonuç: Antiochos eserini bitiremeden ölmüş, oğlu Mithradates ise ne yarım kalan bu eseri tamamlamış, ne de babasının kurduğu yeni dini devam ettirmiştir.

Bu durumda akla ilk gelen soru elbette ki, Antiochos'un, yaptırdığı mezara gömülüp gömülmediğidir. Bu tarihi soruya her ne kadar, mezar odasının yeri bulunduktan ve içine bir göz atma imkânı doğduktan sonra kesin bir cevap vermek mümkün ise de, kralın tümülüs altındaki mezara

gömülmemesi için herhangi ciddi bir neden de ortada yoktur. Herşeyden önce Antiochos ne oğlu ne de devrin politik güçleri tarafından lanetlemeye uğramıştır. Kaldı ki, Mithradates yukarda ele aldığımız yeni yazıtta kendisini *Philopator* "Babasever" olarak tanımlamaktadır. Bu da gösteriyor ki, Mithradates babasına karşı en azından bu son dini görevi mutlaka yerine getirmiştir. Ayrıca mezar girişinin fevkalade özenli bir şekilde gizlenmiş olması da buna diğer bir işaret sayılmalıdır.

1989 yılında Nemrud-Dağ tümülüsünde gerçekleştirdiğimiz jeofizik araştırmaların jeofizik açıdan değerlendirmeleri geçen yıl tamamlanmıştı ve geçen yılki bildirimim konusu da bu idi. Burada bir kez daha kısaca özetlemek gerekirse, sismik ve impuls-radar metodlarıyla yapılan ölçümlerin jeofizik açıdan değerlendirilmesi sonucunda, tümülüs altındaki yerli kaya çekirdeği (Şekil: 1) bünyesinde küçük hacimli birçok jeolojik anomalinin bulunduğu anlaşılmıştır. Jeofizik yorumda, bu anomalilerden en azından bir bölümünün, plân (Şekil: 2) üzerinde T1; S1-3 ve R1-4 olarak işaretlenenlerin, kaya çekirdeği içindeki boşluklara tekabül edebileceği belirtilmektedir.

#### *Jeofizik Sonuçların Arkeolojik Açıdan Değerlendirilmesi:*

Ulaşılan jeofizik sonuçlar arkeolojiyi iki soruya yeniden cevap arama durumunda bırakmıştır: 1) Bu jeofizik anomaliler gerçekten de boşluğa mı tekabül ediyor, ve 2) eğer boşluğa tekabül ediyorsa, bu boşluklar yapay mı, yani mimari bir yapıya sahip mi ve aralarında herhangi bir bağlantı var mı?

Bunu kazı ya da doğrudan sondaj yoluyla saptamaya çalışmak, jeofizik sonuçların bugünkü haliyle mümkün gözükmemektedir. Çünkü, mevcut jeofizik metodlarla bu anomalilerin ne karakterini (yani yapay mı doğal mı olduklarını) ve ne de yayılma saha veya hacimlerini saptamak mümkün olmamaktadır. Dolayısıyla, kaya çekirdeği içindeki jeofizik değişikliklerin, arkeolojik yorum için son derece önem taşıyan, üç boyutlu çizimini yapmak da mümkün olamamaktadır. Bununla beraber, mevcut jeofizik değerlendirmeler çerçevesinde arkeolojik bir hipotezin ortaya konması bana mümkün gözükmektedir. Bu hipotez özellikle R1; S1-T1 ve S2-R5 anomalileri için geçerlidir. Hipotezin çıkış noktası ise, ilkin söz konusu bu anomalilerin gerçekten de boşluk olduklarını ve masif kaya çekirdeği içindeki lokalizelerinin yaklaşık olarak gerçeği karşıladığını kabul etmektir. Şunu da hemen belirtmem gerekir ki, aşağıda sunacağım hipotezin bir diğer hipotez üzerine kurulduğunun ve bu tür metodlardan bilimde mümkün olduğu kadar sakınılması gerektiğinin elbet bilincindeyim. Ne var ki, ulaşılan mevcut jeofizik araştırma sonuçlarının özellikleri

böyle bir hipotezi, en azından gelecekteki, yine jeofizik metodlarla yapılacak tümölüs arařtırmalarına tutarlı bir yön vermek amacıyla, zorunlu kılmaktadır.

Jeofizik anomali plânı (Şekil: 2), ilk bakışta insanda karmakarışık bir izlenim uyandırmaktadır: Her yerde ve her derinlikte noktalar gözük-mekte, jeofizik yorumda bu noktalardan ancak bazılarının ve sadece "ola-sılıkla" boşluklardan ileri gelen anomalileri karşılayabilecekleri belirtil-mektedir. Bununla beraber, bu anomali noktalarından R1; S1-T1 ve S2-R5 ile işaretlenmiş olanlar daha dikkatli incelendiğinde, bunların arka-sında bir sistem bulunduğu izlenimi de uyanmaktadır. Dikkati çeken ilk husus, bu anomali gruplarının tümölüs altındaki masif kaya çekirdeği içindeki dağılımlarının rastgele değil, tam tersine bir eksen boyunca dü-zenli sıralanmış olmalarıdır. Bu eksen, batı ve doğu teraslarının merkezi figürlerinin, yani baş tanrı Zeus heykellerinin birleştirilmesiyle ortaya çı-kan varsayımsal eksen (Şekil: 3) olup, bu aynı zamanda tüm kült sahası-nın da güneybatı-kuzeydoğu yönündeki merkezi eksenidir. Bazı anomali noktalarının bu eksen-den hafif bir kayma göstermeleri birçok sebebe bağ-lanabilir. En önemlisi ama, jeofizik ölçümlerin bu anomalilerin yayılma sahalarını yeni hacim ve biçimlerini kesin olarak saptayamamasından kaynaklanan nedenler olabilir. Bu bakımdan söz konusu noktaların eksen üzerindeki ve onu paralel izleyen en yakın sahadaki yerlerine şimdilik yaklaşık anlamda bakılmalıdır. Böylece söz konusu düzenli anomali sıra-lanmasını, kanımca, bilinçli konulmuş bir batı-doğu ekseninin sonucu olarak görmek yanlış olmayacaktır, ki bunu ben kısaca Zeus Ekseni ola-rak tanımlıyorum. Keza tümölüs zirvesi de bu eksen-den yine kuzeybatı yönünde hafif bir kayma göstermektedir. Ancak, bu kayma büyük bir olasılıkla güneydoğu yamacındaki masif erozyondan kaynaklanmış olsa gerektir.

Jeofizik sonuçların tümölüs ve çevresindeki anıtlarla ilk bakışta göze çarpan bu ilginç uyumu, burada bir mezar sistemiyle karşı karşıya bulun-duğumuz olasılığını desteklemektedir. Böyle bir mezar kompleksi çerçe-vesinde R1, S1-T1 ve S2-R5 anomali gruplarının özelliklerinin daha ya-kından tanınması, herşeyden önce, söz konusu bu boşluklar arasındaki ilişkilerin - örneğin bir merdiven ya da dromos ilişkisinin - bulunup bu-lunmadığını saptamakla mümkün olabilecektir. Eğer yukarda açıkladığım sav, yani R1, S1-T1 ve S2-R5 anomalilerinin Zeus Ekseni üstünde bulun-dukları savı doğru ise, eksen-den alınacak dikey bir kesit daha da ilginç bir tabloyu gözönüne sermektedir: Aynı anomali gruplarının aşağıdan yu-karıya düzenli bir çıkış gösterdikleri ve tümölüs yüzeyinin yaklaşık 15-20 m derininde kaya çekirdeği içinde bu düzenli yükselme sonucunda oluşan müsterek bir ekseni takip ettikleri izlenmektedir. Bunun anlamı

şudur: Büyük bir olasılıkla burada R1'den S1-T1 yönünde, buradan da S2-R5'e doğru düzenli bir süreklilikle yükselen bir mekân sistemiyle karşı karşıya bulunuyoruz, ki bunu da bir merdiven kompleksi olarak tanımlamak, zannederim yanlış olmayacaktır. Böyle bir merdiven sisteminin aşağıdan yukarıya doğru düz bir çizgiyi takip ederek değil de, eğilimin dikliği nedeniyle kıvrımlar yaparak yükseleceği de keza ortadadır. S1-T1 anomalilerinin Zeus Ekseninden hafif kayma göstermeleri de, zannederim, bu nedene bağlı olarak açıklanabilir.

Dikkate değer bir diğer husus da, Zeus Ekseni üzerindeki bu anomali şeridinin başlangıç ve sonuç noktalarının, yani R1 ve R5'in impuls radar ölçümünün T050 profilinin dikey kesitinde aynı anda görülmeleridir (Şekil: 5 bakış yönü kuzeybatıdan). Böyle bir görüntü olasılıkla bu noktadaki mekân hacimlerinin genişliğinden kaynaklanmaktadır.

Bu tür bir mezar sisteminde gerçek mezar odasının yeri için en uygun nokta, kanımca, kaya çekirdeğinin içindeki en yüksek noktada bulunan R5-S2 anomali grubu olmalıdır. Bu anomali grubu, tümülüs zirvesinin 25, kaya zirvesinin de 15 m kadar derininde bulunmaktadır. İşin ilginç tarafı, S2 anomali noktasının çeşitli profillerde çeşitli yükselti farklılıkları göstermesidir. Örneğin bir profilde R5 ile aynı seviyede ve aynı konumda görülen S2 noktası, bir diğer profilde S1 ile aynı hizada görülebilmektedir ki, bu 10 m seviye farkı demektir. R5 ile doğrudan ilişki içinde saptadığımız bu jeofizik görüntünün nedeni bence şudur: R5'i yukarıda belirttiğim üzere, asıl mezar odası kabul edersek, S2'yi de bu mezar odası dahilinde bir sarnıç sistemi olarak düşünebiliriz. 10 m derinliğindeki böyle bir sarnıçın dini olmaktan daha çok teknik bir fonksiyonu olsa gerekti. Yani, mezar odasının sızan yağmur ve kar suları ile dolmasını engellemek amacıyla yapılmış olsa gerektir. Söz konusu bu tehlike, mimari açıdan bakılacak olursa, mezar odasının zirvenin en yüksek bölümüne yerleştirilmiş olmasında da bir tercih rolü oynamış olabilir. Böylece hipotezin bir başka ilginç noktasına da değinmek yerinde olur. Mezar odasının zirvenin en yüksek noktasında kabul edilmesinin teknik zorunluğu yanı sıra bir de dini içeriği var gibi gözüküyor: Yukarıda ortaya koyduğum genel tablo, yalnız jeofizik anomalilerle anıtlar arasındaki kayda değer uyum dolayısıyla dikkatimizi çekmiyor; böyle bir tablo aynı zamanda Kral Antiochos'un düşünce ve inanç alemi ile de tıpatıp uyum içinde görülmektedir. Çünkü Antiochos'un sahip olduğu ve yazıtlarında dile getirdiği inancı şudur: "ne kadar yükseğe çıkılırsa, tanrıların göksel tahtlarına da o nispetle yaklaşılmaktadır". Bu inancı dolayısıyladır ki Antiochos, Hierothesionu'nu yörenin en yüksek dağına, yani Nemrud-Dağ'ın zirvesine inşa ettirmiştir. Eğer yukarıda izah ettiğim hipotezimde haklı isem, Kral Antiochos mezar odasını da aynı inanç ve düşünceyle kaya çe-

kirdeğinin en yüksek noktasına, iki Zeus heykelinin merkezine yerleştirmiş olsa gerektir. Kült yazıtlarındaki kendi ifadesiyle Antiochos, "(bu mezarda) ihtiyar yaşına kadar bahtiyar kalan fiziksel varlığının cesedi, tanrısever ruhunu" bu noktadan "Zeus Oromasdes'in göksel tahtlarına gönderdikten sonra ebedi uykusuna dalacağı"na inanmaktaydı. Tanrı-Kral ancak böyle bir konumda ülkesi üzerindeki egemenliğini ölümün ötesinde de sürdüreceğine inanmış olsa gerekti ki, bu da zamanının dini-politik propagandasına çok güzel uymaktadır.

Nemrud-Dağ'da son yıllarda yapılan araştırmaların sonuçlarını kısaca özetleyecek olursak:

En yeni topografik, epigrafik ve arkeolojik buluntular ve gözlemler, Antiochos'un Hierotheresionunu'n

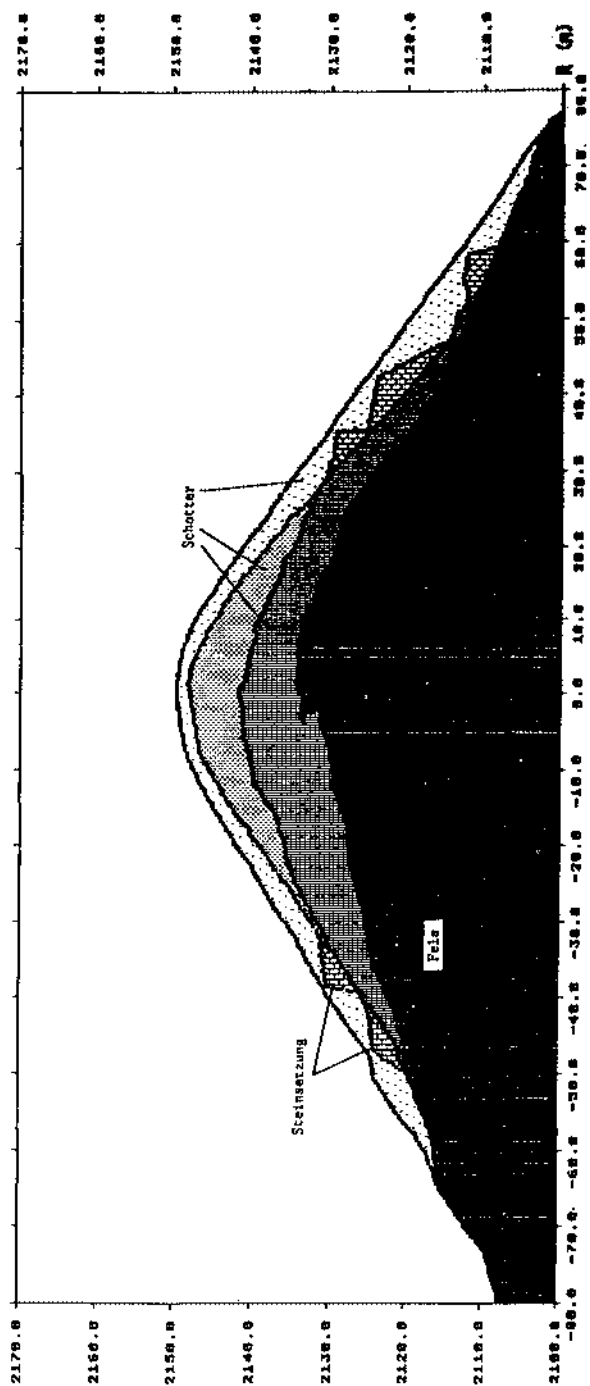
- a) Kendinden daha eski bir kült yerine kurulduğunu,
- b) Kralın zamansız ölümü nedeniyle bitirilemediğini,
- c) Bu eksik haliyle mezarsal tapınağın hiçbir zaman bir kült fonksiyonuna kavuşamadığını,

göstermektedir. Yani Nemrud-Dağ anıtının tarihte sadece bir mezar fonksiyonu olmuştur. Epigrafik belgeler ve tümülüsün topografik özellikleri, Antiochos'un buraya gömüldüğüne işaret etmektedir.

Her ne kadar uygulamalı modern jeofizik bugüne kadar, arkeoloji biliminin yönelttiği soruya, yani jeolojik bir bünyedeki mekân varlığına ilişkin soru ya da sorulara açık cevap verebilecek bir metod geliştirmemiş olmakla beraber, Nemrud-Dağ'da yapılan jeofizik ölçüm sonuçlarının arkeolojik açıdan değerlendirilmesi, tümülüs altındaki kaya çekirdeği içinde kült yerinin mimarisiyle ve Antiochos'un dini inançlarıyla uyum içinde bir mezar kompleksinin pekâlâ mümkün olduğunu, henüz hipotezik de olsa, göstermiştir. Bu hipotezin teyidi ya da reddi ancak ve ancak, jeofizik anomaliler hakkındaki bilgilerimizin daha kesin bir düzeye ulaşmasıyla mümkündür. Bu amaçla daha geliştirilmiş jeofizik metodlar kullanmak, yani impuls radar ölçümlerini jeofizik anomalilerin en yakın çevresine yapılacak sondaj tekniği ile uygulamak gerekmektedir. Böylece tek tek anomalilerin özelliklerini daha yakından öğrenmek mümkün olacaktır. Şunu da sonuç olarak belirteyim ki, bu tür jeofizik ölçümler öncelikle Zeus Ekseni üzerindeki anomaliler üzerinde yoğunlaştırılmalıdır.



Höhe über NN (m)



(Umriss, Absteckbereiche 1991, S.38)

Şekil: 1



KULTSTÄTTE DES ANTIOCHOS I.

RECOMMENDATIONS FOR IMPROVING THE

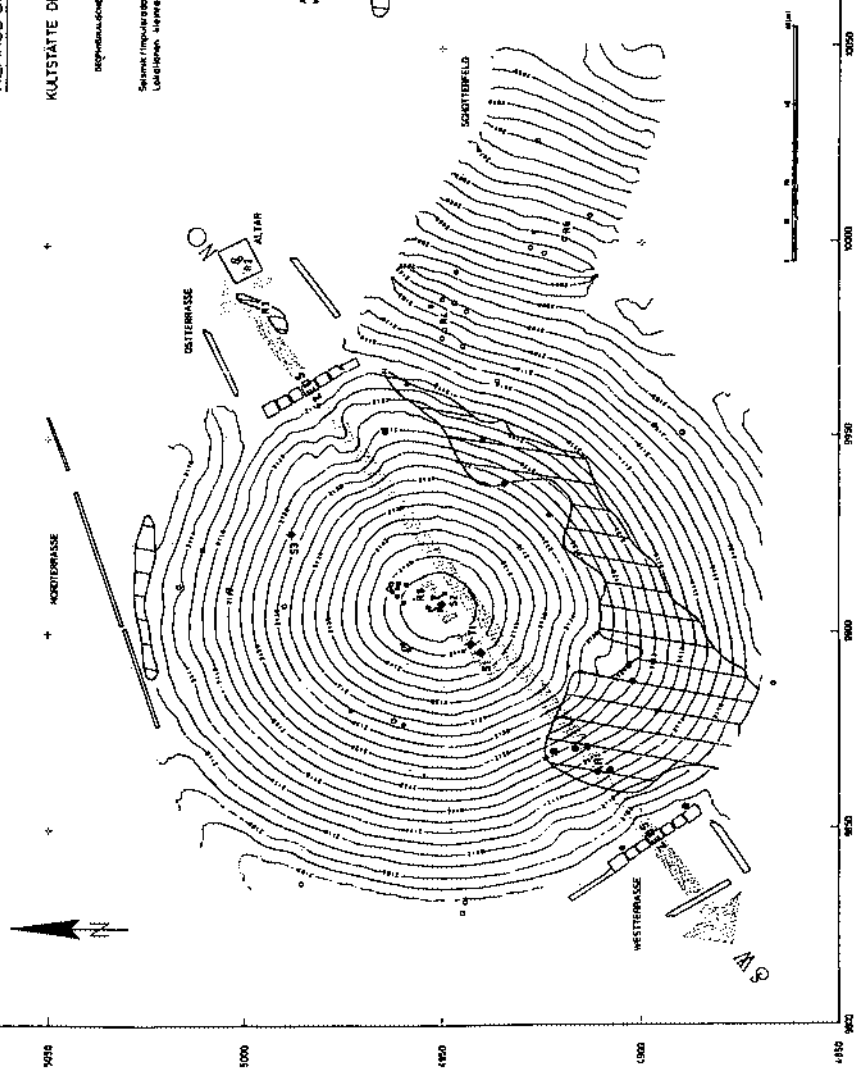
Spezifische Impulsgeber;  
Lokalisation tieferer Antriebszentren

Anzahl der  
regulär oder  
E-feld

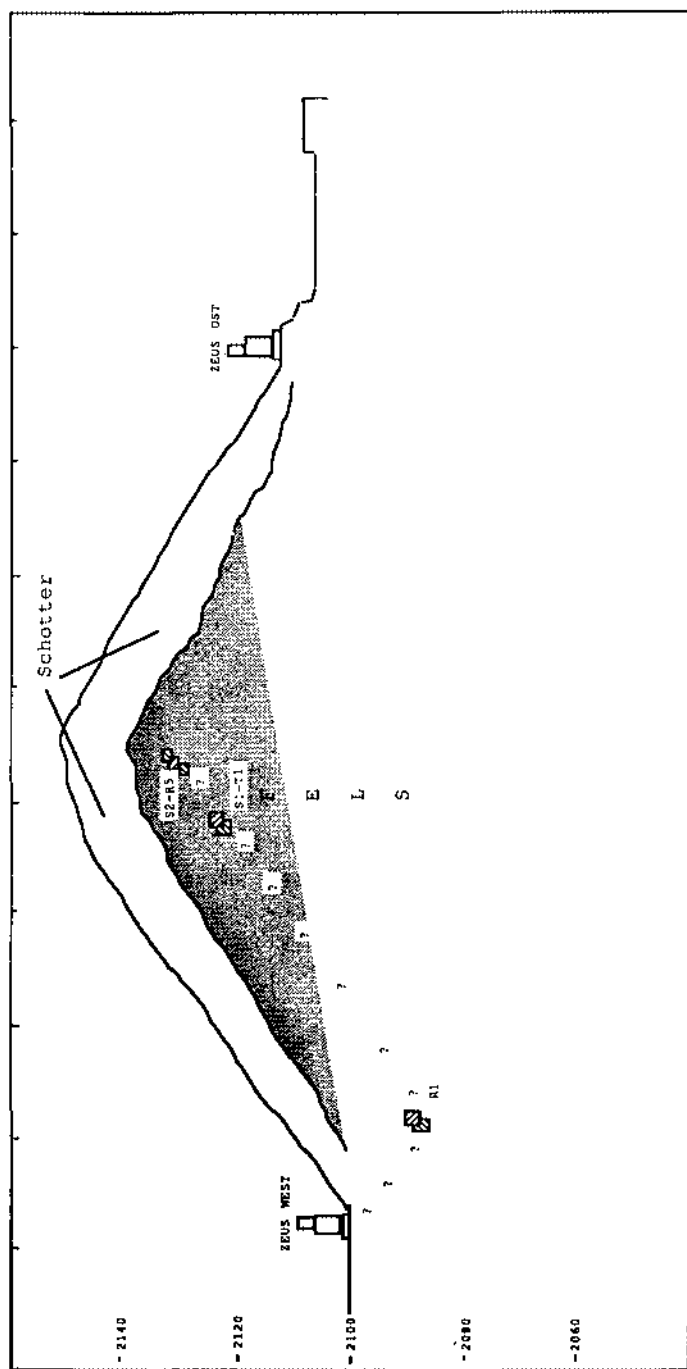
Gesamt  
Gesamt

Schritt

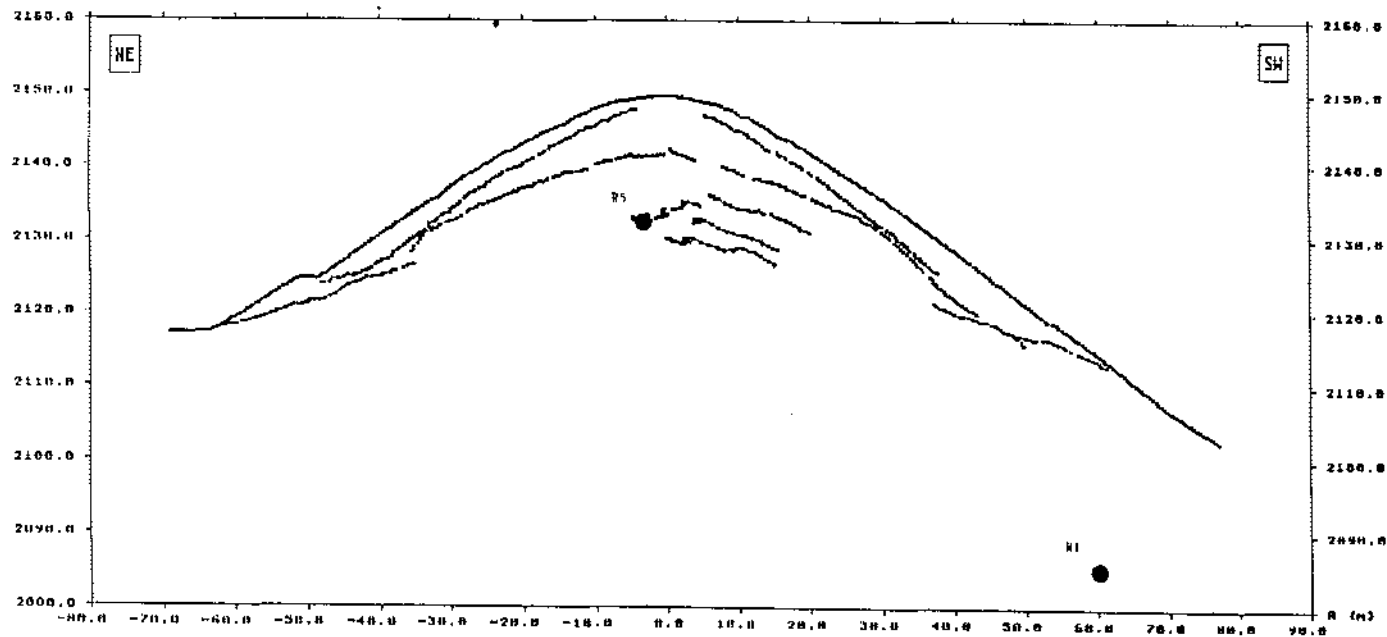
4



**Şekil: 3**



Şekil: 4



(Utecht, Abschlußbericht 1991, Annex, S. 114)

Şekil: 5



## FORSCHUNGEN IN ÇANKIRI UND KASTAMONU 1991

Christian MAREK\*

Ein Schwerpunkt meiner Forschungen im Sommer 1992 war das Gebiet des Olgassys-Gebirges (Ilgaz Dağları), das mit dem rund zweieinhalbtausend Meter ansteigenden Doppelgipfel nördlich von Ilgaz die antiken Stadtterritorien von Pompeiopolis und Gangra scheidet. Die wenigen Forscher, die das Gebiet nach antiken Überresten durchsucht haben, berichteten von nur spärlichen Funden; auch ich konnte in den Dörfern um Ilgaz kein neues Material entdecken, stattdessen einen von İsmail Kaygusuz 1983 bekannt gemachten Inschriftenfund revidieren. Diese Steine befinden sich im Dorf *Kurmalar* am Südadhang des hohen Olgassys. Sie tragen Weihinschriften. Ihre Buchstabenformen unterscheiden sich deutlich voneinander. Es ist möglich, obgleich keineswegs sicher, daß die Inschrift auf dem zylindrischen Stein aus der hellenistischen Zeit stammt. Der Text lautet:

	Ἀγαθῇ Τύχῃ
	τοῖς μεγάλοις
	θεοῖς τὰς στοὰς
	ἐκ θεμελίω[ν] σὺν
5	παντὶ τῷ τῶν σ[το]-
	ῶν κόσμῳ καὶ τὸ οὔ-
	κημα τὸ [π]αρακεί-
	μενον τ[α]ῖς στο-
	αῖς καὶ τὰ ἐκατέ-
10	ρωθεν τοῦ οἰκήμ-
	ατος καὶ τὰ ἄλλα τοῦ
	[-----]ου
	[-----]

\* Dr. Christian MAREK, Seminar für alte Geschichte der Philipps-Universität Wilhelm-Röpke-Str. 6c, D-3550 Marburg/LAHN.

Der zweite, nur bruchstückhaft erhaltene Text spricht von einer Weihung an θεῶν μεγάλῃ Ἦρᾱ. Von dem Befund ist unschwer abzuleiten, daß sich in der Gegend das Heiligtum eines Götterpaares befand, welches die antiken Paphlagonier im gräzisierten Kult als Zeus und Hera verehrten. Louis Robert hat das vielen barbarischen Bewohnern des Landesinneren gemeinsame Bestreben kommentiert, ihren Ursprung, ihre εὐγένεια auf einen griechischen Gott oder Heros zurückzuführen, um sich zu "debarbarisieren". Gangra, das den Olgassysgipfel zu seinem Territorium rechnete, prägte Münzen mit dem Titel ἀρχαιοτάτῃ Παφλαγονίας und εἰσία θεῶν, womit die Gemeinde, wie Robert erklärt hat, eine Verbindung zum Zeussohn Tantalos und dem Bankett der Götter auf dem (paphlagonischen) Olymp, dem Olgassys, herstellte.

Der Geograph Strabon gibt uns eine Beschreibung Paphlagoniens, in der auch der Olgassys vorkommt: ἔστι δ' ὁ "Ολγασσὺς ὄρος σφόδρα ὑψηλὸν καὶ δύσβατον und er fügt hinzu, daß die Paphlagonier in ihm überall Heiligtümer besaßen: ἱερὰ καθιδρυμένα. Das Zeus- und Heraheiligtum war eines von ihnen, vielleicht, nach den in den Inschriften genannten Bauwerken zu schließen, eines von herausragender Bedeutung. Nun hat Kaygusuz den Inschriftenfund zur Stützung einer alten Hypothese herangezogen, die ich im folgenden näher untersuchen möchte. Sie gilt einem Problem der historischen Geographie.

Im westlichen, an Bithynien angrenzenden Teil des Inneren Paphlagoniens nennt Strabon sechs Namen von Regionen: *Timonitis*, *Land des Gezatorix*, *Marmolitis*, *Sanisene*, *Potamia* und einen weiteren, den die Herausgeber des Strabontextes, einer Konjektur von Coray folgend, mit *Kimiatene* wiedergeben. Die Forschung hat Orte und Landschaften mit den sechs Namen spekulativ verbunden. Besonderes historisches Interesse galt der Lokalisierung der Kimiatene mit der Burg *Kimiata*, ὀρμητήριον des Mithradates Ktistes. Der frühe Stammsitz der pontischen Dynastie Eduard Meyer und Theodore Reinach vermuteten sie "am Südabhang" bzw. "in den Schluchten" des Olgassys. Dem Ansatz ist man im allgemeinen gefolgt, so Heinrich Kiepert, Richard Leonhard, der Kimiata mit einem von ihm beim Dorf Cendere, drei km östlich der Kreisstadt Ilgaz gesehenen "Ruinenhügel" gleichsetzte, Walter Ruge und Kurt Bittel, die Autoren der Tavo-Karte Jörg Wagner und Eckart Olshausen und zuletzt, wie gesagt, Ismail Kaygusuz, der die Weihinschriften von Kurmalar mit der Ortslage von Kimiata verband.

Nach Strabons Angaben hat es wenig für sich, den Ort überhaupt so weit im Osten zu suchen. Augenscheinlich vernachlässigte man die Lage in der Nachbarschaft Bithyniens unter dem Eindruck einer anderen For-



mulierung des Geographen: ὑποκείμενον τῇ τοῦ Ὀλύσσου ὀρεινῇ. Aber diese Formulierung zwingt nicht, Kimiata "unter dem Steilabfall" des Olgassys, in unmittelbarer Nähe der beiden Hauptgipfel der heutigen Ilgaz Dağları anzusetzen. Ebenso wie *Olympos*, *Hypios*, *Skorobas*, *Par-yadres*, *Skydises*, *Tauros*, *amanos*, so bezeichnet *Olgassys* eher ein Gebirge als einen Berg. Die ὀρεινῇ des Olgassys dehnt sich weit nach Westen aus in die Wald- und Schluchtenreiche Region am Knie des mittleren Billaios. Der Höhenrücken setzt sich dort zu beiden Seiten des Flusses mit den heutigen Gebirgsnamen Gürgenli Dağı und Kabali Dağı bis an den Rand des südlichen Beckensystems von Eskipazar (Hadrianopolis) fort, ein Gebiet, das tatsächlich Bithynien benachbart ist.

Ergeben sich daraus allein erhebliche Zweifel am Ansatz der *communis opinio*, so zwingt eine weitere Beobachtung, diese zu korrigieren. Eine von Gustave Mendel nur wenige km südöstlich von Eskipazar entdeckte Felsinschrift für einen Zeus mit dem Beinamen Κιμιστηνός steht zum Strabontext in sehr auffälliger Beziehung. Darauf haben schon Wilson und ihm folgend Jones aufmerksam gemacht. Es scheint dieser Zeus zu den bedeutenderen Gottheiten der an ländlichen Kultstätten reichen Gegend zu gehören, denn Wilson fand eine Weihinschrift an ihn in dem ca. 100 km entfernten Taşköprü (Pompeiopolis). Klarheit über den Sinn des Beinamens bringt indessen erst ein weiterer Inschriftenfund in unmittelbarer Nähe der von Mendel gesehenen Felstafel, 1983 von Kaygusuz veröffentlicht. Eine Statuenbasis für den Kaiser Caracalla beschrifteten οἱ γεραιοὶ καὶ ὁ δῆμος Κιμιστηνῶν. Die Einrichtungen beweisen, daß der Beiname jenes Zeus nicht bloß von einem Dorf oder Platznamen gebildet ist. Bei den Κιμιστηνοί handelt es sich um einen Demos, d.h. um einen regionalen Verbund von κῶμοι.

Die Konjektur Κιμιστηνῇ im Strabontext stützt sich auf eine ähnliche Form Κιμιστηνῇ, die allein der *Marcianus Graecus* 640 (14. Jh.) bietet. Offenkundig ist dies eine Angleichung an den bei Strabon folgenden Namen der Festung: *Kimiata*. Daß sich der Landschaftsname von dem Namen der Festung genau so ableitet, ist keineswegs eine zwingende Voraussetzung. Die meisten Handschriften bieten die Lesung Κιμιστηνῇ. Schon nach dem Prinzip der *lectio difficilior* hätte sie den Vorzug verdient. Wie die Inschriften beweisen, ist sie nahezu korrekt. Im Ergebnis bedeutet dies: Der Stammsitz der pontischen Dynastie, Kimiata, ist am westlichen Rand des Olgassys-Gebirges, nahe dem Becken von Eskipazar, zu suchen.

Der zweite Arbeitsschwerpunkt lag im Vilayet Kastamonu, das zu einem nicht geringen Teil vom Territorium der antiken Stadt Pompeiopolis

eingenommen wird. Dieses Land, in das wir hier vom Olgassysgipfel hineinschauen, nannte ein fahrender Sänger aus Lampsakos, der in Pompeiopolis verstorben war, in seinem Grabgedicht: "Land des Pompeius". Es ist das beste Stück Land Paphlagoniens, im Zentrum ein breites Beckensystem an den Ufern des Amnias, dessen Tal die Hauptroute von Bithynien an den Halys ausnutzte. Von der römischen Straße zeugen mehrere Meilensteinfunde. Die Generäle des Mithradates haben hier beim ersten Angriff auf das römische Kleinasien im Jahre 89 v. Chr. ihr Heer nach Westen geführt und in ebenem Gelände die Bithyner des Nikomedes durch die furchtbare Wirkung der Streitwagen zurückgeschlagen. Das Tal war lange vor der römischen Zeit besiedelt. In ihm befindet sich das bedeutendste der paphlagonischen Felsengräber, die mit Reliefs reich geschmückte Anlage bei Donalar, westlich von Taşköprü. Das Grab von Richard Leonhard ausführlich beschrieben und in Hubertus von Galls eingehender Analyse der Felsmonumente Paphlagoniens dem 5. Jh. v. Chr. zugeordnet, deutet auf den Wohnsitz wohlhabender Fürsten in klassischer Zeit, deren Handwerker lokale und iranische Traditionen mit griechischen Vorbildern zusammen verarbeiteten.

Der neuzeitliche Entdecker dieses prachtvollen Grabes war nicht, wie von Gall und nach ihm andere schreiben, der deutsche Geograph Leonhard um die Jahrhundertwende, sondern Pascal T. Fourcade, der französische Konsul in Sinope von 1802-1812. Unter den größtenteils verlorenen *Mémoires*, die er über seine Reisen und Aufenthalte niederschrieb, blieb sein Dokument über Taşköprü durch die Veröffentlichung im Jahre 1811 bewahrt. Fourcade war es auch, der auf Grund der Inschriftenfunde die alte Ortslage von Pompeiopolis bei Taşköprü feststellte. Sie ist seitdem gesichert. In jüngster Zeit vom Museumsdirektorium Kastamonu durchgeführte Grabungen an dem Zimbilli-Tepe genannten Hügel dieses Flusses vor der Stadt haben Häuserreste mit Mosaikfußboden freigelegt. Tasköprü ist auch heute noch voller Spolien, obgleich der Reichtum an antiken Resten, wie ihn die früheren Reisenden bezeugen, stark dezimiert erscheint. Man kann den Schwund sogar einigermaßen verfolgen durch die Berichte von Donceel, Wilson, Gökoğlu, Jacopi, Leonhard, Chanykoff, Ainsworth, Boré, MacDonald Kinneir.

Obgleich die Stadt anders als Nikopolis- auf keiner bekannten Urkunde den Titel *Colonia* führt, gibt es doch Anzeichen dafür, daß sie ähnlich wie dieser Ort durch einen Stamm von Siedlern aus dem Heer des Pompeius gegründet und mit Einheimischen aufgefüllt wurde. Es fällt auf, daß von Mendel und Jacopi publizierte Ephebenlisten einen sehr hohen Anteil lateinischer *Tria Nomina* besitzen. Diese, die früheste aus traianischer Zeit, zeigt im erhaltenen Teil fast nur römische Namen.

Mangels direkt vergleichbarer Listen aus den Nachbarstädten wird man dies vorsichtig bewerten, denn offenbar ist die Ephebie der Kaiserzeit auf besitzende Schichten (weitgehend) beschränkt. Doch belegen die Inschriften anderer Städte in Pontus-Bithynia und Galatia keineswegs nur ausnahmsweise griechische oder anderssprachige Personennamen bei den kommunalen Eliten, Dedikanten oder Funktionsträgern. Gutes Vergleichsmaterial bieten etwa die Namenlisten der Phylarcheninschriften aus Prusias ad Hypium. Man kann also kaum umhin, das römische Namensere in den Inschriften von Pompeiopolis als überproportional zu bewerten, und dazu stimmt auch, daß die Stadt bereits in traianischer Zeit einen Senator aufweist, Gaius Claudius Severus, den ersten Gouverneur der Provinz Arabia, dessen Enkel Gnaeus, Patron und Ktistes seiner Gemeinde, der Schwiegersohn des Kaisers Marcus Aurelius wurde. Eine spätere Ephebenliste, vielleicht aus der Zeit der Antonine, wird von συγκλητικοί angeführt. An ihr fällt der mehrfach vorkommende Name *Subatianus* auf, in Pompeiopolis bekannt durch eine Ehreninschrift für den ersten Gouverneur der severischen Provinz Mesopotamia, *Tiberius Claudius Subatianus Aquila*. Dessen Heimat freilich war, soviel wir wissen Cuicul in Nordafrika. Auf Grund des Namens halte ich doch eine über bloßen Aufenthalt in der Stadt hinausgehende Beziehung des Mannes zur Metropolis Paphlagoniens für wahrscheinlich. Zusammengekommen sprechen die epigraphischen Zeugnisse der Stadt für alteingesessene römische Familien.

Bauarbeiten am Rande des Zimbilli-Tepe haben auch im vorigen Jahr wieder einige antike Grabsteine zutage gefördert, die jene für Pompeiopolis typische Tektonik und Ornamentik aufweisen. Es lohnt sich nicht, auf Texte und Reliefschmuck dieser schlichten Steine hier näher einzugehen.



## EPIGRAPHISCH-TOPOGRAPHISCHE FORSCHUNGEN IN ESKİŞEHİR 1991

*Peter FREI\**

In den Jahren 1976-1982 und sodann 1987 und 1988 hatten wir in jährlichen Kampagnen die Gegend von Eskişehir bereist, um die zum Stadtgebiet der antiken Stadt Dorylaion gehörenden antiken Überreste, vor allem die Inschriften zu sammeln und für eine Publikation vorzubereiten. Die letztjährige Expedition, die nur vom 25. bis zum 31. August dauerte, hatte bescheidene Ziele: In erster Linie sollten die neu ins Museum gelangten Inschriften erfasst werden. In der restlichen Zeit wollten wir sozusagen stichprobenartig die umliegender Dörfer durchsuchen, um abzuklären, wie weit in der Zwischenzeit neue Dokumente zutage getreten waren.

Vom 25. bis zum 27. August arbeiteten wir im Museum von Eskişehir. Am Vormittag des 26. August unterbrachen wir unsere Tätigkeit, da wir auf Einladung von Herrn Bahaeddin Güney, dem Vali der Provinz Eskişehir. Gelegenheit hatten, an der Eröffnung des 1. Internationalen Kongresses für Kulturtourismus (Eskişehir I. Uluslararası Kültür Turizm Kongresi) in Yazılıkaya teilzunehmen. der Unterzeichnete hatte die Ehre, eine der Eröffnungsreden zu halten.

Ein grosser Teil der neu ins Museum gebrachten Steine stammt aus den östlichen Bezirken der Provinz Eskişehir, also nicht aus der Gegend, die wir als das Stadtterritorium des antiken Dorylaion betrachten. Fünf kommen aus der Gegend von *Alpu*, einer aus der Umgebung von *Sivrihisar* und einer aus dem zur Provinz Afyon gehörenden *Emirdağ*. Sie tragen alle kurze, z.T. schlecht erhaltene Grab- und Weihinschriften. In der Stadt Eskişehir selber wurden ein Grabstein und eine Weihinschrift an Zeus Bronton gefunden. Am meisten Interesse können zwei Inschriften für sich in Anspruch nehmen, deren Herkunft leider nicht bekannt ist. Es

\* Peter FREI, historisches Seminar der Universität Zürich, Albanistr. 16 8400 Winterthur, İS-VİÇRE.

handelt sich um eine Weihung an einen Flussgott, vermutlich den Sangarios, und eine Grabinschrift, in welcher drei Brüder genannt werden, deren zwei römische Namen haben (Antonios und Petronios), während der dritte den iranischen Namen Aribazos trägt. Es ist das erste Mal, dass kein iranischer Name in unserer Gegend auftaucht. Ausserdem konnten wir feststellen, dass eine Reihe von Steinen, die wir in früheren Jahren in einem der umliegenden Dörfer angetroffen hatten, unterdessen in das Museum gelangt war.

Am 28. August konnten wir in Eskişehir selber die Bestände einer umfangreichen Privatsammlung erfassen. Diese besteht aus insgesamt 21 Stücken, darunter befinden sich acht Säulenbasen und Kapitelle sowie ein anepigrapher Grabstein. Neun der Inschriften tragenden Steine wurden im Dorf *Uludere* nördlich von Eskişehir gefunden drei kommen aus dem Bezirk *Mihalıççık*, zwei von diesen wiederum waren vorher von Stephen Mitchell festgestellt und veröffentlicht worden<sup>1</sup>. Von sonst publizierten Steinen, die heute zu dieser Sammlung gehören, ist der Grabstein zu erwähnen, den als erste die Bearbeiter von MAMA V in der zum Gebiet von Uludere gehörenden Flur Ketlez aufgenommen haben<sup>2</sup>. Für die Religionsgeschichte von Bedeutung ist eine Weihung an einen Zeus Hippios, den Beschützer der Pferde, eine bisher nicht bekannte Hypostase des höchsten Gottes.

Die beiden restlichen Tage, die uns noch zur Verfügung standen, den 30. und den 31. August, widmeten wir der Gegend südlich und östlich von Eskişehir, wobei wir in erster Linie solche Dörfer berücksichtigten, in denen wir in den vergangenen Jahren viele Funde hatten machen können. Trotz unseren Bemühungen hatten wir diesmal wenig Glück. Immerhin gelang es uns, zwei längst bekannte Inschriften wieder nachzuweisen, in *Karapazar* eine Weihung an Zeus Bronton<sup>3</sup> und in *Kuyucak* die interessante Weihung eines Kranzes durch einen Bürger an die Gemeinde der Sereanoi, die Stiftung ihrerseits an Zeus Ktesios weitergab<sup>4</sup>, ein Verfahren, das in der Gegend auch sonst üblich gewesen sein muss<sup>5</sup>. Ein gewisses Interesse besitzt eine Inschrift aus *Gündüzler* vom Nordrand der Ebene, da dort ein Weihender mit dem römischen Namen Aurelios Katilios Asklepiades auftritt, der für das Dorf und einen Patron eine Weihung an Zeus Bronton errichtet. Die Institution des Patronats

- 
- (1) Stephen Mitchell, *Regional Epigraphic Catalogues of Asia Minor. II* (BAR Int. Ser. 135). Oxford 1982, Nr. 48 und 49.
  - (2) C.W. M. Cox-A. Cameron, *Monumenta Asiae Minoris Antiqua* (Publications of the American Society for Archaeological Research in Asia Minor). Vol. V. Manchester 1937, 92.
  - (3) Vgl. C.W.M. Cox-A. Cameron, a.O. 120.
  - (4) Vgl. C.W.M. Cox-A. Cameron, a.O. 175.
  - (5) Vgl. zur Interpretation der Inschrift Verf., *Epigraphica Anatolica* 11, 1988, 14.

taucht da und dort auch sonst in unseren Inschriften auf, doch lässt sich unseren Materialien nirgends etwas Konkretes über ihre Ausgestaltung und den sozialen Kontext ihres Auftretens entnehmen.

Chronologisch dürften sämtliche Inschriften wie immer dem 2. und dem 3. Jahrhundert n.Chr. zuzuweisen sein.

Besonders interessierte uns auch der Zustand der 1988 erstmals festgestellten antiken und byzantinischen Fundstellen, die in den vorhergehenden Jahren bei Arbeiten zum Ausbau der regionalen Infrastruktur angeschnitten worden waren<sup>6</sup>. Es ist sehr bedauerlich, dass von den im Jahr 1988 noch vorhandenen Monumenten in der Flur Yanıklık bei *Ayvacak* und in der Flur Kandamış Ören bei *Kuyucak* nichts mehr übrig geblieben ist. Die Fundstelle Karaağa bei *Keskin* konnten wir leider aus Zeitgründen nicht aufsuchen.

Der interessanteste Stein aber stammt aus dem Dorf *Kıravdan*<sup>7</sup>. Wir konnten ihn ins Museum bringen. Es ist eine kleine Stele aus grauem Marmor, die bei Strassenbauarbeiten in der Flur Kaynarca nördlich des Dorfes gefunden wurde<sup>8</sup>. Mit ihr errichtet ein Prosodos für sein Kind eine Weihung an Zeus Melenos. Diese Erscheinungsform des höchsten Gottes kennen wir von drei Münzserien der Stadt Dorylaion aus der Zeit Trajans<sup>9</sup>. Sie muss also für die Stadt Bedeutung gehabt haben. Inschriftliche Belege existieren lediglich zwei: beide kommen aus *Kıravdan* und beide aus der gleichen Flur, unser Stein von 1991 und eine ähnliche Stele, die 1982 von einem Bauern ins Museum gebracht worden war<sup>10</sup>. Das weist darauf hin, dass das oder ein Heiligtum dieses Gottes an jener Stelle in der Nähe dieses Dorfes lag. Es wäre natürlich wichtig, die genaue Fundstelle der Steine zu eruieren, da sich daraus die Lage dieses mindestens lokal recht wichtigen Kultortes erschliessen liesse. Diese Aufgabe kann nur dann mit Aussicht auf Erfolg angegangen werden, wenn eine Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von *Kıravdan* angestrebt wird. Sie allein verfügt über die Kenntnisse, die nötig sind, um das Heiligtum zu entdecken.

Zum Schluss bleibt uns der Dank. In erster Linie danken wir der Generaldirektion der Altertümer und der Museen in Ankara für die gütigst

(6) Vgl. Verf., VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı. 1989, 193f.

(7) Vgl. unten Inschrift Nr. 1.

(8) An dieser Stelle ist ein gutes Stück des sog. İpek Yolu heute noch sichtbar. 1988 hatten wir in jener Gegend einen Meilenstein des Kaisers Trebonianus Gallus gefunden. Vgl. VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, a.O. 195f.

(9) Vgl. Hans von Aulock, Münzen und Städte Phrygiens II (Istanbuler Mitteilungen. Beiheft. 27). Tübingen 1987, 64f. Nr. 186-191 (Tafel 6).

(10) Vgl. unten Inschrift Nr. 2.

erteilte Erlaubnis, unsere Forschungen durchzuführen. Wir danken der Direktion des Archäologischen Museums in Eskişehir für die grosszügigen Arbeitsbedingungen im Museum und für die mannigfache Hilfe und Beratung. Dank schulden wir auch der Vertreterin des Ministeriums für Kultur, Frau Aliye Yamancı aus Ankara. Einen grossen Dank abzustatten haben wir aber wiederum und nicht zuletzt den Behörden und den Einwohnern der von uns besuchten Dörfer, die uns überall gut aufgenommen und unseren Anliegen viel Verständnis entgegengebracht haben. Ohne ihre Gastfreundschaft wäre unser Unternehmen auch diesmal nur schwer durchführbar gewesen.

#### Anhang: Die Weihungen an Zeus Meleneos

- 1) Stele aus grauem Marmor. Giebel mit Eckakroteren. Darüber Krater. Oben abgebrochen. 2. oder 3. Jh. n.Chr. Gefunden in der Flur Kaynarca nördlich von Kıravdan. Heute im Archäologischen Museum von Eskişehir (Abb. 1).

Höhe: 0.395, Breite: 0.16, dicke: 0.04. Buchstabenhöhe 0.013-0.035.

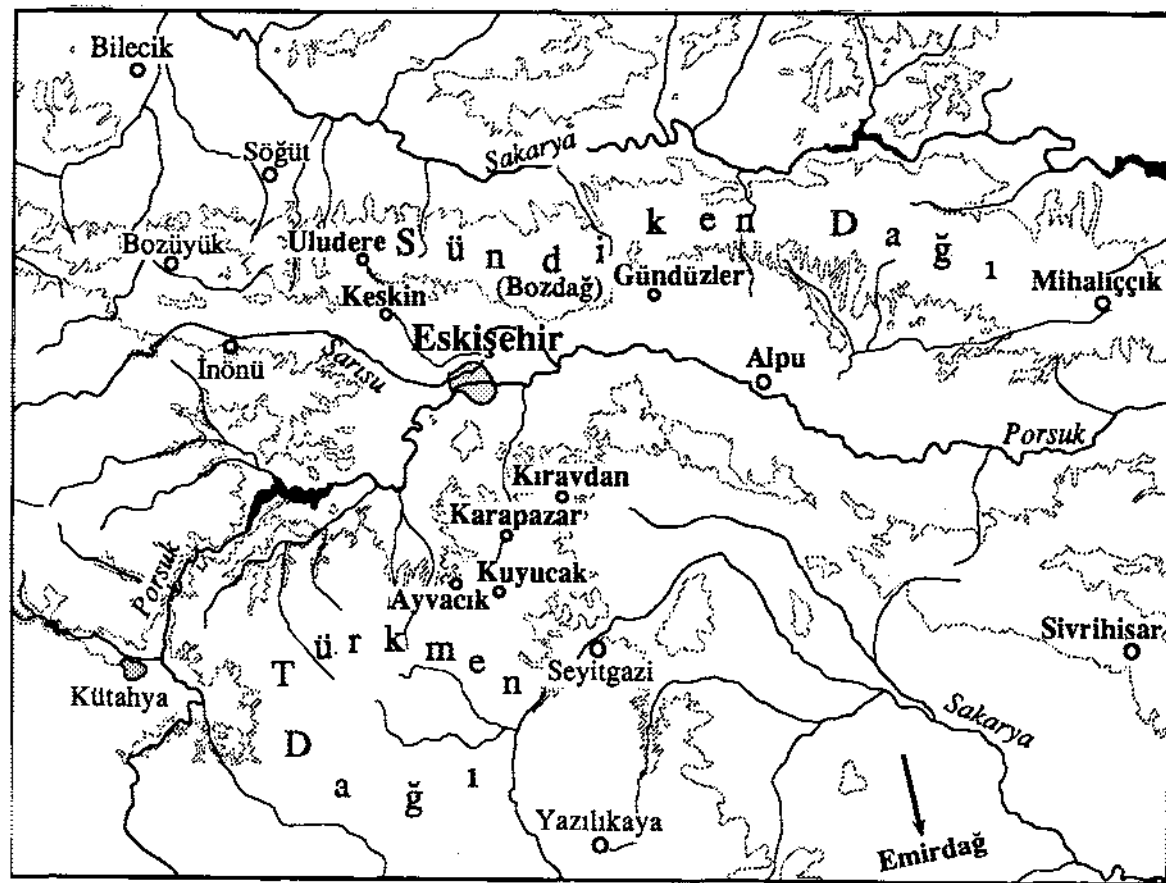
Πρόσδοος  
περὶ τέκν-  
ου Διὶ Με-  
4 ληνῶ εὐ-  
χὴν

- 2) Stele aus grauem Marmor. Giebel mit Eckakroteren. Oben beschädigt. 3. Jh. n.Chr. Gefunden in der Flur Kaynarca nördlich von Kıravdan. Heute im Archäologischen Museum von Eskişehir. Inventar Nr. A-123-82 (Abb. 2).

Höhe: 0.36, Breite: 0.205, Dicke: 0.065. Buchstabenhöhe 0.007-0.026.

Αὐρ(ήλιος) Στ-  
ρατόν-  
ικος Δι-  
4 ὶ Μελη-  
νῶ εὐ-  
χὴν





Übersichtskarte

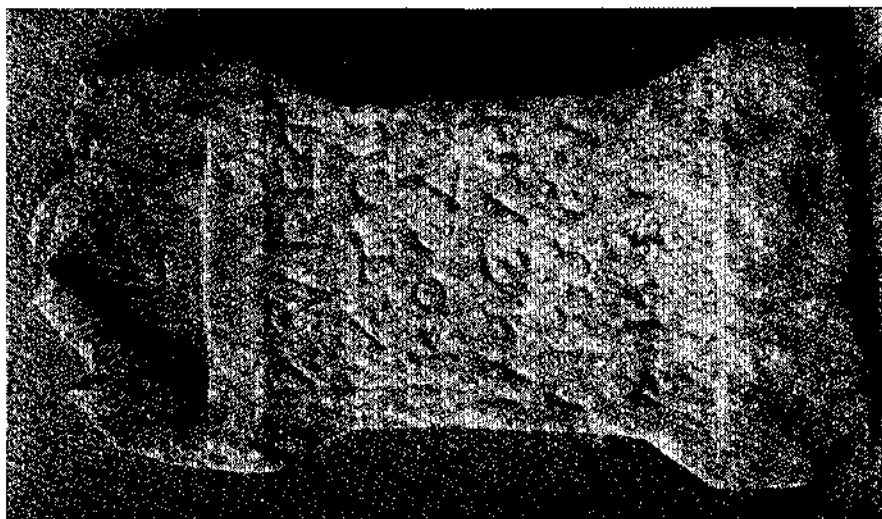


Abb. 2

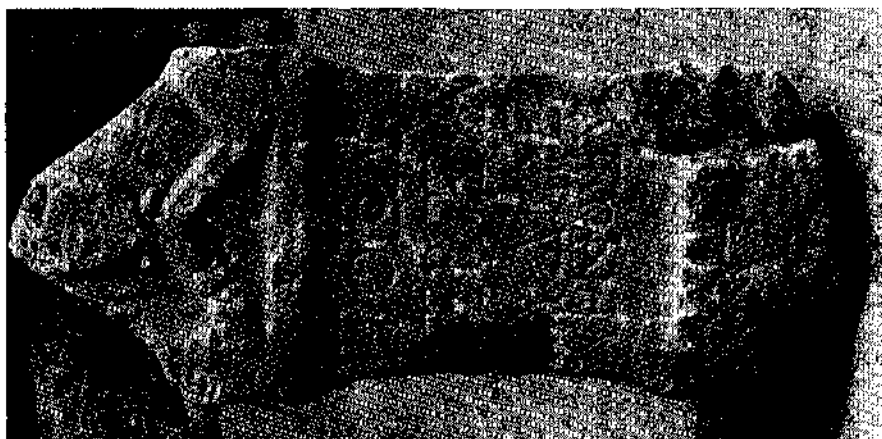


Abb. 1

## AFYON MÜZESİ'NDE BİR HEYKEL DEFİNESİ

*Thomas Drew BEAR\**

Bu araştırma imkânını tanıyan Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün başta Sayın Genel Müdürü olmak üzere, tüm çalışanlarına sonsuz teşekkürlerimi sunarım.

Afyon'un 17 km doğusunda, Çavdarlı köyü sınırları içinde, Beşkuyu mevkii Kovalık höyüğünde, 1964 yılında Yol-Su-Elektrik Müdürlüğüne köyler arası yol yapımı için toprak malzeme alımı sırasında bir grup heykelin ve parçalarının bulunması üzerine, hafriyat durdurularak durum il makamına bildirilmiştir. Afyon Müzesi'nde arkeolog olmaması nedeniyle Manisa Müzesi Müdürü Kemal Ziya Polatkan görevlendirilmiş ve ilk müdahale yapılarak bulunan heykeller Afyon Müzesi'ne kaldırılmıştır. Daha sonra Arkeolog Mimar Mahmut Akok'ça yapılan kazıda başka heykel veya tapınak olabilecek bir bina kalıntısı bulunamamıştır.

Eserlerin bulunması sırasında birkaç heykel köylülerce kaçırılmış, daha sonra jandarma tarafından bu kaçırılan heykeller bulunarak müze müdürlüğüne teslim edilmiştir. Olaylara tanık olan kişilerce kaçırılan heykellerden bazılarının bulunamadığı ifade edilmektedir. Buna rağmen adak steli, urna, masa ayağı gibi mermerden yapılmış 81 adet adak eşyasından oluşan define ve bunlara ait 90 adet fragman Afyon Müzesi'ne kazandırılmıştır. Günümüze kadar ele geçen heykel definelerinin sayısı olarak en çok adete sahip olanı Romanya'nın Tomi şehrindeki 24 parçalık definedir. Oysa Çavdarlı heykel definesi, fragmanlar haricinde 81 adet olması nedeniyle dünyada tek örnektir.

Adak heykellerinin arasında Zeus, Apollon, Men, Tyche, Eros, Asklepios, Hygeia, Herkül, Artemis, Afrodite, Attis gibi tanrılar bulunmaktadır. Bu eserlerin hepsi dini anlamda olup, değişik tanrılara adanmış olduklarını kaidelerindeki Grekçe adak yazıtlarından anlamaktayız. Bu yazıtlarda tarihten önceki çağlardan kalma ve şimdiye kadar bilinmeyen Frig yer adları, insan adları, heykeltraş adları, şiirler geçmektedir.

\* Thomas Drew-BEAR, 31 rue Royale, 69001 Lyon-FRANSA.

Söz konusu buluntuların yayınlanması arkeoloji dünyasına Frigya halkından Roma dönemindeki dini inançlarını ve heykeltraşlık sanatını ortaya koyması bakımından çok önemlidir. Bu adaklar, Tomi'de bulunan heykeller gibi fanatik hristiyanların tahribinden korunmak üzere, politeist rahipler tarafından Roma döneminde küçük bir "Kome" olan Çavdarlı Höyüğü'ndeki bir evin bodrumuna saklanmış olmalıdır. Bunu, höyükte yapılan kazılar sırasında tapınak temeli bulunamamasından anlamaktayız.

1964 yılında bulunan bu heykellerin yayın hakkı zamanın Eski Eserler ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nce, ne yazık ki şu anda aramızda bulunamayan rahmetli Nezih Fıratlı'ya verilmişti. Nezih Fıratlı hazırlamakta olduğu "İstanbul Arkeoloji Müzeleri İşlemeli Bizans Taşları Kataloğu"nu bitiremeden aramızdan ayrıldı. Söz konusu katalog daha sonra Prof. Jean-Pierre Sodini ve Dr. Catherine Metzger tarafından tamamlanarak Fransız Anadolu Araştırmaları Enstitüsü yayınları arasında basıldı. Rahmetli Nezih Fıratlı Bizans kataloğunu bitirdikten sonra Çavdarlı buluntularını yayına hazırlıyacaktı, ancak erken ölümü bu projesini gerçekleştirmesini önledi.

Bundan sonra Afyon Müze Müdürlüğü'ne atanan Arkeolog Ahmet Topbaş söz konusu bu heykel definesi üzerinde çalışmaya ve yayına hazırlamaya başladı. Yayına hazırlanan bu heykel grubunun yazıtları üzerinde çalışma iznini veren Sn. Ahmet Topbaş'a içtenlikle teşekkürlerimi sunarım.

Katalog şeklinde yayına hazırlamakta olduğumuz bu heykel define-sinden örnek olarak bir kaç tanesini sunmak istiyorum.

Örneklerimize Zeus adak heykelciği ile başlıyorum (Resim: 1). Bu heykelin kaidesi üzerinde Grekçe bir yazıt vardır (Resim: 2). Yazıtın Türkçe özeti: "Myrtalos'un oğlu Alexandros Zeus heykelini sundu" biçimindedir.

Definenin içinde heykellerin yanı sıra adak stelleri, adak kapları, mimari elemanlar da bulunmaktadır. Bir çoğu yazıtlı olan bu adak malzemelerinin yazıtlarından bazıları şiir olarak yazılmıştır.

Adak stellerine örnek olarak güneş tanrısı Apollon'a sunulan bir stelde (Resim: 3) Grekçe bir yazıt vardır. Türkçesi ise "Apollon'un kendisine bahsettiği yardımdan dolayı Alexandros şükranlarını sundu" biçimindedir.

Bir diğer Apollon heykelciğindeki yazıttan tanrılara yalnızca erkeklerin değil, kadınların da sunuda bulundukları anlaşılmaktadır (Resim: 4).

Grekçe yazıtın özetini Türkçe olarak "Saturninus'un kızı Apfion bu heykeli Apollon'a sundu" söyleyebiliriz.

Asklepios adak heykelinin yazıtının (Resim: 5) Türkçe özetini ise "Lamneanoslu Sextos'un oğlu Nearkhos tanrı Asklepios'un bu heykelini Apollon'a sundu" biçimindedir.

Herakles'e ait adak heykelinde ise (Resim: 6), bölgenin dini inançlarını göstermesi bakımından son derece zengin bilgileri bize aktaran bu metnin yazılmış olduğunu görmekteyiz. Yazıttan tanrı Herakles heykelinin bölgede yaygın tapınma gören tanrı Apollon'a sunulduğu, yani bir tanrının daha önemli bir tanrıya sunu olarak sunulduğunu anlamaktayız.

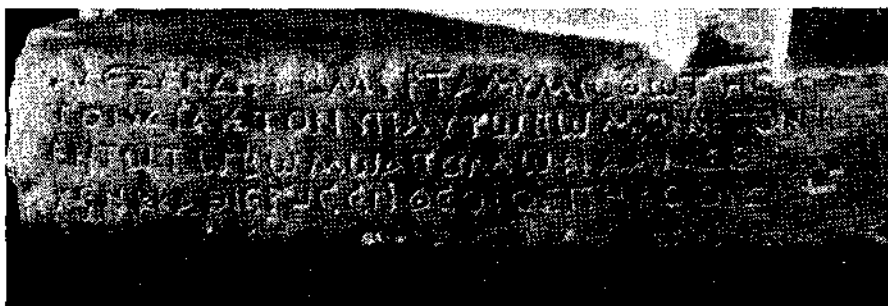
Bir başka adak eşyası ise mermer bir kaptır. Kabin yazıtı Grekçe yazılmış olup, özet olarak bir babanın, oğlunun sağlığı için tanrı Apollon'a sunuda bulunduğu görülür.

Örneklerimizi son olarak bir asker büstü ile bitirmek istiyorum. Buradaki Grekçe yazıtta "Appia Papa" yazılmış olup, bundan da bazı adak eşyalarında kısaltmaların kullanıldığı anlaşılmaktadır. "Bu heykeli sundu" kelimeleri anlaşılır zaten.

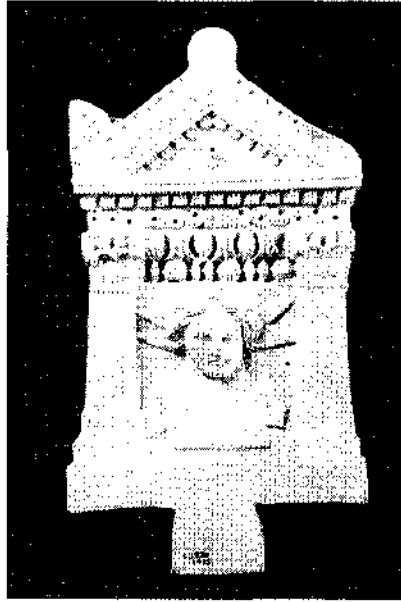
Bu örneklerini gördüğümüz adak eşyaları ve yazıtları bize Frigya bölgesinin dini inançlarının, yer adlarının, kişi adlarının ve edebiyatının ne kadar zengin olduğuna tanıklık etmektedirler.



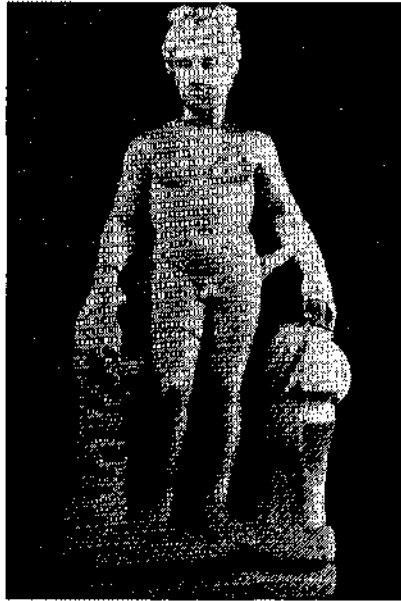
Resim: 1



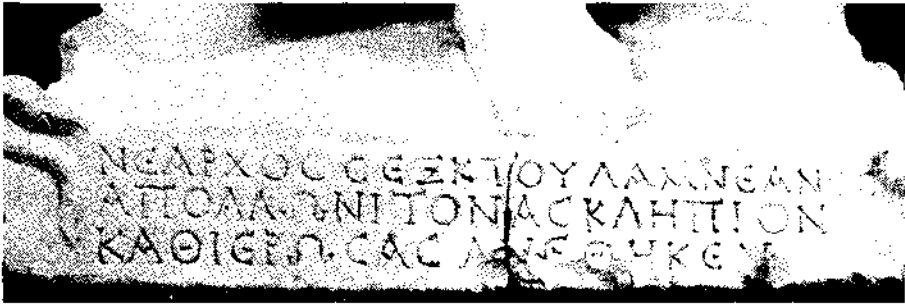
Resim: 2



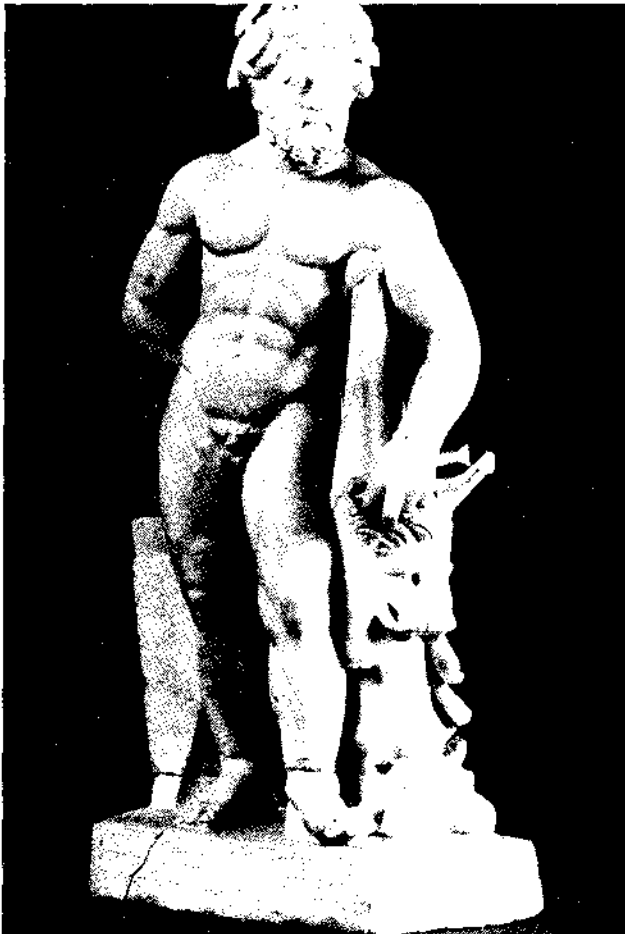
Resim: 3



Resim: 4



Resim: 5



Resim: 6



# DOĞU TRAKYA'DA EPIGRAFI VE TARİHİ-COĞRAFYA ARAŞTIRMALARI

Mustafa H. SAYAR\*

1991 yılı Doğu Trakya epigrafi ve tarihi-coğrafya araştırmaları 19-28 Ağustos tarihleri arasında Tekirdağ, Kırklareli, Edirne ve İstanbul illerinde gerçekleştirilmiş olup 73 köyde 10'u yazıtlı toplam 29 adet taşınır kültür varlığı saptanmıştır<sup>1</sup>.

1991 yılı araştırmalarımızın hedeflerinden biri, Marmara denizi kuzey kıyısında oldukları bilinen fakat yerleri kesin olarak belirlenememiş olan antik kentlerden *Heraion Teichos*'un lokalizasyonu için çalışmalar yapmaktır (Harita: 1).

Özel bir koleksiyondan Tekirdağ Müzesi'ne gelmiş olup, buluntu yeri bilinmeyen bir kaide üzerindeki yazıtla<sup>2</sup> adı ilk kez epigrafik olarak belirlenen *Heraion* kenti, bir Samos kolonisi olarak kurulan ve Herodot'un, Perinthos civarında bir kent olarak bahsettiği *Heraion Teichos* olmalıdır. Demosthenes söylevlerinden birinde, M.Ö. 352 yılında Propon-tis'in kuzey kıyısındaki kentleri elinde tutan Trak Kralı Kersebleptes'in, II. Philipp tarafından kuşatılan *Heraion*'u başarıyla savunduğuna, fakat 346 yılında egemenliği altındaki tüm topraklarla birlikte *Heraion*'u da Philipp'e bırakmak zorunda kaldığına değinmektedir.

Elde henüz kesin veriler olmaması nedeniyle yeri henüz tam olarak belirlenememiş olan *Heraion*'u lokalize edebilmek için seyahatnameler-

\* Dr. Mustafa H. SAYAR, *Institut für Alte Geschichte*, Universität Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1, A-1010 Wien-AVUSTURYA.

- (1) 1991 yılı çalışmalarına izin veren Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne ve araştırma gezime bakanlık temsilcisi olarak katılan aynı genel müdürlükte görevli Bakiye Yükmene teşekkür ederim. Ayrıca Tekirdağ Müzesi Müdürü Mehmet Akif Işın'a ve çalışma arkadaşlarına da gösterdikleri yakın ilgi ve değerli yardımları dolayısıyla özellikle teşekkür etmek isterim.
- (2) Bu yazıt hakkında bkz. M.H. Sayar, *Kral Mostis*, Z. Taşlıkoğlu, Armağan Kitabı, İstanbul 1992 (Baskıda).

den yararlanmak gerekmektedir. M.S. 3. yüzyıla tarihlenen *Itinerarium Burdigalense* isimli seyahatnamede Perinthos'tan (=Marmara Ereğlisi) 16 mil (=24 km) ve *Registo*'dan (=Rodosto=bugünkü Tekirdağ) 12 mil (=18 km) uzaklıkta *Mutatio Aerea* isminde bir istasyondan bahsedilmektedir. Buradaki *Aerea* adı *Heraion* yer adının yanlış kopye edilmiş bir şekli olmalıdır. *Tabula Peutingeriana* isimli geç antik devir haritasında ise Perinthos'dan 16 mil uzaklıkta *Hiereo* isimli bir yerleşme yeri gösterilmektedir (Resim: 1). *Hiereo* büyük bir olasılıkla Antik *Heraion* yer adının geç antik devirde aldığı şekildir<sup>3</sup>.

Marmara Ereğlisi ilçesinden Tekirdağ yönüne 24 km ya da Tekirdağ il merkezinden Marmara Ereğlisi yönüne 18 km gidildiğinde Çitlembik deresinin denize döküldüğü Karaevlialtı koyuna ulaşılmaktadır (Resim: 2). Koyun doğusundaki yamaçta, 1959 yılında bugünkü İstanbul-Tekirdağ yolu yapılırken Hellenistik ve Roma devri mezar stelleri ortaya çıkmıştır<sup>4</sup>. Daha sonraki yıllarda burada Hellenistik devire tarihlediğimiz sapantaşları bulunmuştur. Ayrıca, yüzeyde çok geniş bir alana yayılan keramik parçaları ve deniz kıyısındaki duvar kalıntıları (Resim: 3), Karaevlialtı'nda büyük bir antik yerleşmenin varlığını belgelemektedirler. Coğrafi konumu dolayısıyla koloni kurmaya çok uygun bir yer olan Karaevlialtı, *Itinerarium Burdigalense*'de *Aerea* ve *Tabula Peutingeriana*'da *Hiereo* adlarıyla Perinthos'tan 16 mil mesafede gösterilen yerleşme yeri ile verilen uzaklıklar bakımından çakıştığından, *Heraion Teichos*'u burada lokalize etmek mümkündür.

(Harita) Tekirdağ ilindeki araştırmalarımızın ikinci aşamasını, yerleri tartışmalı olan *Bisanthe*, *Panion* ve *Rhaidestos* antik yerleşmelerinin yapılan gözlemler ve epigrafik buluntular yardımıyla lokalize edilmesi çalışmaları oluşturdur. Bazı bilim adamları *Bisanthe* ve *Panion*'un Barba-

- 
- (3) *Tabula Peutingeriana*'ya göre, *Perinthos* ile *Bitenas* arasında verilen uzaklıklar, *Perinthos-Hiereo*=XVI; *Hiereo-Mocasura*: XIII; *Mocasura-Bitenas*: XIII olmak üzere toplam 42 Roma mili olup bu, yaklaşık 62 km lik bir uzaklığa eşdeğerdir. *Bitenas*'ın *Barbaros*'ta lokalize edilen antik *Bisanthe* kenti ile özdeş olmalıdır. Buna karşılık bugün Marmara Ereğlisi ile *Barbaros* arasındaki toplam uzaklık yaklaşık 50 km olup, arada 12 km lik bir fazlalık kalması *Mocasura*'nın yeri hakkında soru işaretleri oluşturmaktadır. Aradaki yerleşme yerlerinden bugüne kadar *Ravennalı* anonim kosmografyacı ve *Tabula Peutingeriana*'dan başka hiçbir kaynaktan sözü edilmeyen *Mocahora* ya da *Mocasura* isimli yerleşmenin *Perinthos-Bisanthe* güzergahı üzerinde, Tekirdağ'ın 3 km kadar doğusundaki *Değirmenaltı*'nda olduğu görülmüştür H. Çevik Kiepert haritasına dayanarak savunmaktadır, bkz. Çevik 1966, 40 v. dev.
- (4) Karaevlialtı ve buluntular hakkında bkz. Z. Taşlıkoğlu, *Trakya'da Epigrafiya Araştırmaları*, İstanbul 1961 1-13 ve S. 83'teki harita; ay. yaz. *Trakya'da Epigrafiya Araştırmaları*, İstanbul 1971 93-98; J. ve L. Robert, *BullEpigr* 1962, 193 ve *BullEpigr* 1972, 285'te Karaevlialtı yerleşmesinin antik adının mevcut arkeolojik, epigrafik ve numizmatik buluntularla belirlenmesinin şimdilik olanak dışı olduğunu ancak bazı varsayımlarda bulunulabileceğini söylemektedirler.

ros'ta, Rhaidestos'un da Tekirdağ il merkezi ile aynı yerde olduğu görüşünü savunurken<sup>5</sup>, bazıları da Panion'un bugünkü Barbaros'ta, Bisanthe ve Rhaidestos'un da bugünkü Tekirdağ il merkezinde lokalize edilmesi gerektiği kanısındadırlar<sup>6</sup>.

Oysa Plinius, M.S. 1. yüzyılda yazdığı *naturalis historia* adlı eserinin Trakya'yı anlattığı bölümünde hem Bisanthe'den, hem de Resisthon'dan ayrı ayrı yerleşme yerleri olarak bahsetmekte, fakat Panion isminde bir yerleşmeye değinmemektedir. Plinius'un bahsettiği Resisthon ile onun devamı olan ve Prokopius'un Justinianus devri yapılarını anlattığı *Peri ktismaton* adlı kitabında değindiği Rhaidestos, Orta Çağ sonlarından cumhuriyetin kuruluşuna kadar Rodosto adını taşıyan bugünkü Tekirdağ'dır. Çünkü Plinius, Resisthon'un Via Egnatia üzerinde olduğundan ve Malkara ilçesinin Kermeyan köyünde lokalize edilen Apri'den 22 mil uzaklıkta bulunduğundan bahsetmektedir. Apri ile Resisthon arasındaki 22 millik uzaklığın bugün Kermeyan köyü ile Tekirdağ il merkezi arasındaki 34 km lik uzaklıkla uyuşması Resisthon'un bugünkü Tekirdağ il merkezinin olduğu yerde aranması gerektiğini ortaya koymaktadır. Öyle anlaşıyor ki; Resisthon, Trakya'nın M.S. 45 yılında Roma eyaleti olmasından sonra bu bölgeden geçen ve Byzantion'u Adriyatik kıyısına bağlayan Via Egnatia üzerinde bulunmasından ötürü, giderek önem kazanan bir istasyon olmuş ve bugünkü Tekirdağ'ın çekirdeğini oluşturmuştur.

Panion adı ise ilk kez, M.S. 431'de toplanan Ephesos konsiline katılan şehirler arasında geçmektedir. M.S. 680/81'de toplanan Constantino-polis ve M.S. 787'de toplanan Nikaia konsillerine katılan şehirler arasında da Panion adını görmekteyiz. Ayrıca M.S. 535 yılında Hierokles tarafından Bizans devri yerleşmelerinin eyaletlere göre dağılımını göstermek amacıyla yapılmış olan Synekdemosis isimli yerleşme yerleri listesinde de Panion'un adı geçmektedir.

Tekirdağ il merkezinin 9 km güneybatısında bulunan Barbaros'taki (Resim: 4) Hellenistik, Roma ve Bizans devri arkeolojik ve epigrafik bu-

- (5) Bkz. E. Schönert-Geiß, *Die Münzprägung von Bisanthe*, Berlin 1977, 3; L.D. Loukopoulou ise Bisanthe'nin bugünkü Tekirdağ ve Barbaros civarında aranması gerektiğini belirtiyor. Bkz. L.D. Loukopoulou, *Contribution a l'histoire de la thrace propontique durant la periode archaïque* Athen 1989 (= aşağıda "Loukopoulou 1989" olarak kısaltılmaktadır) 150. Loukopoulou aynı yayının 442. sayfasındaki haritada Bisanthe'yi bugünkü Tekirdağ'ın olduğu yerde Rhaidestos ile aynı yerde göstermektedir.
- (6) B.D. Meritt, H.T. Wade-Gray, M.F. McGregor, *Athenian Tribute Lists* 1 Cambridge (1939) Gazetteer (= aşağıda, "ATL" olarak kısaltılmaktadır) 475; U. Kahrstedt, *Beiträge zur Geschichte der thrakischen Chersones*, Baden-Baden 1954 21; C. Asdracha, *La Thrace orientale et la mer noire*, Paris 1988, 248'de.

luntuları<sup>7</sup> ile buradaki antik yerleşmenin yayılma alanının genişliği, Bisanthe'nin Barbaros'ta lokalize edilmesi görüşünü desteklemekte ve *Panion*'un da Geç Antik ve Bizans devirlerinde Bisanthe'nin devamı olduğu kanısını kuvvetlendirmektedir (Harita).

Barbaros'taki araştırmalarımız sırasında bugünkü yerleşme yerinin güneybatısında bir Bizans devri sur duvarı parçası gördük<sup>8</sup> (Resim: 5). Ayrıca Cumhuriyet Mahallesi'nde 5. yüzyıldan kalma eski Yunanca yazıtlı bir levha parçası bulduk. Yazıtın son satırında Geç Antik ve Erken Bizans devirlerinde sık görülen türden bir kısaltma ile yazılmış olan  $\lambda\alpha\mu\pi\rho\acute{o}$  ( $\tau\alpha\tau\omicron\iota$ ) = *vir clarissimi* ünvanı okunmaktadır. Geç antik devirde bu ünvanı senatörler ve onların yakınları almakta olup, bu kişiler yerel yönetim kademelerinde de görev yapmaktaydılar. Yine aynı mahallede bir evin bahçesinde, orada bulunmuş olan Bizans devri ve Bizans devri sonrası eserleri gördük<sup>9</sup>. 19. yüzyılda Barbaros'ta araştırmalar yapan bilim adamları, burada iki Meryem kilisesi ile Aziz Theodoros ve Aziz Blacherna kiliseleri gördüklerini belirtmektedirler. Bu eserlerin buluntu yerinde, herhalde bu kiliselerden biri vardı. Ancak hangi kilise olduğunu saptamak şimdilik mümkün olamamaktadır.

Araştırmalarımızın daha sonraki aşamasını Tekirdağ ilinin en yüksek noktası olan Ganos dağı üzerindeki Kartalkaya mevkiinde (Harita) yaptığımız incelemeler sırasında, toprak üzerinde 70 m kadar izlenebilen antik duvar kalıntıları saptadık (Resim: 6). Burası büyük bir olasılıkla Demosthenes'in söylevlerinde değindiği, adı kutsal dağ anlamına gelen *Hieron Oros* yerleşmesi olup üzerinde tahkim edilmiş bir yerleşme yeri bulunmaktaydı. *Demosthenes* ve *Aischinos*, *Hieron Oros*'u savunan Trak krallarından *Kersebleptes*'in *II. Philipp*'in kuşatmasına ancak bir ay dayanabildiğini bildirmektedirler<sup>10</sup>. *Strabo* da *Hieron Oros*'un Trakya'nın en yüksek yeri olduğundan bahseder<sup>11</sup>.

(7) Barbaros'ta daha önce bulunmuş olan yazıtlar hakkında bkz. Papadopoulos-Kerameus, *Hellenikos Philologikos Syllogos* 1886, 79-90 A. Dumont-Th. Homolle, *Mélanges d'Archéologie et d'Épigraphie*, Paris 1892, 405-419; G. Seure *Inscriptions de Thrace, III. Panion (Panidon)* BCH 24; 1900, 164-166, E. Kalinka, *Altes und Neues aus Thrakien*, ÖJh 23, 1926, Beibl. 151-160.

(8) Bu kalıntı, bölgede 1988 yılında araştırmalar yapan Yıldız Ötüken ve Robert Ousterhout tarafından da görülmüş olup kenti çeviren surun parçası olarak yorumlanmaktadır, bkz. Y. Ötüken-R. Ousterhout, *Notes on the Monuments of Turkish Thrace V. Barbaros and its Coastal Region*, Anat. Stud. 39, 1989, 144-147.

(9) Aralarında yine Yıldız Ötüken ve Robert Ousterhout tarafından da görülmüş olan, Bizans devri sonrasına tarihlenen, bir aziz ve bir de melek kabartması olan bu eserler söz konusu bahçenin bir kilise yeri olabileceğini akla getirmektedir. Bu eserler hakkında bkz. Ötüken-Ousterhout, gös. yer.

(10) Bkz. Demosth. VII 37; IX 15; XIX 156; XIX 334; Aeschin II 90'da Philipp'in kıyıda bir çok yerleşme yeri arasında Hieron Oros'u da kuşattığından ve Kersobleptes'in Atinalı paralı askerlerin desteğine rağmen kenti savunamadığından bahseder.

(11) Strabo VII 55, 12-14: Hieron Oros hakkında ayrıca, bkz. Apoll. Rod., *Argonautica* II 1015.

Tekirdağ ili Şarköy ilçesine bağlı Yörgüç köyünden iki sınır taşı da geçen yılın buluntuları arasındadır (Harita). Her iki sınır taşının üzerindeki yazıtların metinleri, Şarköy'ün İğdebağları köyünde 1988 yılında bulduğum bir diğer sınır taşının üzerindeki yazıtla hemen hemen aynıdır<sup>12</sup>. Söz konusu üç sınır taşı da İmparator Diokletian tarafından uygulamaya konulan *iugatio* = *iugum* denilen arazi vergisini<sup>13</sup> toplamak amacıyla yapılan tarla sınırlarını belirleme çalışmaları çerçevesinde M.S. 4. yüzyıl başlarında diktirilmişlerdir. Her üç yazıt metninin başlangıcında M.S. 293-305 yılları arasında 1. dördü yönetimde hüküm süren imparatorlar Diokletian, Maximian, Konstantinus ve Galerius'un adları ve ünvanları sıralanmakta, daha sonra da sınır taşının ayırdığı tarla sahiplerinin ve arazi kayıtlarını tutan memurun adları yer almaktadır. Bu memurlar her arazi alım satımında el değiştiren arazileri kaydetmekle yükümlüydüler.

Tekirdağ ili Malkara ilçesine bağlı Kermeyan köyünde İmparator Claudius tarafından emekli askerleri yerleştirmek amacıyla kurulmuş bir koloni kent olan *Apri* lokalize edilmektedir (Harita, Resim: 7). Kermeyan köyünde gördüğümüz bir mezar steli parçasının Latince yazıtından, mezar sahibinin, *Legio prima adiutrix*'te görev yapan Romalı bir asker olduğu ve 25 yıllık askerlik hizmetinden sonra emekli olup, *Apri*'ye yerleşip, burada 70 yaşında öldüğü, mezarın kendisine ve karısı *Aurelia Rustica*'ya ait olduğu anlaşılmaktadır. M.S. 3 yüzyıla tarihlenen bu yazıtın, askerin adı ve rütbesini içeren kısmı stelin üst tarafı ile birlikte kırılarak kaybolmuştur.

Tekirdağ ilindeki çalışmalarımıza Roma devrinde Trakya eyaletinin başkenti olan *Perinthos* antik kenti ve çevresinde yaptığımız incelemelerle devam ettik (Harita). Antik kentin üzerindeki Marmara Ereğlisi ilçe merkezinde bir evin duvarına inşa edilmiş durumda aynı metne ait iki eski Yunanca yazıt parçası gördük. Metnin üç yerinde Basileus Antiochos (=Kral Antiochos) yazılıdır. Söz konusu Kral Antiochos M.Ö. 2. yüzyıl başlarında Trakya'yı imparatorluğuna katmak isteyen Seleukos Kralı III. Antiochos'tur. Makedonya kralı 5. Philipp'in Romalılar tarafından yenilgiye uğratılmasıyla, Trakya'da doğan iktidar boşluğundan yararlanan III. Antiochos M.Ö. 196 yılında Hellespontos üzerinden Trakya'ya geçmiş ve 195 yılında Marmara denizi kıyısındaki kentleri kendisiyle anlaşılmaya ikna ederek kontrolü altına almıştı. Polybios ve Livius'tan öğrendiğimiz bu tarihi olay, yazıtın iki yerinde okunan *συνμαχία* = *Müttefiklik anlaşması* sözcüğü sayesinde epigrafik bir buluntuyla da belgelenmektedir. Böylece bu iki yazıt parçasının III. Antiochos ile *Perinthos* arasında

(12) Bu konudaki haber için bkz. M.H. Sayar, *Trakya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları*, VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı, 18-23 Mayıs 1989 (Ankara 1990) 215.

(13) Bu vergi hakkında bkz. W. Goffart, *Caput and Colonate*, Toronto 1974, 31-40.

195 yılında yapılan müttefiklik anlaşması metnine ait olduğu anlaşılmaktadır.

Perinthos'tan diğer bir epigrafik buluntu da ilçe merkezindeki belediye parkına toplanmış olan eserler arasında gördüğümüz yazıtlı bir heykel kaidesidir. Öğrendiğimize göre, bu eser akropolde 1988 yılında yapılan bir tatil sitesi inşaatının temel kazısında ortaya çıkan arkeolojik ve epigrafik buluntulardan sadece biridir. Büyük bir şans eseri yok olmaktan kurtulan bu kaidenin yazıtı Perinthos'a 15. yüzyılda gelen Anconalı tüccar Cyriacus tarafından havarilerden Johannes için yaptırılmış olan kilisede görülerek kopye edilmişti ve o zamandan beri kayıptı<sup>14</sup>. M.S. 2. yüzyıla tarihlenen yazıtta, Perinthos kentine *Tyche* tapınağı yaptıran *Publius Aelius Harpokration*'un kentin yerel yönetim organlarıncı onurlandırılmasına karar verildiğinden bahsedilmekte ve Perinthos'a Mısır'ın İskenderiye kentinden göç etmiş olan tüccarlar tarafından bu onur kaidesinin üzerindeki heykelin dikildiğinden söz edilmektedir. Onurlandırılan kişinin bir Mısır tanrısı olan *Harpokrates*'in adından türetilme *Harpokration* ismi taşıması onun da İskenderiye kökenli bir tüccar olduğunu göstermektedir. Mısır kökenli tüccarların Perinthos'a gelmeleri büyük bir olasılıkla Perinthos'un M.Ö. 3. yüzyılda Ptolemaioslar'ın egemenliği altında bulunduğu döneme rastlamaktadır.

Marmara Ereğlisi ilçesinin 15 km kadar kuzeybatısındaki Çeşmeli köyünde gördüğümüz eserler arasındaki üstü ve altı kısmen kırılmış olan anthemionlu Arkaik stelin üzerinde "*Ben Lenis'in oğlu Perinthios'un mezar taşıyım ve babamın yanıdayım.*" yazılıdır. Arkaik devir mezar yazıtlarının bir özelliği olan, mezar taşının, mezar yazıtını okuyana mezar sahibini tanıtması burada da görülmektedir. Mezar sahibinin adı *Perinthios*, Perinthos yer adından türetilme bir şahıs ismi olup, yazıtlarda ilk kez görülmektedir. Belki de *Perinthios*'un babası, Perinthos'un koloni olarak kuruluşu sırasında bu bölgeye gelmiş bir göçmendi ve yeni memleketinden duyduğu gururu vurgulamak için burada doğan oğluna yerleştiği kentin adını vermektedir. Bu durumda yazıtı M.Ö. 550 yılı civarına tarihleyebilmek mümkündür. Ayrıca yazıtın harf karakterleri de Erken Arkaik dö-

(14) Bu yazıtın daha önceki yayınları için bkz. CIG 2024; Ph. Le Bas, *Inscriptions Grecques et Latines. Recueilles en Grèce et en Asie Mineure, Deuxième Partie, Section VII Macédonie et Thrace* (Paris 1847) No: 1465; A. Baumeister, *Miscellen: Inschriften von den Inseln des ägäischen Meeres*, Philologus 9, 1854, 392 No. 13; A. Dumont, *Inscriptions et Monuments Figurés de la Thrace* (Paris 1876) 43 No. 74 f (=A. Dumont-Th. Homolle, *Mélanges d'Archéologie et d'Epigraphie*, Paris 1892, 389, 74 e); Th. Mommsen, *Cyriaci Thracica III*, Ephem. Ep. 1877, 236; W. Drexler, *Der Cultus der ägyptischen Gottheiten in den Donauländern* (Leipzig 1890) 111, 3 b; E. Ziebarth, *Das griechische Vereinswesen* (Leipzig 1896) 122; F. Hiller von Gaertringen, *Herakleia*, Eth. Mitt. 31, 1906, 565; E.W. Bodnar-C. Mitchell, *Cyriacus of Ancona's Journeys in the Propontis and the Aegean 1444-1445* (Philadelphia 1976), 23 No. 6.

nem özelliklerini yansıtmaktadır. Perinthos'ta daha önce de üç adet Arkaik devir mezar steli bulunmuştu. Her iki stelin yazıtları da M.Ö. 500 yıllarına tarihlenmektedir.

Çeşmeli köyünden diğer buluntular da, Roma devrinde Trakya'da kültü olduğu bilinen ancak bugüne dek Perinthos çevresinde rastlanmamış olan Kybele'ye (Resim: 8) ve Trakya'da ve Perinthos çevresinde kültü çok yaygın olan Zeus'a (Resim: 9) sunulmuş olan yazıtsız adak stelleridir.

Kırklareli ilindeki çalışmalarımız sırasında Karadeniz kıyısındaki antik liman kenti *Salmydessos*'ta (=Midye) bulunmuş olan üst yarısı kırık bir mermer steli inceledik (Harita). Üzerinde soldan sağa hareket eden bir atlı, atın altında bir köpek, karşısında bir yaban domuzu ve bir kurban sunağı, sunağın arkasında da yılan sarılmış bir ağaç kabartması görülen sahnede Trakya'nın birçok yerinde benzerleri görülen ve antik Trak dinine özgü olan atlı tanrı konusu işlenmektedir. Atlı tanrı burada da birçok benzerlerinde olduğu gibi avcı tanrı olarak betimlenmektedir<sup>15</sup>. Kabartmanın altındaki bir satırlık yazıtta sunağı yapan kişinin adı yer almakta ve bu steli atlı tanrıya hediye olarak sunduğu belirtilmektedir.

Trak kabilelerinden *Asl*'ların başkenti olan Bizye<sup>16</sup> ve çevresinde (=bugün Kırklareli'nin Vize ilçe merkezi) (Resim: 10) yaptığımız araştırmalar sırasında şehrin batı kenarında bir Roma devri yapısına ait alınlık parçası gördük (Resim: 11). Ayrıca şehrin kuzeyindeki Asmakaya vadisinin (Resim: 12) doğu yamacındaki kaya kilisesinin<sup>17</sup> (Resim: 13) karşı yamacında ve kayalara oyulmuş ve defneciler tarafından açılmış birkaç mezar gördük (Resim: 14).

Tekirdağ ilinin kuzeyindeki araştırmalarımız sırasında da Saray ilçesinin 6 km kadar kuzeybatısında, Ayvacık köyünün 1 km kadar güneyinde Kel çatağı vadisini kuzeybatı-güneydoğu yönünde geçen su yolu

- (15) Atlı tanrı hakkında genel olarak bkz. I. Venedikov, *Der thrakische Reiter*, şu yayında: Z. Gočeva-M. Oppermann, *Corpus Cultis Equitis Thracii*, Leiden 1979, 1-6.
- (16) Bizye tarihi hakkında bkz. K. Öztürk, *Bütünüyle Vize Tarihi, Coğrafyası ve Turistlik Önemi*. İstanbul 1959; V. Velkov, *Die thrakische Stadt Bizye, Studia in Honorem Veselini Beşevliev* (Sofia 1978) 174-181; Bizye sikkeleri hakkında bkz. J. Jurukova, *Die Münzprägung von Bizye*, (Berlin 1981); Bizye'nin Hristiyanlık devri tarihi hakkında bkz. R. Janin, *Bizya; Dict. d'Histoire et de Géographie Ecclésiastiques* 9 (1937) 44-46; Bizye kalesi hakkında bkz. F. Dirimtekin, *Vize, Ayasofya Müzesi Yılığ* 5, 1963, 20-25; A. Prolong, *Remarques sur les Fortifications Byzantines de Thrace Orientale*, şu yayında: *Géographie Historique du Monde Méditerranéen*, (Paris 1988), 192-198; Bizye'deki Ayasofya ve diğer anıtlar hakkında bkz. S. Eyice, *Trakya'da Bizans Devrine Ait Eserler*, *Belleten* 33, 1969, 326-338.
- (17) Bu kaya kilisesi hakkında bkz. S. Eyice, gös. yer. 333-336.

kalıntılarına rastladık (Harita, Resim: 15-18). Bunlar, İstanbul'un yaklaşık 120 km kuzeybatısından, Istranca dağları eteklerinden imparatorluğun yeni başkenti Konstantinopolis'e su sağlamak üzere Trakya yarımadasında inşa edilmiş olan su yollarının kalıntıları olmalıdır. Konstantinopolis'in su şebekesinin batıdan gelen saldırılar sırasında tahrip edilerek kullanılamıyacak hale gelmesinden önce, suyun Trakya içlerinden getirildiğinden çeşitli kaynaklarda bahsedilmektedir. *Patria Konstantinopoleos* ismiyle bilinen İstanbul tarihi coğrafyası hakkındaki ünlü eseri kaleme alan ve 6. yüzyılda yaşamış olan Miletli Hesychius, Byzantion'un mitolojik kurucusu Byzas'ın adını kendisini büyüten Bizye adlı nympheden aldığına ve Bizye'nin sularının "bugüne değin Konstantinopol halkının su gereksinimini karşıladığına" değinmektedir<sup>18</sup>. Son şeklini 10. yüzyıl sonlarında almış olan *Patria Konstantinopoleos*'ta suyun "Bulgaristan'dan" getirildiği belirtilmektedir<sup>19</sup>. Buradaki "Bulgaristan" sözcüğü o dönemde Trakya'nın bugünkü Vize'yi de içine alan kesimlerini tanımlamak için kullanılmaktaydı. 10. yüzyıl Arap yazarlarından İbn Rosta da, 9. yüzyıl gezginlerinden Harun bin Yahya'nın seyahatnamesine dayanarak, 9. yüzyılda Konstantinopol'in suyunun "bir kanalla Bulgar adı verilen 20 gün uzaklıktaki bir yerden getirildiğini" yazmaktadır<sup>20</sup>. 16. yüzyılın ünlü gezgini Evliya Çelebi ise abartmalı bir ifade ile İstanbul'un suyunun "Tuna'dan" getirildiğinden bahseder. Bölgede incelemeler yapan araştırmacılar ise, bazı su yolu kalıntılarından bahsederler. 1847 yılında Trakya bölgesinde dolaşan Fransız seyyahı A. Viquesnel'e Saray ve Midye arasındaki Galata deresi vadisinde su yolu ve su kanalı kalıntıları bulunduğu bahsedilmiştir<sup>21</sup>. Balkan savaşı sırasında bu bölgede su yolu kalıntıları gören Bulgar Oreškov'un gördüğü kalıntıların bu kalıntılar olup olmadığını kesin olarak saptamak şimdilik mümkün olamamaktadır<sup>22</sup>. İstanbul'un Trakya'daki su yolları hakkında ayrıntılı bir araştırma yapan F. Dirimtekin 1948, 1957 ve 1965 yıllarında Çatalca, Talas ve Sefaaalanı-Leylek-kale civarında birçok su yolu kalıntısını incelemiştir<sup>23</sup>. İstanbul'un başkent olmasıyla artan nüfusun su gereksinimini karşılamak üzere kısmen Roma devri su sistemini de yenileyerek inşa edilen Trakya'daki geç antik

(18) Hesychii Milesii illustris 4, 9.

(19) *Patria Konstantinopoleos* I 69 (=Cod. V 22).

(20) Bu konuda bkz. J. Marquardt, *Osteuropäische und ostasiatische Streifzüge*, Leipzig 1903, 206-237.

(21) A. viquesnel, *Voyage dans la Turquie d'Europe, description physique et géologique de la Thrace*, Paris 1868, 291 ve 302.

(22) Oreškov'un gezi raporu hakkında bkz. P.N. Oreškov, *Antiquités byzantines dans le voisinage de Constantinople*, Revue de l'acad. Bulgare des sciences X, Cl. d'hist. etc. 6, Sofia 1915, 71-118 (Bulgarca).

(23) Bu su yolları hakkında, bkz. F. Dirimtekin, *Adduction de l'eau a Byzance dans la région dite "Bulgare"* Cahiers Archéologiques X 1959, 217-243; aynı yazar, *Leylek-kale un Aqueduc Byzantin 60 km N. Ouest d'Istanbul*, Festschrift F. Dölger, Byzantinische Forschungen III (Amsterdam 1968) 117-119 Lev. VII-XII.



ve Bizans devri su yollarının sistemli olarak araştırılması gerekmektedir<sup>24</sup>.

1991 yılı çalışmalarının son bölümünü oluşturan İstanbul ilindeki araştırmalarımız sırasında, İstanbul-Tekirdağ karayolunun Semizkumlar mevkiinde, karayolundan yaklaşık 5 km kuzeydeki Bosnayazı çiftliğinde gördüğümüz çok sayıda mimari parça (Harita, Resim: 19-20) bu bölgede antik bir yerleşme olduğu izlenimini vermektedir. Burasının *Itinerarium Burdigalense* adlı seyahatnamede *Perinthos*'tan İstanbul yönünde 18 mil uzaklıkta bir yol istasyonu olarak gösterilen ve 275 yılında İmparator Aurelian'ın öldürüldüğü yer olan *Kaenophururion* isimli istasyonun yeri olması mümkündür. Çünkü 18 mil yaklaşık 27 km ye eşit olup, bugün Marmara Ereğlisi'nden Bosnayazı çiftliğine olan kuş uçuşu 25 km lik uzaklıkla hemen hemen aynıdır.

İstanbul ilindeki çalışmalarımız sırasında Silivri ilçesinin Yolçatı köyünde bir evin bahçesinde girland ve öküz başı kabartmalı küçük bir lâhit parçası gördük (Resim: 21).

(24) İstanbul su tesisleri hakkında araştırmalar yapan bilim adamları suyun Geç Antik ve Erken Bizans devirlerinde Trakya'dan getirildiğini belirtmekle beraber bu konuda ayrıntılı bir inceleme yapmamışlardır. İstanbul sarnıçları hakkında bir monografi yazan Forchheimer ve Strzygowski de 19. yüzyılda Terkos gölünden İstanbul'a içme suyu getiren su yolunun yapımında çalışan mühendislerin bazı antik su yolu kalınuları bulduklarından ancak bunları bizzat görmeye gidemediklerinden bahsederler; bkz. Ph. Forchheimer-J-Strzygowski, *Die byzantinischen Wasserbehälter von Konstantinopel*, Wien 1893, 21. Valens su kemeri hakkında bir monografi yazan Dalman da İstanbul'a gelen suyun kaynağının Vize civarında olabileceğini belirtmekte, ancak Oreşkov tarafından Saray ve Midye arasında görülen su yollarının Valens su yolu ile olan ilişkisinin araştırılması gerektiğini belirtmektedir, bkz. K.O. Dalman, *Der Valens-Aquädukt in Konstantinopel*, *Istanbuler Forschungen* 3 (1933) 35 vd.; İstanbul'un Trakya'daki su yollarının bilinen kısmı için genel olarak, bkz. M. Restle, İstanbul, Bursa, Edirne, İznik, *baudenkmäler und Museen*, Stuttgart 1976, 356-358~ Bu konu hakkında ayrıca bkz. Ü. Öziş, *İstanbul'un tarihi su getirme sistemleri*, Çevre 83. II. Ulusal çevre mühendisliği sempozyumu, İzmir 1983, 25 vdd.; K. Ayiter ise, İstanbul'a suyun Trakya'daki eğimli araziden yararlanılarak İsturanca dağlarından getirildiğine değinmektedir. K. Ayiter, *Die Wasserversorgung der Stadt Byzanz und der damit zusammenhängende Rechtsschutz*, *Stuttgarter Kolloquium zur historischen geographie des Altertums*, *Geographica Historica* 5 (1991) 41 vd.





**Resim: 1- Tabula Peutingeriana**



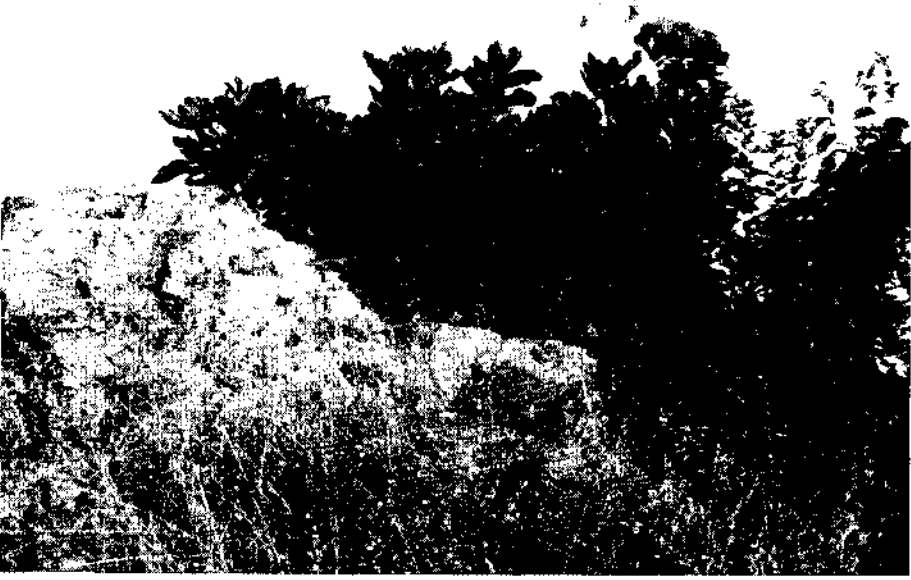
Resim: 2- Karaevhialtı koyu ve Heraion Teichos'un lokalize edildiği sırtın batıdan doğuya görünümü



Resim: 3- Karaevlialtı yerleşmesinin deniz kıyısında  
görülen duvar kalıntıları



Resim: 4- Barbaros'un doğudan batıya görünümü



Resim: 5- Barbaros'un güneybatısında görülen sur duvarı parçası



Resim: 6- Kartalkaya'da görülen duvar kalıntılarından bir kesim



Resim: 7- Kermeyan köyünün genel görünümü



Resim: 8- Çeşmeli köyünde bulunmuş olan Kybele kabartmalı stel



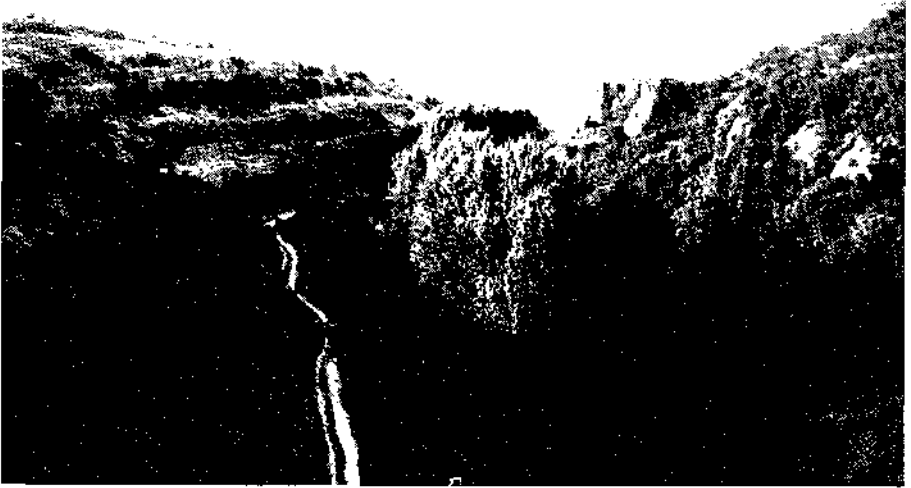
Resim: 9- Çeşmeli köyünde bulunmuş olan Zeus kabartmalı stel



Resim: 10- Vize'nin genel görünümü



Resim: 11- Vize'nin batı girişinde yol kenarında görülen alınlık parçası

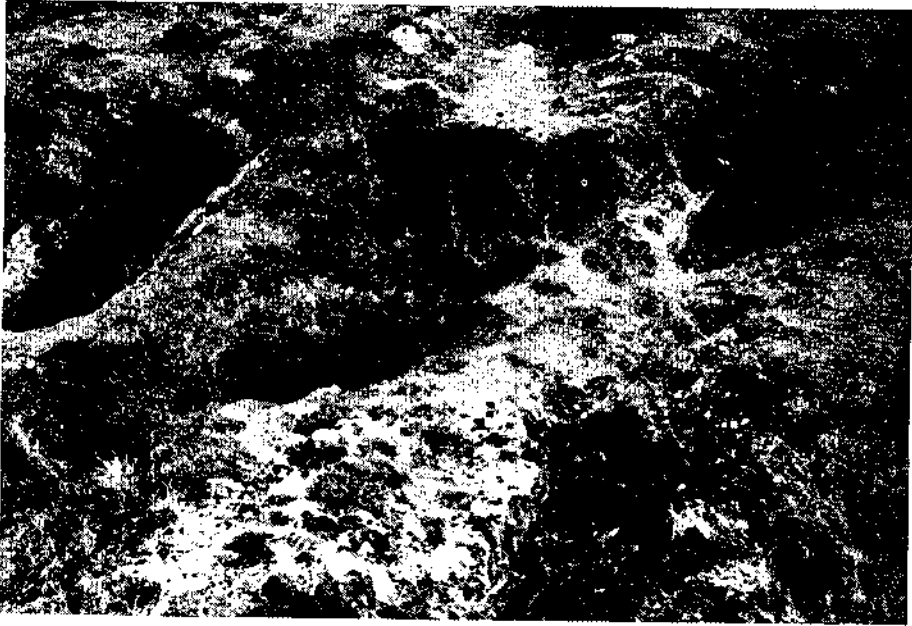


Resim: 12- Asmakaya vadisinin kuzeyden güneye görünümü





Resim: 13- Asmakaya vadisindeki kaya kilisesi



Resim: 14- Asmakaya vadisi batı yamacında görülen kayalara oyulmuş mezarlar



Resim: 15- Kel çatağı vadisindeki su yolu kalıntıları



Resim: 16- Kel çatağı vadisindeki su yolu kalıntıları



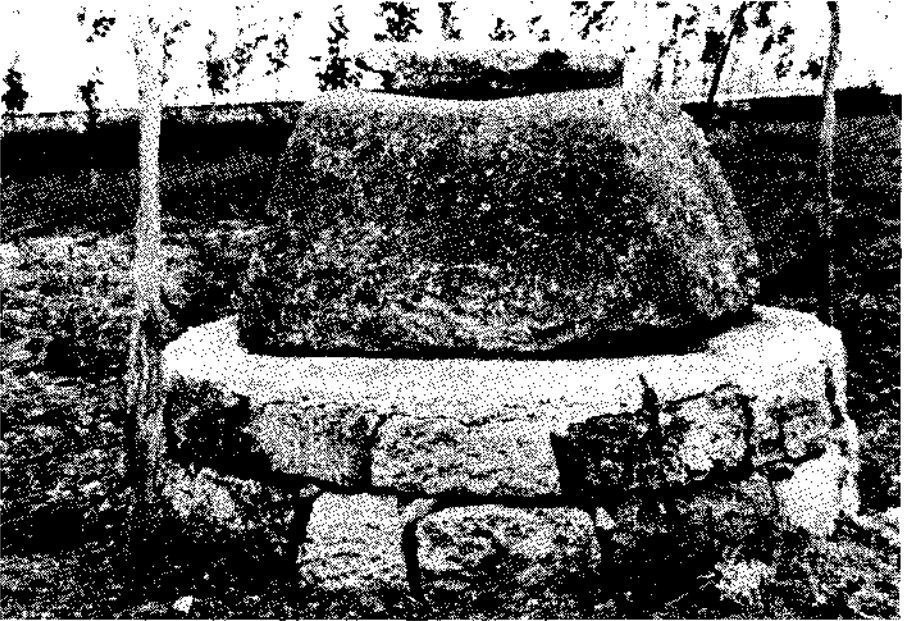
Resim: 17- Kel çatağı vadisindeki su yolu kalıntıları



Resim: 18- Kel çatağı vadisindeki su yolu kalıntıları



Resim: 19- Bosnayazı çiftliğinde görülen mimari parçalar



Resim: 20- Bosnayazı çiftliğinde görülen mimari parçalar



Resim: 21- Yořanı köyündeki lâhit parçası



# DOĞU KİLİKYA'DA EPİGRAFI VE TARİHİ-COĞRAFYA ARAŞTIRMALARI, 1991

Mustafa H. SAYAR\*

Peter SIEWERT

Hans TAEUBER

1991 yılı Doğu Kilikya epigrafi ve tarihi-coğrafya araştırmaları 5 Eylül - 4 Ekim günleri arasında gerçekleştirilmiş olup, gezilen 104 köyde, 168'i mezar, 9'u onur, 8'i adak, 3'ü sınır, 1'i yapı, 1'i mozaik yazıtı ve biri de miltaş olmak üzere toplam 191 adet yazıtlı eser saptanmıştır<sup>1</sup>.

1991 yılı çalışmalarımızı Adana ve Hatay illerindeki *Anazarbos*, *Kastabala*, *Flaviopolis*, *Neronias*, *Epiphaneia*, *Aigeai*, *Mopsuhestia*, *Mallos*, *Magarsos* antik kentleri ve çevrelerinde sürdürdük (Harita).

M.S. 204 yılında metropol ünvanını alan ve 408 yılında *Cilicia secunda* eyaletinin başkenti olan Anazarbos, 10. yüzyılda Arapların eline geçtiğinde, devşirme malzeme ile Roma ve Bizans şehrinin yapıları üzerine surlar inşa edilmişti (Plân). Bu surlarda yaptığımız incelemeler sırasında, surların, tiyatronun kuzeybatısındaki bölümünün (Resim: 1) kulelerinden birinde yeniden kullanılmış olan blok taşlardan birinin üzerindeki yazıtta, M.S. 5. yüzyıl başlarında, Anazarbos'un *Cilicia secunda* eyaleti başkenti olması dolayısıyla inşa edildiği sanılan Bizans devri surlarının eyalet valisi *Flavios Klaudianos* döneminde onartıldığından bahsedilmektedir. Bizans devri surlarının aynı vali döneminde onartıldığı, kentin güneyindeki zafer takı yakınlarında bulunmuş bir başka yazıttan

\* Dr. Mustafa H. SAYAR, *Institut für Alte Geschichte*, Universität Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien/AVUSTURYA.

Prof. Dr. Peter SIEWERT, *Institut für Alte Geschichte*, Universität Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien/AVUSTURYA.

Dr. Hans TAEUBER, *Institut für Alte Geschichte*, Universität Wien, Dr. Karl Lueger Ring 1, 1010 Wien/AVUSTURYA.

(1) Çalışmalarımıza izin veren Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne ve araştırma gezimize bakanlık temsilcisi olarak katılan Hatay Müzesi Araştırma Görevlisi Lale M. Saraç'a ve çalışmalarımızı finanse eden Avusturya Bilimsel Araştırmaları Destekleme Fonu'na teşekkür ederiz.

da bilinmektedir<sup>2</sup>. Her iki yazıt metninin aynı olup, sadece onarım işine katkıda bulunanların farklı kişiler olmalarından, bu yazıtlarda aynı zamanda gerçekleştirilen bir sur onarımının söz konusu edildiği anlaşılmaktadır. Onarım işine katkıda bulunanlardan biri *Paulus* diğeri de *Thalasios*'tu. Bir başka yazıtta ise vali *Sandogenes* döneminde gerçekleştirilen bir sur yenileme işinden bahsedilmektedir. Bu yazıtlarda büyük bir olasılıkla, M.S. 6. yüzyılda Anazarbos'u iki kez yerle bir eden depremlerden sonra yapılan sur onarımları söz konusu edilmektedir. 6. yüzyıldaki bu depremlerden ilki, 524 yılında meydana gelmiş ve İmparator I. Justin kenti yeniden inşa ettirmiştir<sup>3</sup>. Prokopius'un *Anekdotia* adlı eserinden öğrendiğimiz ikinci deprem felaketi ise 561 yılında meydana gelmiş ve kent İmparator Justinian tarafından onartılmıştır<sup>4</sup>.

1991 yılı çalışmalarımız sırasında, Anazarbos örenyerinde incelediğimiz 94 adet yeni epigrafik buluntudan biri de, örenyerinin kuzeyinde yaptığımız incelemeler sırasında gördüğümüz bir heykel kaidesi üzerindeki onur yazıtıdır. Onurlandırılan imparatorun yalnız *Traian* adıyla anılmasına rağmen, bu yazıtın metninde 98-117 yılları arasında hüküm süren İmparator *Traian* değil, 249-251 yılları arasında imparatorluk yapan *Traianus Decius* söz konusudur. Çünkü yazıtın 3. satırında görülen *Eusebes* = Sadık ve *Sebastos* = Dindar ünvanları ancak M.S. 2. yüzyılın ikinci yarısından itibaren Roma imparatorları tarafından kullanılmaya başlanmıştır. Ayrıca yazıtın harf şekilleri de bu tezi desteklemektedir. Decius'un Anazarbos'ta onurlandırılmasında herhalde, kente verdiği üçüncü kez imparator tapınağı yapma, yani 3. *neokorie* ünvanı ve *Dekios oikumenikos* oyunlarını düzenleme ayrıcalığı rol oynamıştır<sup>5</sup>.

Anazarbos'un 2 km kadar kuzeyindeki Karahoroz mahallesinde M.S. 1. yüzyılın ilk yarısına tarihlediğimiz yüzü tamamen tahrip olmuş bir baş

- (2) Bu yazıt hakkında bkz. G. Dagron - D. Feissel, *Inscriptions de Cilicie*, Paris 1987, 165 No. 104 Lev. 43.
- (3) Bu depreme değinen antik kaynaklar Io. Malalas., (ed. L. Dindorf, Bonn 1831), 418, 6-8 Theophanes, *Chronographia*. (ed. C. de Boor Vol. I, Textum Graecum continens, Leipzig 1883) 171, 14-17; Euagr., IV 8, 21-23 (J. Bidez - L. Parmentier, *The Ecclesiastical History of Euagrios with the Scholia*, Amsterdam 1964, 159); Georgius Cedrenus Ioannis Scylitzae Ope, (ed. I. Bekker, I Bonn 1838 I 639, 20-21 und 679, 1-2; Ioannis Zonarae Epitomae Historiarum libri XIV 5, 28-29. (ed. Th. Büttner-Wobst, Bonn 1897) 3, 149, 3; ayrıca bkz. E. Stein, *Histoire du Bas-Empire II*, 1949, 241 und 243.
- (4) Bu deprem hakkında bkz. Prokopius, *Anekdotia* 18, 41; Theophanes, *Chronographia* (= bkz. yuk. dipnot 1) A. M. 6053; bu konuda ayrıca, bkz. M. Gough *Anazarbus*, Anat. Stud. 2 (1952) 98; A. Ricci, *Alcune annotazioni sull'impanto difensivo di epoca pre-Armena di Anazarbus (Cilicia)*, in: *Milion, Studie ricerche d'arte Bizantina, Costantinopoli e l'arte delle province orientali*, Roma 1990, 457-459; F. Hild-H. Hellenkemper *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 179 ve 182.
- (5) Bu hususta bkz. R. Ziegler, *Städtisches Prestige und kaiserliche Politik*, Düsseldorf (1985) 99.



gördük. Karahoroz'da geçen yıl gördüğümüz bir mozaik taban ve çok sayıda mezar steli göz önüne alındığında, burada Anazarbos'a çok yakın bir yerleşme yerinin varlığı ortaya çıkmaktadır<sup>6</sup>.

Anazarbos'un 10 km kuzeybatısındaki Hamam köyünde (Harita) Anazarbos su yolunun çıkış yeri olduğunu tahmin ettiğimiz su kaynağı (Resim: 2) ve kaynağın hemen güneydoğu kenarında kayalar oyulmuş bir merdiven ile (Resim: 3), bir Roma devri yapısının kalıntılarını (Resim: 4) gördük<sup>7</sup>.

1991 yılı çalışmalarımızın hedeflerinden biri de; Anazarbos'un Roma İmparatorluk Devri'ndeki arazisinin yayılma alanını saptamaktır. Bu amaçla çevrede yaptığımız araştırmalar sırasında, Anazarbos'un yaklaşık 6 km güneydoğusundaki Mecidiye köyünde gördüğümüz, Ceyhan nehri kıyısında bulunmuş olan mermer bir sütun üzerindeki eski Yunanca yazıttan bu sütunun *Mumustra* ismindeki antik köy yerleşmesinin güneyinde, nehir taşkınları sonucu beş dirsek boyu toprağa gömülen eski bir sınır taşının yerine dikildiği anlaşılmaktadır<sup>8</sup>.

Anazarbos'un yaklaşık 12 km güneydoğusundaki Eskikent köyü (Harita) civarında bulunmuş olan iki yazıt önemli ipuçları vermektedir. Bu yazıtlardan birinde *metropolis Anazarbos*'un arazisinde ve *Kara nehir* (=melanopotamias) ismindeki yerel yönetim bölgesinde (=Summoria) bulunan, *Skoradra* isminde bir köyden söz edilmektedir. Yazıtta Anazarbos'tan *metropolis* ünvanı ile bahsedilmesi, yazıtın, Anazarbos'un bu ünvanı aldığı M.S. 204 yılı sonrasına tarihlenmesini gerektirmektedir.

Eskikent köyünden ikinci yazıt, M.S. 242 yılında Sasaniler'e karşı çıktığı doğu seferi sırasında Doğu Kilikya'dan da geçen İmparator III. Gordian döneminde<sup>9</sup> *metropolis* Anazarbos'tan 8 mil uzaklıkta dikilmiş olan bir mil taşıdır. 8 millik uzaklığın, Eskikent'in Anazarbos'a olan 12 km lik uzaklığına eşit olduğu göz önüne alındığında mil taşının buluntu yerinin Eskikent köyü civarında olduğu anlaşılmaktadır. Her iki yazıtta

- 
- (6) F. Hild - H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 265'te Karahoroz'daki mozaik tabanının bir erken Bizans kilisesine ait olduğunu öne sürmektedirler.
- (7) Doğu Kilikya'da olduğu bilinen ama kesin yeri bugüne değin saptanamamış olan Sanudanu adındaki yerleşmenin Hamam köyünde lokalize edilebileceği F. Hild - H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 268'de ileri sürülmektedir. Hamam'da X. ve XI. yüzyıllarda Cilicia secunda eyaleti içindeki batı Suriye piskoposluklarından biri vardı, bkz. J. M. Fiey, *Hamam*, maddesi şu ansiklopedide, *Dictionnaire d'Histoire et de Géographie ecclésiastiques*, 23, 1990, 200-201.
- (8) Bu yazıt hakkında bkz. J. Keil - A. Wilhelm, *Vorläufiger Bericht über eine Reise in Kilikien*, ÖJh 18, 1915 Beiblatt 53-54.
- (9) III. Gordian'ın doğu seferi hakkında bkz. B. Hamacher, *Der Heerzug Gordians III. durch Kleinasien* 242 MNZ 13, 1983, 19-32 ve 39-50.

görülen *metropolis Anazarbos* ünvanı, M.S. 3. yüzyılın başlarında Anazarbos'un arazisinin güneydoğu yönünde en azından bugünkü Eskikent köyüne kadar yayıldığını belgelemektedir.

Anazarbos'un arazisinin batı yönündeki yayılma alanını belirleme amacıyla yaptığımız araştırmalar sırasında da, Anazarbos'un 20 km batısındaki Koyunevi köyünde, (Harita) bir evin bahçesinde ortaya çıkmış olan yazıtlı bir mozaik tabanı inceledik<sup>10</sup>. Yazıtın satır başları henüz toprak altında olup, okunabilen kısmının 1. satırında bir *episkopos*, 2. satırında bir *Chorepiskopos* yani civardaki büyük bir kentteki başpiskoposa bağlı olup, kırsal kesimde görev yapan bir piskopos, 3. satırında *Kyriakos* ismindeki bir rahip = *presbyteros*, 5. satırında da bir *diakon* söz konusu edilmektedir. 2. satırda bahsedilen *chorepiskopos* büyük bir olasılıkla 1. satırda sözü edilen *episkopos*'a bağlı idi ve o da bölgenin metropolü olan Anazarbos'ta oturmaktaydı. Yazıtın 4. satırındaki *athlophoros ve kallinikos* sıfatlarının Hristiyanlık'ta martirler için kullanılması bu kilisenin ve mozağin yukarıda adları ve ünvanları belirtilen kişilerce martyrlere için yaptırılmış olabileceği ihtimalini akla getirmektedir. Bu yazıt sayesinde Koyunevi köyünde bir Bizans devri köy kilisesi olduğu ve bölgenin metropolü olan Anazarbos'taki kiliseye bağlı olduğu anlaşılmaktadır. Koyunevi köyünde geçen yüzyıl sonlarında da M.S. 99 yılına tarihlenen bir adak yazıtı ile M.S. 2. yüzyıla tarihlenebilen bir mezar yazıtı bulunması, burada Roma devrinden beri var olan bir kırsal yerleşmenin bulunduğunu göstermektedir<sup>11</sup>.

Anazarbos ve çevresinde bugüne kadar bulunan 552 adet mezar yazıtından 61'i Anazarbos'un M.Ö. 19. yılında başlayan takvimine göre verilmiş yıl sayıları sayesinde M.S. 82 ile 170 yılları arasına tarihlenmektedir<sup>12</sup>.

Anazarbos'un 12 km kuzeybatısındaki Yassıçalı köyünde (Harita) bulunan bir blok üzerindeki yazıtta, burada adları belirtilen Anazarboslular'ın (= *Vanavarhasitoi*), Zeus Kronos'a tanrı heykelinin üzerinde bulunduğu bu podyumu (*kathedran*) sundukları belirtilmektedir. Yazıtın başlangıcında yine Anazarbos takvimine göre verilmiş bir yıl sayısı vardır ve buna göre adağın M.S. 110 yılında yapıldığı anlaşılmaktadır. Aynı köyün

(10) Bu buluntu hakkında bizlere bilgi veren Adana Müzesi Müdürü İsmet İpek'e teşekkür ederiz.

(11) Her iki yazıt da Koyunevi köyünden Saygeçit köyüne taşınmış olup halen orada caminin avlusundadır. Adak yazıtı hakkında bkz. G. Dagron - D. Feissel, *Inscriptions de Cilicie*, Paris 1987, 165 No. 109 ve dev. Lev. 46; Mezar yazıtı hakkında bkz. R. Heberdey - A. Wilhelm, *Reisen in Kilikien*, Wien 1896, 39 No. 95.

(12) Anazarbos ve çevresinde bulunan yazıtların bir kataloğu M. H. Sayar tarafından yayına hazırlanmaktadır.

2 km kadar güneydoğusunda tabula ansatası yazıtsız, şematik girdanlı bir lahit bulunduğu belirlendi (Resim: 5). Bu buluntuların yanısıra Yassıçalı köyü içinde görülen antik mimari parçalar da dikkate alındığında bu bölgede Anazarbos'un arazisinde bulunan antik bir köy yerleşmesi olduğu anlaşılmaktadır.

Anazarbos'un 12 km kuzeyindeki Pekmezci köyü (Harita) civarında bulunan yuvarlak bir sunak üzerindeki yazıttan da, ürünü doludan koruduğuna inanılan *Zeus Halazeos*'a adakta bulunulduğu anlaşılmaktadır.

Anazarbos'un 20 km kadar güneydoğusundaki Tatarlı köyünde de bir su kaynağı ve çevresindeki antik yapı kalıntıları görüldü (Resim: 6, 7).

Araştırmalarımızın daha sonraki aşamasını *Flaviopolis* antik kentinin üzerinde kurulu olduğu tahmin edilen, Kadirli ilçe merkezi ve çevresinde yaptığımız çalışmalar oluşturdu. Kadirli ilçe merkezinde yapılan bir temel kazısı sırasında ortaya çıkan Roma devri hamam kalıntıları (Resim: 8), Kadirli'de bir antik kent olduğunu gösteren yeni bir buluntudur. Kadirli ilçe merkezinin güneydoğu kenarındaki Mutlutepe'de kayalara oyulmuş sarnıçlar ve kaya mezarları olduğunu saptadık.

Kadirli ilçe merkezinin 17 km kadar kuzeyindeki Yeşilyayla köyünde (Harita) yol yapım çalışmaları sırasında ortaya çıkmış olan bir tanrıça büstü ve yazıtlı kaidesini inceledik. Yazıtta bu heykeli *Asklepiades* isimli birinin arkadaşlarıyla birlikte köye sunduğu ve *Askleis* isimli sanatkarın da eseri yaptığı anlaşılmaktadır. Ancak yazıtta ne köyün antik adından ve ne de tanrıçanın adından bahsedilmektedir. Sol elinde meşale ve sağ elinde zeytindalı tutan bu heykel yöresel bir bereket tanrıçası olduğu izlenimini vermektedir. Kadirli Ala Camii bahçesine, Kadirli civarından getirilmiş olan yarım yuvarlak bir sütun üzerindeki kabartma aynı tanrıçanın benzeridir. Belki de bu tanrıça, Kadirli'nin Bahadır köyünde bulunmuş olan Aramice bir yazıt sayesinde tanıdığımız *Kubaba Pirvasua*'nın Roma devrindeki devamı olduğu sanılan *Artemis Perasia*'dır. Çünkü *Artemis Perasia*'nın da bazı sikkeler üzerinde bereket tanrıçası atribüleriyle tasvir edildiği görülmektedir. Strabo'ya göre *Artemis Perasia*'nın kült merkezi ve tapınağı Kastabala'daydı. İçel'in Mut ilçesi civarında bulunmuş olan bir stelin üzerinde de benzer bir tanrıça kabartması vardır. Stelin üzerindeki arslan kabartması dolayısıyla bu tanrıça, *Kybele* olarak yorumlanmaktadır<sup>13</sup>.

(13) Bu stel hakkında bkz. R. Fleischer, *Reisenotizen aus Kilikien*, AA 1984, 85-90.

Kadirli'de bulunmuş olup, halen Karatepe kazı deposunda muhafaza edilmekte olan yuvarlak bir sunak üzerindeki yazıtta bu adağın tanrı Zeus'a yapıldığından bahsedilmektedir<sup>14</sup>.

Kadirli ilçe merkezinde bulunduktan sonra, İskenderun'dan yurt dışına kaçırılmak istenirken yakalanan yuvarlak bir sunak üzerindeki yazıtta kurtarıcı Zeus'a (=Zeus Soter) *Dionysos Kallikarpos*'a, tüm tanrı ve tanrıçalara 3 kez kentin *demiurgos* memurluğunu yapmış ve hayat boyu *Dionysos* rahipliğine seçilmiş olan Asklepiades oğlu İulianos'un bu adağı yaptığı anlaşılmaktadır. Bu yazıt sayesinde Flaviopolis'te, *Dionysos Kallikarpos* kültünün varlığını öğrenmekteyiz<sup>15</sup>. Flaviopolis'te 4. kez görülen *demiurgos* memuriyeti, Doğu Kilikya şehirlerinden Aigeai, Anazarbos, Kastabala ve Tarsos'ta da vardır. Bir yıllığına bu memuriyete seçilenler yerel yönetimle ilgili görevleri yanı sıra, kült törenlerinden de sorumluydular<sup>16</sup>.

Kadirli civarından diğer bir buluntu da, ilçe merkezinin 12 km kadar güneyindeki Bozkuyu köyünde (Harita) bulduğumuz Arami yazıtlı bir steldir. Eserin daha sonraki kullanılışı sırasında tahrip olan yazıtın tüm olarak okunabilen ilk iki satırından, bu metnin bir mezar yazıtı olduğu anlaşılmaktadır. Kilikya'daki Pers hakimiyetinin belgelerinden biri olan bu yazıt M.Ö. 5. yüzyıla tarihlenmekte olup, daha önceki yıllarda Bahadırlı, Hemite ve Hediören'de bulunmuş olan Arami yazıtlarıyla birlikte ovalık Kilikya'da bugüne kadar ortaya çıkan dördüncü Arami yazıtıdır<sup>17</sup>.

Kadirli'nin 20 km güneyindeki Hemite dağının (Harita) batı yamaçında bir kaya kovuğu önünde, kayaya oyulmuş olan bir yazıt gördük. Yazıt, kült merkezinin Anazarbos'ta olduğunu 1990 yılında incelediğimiz iki adak yazıtı sayesinde saptadığımız, dağ tanrısı *Zeus Olybris*'e sesleniş

(14) Bu sunağı bizlere gösteren Karatepe kazısı başkanı, Prof. Halet Çambel'e teşekkür ederiz.

(15) Doğu Kilikya kentlerinden Aigeai'da bulunmuş iki adak yazıtında da *Dionysos Kallikarpos*'a sunuda bulunmaktadır. Bu yazıtlar hakkında bkz. aşağıda dip not 24.

(16) Doğu Kilikya şehirlerindeki *Demiurgos* memuriyeti hakkında bkz. Chr. Veligianni - Terzi, *Damiurgen: Zur Entwicklung einer Magistratur*, (Diss. Heidelberg 1977) 137 vd.

(17) Hemite köyündeki yazıt hakkında bkz., A. Dupont - Sommer, Deux nouvelles inscriptions sémitiques trouvées en Cilicie, *Jahrbuch für kleinasiatische Forschung*, 1, 1951, 45-47; Bahadırlı yazıtı hakkında, bkz. A. Dupont-Sommer - L. Robert, *La déesse de Hiérapolis/Castabala (Cilicie)* Paris 1964, 7-15.

Dağlık Kilikya'da Arami yazıtları bulunmuştur. Bunlardan Silifke'nin yaklaşık 40 km kadar kuzeyindeki Sarıaydın'da bulunan Arami yazıtı hakkında bkz. R. Heberdey - A. Wilhelm, *Anz. Wien* 1983, 85 f.; C. Torrey, *Journal of the American Oriental Studies* 35, 1915, 370-374; Mersin'in 20 km kadar kuzeyindeki Gözne'de bulunan yazıt hakkında, J.A. Montgomery, *Journal of the American Oriental Studies* 28 1907, 164-167; Kesenek'te bulunan Arami yazıtı hakkında, bkz., Th. Nöldeke, *Zeitschrift für Assyriologie* 7, 1892, 350-353.

halinde (=Vokatif) yazılmıştır<sup>18</sup>. 1947 senesinde U.B. Alkım tarafından da görülerek kopye edilen ancak şimdiye dek yayınlanmamış olan bu yazıt, Anazarbos'ta bulunan iki *Zeus Olybris* yazıtıyla birlikte *Olybris* kültünün bir dağ tanrısı kültü olduğunu ve Hemite dağının Anazarbos'a bakan batı yamacında bu tanrıya tapınım yerleri bulunduğunu belgelemektedir (Resim: 9). Hemite dağının batı yamacında görülen kayalara oyulmuş yeraltı mezar odaları (Resim: 10) ile doğu yamacındaki şarap ve zeytinyağı üretiminde kullanılan ezme havuzları (Resim: 11). Roma İmparatorluk devrinde, Hemite dağı çevresindeki antik bir yerleşim yerinin varlığını belgelemektedir<sup>19</sup>.

Hemite'nin 6 km kadar kuzeydoğusundaki Tülücüler köyünde, kayalara oyulmuş iki mezar odası gördük (Resim: 12).

Kozan ilçe merkezindeki araştırmalarımız sırasında da bir cami önünde büyük bir kısmı betona gömülü olan, şematik girlandlı bir lahit bulunduğu belirlendi (Resim: 13).

Araştırmalarımızın daha sonraki bölümünü 1988 yılında Osmaniye'nin Nergis köyü civarında tespit ettiğimiz ve Kastabala antik kentine su götüren su kemerleri üzerinden taşınan suyun kaynağını arama çalışmaları oluşturdu<sup>20</sup>. Düziçi ilçesinin Karagedik köyü (Harita) yakınlarında bir vadi içinde, (Resim: 14) Kastabala'ya gelen suyun kaynağını ve civarındaki Roma devri kanal yapılarını bulduk (Resim: 15).

(Harita) Kastabala'da yaptığımız çalışmalarda ise, geçen yılın bahar aylarında çıkan yangının ören yerini kaplayan otları yok etmesiyle antik kentin daha önce farkedilmeyen bazı yapı kalıntılarının (Resim: 16) ve bir kısmı 19. yüzyıl sonlarında ve 20. yüzyıl başlarında kenti ziyaret eden araştırmacılar tarafından görülmüş olan birçok yazıtın ortaya çıktığını gördük. Bu yazıtlardan biri, kült merkezinin Kastabala'da bulunduğundan Strabo'nun bahsettiği, *Artemis Perasia*'ya adanmış yazıtlı bir sunaktır<sup>21</sup>. Kastabala'daki *Artemis Perasia* tapınağının yeri henüz tam olarak belirlenmemiştir. Sunağın bulunduğu yerin hemen önündeki terasın, yaptığımız yeni gözlemler sonucu, konumu dolayısıyla Artemis Perasia tapınağının aranması için uygun bir yer olduğu kanısındayız (Resim: 17). Aynı

(18) 1990 yılında bulunan Zeus Olybris yazıtları hakkında bkz. M.H. Sayar, *Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1990*, IX. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Çanakkale 27-31 Mayıs 1991 (Ankara 1992) 205 vd.

(19) Hemite'nin Orta Çağ tarihi ve Hemite kalesi hakkında bkz. F. Hild - H. Hellenkemper *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 176 vd.

(20) Bu su kemeri hakkında ilk haber için bkz. M. Sayar - P. Siewert - H. Tauber, *Inschriften aus Hierapolis - Kastabala*, Wien 1989, 34 Res. 39.

(21) Bu yazıt hakkında bkz. L. Robert, *La Déesse de Hierapolis Castabala (Cilicie)* Paris 1964 33.

yerde bulduğumuz ve harf karakterlerine göre M.S. 3. yüzyıla tarihlediğimiz diğer bir yazıtta ise, Kilikya eyaleti valilerinden birinin onurlandırılması söz konusu edilmektedir. Valinin adı yazıtın üst kısmı ile birlikte kıvrılarak kaybolmuştur.

Kastabala antik kenti çevresinde yaptığımız çalışmalar sırasında Osmaniye'nin Koçyurdu (=Endel) köyünde, köyün birkaç km güneyinde bulunmuş diğer yarısı kayıp olan bir ambon parçası gördük. M.S. 5. yüzyılın ikinci yarısına tarihlediğimiz bu ambonun üzerinde savaşçı aziz tipinde ayakta bir figür kabartması vardır (Resim: 18). Kastabala'dan bu köye getirilmiş olan girland ve öküz başı kabartmalı bir mimari parça gördük (Resim: 19). Ceyhan'ın Eskikent köyü Celil Uşağı Mahallesi'nde de Kastabala tiyatrosundan getirilmiş maskeli bir mimari parça gördük (Resim: 20).

Doğu Kilikya'nın henüz yeri kesin olarak belirlenememiş olan kentlerinden biri olan *Neronias*'ın (=daha sonra *Eirenopolis*) lokalize edilmesinin önerildiği, Adana'nın Düziçi ile merkezinde<sup>22</sup>, Cumhuriyet Mahallesi'nde bulunmuş olan köşe akroterli, iki paftalı, kabartmasız bir mezar stelini yazıtına göre M.S. 1. - 2. yüzyıllara tarihlemekteyiz.

Adana ilinin en doğusundaki Bahçe ilçe merkezinde (Harita) incelediğimiz, civardaki Sarıseki mevkiinden getirilmiş olan iki adet Roma devri yazıtlı mezar steli bu bölgede antik bir çiftlik ya da köy yerleşmesi olabileceğini düşündürmektedir.

Çalışmalarımızın daha sonraki bölümünü ovalık Kilikya'nın en büyük antik liman kenti olan Aigeai'nin bulunduğu Yumurtalık ilçesi ve çevresinde yaptığımız çalışmalar oluşturdu<sup>23</sup> (Harita). Bir Makedonya kolonisi olarak kurulan Aigeai'da antik dünyanın en büyük üç Asklepios tapınağından biri bulunmaktaydı. Roma İmparatorluk Devri boyunca, doğu seferine çıkan imparatorların uğradıkları büyük stratejik öneme sahip bir donanma üssü olan Aigeai'nin son yıllarda artan inşaat faaliyeti dolayısıyla büyük tahribata uğradığı görülmektedir. Bazı taşınır kültür varlıklarının toplandığı Yumurtalık Kaymakamlığı bahçesindeki eserler arasında, üzerinde *Dionysos Kallikarpos*'a ve *Demeter Karpotrofos*'a adak yazıtı bulunan bir sunak dikkati çekmektedir<sup>24</sup>.

(22) Düziçindeki diğer epigrafik buluntular ve burada Eirenopolis'in lokalize edilmesi hakkında bkz. M. H. Sayar, *Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi - Coğrafya Araştırmaları 1990*, IX. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Çanakkale 27-31 Mayıs 1991 (Ankara 1992) 208.

(23) Aigeai hakkında bkz. F. Hild - H. Hellenkemper *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 160 vdd.

(24) *Dionysos Kallikarpos*'a ve *Demeter Karpotrofos*'a Aigeai'da bulunmuş bir başka yazıtta birlikte adakta bulunmaktadır. Bu yazıt hakkında, bkz. G. Dagron - D. Feissel, *Inscriptions de Cilicie*, Paris 1987, 121 vd. No. 78, Lev. 32.

Aigeai'dan Yumurtalık ilçe merkezinin 6 km kadar kuzeydoğusundaki Demirtaş köyüne götürülmüş alt yarısı kırık yuvarlak bir sunak üzerinde farklı zamanlara tarihlenen iki ayrı yazıt metni görülmektedir. Yazıtların biri *Demeter Karpotropos*'a, tüm imparatorlara, İmparator Hadrian'a ve tanrıça İsis'e sunulmaktadır. Sunağın diğer yüzündeki yazıtta ise imparator Caracalla onurlandırılmaktadır. Hadrian'ın 129 yılında Tarsus'tan gelip kara yoluyla, Antiocheia'ya giderken, Aigeai'dan geçtiği tahmin edilmekte, Caracalla'nın ise, 215 yılında Aigeai'daki Asklepios tapınağını ziyaret ettiği sikkeler sayesinde bilinmektedir<sup>25</sup>. Caracalla'nın onurlandırılma yazıtının Hadrian'ın onurlandırıldığı yazıtlı kaideye yazdırılması, herhalde Severuslar sülalesinin, Antoninler sülalesinin devamı oldukları iddiasına dayandırdıkları propogandadan dolayıdır.

Demirtaş'a, Aigeai'dan getirilmiş bir sütun üzerinde bulunan yazıttan bunun bir sınır taşı olduğu ve taşın kuzeyindeki arazinin *Matronianos* güneyindeki arazinin de *Maria* isimli şahıslara ait araziler olduğu belirtilmektedir. Yazıtta, *Matronianos* ve *Maria*'nın Bizans devrinde toplumun seçkin kişilerine imparator tarafından verilen ünvanlardan, *megaloprepestatos* ve *patrikia* ünvanlarını taşıdıkları görülmektedir.

Demirtaş köyünün yaklaşık 2 km kadar kuzeybatısında bir tarla içinde defineciler tarafından yapılan kaçak kazı sırasında ortaya çıkan bir mermer blok üzerinde, tabula ansata içine yazılmış olan mezar yazıtının yalnız sağ yarısı kalmıştır.

İskenderun körfezinin kuzey sahili ile Epiphaneia kenti civarında sürdürdüğümüz araştırmalar sırasında, (Harita) Ceyhan ilçesine bağlı Sarımaz'daki camilerden birinin avlusunda, tabula ansatalı ve şematik girlandlı bir lahit ve kapağı ile (Resim: 21) Karargah mevkiinden getirilmiş olan yazıtlı bir bloğun üst ve yan yüzündeki yazıtlardan bu bloğun geç antik ya da Erken Bizans devrinde, iki köyün arazilerini ayıran bir sınır taşı olduğu anlaşılmaktadır. Bu sınır taşı herhalde, Amanos kapıları diye de tanımlanan, Karanlıkkapı yakınlarındaki Muttalıp Höyük ile deniz kenarındaki Bornaz mevkiinde harabeleri görülen ve adı henüz bilinmeyen antik yerleşme yeri<sup>26</sup> civarındaki bir sınır belirleme işlemi sırasında dikilmişti<sup>27</sup>.

(25) H. Bloesch, *Caracalla in Aegeai*, Congresso internazionale di numismatica, Roma 11-16 settembre 1961 (Roma 1965) Vol. II. 307-312.

(26) Karanlıkkapı, Muttalıp Höyük ve Bornaz harabeleri hakkında bkz. M.H. Sayar, *Doğu Kilikya'da Epigrafi ve Tarihi-Coğrafya Araştırmaları 1990*, IX. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Çanakkale 27-31 Mayıs 1991 (Ankara 1992) 210.

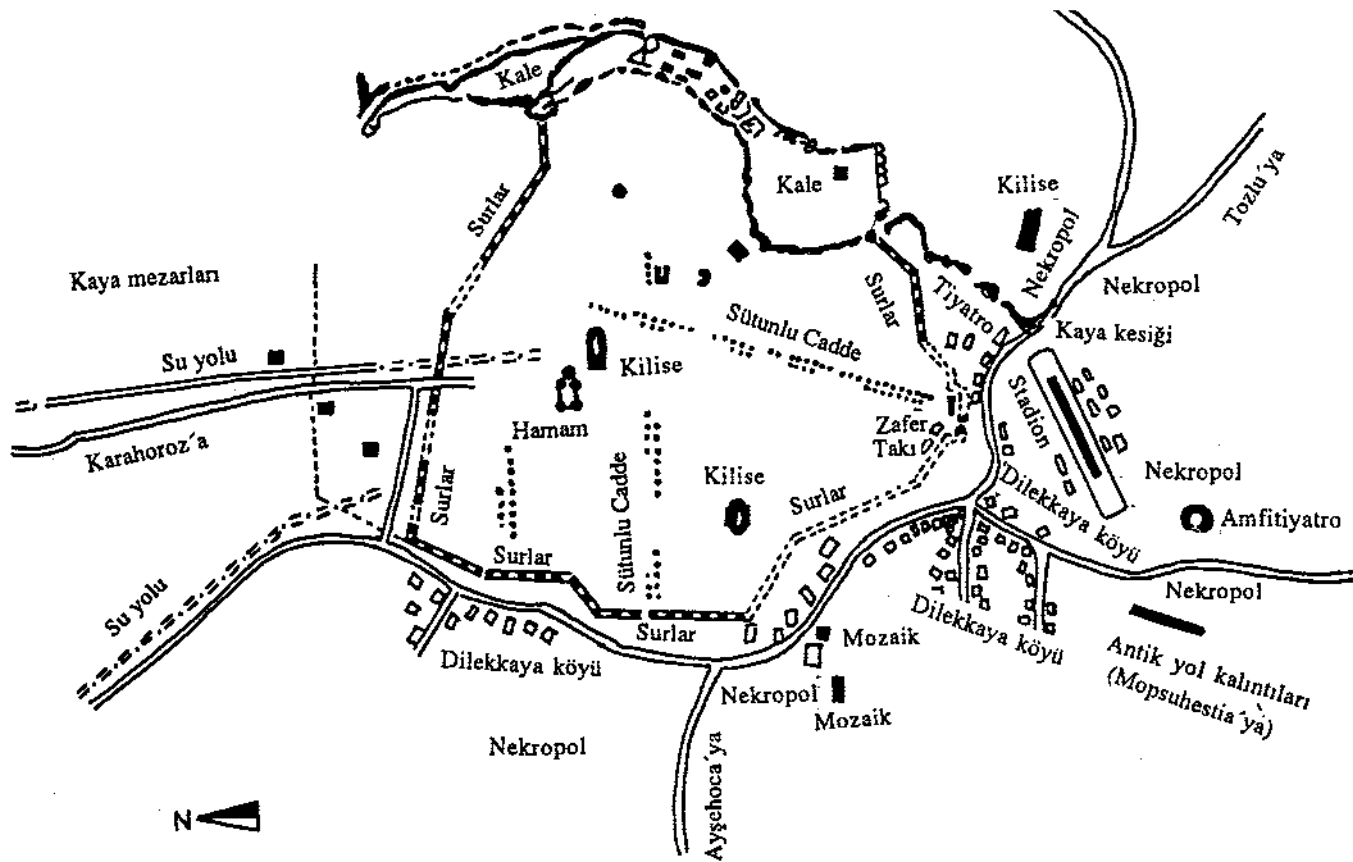
(27) Bu yazıtı haber veren değerli meslektaşımız İknur Özgen'e teşekkür ederiz.

1991 yılı çalışmalarımızın son bölümünü ise Karataş ilçesi sınırlarında kalan *Mallos* ve *Magarsos* antik yerleşmelerinin lokalize edilmesi amacıyla yapılan gözlemler oluşturdu<sup>28</sup> (Harita). Antik çağda Didyma ile Milet'in ilişkisine benzer bir ilişki içindeki bu iki yerleşmeden, *Magarsos*'un lokalize edilmek istendiği Karataş ilçe merkezinin 3 km kadar güneybatısındaki DörtDirek mevkiinde tiyatro kaveası (Resim: 22) ve Roma devri stadionu dışında herhangi bir kalıntı görülmemektedir. Burada bulunan yazıtlardan Magarsos'ta bir *Athena Magarsia* tapınağı bulunduğu bilinmektedir. Mallos ve Magarsos M.Ö. 3. yüzyılda *Pyramos* kıyısındaki *Antiocheia* adını almışlardır. Gerek DörtDirek mevkiinde ve gerekse Mallos antik kentinin lokalize edilmek istendiği Karataş ilçesinin Kızıлтаhta köyü ve civarında 1992 yılında yapacağımız çalışmalarla Kilikya'nın en eski antik kentlerinden olan Mallos ve Magarsos'un tarihi coğrafyasına katkıda bulunacak belgeler bulacağımızı ummaktayız.

---

(28) Magarsos ve Mallos hakkında bkz. F. Hild - H. Hellenkemper, *Kilikien und Isaurien*, TIB 5 (Wien 1990) 335 ve 337.





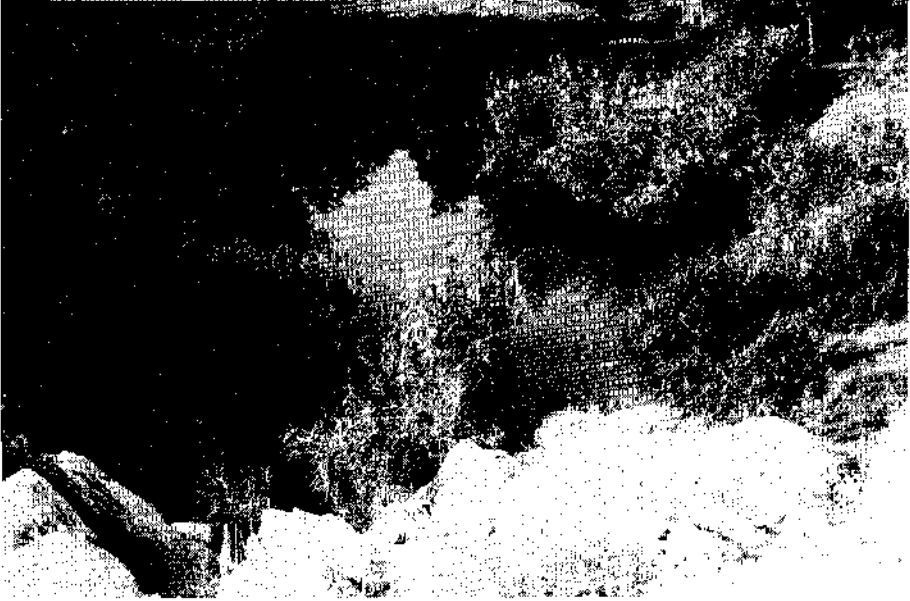
Anazarbos antik kent planı

Plan





Resim: 1- Araplar tarafından inşa edilen surların bir bölümü



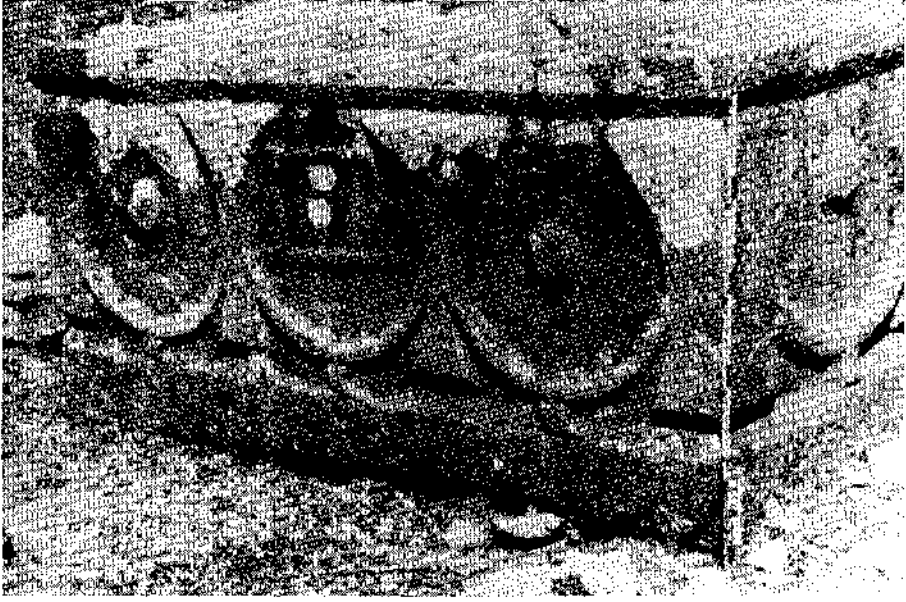
Resim: 2- Su kaynağı



Resim: 3- Hamam köyündeki kaynağın yanında  
kayalara oyulmuş olan merdiven



Resim: 4- Hamam köyündeki Roma devri yapı kalıntısı



Resim: 5- Yassıçalı köyü yakınlarındaki lâhit



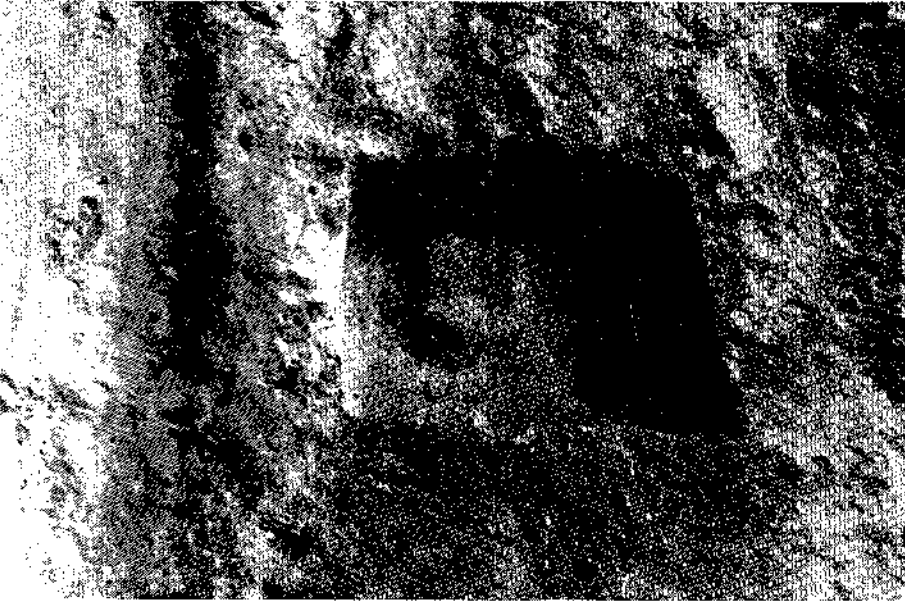
Resim: 6- Tatarlı köyü su kaynağı civarındaki yapı kalıntıları



Resim: 7- Tatarlı köyü su kaynağı civarındaki yapı kalıntıları



Resim: 8- Kadirli ilçe merkezinde ortaya çıkan hamam kalıntıları



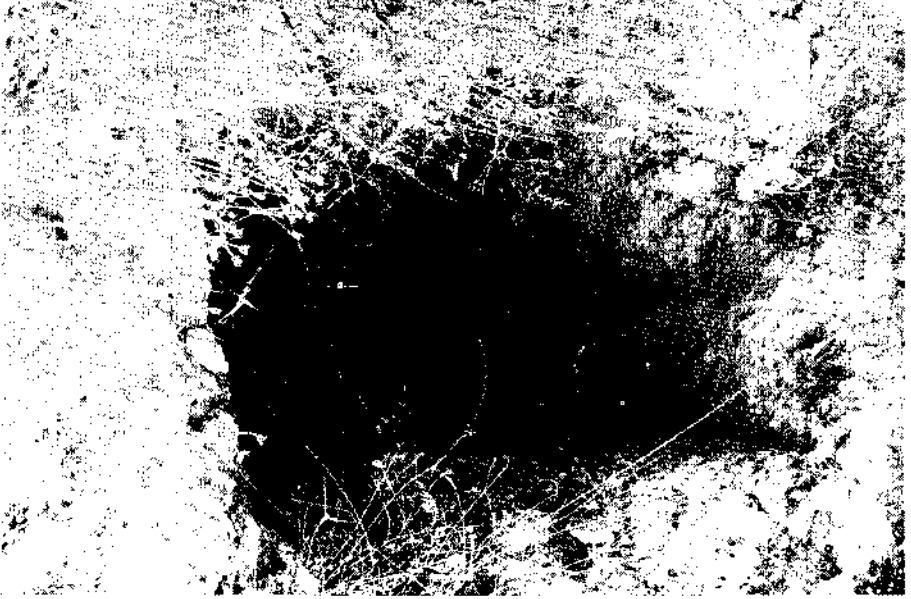
Resim: 9- Hemite dağı batı yamacında görülen kült yerlerinden biri



Resim: 10- Hemite dağı batı yamacındaki yeraltı mezar odalarının girişlerinin görüldüğü alan



Resim: 11- Hemite dađı dođu yamacındaki ezme havuzları



Resim: 12- T÷l÷c÷t÷ler k÷y÷nde g÷r÷len mezar odalarından birinin giriři





Resim: 13- Kozan'da bir cami önünde  
görülen şematik girlandlı lâhit



Resim: 14- Karagedik vadisinden görünüm



Resim: 15- Karagedik vadisi içindeki antik su kanalı kalıntılarından bir detay



Resim: 16- 1991 yılında ortaya çıkan teraslama duvarı



Resim: 17- Doğudan batıya Kastabala örenyerinin görünümü. Ön plânda Artemis Perasia tapınağının yeri olarak önerilen teras görülmektedir.



Resim: 18- Endel köyünde görülen ambon parçası



Resim: 19- Endel köyüne Kastabala'dan getirilmiş olan kabartmalı mimari parça



Resim: 20- Celiluşağı'na Kastabala tiyatrosundan getirilmiş olan mimari parça



Resim: 21- Sarımaşı camilerinden birinde görülen şematik girlandlı lâhit



Resim: 22- Karataş ilçe merkezinin doğusundaki Dörtörek'te tiyatro caveası



## 1991 YILI ROMA YOLLARI, MİLTAŞLARI VE YAZITLARI ARAŞTIRMASI

*David FRENCH\**

1991 yılı çalışması 31 Ekim tarihinde başlamış ve 26 Kasım tarihinde sona ermiştir.

Çalışmada Isparta Müzesi'nden Bay Mustafa Akaslan Bakanlık Temsilcisi olarak görev yapmıştır.

Araştırma Kütahya, Uşak, Denizli ve Antalya olmak üzere başlıca dört ilde sürdürülmüştür. Amaç (1) Asya eyaleti iç plato bölgesinin batı sınırına kadar olan aslan üzerinde ve (2) Pamfilya-Pisidya, Pamfilya-Isauria ve Likya-Asya arasındaki dağlık bölgelerde yol sistemlerinin araştırılmasıdır.

Bu çalışmanın birinci bölümü RRMAM 7, 1. Eastern Asia, ikinci bölümü ise RRMAM 8. Lycia et Pamphylia başlıkları altında yayınlanacaktır.

Aynı zamanda, çeşitli seyyahlar ve araştırmacılar tarafından daha önce kayıtlara geçirilmiş olan miltaşlarının yeniden bulunması için de çaba sarf edilmiştir; fakat çalışma tümüyle başarılı olmamıştır.

Yalnızca bir yeni miltaşı kayıtlara geçirilmiştir.

### 43 KÜTAHYA

Bu ildeki çalışma 31 Ekim tarihinde başlamış ve 6 Kasım tarihinde sona ermiştir.

Araştırma Çavdarhisar (antik Aezani) ve Dumlupınar alanlarında yoğunlaştırılmıştır. Erken dönem yolları ve güzergâhları (özellikle kervan ve ticaret güzergâhları) ile ilgili oldukça bilgi elde edilmiştir. Sorma yöntemiyle elde edilmiş bilgiler, Roma yollarıyla ilgili (daha önce kayıtlara

\* Dr. David FRENCH, İngiliz Arkeoloji Enstitüsü Müdürü, Tahran Cad. No. 24 Kavaklıdere, ANKARA.

geçirilmiş olan) mevcut bilgilerle uyum içindedir ve henüz saptanamamış olan diğerlerinin de ortaya çıkmasına neden olmuştur. Bu çalışma yöntemi özellikle Dumlupınar bölgesinde çok verimli sonuçlar vermiştir.

Sonuç olarak, Doğu Asya ulaşım sistemi içinde Aezani'nin önemli bir yol kesişme noktası olduğu ortaya çıkarılmış ve önemi vurgulanmıştır. Aezani'de en az altı yol birleşmektedir. Hiç şüphesiz bu durum onun Doğu Asya'da yüklenmiş olduğu politik ve kültürel rolü daha da arttırmıştır. Bu önemli rol epigrafik belgeler ve şehirdeki önemli mimari anıtlarla kısmen de olsa ortaya konmaktadır.

Doğuya doğru, Dumlupınar bölgesindeki yollar, köylerde sorma yöntemi ve arazi çalışmalarıyla açığa çıkartılmaya çalışılmıştır. Bu bölgede en az iki yol, birbirleriyle kesişmektedir: (1) Aezani-Cidyessus yolu, (2) Acmonia-Appia yolu. Her iki güzergaha ait parçalar üzerinde de daha fazla araştırma yapılması gerekmektedir (1992 yılında).

#### *64 UŞAK ve 20 DENİZLİ*

Çalışmaya 07-10 Kasım tarihleri arasında Uşak'ta, 11-17 Kasım tarihleri arasında da Denizli'de devam edilmiştir. Denizli çalışması 17 Kasım'da oldukça şiddetli yağın yağmur altında tamamlanmıştır.

Araştırma başlıca Ulubey ve Eşme alanlarında olmak üzere, hemen hemen tamamıyla Uşak'ın güneyindeki bölgede yer alan yol sistemi üzerinde sürdürülmüştür. Şu anda, araştırmanın dağlık arazinin batısında uzanan düz vadilere doğru devam ettirilmesi için herhangi bir girişimde bulunulmamıştır.

Çalışma tamamıyla ikna edici sonuçlar vermemiştir. Çünkü yöre sakinlerinden aldığımız bilgiler aksini gerektirse bile, iznimize çalışma yaptığımız ilin sınırları dışına çıkmamıza müsaade etmediği için araştırmalarımız oldukça engellenmektedir. Herşeye rağmen Sülümenli'nin (antik Blaundus) güneyinde uzanmakta olan yol sistemiyle ilgili sağlam bilgiler elde edilmiş ve kayıtlara geçirilmiştir. Sonuç olarak oldukça deneme niteliğinde olsa bile (1) Philadelphia'dan doğuya Tripolis ve Hierapolis'e (bugünkü Pamukkale), (2) Philadelphia'dan olasılıkla Derbent üzerinden Blaundus'a, (3) 2. yoldan ayrılarak doğuya, Şapcılar ve Çivril üzerinden Eumenia'ya (bugünkü Işıkli) uzanan bir yol ağının varlığından söz edebiliriz.

Bu önerilerin doğrulanabilmesi için (hem Uşak, hem de Denizli ve Manisa sınırları içerisinde) ilave çalışmalar yapılması gerekmektedir.

Uşak ve Sülümenli arasında, Temenothyrae'yi Blaundus'a bağlayan yolla ilgili açık ve kesin deliller bulunmuş ve kayıtlara geçirilmiştir. Bu



yoldan ayrılan tali bir yol doğuya Aemonia'ya doğru uzanmaktadır. Sebaste (bugünkü Selçikler) ile olan bağlantıların ve Hierapolis'i doğrudan doğruya Eumenia'ya bağlayan yolun aydınlığa kavuşturulabilmesi için daha fazla araştırma yapılması gerekmektedir.

Yağışlı hava Denizli sınırları içerisinde (özellikle Acıpayam bölgesinde) daha fazla araştırma yapmamızı engellemiştir. Serinhisar ve Tavas arasında bulunan geçite ve Serinhisar Kazıkbeline (Resim: 1) çok kısa ziyaretler yapılmıştır, fakat somut bir sonuç elde edilememiştir.

Şapçılar'dan getirilmiş olan ve şu anda Pamukkale Müzesi deposunda bulunan bir belge kayıtlara geçirilmiş ve stampajı alınmıştır.

Buldan Kadıköy'den getirilmiş olan bir miltası ise incelenmiştir.

Yine Pamukkale Müzesi'nde Karahisar'dan (antik Hierapolis yakınında yer alan) getirilmiş ve henüz yayınlanmamış bir miltası kayıtlara geçirilmiştir. Heraclia yakınlarında bulunmuş olan (RRMAM 2.359) bir miltasının çok yakın benzeridir; her iki taşta da metin yivli sütun gövdesi üzerinde yer almaktadır.

## 07 ANTALYA

Çalışma 18 kasım tarihinde başlamış ve 26 Kasım tarihinde sona ermiştir.

Bu il sınırı içinde elde edilmiş olan sonuçlar oldukça sevindiricidir.

Perge'den Magydus'a (bugünkü Lara) uzanan yol araştırılmıştır. 1911 yılında Ormerod ve Robinson tarafından kayıtlara geçirilmiş olan ABSA 17 (1910.11: 222) ve Roma dönemi teknik başarısının güzel bir örneği olan bu yol, fevkalade iyi derecede korunagelmıştır (Resim: 5, 7). Perge'yi antik liman Magydus'a bağlayan bu yol, önce yüksek bir falez üzerinde bulunan dik, kenarları kireçtaşı bir uçurumu geçmekte, daha sonra ise (kuzeye doğru) Soğutçuk ırmağının batı kıyısına tepeden bakan ikinci, daha alçak bir falezi aşmaktadır. Bu noktadan sonra yumuşak eğimli bir rampa ve daha sonra bir köprü, yolun nehri geçmesini sağlamıştır. Yol 6.40 m genişliğinde olup, yüksek falez üzerinde en derin noktası 4 m den daha fazla bir derinliğe ulaşmaktadır. Çökük yol yatağının her iki yanında yürüyüş yolları yer almaktadır. Doğudaki yürüyüş yolunun üzerinde açık bir su yolu bulunmaktadır. Her ne kadar yol üzerinde tekerlek izlerine rastlanmıyorsa da, yol üzerinde bir de basamağın varlığı kayıtlara geçirilmiştir. Rampa ve köprü yaklaşık 6 m genişliğinde olup, yaklaşık 0.60 m (yük) x yaklaşık 1.20 m (en fazla genişlik) boyutlarında blok taşlarla inşa edilmiştir. bunlar olasılıkla yolun açılması sırasında ortaya çıkmış taşlardan ve yolun kenarında aşağı ve yukarı falezler arasında

yer alan taş ocaklarından getirilmiş taşlardan oluşmaktadır. Tümüyle çok etkileyici bir Roma dönemi yapıdır.

Manavgat ve Akseki arasında kalan bölgede ise, araştırma yol sisteminin durumu üzerinde yoğunlaştırılmıştır. Sonuçlar oldukça olumludur. Sistem üçe ayrılabilir: 1) Kıyı şeridini iç platoya bağlayan ve dağlar üzerinden uzanan transit bir yol, 2) bu transit yoldan küçük yerleşimlere ayrılan tali yollar, 3) Yaylalara (?) ve tarlalara (?) uzanan yan yollar. Manavgat Akseki bölgesinde yer alan tüm yollar dar ve basamaklıdır (Resim: 3). Bu yolların araçlar tarafından kullanıldığına dair herhangi bir delil yoktur. sistemin Roma dönemine ait olup olmadığı ve tarihi ile ilgili sorunlar hakkında da henüz kesin sonuçlar elde edilememiştir. Sistemin Roma hakimiyeti döneminde başlamış (Döşeme Boğazı delillerine dayanılarak) ve olasılıkla Bizans döneminde veya daha sonraki dönemlerde gelişmiş olduğu tahmin edilmektedir.

Bununla beraber bölgedeki yol sistemiyle ilgili kesin deliller kıyı şeridi, dağlık bölge, yayla ve iç plato arasındaki sosyal ve ekonomik ilişkilere ışık tutmaktadır. Kızkalesi'nin (antik Corycus) gerisinde, kıyı bölgesi ile dağlık arazi arasında aynı tip bir yolun varlığı daha tespit edilmiştir.

Elmalı-Korkuteli bölgesindeki yüksek arazide bulunan yol sistemi üzerinde yapılan ön araştırma oldukça faydalı olmuştur. Söğüt bölgesinde yer alan Kayabaşı'nda (Resim: 4) tali yollara ait deliller bulunmuş ve Choma ve Tlos arasındaki dağları aşan bir yol araştırılmıştır. Bu bölgede daha fazla araştırma yapılması zorunludur.

Sclak (RRMAM 2.191), Mavikent (eskiden Yenice) (RRMAM 2.197) ve Tekke'de (RRMAM 2.195) daha önce kayıtlara geçirilmiş olan miltaşları bulunamamıştır. Bunlardan sonuncusu "Yabancılar" (muhtarın dediğine göre) tarafından tahminen 1975 yılında, George Bean ve Martin Harrison tarafından kayıtlara geçirilmesinden 10 yıl sonra tahrip edilmiştir.

Demre'de St. Nicholas Kilisesi'nde bir ?hem yol hem sınır belirleyici taş bulunmuştur (Resim: 8). Taş üzerinde beş adet metin bulunmaktadır. Bunlardan dördü dördüncü yüzyıl sonlarına aittir. Bir tanesi ise M.S. 367-375 yılları arasında idarecilik yapmış olan (Yunanca olarak) Segudo Castus, *clarissimus praeses* adını vermektedir.

Çalışmanın Bakanlık Temsilcisi Sayın Mustafa Akaslan'a ve Kültür, Uşak, Denizli, Antalya ve Alanya Müzeleri müdürlerine ve personellerine göstermiş oldukları ilgi ve yardımlar için en içten teşekkürlerimi sunarım.



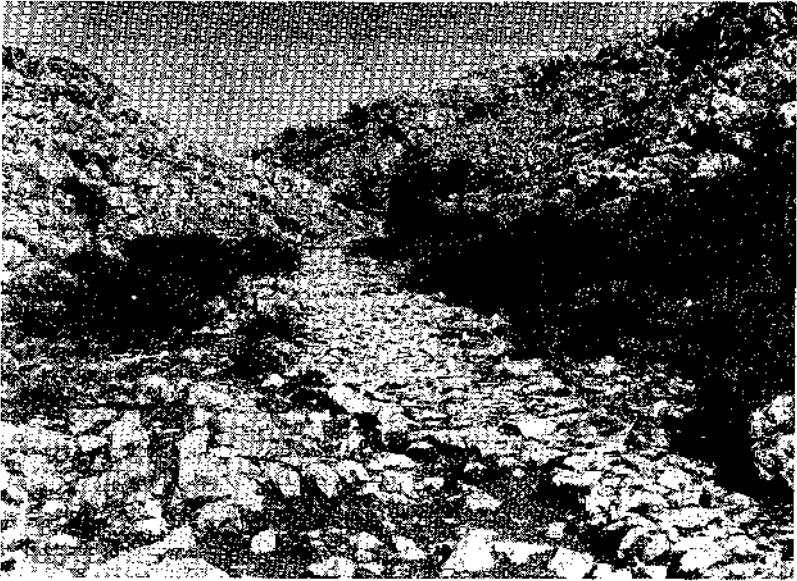
Resim: 1- Serinhisar, Kazıkbeli: Roma yolu



Resim: 2- Bahadınlar: Roma yolu



Resim: 3- Sadıklar: Roma yolu



Resim: 4- Kayabaşı: Roma yolu



Resim: 5- Çalkaya: Roma yolu



Resim: 6- Çalkaya: Roma yolu



Resim: 7- Çalkaya: rampa



Resim: 8- Kale: miltası

## EPIGRAPHISCHE FORSCHUNGEN IM WESTEN KARIENS 1991

Wolfgang BLÜMEL\*

Die Forschungsreise 1991\*\* führte, wie auch in früheren Jahren, zunächst nach Milas. Das dortige Museum hatte einige Neuzugänge zu verzeichnen, allerdings nur kurze und fragmentarische Inschriften, die ich in Kürze zusammen mit den Funden aus den drei vorangegangenen Jahren in der Zeitschrift *Epigraphica Anatolica* veröffentlichen werde. In Kuzyaka, einem kleinen Ort südwestlich von Milas in der Nähe der antiken Stätten Kildara und Kindya, machte uns ein Einwohner auf einen Inschriftstein aufmerksam, der schließlich in das Museum von Milas überführt wurde. Es handelt sich um eine schwierig zu entziffernde Grabschrift aus der römischen Kaiserzeit für einen Mann aus Halikarnassos und seine Familie.

Im weiteren Verlauf der Reise führte ich, im Rahmen der Vorbereitung eines Inschriftencorpus, vornehmlich topographische Forschungen im nordwestlichen Teil Kariens durch; Inschriftenfunde waren spärlich. In Alinda konnte eine von V. Bérard 1891 publizierte Inschrift<sup>1</sup> revidiert werden; in Stadtgebiet von Aydın, dem antiken Tralleis, konnte durch den Hinweis eines türkischen Kollegen und in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Museum eine schon lange bekannte Inschrift<sup>2</sup> lokalisiert werden. Weitere Forschungen in dieser Region im Sommer dieses Jahres werden, so steht zu erwarten, zu neuen Ergebnissen führen.

\* Prof. Dr. Wolfgang BLÜMEL, Institut für Altertumskunde, Universität zu Köln, 5000 Köln 41, ALMANYA.

\*\* Ich danke der Generaldirektion für Altertümer und Museen im Kulturministerium der Republik Türkei für die Forschungsgenehmigung und der Repräsentantin der Generaldirektion, Frau Müge Özsaygı (Museum İzmir), für die Zusammenarbeit. Mein besonderer Dank gilt weiter dem Leiter der Ausgrabungen in Knidos, Prof. Dr. Ramazan Özgan (Selçuk Üniversitesi, Konya), der mir die Bearbeitung der neugefundenen Inschriften von Knidos anvertraut hat.

(1) *Bull. Corr. Hell.* 15 (1891) 540 Nr. 5.

(2) F. Poljakov, *Die Inschriften von Tralleis und Nysa I (=I.K. 36.1)* (Bonn 1989) Nr. 233 mit früherer Literatur.

Im dritten und letzten Teil der Reise suchte ich Regionen auf, in denen ich schon in früheren Jahren Surveys durchgeführt habe. Im südlichen Teil der rhodischen Peraia, auf der Loryma-Halbinsel, ging ich verschiedenen Hinweisen nach, die sich aber als nicht stichhaltig erwiesen. In Marmaris war beim Abbruch eines Hauses eine antike Grabstele mit Relief gefunden und in das Museum gebracht worden. Die in dem Giebel der Stele angebrachte Inschrift bedarf noch einer eingehenden Bearbeitung und soll zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlicht werden.

Während der Ausgrabungskampagne in Knidos unter der Leitung von Prof. Ramazan Özgan wurde auch die Bestandsaufnahme in dem Grabungsdepot fortgesetzt. Ich erhielt dadurch die Möglichkeit, die Fundstellen einer Reihe von Inschriftsteinen, die ich schon in früheren Jahren bearbeitet hatte, genauer zu ermitteln. Von besonderer Bedeutung ist die Lokalisierung von Inschriftfunden für die Rundtempelterrasse, wo die Amerikanerin Iris Love, die in den sechziger und siebziger Jahren Ausgrabungen in Knidos durchführte, bekanntlich den berühmten Tempel der Aphrodite gefunden zu haben glaubte. In der Diskussion über die Frage, ob der von Iris Love als solcher apostrophierte wirklich der Tempel der Aphrodite ist, spielen verschiedene Argumente eine Rolle, in erster Linie natürlich archäologische, aber auch die antiken Quellen müssen mit dem Befund in Einklang gebracht werden. Ich beschränke mich darauf, Argumente aus epigraphischer Sicht in die Diskussion einzubringen.

Auf der Rundtempelterrasse wurden bis jetzt zwölf Inschriften gefunden<sup>3</sup>, darunter eine, die den Altar der Athene bezeichnet, und zwei Weihungen an Athene, ferner Ehreninschriften, ein Dekret von Kalymna, Fragmente und eine einzige, die auf Aphrodite Bezug nimmt (Nr. 161). Es handelt sich dabei um ein äußerst schlecht erhaltenes, stark fragmentiertes Dekret der Knidier, das vermutlich Kultangelegenheiten regelte; es kommt auch zweimal das Wort  $\theta\upsilon\epsilon\iota\nu$ , "opfern", vor. Zwei weitere Inschriften, die in Zusammenhang mit dem Kult der Aphrodite stehen, eine Weihinschrift aus dem 4. oder 3. Jh. v. Chr. (Nr. 162) und ein Epigramm auf einen Priester der Aphrodite aus der frühen Kaiserzeit (Nr. 103), wurden an Stellen gefunden, die weit entfernt von der Rundtempeltermasse liegen (in der byzantinischen Kirche Cresp, nahe dem Ufer des Triremenhafens). Aus epigraphischer Sicht also kann das Heiligtum der Aphro-

(3) 1. Knidos Nr. 8 Fragment eines Proxeniodekrets (2 Hälfte 4. Jh.), 60 Fragment einer Ehreninschrift (Zeit des Augustus), 82 Ehreninschrift (2.-1. Jh.), 161 Fragment eines Dekrets (Kult der Aphrodite) (3.-2. Jh.), 175 Altar der Athene, 176 Weihung einer Statue an Athene (2 Jh.), 178 Fragment einer Weih- oder Ehreninschrift (3.-2. Jh.), 181 Weihung an die Eileithya (Kaiserzeit), 193 Kurotrophos (3. Jh.), 232 Dekret von Kalymna (3.-2. Jh.), 262 und 269 (Fragmente).



dite, in dem die berühmte, von Praxiteles geschaffene Statue aufgestellt war, der von I. Love ausgegrabene Rundtempel auf der obersten Terrasse gewesen sein, es kann aber auch an einer ganz anderen Stelle gelegen haben. Auf jeden Fall muß man in Betracht ziehen, daß dort auch ein Heiligtum der Athene bestanden hat.

Unter den Inschriften, die ich während der Kampagne im letzten Jahr bearbeitet habe, möchte ich nun eine herausgreifen und Ihnen in einer ausführlicheren Betrachtung vorstellen. Auf Grund eines Hinweises, der dem Museum in Milas vorlag, fanden wir im Garten eines Privathauses in Dörttepe, einem kleinen Ort westlich von Milas, einen Meilenstein. Nach Angaben des Besitzers stammte der Stein von den Ruinen der nahegelegenen antiken Stadt Bargylia. Der Text, wie ich ihn verstehe, lautet wie folgt:

[Ἐπὶ] Φλ. Ἀναστασίου Εἰουστί(ου)  
[τοῦ] εὐσεβεστάτου ἡ-  
μῶν βασιλέως Φλ.  
Προκόπι(ο)ς [ο] ὁ περίβλ(επτος)  
[κ]όμ(ης) καὶ ὑπατικὸς ἀνε(νέ)-  
ωσεν τὰ μίλια μι †

3 BACIAEΩO der Stein.-6 MI in Ligatur.

Mit dieser Inschrift sind unmittelbar vergleichbar zwei Meilensteine, die in derselben Region gefunden wurden und beide in die Regierungszeit des Kaisers Anastasios I. (491-518) zu datieren sind:

1. Meilenstein unter Anastasios I. Fundort: Yokuşbaşı (bei Halikarnassos, an der Straße zwischen Halikarnassos und Mylasa).

Ed.H. Grégoire, *Recueil* (1922) Nr. 236 (nach unedierte Kopien von Ch. Diehl und E. Szanto); G.E. Bean-J.M. Cook, *ABSA* 50 (1955) 106 Nr. 33a (= SEG 16:665a).

† Ἐπὶ Φλ. Ἀναστασίου  
τοῦ εὐσεβ(εστάτου) ἡμ(ῶν)  
βασιλέως  
4 Φλ. Ἰωάννης ὁ κ  
κόμ(ης) κ(αὶ) ὑπατικ[ός]

4 Ende ὁ [μ]εγαλο[πρέ(πέστατος)] H. Grégoire (nach Ch. Diehl), "mais les 3 copies donnent le *kappa*" (J. und L. Robert, *Bull. ép.* 1958. 443). Ch. Roueché, *Aphrodisias in Late Antiquity* (London 1989) 87 und 106, rechnet unter Hinweis auf einen vergleichbaren Fall in einer Inschrift aus Aphrodisias mit der Möglichkeit eines "false start".

2. Meilenstein unter Anastasios I. Fundort: Beypinar (Territorium von Myndos).

Ed. G.E. Bean-J.M. Cook, *ABSA* 50 (1955) 138-139 Nr. 54b (= *SEG* 16: 694b).

† Ἐπὶ Φλ. Ἀνα-  
στασίου τοῦ  
εὐσεβε(εστάτου) ἡμῶν  
4 βασιλέως  
Φλ. Ἰωάννης ὁ μεγα-  
λοπρε(πέστατος) κόμ(ης) κ(αὶ) ὑ-  
πατικός

Es stellt sich nun ein Problem, das bisher weder ich lösen konnte noch ein Kollege aus dem Fach Byzantinistik, den ich um Rat bat. Wer ist der Kaiser in der neuen Inschrift aus Bargylia? Weder für Anastasios ist bekannt, daß er den Beinamen Iustinus führte, noch für (einen der beiden) Iustinus, daß er auch den Namen Anastasios führte. Aus chronologischen Gründen, auf die ich gleich näher eingehen werde, wird man wohl annehmen müssen, daß Iustinus I. den Namen seines Vorgängers Anastasios angenommen hat, aber es fehlen nicht nur weitere Belege für eine solche Hypothese, sondern auch Argumente, die eine solche Hypothese plausibel erscheinen lassen könnten.

Aus den beiden Inschriften von Myndos und Halikarnassos erfahren wir, daß unter Kaiser Anastasios (491-518) ein Fl. Ioannes (*PLRE* II Fl. Ioannes 94) ὑπατικός = consularis, Statthalter der Provinz Karien, war. Eine Inschrift aus Aphrodisias, die kürzlich von Ch. Roueché ediert worden ist<sup>4</sup>, nennt einen weiteren Statthalter von Karien in spätantiker Zeit, Fl. Palmatus, gleichfalls περίβλεπτος ὑπατικός und darüber hinaus εὐεργέτης πάσης Κορίας. In einer ausführlichen Erörterung hat Ch. Roueché zu zeigen versucht, daß dieser Palmatus in die Zeit vor 536 n. Chr.

(4) Ch. Roueché, *l.c.* 102-13 Nr. 62.

zu datieren ist. Schwierig ist es, den Fl. Procopius der neuen Inschrift aus Bargylia zu identifizieren. Bekannt ist ein Fl. Theodorus Georgius Procopius (*PLRE* II Fl. Procopius 8) durch eine Inschrift aus Sepphoris-Diocaesarea (*SEG* 20: 417=AE 1966:496) als consularis in der Zeit um 517/18 in Palästina, und ein Fl. Procopius Constanti(n)us Severus Alexander (*PLRE* II Alexander 24) durch eine Inschrift aus Caesarea (*Rev. Bibl.* 68, 123 Nr. 16) als consularis in der Zeit vor 536 gleichfalls in Palästina. Für beide Daten sind consulares in Karien durch die genannten Inschriften nachweisbar. Vermutlich ist also der Fl. Procopius in Bargylia ein bisher nicht bekannter Procopius und in die Lücke zwischen Fl. Ionnes und Fl. Palmatus, nämlich in die Regierungszeit von Iustinus I. (518-527), zu datieren. Die von Ch. Roueché aufgestellte Liste der Statthalter von Karien am Endes des 5. und zu Beginn des 6. Jahrhunderts läßt sich dann um einen dritten Namen erweitern.



## PEDASA (?)

*Ender VARİNLİOĞLU\**

Ülkemizde arkeoloji denince akla kazı gelmektedir. Nitekim arkeolojiye Türkçe karşılık olarak "kazıbilim" terimi önerilmiştir. Devlet de bu görüşü desteklemektedir. Her yıl arkeolog bilim adamlarına devlet bütçesinden ayrılan para neredeyse tümüyle kazılara gitmektedir. Bununla arkeologların tarihe ışık tutacak antik eserleri toprak altından kazıp çıkarması beklenmektedir.

Oysa yüzeyde de sayısız tarihi eser vardır; bunlar da -en az toprak altındakiler kadar- var olan bilgiye katkıda bulunacak önemli belgelerdir. Buna karşılık devletin yüzeydeki eserlerle ilgilenen bilim adamına verdiği mali destek, benim deneyimlerime göre, hiçtir. Öyle anlaşıyor ki, yüzeyde olanı kazıp çıkarmaya gerek kalmadığından, ortada arkeolojik bir durum yoktur, dolayısıyla para harcamak için de bir neden yoktur. Yiteliyorum: ülkemizde arkeoloji, kazı yapma olarak anlaşılmaktadır.

Ancak yüzeydeki eserlerle kendiliklerinden ilgilenen az sayıda arkeolog da vardır. Bu kişilerin kazı yapıp yapmaması, meslek açısından arkeolog olmalarına engel değildir. Tarihi eser toprak altında da olur üstünde de. Bu eserlere ulaşabilmek için kazı bilimciye de yüzey araştırmacısına da gerek vardır, ama bu eserleri tanımak ve değerlendirmek için ayrı ayrı arkeolog yoktur.

Yüzey araştırması, bilindiği gibi, I) antik yazarları okumayı, II) yörede yapılmış yüzey araştırmalarını bilmeyi, III) topografyayı, yani ülkeyi ve insanlarını tanımayı gerektirir. Eskişehir (Stratonikeia) çevresinde yapmış olduğum böyle bir çalışmanın sonucunu burada sunmak istiyorum.

I. Herodot, Halikarnas yakınında Pedasa ya da Pedasos ya da Pedasoslular'ın (doğrudan kentin adını değil de, kentlilerin adını verdiği için,

\* Doç. Dr. Ender VARİNLİOĞLU, Ankara Üniversitesi, Dil ve Tarih-Coğrafya Fakültesi, Klasik Arkeoloji Anabilim Dalı, Sıhıye - ANKARA.

kentin adı bunlardan biridir) Athena rahibesinin olağandışı bir özelliğinden söz eder. Bu kente ya da çevresine bir felaket yaklaşırken, rahibenin sakalları çıkmış. Strabon da Halikarnas yakınında Pedasa adında bir kent olduğunu söylerken, Stratonikeia yakınında küçük bir yerleşmenin adının da Pedason olduğunu sözlerine ekler.

Görüldüğü gibi, Karya'da adı Pedasa, Pedason olan iki ayrı yerleşme vardır. Persler İon ayaklanmasını bastırmak için Milet'i ele geçirmek üzere ülkeye geldiğinde, Karlar'la üç kez çarpışmış. Bunlardan üçüncüsü Pedasa yolunda olmuş. Birinci çarpışma Persler Menderes'i geçtikten sonra Marsyas (Çineçayı) kıyılarında olmuş. Bunda Karlar büyük yenilgiye uğramış. Yılgınlık içinde Labranda'ya çekilmişlerken, Miletliler ile birlikleri buraya gelip Karlar'ı yüreklendirmiş. Bunun üzerine ikinci kez çarpışıp yenilen Karlar, düşmanın, yurtlarına doğru ilerlediğini öğrenince, yeniden toparlanıp Pedasa yolu üzerinde geceleyin kurdukları pusuda Persler'i yenmişler (İ.Ö. 497-6).

Herodot'a göre, sonunda Milet'i ele geçiren Persler bu kentin halkını sürgüne yollarken Milet ovasıyla çevresini kendilerine ayırmış, dağlık bölgeleri de Pedasalılar'a vermiş. Milet yakınında (belki Grion Dağı'nda, Hoca Dağ, Labada) gerçekten bir Pedasa (Pidasa) olduğu, daha sonra İ.Ö. 3-2. yüzyıl Milet yazıtlarından anlaşılmaktadır. Atina vergi listelerinde adı geçen Karya kentlerinden biri de Pedasa ya da Pidasalılar'dır. Bu vergi listelerini yayımlayanların görüşüne göre, ilk dönemde vergi ödeyen Pedasalılar'ın, Milet yakınındaki Pedasalılar olması gerekir. Bütün bu bilgilerden Karya'da üç Pedasa olduğu anlaşılmaktadır.

II. Bodrum yarımadasındaki Hellen özellikleri taşımayan yerleşmeleri Leleg kentleriyle özdeşleştirmeye çalışan Newton, Paton'la Myres, Maiuri, L. Robert, Bean'le Cook ve Radt gibi yüzey araştırmacıları, Gökçeler'in (Gökçallar) Herodot'ta, Strabon'da geçen Pedasa olduğu konusunda anlaşmış gibidir. Karlar'ın Persler'i büyük yenilgiye uğrattığı yer olarak bilinen Pedasa'yı Kiepert, Paton Karacahisar'la özdeşleştirmiştir. Sonraları L. Robert'in yerinde bulmuş olduğu bir yazıtla Karacahisar'ın Hydissos olduğunu belirlemesi üzerine, üçüncü bir Pedasa'nın olmadığı, Grion Dağı üzerindeki Leleg özellikleri gösteren surların, Persler'in yenildiği Pedasa olduğu kanısı yerleşmiştir. Örneğin, Atina vergi listelerini yayımlayan, Labranda'da toplanıp Miletliler'le birlikte Persler'le çarpışıp yenilen Karlar'ın Labranda'yı bıraktıklarını, bu kentten Karya içlerine doğru ilerleyen Persler'i ya Milet'e doğru ya da daha kurulmamış Stratonikeia yönünde giderken Mylasalı Herakleides komutasındaki Karlar'ın pusuya düşürdüğünü ileri sürmüştür.

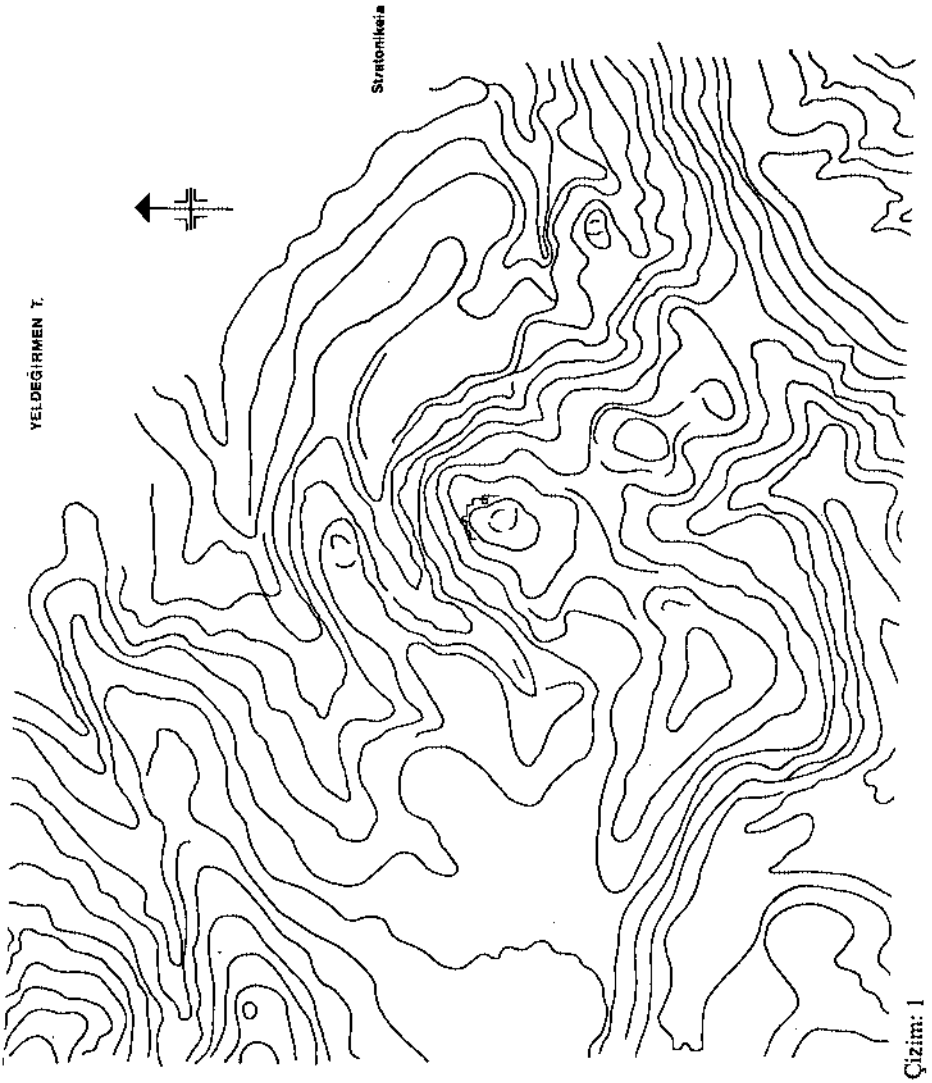
III. Stratonikeia çevresinde gerçekleştirdiğim yüzey araştırmasında bu kente 3-4 km uzaklıkta bir tepede bulmuş olduğum arkaik duvar kalıntılarının (Çizim: 1-2, Resim: 1), bir yandan Strabon'un Pedason diye küçük bir yerleşmeden söz etmesi, öte yandan Herodot'un Pedasa'dan önceki çarpışmaların, Persler Menderes'i geçtikten sonra Çine Çayı boyunca olduğunu yazması, Pedasa'nın olduğu konusundaki kanımı desteklemektedir. Miletliler'in başlattıkları ayaklanmayı bastırmaya gelen Daurises komutasındaki Pers ordusunun bu kente ulaşabilmesi için, o zaman iki yol vardı. Bugün Milet'e giden üç yol vardır: Aydın-Ortaklar-Söke üzerinden giden yol, Bafa gölünden önce Menderes ırmağıyla karşılaşır. Eskiden böyle bir yol yoktu. O zamanlar Magnesia, Priene deniz kıyısında idi. Bütün Söke ovası denizdi; Bafa gölü yoktu, yerinde Latmos körfezi vardı. Öteki iki yol o gün de kullanılıyor olmalıdır: Menderes'i geçtikten sonra Marsyas (Çine Çayı) boyunca ilerleyen bir ordu ya Labranda üzerinden Karya'ya girecektir ya da Turgut (Lagina), Eskişehir yanından, Yatağan-Milas karayolunun geçtiği vadiden Milet'e gidecektir. Eskişehir yakınındaki arkaik yerleşmenin bulunduğu tepe, bir yandan Lagina üzerinden gelen yolu (Lagina-Stratonikeia kutsal yolu, Mylasa-Labranda kutsal yolunu anımsatmaktadır), öte yandan Muğla'ya (Mobolla) açılan Yatağan ovasını yukarıdan görmektedir.

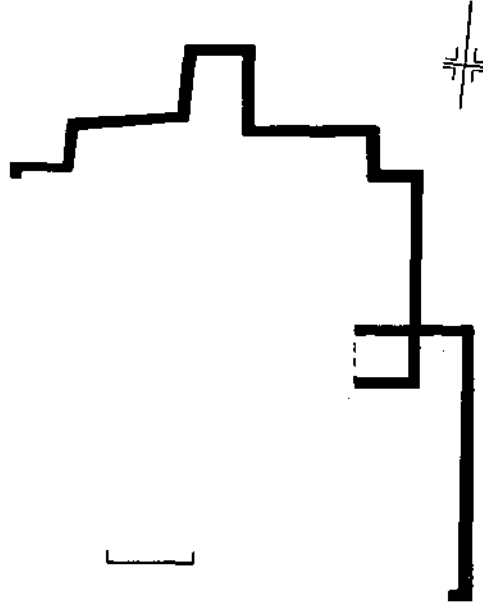
Antik bir kentin adını ya da adı bilinen kentin yerini saptamak için yazıt ya da sikkeler olmadıkça, kesin bir sonuca varmak olanaksızdır. Bunlar olmayınca, antik kaynaklarla eldeki arkeolojik buluntuları karşılaştırmak zorunludur. Pedasa konusunda antik kaynaklardan yukarıda kısaca söz etmiştim. Arkeolojik buluntu olarak resimde görülen duvarlar vardır. Bu duvarları Paton'un, Bean'in Bodrum yarımadasında bulunduğu Leleg kentlerinin duvarlarıyla ve Radt'ın gözlemleriyle karşılaştırıyoruz. Özellikle Radt'ın Alazeytin'deki yerleşme ve duvarlarla ilgili gözlemleri burada da geçerlidir: burada söz konusu yerleşme ikiz tepe üzerine kurulmuştur; duvar yapısındaki taşlar yerli kayadandır; düzensiz, büyüklü küçüklü taşlar bir arada kullanılmıştır; özellikle köşede, taş sıraları birbirinin üzerine özel biçimde bindirilmiştir. Bunda belirleyici yöntem, köşede üstüste bindirilen sıralardan altta olanı (ya iki üstteki) iki dar taşla bitmekte, üstüne tek ve uzun bir taş bindirilmektedir. Bu, cepheden bakınca öyle gözükmekte, köşeyi dönünce, bu kez uzun taşın bu yüzünün dar olduğu, yanındaki başka bir taşla, üstteki uzun tek taşın altında kaldığı görülmektedir.

1991 yılında yaptığım yüzey araştırmaları Stratonikeia çevresiyle sınırlı kalmamış, geçen yıllarda başarıyla sürdürülmüş olan Türk-Fransız yüzey araştırmaları kuzeye doğru, Çine Çayı'nın batısından Akçay'ın kıyılarına (Körteke) kadar götürülmüştür. Bu arada Keramos (Ören) çevre-

sinde bulunan bir yazıtla, Bodrum yarımadasının batı ucundaki Burgas'da olduđu sanılan Uranion kentinin yeri Keramos'un 5-6 km kadar batısında saptanmıřtır. Sözü edilen yazıt Türk-Fransız yüzey arařtırmalarının ortak yayını olarak Revue des Etudes Anciennes'de bu yıl yayımlanacaktır.řimdi bu derginin editörü Bordeaux Üniversitesi profesörlerinden sayın Pierre Debord konuşacaktır. Bize arařtırma izni veren Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'ne, saydamlar için sayın Tuğrul Çakar'a ve çizimler için sayın Gönül Evsever'e teşekkür ederim.







Cizim: 2



Resim: 1

## TERMESOS 1991 EPİGRAFYA ARAŞTIRMALARI

Bülent İPLİKÇİOĞLU\*  
Güler ÇELGİN  
A. Vedat ÇELGİN

1989 yılından itibaren Avusturya Bilimler Akademisi'nden sağlanan ödenekle uygulanan Termessos Epigrafiya Projesi çalışmaları<sup>1</sup>, 1991 yılı Temmuz ayında da sürdürülmüş ve T.C. Kültür Bakanlığı'nı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü yetkili uzmanı Arkeolog Aynur Maden temsil etmiştir. Çalışmalar, yeni yazıt buluntularının fazla olması nedeniyle, yalnızca kent alanı ile sınırlı kalmış ve özellikle güney nekropolünde (=E 10 Nekropolü) yoğunlaştırılmıştır. Ele geçen toplam 35 yeni yazıtın -ikisi<sup>2</sup> dışında- tümü, lâhitler ya da lâhit parçaları üzerindeki mezar yazıtlarıdır. 1991 buluntuları içinde önemli gördüğümüz bazıları şunlardır:

Tiyatronun üst girişinin yakınında bulunan bir kaide taşı üzerindeki yazıtta Aelius Platon oğlu Aurelius Hermaios, kendisiyle aynı adı taşıyan oğlunu onurlandırmaktadır:

- \* Prof. Dr. Bülent İPLİKÇİOĞLU, Marmara Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Başkanı.  
Doç. Dr. Güler ÇELGİN, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yunan Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalı Öğretim Üyesi.  
Dr. A. Vedat ÇELGİN, Mimar Sinan Üniversitesi Fen-Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Öğretim Görevlisi.
- (1) 1989 ve 1990 yılı çalışmalarının sonuçları için bkz. B. İplikçioğlu-G. Çelgin-A.V. Çelgin, *Epigraphische Forschungen in Termessos und seinem Territorium I* (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte, 575. Band = Veröffentlichungen der Kleinasiatischen Kommission, Bd. 1. Hrsg. von G. Dobesch). Wien 1991; aynı yazarlar, *Epigraphische Forschungen in Termessos und seinem Territorium II* (Mit einem Beitrag zu den epichorischen Namen von G. Neumann, Österreichische Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Klasse. Sitzungsberichte, 583. Band = Veröffentlichungen der Kleinasiatischen Kommission, Bd. 2. Hrsg. von G. Dobesch). Wien 1992.
- (2) Bunlardan birisi bir heykel kaidesi üzerindeki bir onur yazıtı, diğeri ise bir ölü adağıdır.

Αὐρ(ήλιον) Ἑρμαῖον  
2 τὸν καὶ Θεόδω-  
ρον Αὐρ(ήλιος) Ἑρμαῖ-  
4 ος Αἰλίου Πλά-  
τωνος, ὁ πατήρ.

"Diğer adı Theodoros olan Aurelius Hermaios'u; babası, Aelius Platon oğlu Aurelius Hermaios (onurlandırdı)".

Daha önce yayımlanmış Termessos yazıtlarından tanıdığımız Baba Hermaios<sup>3</sup>, İ.S. 180 yıllarında 30 yaşlarında olmalıydı. 'Theodoros' diye de adlandırılan oğul Hermaios<sup>4</sup> ise, babasından önce, ancak İ.S. 230'lar-  
dan sonra ölmüş olmalıdır. Zira baba tarafından oğul için düzenlenen  
agon<sup>5</sup>, İ.S. 230 sıralarında oğlun anısına düzenlenen bir şenliğe dönüş-  
türülmüştür<sup>6</sup>. Oğul, henüz hayatta iken yazıtlarda M. Αὐρ(ήλιος)  
Ἑρμαῖος ὁ καὶ Θεόδωρος, yani 'M. Aurelius Hermaios, diğer adıyla  
Theodoros'; ölümünden sonra ise M. Αὐρ(ήλιος) Θεόδωρος<sup>7</sup> ya da kı-  
saca Θεόδωρος<sup>8</sup> diye anıldığı için, yeni bulunan onur anıtının en geç İ.S.  
230'lara tarihlendiğini, yani oğul henüz hayatta iken dikildiğini düşünebi-  
liriz.

E 10 Nekropolü'nün kuzeydoğu bölümünde bulunan bir adak taşı,  
Sosias adlı bir kişiye öldükten sonra anne ve babası tarafından yaptırıl-  
mıştır<sup>10</sup>.

Σωσία τῷ  
καὶ Συρεῖ  
οἱ γονεῖς.

"Anne-babası, diğer adı Syreis olan Sosias'a (bu adağı sundu)".

2. satırdaki 'Συρεῖ'de -dativ formu hiçbir zaman -εῖ üzerine kurul-  
madığı için- Termessos'ta sıkça rastlanan Σύρος değil, başkaca he-  
nüz belgelendirilmemiş olan epikorik Συρεῖς şahıs adı söz konusu olma-  
lıdır.

(3) Bkz. Heberdey, Term. Stud. 120 v.d.

(4) Bkz. TAM III, 1 S. 310 = Heberdey, *ibid.* 121 v.d.

(5) Bkz. TAM III, 1 S. 293 Nr. 8.

(6) Bkz. Heberdey, *ibid.* 48 v.d.

(7) Bkz. TAM III, 1 Nr. 141. 156. 167.

(8) Bkz. TAM III, 1 Nr. 169.

(9) Bkz. TAM III, 1 Nr. 165.

(10) Termessos'taki ölü kültü için bkz. Heberdey, RE V A,1 (1934) Sp. 772 § 2; yazıtlı mezar su-  
nakları için bkz. aynı yazar, *ibid.* Sp. 775.

E 10 Nekropolü'nün güney bölümündeki yamacın başında bulunan lâhit teknesi üzerindeki yazıtta mezarın Trokondas oğlu Troïlos tarafından karısı, Arteimas kızı Artemeis için yaptırıldığı bildirilmektedir:

Τρωΐλος Τρο(κονδου) · ε' · Αττε-  
2 ους Αρτεμει · Αρ(τεϊμου) · γ' ·  
Οσαειτος, τῇ γυ-  
4 ναικί, τὴν σωματο-  
θήκην.

"Attes'in beşinci kuşaktan torunu Trokondas'ın oğlu Troïlos; karısı, Osaeis'in üçüncü kuşaktan torunu Arteimas'ın kızı Artemeis'e bu lâhdi (yaptırdı)".

1. satırda adı geçen Τρωΐλος, Termessos'taki L Ailesinin<sup>11</sup> bir üyesi olup, güreşçi olarak kazandığı başarılarından<sup>12</sup> ve Serapis rahipliği görevinden<sup>13</sup> tanınmaktadır. Şimdiye kadarki bilgilerimiz, Troïlos'un iki kez evlendiği yolundaydı; Troïlos, eşlerinden birini İ.S. 212'den önce kaybetmiştir<sup>14</sup>; diğer eşi ve kendisi için yaptırdığı lâhdin yazıtı<sup>15</sup> ise İ.S. 212 yılından sonrasına tarihlenmektedir. Yeni bulunan mezar yazıtından Troïlos'un üçüncü bir evlilik yaptığı anlaşılmaktadır. Bununla birlikte, yeni bulunan yazıtta Troïlos ve karısı Artemeis'in 'Aurelius' adı taşıyamaları, bu yazıtı İ.S. 212'den öncesine tarihlememizi mümkün kılmakta ve dolayısıyla Artemeis'in Troïlos'un son eşi olmadığı sonucu ortaya çıkmaktadır. Troïlos'un son eşi, şimdilik, İ.S. 212'den sonrasına tarihlenen ve Troïlos'un aynı zamanda kendisi için de yaptırdığı lâhdin yazıtında adı geçendir.

E 10 Nekropolü'nün güney kısmındaki yamacın başında *in situ* olarak bulunan lâhit teknesi üzerindeki, okunmasında güçlük çekilen yazıt, Syros kızı azadlı Artemeis, kocası, Arteimas oğlu Syriarkhes ve kızları Armasta'nın mezarına aittir.

(11) Bu aile için bkz. Heberdey, *Term. Stud.* 110 v.d; *TAM* III, 1 S. 306; Τρωΐλος için bkz. aynı yazar, *ibid.* 110.

(12) Bkz. *TAM* III, 1 Nr. 189 ve 190.

(13) Bkz. *TAM* III, 1 Nr. 144 ve 793.

(14) Bkz. *TAM* III, 1 Nr. 792.

(15) Bkz. *TAM* III, 1 Nr. 793.

- Αρτεμεις Σύρου (ἡ) καὶ Ρυ-  
 2 ανδης, ἀ(πελευθέρῳ) · πά(ροικος) · τὴν σωματοθή-  
 κην ἑαυτῇ καὶ Συριάρχῃ · Αρ(τειμου) · ἀπ(ελευθέρῳ), [τῷ]  
 4 γενομένῳ αὐτῆς ἀνδρί, καὶ  
 Αρμαστα Συριάρχου, τῇ · θυ(γατρὶ)  
 6 αὐτῶν· ἄλλῳ δὲ οὐ[δενὶ ἐξέ]σ-  
 ται ἐπι[θάψαι τινά, ἐπεὶ ἐκ]-  
 8 [τείσει]ι τῷ δήμῳ ·Χ· [.]

*"Diğer adı Ryandis olan azadlı paroikos, Syros kızı Artemeis; bu lâhdi kendisi ve ölmüş eşi, azadlı, Arteimas oğlu Syriarkhes ve kızları Ar-  
 masta için (yaptırdı); başka hiçbir kimsenin (bu mezara) birisini gömme-  
 sine izin verilmeyecektir; (böyle bir şey) olduğu takdirde, (buna yeltenen  
 kişi) Halk Meclisine... denar ödeyecektir".*

Olasılıkla İ.S. 212 yılı öncesine ait olan yazıtın 1. satır ve devamında Artemeis'in Ρυανδης adıyla da çağrıldığı bildirilmektedir; ilk kez belge-  
 lendirilen bu şahıs adı belki -baştaki vokalin kaybolmasıyla- Likçe *aru-  
 wati-*, 'yüksek, ulu' sözcüğüyle açıklanabilir. Ayrıca -and soneki ile oluş-  
 turulmuş şu epikorik şahıs adları bulunmaktadır: Δημανδης<sup>16</sup>, Οβανδης<sup>17</sup>,  
 Ουρανδης<sup>18</sup>; Ρυβ<sup>19</sup>/ης// epikorik şahıs adı<sup>19</sup>, Ρυ- kökünü anımsatmak-  
 tadır.

E 10 Nekropolü'nün orta bölümünde *in situ* olarak bulunan, cephesi  
 iki parçaya ayrılmış lâhit teknesi üzerindeki güç okunan yazıt ise, Proto-  
 genes oğlu Rahip Aurelius Akslepiodotos; karısı, Kendebios kızı Sanda  
 ve başkalarının mezarına aittir:

- Ἴερ(εὺς) Αὐρ. Ἀσκληπιόδοτος Πρωτογένους τὴν σωμα-  
 2 τοθήκην ἑαυτῷ καὶ Αὐρ(ηλία) Σανδῇ Κενδηβίου Μενί[ca. 3],  
 προενειμένη αὐτοῦ γυναικί, καὶ ᾧ ἂν ὁ Ἀσκληπι-  
 4 όδοτος βουληθῇ· μετὰ δὲ τὴν θέσιν τοῦ Ἀσκλη-  
 πιοδότου μηδενὶ ἐξόν εἶναι ἕτερον πτώμα  
 6 ἐπιθάψαι, (ἡ) ἔσται παρ' αὐτῷ πρὸς τοὺς  
 κατοικομένους.

(16) Bkz. KPN § 280-1.

(17) Bkz. KPN § 1067.

(18) Bkz. KPN § 1170.

(19) Bkz. KPN § 1333-2.

"*Protogenes oğlu, Rahip Aurelius Asklepiodotos; bu lâhdi kendisi ve (lâhdin) içine konulmuş bulunan karısı, Kendebios kızı Aurelia Sanda ve Asklepiodotos'un belirleyeceği kişiler için (yaptırdı); Asklepiodotos'un defnedilmesinden sonra hiçbir kimsenin (bu lâhde) başka bir ceset koymasına izin verilmesin!; aksi takdirde (buna yeltenen kişi) ölümlere karşı (suçlu) kalacaktır*".

Muhtemelen İ.S. 212 yılı sonrasına ait yazıtın 2. satırındaki Κενδηβιος epikorik şahıs adına<sup>20</sup> daha önce bir Termessos yazıtında rastlanmış olup; 'seçkin armağan' anlamına gelen, Hititçe *Hantabi* şahıs adı<sup>21</sup> ile Κενδηβιος arasında bir bağlantı kurmak mümkündür.

E 5 Nekropolü'nün güney kısmında, antik C 3 caddesinin doğusunda bulunan, önyüzü üzerine devrilmiş lâhit teknesi üzerindeki yazıt, mezarın Hermaios oğlu Aurelius Trokondas ve karısı Mousoniane'ye ait olduğunu bildirmektedir:

- 1 Αὐρ. Τροκονδας Ἑρ(μαίου) Σύρου Βουλλαρέως τὴν σωματοθήκην ἑαυτῷ  
καὶ  
2 τῇ προεντεθειμένῃ αὐτοῦ γυναικὶ Μουσωνιανῇ· ἐτέρῳ δὲ μὴ ἐξεῖναι ἀ-  
3 νοῖξαι ἢ ἐπενθάψαι τινά, εἰ δὲ μή, ὁ πειράσας ὑπεύθυνος ἔ-  
4 σται Διὶ Σολυμεῖ  
5 καὶ τῇ  
6 εἰς τοὺς κατοι-  
7 χομένους ἄσε-  
8 βεία.

"*Boullareus oğlu Syros oğlu Hermaios'un oğlu Aurelius Trokondas, bu lâhdi kendisi ve (lâhdin) içine konulmuş bulunan karısı Mousoniane için (yaptırdı); başkasının (bu lâhdi) açmasına ya da birisini gömmesine izin verilmesin!; aksi takdirde buna yeltenen kişi Zeus Soly-meus'e 1.500 denar (ödemekle) ve ölümlere karşı suç işlemekle yüklü kalacaktır*".

(20) Bkz. KPN § 576-13.

(21) Bkz. Laroche, NH Nr. 274.

Yazıtın 1. satırında geçen Βουλλαρεύς eğer bir şahıs adı ise, βουλη- ile başlayan Hellence isimlerle<sup>22</sup> arasında bir bağlantı kurmak mümkündür; sondaki -αρεύς'de ise belki iki suffiksin kombinasyonu söz konusudur.

E 10 Nekropolü'nün doğu bölümündeki yamaç üzerinde *in situ* olarak bulduğumuz lâhit teknesinin üzerindeki yazıtta ise, mezarın Claudius Primitivus ile anne-babası Geminus ve Artemeis'e ait olduğundan söz edilmektedir:

Κλ. Πριμιτί-  
2 βος τὴν σω-  
ματοθήκην  
4 πατρὶ Γεμείνω  
καὶ μητρὶ Αρτε-  
6 μει καὶ ἑαυτῷ ἄλλω

7 δὲ μηδενὶ ἐξὸν εἶναι ἐπιθάψαι τινά, ἐπεὶ ἐ(ν)σχεθήσεται τῇ τυμβωρυχίᾳ.

"Claudius Primitivus, bu lâhdi babası Geminus ve annesi Artemeis ve kendisi için yaptırdı; başka hiçbir kimsenin (bu lâhde) birisini gömmesine izin verilmesin!; (böyle bir şey) olduğu takdirde, (buna yeltenen kişi) mezar hırsızlığıyla suçlanacaktır".

Satır 1 ve devamında adı geçen Κλ. Πριμιτίβος, daha önce, yalnız kendisi için yaptırdığı lâhdin yazıtından<sup>23</sup> tanınıyordu; bu lâhit, yazıtı yeni deşifre edilen lâhdin hemen yanında bulunmaktadır. Burada dikkati çeken, yeni bir buluntu olarak şimdi üzerinde durduğumuz lâhdin yalnızca Primitivus'un anne-babası için değil, aynı zamanda kendisi için de yaptırılmış olduğudur. Bu duruma, Primitivus'un önce bu lâhdi yaptırdığı; fakat, daha sonra, anne-babası öldükten ve bu lâhde defnedildikten sonra, kendisini, kendisi için ayrıca yeni bir lâhit yaptırabilecek bir durumda görerek, kendisine yazıtı daha önce yayımlanmış olan lâhdi yaptırmış olduğu şeklinde bir açıklama getirebilir.

E 10 Nekropolü'nün kuzeydoğu bölümünde bulunan lâhit teknesi üzerindeki yazıtta ise mezarın sahipleri olarak Moles oğlu ev kölesi Georgos, çocukları Agorastos ve Artemeis ve kardeşi Polydeukes bildirilmektedir:

(22) Bkz. Bechtel, *HPN* 98 v.d.

(23) Bkz. *TAM* III, 1 Nr. 734.



- 1 Γεωργὸς Μολεους, οἰκέτης Πλάτωνος Δ  
2 Οβριμοτου, κατέστησεν τὴν σωματοθήκην τοῖς ἐξ αὐτοῦ  
τέκνοις  
3 Ἀγοράστω καὶ Ἀρτεμει καὶ τῷ γενομένῳ αὐτοῦ  
4 ἀδελφῷ Πολυ-  
δεύκῃ καὶ ἑαυ-  
6 τῷ ἐφέσει τῶν  
δεσποτῶν ἐπὶ  
8 τῷ μηδένα ἔτε-  
ρον ἐπιτεθῆναι,  
10 ἐπεὶ ὁ πειράσας ἐκτεῖσει τῷ δήμῳ Χ· Φ'.

*"Obrimotes oğlu Platon'un ev kölesi, Moles oğlu Georgos, bu lâhdi çocukları Agorastos ve Artemeis'e ve ölmüş kardeşi Polydeukes'e ve kendisine efendilerinin izniyle (içine) başka hiçbir kimse konulmamak üzere yaptırdı; (böyle bir şey) olduğu takdirde, buna yeltenen kişi Halk Meclisine 500 denar ödeyecektir".*

1. satır ve devamında Γεωργός'un efendisi olarak adı geçen Πλάτων Οβριμοτου, oğlu Οτανεις'in bir *agon*'daki başarısını bildiren yazıttan<sup>24</sup> tanıdığımız ve Termessos'taki F Ailesinin<sup>25</sup> 5. kuşağının bir üyesi olarak İ.S. 120 yıllarında yaşamış olan Πλάτων Οβριμοτου Οτανειτος ile büyük bir olasılıkla aynı kişidir. Bu nedenle, yeni bulunan lâhdin İ.S. 2. yüzyılın ortalarında yaptırılmış olduğunu kabul edebiliriz.

Kısaca açıklamaya çalıştığımız bu yazıtlar ve burada üzerinde duramayacağımız diğer 27 yeni buluntu, özellikle Termessos kent alanının epigrafik verimliliğinin bundan sonraki yıllarda da süreceğini göstermektedir.

(24) Bkz. TAM III, 1 Nr. 172.

(25) Bu aile için bkz. Heberdey, *Term. Stud.* 86 v.d. ve TAM III, 1 s. 301.



## PRELIMINARY SURVEY OF THE MADRA ÇAY DELTA AT ALTINOVA, NEAR AYVALIK

*Kyriacos LAMBRIANIDES\**

In November 1991 we carried out an exploratory survey of the Madra Çay delta just outside the village of Altınova, about 20 km south of Ayvalık, on the Aegean coast of Turkey (Fig. 1). We drilled a bore-hole down to 11 m below the surface of the fields near a prehistoric settlement mound about 2.5 km from the sea. The survey was planned by the Human Environment Department of the Institute of Archaeology, University College London, with financial support from the Central Research Fund of London University and the British Institute of Archaeology at Ankara. We were interested in the cultural ecology and palaeo-environment of prehistoric settlement in this area.

We were attracted to Altınova for the same reasons that first brought Kılıç Kökten to this area in 1949. He came to Altınova to look for evidence of contact and interaction between Thermi on the island of Lesbos and mainland Western Anatolia during the Troy I period of the Early Bronze Age. Kökten excavated the mound of Kaymaktepe and reported finding pottery typical of the West Anatolian Early Bronze Age (1949, *Belleten* 13: 811-831). Kökten's sherds have recently been described by Seeher (1987 AA Heft 4: 549) as showing similar features to Kumtepe Ia (i.e. pattern burnish) and Kumtepe Ib (i.e. rolled rim of bowl) as well as Kumtepe Ic and Troy I (i.e. incised decoration on the rim). Thus, Altınova appeared to present to us the possibility of exploring the prehistoric environment of a mainland coastal area very close to Lesbos at a time when the transition was taking place from a Late Neolithic to a Bronze Age economy.

Unfortunately, we were not able to find Kaymaktepe, and no one at Altınova had ever heard of it. We therefore decided to drill a test bore-

---

\* Kyriacos LAMBRIANIDES,

hole close to a mound called Yeni Yeldeğirmen-tepe c. 2 km west of Al-tınova, which we assumed might be Kaymak-tepe. The surface evidence on and around this tepe suggested that this was a significant occupation site with large quantities of Early Bronze Age hand-made pottery fragments, mainly of Troy I tradition, mixed with Roman and later material. The site has been partially destroyed by a water station built into the side of the mound, but we were able to identify ceramic similarities with the pottery of Ther-mi I to V.

We drilled a bore-hole about 50 m from the edge of the mound down to a depth of 11 m below which our local team and their equipment could not go. Samples were taken every half metre or so of depth.

Our findings raised more questions than they answered. The bore-hole established that there are two distinct phases of deposits between the surface and 11 m down at this point on the delta. The first 6 m consist simply of terrestrial deposits brought mainly by the river-alluvial and col-luvial sediments. At about the 6 m level, we found a layer of sherds-very worn and difficult to identify, but some at least looked pe-historic, though not all. We cannot at present account for their presence at this depth, and many different agents and processes could have deposited them here. Present day sea-level, 2.5 km west of here is at about this depth below the surface of the fields where we drilled. We hypothesis that the sea may have come this far inland at some periods in the past and regressed out due to river alluviation.

This view is supported by our bore-hole samples from below the sherd layer. Between 6 m and 11 m down, we found a different phase of sediments, the texture and composition of which suggested a marine-influenced environment. If so, the site of Yeni Yeldeğirmen-tepe could have been a coastal settlement, perhaps during the time of Troy I and Ther-mi I to VI, although this is just speculation at this stage and requires further drilling to confirm such a hypothesis.

At the bottom of the bore-hole, 11 m down, we appear to have encountered one or two sherds. Again we cannot account for their presence and we cannot identify them because they are very worn. They may have fallen from a higher level due to the drilling.

Again further drilling is required to check these observations more accurately. Without several more bore-holes it is not really possible to give true significance to the discovery. On the other hand it certainly seems to be well worth investigating this area further, both geomor-phologically, and archaeologically.

In conclusion, it possible to report that two or even tepes with Troy I period occupation have been identified by our survey at Altınova. One or two of them may have been coastal sites in the past. From the surface sherds we were able to observe the area appears to have been in close contact culturally both with Thermi on Lesbos and with the Bakır Çay valley to the south. We are tempted to speculate that prehistoric people were living on the sea-shore at Altınova in the Early Bronze Age and had direct contact with their kinsmen at Thermi across the channel. For the moment, however, we simply hypothesis that there is a lot more information buried under the Madra Çay delta and we look forward to carrying out further exploration soon.

### *Acknowledgements*

We should like to give special thanks to our government representative, Bayan Asuman Güngör, of Türk İslam Müzesi (Yeşil-Bursa), whose efforts were crucial to the success of this survey; to Prof. Oğuz Erol (İ.Ü. Deniz Bilimleri ve Coğrafya Enstitüsü, Vefa Jeomorfoloji Anabilim Dalı Başkanı) for all his advice and support; to Prof. İlhan Kayan and his assistant Mr. Kirami Ölgün of the Geography Dept. of Ege University who provided invaluable assistance, guidance and encouragement-Mr. Ölgün in particular provided considerable technical help and expertise. We also wish to thank the staff of the British Institute of Archaeology at Ankara for all their help at various stages of this project, providing much practical assistance in addition to their financial support. We look forward to working with everyone again in the near future. Finally we wish to emphasize that all the errors and omissions are of course, exclusively our own work.

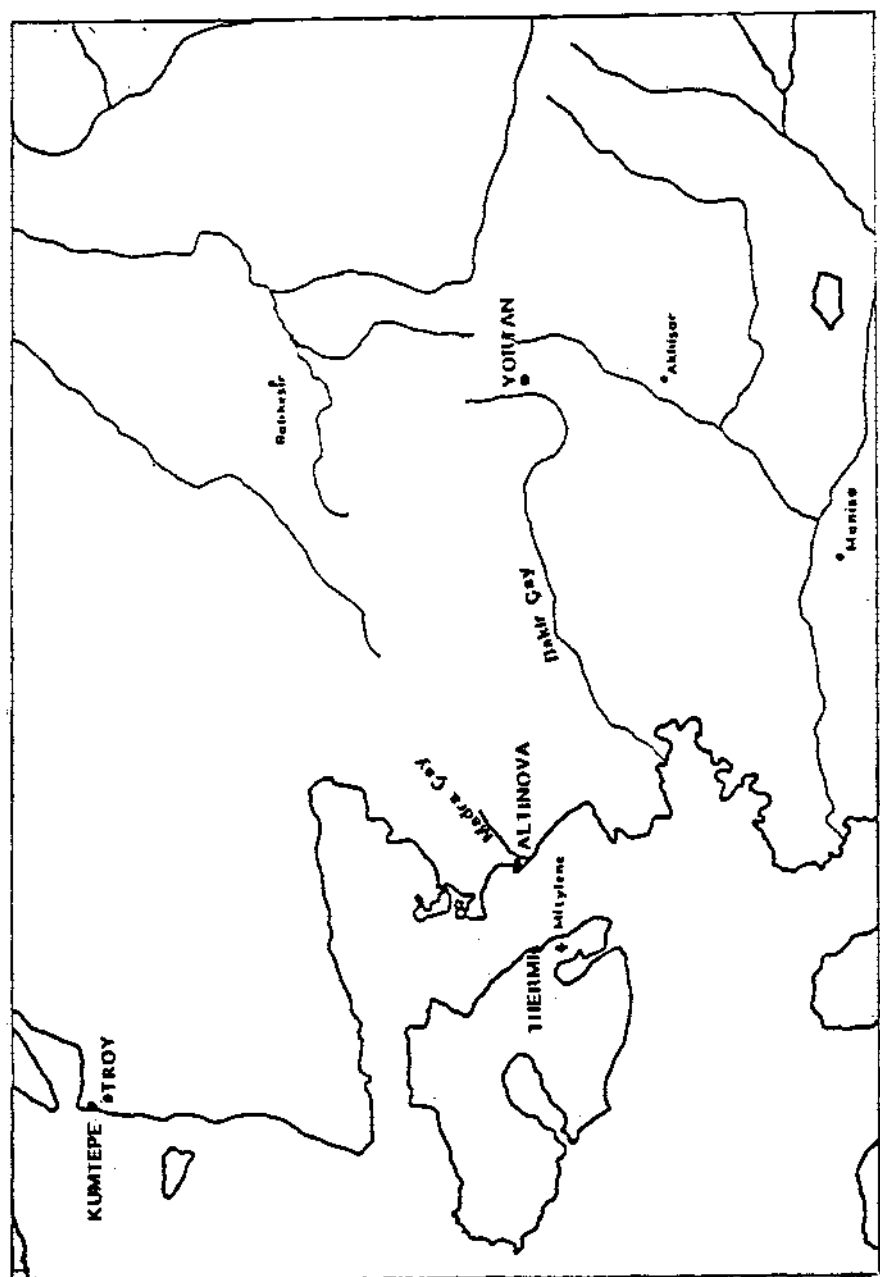


Fig. 1 - Sketch map of area

## EGE BÖLGESİ A'YÂNLIK DÖNEMİ MİMARİSİ: 1986-1991 ÇALIŞMALARI

Ayda AREL\*

1985 yılında, Cihanoğulları ailesinden Abdülaziz Bey'in Aydın'da yaptırmış olduğu camideki Geç-Barok süslemelerin neden başkentteki öteki batılılaşma örneklerine benzemediğini ve binayı taşıyan terasın neden Gotik tarzda yapıldığını anlamaya yönelik bir araştırmayı başlattığımızda, bizi Ege'nin daha eski çağlarına götürecek bir çalışmanın içine dalacağımızı kestiremiyorduk<sup>1</sup> (Resim: 1, 2).

Aydın yöresinin nüfuzlu bir ailesi olan Cihanoğulları, 18. yüzyılın ortalarından başlayarak birkaç kuşak boyunca Aydın Güzelhisarı ile yöresinde bir dizi dikkate değer bina yaptırmışlardır. Barok ve Gotik öğelerin *kitsch* bin anlayışla bağdaştırıldıkları "*aile mimarisi*"nin günümüze ulaşabilmiş örneklerini belirlemek üzere yaptığımız taramalar sırasında da, o güne kadar Osmanlı mimarlığına ilişkin yayınlarda yer verilmemiş ilginç yapı tiplerine ve mekânsal düzenlemelerle karşılaştık. Bunların içinde kuşkusuz en ilginç olanları, savunma duvarlarıyla çevrili, içinde bazen bir gözetleme ve savunma kulesi de bulunan *müstahkem çiftlikler* ya da *kırsal konaklardır*. Araştırma genişletildikçe, bu tipolojinin kökeninin Akdeniz dünyasının antikitesine kadar çıktığı, yayılma alanının ise Ege Denizi'nin geniş periferisini, Batı Anadolu'yu, Trakya'yı, Bosna-

\* Ayda AREL, Ethemefendi Cad. 9/1 Çim Apt. D.2 Erenköy 81060 - İSTANBUL.

(1) Bu araştırmaya izin -ve bir süre için maddi destek- veren Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü yetkililerine teşekkür ederim. Araştırmanın maddi külfetinin karşılanmasında yardımcı olan kuruluşlara ise minnet borcum vardır. Bunlar, başta Fransız Anadolu Araştırmaları Enstitüsü olmak üzere Türkiye'de Amerikan Araştırma Enstitüsü ve Ağa Han Mimarlık Ödülü Vakfı Genel Sekreterliği'dir. Rölöveler Dr. Sedat Emir başkanlığındaki Dokuz Eylül Üniversitesi Mimarlık Bölümü öğrencileri ile Sayın Adnan Şakar, Yıldız Üniversitesi Mimarlık Tarihi Kürsüsü'nden Y.Mim. Hamid ve Nuran Pilehvarian ve aynı Üniversiteden Araşt. Yard. Münevver Şen'in katkılarıyla gerçekleştirilmiştir. Kendilerine müteşekkirim. Ancak araştırma, her yerde, köylerde ya da kasabalarda, devlet daireleri ya da emekli kahvelerinde yardımlarını ve ilgilerini esirgemeyen sayısız insanın katkısıyla yürütülebilmiştir. Bu arada sürekli desteğini veren, evini açan sevgili Vesile Cihanoğlu hanımı, her yıl üşenmeden bizleri dere tepe dolaştıran Cincin köyü bekçisi Ahmet Öndül ile eşini ve daha nice kişiyi anmak isterim.

Hersek ve Arnavutluk'u, Bulgaristan ile Yunanistan'ın bir kısmını içine aldığı anlaşılmıştır<sup>2</sup>. Orta Çağ'da birer tarım işletmesi olan Bizans manastır ve *metochia*'larını da kapsayan bu tipolojinin ayrıcalık ve belki de özerklik göstergesi olarak kuleyi kullandığını düşünüyoruz (Resim: 3).

Osmanlı İmparatorluğu'nda büyük toprak sahipliğinin tarihsel ve siyasal bir gerçeklik durumuna geldiği 18. yüzyılda yaygınlaşan ancak bu tip müstahkem konak ya da tarım işletmelerinin bugünkü Türkiye sınırları içindeki dağılımı, aşağı yukarı Denizli'nin batısında kalan bir bölgeden daha doğuya doğru uzanmamaktadır.

Türkiye sınırları içinde saptayabildiğimiz belli başlı örnekler şunlardır:

1) Aydın'da, *Cihanoğulları ailesinin Koçarlı merkezindeki konakları*: Bu konak 1948'de yanmış ancak geriye birkaç yapım aşamasından geçmiş ilginç bir bina olan kulesi kalmıştır<sup>3</sup>.

2) Koçarlı'ya bağlı *Cincin köyünde bulunan Cihanoğlu kalesi* (ya da çiftliği)<sup>4</sup>. Bu çiftliğin çevre duvarı ile asıl ikametgâhı taşıyan terasının payandalı taşıma duvarları ile bazı temel ve izlerden başka bir şey günümüze ulaşmamıştır (Resim: 4, 5).

3) *Haydarlı Köyünde Cihanoğulları konağı* 1943'te bir ilkokul yapımı için yıktırılmıştır. Geriye çevre duvarına ait izler ile kulesinin mahzen kısmı kalmıştır.

4) *Cihanoğulları ailesinin Dedeköy'deki çiftliğinden sadece yeni bir yapının duvarı içinde kalmış olan kulenin köşesi* artakalmıştır.

5) Nazilli ilçesine bağlı olan *Esenköy'de (bu köyün tarihi adı Arpaz'dır), Osman Beyler Konağı ya da sadece Beyler Konağı* olarak anılan kuruluş, burçlu çevre duvarları, payandalı kale kısmı, kulesi ve iyi durumdaki bey konağı ile incelediğimiz müstahkem konakların en sağlamı, en görkemli ve ilginç olanıdır<sup>5</sup> (Resim: 6-7).

(2) Türkiye dışındaki ülkeler gerek müstahkem çiftlikler, gerekse muhkem konutlar olan kule örneklerini bilimsel yayın konusu yapmışlardır. Bu yayınların dökümü fazla yer tutacağından, ayrıca hazırlanmakta olan kapsamlı yayına gireceğinden burada verilmemiştir.

(3) Cihanoğlu kulesinin bazı çizimler için bkz. A. Arel, "Ege Bölgesi Ayınlık Dönemi Mimarisi Hakkında Bir Ön Araştırma", *IV. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1986, s. 39-72, Resim: 1-24. Kulenin plânları daha sonra 1988 döneminde düzeltilmiştir.

(4) Bkz. A. Arel, "Cincin Köyünde Cihanoğulları'na Ait Yapılar", *V. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1987, s. 1-88, Resim: 1-62. Bu makalede yayınlanan Cincin kalesi plânı, daha sonra 1988'de yapılan yeni rölemlerle düzeltilmiştir. Bu makalede yayınlananlar düzeltilmiş plân ve kesitlerdir.

(5) Bkz. A. Arel, "Arpaz'da Beyler Konağı", *Tarih ve Toplum*, 69, 9/1989, s. 174-181 ve ay. yaz. "Une forme domaniale dans le village d'Arpaz à Aydın", *V. Milletlerarası Türkiye Sosyal ve İktisadi Tarihi Kongresi*, T.T.K. 1990, s. 787-792, Resim: 1-8.



6) Nazilli'ye bağlı *Yazıkent'te (eski adıyla İnebolu köyü), Mehmet Beyler konağı ve Iskender Bey konağı* adıyla iki müstahkem konak bulunuyor. İkincisinin kulesi yıktırılmıştır. Mehmet beyler konağı ise, 1756 tarihli bir kuleye bitleştirilmiş 1910 tarihli bir konaktan ibarettir. Çiftliğin öteki alanları yeni yapılaşmanın altında kalmıştır (Resim: 8).

7) Muğla'da *Milas merkezindeki Abdülaziz Ağa konağından* geriye kalanlar mazgalı çevre duvarları, bir hamam yıkıntısı ve bazı belirlenemeyen duvar kalıntılarıdır<sup>6</sup>.

8) Çanakkale'de, *Ezine ilçesine bağlı Üvecik ve Mahmûdiye köyleri arasındaki Yerkesiği mevkiinde duran Cezayirli Hasan Paşa Çiftliği'nden* geriye kalan sadece kasır şeklinde bir kuledir, bununla birlikte J.B. Hilair'in bıraktığı bir gravür özgün yapı hakkında bir fikir edinmemize yardımcı olmaktadır<sup>7</sup>.

Bu çiftliklerin çoğunda görülen -ve genellikle bütün kuruluştan arta kalan tek yapı konumunda olan- kuleler, konak sahibinin konutuyla bağlantılı, tehlike anında sığınılıp içinde yaşanabilen, gözetleme ve gereğinde savunmaya yarayan çok işlevli yapılardır. İçlerinde dolap, ocak ve hatta hamam gibi donanımları yüzünden muhkem konutlar olarak da benimsenebilirler<sup>8</sup>. "Beylik", egemenlik ya da devlet katında görev ve ayrıcalık göstergeleri olarak da anlam taşıyan bu kulelerin bazı durumlarda tek başına duran, bağımsız ve bağlantısız birimler olarak kullanıldığı da görülür. Bu gibi kuleler tıpkı müstahkem kuleler gibi Ege dünyasına ait olan, ancak Balkanlar ve hatta güney Akdeniz'de bile örnekleri bulunan (Resim: 9) ve Osmanlılar'ın öteden beri bilip kullandıkları bir yapı tipi olmalıdır. Nitekim ilk Osmanlı saraylarında, Manisa, Edirne ve İstanbul Saray'ı Amire'lerinde ilk padişah köşklerinin kule şeklinde olduğu bilinir. 18. yüzyıl çiftliklerinde görülen kulelerin bir kısmının da daha eski yapıların değişikliğe uğramış şekli olması tipolojinin eskiliğine işaret eder.

Bugüne kadar saptadığımız ve Türkiye sınırları içinde olan kule şeklindeki konutların dökümü aşağıdaki gibidir:

1) Aydın'ın Yenipazar ilçesine bağlı *Donduran köyündeki* adsız ve tarihsiz kule (Resim: 10). Kulenin yakınlarındaki bir çeşmeden başka müstemilat binası bulamadık.

(6) Konak hakkındaki tek yayın: T. ve A. Akarca, *Milas*, İstanbul 1954, s. 104-106, lev. 23-24.

(7) A. Arel, "Ezine'de Cezayirli Hasan Paşa Kulesi, "bu makale *TAÇ Vakfı Yılığ*ı II'de yayınlanacaktır.

(8) A. Arel, "Osmanlı Mimarisinde Konak Kuleleri". *X. Türk Tarih Kongresine sunulan bildiri*.

2) Bodrum'a bağlı Ortakent (eski adıyla Müsgebi) köyünde bulunan ve "Mustafa Paşa Kulesi" adıyla anılan yapı<sup>9</sup>: 1602'den öncesine ait olduğunu bildiğimiz bu yapı, kule tipolojisinin 18. yüzyıldan öncesine çıktığını gösteren ek bir kanıttır.

3) Milâs çevresindeki zeytinliklerin arasında bulunan ve Abdülaziz Ağa ailesinin bağ kulesi olan tarihsiz kule. Bu kuleye sonradan kasaba yönünde çıkma şeklinde ahşaptan sayvanlı bir köşk eklendiği anlaşıyor<sup>10</sup>.

4) Lüleburgaz'da bulunan "Zindan Baba Türbesi" aslında bir avluya bitişik olarak inşa edilmiş bir Osmanlı kulesidir<sup>11</sup>. Bu kule, Ege'deki örneklerden farklı olarak düzgün kesilmiş taştan yapılmıştır, döşemeleri ahşap değildir ve bunlar kaburgalı tonoz ya da kubbelere taşınmıştır, kârgir merdiven ise duvar içine alınmıştır. Kule bu özellikleriyle bir yandan Fatih Sultan Mehmet yapısı olarak bilinen Edime'deki Cihannüma kasrının orta kulesini, beri yandan da Çandarlı'nın karşısındaki Giorgi adasında duran Ceneviz kalesini anımsatmaktadır<sup>12</sup> ve bir başka kule geleneğine, Orta Çağ'da Ege ve Trakya'da devletçikler kuran Eatinlerin bıraktıkları "denjon"lara gönderme yapmaktadır<sup>13</sup>.

Akdeniz yöresinin antikiteden beri tanıdığı ve kullandığı bir tipoloji olan kule-evlerin tarım işletmeleriyle olan bağlantısı hakkındaki bilgilerimiz Hellenistik döneme, hatta onun da ötesine çıkar<sup>14</sup>. Bu geleneğin Orta Çağ'a kadar evrimsel aktarım yoluyla bölgede yaşatıldığının bir kanıtı, Wiegand'ın Bafa gölü çevresinde saptadığı ancak salt savunma ve haberleşmeyle ilgili gördüğü bir dizi kuledir (Resim: 11). Kanımızca tarımsal bir bölgede yer alan, bazıları çukurda kalan ve alçak duvarlarla çevrili

(9) A. Arel, "Bodrum yarımadasının Ortakent (eski Müsgebi) köyünde bulunan 'Mustafa Paşa Kulesi' hakkında", *VI. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1988, s. 1-88, Resim: 1-62.

(10) Halen bir köylü ailesinin ağılı olarak kullanılan kulenin rölevesini gerçekleştiremedik. Ancak kule, tonozlu bir zemin kat, iki ara kat ve bir düz çatıdan oluşuyor. Güneye bakan giriş kapısı üst kata alınmıştır. Batı cephesinde eski bir balkon ya da köşkü taşıyan taş konsollar durmaktadır. Duvar dokusu kulenin elden geçtiğini, en üst katında tadilat ve eklenmeler yapıldığını gösterir. Kasabaya bakan yönde eklenen ve bugün ortadan kalkmış bulunan ahşap köşk bu aşamada yapılmış olmalıdır.

(11) A. Arel, "Lüleburgaz'da Zindan Baba Türbesi olarak bilinen yapı ve Edime Sarayı'nın Cihannüma Kasrı hakkında" *TAÇ Vakfı Yıllığı 1*, s. 7-24, Resim: 1-22. Bu makalede ayrıca Edime'deki Cihannüma Kasrı tartışılmakta, ilk yapının II. Murat döneminde yaptırılan bir kule olabileceği öne sürülmektedir.

(12) Corci adasındaki kule hakkında bkz. A. Arel, "Ege Bölgesi A'yânlık Dönemi Mimarisi: 1989 Dönemi Yüzey Araştırmaları", *VIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1990, s. 1-23, Resim: 1-23, Şekil: 1-2.

(13) Peter Lock, "The Medieval Towers of Greece: a Problem in Chronology and Function, *Mediterranean Historical Review*, c. 4, Haziran 1989, no. 1, s. 129-143.

(14) Bkz. L. Haselberger "Befestigte Turmgehöfte im Hellenismus", *wohnungsbau im Altertum (DAI)*, Berlin 1978, s. 147-151.

olan bu kuleler daha çok tarım işletmeleriyle ilgili muhkem konutlar sınıfına sokulmalıdır<sup>15</sup>.

Ege bölgesinde, Bodrum'da, Çeşme, Foça ya da Çandırılı'da bulunan (Resim: 12-14) kule şeklindeki kırsal konutlar ve bağ evleri bu eski kule geleneğiyle bağlantılı olmalıdır: bu gibi kule-evlerin toprak sahibi olanlar ya da eşraf tarafından adalarda ise yerel devlet görevlilerinin konutu olarak kullanılmış olması savımızı doğrular nitelikte verilerdir<sup>16</sup>. Girit mimarisiyle benzerliği dikkati çeken Bodrum kule evlerinde ise, Akdeniz geleneğinin olduğu kadar Girit ve Karya kıyılarında üslenmiş olan Venedikliler'in de etkilerini aramak gerekmektedir<sup>17</sup>. Çeşme Foça ve Çandarlı evlerinin Orta Çağ'da Cenevizliler'in elinde kalan Sakız ve Midilli evleriyle olan benzerliği ise (Resim: 14-15), Ceneviz etkisinin Ege kıyıları üzerindeki katkısına işaret eder. Osmanlılar bütün Ege'yi kendi egemenlikleri altına aldıktan sonra bile süregiden bu etkiler, Sakızlı ustaların İzmir ve Aydın yöresine tanıttıkları geleneksel Gotik-Barok karışımı özgün mimari ve süsleme tarzında ve onun yöredeki Geç-Osmanlı yapılarındaki uzantısında yakalanabilmektedir<sup>18</sup> (Resim: 16-17).

Bununla birlikte, daha yukarıda da değindiğimiz gibi, Orta Çağ ve sonrasında ege dünyasını etkileyen Latin mirası sadece adalarda ve kıyılarda üslenmiş olan İtalyan kolonilerine ait değildi Orta Çağ'da ve 14. yüzyıl başlarına -yani Batı Anadolu'da Türkmen beyliklerinin kurulması dönemine kadar- Ege ve çevresinde tutunmuş olan, bu bölgeye de "Romania" adını vererek burada feodal bir düzeni kurmuş olan Frenk beyliklerinin etkisini küçümsememek gerekir. Bu etkiyi somut olarak Menteşe-oğlu Ahmed Gazi'nin Peçin'de yaptırdığı medresenin Gotik portalinde, iç eyvanın aynalarını süsleyen aslan şeklindeki armaların kullanılışında görüyoruz.

Türkiye'nin kültürel tarihine ilişkin araştırmalarda üzerinde yeterince durulmayan bu konunun enine boyuna incelenmesinin ilginç sonuçlar vereceğini sanıyoruz.

Taramalarımızın ortaya koyduğu bir diğer olgu ise, belli başlı a'yân konaklarının birçok durumda daha eski yerleşmelerin yakınında yer aldığıdır. Ne var ki bu yerleşmeler aynı zamanda, Batı Anadolu'nun Türkler tarafından fethi sırasında da erken yerleşim noktaları idi. Arpaz, Cincin

(15) Bu konunun tartışması için bkz. A. Arel, "Foça Bağ-Evleri ve Kule-Ev Geleneği", *VII. Araştırma Sonuçları Toplantısı*, Ankara 1989, s. 43-53, Resim: 1-17.

(16) A. Arel, "Ege'nin Kule-Evleri", *TÜRSAB*, IV, 1990, 90, s. 38-40.

(17) Bkz. ay. yaz., "Bodrum.....", (1988), s. 85 vd.

(18) A. Arel, "Ege'de Ceneviz Etkileri", *Ege'de Zaman-Kültür-Mekân Sempozyum*'unda sunulan bildirisi (İzmir 1990): yayınlanacak.

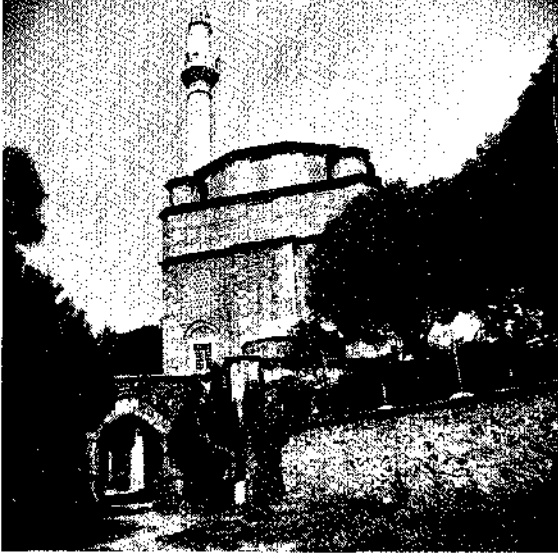
gibi yerleşmelerin çevresinde (ya da içinde) bulunan ve kolonizatör der-  
vişlerin mezarlarına benzeyen isimsiz ve tarihsiz türbeler (Resim: 18) ka-  
dar, Dedeköy'de, Cihanoğlu Mehmet Bey'in onarttığı bir camide Mente-  
şeoğlu Musa Bey'e ait bir kitabenin çıkmış olması<sup>19</sup> bu bakımdan anlamlı-  
dır.

Dolayısıyla, büyük servet ve arazi edinmiş olan ayrıcalıklı a'yân aile-  
lerinin fütihat ve kolonisasyon süreci ile bir bağlantıları olup olmadığı-  
nın araştırılmasının, dahası, yörenin Türk yerleşimine ne şekilde açıldı-  
ğını ve yerleşikliğe geçişte hangi aşamalardan geçildiğinin ortaya konma-  
sının Anadolu'nun yerleşim tarihi olduğu kadar ekonomik ve sosyal tarihi  
açısından da değerli ipuçları kazandıracağına inanıyoruz.

Kozmopolit Akdeniz dünyasına açık bir bölge olması nedeniyle ve  
ayrıca Batı Anadolu'da Türkenler'in eline geçen ilk bölge olması yüzün-  
den, yoğun bir yapılaşmanın tarihsel çehresini henüz değiştirmedeği Men-  
teşe eli bölgesinde (eski Karya ile çakıştığı söylenebilir) bir araştırmayı  
başlatmayı amaçlıyoruz.

---

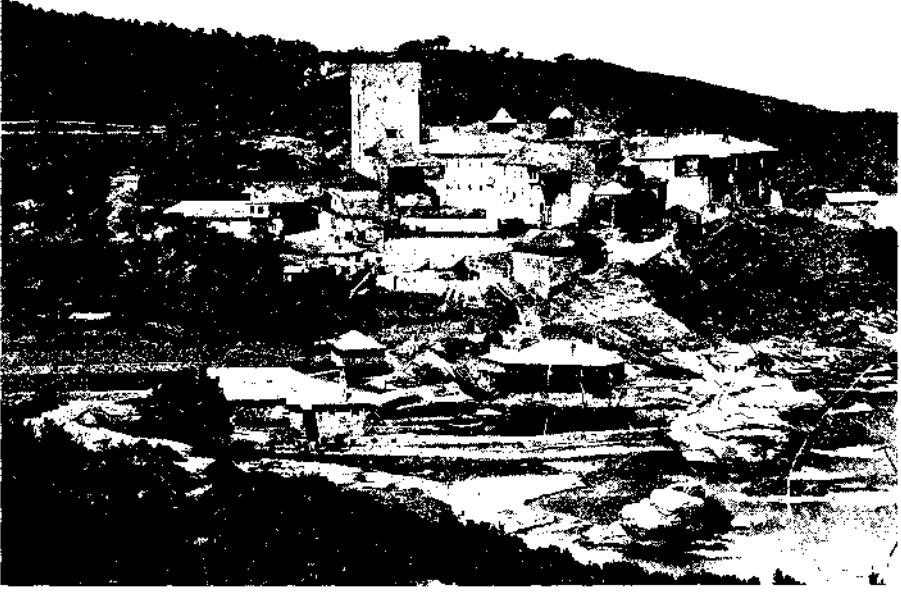
(19) A. Arel, "Belgesel içerikli bir yapı: Cihanoğlu Mehmet Bey Camii" *Müze-Museum*, sayı 4,  
1990-1991, s. 14-20.



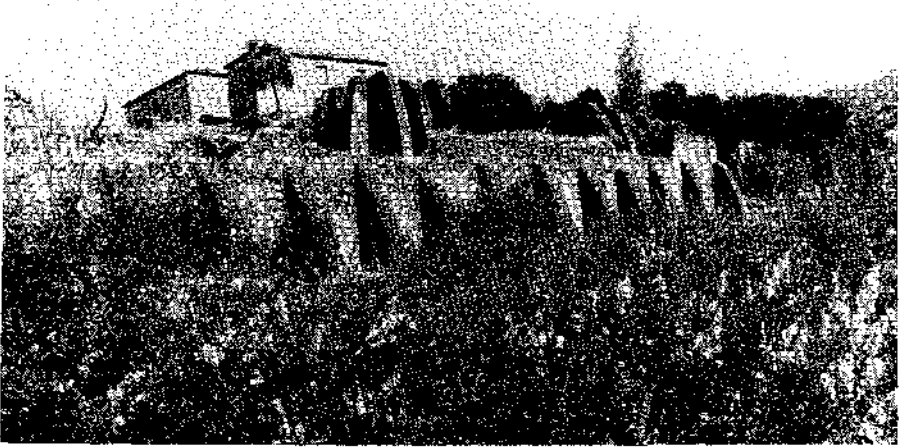
Resim: 1- Aydın, Cihanoğlu Abdülaziz Efendi Camii (1756): kableden görüntüm. Solda, caminin oturduğu terası destekleyen Gotik arkat



Resim: 2- Aydın, Cihanoğlu Abdülaziz Efendi Camii: mermer şadırvan

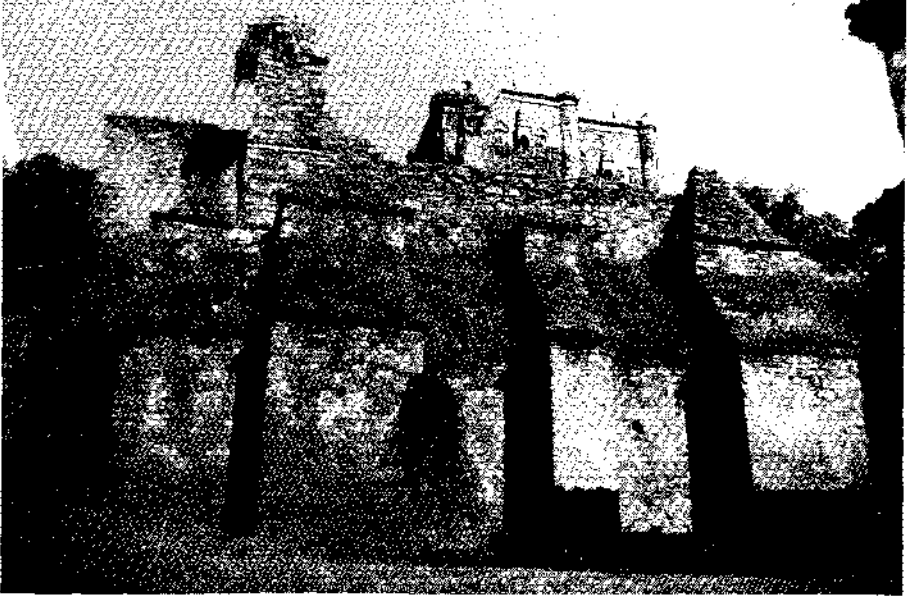


Resim: 3- Athos (Aynaroz) da Pantokrator Manastırı. Yıldız albümleri koleksiyonundan  
(IRCICA Arşivi No. 4/905 68-7)

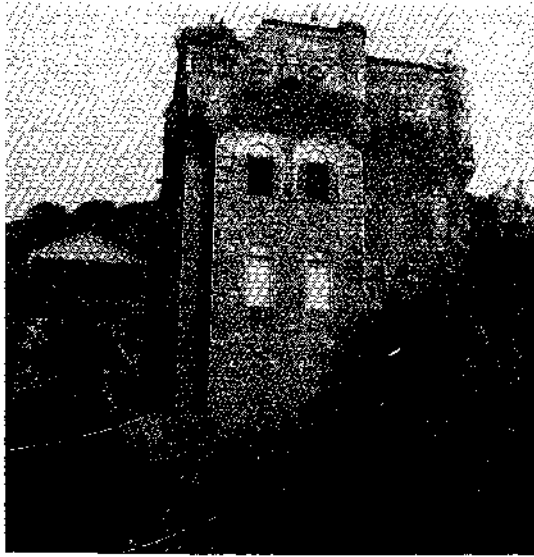


Resim: 4- Cincin köyü, Cihanoglu kalesi (çiftliği): kuzeyden görüntüm





Resim: 6- Esenköy (Arpaz) Osman Beyler konağı: önde payandalı kale ? kısmı, geride kule

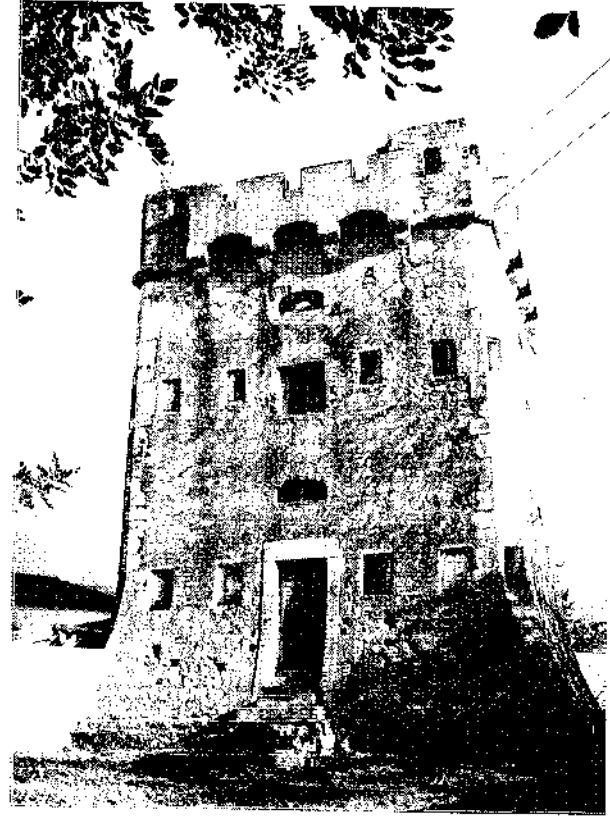


Resim: 7- Esenköy (Arpaz) Osman Beyler konağı:  
kalenin güneyden görünümü. Arka planda bey  
konağının yenilenmiş divanhanesi gözüküyor.



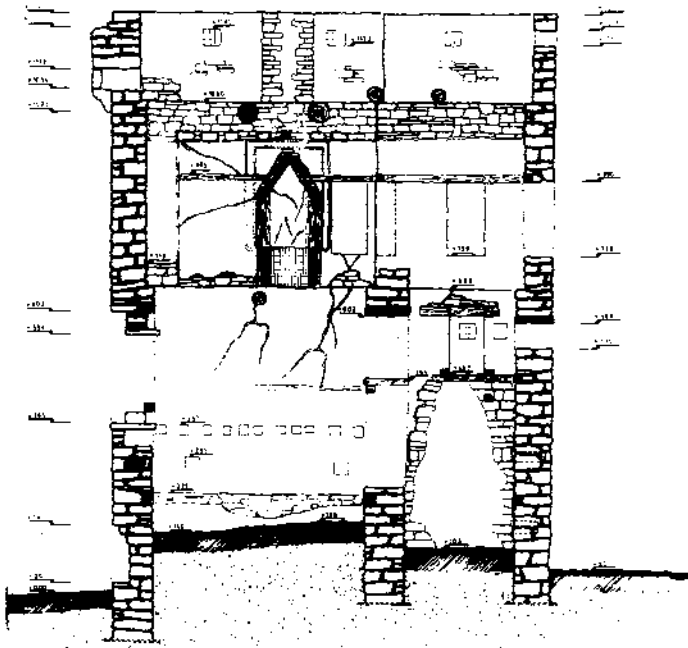


Resim: 8- Yazıkent (eski İnebolu) köyünde Mehmet Beyler konağı: ön plânda sofası gözlük H. 1327/1310 tarihli konak gerideki kargir ve H. 1170/1756 tarihli kuleye bitiştirilmiştir



Resim: 9- Cezayir Osmanlı kulesi

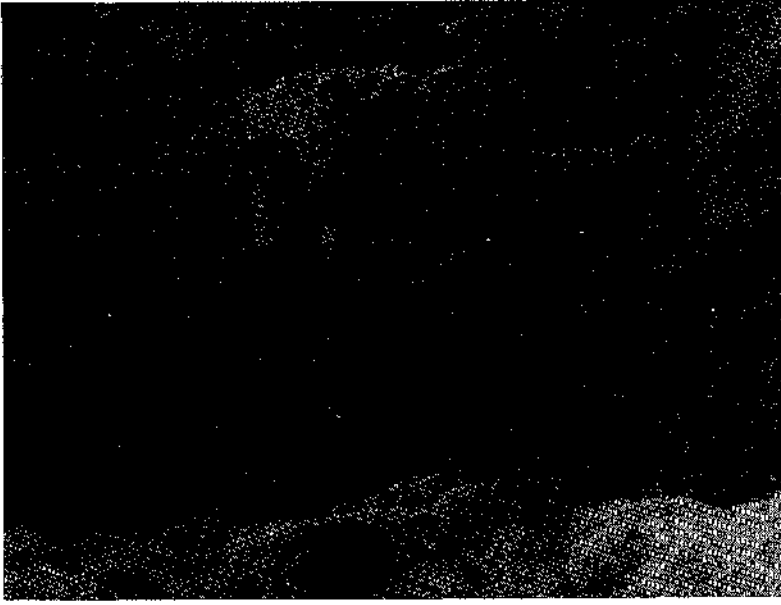
**DONDURAN KULESİ** [DONDURAN KÖYÜ - AYDIN]  
KESİT: 4730



## EGE BÖLGESİ AYANLIK DÖNEMİ MİMARISI

**HÖLJEYE : DİLEK BURHANOĞLU**  
**DEMİR : HASSEMERİHOĞLU 1986**

Resim: 10- Yenipazar, Donduran köyü kulesi: Bu kesitte özellikle Ege Bölgesi'nde yaygın olan kule tipinin iç mekân düzeni görülebilmektedir. Mahzen kısmına birinci kattan girilir. Giriş daha basık ve dışa kapalı tutulan birinci kattadır. Asıl yaşama mekânı, ocağı ve büyük pencereleri olan üst kattır. Çatı, mazgalılı kalkan duvarlarıyla çevrili teras şeklindedir



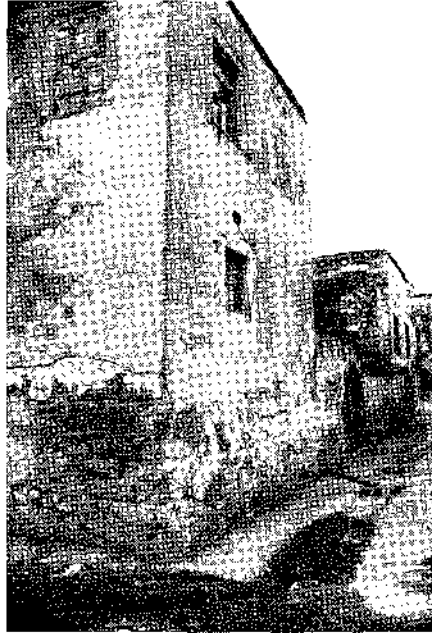
**Resim: 11- Bafa Gölü, pınarcık (eski Mersinet) köyü yaylası: Bizans (Laskaris) dönemi kulesi. Binanın çukurda ve zeytinlikler içindeki konumuna dikkat ediniz**



**Resim: 12- Bodrum, Ortakent (eski Müsgebi): kule-ev**



Resim: 13- Foça, İmbat ovası kule-cvler



Resim: 14- Çeşme'de kule-ev (Kıvrıntı Sok. 5)



Resim: 15- Sakız, Kampus'ta Yamos evi



Resim: 16- Çeşme'de 19. yüzyıl eşraf evi: Resim 17 ile karşılaştırınız



Resim: 17- Sakız, Kampos'ta bir villanın üst kattaki girişine çıkan merdiven ve sahanlık kısmı



Resim: 18- Aydın'ın Halilbeyli köyü yakınlarında anonim ve Arkaik türbe



Resim: 19- Peçin'deki Menteşoğlu Ahmed Gazi medresesinin eyvanı yanında duran ve Ahmed Gazi adının işlendiği bir sancağı tutan aslan arması





## ARCHAEOLOGICAL SURVEY IN THE ERGANİ AREA-EASTERN ANATOLIA

E. Equini SCHNEIDER\*

During the last years the building of the great dams on the river Euphrates and Tigris have given the opportunity for extensive archeological field surveys, especially along the valleys where the two rivers flow<sup>1</sup>. The search has particularly focused on the border areas between the Greek-Roman and the Iranian worlds. However the region enclosed by the two rivers remains, for its more mountainous northern sector, not as well known for the Classical period as it is for the prehistoric age.

An always closer collaboration between Istanbul University and Rome's La Sapienza Department of Antiquity, upon the invitation of Prof. M. Özdoğan, gave us the possibility to carry out a first exploration at Çayönü-Hilar on the Ergani plateau and in the immediate surrounding area<sup>2</sup>.

The importance of the Hilar site, located on a circular rocky outcrop of relative height (869 m above sea-level) has been known for some time due to the existence of a vast necropolis (more than one hundred tombs), located on the slope of the hill. Repeatedly mentioned, also recently, and object in 1979 of a first, preliminary exploration<sup>3</sup>, this burial complex has also been object of a mapping survey by a team of the Karlsruhe Universität (yet unpublished) (Fig. 1, 2).

\* E. Equini SCHNEIDER, Department of Antiquity, University of Rome, ITALY.

- (1) D.H. French, *New Research on the Euphrates Frontier: Supplementary Notes 1 and 2*, in "BAR" 156, 1983, 71-101. E. Winter, *On the Regulation of the Eastern Frontiers of the Roman Empire*, in "BAR" 553, 1989, 555-571. T.J. Wilkinson, *Town and Country in Southeastern Anatolia*, Chicago 1990. D.H. French, *Tille Höyük*, in "Kazı Sonuçları Toplantısı", 12.1.1990, 311-323.
- (2) The survey team included, beside myself, G. Bejor of the University of Pisa and M. Spanu from the University of Rome-La Sapienza.
- (3) See H. Çambel, R.J. Braidwood, *Çayönü Tepesi ve Hilar Mağaraları*, in "Kazı Sonuçları Toplantısı", 2.1980, 124-125, plates XXXII-XXXIII. The Hilar necropolis is mentioned by T.A. Sinclair, *Eastern Turkey: an Architectural and Archaeological Survey*, III, London 1989, 262-265.

Starting from this map, in August 1991 we proceeded to make a complete classification of the funerary buildings. New tombs, unreported before, have been found on the eastern slopes of the hill and the existence of another necropolis has been ascertained to the north-west and along the southern bank of the Boğaz Çay stream which crosses the plain in an east-west direction (Fig. 3).

The eastern necropolis extends North and South of the access road to the modern village of Hilar, which perhaps overlaps an ancient road axis. Here many chamber-graves, some with *dromos*, and with *arcosolia* and funerary beds in the interior had been carved into the rock slope (Fig. 4, 5).

The most impressive of them present, outside on the front, funerary reliefs with inscriptions in old Syriac<sup>4</sup>.

The most frequent subject of these reliefs is the one representing a funerary banquet with one or, more seldom, two figures, rendered in the usual oriental iconography: within an *arcosolio*, often with irregular contours, the deceased appears half lying down, with the head and the upper part of the body facing forward and the right leg shown in profile and crossed over the bent left one. The left arm is resting on a cushion and the hand must have probably been holding a cup, while the wright arm lies along the side of the body. The heads have been systematically chiseled away by the iconoclasts in byzantine time, but traces on the stone still permit us to perceive a Parthian hairstyle. Also the dress (trousers, footwear, a short sleeved tunic) is Irano-Parthian<sup>5</sup>. In two reliefs a female figure is shown frontwise, sitting beside the deceased, with a tall veiled conical headdress on her head and a sleeved chiton with a long cloak. The details of the dress are well preserved and were easily made visible with a simple cleaning; the costume itself is of a model known in the Mesopotamic area (seen in sculptures of Palmira, Hatra, Edessa) albeit with some regional differences in its form (Fig. 6, 7).

The iconography and the style of the sculptures are usual in the Roman-Parthian culture of the *limes Mesopotamicus*: but in particular these Hilar reliefs and the writing employed in the inscriptions appear to be greatly similar to some examples from the Sehlik Mahallesi necropolis

(4) Tracings of the inscriptions have been taken and are presently being studied by M. Giulia Amadasi, professor of Semitic Epigraphy at the University of Rome-La Sapienza.

(5) H. Seyrig, *Armes et costumes iraniens de Palmyre*, in "Syria", 18, 1937, 4-37.

at Edessa and from the site of Kara Köprü (few kilometers north of Urfa)<sup>6</sup>.

The same can be said for another type of representation where the figures are shown standing up inside a niche.

The comparison with the funerary sculptures from the Edessa necropolis, dated by the inscriptions at 165 and 201 A.D., appear to give a chronological reference point to the Hilar reliefs, which also seems to be confirmed by a preliminary epigraphical analysis in the eastern necropolis more modest graves have been found: small rock recesses of irregular layout, sometimes little natural grottoes carved to a more regular form, many rectangular shaft-graves and numerous stelai reliefs engraved on the rocky walls together with, but often also independent from a specific grave (Fig. 8). Apparently the stelai are missing inscriptions, but the extremely worn rock surface forbids us from making any further hypothesis. Indeed similar stelai with inscriptions in old Syriac have been reported by Pognon in 1907 close to some rock tombs of the Kirk Magara cemetery always at Edessa, dated by him, on the basis of the writing, at the II-I century B.C.<sup>7</sup> Could these stelai be seen to perform the same functions of the *nefes* (meaning "soul" in aramaic) as the symbolic representation of the deceased, which is present in various forms throughout the eastern area since the first millennium?<sup>8</sup> We are still in the realm of pure hypothesis. A detailed comparative study could perhaps clarify the meaning and the function of this kind of sculpture.

While the tombs of the eastern necropolis were always visible and show evident signs of re-use as living quarters and animal shelter, the north-western funerary complex and the tombs along the stream appear to have been found and plundered in more recent times. Here the graves don't open out from the rock wall but are deeply carved in the stone bank: hypogeic chamber tombs with stairs, simple rectangular shaft graves or with a more complex plan (double *arcosolia* and funerary beds on the long sides) (Fig. 9).

The three necropolis of Hilar seem to define the limits of the ancient settlement which lied on the top of the hill. Here traces of irregular walls

(6) J.B. Segal, *Edessa. The "Blessed City"*, London 1970, 25-28, 33, 56-57, plates 12, 25. 1D., *Pagan Syriac Monuments in the Vilayet of Urfa*, in "Anatolian Studies", 3.1953, 101-102, plates X, 2; XI, 2. H.J.W. Drijvers, *Old-Syriac (Edesseean) Inscriptions*, Leiden 1972.

(7) H. Pognon, *Inscriptions sémitiques de la Syrie, de la Mésopotamie et de la région de Mossoul*, Paris 1907, 82-84.

(8) M. Gawlikowski, *Monuments funéraires de Palmyre*, Warszawa 1970, 22-42; A. Sartre *Architecture funéraire de la Syrie* in "Archéologie et Histoire de la Syrie", II, Saarbrücken 1989, 423-446.

are still visible and many sherds of pottery (particularly of Classical and Medieval period) have been found on the surface. A staircase carved in the rock is also visible, while three other small ones can be found on the eastern slope. Many water reservoirs and storage pits can also be seen which might belong to the same period when the tombs were re-used as dwellings or stores.

The variety and the wide area of distribution of the findings reveal the existence of a complex historical and geographical situation as well as the importance of the site which has had an extended continuity of life at least through the Classical and Medieval periods. Indeed Hilar appears to have found itself in an important position within the road system of northern Mesopotamia.

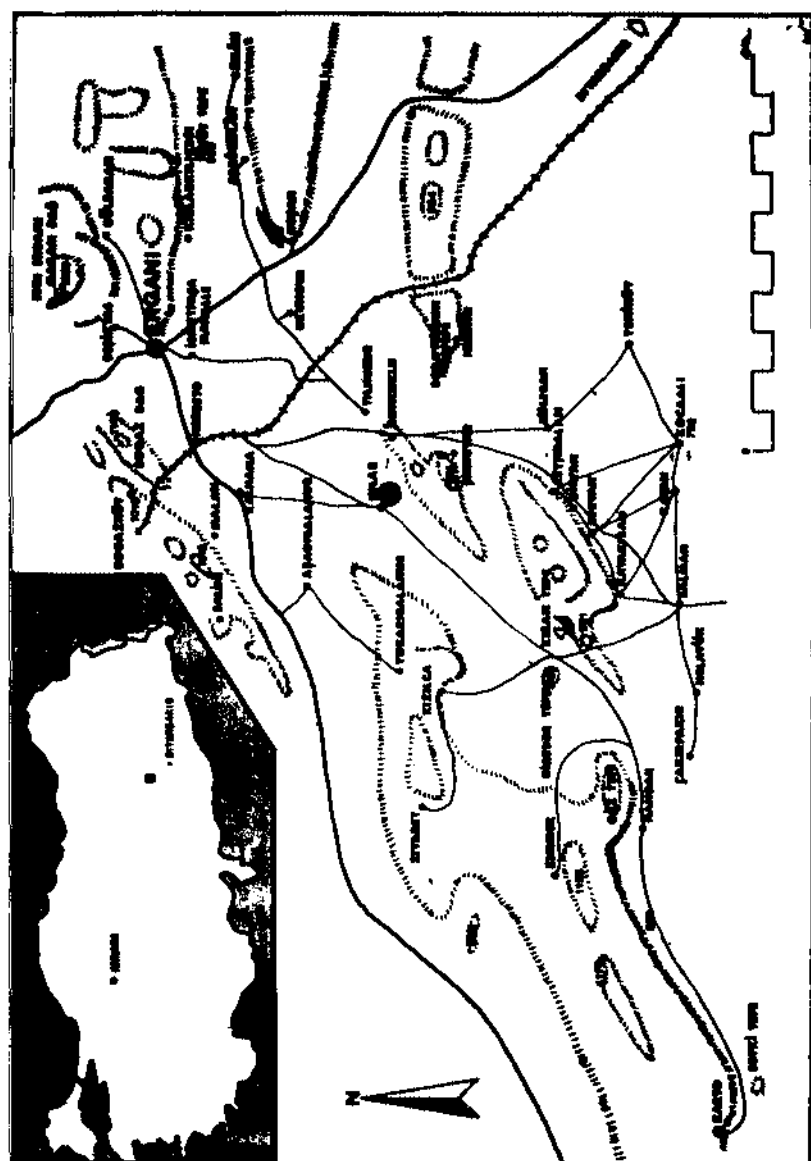
For example, it was in communication to the West, with the Euphrates, probably through Çüngüş and Çermik, to the South-East in connection with Amida (Diyarbakır), to the North-East with Ergani.

During a first survey made in the area around Hilar, we have been able to verify the existence of a series of Classical and late Classical settlements at a distance of only 6-7 km from each other. Eastwards, near the modern village of Hoşan, on the banks of the Sıçantaş Dere, we found a vast rock necropolis with chamber-graves and funerary sculptures like those of Hilar (Fig. 10). Another rockhill necropolis, outwardly more modest, extends up and around the Boza Ersini Tepe, 4 km from Hilar in the direction of Diyarbakır. On the Tepe's summit there are evident traces of a small settlement, with pits carved in the rock plateau and surface coarse pottery. The modern name Ersini suggests a possible matching, all still to be verified, with the old site of Arsini of the *Tabula Peutingeriana*.

Proceeding to the West of Hilar, at a distance of approximately 5 km the site of Kikan has revealed the existence of another important rockhill settlement with chamber-tombs re-used as living quarters and storage places. The presence of basins and storage spaces is proof of intense agricultural activity. Many sherds of pottery and tiles, mostly of late Roman and Byzantine age have been recognised on the hill slope. Six kilometers further, near the village of Hendek, on the southern slopes of Gaz Tepe, another vast rockhill necropolis had been partially occupied by a Byzantine settlement and perhaps by a monastery. Here many graves appear yet untouched (Fig. 11).

The density and the distribution of the settlements tend to confirm the hypothesis of the importance of a East-West road in the northern

Mesopotamia during the Classical period, linking the Euphrates to the eastern kingdom of the Iranian plateau; in this communication system the Ergani plain is surely central. In fact the elevated site of Eski Ergani, immediately north-east of the modern city, and now occupied by the remains of a Medieval and modern village, shows consistent traces of fortification walls, dated on the basis of the masonry and of the surface pottery to an Ellenistic-Roman phase.



**Fig. 1 - Map of the Ergani area**

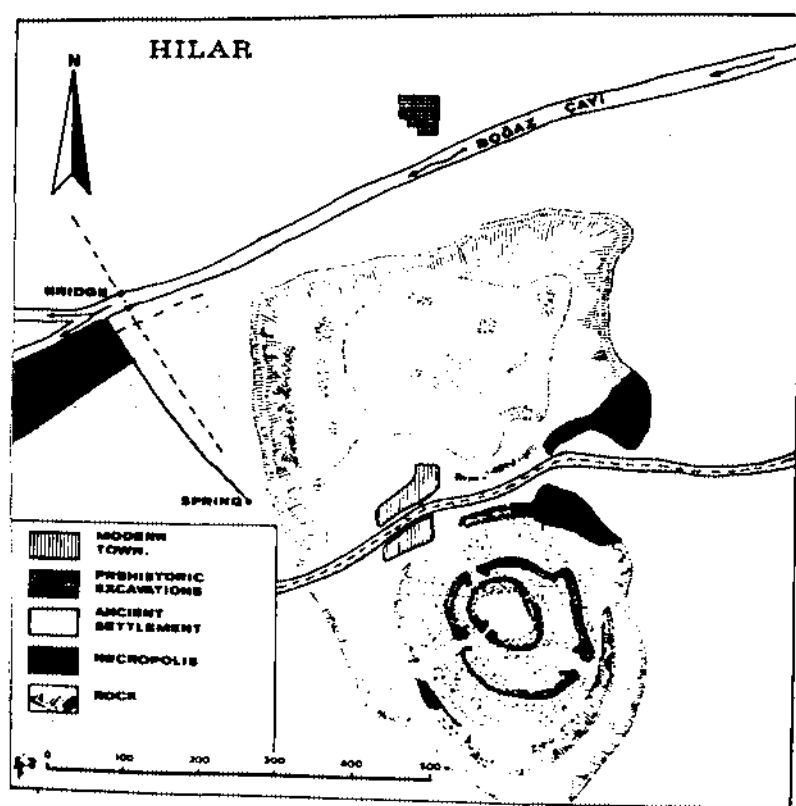


Fig. 2- Sketch of Hilar



Fig. 3- Hilar: view of the eastern necropolis



Fig. 4- Hilar: chamber-grave with *dromos*



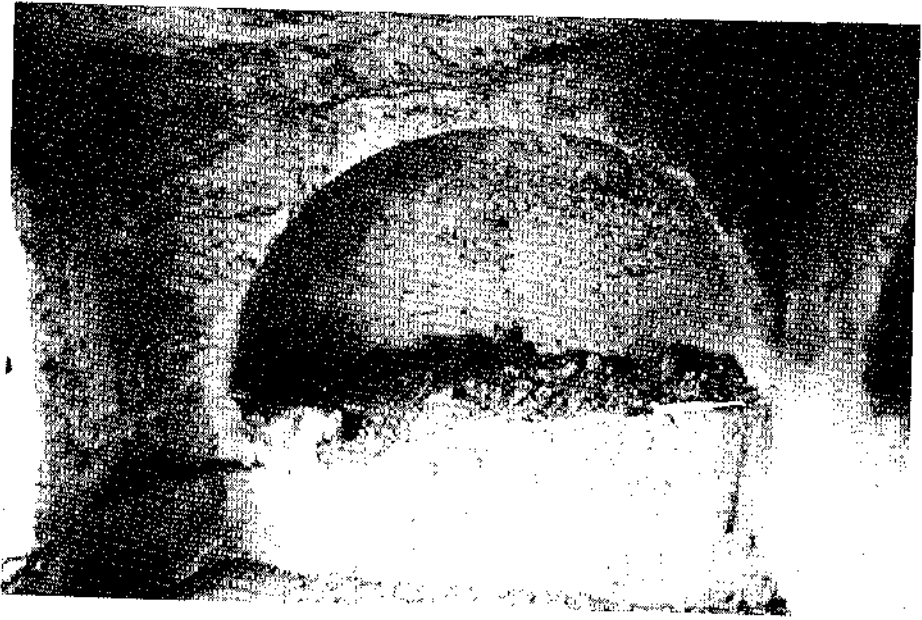


Fig. 5- Hilar: interior of a chamber-grave



Fig. 6- Hilar: funerary banquet relief



Fig. 7- Hilar: funerary banquet relief



Fig. 8- Hilar: funerary relief with stelai



Fig. 9- Hilar: rectangular shaft-grave



Fig. 10- Hoşan: view of the necropolis



Fig. 11- Hendek: interior of a chamber-tomb re-used ask dwelling in Byzantine period

## BAYBURT SURVEY 1991

*Antonio SAGONA\**

The third season of the Bayburt survey was relatively short. It took place between 10 August and 20 August 1991, once the excavation season at Büyüktepe Höyük had ended. The expedition is much indebted to Mesut Güngör, Acting Director of Erzurum Museum and his staff, in particular, Hilmi Özkorucuklu, assistant at the museum and representative of the Ministry of Culture, for their co-operation. The survey was carried out in close collaboration with Erzurum Museum, sponsored by the Australian Research Council, and supported by the University of Melbourne.

Owing to the restriction of time, it was felt that the field work would be best utilised by focusing on particular problems raised in the previous two seasons. Accordingly, no attempt was made to extend survey investigations into new areas, but rather:

a) to explore more fully the valley, some 14 km in extent, between the towns of Demirözü and Gökçedere, and,

b) to re-examine certain sites discovered in 1988 and 1990, especially those that were under cultivation and not able to be properly investigated.

During the course of 11 days of field work, 26 sites were visited, 14 of them previously unknown. The earliest occupation identified amongst the new sites belonged to the Early Bronze Age characterised by Early Trans-Caucasian pottery. Two sites are noteworthy on the basis of their size and finds. First, Karaçayır Mevkii 2, is located to the northwest of Demirözü along the road that links the villages of Bayrampaşa and Çakröz. Founded on gently sloping ground and positioned between foothills and a stream, the site is roughly semi-circular in plan measuring about 240 m along its base with a maximum width of 45 m. Immediately to the south of the road, an irrigation ditch has been dug through virtually the

\* Antonio SAGONA, Department of Classical and Near Eastern Studies University of Melbourne Parkville, Victoria 3052 AUSTRALIA.

entire length of the site cutting in its path a substantial stone wall exposed to four courses (Fig. 4). Two segments of the wall were observed, one measuring 2.90 m wide, the other 1.80 m, with a 1.3 m gap between them. To judge by the finds collected from the fill of the ditch and undisturbed areas on either side of it, the settlement appears to be a one period site. The second site is Çimentepe, a mound some 160x130 m located to the east of the road that leads north of the similarly named village (Fig. 5). Rising about 10 m above the plain on the eastern side, the mound slopes gradually to the west until it meets the road which cuts through its lower western flange.

A good range of third millennium Early Trans-Caucasian ceramics was collected from the two sites. From Karaçayır Mevkii 2 comes a black burnished jar decorated on one half with an impressed linear design above the shoulder (Fig. 2:1) Another fragment bears an incised design (Fig. 2:3). It is well made, possibly on a slow wheel, and burnished on both surfaces, black on the exterior, brown on the interior. The shoulder is delineated by a ridge below which is a fine geometric pattern that was incised after firing and then filled with a white paste. Stylistically it is similar to an incised fragment collected from Çayır yolu 3 and belongs to the last centuries of the third millennium<sup>1</sup>. At the present stage, it is not possible to assign a more precise time range to this particular style suffice to say that in Trans-Caucasus finely incised black burnished wares continue well into the second millennium. Geometric-patterned pieces in bold relief are represented too, such as those from Karaçayır Mevkii 2 (Fig. 2:5) and Pulur (Fig. 2:2). Most of the characteristic bowl profiles are represented-simple rounded vessels with an omphalos-shaped base, deep bowls with an incurving or slightly everted rim, and straight-sided bowls (Fig. 1:1-6). Two andiron end fragments were found. One from Karaçayır Mevkii 2 has a geometric relief pattern, possibly a face design (Fig. 2:4), the other, from Söğütlü, is an andiron 'horn' (Fig. 1:7). A surprising find was a bronze pin with a bow-shaped head from Çayır yolu 1 typologically similar to an example from Samshvilde, in Georgia, and another published in the Tilkitepe report, probably from Ernis<sup>2</sup>. Double-spiral-headed pins have a long tradition in Trans-Caucasus, but this particular type appears to be restricted to the late third millennium<sup>3</sup>.

None of the material collected could be readily identified as belonging to the Middle or Late Bronze Age. Two Çimentepe sherds, however,

(1) Sagona 1984: 102-105.

(2) Sagona 1984: 118-19.

(3) See Sagona 1981: 152-59 for a discussion of the range of pins, noting, however, that the date for the Çayır yolu type pin was amended in Sagona *loc.cit.*

do attest Iron Age occupation: a shallow bowl with its red burnished surface and mica-speckled paste (Fig. 3:2). And an orange-slipped jar fragment (Fig. 3:1). Evidence of Iron Age settlement was also found at Akşar Höyük (Fig. 6) located between Bayburt and Kale, which was visited following information provided by local villagers. A range of Roman pottery was collected from sites near Sökmen, in particular Han Daresi Mevkii 3. The wares include a variety of orange fabrics, some quite soft and often represented by weathered and abraded sherds (Fig. 3:4,7), others quite crisp and well fired (Fig. 3:5,6). A hard, grey fabric is also amongst the Roman material. The Medieval period is represented by Karataş Mevkii, an occupation site spread across a prominent rocky outcrop located to the west of Demirözü (Fig. 7). Material collected from its surface include a plain bricky red ware decorated with grooves and wavy lines (Fig. 3:9), and a hard orange-brown fabric fired to a pale orange (Fig. 3:8).

#### REFERENCES

- Sagona, A.G. 1981. Spiral-Headed Pins: A Further note. *Tel Aviv* 8: 151-59.
- Sagona, A.G. 1984. *The Caucasian Region in the Early Bronze Age* (BAR International Series 214). Oxford.

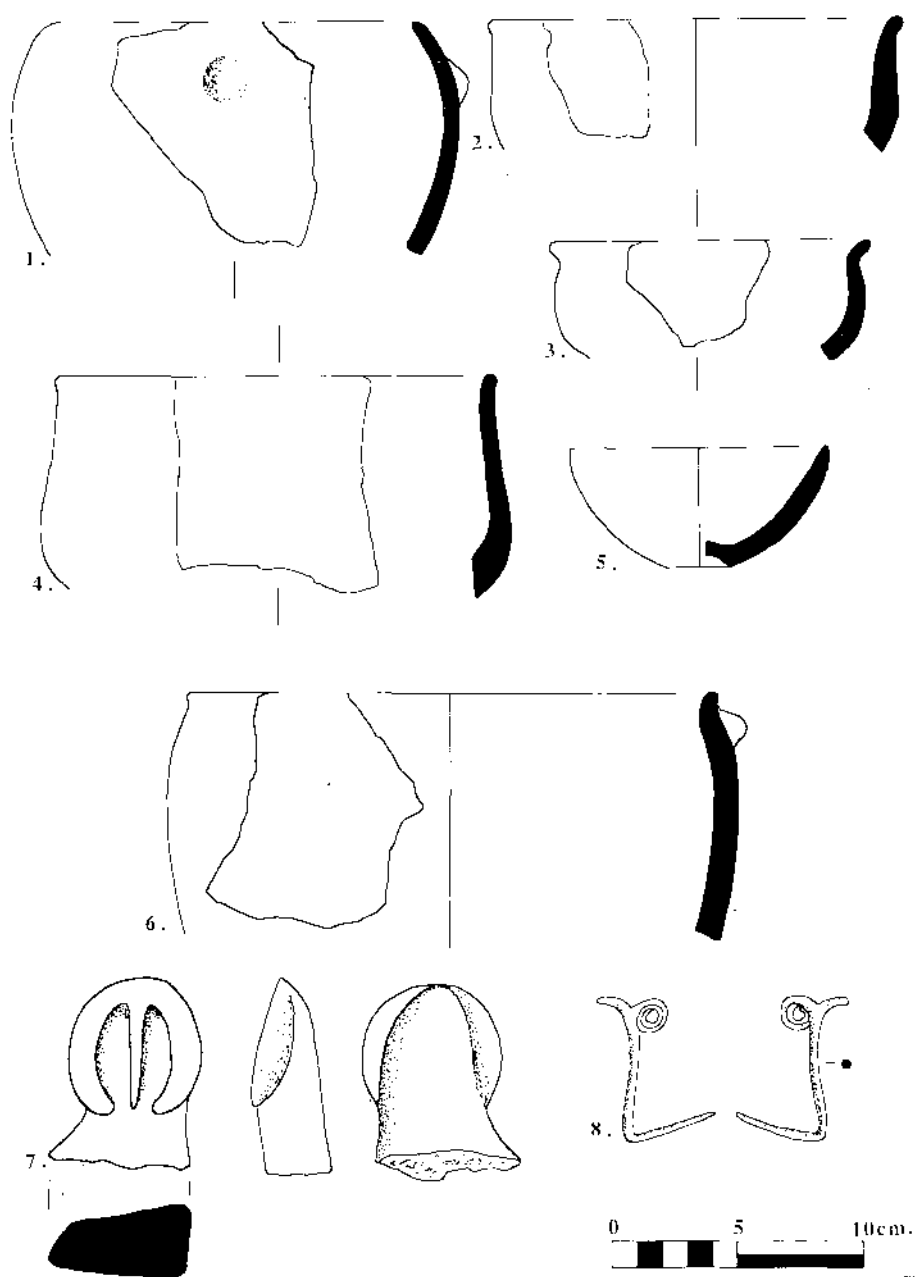


Fig. 1



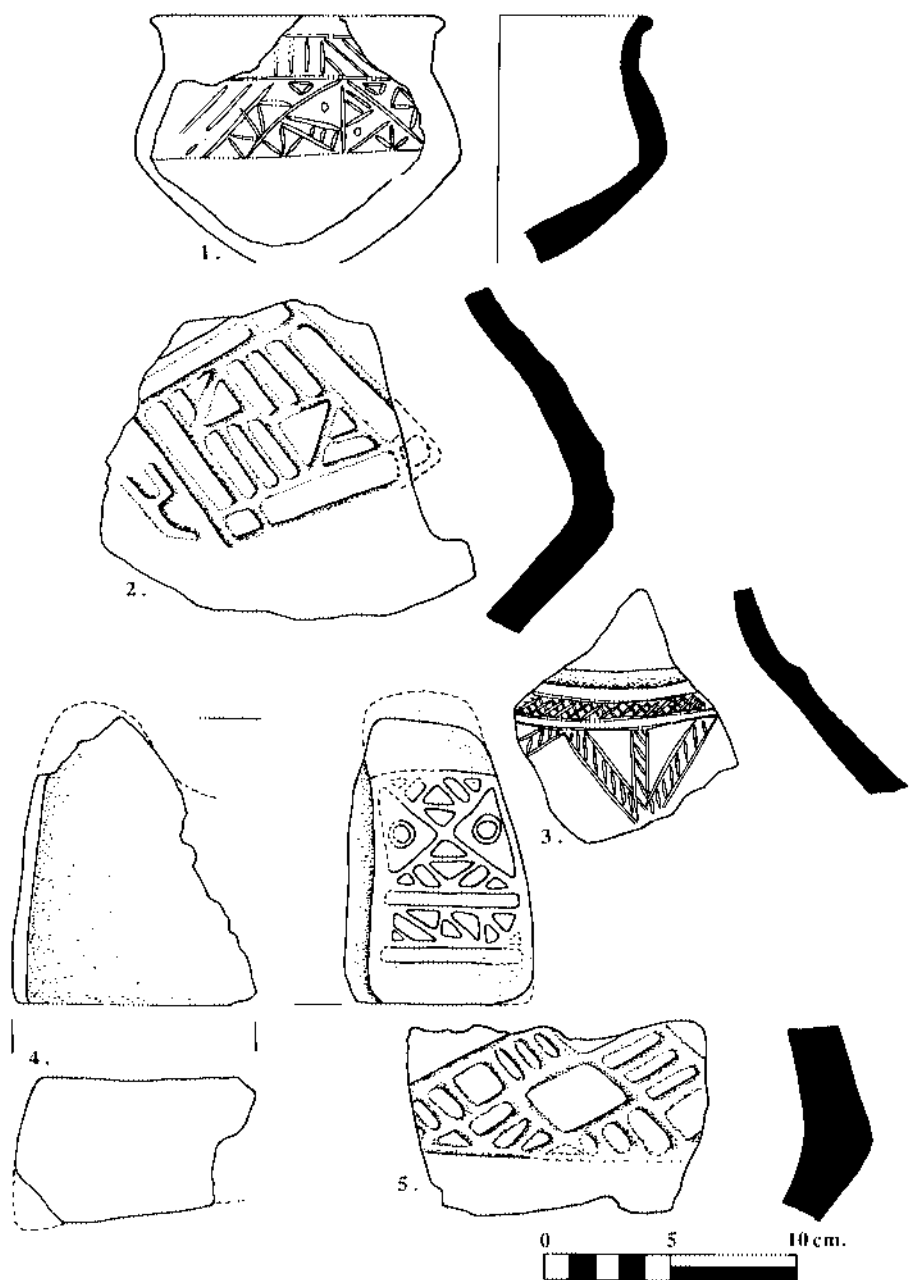


Fig. 2

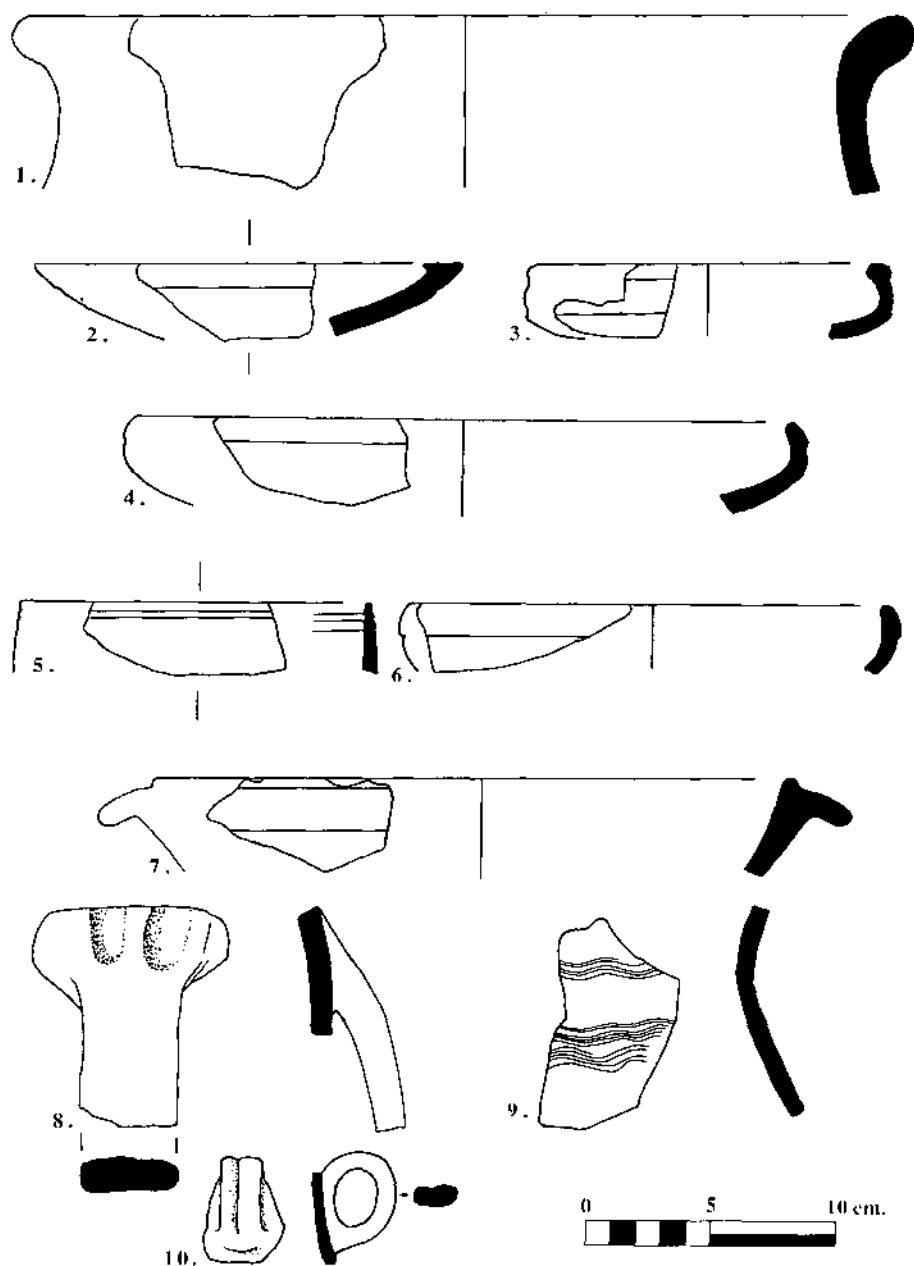


Fig. 3

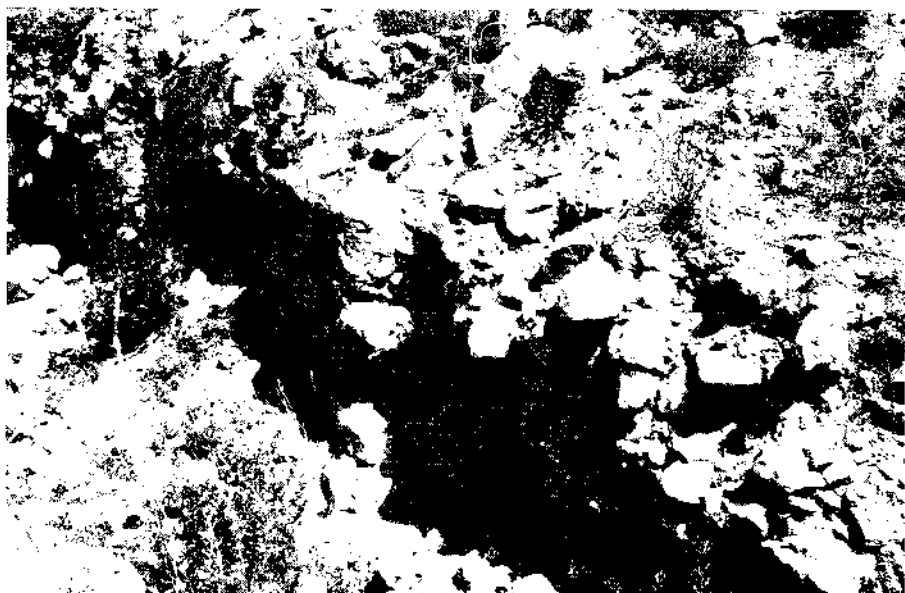


Fig. 4

Fig. 4. A high-contrast, black and white photograph showing a close-up of a rocky, uneven surface. The image is heavily textured with bright, irregular shapes (likely rocks or mineral deposits) against a dark, shadowed background, suggesting a rugged, possibly volcanic or mineral-rich terrain.



Fig. 5



Fig. 6



Fig. 7

# PRELIMINARY REPORT ON THE ARCHAEOLOGICAL SURVEY IN THE ALPASLAN DAM RESERVOIR AREA AND MUŞ PLAIN 1991

Mitchell S. ROTHMAN\*

## SUMMARY AND ACKNOWLEDGEMENTS

From 24 June to 16 July in 1991 we conducted the first season of a surface survey in the Muş Province. We had two goals. The first goal was to make a map of sites of all periods in the Alpaslan Dam reservoir area (see Figure: 1). This dam will be on the Murat River north of Muş Plain in the Bulanık district. The second goal was to understand where such sites fit in their larger regional context. This we did by surveying in the Muş Plain and the hills adjoining the dam area.

We originally thought that the threat to the culture history of Turkey would be only from the dam water. This is what happened on the Tigris and Euphrates surveys. *So far*, we have found no major sites in the reservoir area that will be directly damaged, although we have more of this area to survey. However, we learned that much of the potential loss of cultural artifacts was an indirect result of the dam. It also would be caused by illegal site destruction on the plain. One example is the site of Eretepe (Liz). The Eretepe mound contains a stratified sample of Early Bronze 1 (Karaz), perhaps Middle/Late Bronze, Urartian, and Byzantine materials. It is in a small plain on the natural routes down the Murat from the North. If we are to understand the transition from Early Bronze to Urartian in this area Eretepe is a good site for excavation. Remains of a Byzantine Church sit on one flat (see Figure: 1). The reservoir will not cover Eretepe. It will come right up to its base. However, a large part of

\* Mitchell S. ROTHMAN, The University Museum, University of Pennsylvania, 33rd and Spruce Streets, Philadelphia, PA 19104-6324, USA.

the Erentepe village is on the low flat that will be flooded. When the Alpaslan Dam waters reach its base, villagers now living in the reservoir area will move to higher ground. New construction will probably destroy the mound. Other village excavations for building materials have damaged many sites. Alazlı (Tirmit) on the plain has a cut 165 meters long on one side (see Figure: 2). Floors and subfloor burials are apparent in this cut. Turker Tepe/Soğkom near Muş had its entire center dug out (see Figure: 3). Similarly, the top of the Muş Höyük was bulldozed (Figure: 4). We also learned that illegal excavations were being conducted at Elmakaya Necropolis in the far eastern section of the Muş Province. Dealers are selling painted pottery from this illegal excavation. In addition to all this we learned that a second Alpaslan Dam will be built on the Murat River in Varto District (see Figure: 5). We were told Islamic and Urartian sites lay in the path of destruction there. Since at first we had not known of this second dam, we could not survey there this first season. In addition, a canal will be built from the Bulanık Alpaslan Dam to the plain. This will encourage large-scale agriculture, but also bulldozing of sites. Potential salvage projects in Muş are not limited to the dam areas.

In this first season we visited 34 sites and collected pottery and stone samples from 30 of them. These sites were large multi-layer mounds and small flat single period sites. The sites spanned the time from the Halaf Period of the sixth millennium B.C. through Islamic times. The greatest number of sites had material from the following periods- Early Bronze 1, Urartian, the time of the Romans/Byzantines (if our understanding is correct), and Seljuk. However, this was only the first season of survey. We hope to complete the survey in 1993. Thereafter, we hope to excavate one or more of the important mounds now threatened.

This first season the survey was conducted by three persons: myself, Dan Rahimi of the Royal Ontario Museum, and our representative, Kazım Mertek of the Konya Museum. We are especially grateful to Kazım Bey for his help. Our friend Ayşe Gürsan-Salzmänn hurt her leg and could not come. Hopefully, she will join us in 1993. Also, Oya San from Ege University will join us then to study the Urartian materials we have and will find.

Many institutions and people made this season possible. Dr. Robert H. Dyson, Jr., Director of the University Museum in Philadelphia sponsored our project. The National Geographic Society provided our funds. The General Directorate of Monuments and Museums and the Foreign Ministry expedited our permits. We thank Mr. İbrahim Taşkın of the DSI

in Ankara and Turgut Güzeloğlu in Van for maps of the dam reservoir area. We also thank Professor Dr. Mehmet Özbakan and Sirma Küçük of TEKDAM (Middle East Technical University) for advice and maps. Dr. Toni Cross and her assistant Genet from Ankara ARIT were very helpful and appreciated. In Muş we received help from the office of the Vali (Adil Yazar, his assistant Ömer Bedrettin, and the culture minister). We thank Nurettin Murathan, the Director, and an assistant Rumi Güneş of the Şeker Fabrikası in Muş. They permitted us to stay in their guest house. We also received help from the jandarma commander in Muş and the head of its Bulanık sub-station. Last but not least we thank Ersin Kavaklı, Director of the Van Museum. The samples we collected were stored in the Van Museum. Lastly, I thank Gül Pulhan of Yale University for her help in translating the first half of this report.

### GEOGRAPHICAL AND GEOLOGICAL BACKGROUND

Muş Province stretches from due west to north, northwest of Lake Van.

It borders the Van, Bitlis, and Ağrı Provinces to the east, Elazığ to the west, Diyarbakır and Siirt to the south and Erzurum to the north.

The geology of the area creates many aspects of the human geography of the Muş Province and its adjoining provinces. First, Muş lies on a natural path between the Trans-Caucasus and Mesopotamia. The Taurus Mountains are part of an upthrust zone created by the movement of the Arabian and Anatolian tectonic plates<sup>1</sup>. This upthrust created two mountain ranges running from the East to the West. Between them west of Lake Van lie Muş, Elazığ, and Malatya. North of the mountains is an open plateau with hills and valleys. At the northern edge of this zone is the Black Sea and the Kura and Araxes Rivers. This is an easy-to-access corridor into Trans-Caucasia. Streams in this most northern and highest elevation area of Türkiye join together to form the Murat River. To get to Mesopotamia one follows the Murat through a pass into the Malazgirt and Bulanık districts of Muş. This was the Seljuk's route. From there one follows the Murat onto the Muş Plain. From the plain one travels west along the Murat to the Euphrates River at Malatya, or south and east through the Bitlis Pass. An alternative path is east of Lake Van.

A second geological factor in human geography are the volcanos that ring the Taurus Mountains and Muş: Bingöl Dağı, Nemrut Dağı, Süphan Dağı and many smaller cones. These volcanos produce obsidian in abun-

---

(1) Dewdney, J.C. *Turkey, an Introductory Geography*. 1971, New York.

dance. In fact, except for a small area near Mollababa in eastern Muş, no flintbearing limestone occurs naturally in Muş. Even after the Bronze Age obsidian was used in Muş for tools.

Obsidian as well as wood and copper occurred naturally in the Taurus Mountains. Trade with Mesopotamia would likely pass through Muş's eastern border to the Bitlis Pass, or west through Muş to the Euphrates River. Migrants and conquerors would go the same way. Muş is part of the larger region stretching from Caucasia to the Persian-Arabian Gulf and the Urartian world covering the Taurus and western Zagros Mountains.

The geological factors convey advantages and disadvantages. The hills and plains are rich in natural resources. They are good for agriculture and pastoralism. They are good for defense. The Urartian fortresses and towns held out against the Assyrians because of these mountains. However, snow is a problem. Approximately 887 mm of precipitation falls on Muş Province annually<sup>2</sup>. This precipitation falls on average over 93 days annually. Of that 35 days is snow on the Muş Plain, more in the hills. Deep snow covers the province on average for 100 days on the plain and more in the hills.

The major plain of Muş, the lowest point in the province, has an altitude from 1300 to 1350 meters (4,265 to 4,500 feet) above sea level. It was originally part of the bed of Lake Van. This is the place where most occupation occurred through history. The plain is large (1,650 km<sup>2</sup> in area). However, north of the plain where the hills rise quickly to 1,900 meters (6,234 feet) in an east-west line, there are many valleys rich in soils, natural springs, and run-off streams. Many modern crops, such as tobacco and sugar beet, are grown in these upland valleys. Farther north, the mountains reach a maximum height of 2,950 meters (9,678 feet) on Bilican Dağı in Bulanık district. A series of small plains are interspersed among the mountain peaks there. Bulanık, the capital of the second district, is located on the largest upland plain (525 km<sup>2</sup>). This plain sits at 1,500 meters (4,921 feet) above sea level. Due south of that plain in Bulanık district, the Liz Plain is 160 km<sup>2</sup>. North of Bulanık, the third district of Muş Province, Malazgirt, is centered on a 450 km<sup>2</sup> plain. Due west of Bulanık in the northern mountainous front the Varto subprovince consists of a series of smaller valleys. Overall, 27.2 % of the Muş Province consists of plains, 34.9% of mountains, and 37.9% high plateaus. Muş is 8,196 km<sup>2</sup> in size.

---

(2) *Muş 1989 gazeteer.*



## SURVEY AREA

Of the 8.196 km<sup>2</sup> in Muş Province, our survey includes approximately 4.200 kms<sup>2</sup> (Figure: 6). This is the plain proper and the areas surrounding the Alpaslan Dams' reservoirs. The reservoir of the first dam is 114 km<sup>2</sup>. We estimate that the second may be about the same. The area potentially under threat from the canal is greater than either dam reservoir (see Figure: 5). But, as we said, the area of damage to Türkiye's culture history is greater still.

In general, the sites we found were in or at the edge of the Muş or one of the highland plains. Although the Murat River is the major river in Muş, no mounds were found on its banks. Fourteen of nineteen mounds found on the Muş Plain or its borders were far away from the Murat, either on the Kara Su or runoffs streams. Four sites (Bozbulut/Kömüs, Yeroluk/Piklis, Körpeağaç/Dom, and Hirtadom/Gaybeyan) were located parallel to the Murat and all had Early Bronze I pottery. The Murat River may have meandered from its original banks southward.

The site concentration in the eastern plain may reflect an ancient preference. Or it may represent one factor making survey in Muş difficult. That factor is alluviation. Alluviation in the middle of the plain is at least two meters deep (based on a cut in the Kara Su). At the eastern end of the plain and in the hills, alluviation appears minimal. Small sites near the Murat may be buried. Another factor affecting survey results is the thick thistle that covers much of the area. While this thistle prevents erosion, it also keeps pottery samples from coming to the site surface. Our best samples were from sites with illegal excavation. Most sites yielded only a small handful of pottery samples after an hour or two of coverage. Only at Erentepe/Liz was an acceptable number of pottery samples available. This directly affects our ability to identify site chronology.

Generally, Muş is important for the culture history of Türkiye because it is one piece in the middle of the Eastern Zone where Trans-Caucasian, Western Iranian, Anatolian, and Mesopotamian spheres intersect. Sites in Erzurum Province (Pulur, Karaz, Güzelova), in Van, in the Keban Dam area near Elazığ and Malatya, and in southeastern Turkey on the Tigris and Euphrates Rivers are the other most relevant pieces. Such issues as the nature and origin of the 6th millennium B.C. Early Chalcolithic Halaf Culture, the meaning of the spread of Karaz type wares which first appeared in the Trans-Caucasus in the late 4th millennium

B.C.<sup>3</sup>, the precursors of the Urartian state of the 1st millennium B.C., the interaction of Roman/Byzantine and Parthian/Sassanian states, and the coming of the Seljuks are relevant to Muş. For example, the fortress at Malazgirt in Muş Province played a critical role in the Seljuk's defeat of Byzantine Emperor Romanus IV Diogenes in 1071. It is the Seljuk Emperor for whom the dams in Muş Province are named.

What follows is a preliminary description of sites that were occupied at these times. Further field research may ultimately help us understand what happened in antiquity. That which follows is mostly descriptive. First of all, many of the larger questions will require more survey and more research. Second, the pottery we use to date sites is still not very well known for this area. For example, Burney<sup>4</sup> claims that Muş was unoccupied in the 2nd millennium B.C. I hope this year to learn more about Professor Sevim's discoveries at Üçtepe. These findings should change our datings, as the Middle-Late Bronze Age pottery in this area may simply have been different than the painted wares of Central Anatolia and elsewhere. Many of my datings will need to be changed as I and we all learn more. This report is *very much* preliminary.

#### *SITE FINDS BY PERIOD*

Table 1 below summarizes the sites visited in our first survey season. This area had been surveyed twice before. First in 1945 by Kökten and then again in 1956 by Charles Burney. With one or two exceptions we found the sites mentioned by Kökten and Burney and added more<sup>5</sup>. We expect to expand the catalogue considerably in 1993. Both names from the most recent 1:25,000 topographic maps (new names) and the names from the older maps available to Kökten and Burney (old names) are included for easy identification.

#### *Palaeolithic/Neolithic Periods*

Kökten (1947:464) mentions finds of obsidian Levallois-Mousterian tools in the area of Erentepe/Liz. These he says are the first he found after leaving Elazığ Province. We were unable to locate any sites predating the Chalcolithic in our first season. Because large Paleolithic scatters were found by Algaze and Rosenberg near Batman, and there were many

(3) Sagona, A.G. *The Caucasian Region in the Early Bronze Age* 1984. BAR International Series 214 (i). Oxford.

(4) Burney, C. "Eastern Anatolia in the Chalcolithic and Early Bronze Age". 1971, *Anatolian Studies* VIII: 157-209.

(5) Kökten, I.K. "Yılında Türk Tarih Kurumu Adına Yapılan Tarihöncesi Araştırmaları" 1947, *Belleter* 11: 431-472.

Mousterian stone tools near Elazığ, we expected to find similar scatters in Muş. However, we did not. Perhaps the cold winters of this area prevented large-scale hunting and gathering populations. This area is much higher than Batman or Elazığ. Perhaps, we have not found the right places yet.

We did find obsidian debitage and tools in most sites. Most of the tools were based on a blade technology. The few other stone tools imitated this technology. At Hirtadom (Gaybeyan) we found a quartz blade in the shape of a bifacial blade. Its makers appear to have ground the quartz to this shape. They had not knapped it.

### *Chalcolithic*

The earliest period we were able clearly to identify was the Halaf Period of the 6th millennium B.C. Pottery of Halaf type with brown-red paint over a cream slip on an orange core we found at two sites, Yürekli (Yekmal) and Yeroluk (Palas) (Figure: 7). Neither site is mentioned by Kökten or Burney. One is on the northern edge of the plain near the Bulanık Road (where canal damage may occur). The other is north and west of the Murat River. These sites are clear evidence that Til kitepe<sup>6</sup> is not an isolated Halaf settlement in the area of Lake Van.

Later Chalcolithic sites are important for understanding the Trans-Caucasian- Early Bronze 1 Period. Some have claimed that Karaz type Trans-Caucasian wares represent a migration. Some suggest trade and culture contact. Muş is certainly on the Trans-Caucasian route. There are many apparently Early Bronze 1 sites. However, what was the situation before the Early Bronze 1. Are Late Chalcolithic sites occupied in EB1? Are EB1 sites newly founded? How big is the population before and then during EB1. Do they each occupy the same environments for subsistence? These are questions surface survey might answer. But identifying Late Chalcolithic sites and differentiating them from EB1 sites is difficult. In the 1940's, working at Büyük Güllücek, Koşay and Akok recognized that burnished and incised wares were already evident in the Late Chalcolithic<sup>7</sup>. Their description of the pottery is that it is handmade, plant and grit tempered, and lightly burnished red or black with incising. This describes much of the common pottery of Muş from almost all

(6) Korfmann, M. *Til kitepe* 1982, Tübingen.

(7) Koşay, H., Akok, M. "Preliminary Report on Test Excavations at Büyük Güllücek". 1948, *Belleten* XII: 479-484.

periods. Whallon<sup>8</sup> and Russell<sup>9</sup> speak of chaff-faced and lightly burnished wares. Again, even Islamic everyday wares could fit this description. I have assigned Late Chalcolithic to those sites with enough clear indicators: Halaf ware, thin black inside and out, burnished wares, chaff faced wares (Figure: 7). Other possible Late Chalcolithic sites will not be assigned until another season and more research can be done.

### *Early Bronze I*

The number of EB1 sites with classic Karaz ware are numerous. Russell<sup>10</sup> cites the presence of incised burnished wares with black exteriors and red interiors as its primary marker. This is what I used. From the map (Figure: 7) the number of EB1 sites (at least those we found) shows a marked increase over Chalcolithic sites. They tend to be more concentrated in the center of the plain than Chalcolithic sites. They exist in the hills. This may indicate a population increase and possibly new residents. Yet, at least two sites appear to have both Late Chalcolithic and EB1 settlements. We will wait for another season before drawing any conclusions.

### *Iron Age/Urartian (Figure: 8).*

As excavations at Kayalidere<sup>11,12</sup> and the mapping of other sites indicates the Muş Province was occupied extensively in the Iron Age and was part of the Urartian State. As diagnostics for Urartian we used the highly burnished wheelmade red wares typical of the period. When we next report, Oya Hanım will no doubt have much to say about the Urartu of Muş. One pattern I noticed from this first season is that the hill fortresses like Kayalidere seem to be the earliest levels of the sites. However, many of the settlements on the plain were previously occupied in the Early Bronze Period. Because the founding of the Urartian State was in part a response to the Assyrians military activity<sup>13</sup>, the founding of new sites in defendable hills makes sense.

(8) Whallon, R. *An Archaeological Survey of the Kehan Area of East-Central Turkey*. 1979, Ann Arbor, Michigan.

(9) Russell, H.F. *Pre-Classical Pottery of Eastern Anatolia*. 1980. BAR. Series 85. Ankara.

(10) Russell op. cit. Pp. 54f.

(11) Burney, C. "A First Season of Excavations at the Urartian Citadel of Kayalidere". *Anatolian Studies* XVI: 55-112.

(12) Kleiss, W. et al. *Topographische Karte von Urartu*. 1976. Berlin.

(13) Zimansky, P. *Ecology and Empire: the Structure of the Urartian State*. 1985, Chicago.

Other early Iron Age were evident in Muş. Thick square rimmed jars and bowls with ridges like Russell KK ware <sup>3</sup>, Whallon's Plates 39 and 40<sup>2</sup>, and Korucutepe 3, plates 51 to 57<sup>14</sup>.

*Post-Urartian (Figure: 9).*

Mostly based on work in the Keban/Elazığ area it is possible to identify pottery of the time of the Roman/Hellenistic, Byzantine/Seljuk, and Medieval Periods<sup>15</sup>. We are still sorting through this material. The assignments in Table 1 are therefore provisional. A light reddish ware with a gritty slip and plastic decoration seems the best guide to the later periods. Classic Medieval glazed ware were brought to us from Dogda Kale in the Varto district.

There was no actual Roman settlement in Muş, but there are local wares of contemporary date and the largest settlements contain Roman through Medieval wares in large number. These wares occur both in the plain and the hills along the Bulanık Road.

In subsequent reports we will give greater details of our findings and drawings of the pottery types of all periods from Muş.

---

(14) Van Loon, M.N. *Korucutepe 3*. 1980, Amsterdam.

(15) Mitchell, S. *Asvan Kale*. 1980, BAR Series 80. Ankara.

Table 1

Site #	New Site Name	Old Site Name	District	Periods
1	Karaağıl	Karaağıl	Bulanık	Urartian, Roman-Medieval
2	Teygut	Teygut	Bulanık	Unclear
3	İrentepe	Liz	Bulanık	EB1, Urartian, Byzantine/Seljuk, Medieval
4	İrentepe Kilisa	Liz	Bulanık	Byzantine/Seljuk
5	Arokonak	İbrahim Komu	Bulanık	Urartian, Roman- Medieval
6	Suboyo 1	Hunan 1	Muş	Iron Age, Roman- Medieval
7	Suboyo 2	Hunan 2	Muş	Late Chalcolithic, EB1, Roman-Medieval
8	Üçdere	Ogonk	Muş	EB1, Roman-Medieval
9	Yürekli	Yekmal	Muş	Halaf, Late Chalcolithic
10	Tabanlı	Kirtakom	Muş	EB1, Urartian
11	Hirtadom	Çaybeyan	Muş	EB1, Urartian
12	Körpeağaç	Dom	Muş	EB1, Urartian, Late
13	Yeroluk	Palas	Muş	Halaf, Chalcolithic
14	Bozbulut	Kömüs	Muş	EB1, Urartian, Roman-Medieval
15	Girmakara 2	Mığrakom	Muş	Iron, Roman-Medieval
16	Girmakara 1	Alikirpun	Muş	EB1, Urartian, Roman-Medieval
17	Alazlı	Tirmit	Muş	EB1, Urartian, Roman-Medieval
18	Gerçayın	Gırçay	Muş	Late Chalcolithic/EB1
19	Türker Tepe	Soğkom	Muş	EB1, Roman-Medieval
20	Çukurbag 1	Orgönüs 1	Muş	Unclear
21	Çukurbag 2	Orgönüs 2	Muş	Late Chalcolithic
22	Çukurbag 3	Orgönüs 3	Muş	Roman-Medieval
23	Çukurbag 4	Orgönüs 4	Muş	Roman-Medieval
24	Durugöze 1	Tifnik 1	Muş	Late Chalcolithic/EB1, Roman-Medieval
25	Durugöze 2	Tifnik 2	Muş	Roman-Medieval
26	Misko Tepe	Piklis	Muş	Late Chalcolithic, EB1*
27	Gök Tepe	Kanireş	Muş	EB1, Byzantine
28	Kır Tepe	Şeyhyusuf	Muş	EB1, Roman-Medieval
29	Muş Höyük	Muş Höyük	Muş	Byzantine, Ottoman
30	Migdi	Ziyaret	Muş	EB1, Roman-Medieval
31	Kayalıdere**		Varto	Urartian
32	Hinzor Kale**		Varto	Urartian
33	Varto Kale**		Varto	Urartian
34	Elmakaya**		Bulanık	Late Chalcolithic, other
35	Doğda Kale***		Varto	Medieval

- \* EB1 assignment based on Russell  
 \*\* visited but no samples collected  
 \*\*\* samples brought by locals, not visited.

# ALPASLAN BARAJ GÖLÜ ALANINDA MUŞ OVASINDA YÜZEY ARAŞTIRMALARI ÖN RAPOR, 1991

*Mitchell S. ROTHMAN*

24 Haziran 16 Temmuz 1991 tarihleri arasında Muş ilindeki yüzey araştırmamızın ilkinin tamamladık. İki amacımız vardı. Birinci amacımız Alpaslan Baraj Gölü alanındaki tüm höyüklerin haritasını yapmaktır (Resim: 1). Alpaslan Barajı Muş Ovası'nda Murat nehrinin kuzeyinde Bulanık ilçesinin sınırları içindedir. İkinci amacımız saptadığımız höyüklerin bölgesel değerlendirmesini yapmaktır. Bu nedenle Muş Ovası'nda ve barajın etrafındaki tepelerde de yüzey araştırması yaptık.

Çalışmaya başladığımızda Türkiye'nin kültür tarihine tek tehdidin baraj gölünün suları olduğunu düşünüyorduk. Dicle ve Fırat yüzey araştırmalarındaki durum buydu. Şu ana kadar baraj gölünün suları altında kalacak hiçbir önemli höyük saptamadık, ancak henüz daha araştırmadığımız yerler var. Bununla beraber barajın bölgedeki kültürel tahribata ve kayba ancak dolaylı yoldan neden olduğunu ve pek çok höyüğün çeşitli nedenlerle izinsiz olarak kazıldığını ve tahrip edildiğini öğrendik. Bir örnek Erentepe Höyüğü. Erentepe Höyüğü'nde İlk Tunç Çağı 1 (Karaz), olasılıkla Orta/Geç Tunç, Urartu ve Bizans malzemesi stratigrafik olarak bulunmaktadır. Höyük, kuzeyden Murat nehrini takip eden doğal yolun üzerinde küçük bir ovadadır. Erentepe bu bölgede İlk Tunç Çağı'ndan Urartu'ya geçişi anlamak için kazılabilecek çok uygun bir höyüktür. Bir Bizans kilisesinin kalıntıları tepenin düzlük kısmında bulunmaktadır (Resim: 1). Erentepe barajın suları altında kalmayacak ancak sular çok yakınına kadar gelecek ve düzlükte kurulmuş olan Erentepe köyünün büyük bölümü yok olacaktır. Sular köyün eteklerine ulaştığında köy halkı höyüğün üzerine taşınacak ve yapılacak inşaatlar sırasında höyük tahrip olacaktır. İnşaat malzemesi toplamak amacıyla kazılmış ve tahrip edilmiş pek çok başka höyük de vardır. Ovadaki Alazlı (Tirmit) Höyüğü'nün bir yü-

zünde 165 m uzunluğunda bir hendek kazılmıştır (Resim: 2). Bu hendekte tabanlar ve taban altı mezarları açıkça görülmektedir. Muş yakınında Türker Tepe (Soğkom) höyüğünün ortasında büyük bir çukur kazılmıştır (Resim: 3). Buna benzer olarak Muş Höyüğü'nün üstünden buldozer geçirilmiştir (Resim: 4). Muş ilinin doğusunda Elmakaya mezarlığında da kaçak kazıların yapıldığını öğrendik. Bu kaçak kazılardan gelen boyalı çanak çömlek araçlar tarafından satılıyordu. Bütün bunlardan başka Murat nehrinin Varto ilçesinde ikinci Alpaslan Barajı'nın yapımının plânlandığını öğrendik (Resim: 5). Barajın suları altında kalacak bu ilçede de Urartu ve İslâmi döneme ait yerleşmeler olduğunu duyduk. İkinci bir baraj yapımının plânlandığından haberimiz olmadığı için bu ilçeyi yüzey araştırmamızın ilk sezonuna dahil etmemiştik. Ayrıca Bulanık Alpaslan Barajı'ndan ovaya bir su kanalı inşa edilecektir. Bu kanal büyük tarımsal faaliyetleri teşvik edecek ve pek çok höyüğün buldozerle düzleştirilip tarım alanı haline getirilmesine yol açacaktır. Muş ilindeki kurtarma araştırmaları yalnız baraj bölgesiyle sınırlı değildir.

İlk araştırma sezonunda 34 höyüğü inceledik ve bunların 30'undan çanak çömlek ve taş alet örnekleri topladık. Bu höyükler büyük ve çok zamanlı yerleşmelerdir küçük ve bir tek dönemde iskân edilmiş höyüklere kadar değişik tiplerdedir. M.Ö. 6.000 Halaf döneminden İslami döneme kadar yerleşmeler saptadık ancak yoğunluk İlk Tunç Çağı, Urartu, Romalı/Bizans, ve Selçuk dönemine aittir. Bununla beraber bu tespitler araştırmanın ilk sezonun sonuçlarıydı. Yüzey araştırmasını 1993'de tamamlamayı umuyoruz. Daha sonra da su altında kalacak höyüklerden önemli bir veya iki tanesini kazmayı plânlıyoruz.

Yüzey araştırmasının ilk sezonu üç kişilik bir ekip tarafından gerçekleştirildi: Ben, Kanada Royal Ontario Müzesi'nden Dan Rahimi ve Konya Müzesi'nden temsilcimiz Kazım Mertek. Kazım Mertek'e yardımları için özellikle teşekkür etmek istiyorum. Arkadaşım Ayşe Gürsan-Salzmanın bacağına incittiği için bize katılamadı. Kendisinin 1993 araştırmasına katılacağını ümit ediyoruz. Ege Üniversitesi'nden Oya San araştırmanın Urartu malzemesini değerlendirecek.

Araştırma pek çok kurumun ve kişinin katkısıyla gerçekleşti: Pennsylvania Üniversite Müzesi'nin Müdürü Dr. Robert H. Dyson Jr. araştırmayı gönülden destekledi. National Geographic Society araştırmaya maddi desteği sağladı. Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü ve Dışişleri Bakanlığı gerekli izinler sağladı. Ankara Devlet Su İşleri'nden İbrahim Taşkın ve Van DSİ'den Turgut Güzeloglu'na baraj bölgesinin haritaları için teşekkür ediyorum. TEKDAM'dan (Orta Doğu Teknik Üniversitesi)



Profesör Mehmet Özbakan ve Sırma Küçük'e tavsiyeleri ve verdikleri haritalar için müteşekkirim. Ankara ARIT Müdürü Toni Cross ve yardımcısı Genet'e teşekkür ederim. Muş Valisi Adil Yazar, yardımcısı Ömer Bedrettin ve Muş Kültür Müdürü bize bölgede yardımcı oldular. Muş Şeker Fabrikası Müdürü Nurettin Murathan'a ve yardımcısı Rumi Güneş'e fabrikanın misafirhanesinde kalmamıza izin verdikleri için çok teşekkür ediyoruz. Muş jandarma kumandanı ve Bulkanik jandarma karakolu görevlileri yardımlarını bizden esirgemediler. Van Müzesi Müdürü Ersin Kavaklı'ya da huzurlarınızda özellikle teşekkür etmek istiyorum. Topladığımız örnekler Van Müzesi'nde depolanmaktadır. Yale Üniversitesi'nden Gül Pulhan'a tercümenin yardımı için teşekkür ederim.

### *BÖLGENİN COĞRAFI VE JEOLJİK ÖZELLİKLERİ*

Muş ili batıdan kuzeye doğru Van Gölü'nün kuzeybatısında yer alır.

Doğuda Van, Bitlis, Ağrı; batıda Elazığ; güneyde Diyarbakır ve Siirt, kuzeyde Erzurum ile komşudur.

Bölgenin jeolojik yapısı Muş ve çevre illerin beşeri coğrafyasını pek çok bakımdan belirlemiştir. Muş Trans-Kafkasya ile Mezopotamya arasındaki doğal yolun üstündedir. Toros Dağları, Arabistan ve Anadolu tektonik tabakalarının yeryüzü kabuğunun kabarması sonucundaki hareketlerde oluşmuşlardır. Kabarma hareketi doğu-batı doğrultusunda iki dağ sırası oluşturmuştur. Bu dağ sıralarının arasında, Van Gölü'nün batısında, Muş, Elazığ ve Malatya yer alır. Dağların kuzeyinde, tepeler ve vadiler içeren açık bir yayla vardır. Bu bölgenin kuzey sınırında Karadeniz, Kura ve Aras nehirleri vardır. Bu yoldan Trans-Kafkasya'ya kolaylıkla ulaşılabilir. Türkiye'nin bu en kuzey ve yüksek bölgesindeki derelerin çoğu Murat suyu ile birleşir. Mezopotamya'ya ulaşmak için Murat nehrini izlemek ve Muş bölgesindeki Malazgirt ve Bulanık geçitlerini kullanmak gerekir. Bu yolla Selçuklular Türkiye'ye geldiler. Geçitlerden sonra Murat'ı izlemeye devam ederek Muş Ovası'na varılır. Ovanın batısından Murat nehri boyunca gidilerek Malatya'da Fırat'a ulaşılır. Aynı yolu takip ettikten sonra Bitlis geçitinden güneye ve doğuya da gitmek mümkündür. Bir başka yol ise Van Gölü'nün doğusunu izleyerek Mezopotamya'ya gitmek-  
tedir.

Beşeri coğrafyayı etkileyen ikinci jeolojik faktör Toros Dağları'ndan Muş'a kadar uzanan volkanlardır. Bingöl, Nemrut, Süphan bunların başlıcalarıdır ve pek çok küçük volkan da bu bölgede yer alır. Bu volkanlar bol miktarda obsidyen üretir. Gerçekten Muş'un doğusunda Mollababa

(1) Dewdney, J.C. *Turkey, An Introductory Geography*, 1971, New York.

yakınındaki küçük bir bölge dışında hiçbir yerde çakmak taşı içeren doğal kireç oluşumu yoktur. Muş'da Tunç Çağı'ndan sonra bile alet yapımı için obsidyen kullanımı sürmüştür.

Obsidyenle birlikte bakır ve ağaç da Toroslar'da doğal olarak bulunuyordu. Mezopotamya ticaretinde kullanılan yol olasılıkla Muş'un doğu sınırından Bitlis geçidine, veya batıda Muş üzerinden Fırat nehrine doğru gidiyordu. Göçler ve fetihler sırasında da aynı yol kullanılmış olmalı. Muş Kafkasya'dan İran-Arap körfezine uzanan büyük bölgenin bir parçasıdır. Urartu dünyası ise Toroslar'ı ve batı Zagros Dağları'nı da kapsar. Jeolojik faktörlerin avantajları ve dezavantajları vardır. Tepeler ve yaylalar doğal bakımlar zengin kaynaklardır. Tarım ve hayvancılık için elverişlidir, savunulması kolaydır. Urartu kaleleri ve yerleşmeleri Asurlular'a karşı bu yüzden direnebilmiştir. Bununla birlikte kar büyük bir sorundur. Muş iline yılda yaklaşık olarak 887 mm yağış düşmektedir<sup>2</sup>. Yılda 93 günden fazla ortalama olarak bu yağış mevcuttur. Muş Ovası'nda ortalama 35 gün kar vardır, tepelere gidildikçe bu süre artar. Muş ili ortalama 100 gün karla kaplıdır, bu süre tepelerde yine çok daha uzundur.

Bölgenin en alçak yeri olan Muş Ovası'nda, deniz seviyesinden olan yükseklikler 1.300-1.350 m (4.265-4.500 feet) arasında değişmektedir. Esas olarak Van Gölü'nün yatağının parçası olan bu ova tarih boyunca en çok iskân edilen yerdir. Ova büyük bir alana sahiptir (1.650 km<sup>2</sup>). Ovanın kuzeyinde tepeler doğu-batı hattında birdenbire 1.900 metreye (6.234 feet) kadar yükselir. Burada toprağı verimli, doğal su kaynakları olan vadiler vardır. Tütün, şeker pancarı gibi pek çok sınai tarım ürünü bu yüksek vadilerde yetişir. Daha kuzeyde Bılıcan Dağı Bulanık'da 2.950 m (9.678 feet) yüksekliğe ulaşır. Bu dağ yükseltileri arasına bir seri küçük ova sıkışmıştır. İkinci ilçe merkez olan Bulanık en geniş yüksek ovanın (525 km<sup>2</sup>) üzerine kurulmuştur. Bu ova deniz seviyesinden 1.500 m (4.921 feet) yüksektedir. Bulanık ilçesinde bu ovanın tam güneyine isabet eden Liz Ovası 160 km<sup>2</sup> genişliğindedir. Bulanık'ın kuzeyinde Muş vilayetinin üçüncü ilçesi, Malazgirt 450 km<sup>2</sup> lik bir ovanın ortasındadır. Bulanık'ın batısında, kuzey dağlık alandaki Varto ilçesi pek çok küçük vadiden oluşmuştur. Toplam olarak Muş vilayetinin % 27.2'si ovalardan, % 34.9'u dağlardan ve % 37.9'u yüksek yaylalardan meydana gelmiştir. Muş vilayetinin genişliği 8.196 km<sup>2</sup> dir.

### *YÜZEY ARAŞTIRMASI ALANI*

Yüzey araştırmamız 8.196 km<sup>2</sup> lik Muş vilayetinin 4.200 km<sup>2</sup> lik bir bölümünü kapsamıştı (Resim: 6). Bu alan ovayı ve Alpaslan Baraj gölü-

(2) · Muş 1989 resmi gazete.

nün etrafındaki alanı kapsar. Birinci baraj gölünün alanı 114 km<sup>2</sup>. İkinci baraj gölünün alanının da bu kadar olacağını tahmin ediyoruz. Kanalin tahrip tehdidi baraj gölünden daha büyük görünmektedir (Resim: 5). Ancak daha önce de belirttiğimiz gibi şu anda süregelen tahribat, baraj gölünün ve kanalın bir arada yapacağı tahribattan daha büyüktür.

Genel olarak, saptadığımız höyükler Muş vilayetinin sınırlarında veya yüksek ovalardadır. Murat nehri Muş bölgesindeki ana akarsu olmasına rağmen kıyısında hiçbir höyük tespit etmedik. Muş Ovası'nda ve ovanın sınırlarında saptadığımız 19 höyükten 14ü, Murat nehrinden oldukça uzakta Karasu veya mevsimlik çayların yakınındadır. Murat'a paralel konumda olan dört yerleşmede de (Bozbulut/Kömüs, Yeroluk/Piklis, Körpeağaç/Dom, ve Hirtadom/Gaybeyan) İlk Tunç Çağı 1 çanak çömleği bulunmuştur. Murat nehri orijinal yatağından güneğe doğru menderes yapmış olabilir.

Doğu yaylasındaki yerleşim yoğunluğu artık bir tercihi yansıtıyor olabilir. Bu faktör taşan suların bıraktığı topraktır. Doğal kazıdan Karasu kenarında Muş Ovası'nın ortasında taşan suların bıraktığı toprağın iki metresi. Muş Ovası'nın doğusunda, tepelerde biraz taşan suların bıraktığı toprak az miktardadır. Murat yakınlarındaki küçük alanlar da gömülmüş olabilir. Araştırma sonuçlarını etkileyen ikinci faktör de alanın büyük bir bölümünü kaplayan devedikenidir. Bu devedikeni erozyonu önüyor ve çanak çömlek örneklerinin yüzeye çıkmamasını sağlıyor. En güzel çanak örneklerimizi yasal olmadan kazı yapılan höyüklerden topladık. Sadece Eretepe'de yeterli çanak çömlek örnek toplayabiliriz.

Genellikle Muş'un Türkiye'nin kültürel tarihi açısından önemi büyüktür. Çünkü Doğu Anadolu'da Trans-Kafkasya, Batı İran, Anadolu ve Mezopotamya'nın kesiştiği noktada yer alır. Bu bölümdeki diğer önemli kazı alanları Erzurum'da (Pulur, Karaz, Güzelova), Van'da, Van Barajı yakınında Elâzığ ve Malatya'da ve Güneydoğu Anadolu Bölgesi'nde Dicle ve Fırat'ın yakınlarındadır. Muş havzasında önemli konular arasında M.Ö. 6.000'de Halaf kültürünün kökeni Karaz tipi çanak çömleğin dağılımı, Urartu devletinin kökeni, Roma/Bizans ve Partlar/Sasanid devletinin ilişkileri ve Selçuklular'ın Muş'a yerleşmeleri vardır. Örneğin Malazgirt Kalesi, Bizans İmparatoru Romanus IV Diogenes'in Selçuklular tarafından 1071'de yenilgisinde Muş önemli bir rol oynamıştır.

Aşağıdaki ön raporda Muş'daki yerleşme alanları belirtilmiştir. İleride yapılacak arazi çalışmaları antik çağlardaki yerleşmelere ışık tutacaktır. Bu yöredeki yerleşmelerin tarihlenmesinde kullanılan çanak çömlek çok iyi bilinmiyor. Örneğin, Burney, Muş'da M.Ö. 2.000'de yerleşme

olmadığını iddia ediyor<sup>3</sup>. M.Ö. 2.000'de Muş'da boyalı çanak yoktur; bu yıl da Profesör Sevim'in Üçtepe'deki kazısından bu konuyu daha geniş olarak öğreneceğiz. Üçtepe'de M.Ö. 2.000 boyasız seramiği bulunmuştur. Genellikle, Van ve Muş ilinin M.Ö. 2.000 seramiği tam olarak bilinmiyor.

### *Arkeolojik Buluntular*

İlk mevsim yüzey araştırmasının özeti 1 nolu cetvelde gösterilmiştir. Bu alan daha evvel iki kere Kökten (1945'de), Burney (1956'da) tarafından araştırılmıştır. Bir iki yer dışında evvelki araştırmaların buluntularını tesbit edip bunlara yenilerini ekledik. 1993 çalışmalarında yeni yerleşmeler bulmayı ümit ediyoruz. Topoğrafya haritalarında görünen yeni yer isimlerine eski isimleri de ekledik.

### *Paleolitik/Neolitik Çağlar*

Kökten<sup>4</sup> Levalvazo-musteriyen tipi taş aletleri Eretepe (Liz)'de bulunduğunu bildirmişti. Bunlar Elazığ yöresinin dışındaki buluntulardı. Biz araştırmalarımızda bu çağa ait alet ve Neolitik eserler bulamadık. Belki de bu yöre sert iklime sahip oluşundan geniş ölçüde avlanma ve toplamaya müsait değildi. Yerleşmelerin çoğunda obsidyen kırıntıları ve alet bulduk. Aletlerin çoğu çakmak taşı bıçaklık teknolojisine aittir.

### *Kalkolitik*

En eski arkeolojik buluntu M.Ö. 6.000'de Halaf kültürüne aittir. Krem slip üzerine kahverengi-kırmızı boyalı Halaf seramiği Yürekli (Yekmal) ve Yeroluk (Palas) da bulundu (Resim: 7). Bu yerleşmeler Burney ve Kökten tarafından bulunmamıştır. Bahsedilen iki yerleşmenin bulunması Van Gölü bölgesinde Tilkitepe'nin<sup>5</sup> dışında diğer Halaf yerleşmelerin varlığına işaret ediyor.

Trans-Kafkasya- İlk Tunç Çağı I anlayabilmek için Geç Kalkolitik yerleşmelerinin varlığı önemliydi. Bazı bilim adamları Karaz tipi Trans-Kafkasya seramiğini göçlere bağlamışlardır, diğerleri de bunu ticaret ve kültür alışverişi olarak anlatırlar. Muş Trans-Kafkasya yolu üzerindedir ve burada İlk Tunç 1 yerleşmeleri bulunmuştur. İlk Tunç 1 yerleşmeleri Geç Kalkolitik Çağ'da kullanılmış mıdır? Bu devrelerde nüfus yoğunluğu neydi? Halk çevreyi nasıl kullanmıştı? Bu soruların yanıtını yüzey araş-

(3) Burney, C. "Eastern Anatolia in the Chalcolithic and Early Bronze Age." 1971, *Anatolian Studies* VIII: 157-209.

(4) Kökten, I.K. "Yılında Türk Tarih Kurumu Adına Yapılan Tarihöncesi Araştırmaları", 1947, *Belleten* 11: 431-472. Pp. 464.

(5) Korfmann, M. *Tilkitepe*. 1982, Tübingen.

tırmalarında bulabiliriz. Muş'da İlk Tunç Çağı höyüklerinin çoğu hiç diğer çağ kullanmamıştır, fakat iki Geç Kalkolitik yerleşmelerin üstünde İlk Tunç 1 (buradan sonra İTÇ) yerleşmeler vardır.

Bir problem var. Genellikle, Geç Kalkolitik'in siyah perdahlı çanağın İlk Tunç 1 siyah perdahlı çanağından ayırdetmek biraz zor<sup>6</sup>. Geç Kalkolitik (devrin) bezeksiz çanak çömleği diğer çağların çanak çömleğine benziyor. Bu araştırmamızda kullandığımız çağ ayırımı kriterler Koşay-Akok, Whallon<sup>7</sup> ve Russell'in<sup>8</sup> kriterlerine uymaktadır.

### *İlk Tunç 1*

Karaz tipi seramik birçok yerleşmelerde bulunmuştur. Russell'in<sup>9</sup> neşriyatında perdahlı dışı siyah içi kırmızı seramikten söz ediyor. Biz de bunu kriter olarak kullandık. Muş'da İTÇ1 malzemesi Kalkolitik malzemesinden daha fazladır. İTÇ yerleşmeler ovanın orta yerinde ve tepelerde yer alıyor ve bu yerleşmelerin çoğunda daha eski yerleşmeler bulunmuyor (iki yerleşmede İTÇ'den evvel Kalkolitik bulunmuştur). Bu yeni İTÇ yerleşmeleri nüfus artışı olarak nitelendirilebilir.

### *Demir Çağı/Urartu (Resim: 8).*

Daha önceki araştırmadan anlaşıldığı gibi Muş ilinde Demir Çağı'nda ve Urartu devleti devrinde yerleşme olmuştur<sup>10,11</sup>. Urartu devrine kriter olarak kırmızı çok perdahlı seramik kullanıldı. Urartu seramiği konusunda çalışmalar yapan Oya Hanım ilerdeki raporlarda bu konudan bahsedecektir. Urartu Çağı'ndan bir buluntumuz vardı. Tepelerde yerleşmeler Urartu Çağı'nda başlıyor. Düzlükteki yerleşmeler İTÇ'na kadar gidiyor. Urartu devletinin tepeleri seçmesi Assur askeri hareketine karşı olmuştur<sup>12</sup>.

Muş'daki diğer Demir Çağı malzemesi Russell'in KK tipi, Whallon'un 39-40 levhalarda gösterdiği tipler 8 ve Korucutepe 3<sup>13</sup> levhalarda 50-57'de gösterilen tiplerdir<sup>14</sup>.

- (6) Koşay, H., Akok, M. "Preliminary Report on Test Excavations at Büyük Güllücek". 1948, Belleten XII: 479-484.
- (7) Whallon, R. *An Archaeological survey of the Keban Area of East-Central Turkey*. 1979, Ann Arbor, Michigan.
- (8) Russell, H.F. *Pre-Classical Pottery of Eastern Anatolia*. 1980, BAR Series 85, Ankara.
- (9) Russell, op. cit. pp. 54f.
- (10) Burney, C. "A First Season of Excavations at the Urartian Citadel of Kayalıdere". 1966, *Anatolian Studies* XVI: 55-112.
- (11) Kleiss, W. *et al Topographische Karte von Urartu*. 1976, Berlin.
- (12) Zimansky, P. *Ecology and Emoire: the Structure of the Urartian State*. 1985, Chicago.
- (13) Van Loon, M.N. *Korucutepe 3*. 1980, Amsterdam.
- (14) Mitchell, S. *Asvan Kale*. 1980, BAR-Series 80. Ankara.

### *Urartu Sonrası (Resim: 9)*

Keban (Elâzığ) arařtırmaları sonucunda Roma/Hellenistik, Bizans/Selçuk ve Orta Çaęı seramięini teřhis edebiliyoruz. Bu çağların seramięini Muř'da teřhis etmek çok daha zor. Böylece Cetvel 1'deki seramik tarihlemesi geçicidir. Muř'da Roma yerleřmesi yoktur, yalnız aynı zamana ait lokal seramik bulunmuřtur. En büyük yerleřme yerinde (ovada ve tepelerde) Roma Çaęı'ndan Orta Çaę'a kadar seramik bulunmuřtur.

İleride vereceęimiz raporlarda Muř çevresindeki arařtırmalarımızı daha ayrıntılı olarak ve seramiklerden örneklerin çizimini vereceęiz.

Cetvel 1

Höyüğün numarası	Yeni Adı	Eski Adı	İlçe	Zamanlar
1	Karaağıl	Karaağıl	Bulanık	Urartu, Roma-Orta Çağ
2	Teygut	Teygut	Bulanık	Bilinmiyor
3	Erentepe	Liz	Bulanık	İT1, Urartu, Bizans/Selçuk, Orta Çağ
4	Erentepe Kilisa	Liz	Bulanık	Bizans/Selçuk
5	Arokonak	İbrahim Komu	Bulanık	Urartu, Roma-Orta Çağ
6	Suboyo 1	Hunan 1	Muş	Demir Çağı, Roma-Orta Çağ
7	Suboyo 2	Hunan 2	Muş	Geç Kalkolitik, İT1 Roma-Orta Çağ
8	Üçdere	Oğonk	Muş	İT1 Roma-Orta Çağ
9	Yürekli	Yekmal	Muş	Halaf, Geç Kalkolitik
10	Tabanlı	Kirtakom	Muş	İT1, Urartu
11	Hirtadom	Çaybeyan	Muş	İT1, Urartu
12	Körpeağaç	Dom	Muş	İT1, Urartu, Geç Kalkolitik
13	Yeroluk	Palas	Muş	Halaf, Geç Kalkolitik
14	Bozbulut	Kömüs	Muş	İT1, Urartu, Roma-Orta Çağ
15	Girmakara 2	Mıgırakom	Muş	Demir Çağı, Roma-Orta Çağ
16	Girmakara 1	Alikirpun	Muş	İT1, Urartu, Roma-Orta Çağ
17	Alazlı	Tirmit	Muş	İT1, Urartu, Roma-Orta Çağ
18	Gerçayın	Girçay	Muş	Geç Kalkolitik/İT1
19	Türker Tepe	Soğkom	Muş	İT1, Roma-Orta Çağ
20	Çukurbağ 1	Orgönüs 1	Muş	Bilinmiyor
21	Çukurbağ 2	Orgönüs 2	Muş	Geç Kalkolitik
22	Çukurbağ 3	Orgönüs 3	Muş	Roma-Orta Çağ
23	Çukurbağ 4	Orgönüs 4	Muş	Roma-Orta Çağ
24	Durugöze 1	Tifnik 1	Muş	Geç Kalkolitik, İT1, Roma-Orta Çağ
25	Durugöze 2	Tifnik 2	Muş	Roma-Orta Çağ
26	Misko Tepe.	Piklis	Muş	Geç Kalkolitik, İT1*
27	Gök Tepe	Kanireş	Muş	İT1, Bizans
28	Kır Tepe	Şeyhyusuf	Muş	İT1, Roma-Orta Çağ
29	Muş Höyük	Muş Höyük	Muş	Bizans, Osmanlı
30	Migdi	Ziyaret	Muş	İT1, Roma-Orta Çağ
31**	Kayahdere		Varto	Urartu
32**	Hinzor Kale		Varto	Urartu
33**	Varto Kale		Varto	Urartu
34**	Elmakaya		Bulanık	Geç Kalkolitik, diğer
35***	Doğda Kale		Varto	Orta Çağ

\* İT1 Russell'den

\*\* Ziyaret ettik, ama hiç örnek toplamadık.

\*\*\* Köylü örnekleri bize verdi

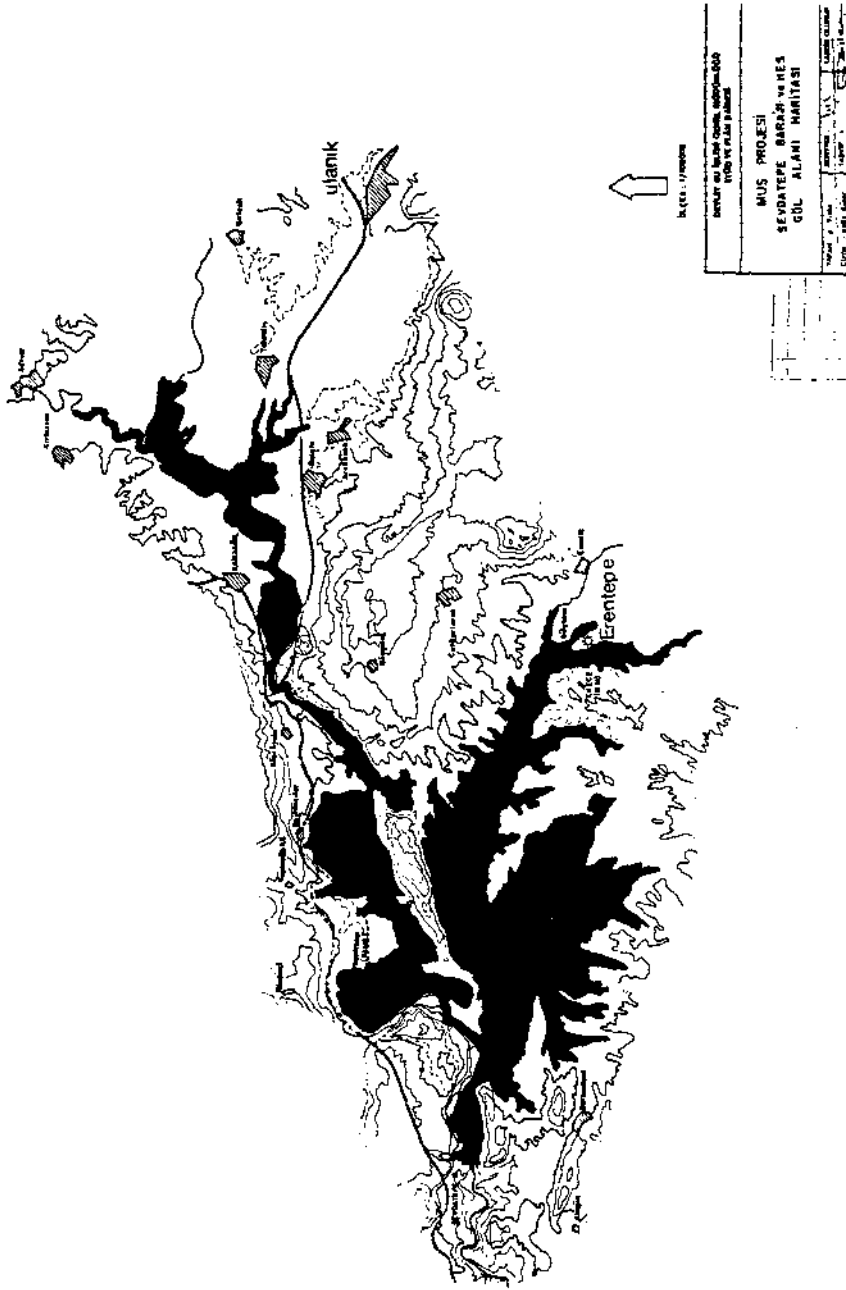


Figure (Resim: 1)



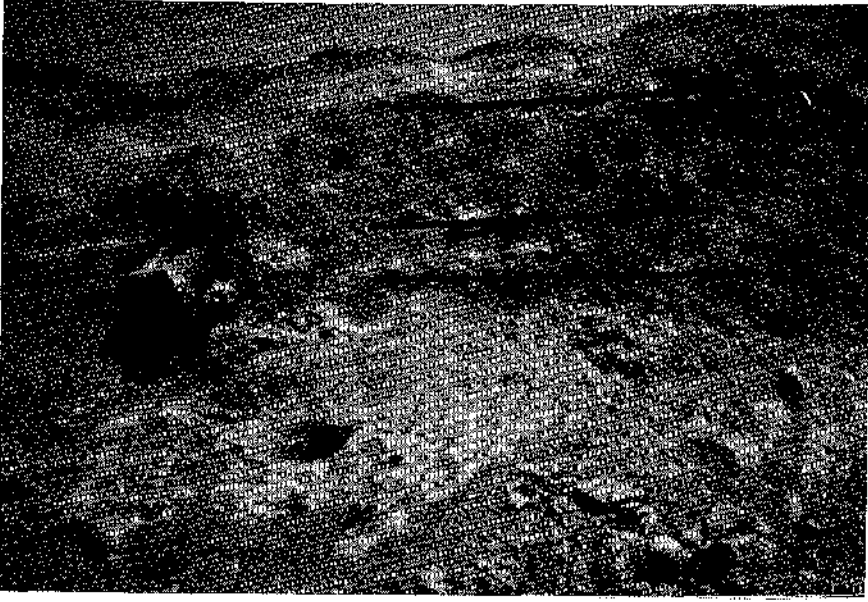


Figure (Resim: 2)- Alazlı'da kazı. İşaretli üç yere dikkat ediniz  
Villager's cut at Alazlı. Notice the three marked floors and the skull from  
an under-the-floor grave

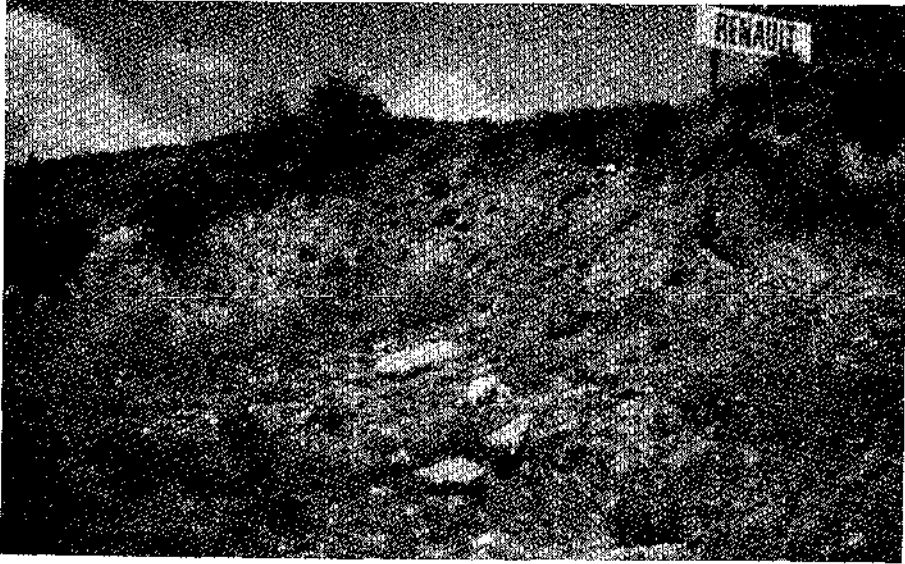


Figure (Resim: 3)- Türker Tepe'nin (Soğkom) ortasında kazı yapıldı  
Turker Tepe (Soğkom) with its interior illegally dug out



Figure (Resim: 4)- Muş Höyüğü'nün buldozerle tahribi  
Muş Höyük's top as damaged by a bulldozer

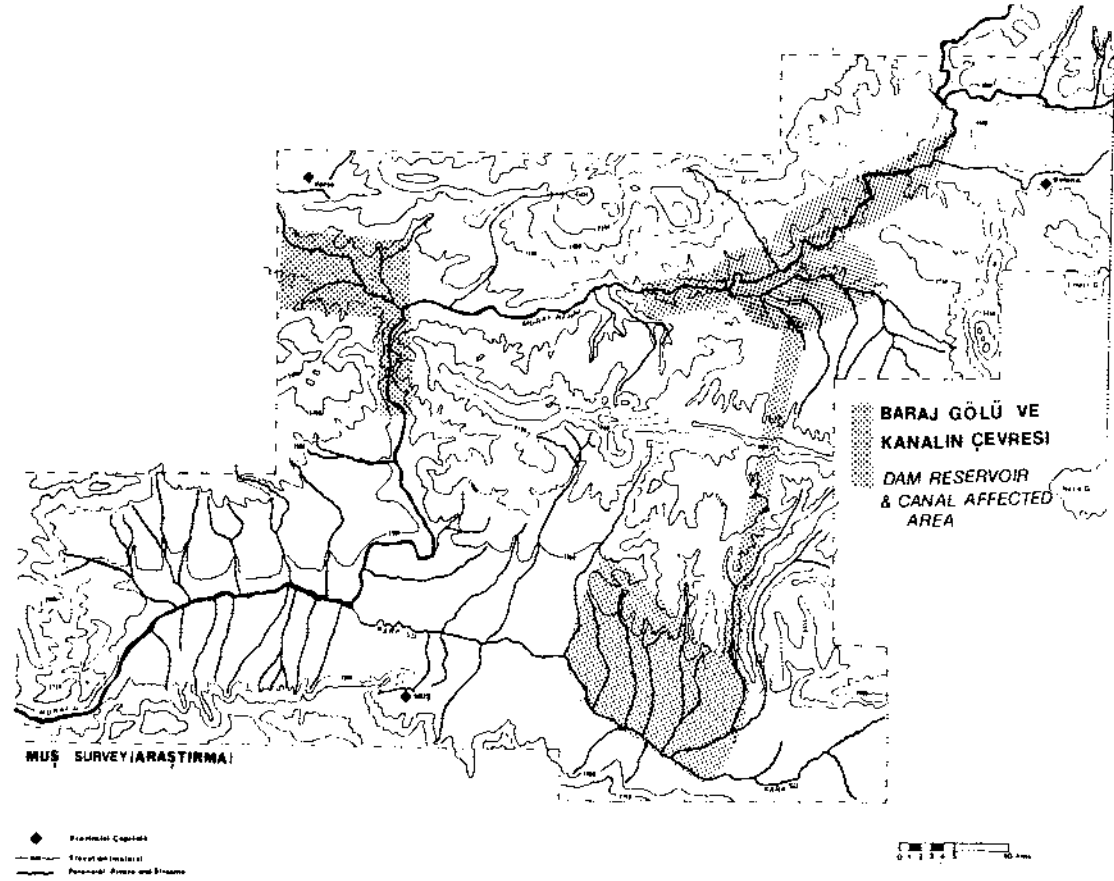


Figure (Resim: 5)

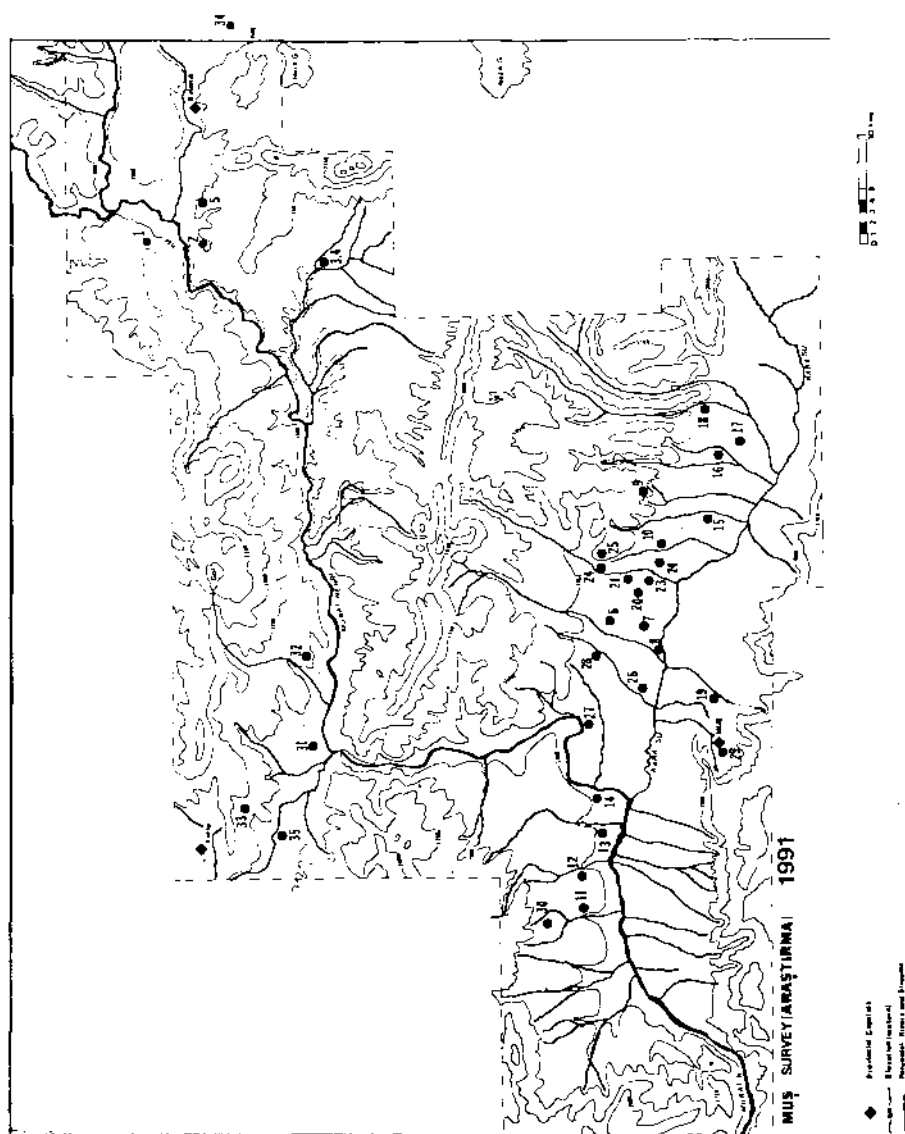


Figure (Resim: 6)

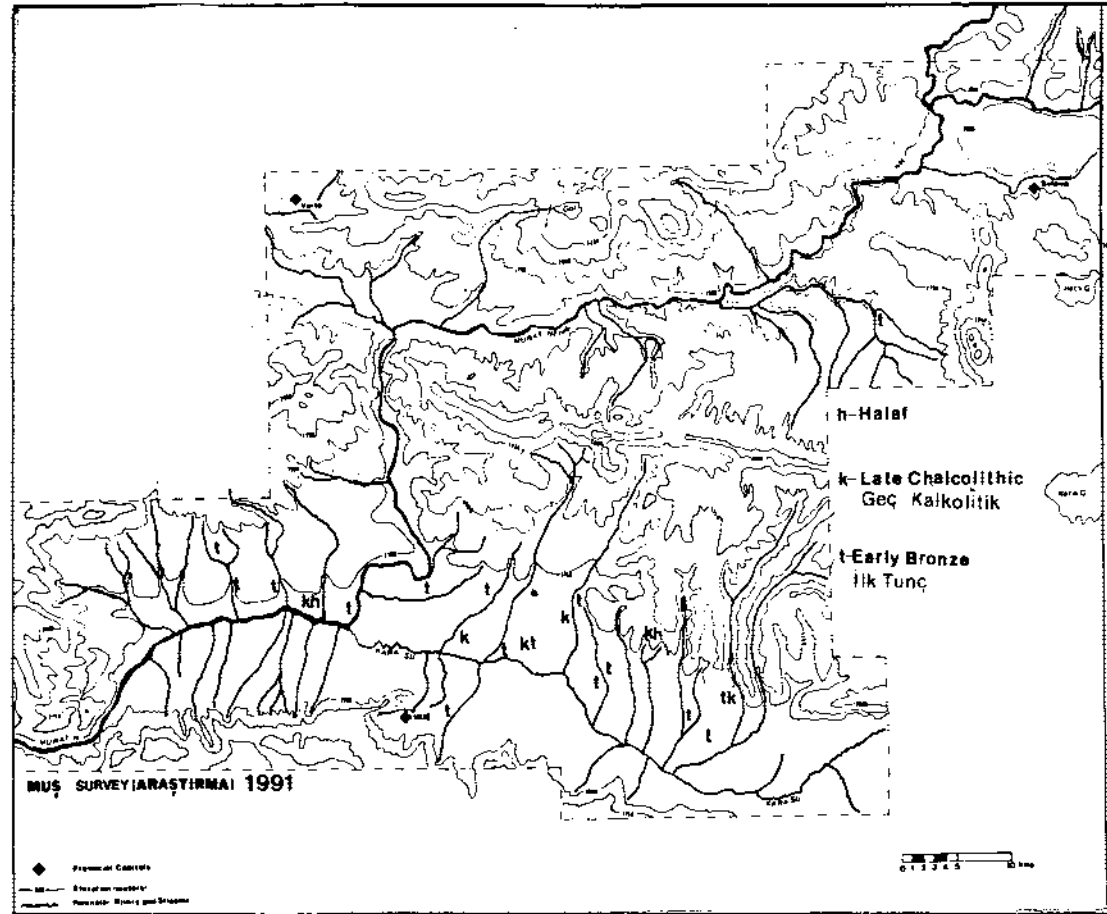


Figure (Resim: 7)

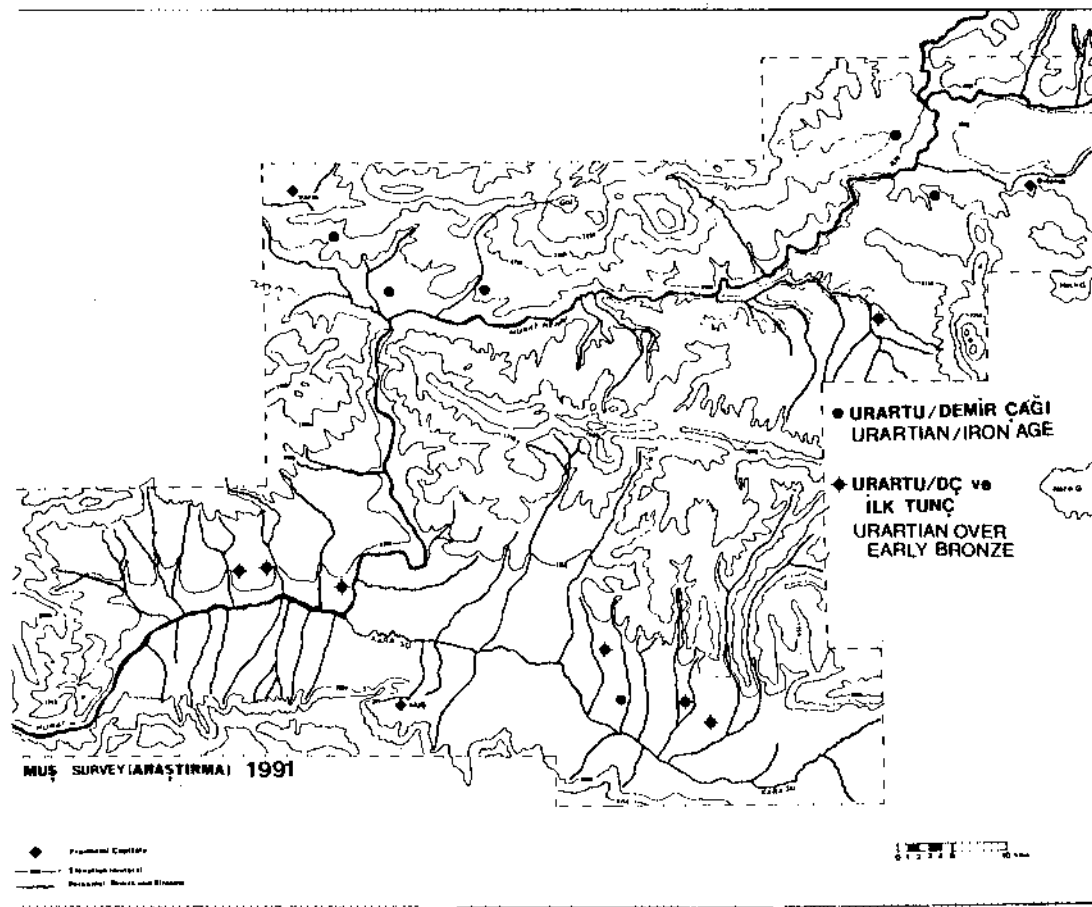


Figure (Resim: 8)

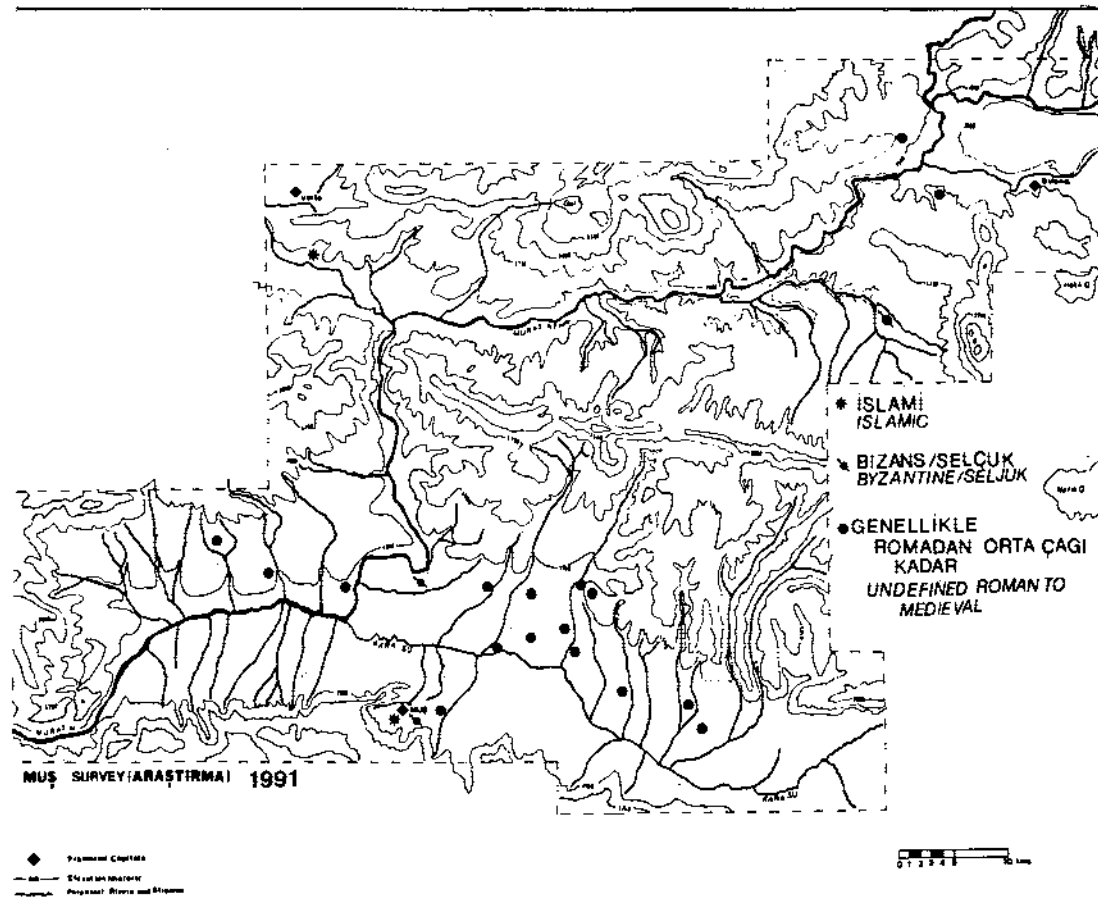


Figure (Resim: 9)





# VAN BÖLGESİ'NDE URARTU BARAJ VE SULAMA SİSTEMİNİN ARAŞTIRILMASI, 1991

Oktay BELLİ\*

Doğu Anadolu Bölgesi'nde "Urartu Baraj ve Sulama Sisteminin Araştırılması" konusunda yaptığımız çalışmanın dördüncüsünü, 1991 yılının 25 Eylül-10 Ekim tarihleri arasında gerçekleştirdik<sup>1</sup>. 1991 yılı çalışmamızı özellikle M.Ö. 9.-6. yüzyıllar arasında Urartu Krallığı'nın merkezini oluşturan ve *Tuşpa* (bugünkü Van Kalesi) ile *Rusahinili* (bugünkü Toprakkale) gibi iki görkemli başkenti de içine alan Van Ovası'nda sürdürdük<sup>2</sup> (Harita: 1). Çalışmamızın asıl amacını, Van Ovası'nda varlığı daha önce bilinen, ancak 1960'lı yıllarda Devlet Su İşleri tarafından yeni inşa edilen modern Sihke Göleti'nin suları altında kalan Urartu gölet duvarının plânının çıkarılması oluşturmıştır<sup>3</sup> (Resim: 1, 2).

## *Sihke Göleti (Eski Rusahinili Göleti)*

Urartu Krallığı'nın ikinci başkenti Toprakkale'nin (eski *Rusahinili*) kuzey yönündeki uzantısı olan Zımzım kayahıklarının kuzeydoğu eteğinde bulunan Sihke (bugünkü Bostaniçi) Göleti, Urartu göletlerinin en büyüğünü oluşturmaktadır (Çizim: 1). Bugünkü modern Van şehrinin 3 km kadar kuzeydoğusunda yer alan Sihke Göleti, geçirmiş olduğu küçük

\* Doç.Dr. Oktay BELLİ, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı FEN-PTT 34459 Beyazıt-İSTANBUL.

- (1) 1991 yılında yapmış olduğumuz bu araştırma, daha önceki yıllarda olduğu gibi yine İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi ile Türkiye Turing ve Otomobil Kurumu'nun küçük, ancak değerli maddi katkılarıyla gerçekleştirilmiştir. Araştırmamıza gösterilen bu yakın ilgi ve verilen maddi destek dolayısıyla, her iki kurumun da değerli yöneticilerine burada bir kez daha içtenlikle teşekkür etmeyi zevkli bir görev sayarım.
- (2) Daha önceki yıllarda yapmış olduğumuz çalışmalarda olduğu gibi, 1991 yılı çalışmalarına da ilgi gösteren ve elinden gelen her türlü yardımı esirgemeyen Van Devlet Su İşleri Bölge Müdür Muavini Sayın Celal Özbahçeci'ye şükranlarımı sunarım.
- (3) Araştırma ekibimiz, İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Eskiçağ Tarihi ile Arkeoloji ve Sanat Tarihi Bölümü lisans öğrencilerinden Rasim Koç, Bahar Memiş, Dilek Sever ve İstanbul Üniversitesi Sosyal Bilimler Enstitüsü Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı Yüksek Lisans Öğrencisi Cüneyt Ançin ile Eskiçağ Dilleri Anabilim Dalı Yüksek Lisans Öğrencisi Sema Sandalcı'dan oluşmuştur. Bakanlık temsilcisi görevini ise, Van Müzesi geçici asistanlarından Osman Aytekin yapmıştır.

onarım lar tıpkı Şamram Kanalı (eski *Menua* Kanalı), Anzaf ve Keşiş Göl (eski *Rusa* Gölü) barajları gibi 2600 yıldan beri hâlâ kullanılmaktadır.

Sihke Göleti'nin suları, Van Ovası'nın doğusunu yarım ay şeklinde çevreleyen 3200 m yüksekliğinde Erek Dağı üzerinde bulunan Keşiş Göl Barajından (eski *Rusa* Barajı) gelmektedir (Çizim: 2). Urartu Kralı II. Rusa (M.Ö. 685-645) döneminde inşa edilen<sup>4</sup> Keşiş Göl Barajı'nın diğer Urartu barajlarından ayrılan en önemli özelliği, inşa yazıtının olmuş olmasıdır. Büyük bir bazalt taşından yapılan stelin üst kısmı kırıktır. Ne yazık ki 1890'lı yıllarda Almanya'ya kaçırılan ve bugün Berlin Pergamon Müzesi'nde bulunan<sup>5</sup> stelde, yeni inşa edilen Toprakkale'nin (eski *Rusahinili*), barajın ve Sihke Göleti'nin kuruluşu şu şekilde anlatılmaktadır:

... Birçok iyi eser yaptım. Derelerin ve kaynakların suyunu bir gölde biriktirdim. Buna *Rusa Gölü* adını verdim. Oradan *Rusahinili* şehrine bir kanal açtırdım. Bana ait olan ve bu kanalla tekrar işlenebilir duruma gelen ülkeyi *Bianili* ve yabancı insanlar tarafından parça parça işlendi ve burayı verimli kıldım.

*Rusa* der ki: *Rusahinili* ile uğraştığımda, bu kente gölden belirli bir miktar su verdiğimde, *Tuşpa*'da oturan nüfus *Rusahinili* önündeki tüm araziye işledi. Kanala sahip olduktan sonra toprak tekrar ekilebilir hale geldi. Bu toprağı işleyen herkese bronzdan yapılmış çalışma aletleri verildi.

*Rusa* der ki: Ülkemde tarlalar, meyve bahçeleri ve üzüm bağları kurdum. Birçok iyi işler yaptım. *Rusahinili*'deki suni göl için bütün çalışma aletlerini ve sulama için yardımcı çalışma araçlarının hepsini *Rusahinili* için verdim. Sayısız sulama kanallarından gölün suyu akıyordu. Bu sayısız sulama kanalları ile *Alaini* ırmağından gerek duyulan sular, *Tuşpa*'nın nüfusu için kullanılsın, su kanallarına gelince, onların adı "sulayıcıdır"<sup>6</sup>.

Yazıttan da anlaşılacağı gibi, Sihke Göleti tıpkı *Rusahinili* (Toprakkale) ve Keşiş Göl Barajı gibi Urartu Kralı II. Rusa tarafından kurulmuştur. Yeni kurulan göl *Rusahinili* kenti sınırları içinde bulunduğundan, *Rusa Gölü* olarak isimlendirilmektedir. Gerçekten de gölet duvarının plânını çıkarmak için yaptığımız çalışmada, duvarın II. Rusa döneminde kurulan baraj ve göletlerin gövde duvarlarıyla inşa tasarımı açısından büyük bir benzerlik içinde olduğu görüldü.

(4) O. Belli, "Van Bölgesi'nde Urartu Baraj ve Sulama Sisteminin Araştırılması", VI. Araştırma Sonuçları Toplantısı 1988, 314 vd.

(5) R.-B. Wartke, *Iran-Urartu* 1987, res. 10.

(6) G.A. Melikişvili, *Urartskie klinobraznye nadpisi*, 1960, Nr. 268.

Sihke Göleti'nin yapılmasının en büyük nedeni, Keşiş Göl'den % 4'ten fazla bir eğimle büyük bir hızla gelen suyun depo edilerek düzenli bir şekilde sulamaya sevk etmek amacına yöneliktir<sup>7</sup> (Çizim: 2). Sihke Göletinden batı yönüne akıtılan sular, günümüzde Göl Deresi veya Akköprü Deresi olarak adlandırılmaktadır (Çizim: 1). Urartular döneminde ise göletin suları *Alaini* deresi olarak isimlendirilen bir kanalla, Van Ovası'nın sulanamayan kuzeydoğu bölümünü sulamaktaydı.

Rusa Göleti duvarının plânını, Keşiş Göl (*Rusa*) barajından gelen suyun çok azaldığı ve büyük bir şans eseri ilkbahar ve yaz aylarının çok kurak geçtiği 1991 yılının ekim ayında çıkarabildik (Resim: 3). Eski duvar kalıntısı, günümüzden 30 yıl önce Van-Devlet Su İşleri tarafından yeni inşa edilen modern Sihke (Bostaniçi) Göleti'nin suları altında kaldığından, görülmemekteydi (Resim: 4). Ne modern göletin yapımından önce, ne de gölet duvarının yapımı sırasında eski duvarın plânı yapılmadığı için, biçimi konusunda herhangi bir bilgimiz yoktu. Yalnızca çekilen bir fotoğraf, duvar örgüsü hakkında görsel bir fikir vermektedir<sup>8</sup>.

Kabaca yayvan yarım ay şeklinde uzanan eski duvar, göl alanının eğimli olan güney kesimine yapılmıştır (Resim: 5). Duvarın batısı, fazla yüksek olmayan bir tepe ile birleştirilmiştir. Doğu tarafı ise düz olarak uzanmaktadır. Duvarın kuzey ve güney yüzü tıpkı II. Rusa döneminde inşa edilen Keşiş Göl ve Kırca Göl barajları gibi taşlarla örülmüş ve ortası da küçük taş ve topraktan oluşan bir blokaj ile doldurulmuştur. Ancak yüzlerce yıldan beri göletin geçirmiş olduğu taşkın ve onarımlar sonucunda, eski duvarın doğu ucundaki taşların söküldüğü görülmektedir. Yalnızca duvarın ortasında bulunan dolgu tabakasının yükseltisi belirgin olarak görülmektedir.

Göletin doğusunda herhangi bir yüksek tepenin olmaması yüzünden, duvarın oldukça uzun yapıldığı görülmektedir (Resim: 6). Kesin olarak kaç metre yüksekliğinde olduğu anlaşılamayan duvarın uzunluğu, 342 m den fazladır. Şimdiye kadar hiçbir Urartu göletinin duvarı bu kadar uzunluğa sahip değildir. Tıpkı günümüzdeki modern baraj duvarları gibi duvarın bu kadar uzun inşa edilmesi, Urartu Krallığı'nın geç döneminde su yapılarının inşa tekniğinde ulaşılan başarıyı göstermektedir. Duvarın en geniş yeri 17 m, en dar yeri de 6 m dir. Duvarın en geniş yerinin 17 m ye ulaşması, Orta Çağ veya Yeni Çağ'da yapılan onarımlar yüzünden olmalıdır. Ortalama duvarın kalınlığı 8-9 m arasında değişmektedir (Çizim: 3). Eskiden göl alanında biriken suyun kaç milyon metre küp olduğunu ise şimdilik kesin olarak bilemiyoruz.

(7) B. Ögün, *Van'da Urartu Sulama Tesisleri ve Şamram (Semiramis) Kanalı* 1970, 13.

(8) A. Erzen-E. Bilgiç-Y. Boysal, B. Ögün, "1959 Toprakkale Sondajları ve Bölgedeki Çalışmalar", *Türk Arkeoloji Dergisi* 10/2, 1961, 21, res. 26.

Eski Urartu duvarı, Orta Çağ ve Osmanlı Devleti döneminde sürekli olarak onarım geçirmiştir. Osmanlı arşiv belgeleri Van bölgesindeki diğer Urartu su yapılarının onarımları konusunda bilgi vermesine karşın, Sihke Göleti'nin onarımı konusunda şimdilik herhangi bir belgeye rastlayamadık. Ancak şu anda Başbakanlık Osmanlı arşivinde devam eden çalışmalarımızda, bu konuda yeni belgeler bulacağımızı tahmin ediyoruz.

Duvarın güney yüzündeki taş duvarın kalınlığı 2 m dir. Eski Urartu taş blokları bu duvarda yeniden kullanılmıştır. Taşları birleştirici malzeme olarak da Horasan harcının kullanıldığı görülmektedir. Duvarın su tarafındaki kuzey yüzünde bulunan taş duvar, daha fazla tahrip olmuştur. Suyun akıtıldığı kısmın ise uzun bir süreden beri yıkık olduğu görülmektedir. Yıkık duvarın genişliği 3.5 m kadardır. Bu yüzden eski su savağının özgün biçiminin ne şekilde olduğunu kesin olarak bilemiyoruz.

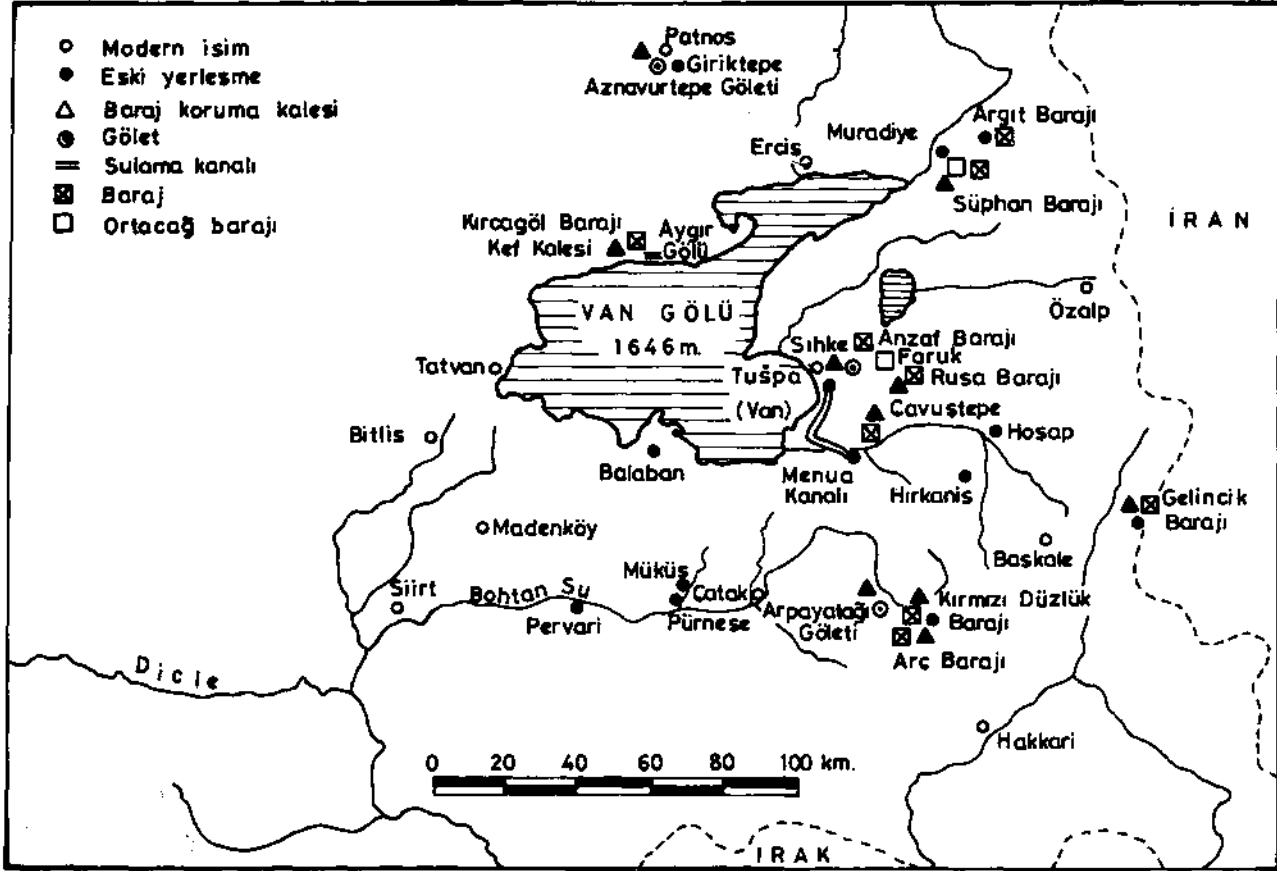
Duvarda kullanılan düzgün işlenmiş iri kalker bloklar, eski Urartu duvarından arta kalan taş malzemeyi oluşturmaktadır. Ancak bu taşların büyük bir kısmının da yerlerinden söküldüğü görülmektedir (Resim: 7, 8). Bu taşların işleniş biçimiyle Keşiş Göl baraj duvarının işleniş biçimleri arasında büyük bir benzerlik görülmektedir. Duvarda kullanılan daha küçük boyutlu işlenmemiş kalker taşların ise, Orta Çağ veya Yeni Çağ'da kullanıldığı anlaşılmaktadır. Zaten bu taşlar arasında da birleştirici malzeme olarak horasan harcı kullanılmıştır. Kalker taş bloklarının, hemen yakın çevrede bulunan ve oldukça geniş bir alana yayılan kireçtaşı ocaklarında elde edildiği anlaşılmaktadır.

Eski duvardan günümüze değin bozulmadan kalan tek kalıntı, iki taş duvarın ortasında bulunan blokaj dolgusudur. Taş ve topraktan oluşan dolgu, aynı dönemde inşa edilen Keşiş Göl ve Kırcagöl baraj duvarlarının inşa tasarımı ve tekniğiyle çok büyük bir benzerlik göstermektedir. M.Ö. 7. yüzyılın ilk yarısına ait baraj ve gölet duvarlarının inşa tekniğinde karşılaştığımız bu tür iki taş duvarın ortasını dolduran dolgu tabakasıyla duvar yapma geleneğine, şimdilik erken dönemde Aşağı Süphan Barajı dışında pek rastlanılmamaktadır.

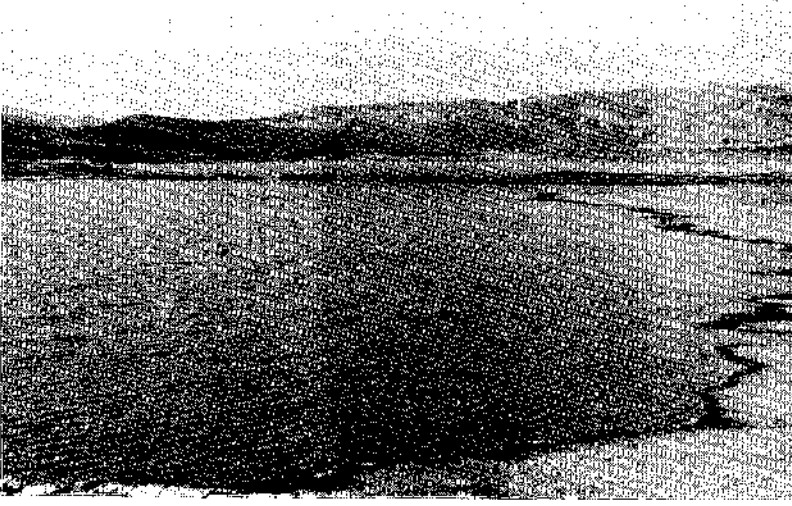
Van Devlet Su İşleri Bölge Müdürlüğü tarafından 1960'lı yıllarda yeni inşa edilen modern gölet duvarı, eski gölet duvarının yaklaşık 270-300 m kadar güneyinde bulunmaktadır. Bu yüzden eski gövde duvarı tahrip edilmeden varlığını koruyabilmiştir. Yeni gölet duvarı yaklaşık 760 m uzunluğunda ve 7.20 m yüksekliğindedir. Böylece eski gölet alanında biriktirilen su miktarı en az üç misli fazla olmuş ve toplam 3.89 milyon metreküpe ulaşmıştır<sup>9</sup>.

(9) B. Ögün, *Van'da Urartu Sulama Tesisleri ve Şamram (Semiramis) Kanalı* 1970, 13.

Sihke Göleti bugüne değin yapmış olduğumuz araştırma sonuçlarına göre, Urartu sulama tesislerinin en gelişmiş örneğini oluşturmaktadır. Şimdiye kadar ne Urartu Krallığı'nın yayılım alanında, ne de çok sayıdaki Eski Çağ uygarlıklarının baraj ve gölet duvarlarında 342 m uzunluğunda bir duvarın varlığına rastlanılmıştır. Bu kadar uzun gölet duvarının yapılmış olması, Urartu Krallığı'ndaki su tesislerinin duvarlarında ulaşılan olağanüstü teknik ilerlemeyi açıkça gözler önüne sermektedir. Öte yandan 2600 yıldan beri aynı amaca hizmet eden Sihke Göleti, Orta Çağ ve Osmanlı Devleti döneminde geçirmiş olduğu onarımlarla, gölet duvarı inşa tekniğinin tarihsel gelişimini gösteren önemli anıtlardan birini oluşturmaktadır.



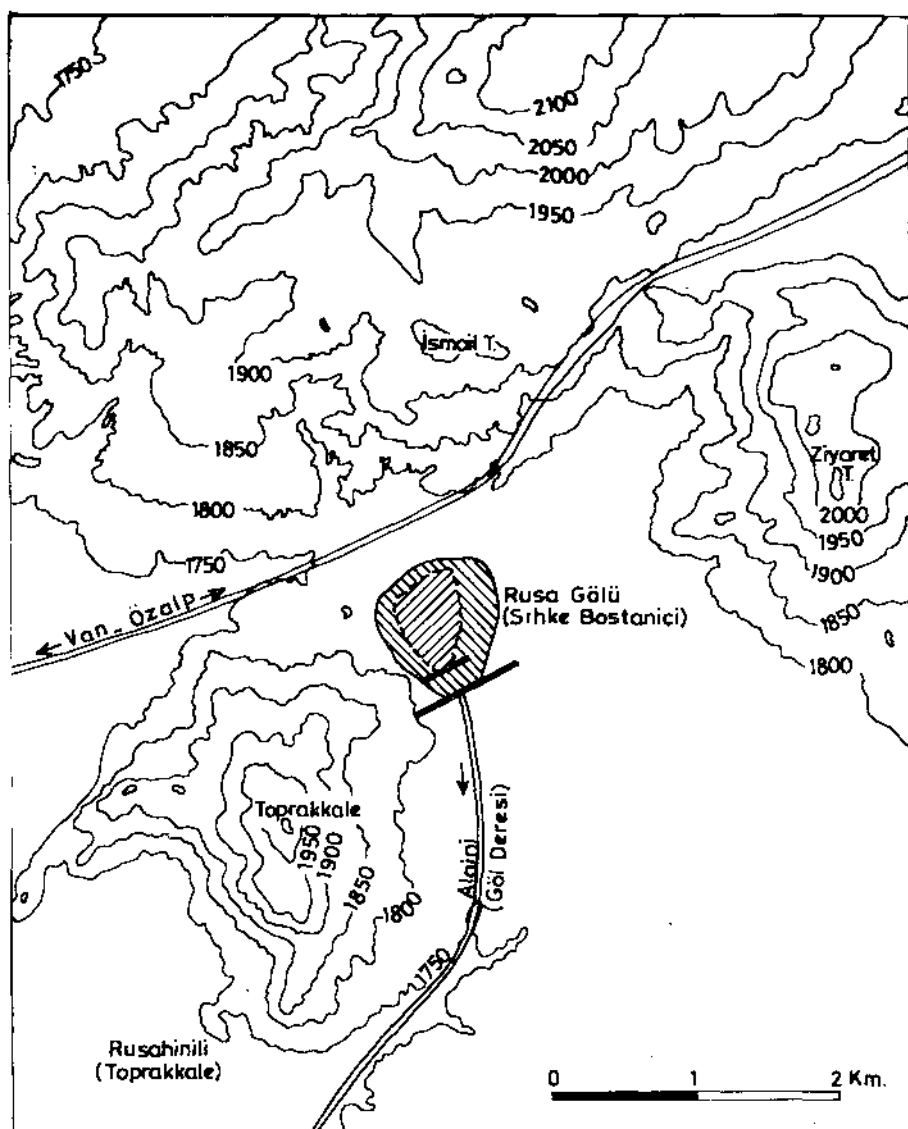
Harita: 1- Van Bölgesi'nde Urartu Krallığı'na ait baraj, gölet ve sulama kanallarının dağılımı



**Resim: 1- Van Ovası'nın kuzeydoğusunda bulunan bugünkü Sihke Gölü**

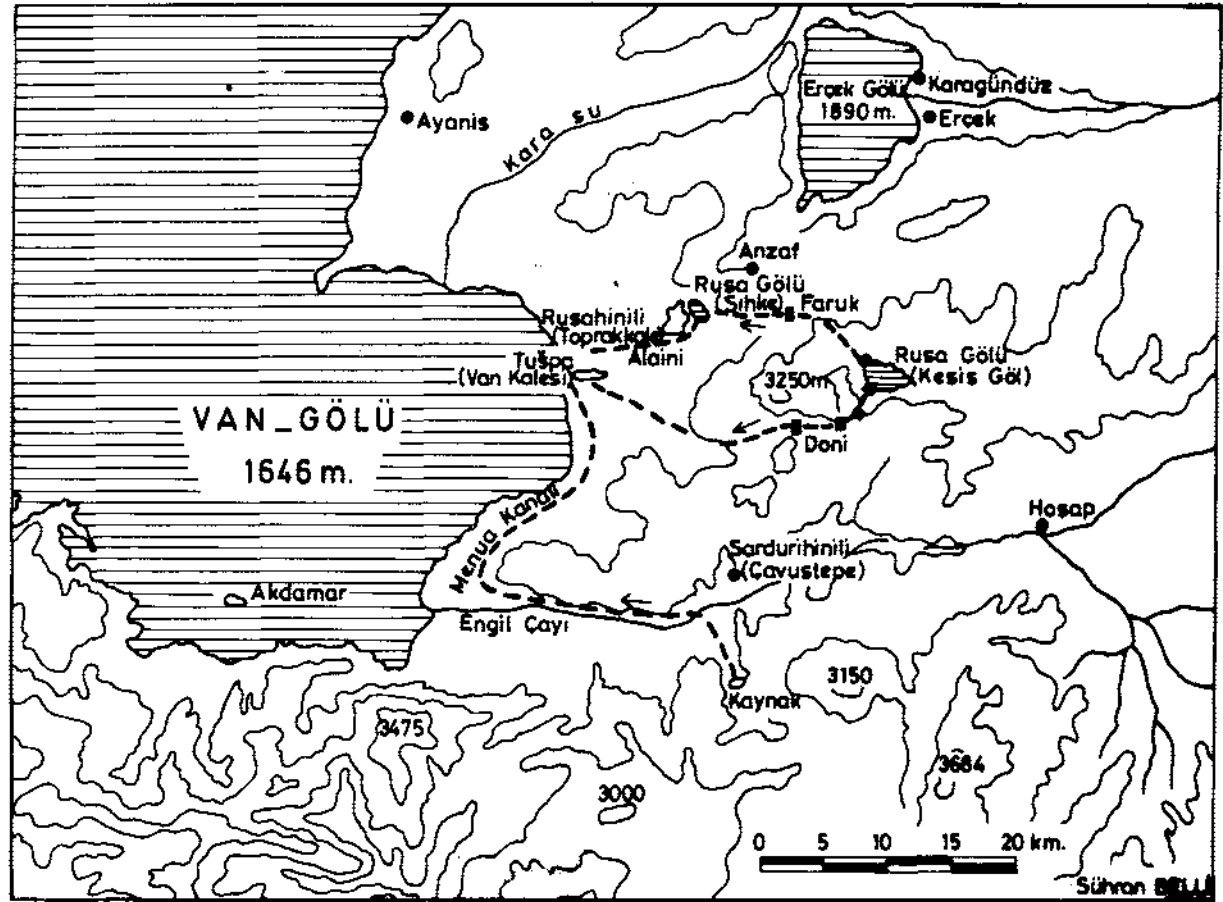


**Resim: 2- Van Devlet Su İşleri Bölge Müdürlüğü tarafından yaptırılan modern Sihke Göleti**



Çizim: 1- Sihke Göleti ve yakın çevresinin topografik plânı

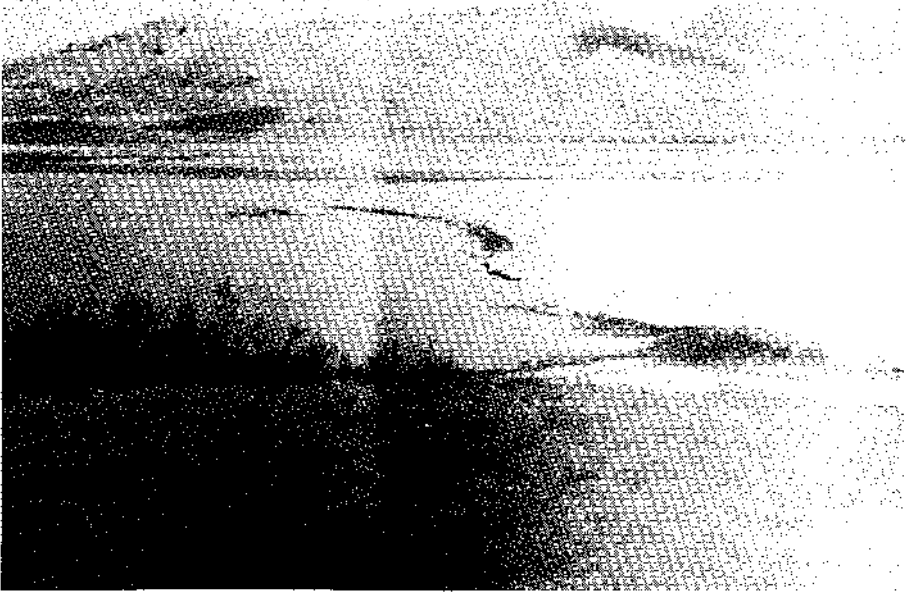




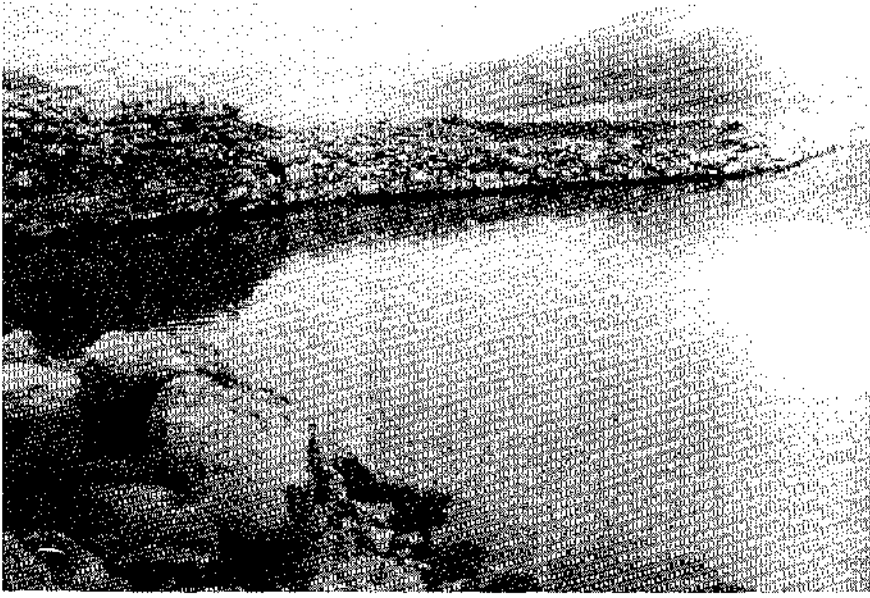
Çizim: 2- Sihke Göleti'ne su sağlayan Rusa Barajı ve yakın çevresinin topografik plânı



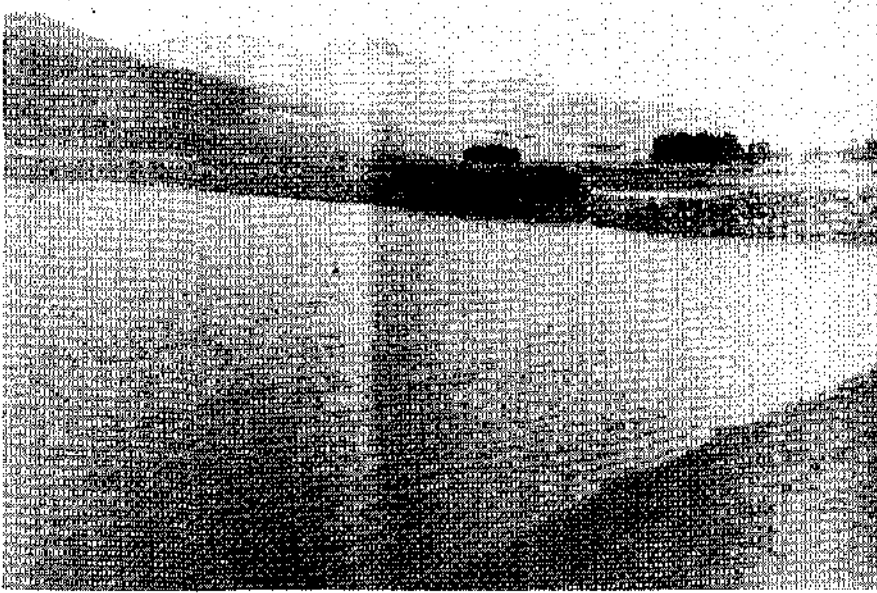
Resim: 3- Bugünkü Sihke Göleti'nin ortasında kalan Urartu duvarı



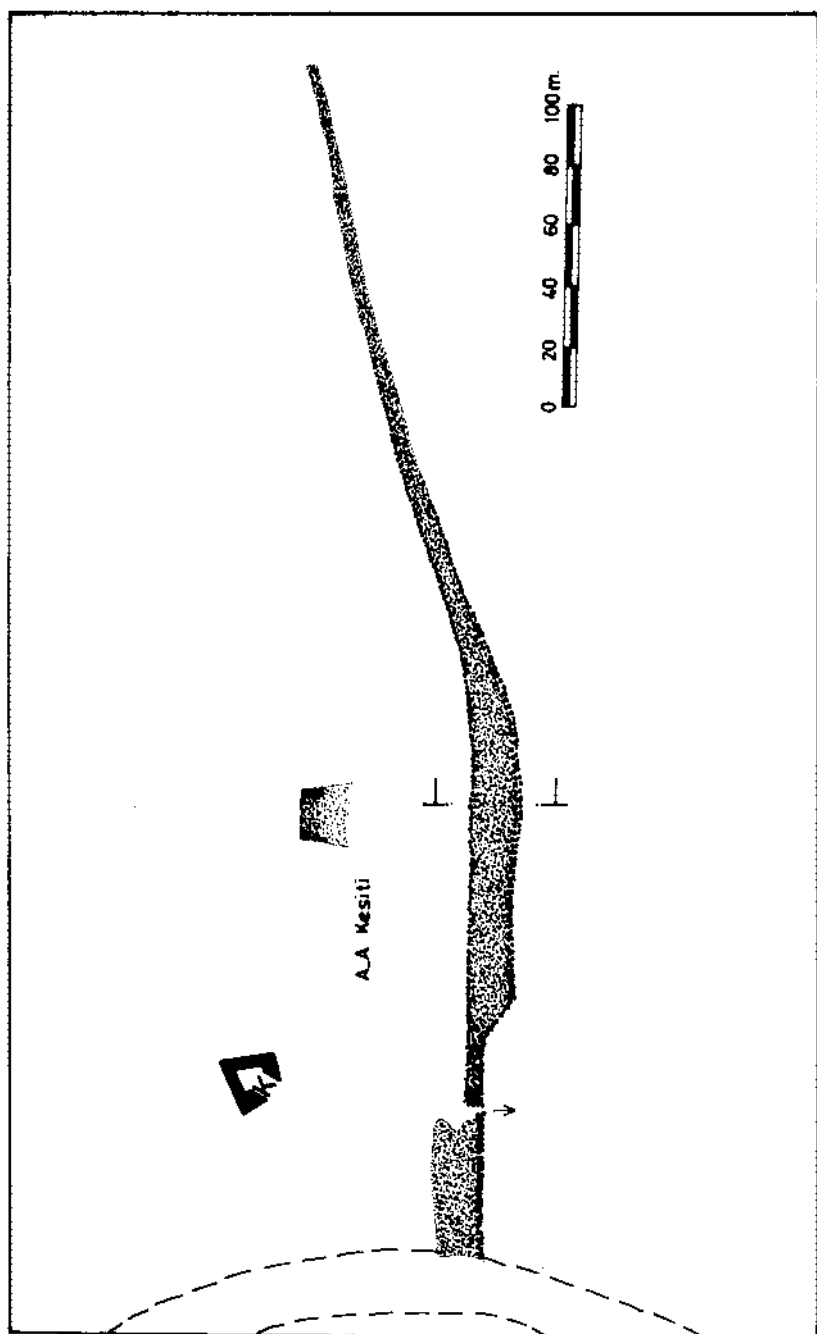
Resim: 4- Suların azalmasıyla ortaya çıkmaya başlayan Urartu duvarı



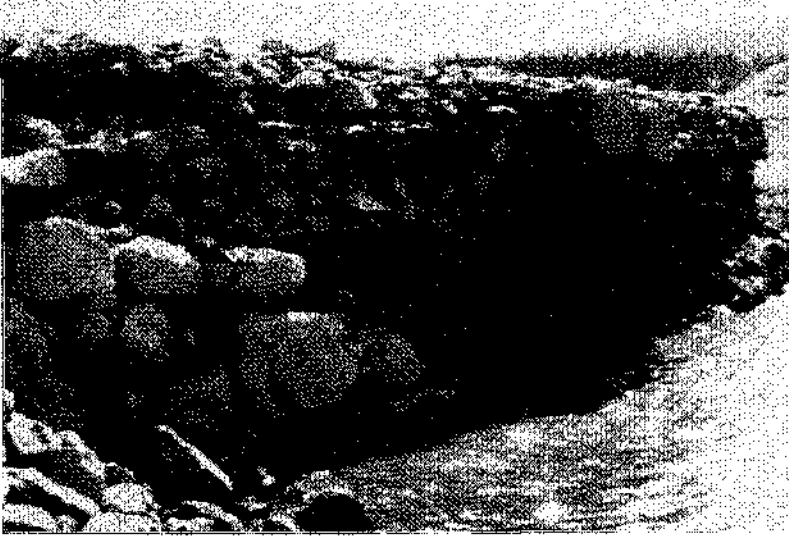
Resim: 5- Yarım ay biçimindeki Sihke Gölü'nün duvarı



Resim: 6- Oldukça uzun olarak inşa edilen Sihke Gölü duvarı, kuzeyden



Çizim: 3- Sığke Göleti duvarının plânı



Resim: 7- Duvardan sökülen Urartu taşları, kuzeyden



Resim: 8- Duvarda çok az varlığını koruyan Urartu taşları, güneyden



## 1991 YILI ORDU-MESUDİYE YÜZEY ARAŞTIRMALARI

*Mehmet ÖZSAİT\**

Kültür Bakanlığı, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İ.Ü. Edebiyat Fakültesi adına, önemli ölçüde kendi imkânlarımızla sürdürdüğümüz yüzey araştırmalarımıza maddî katkıda bulunan Edebiyat Fakültesi Yönetim Kurulu'na, Türk Tarih Kurumu Yönetim Kurulu'na ve Türkiye Turing ve otomobil Kurumu Yönetim Kurulu'na candan teşekkür ederiz. Ayrıca, arazi çalışmalarımız sırasında bize çok değerli yardımlarda bulunan Ordu Valisi Sayın Utku Acun'a, Vali Yardımcısı Sayın Alaaddin Alpaydın'a, Kültür Müdürü Sayın Servet Yerli'ye, Müze Müdürü Sayın Arslan Torun'a, Daimî Encümen Üyesi Sayın Necmettin Şahin'e, Mesudiye Ziraat Bankası Şeflerinden Sayın Azmi Karaduman'a teşekkürü zevkli bir görev sayarım. Ayrıca, Bakanlık Temsilcisi, Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü uzmanlarından Sayın Hamdi Ekiz'e candan teşekkür ederim.

Altı yıldır devam ettiğimiz Karadeniz Bölgesi çalışmalarımız bu yıl, başkanlığım altında Arkeolog Nesrin Özsaıt, Yüksek Lisans öğrencimiz Özdemir Koçak ile Marmara Üniversitesi Güzel Sanatlar Fakültesi İçmimarlık Bölümü Öğrencisi H. Işıl Özsaıt'ten oluşan ekibimizle Ordu ili Merkez ilçe, Mesudiye ve Tokat ilinin Reşadiye ilçelerinde gerçekleştirilmiştir.

Önce, Ordu Merkez ilçede Melet Çayı vadisinin batı kıyısında Kelekbaşı'ndan Uzunisa bucağına bağlı Bayadı köyü sınırları içinde yer alan Kurul kayalarının eteğine kadar, sonra da Melet'in doğusundaki yükseltilerde kurulmuş olan Kayabaşı, Topluca, Ataköy, Sağırılı, Esenyurt, Kabadüz, Kirazdere, Yokuşdibi'ne kadar olan köyler araştırıldı. Çok engebeli arazi ve onu kaplayan yeşildoğa örtüsünün uygun olan kesimlerinde sürdürdüğümüz incelemelerimizde Ataköy'ün Çeltiktepe yamaçlarında Mağ-

\* Prof.Dr. Mehmet ÖZSAİT, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eski Çağ Tarihi Anabilim Dalı, FEN-PTT 34459 Beyazıt-İSTANBUL.

rataş mevkiinde Roma Çağı'na ait klineli bir kaya mezarı; Çeltiktepe'nin zirvesinde ise kayaya oyulmuş bir sarnıç ile taştan basamaklar bulunmuştur. Ayrıca, Kurul kayasının Melet Çayı'na bakan doğu yüzünün üst kısmında bir mağara girişi görülmüştür. Daha sonra Bakacak mevki yakınında Aşağı kirazdere köyünde klinesiz bir kaya mezarı da tespit edilmiştir.

1991 yılı çalışmalarımız, geçen yıl olduğu gibi, bu yıl da Ordu'nun 114 km güneyinde yer alan Mesudiye ilçesinde yoğunlaştırılmıştır. Mesudiye'de Esatlı, Türköy, Kışlacık, Çardaklı, Çavdar, Dayılı, Sarıca, Çiftlik-sarıca, Arıkmusa, Herközü, Karcaören ve Arıcılar köyleri sistematik olarak araştırılmış, sonuçta, Kalkolitik Çağ'dan Roma Çağı'na kadar buluntular veren 21 yerleşme yeri görülerek incelenmiştir. Bunlardan burada, araştırması anahatlarıyla tamamlanan 18 yerleşme yerini ana özellikleri ile vereceğiz.

#### *KARGA TEPESİ (Harita No 91, Resim: 1).*

Çardaklı köyünün 2 km batısında, geniş bir ovanın ortasında, yaklaşık 60 mx80 m boyutlarında olan yerleşme, ova yüzeyinden 3 m kadar yüksekliktedir. Doğal bir tepe üzerinde yer alan höyük yüzeyindeki keramikler burada, İTÇ yerleşmesi yanı sıra Kalkolitik Çağ yerleşmesinin varlığını kanıtlamaktadır.

#### *KARAPINAR I (Harita No 93, Resim: 2, 3).*

Çardaklı'nın 3 km batısında, Karapınar Suyu'nun 200 m kadar kuzey-doğusunda bir yamaç yerleşmesidir. Yamaçtaki akıntılar nedeniyle oldukça tahrip olmuştur. Yerleşme yüzeyinde bulduğumuz İTÇ keramikleri genellikle ince taşçık, kireç ve bitki katkılı, orta pişkinliktedir. İç ve dış yüzeyleri kırmızımsı kahverengi, bazıları ise kurşuni-siyah renkli, açıktır. Ayrıca Karapınar I'de Kalkolitik profil veren az sayıda örnek de bulunmaktadır.

#### *KARAPINAR II (Harita No 94, Resim: 4).*

Çardaklı'nın 2.5 km batısında, Karapınar Suyu'nun 100 m kadar kuzeydoğusunda bulunan bir yamaç yerleşmesidir. Erozyon nedeniyle son derece tahrip olmuştur.

*Karapınar II'nin yüzeyinde görülen keramiklerden burada bir İTÇ yerleşmesinin varlığı anlaşılmaktadır.*

#### *TEPETARLA (Harita: No 90, Resim: 5).*

Çardaklı'nın 1 km batısında, Demircili mahallesinin 500 m güneybatısında bulunan yerleşme 200 mx150 m boyutlarında ve ova yüzeyinden



15 m kadar yüksekliktedir. Kuzey ve doğudan yerleşmeyi çeviren Karapınar Suyu önemli ölçüde tahribat yapmıştır.

*Tepetarla* yüzeyinde görülen keramikler burada Kalkolitik, İTÇ ve M.Ö. I. binyılda yerleşildiğine işaret ederler. Mevsimlik ya da tek evreli bir Kalkolitik Çağ yerleşmesinden daha sonra, İT 1 safhasında *Tepetarla*'da kalabalık bir nüfusun yaşadığı anlaşılmaktadır.

*MALTEPESİ* (Harita No 89, Resim: 6).

Çardaklı'nın 500 m kuzeyinde geniş bir vadi içinden akan Topdurak deresinin güneydoğusunda birbirini izleyen iki doğal tepenin daha kuzeyindeki yükselti üzerinde yer almaktadır. Çevresinde geç devir keramikleri de bulunan *Maltepesi*'nde ele geçen keramiklerden çok kuvvetli olmayan bir Kalkolitik Çağ yerleşmesinden yaklaşık iki bin yıl sonra buraya yerleşen insanların İT1 yerleşmesini kurdukları anlaşılmaktadır. Çoğunlukla siyah ve kahverengi hamurlu, ince taşçık ve bitki katkılı İT1 keramikleri orta pışkinlikte, iç ve dış yüzeyleri kırmızı, açık ve koyu kahverengi, bazıları siyah astarlıdır. Profilli parçalar fazla değildir.

*SÖĞÜTÖZÜ* (Harita No 92, Resim: 7).

Çardaklı'nın 3.5 km kadar güneybatısında yer alan *Söğütözü*'nde bulduğumuz az sayıdaki keramikten burada geçici bir yerleşmenin (bir çiftlik yerleşmesi gibi) olduğu anlaşılmaktadır. İT1 safhasına tarihlediğimiz keramiklerin hemen hepsinin iç ve dışı siyah ya da kurşini renklidir. Profilli parçalar yok denecek kadar az ele geçmiştir.

*ZİRAAT TEPEŚİ* (Harita No 88, Resim: 8).

Mesudiye'nin 12 km güneybatısında yer alan Türkköy'ün 1 km güneydoğusunda yer alan Çukur mahallenin hemen güneyinde Ziraat mevkiinde bulunmaktadır.

Höyük yüzeyinde topladığımız keramiklerin hepsi İT1 yerleşmesine aittir. Keramiklerin çoğunluğu düz dipli ve basit profillidir, bazılarında kabartma, çizgi-oluk bezeme ile yumru şeklinde tutamaklar vardır.

*YAZITARLA* (Harita No 95, Resim: 9, 10).

Çavdar köyünün 2 km güneybatısında, Melet Çayı'nın kaynaklarından gelen bir derenin hemen kuzeyindeki doğal bir yükseltinin üzerinde yer almaktadır. Yaklaşık 150 m x 100 m boyutlarında olan yerleşmenin yüzeyinde Kalkolitik Çağ, İTÇ ve Frig Çağı yerleşmelerine ait keramikler topladık. Bu buluntulardan *Yazıtarla*'da Kalkolitik Çağ'da yoğun bir yerleşmenin olduğu anlaşılmaktadır. Keramiklerin çoğunluğu kurşuni-

siyah renkli ve oldukça ince cidarlıdır. Bunlar dik ağızlı kâse ve çömlek-  
lere aittir. Aynı şekilde İT1'de de burada kalabalık bir nüfusun olduğu an-  
laşılmaktadır. Yaklaşık iki bin beş yüz yıl süren bir terkedilişten *Yazı-  
tarla*'nın Frig Çağı'nda yeniden iskân edildiği ele geçen keramikler yardı-  
mıyla gözlenebilmektedir.

*ÇUKURÇAYIR (Harita No 97, Resim: 11, 12).*

Yerleşme, Çavdar yaylasının 1.5 km kadar kuzeybatısında küçük bir  
dere kenarında yükselen tepeler üzerindeki *Çukurçayır* mevkiinde bulun-  
muştur.

Yerleşme yüzeyinde Kalkolitik Çağ, İTÇ ve Frig Çağı yerleşmele-  
rine ait keramikler bulunmuştur. Buluntular Son Kalkolitik safhada *Çu-  
kurçayır*'da yoğun bir yerleşmenin varlığına tanıklık ederler. Buna karşı-  
lık, İT1 ve Frig Çağı yerleşmeleri daha zayıftır.

*HOHURDAN TEPEŚİ (Harita No 98, Resim: 13, 14).*

Yerleşme, Çavdar yaylasının 500 m doğusundaki kayalık sırt üze-  
rinde yer almaktadır. Hemen güneyinden bir dere yatağı ile çevrili olan  
yerleşmenin doğu ve güneyinde Ağustos ayında bile bol suyu olan iki  
tatlı su kaynağı bulunmaktadır.

Yerleşme yüzeyindeki keramiklerden burada kuvvetli bir İT1 yerleş-  
mesinin varlığı ortaya çıkmaktadır. Ayrıca, Kalkolitik Çağ özellikleri ta-  
şıyan az sayıda keramik de ele geçmiştir.

*KUZULUK BOĞAZI (Harita No 96, Resim: 15).*

Çavdar Yayla mahallesinden Çavdar köyüne inen yolun kuzeybatı-  
sında Kuzuluk Boğazı mevkiinde bir tepeli üstü yerleşmesi tespit edilmiş-  
tir. Yerleşme yüzeyinde genellikle kurşuni-siyah boya astarlı, ince taşçık,  
bitki katkılı, orta pışkinlikte, açkılı İT1 keramikleri ele geçmiştir.

*ÇİFTLİKSARICA (Harita No 87, Resim: 16).*

Mesudiye'nin 4 km güneyindeki Çiftlik sarıca köyünün hemen güne-  
yinde ve Mesudiye-Koyulhisar karayolunun 200 m batısındaki Göllüyazı  
mevkiinde, yüksek bir doğal tepe üzerinde bulunmuştur.

Yerleşme yüzeyinde az sayıda Kalkolitik Çağ, yoğun olarak da İT1  
keramiği bulunmuştur.

*PİLAV TEPEŚİ (Harita No 99, Resim: 17, 18).*

Yerleşme, Mesudiye'nin 15 km güneybatısında yer alan Dayılı köyü-  
nün 2 km kuzeydoğusundadır. Altı kayalık bir sırtın üzerinde bulunan *Pi-  
lav Tepesi*'nin doğusundan Baldıran Deresi akmaktadır.

Kısmen tahribata uğrayan yerleşmenin yüzeyinde İTÇ keramikleri yanı sıra, Frig Çağı yerleşmesine ait boyalı ve monokrom keramikler topladık. Genellikle ince kum ve bitki katkılı, açık renk hamurlu, iç ve dış yüzeyi kırmızımsı kahverengi boya astarlı İTÇ keramikleri iyi fırınlanmışlardır. *Güleyanı* yerleşmesinin buluntularını andıran bu keramikler üstün bir teknik gösterirler.

*YAYLA HÖYÜK (Harita No 100, Resim: 19).*

Dayılı yaylası ile Koyulhisar yaylası arasında yaptığımız araştırmalar sırasında, Dayılı yaylasında define kazıları sırasında son derece tahrip edilen bir höyük bulduk. Bol su kaynaklarının hemen yanında yer alan höyüğe mevkiinden dolayı *Yayla Höyük* adını verdik. Höyük yüzeyinde İT1 yerleşmesine ait keramikler topladık. Bölgedeki höyüklerle aynı özellikleri taşıyan bu keramikler oldukça iyi bir kalite ve işçilik gösterirler.

Mesudiye'nin 25 km kadar kuzeybatısında, Melet Çayı vadisinin doğusunda uzanan yüksek sırtlar üzerinde kurulmuş olan Arıcılar köyü ve çevresini de araştırdık. Arıcılar köyünün Darıtarlası, Sıtmasuyu ve Elmatarlası olmak üzere üç mahallesi vardır. Biz burada çevresiyle birlikte Elmatarlası mahallesini ve Sıtmasuyu ile Elmatarlası arasında yer alan Arıcılar yaylasını araştırdık<sup>1</sup> ve *Harmanyeri Tepesi*, *Çamaşluoğlu Tepesi*, *Sayaca Deresi*, *Nal Tepesi* yerleşme yerlerini görerek inceledik. Bunları ana özellikleriyle verelim.

*HARMANYERİ TEPEŚİ (Harita No 101, Resim: 20).*

Arıcılar'ın Elmatarlası mahallesinde yer alan ve bir yamaç yerleşmesi olan *Harmanyeri Tepesi*, Arıcılar köyünün 6 km güneydoğusundadır.

Bugün orman arazisi içinde kalan ve geniş bir alan kapladığını düşündüğümüz yerleşmenin kısmen tahrip olan batısında gördüğümüz İTÇ keramikleri kahverengi hamurlu, taşçık ve bitki katkılı, genellikle kahverengi-kırmızı astarlıdır. Bazıları oluk ve çizgi bezeklidir.

*ÇAMAŞLUOĞLU TEPEŚİ (Harita No 102, Resim: 21, 22).*

Arıcılar yaylasında bulunan bu tepeüstü yerleşmesi Arıcılar köyünün 5 km güneydoğusundadır.

(1) Çok iyi tanıdığım bölgenin araştırmasında bize büyük kolaylıklar sağlayan ve değerli yardımlarda bulunan Sayın Azmi Karaduman'a candan teşekkür ederim. Ayrıca, Arıcılar araştırmasında bize yardımcı olan Bestekâr Sayın Ramazan Erbaş'a teşekkürü zevkli bir borç bilirim.

Yerleşme yüzeyinde az sayıda Kalkolitik Çağ ve Frig Çağı keramiği gördük. Bunların yanı sıra *Çamaşlıoğlu Tepesi* İT1'de oldukça yoğun bir şekilde yerleşmeye sahne olmuştur. Yerleşme yüzeyinin tahrip olan kuzeybatı ve güney kesiminde bulduğumuz İTÇ keramikleri genellikle siyah, az sayıda kırmızı boya astarlıdır. Ayrıca, bazı kaplar şerit kulplu, çıkıntılı tutamak ve memecikli, ve çizgi bezeklidir.

#### *SAYACA TEPEŚİ (Harita No 103).*

Aricılar köyünün 4 km güneydoğusunda, Arıcılar yaylasının 1 km kadar kuzeybatısındaki Çiğnikkapı mevkiindedir. Dar bir alanı kapladığını düşündüğümüz yerleşme, İTÇ'da geçici bir süre için kullanılmıştır. Yüzeyde çok az sayıda koyu renk hamurlu, ince taşçık katkılı, orta pişkinlikte, siyah-kurşuni renkli keramikler gördük. Üstü geç devir mezarlığı olan bu yerleşmede çok az sayıda profilli parça bulabildik.

#### *NAL TEPEŚİ (Harita No 104, Resim: 23, 24).*

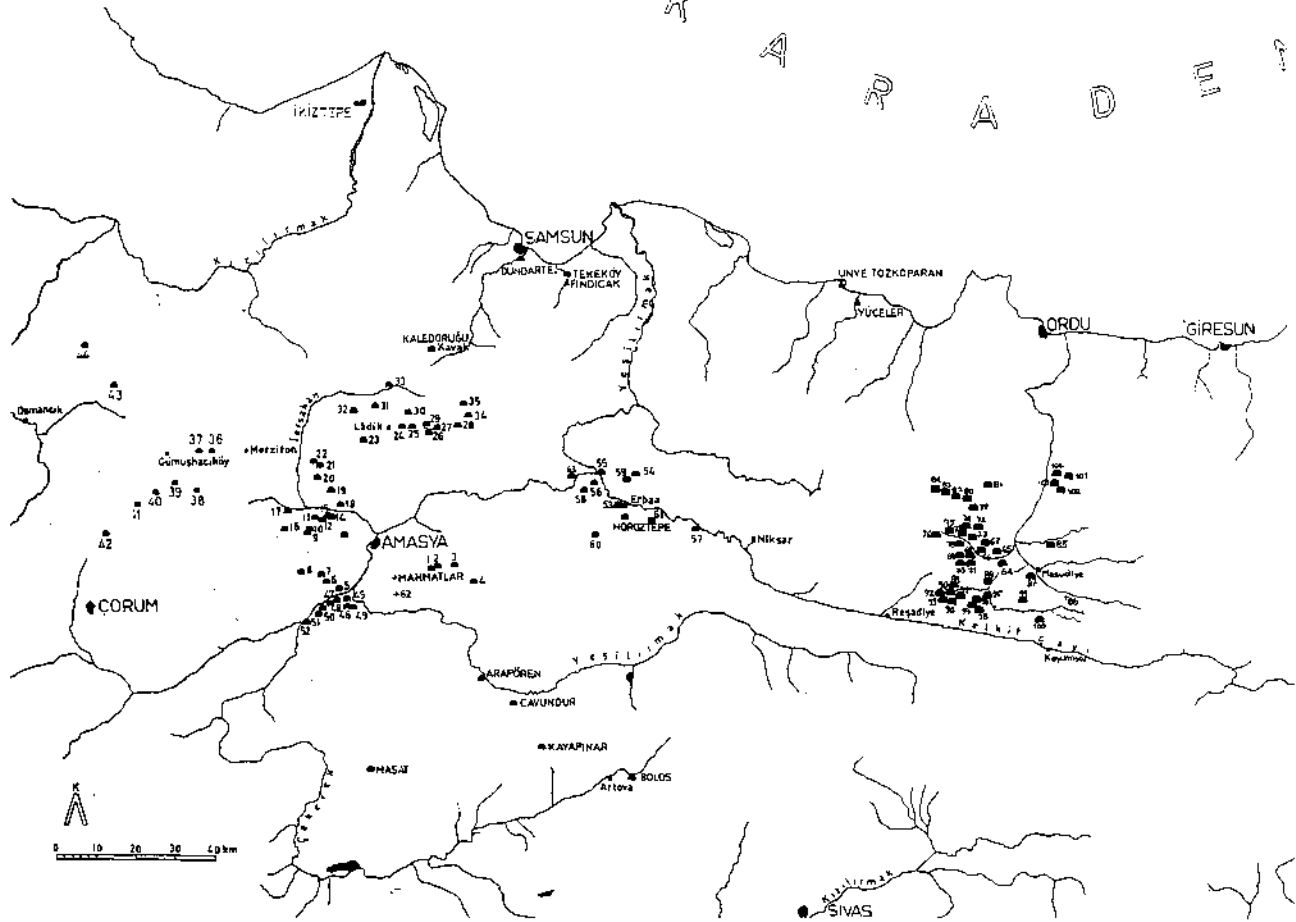
Aricılar yaylasında yer alan *Nal Tepesi Höyüğü*, Arıcılar'ın 4 km güneydoğusundadır.

Yerleşmenin güneybatı tepe ve eteklerinde önemli ölçüde bir tahribat vardır. bu kesimdeki araştırmalarımızda ince cidarlı, ince kum katkılı, iyi pişirilmiş, iç ve dış yüzeyleri siyah-kurşuni, kahverengi ya da kırmızı boya astarlı, son derece özenle açılanmış, çizgilerle bezenmiş keramikler bulduk. Kaliteli bir işçilik gösteren ve bazıları memecikli olan bu keramiklerin yanı sıra burada, bölgenin diğer yerleşmelerinde çokça bulduğumuz İT1 keramikleri de vardır.

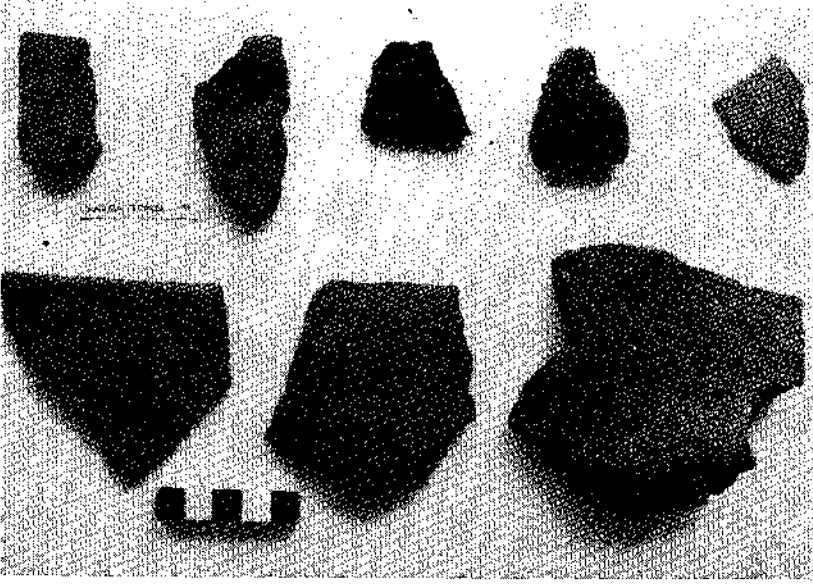
Mesudiye araştırmalarımız henüz sonuçlanmadı. Bununla birlikte burada bulduğumuz kırk kadar yerleşme yerinde ele geçen buluntuların ışığı altında bölgenin en eski tarihini şimdilik M.Ö. 5000 yıllarından başlatabiliriz. Bölgede Kalkolitik Çağ'da başlayan yerleşimin izlerini İT1'de (M.Ö. 3200-2700/2600) ve M.Ö. I. binyılının ikinci çeyreğine tarihlenebilen yerleşmelerde yoğun olarak gördük. Yine bölgede Hellenistik ve Hitit Çağı buluntuları veren yerleşmeler de vardır. Arada kalan kültür boşluklarının tamamlanabilmesi için Kelkit vadisine kadar uzanan geniş bir alanın daha araştırılması gerekmektedir. Önümüzdeki yıllarda yapmayı plânladığımız araştırmalarla, kronolojide görülen bu boşlukların kısmen de olsa tamamlanabileceği görüşündeyiz.

*YERLEŞMELER: HARİTA, Resim: 1.*

1- Koşapınar	36- Hacıpınarı	71- Y. Güngörmez II
2- Elipınar	37- Karacaören	72- Güleyn Tepesi
3- Sarımeşe	38- Kıldımpınarı	73- Köriktepesi
4- Perçemlikaya	39- Selçuk	74- Çağlankaya
5- Dökmektepe	40- Asarcık-Çal	75- Bektaş Tepesi
6- Bozhöyük	41- Yeniköy	76- Esmahan Pınarı
7- Somtepe-Gökhöyük	42- Hamamözü	77- Kırıklar
8- Doğanstepe	43- Niyazbaba	78- Meydandüzü
9- Eğrektepe	44- Kartalkaya	79- Ziyaret Tepesi
10- Sarıkaya	45- Ayvalıpınar I	80- Maltepe
11- Göllübağlar	46- Ayvalıpınar II	81- Evliya Tepesi
12- Bekçitepesi	47- Cinlitepe	82- Tepedibi
13- Türkmenlik	48- Yalnıztepe	83- Kıyan
14- Aşıtepesi	49- Kavançayır	84- Kömüşarmudu
15- Dereağıl	50- Çaylak Değirmeni	85- Köyiçi
16- Kanatpınar (Devret)	51- Toklutepe	86- Buzluk
17- Yoğurtçubaba	52- Kocamantepe	87- Çiftliksarıca
18- Kilisetepe	53- Tuğla Fabrika H.	88- Ziraat Tepesi
19- Kumaztepe	54- Karayaka	89- Maltepesi
20- Alevitepe (Kümbettepe)	55- Kale	90- Tepetarla
21- Ahuri	56- Kızılçubuk	91- Kargatepesi
22- Oğulbağı	57- Untepe	92- Söğütözü
23- Sarıgazel	58- Köyönü	93- Karapınar I
24- Kümbettepe	59- Kömüşlük	94- Karapınar II
25- Devşerkaya	60- Teveri	95- Yazıtarla
26- Tombultepe	61- Çernik	96- Kuzuluk Boğazı
27- Kilisetepe	62- Nekropol	97- Çukurçayır
28- Kurban	63- Sonusa	98- Hohurdan
29- Köyiçitepesi	64- Göllüyazı	99- Pilav Tepesi
30- Ağcitepe	65- Harmanlık	100- Dayılı Yaylası
31- Dedealtepe	66- Çamarası I	101- Harmanyeri Tepesi
32- İnkaya	67- Çamarası II	102- Çamaşluoğlu Tepesi
33- Salur (Yüktepe)	68- A. Güngörmez I	103- Sayaca Deresi
34- Dolmatepe	69- A. Güngörmez II	104- Nal Tepesi (Ancılar)
35- Kaletpe	70- Y. Güngörmez I	



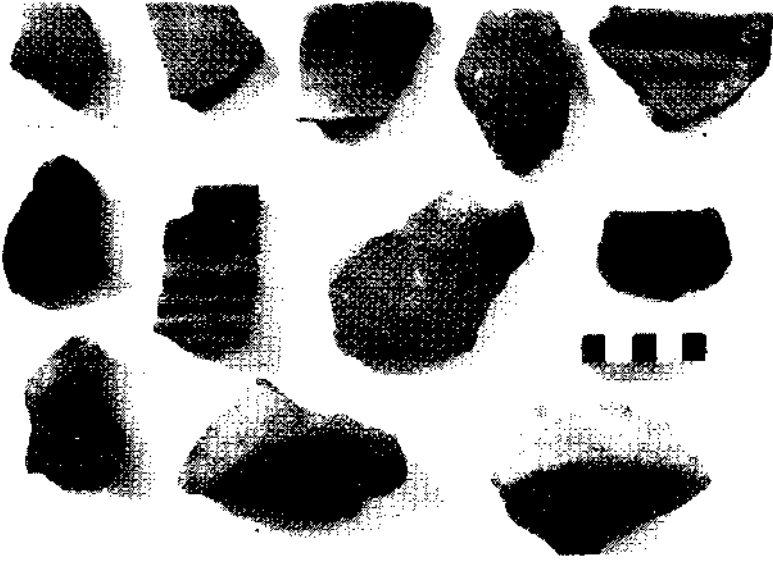
Harita: 1- Orta Karadeniz Bölgesi tarihöncesi yerleşmeleri



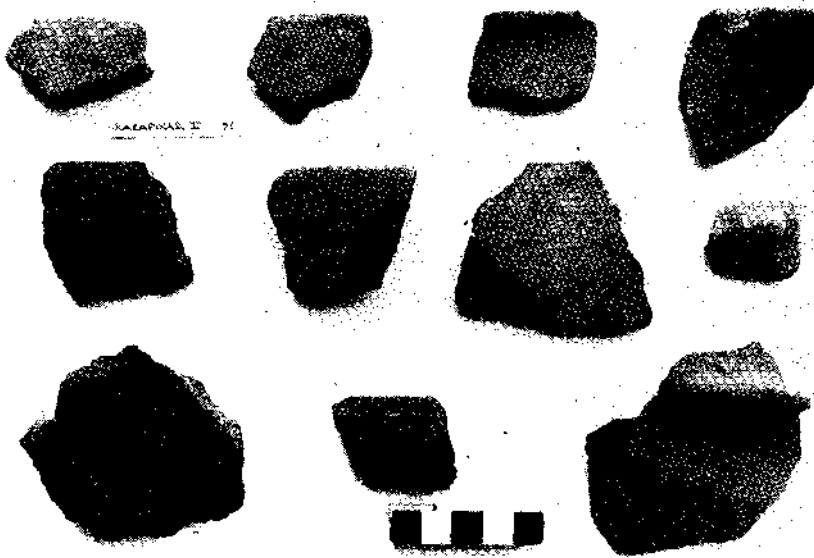
Resim: 1- Karga tepesi buluntularından örnekler



Resim: 2- Karapınar I, güneybatıdan

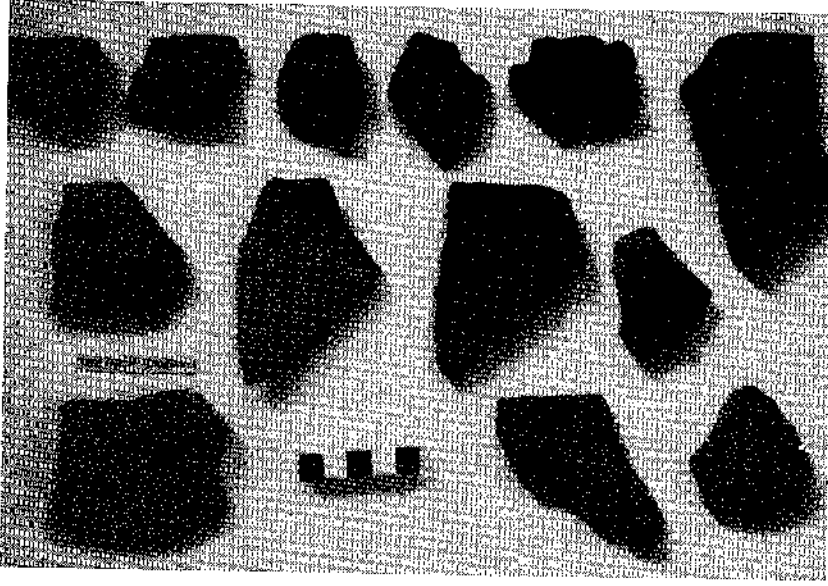


Resim: 3- Karapınar I buluntularından örnekler

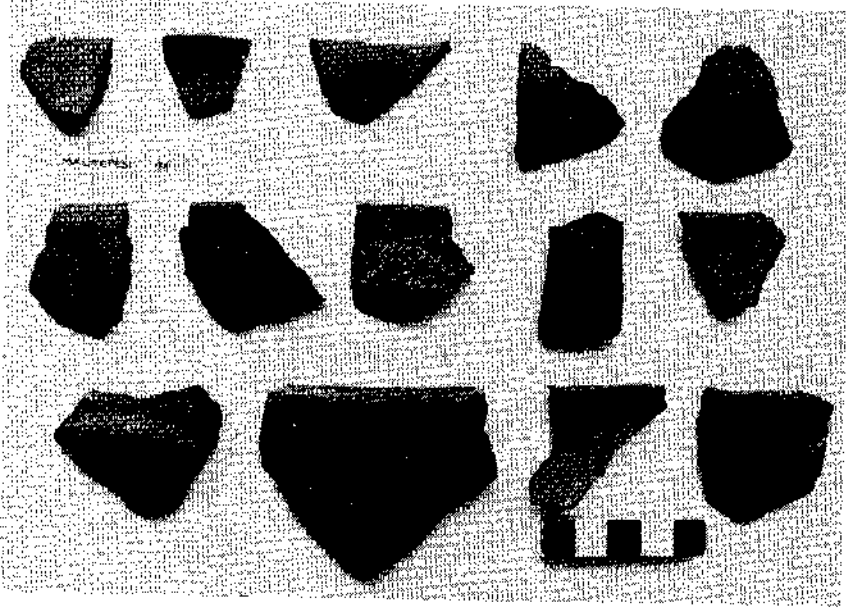


Resim: 4- Karapınar II buluntularından örnekler

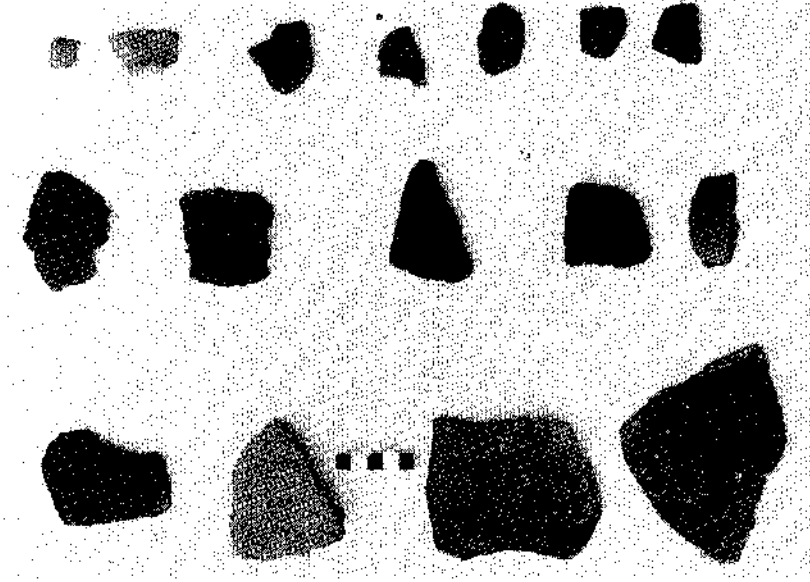




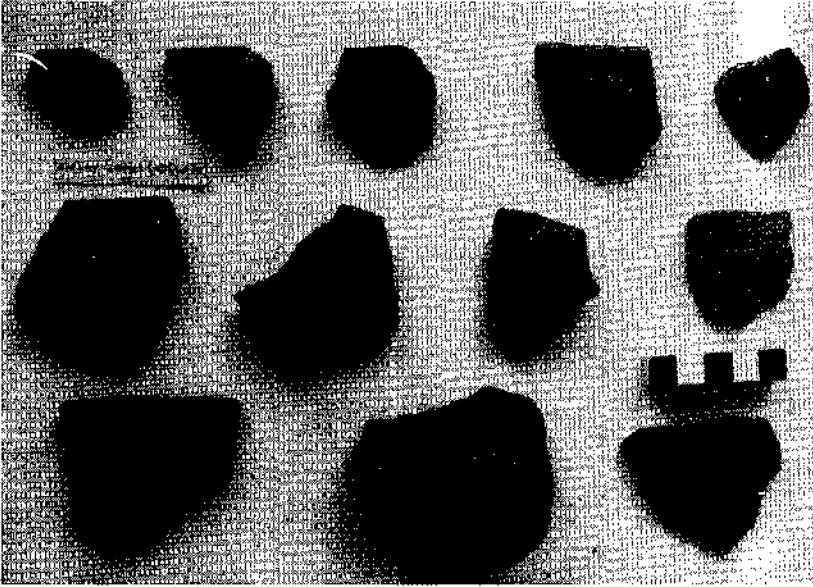
Resim: 5- Tepetarla buluntularından örnekler



Resim: 6- Maltepesi buluntularından örnekler



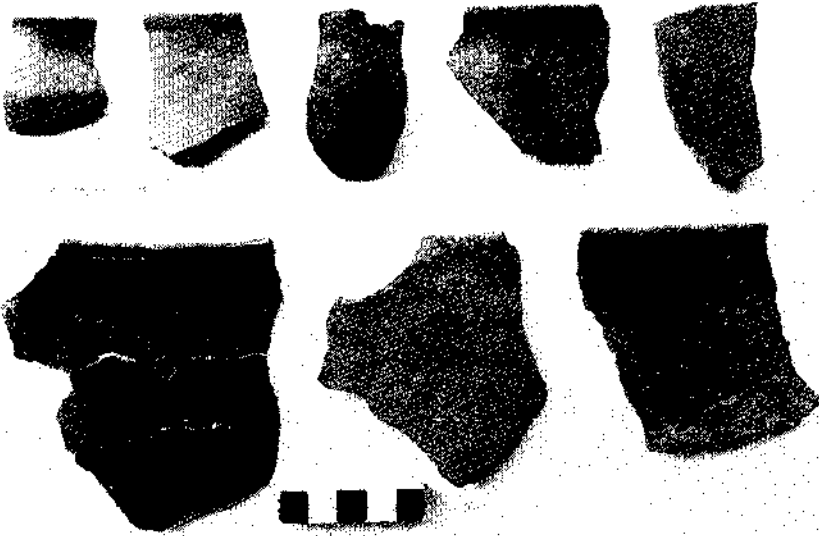
Resim: 7- Sögütözü buluntularından örnekler



Resim: 8- Ziraat Tepesi buluntularından örnekler



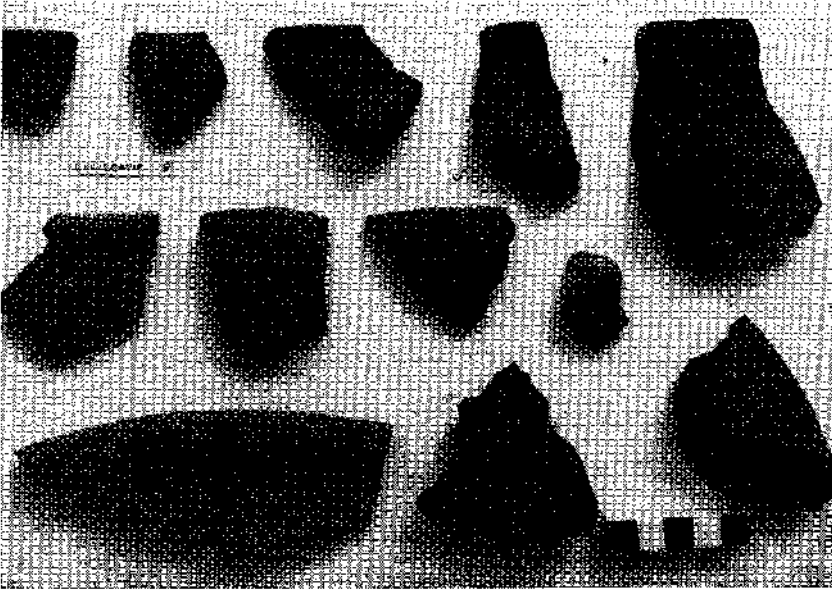
Resim: 9- Yazıtarla, güneydoğudan



Resim: 10- Yazıtarla buluntularından örnekler



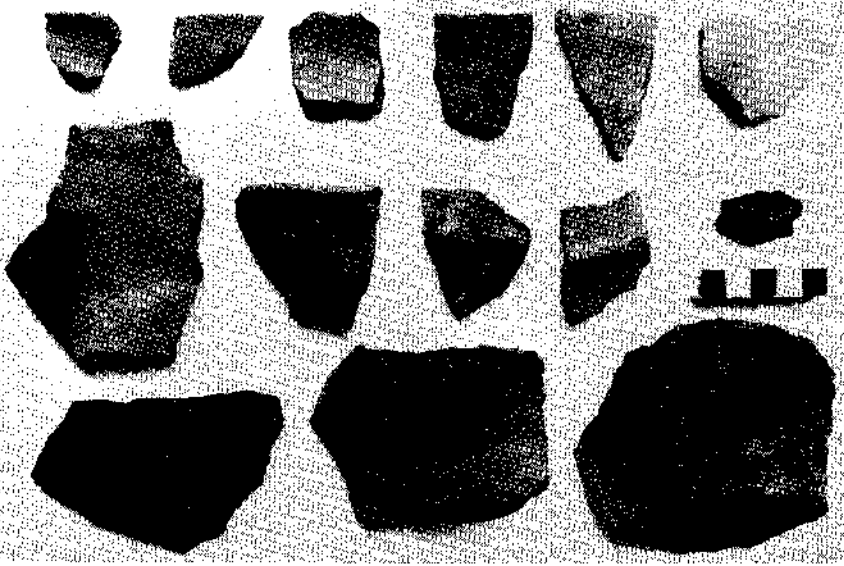
Resim: 11- Çukurçayır, güneyden



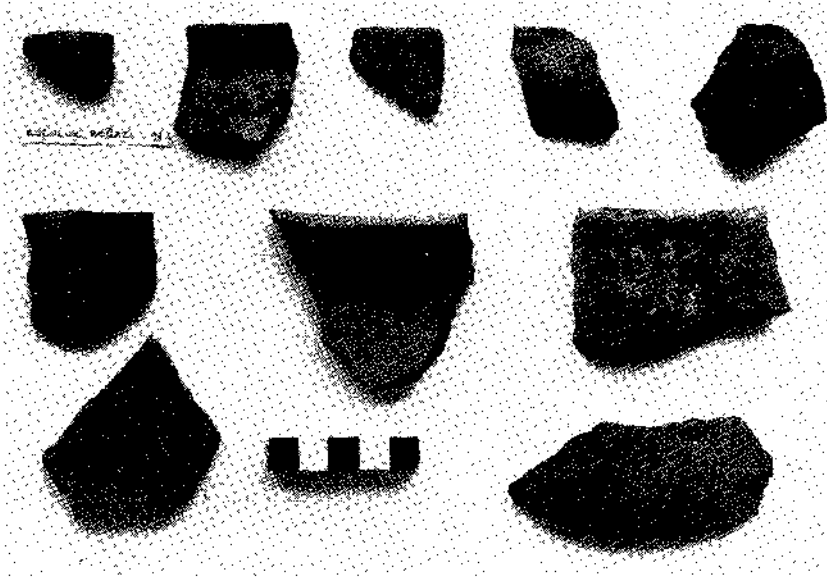
Resim: 12- Çukurçayır buluntularından örnekler



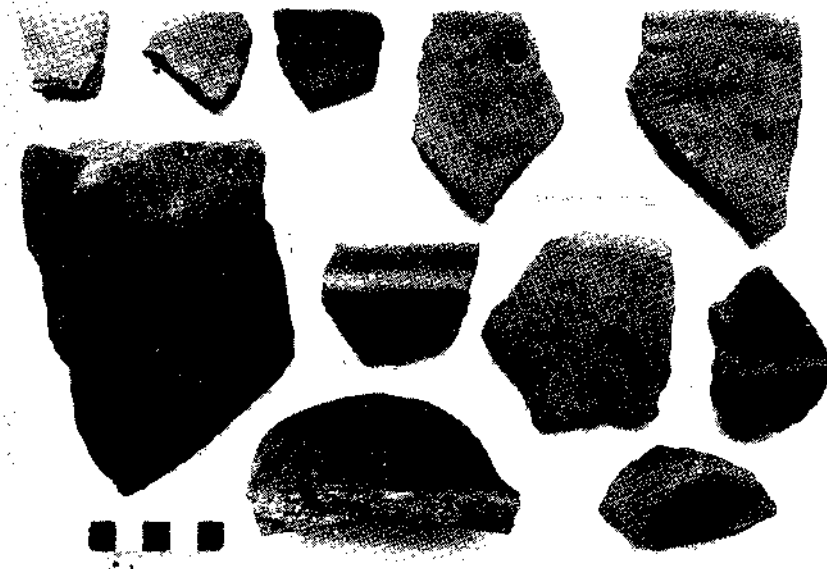
Resim: 13- Hohurdan, güneydoğudan



Resim: 14- Hohurdan buluntularından örnekler



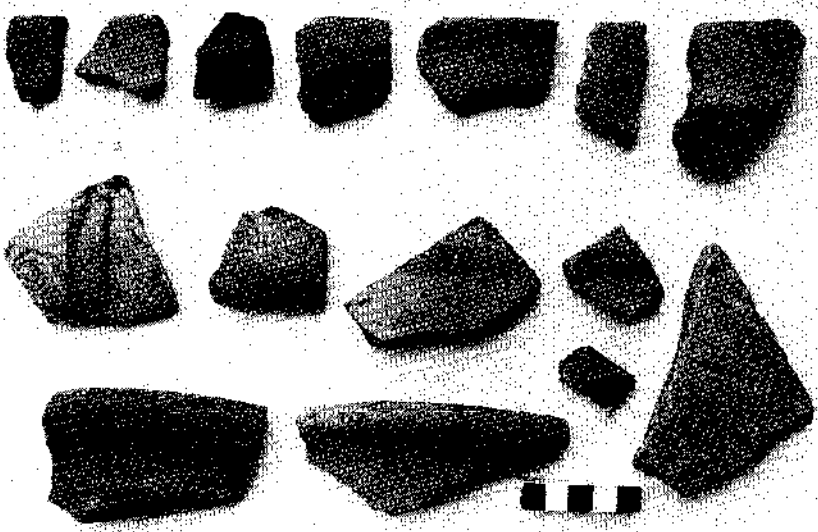
Resim: 15- Kuzuluk Boğazı buluntularından örnekler



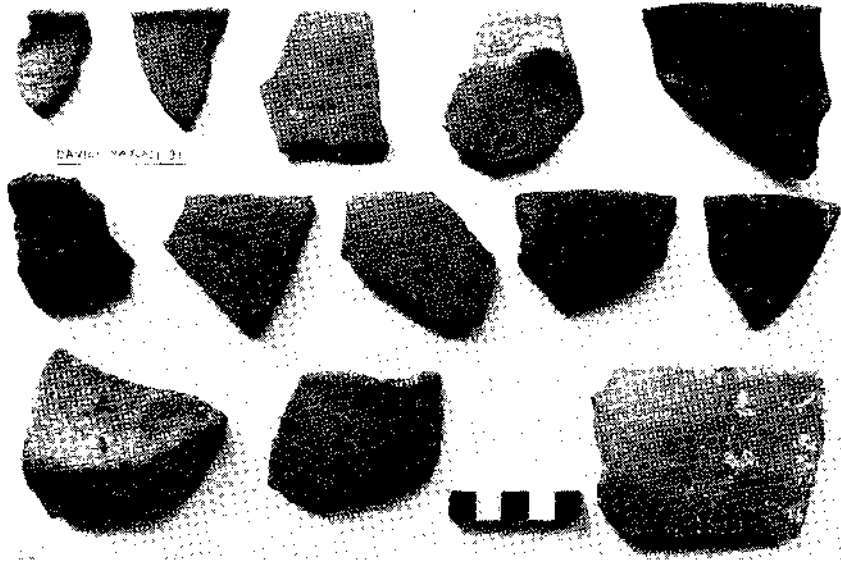
Resim: 16- Çiftlik sarıca buluntularından örnekler



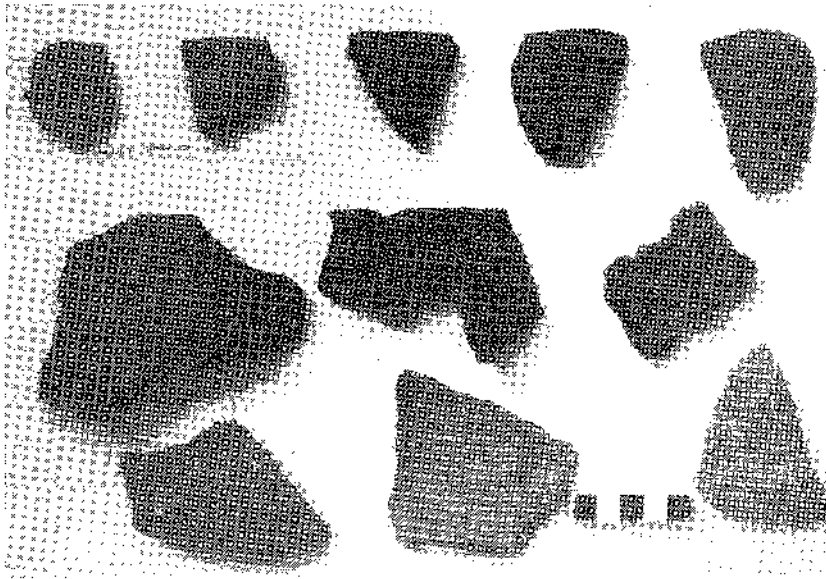
Resim: 17- Pilav Tepesi, güncydoğudan



Resim: 18- Pilav Tepesi buluntularından örnekler



Resim: 19- Yayla Höyük buluntularından örnekler

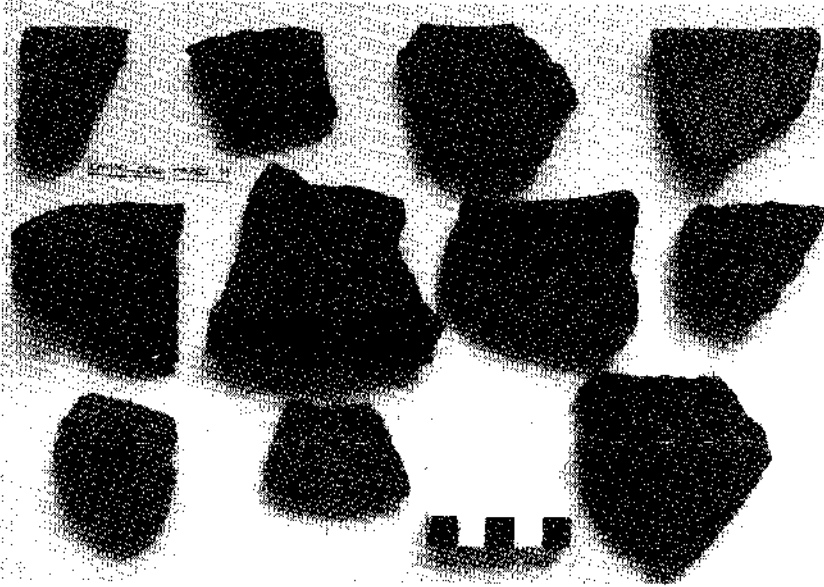


Resim: 20- Harmanyeri Tepesi buluntularından örnekler

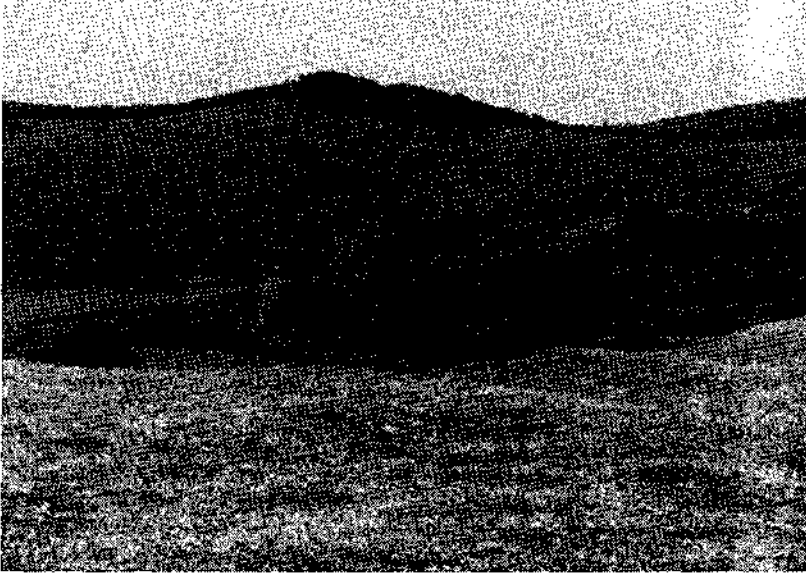




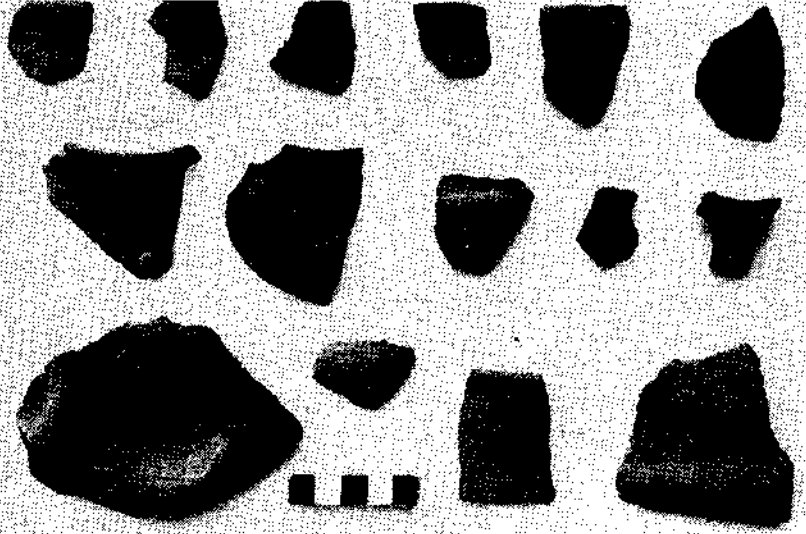
Resim: 21- Çamaşluoğlu Tepesi, güneydoğudan



Resim: 22- Çamaşluoğlu buluntularından örnekler



Resim: 23- Nal Tepesi, güneyden



Resim: 24- Nal Tepesi buluntularından örnekler

## 1991 YILI BURDUR-ÇELTİKÇİ VE YEŞİLOVA YÜZEY ARAŞTIRMALARI

*Mehmet ÖZSAİT\**

Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ile, İ.Ü. Edebiyat Fakültesi adına sürdürdüğümüz arkeolojik yüzey araştırmalarımız İ.Ü. Araştırma Fonu'nun sınırlı maddî katkısı ve kendi imkânlarımızla, ayrıca, Burdur Valiliği ile Kültür Müdürlüğü'nün sağladığı değerli yardımlarla gerçekleştirilmiştir. Bu nedenle İ.Ü. Araştırma Fonu Başkanlığı'na<sup>1</sup>, Burdur Vali Yardımcısı Sayın Alev Akcura'ya, Kültür Müdürü Sayın Seyit Erdoğan'a candan teşekkür ederim. Çalışmalarımıza büyük bir özveri ile katılan Bakanlık Temsilcisi Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü uzmanlarından Sayın Yavuz Açıkbaş'a yürekten teşekkür ederim.

On beş yıldır sürdürdüğümüz Göller Bölgesi çalışmalarımıza bu yıl, ekip üyesi olarak Arkeolog Nesrin Özsait ve Marmara Üniversitesi Güzel Sanatlar Fakültesi İçmimarlık Anabilim Dalı öğrencisi H. Işıl Özsait ile birlikte kısa bir süre için Epigraf Thomas Drew-Bear de katılmıştır.

1991 yılında Burdur Merkez ilçede İlyas, Karakent, Aşağı Cimbilli, Yarıköy, Yazıköy, Gökçepınar; Çeltikçi ilçesinde Kuzköy, Dağarcık, Çebiş, Bağsaray; Bucak ilçesinde Seydiköy, İncirdere; Yeşilova ilçesinde Ulupınar, Başmakçı, Elden, Örencik ve Yarıklı Gölü adası ile Büyükada-tepe'de sürdürülmüştür.

Yöredeki sistematik incelemelerimizde Thomas Drew-Bear de İlyas, Yarıköy, Yazıköy, Seydiköy ile Çeltikçi ilçesinde bulduğumuz yeni yazıtlar ile birlikte, bir kısmını önceki yıllarda gördüğümüz mil taşları ve diğer yazıtlar üzerinde çalışmıştır.

\* Prof.Dr. Mehmet ÖZSAİT, İstanbul Üniversitesi, Edebiyat Fakültesi, Eskiçağ Tarihi Anabilim Dalı, FEN-PTT 34459 Beyazıt-İSTANBUL.

(1) Proje sayısı 247/281186.

*İlyas I* ve *İlyas II* höyükleri yeniden incelenmiş, yine köy arazisi içinde yapılan araştırmada Çataloluk kaynağının batısındaki *Kızıltarla*'da, Asarardı *Orta Seki* ve *Sırçalı* mevkiilerinde; Çeltikçi'nin *Kaplanpınarı*, *Sülek Deresi*<sup>2</sup>, Kerme Deresi başındaki Kuru Dağı üzerinde *Kıyucuk*'ta, Aykıt yolu mevkiinde *Küçükkalilerin Höyük*'te, *Kavezin Höyük*'te, Seydiköy *Armuttan Yaka* mevkiinde; Ulupınar'ın *Çay* mevkiinde, Başmakçı'nın *Hüsmenin Kale*'de, *Kulak Çeşme*'de, Elden'in *Alimetepe* mevkiinde Roma Çağı yerleşmeleri tespit edilmiştir. Genellikle verimli arazilerin içinde bulunan Roma yerleşmeleri oldukça tahrip edilmiştir. Görüşümüze göre, bunların bir kaç tanesinin dışında, çoğunluğu çiftlik yerleşmeleridir.

Bunlardan başka, Çeltikçi'nin güneyinde *Kocaparanın Höyük*, *Kerme* ile Çebiş köyünün *Kayalı* mevkiinde üç tarihöncesi yerleşmesi; Yeşilova'nın Örencik köyünün *Kanlıtepe* mevkiinde ise İlk Kalkolitik-Son Neolitik Çağı buluntuları veren bir höyük daha tespit edilmiştir.

Çeltikçi ovasındaki (Resim: 2) araştırmalarımıza bir bütünlük kazandırmak amacıyla, Çeltikçi ilçesinin kuzeybatısında yer alan ve son yıllarda fazlaca tahrip edilen Kuzköy Höyüğü de bu çalışmaya dahil ettik. Şimdi bu tarihöncesi yerleşme yerlerini (Resim: 1) ana özellikleri ile görelim.

#### *KOCAPARANIN HÖYÜK (Resim: 3, 4)*

Çeltikçi'nin 2.5 km güneyinde, verimli ovanın ortasında yer alan höyük, *Kocaparanın Höyük* ya da Nail'in yeri adı ile bilinmektedir. Yerleşme hemen her yönünden önemli ölçüde tahrip edilmiş ve edilmektedir, bu nedenle boyutlarını tam olarak belirleyemedik, yalnız mevcut yüksekliğinin 3 m olduğunu söyleyebiliriz.

Höyük yüzeyinde ve kültür katlarının kaldırılmasıyla açılan tarlalarda İT1 ve Roma Çağı keramikleri bulduk. Genellikle ince taşcık ve bitki katkılı kaba hamurlu, az ya da orta pişkinlikte, kırmızı ve kızıl kahverengi boya astarlı olan İT1 keramikleri form ve teknik bakımından yörenin diğer höyüklerinde bulduğumuz keramiklerle büyük benzerlikler gösterirler.

#### *KERME (Resim: 5, 6)*

Çeltikçi'nin 3 km güneydoğusunda, Burdur-Isparta-Antalya karayolunun 1.5 km güneybatısında ve Kerme deresinin 100 m kuzeyinde yer

(2) Bu kesimdeki araştırmalarımıza yardımcı olan Sayın Ramazan Yalvaç'a candan teşekkürlerimizi sunarız.

almaktadır. Bu nedenle *Kerme Höyük* adını verdiğimiz yerleşme, doğu-batı yönünde 200 m kuzey-güney yönünde ise 100 m den biraz fazladır. Verimli Çeltikçi ovasının ortasında bulunan höyük, kuzeyinden ve güneyinden tümüyle tesviye edilmiştir. Ancak iki tarla arasında sınır olan kesimde kalan kesitten höyüğün 2 m kadar yüksekliği farkedilmektedir.

Höyük yüzeyinde gördüğümüz keramiklerin az bir kısmı Kalkolitik Çağ özellikleri göstermektedir. Buluntuların çoğunluğu ise ince taşçık ve bitki katkılı hamurlu, kurşuni-kahverengi boya astarlı İT1 keramiklerinden oluşmaktadır. Höyüğün İT1 safhasından sonra terkedildiği anlaşılmaktadır.

### *ÇEBİŞ (Resim: 7, 9)*

Çeltikçi'nin 3.5 km güneybatısında Çebiş köyünün de 3 km kuzeydoğusunda, Kayalı mevkiinde tespit ettiğimiz höyüğe, arazisinde bulunduğu köyün adını verdik. Suyu bol ve verimli bir ovanın ortasında 125 m x 70 m boyutlarında ve ova yüzeyinden 1 m kadar yükseklikte olan *Çebiş Höyük* üzerinde tarım yapıldığından oldukça tahribata uğramıştır. Höyük yüzeyinde görülen buluntular Son Kalkolitik, İlk Tunç 1 ve Roma Çağı yerleşmelerine aittir. Ayrıca, geniş bir alanda, değişik boyda çekiç ve taş aletlerin yanında ezgi-öğütme taşları da çokça görülmektedir.

*Çebiş Höyük* keramikleri burada İT1 safhasında kuvvetli bir yerleşmenin varlığına tanıklık ederler. Bunlar genellikle kahverengi hamurlu, ince kum, bitki ve kireç katkılı, orta ve iyi pişirilmiş olup iç ve dış yüzeyleri kahverengi ve kırmızı boya astarlı ve açıktır. Bazılarının üzerine oluk ya da çizgilerle geometrik bezemeler yapılmıştır. Yine bu yerleşmede çok çeşitli kulp ve tutamaklar bulunmaktadır.

### *KUZKÖY (Resim: 10, 12)*

Aynı adı taşıyan köyün 1 km kadar güneydoğusunda yer alan *Kuzköy Höyük* J. Mellaart tarafından görülmüştür<sup>4</sup>. 1975 yılından beri yerini bildiğimiz höyükte 1982, 1987 yıllarında da araştırmalar yaptık. Üzülerek söylemek gerekirse, her defasında yerleşmeyi biraz daha küçülmüş gör-

- (3) M. Özşait, "1982 Yılı Burdur Çevresi Prehistorik Araştırmaları", *AST*, I, 1983, s. 7-12, 195-200, res. 1-18; "Pisidya Bölgesinde Yeni Prehistorik İskân Yerleri III", *İ.Ü. Edebiyat Fakültesi Anadolu Araştırmaları (JKF)*, X, 1986, s. 73-88, Lev. I-X.
- (4) S. Lloyd-J. Mellaart, *Beycesultan I*, London, 1962, s. 196, hrt. VI, nr. 69. Yerleşme İT 2'ye tarihlenmiştir.

dük. Tarım arazisi içinde yer alan yerleşmeye 1991 yılında yeniden gittiğimizde onun önemli ölçüde tesviye edildiğini farkettilik.

Höyük yüzeyinde ele geçen ve Kalkolitik profil veren birkaç kap parçasının dışında, buluntular çoğunlukla İTÇ yerleşmesine aittir. Uzun süren bir aradan sonra höyüğün Roma Çağı'nda yeniden yerleşmeye sahne olduğunu, ele geçen az sayıdaki keramikten anlamaktayız.

Höyükte, genellikle kaba hamurlu, ince kum ve bitki katkılı, orta pişkinlikte, kırmızımsı kahverengi boya astarlı çanak çömleğin yanı sıra aynı özellikleri gösteren fakat kurşuni renkli olan az sayıda çanak çömlek de bulunmaktadır. Az olmakla birlikte çizgi bezekli kaplar, kulp ve tutamaklar da vardır.

#### *KANLITEPE (Resim: 13, 16)*

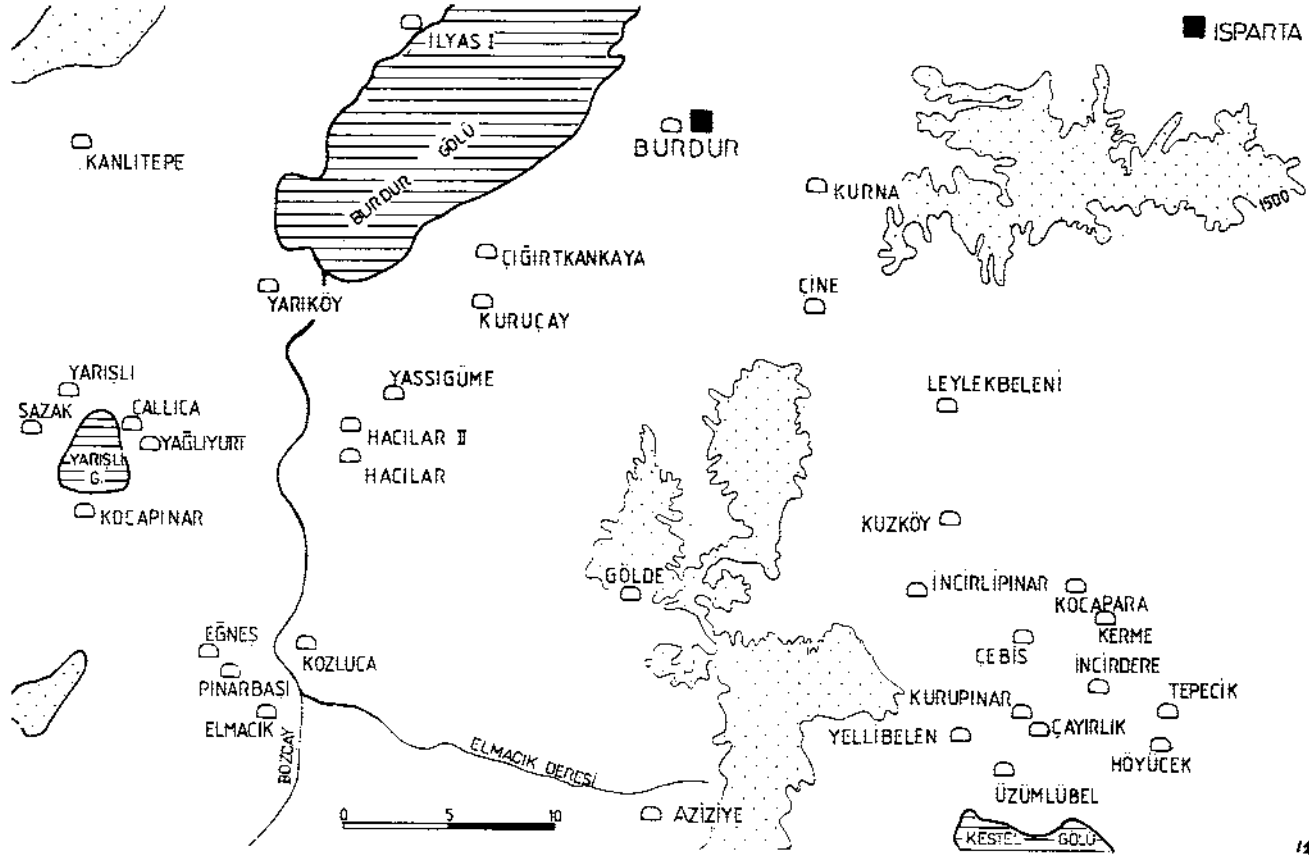
Burdur'un 35 km güneybatısında yer alan Örencik köyünün 1 km kuzeybatısında, Burdur Gölü'nün ise 10 km kadar batısında, Burdur- Barakent-Yeşilova yolunun hemen kuzeydoğu kıyısında, uzanan bir sırt üzerinde *Kanlıtepe* yerleşmesini bulduk. Yerleşme, kuzeybatı-güneydoğu yönünde 300 m, güneybatı-kuzeydoğu yönünde ise 150 m boyutlarında ve ovoid 30 m kadar yükseklikte olan doğal bir tepe yüzeyinin büyük bir kısmını kapsamaktadır. Verimli topraklarla çevrili bulunan ve kuzeybatısından bir dere akan ve hemen aynı yöndeki eteğinde suyu bol bir kaynağı olan *Kanlıtepe* yerleşmesi, üzerinde yapılan tarım nedeniyle oldukça tahrip edilmiştir. *Kanlıtepe*'nin yüzeyinde Son Neolitik-İlk Kalkolitik, İT1, İT2 ve Roma Çağı yerleşmelerine tanıklık eden keramikler bulduk. Bunlar arasında en yaygın yerleşmenin İTÇ'da olduğu anlaşılmaktadır.

*Kanlıtepe*'nin Son Neolitik-İlk Kalkolitik Çağı boyalı ve monokrom keramikleri bölgede daha önce bulduğumuz yerleşmelerdeki<sup>5</sup> buluntularla gerek form ve gerekse teknik bakımından büyük benzerlikler gösterirler. *Kanlıtepe*'de gördüğümüz İTÇ keramiklerinin büyük bölümü İT1 ve az bir kısmı da İT2 yerleşmesine aittir. Bunlar çoğunlukla ince taşçık, bitki ve kireç katkılı, kaba hamurlu, orta pişkinlikte kırmızımsı kahverengi ile siyah-kurşuni renkli ve açıktır. Çanak çömlek üzerinde yatay makara, dikey ip delikli, şerit, ilmi kulp ve tutamakların yanı sıra oluk ve çizgi-kazıma ile yapılmış geometrik bezekler bulunmaktadır. Ay-

(5) M. Özsait, "Nouveaux Sites Contemporains de Hacilar en Pisidie Occidentale", *De Anatolia Antiqua* 1, 1991, s. 59-118, Lev. I-XXIX.

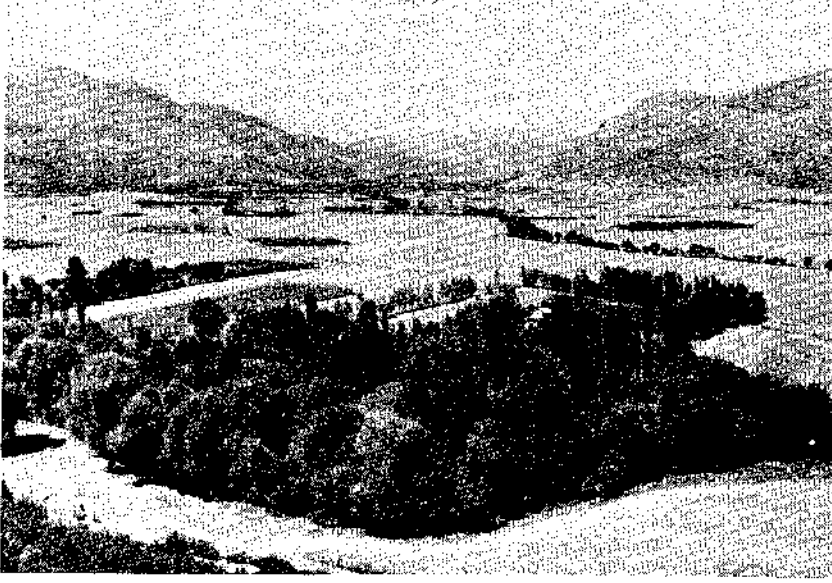
rica burada, bir de damga mühür (Burdur Müzesi, Env. 1991-I) bulduk. Konik, ip delikli, yüzünde kazıma tekniği ile yapılmış üçgen süslemeli olan mühür İlk Tunç Çağı yerleşmelerinden gelmiş olmalıdır.

Sonuç olarak yeni bulduğumuz *Kocaparanın Höyük, Kerme, Çebiş* ve *Kanlıtepe İTÇ* buluntularının bölgede önceki yıllarda bulduğumuz yerleşmelerinkinden farklı bir özellik göstermediklerini söyleyebiliriz. Yalnız bunlar arasında Göller Bölgesi'nin batıya açılan doğal geçitleri üzerinde yer alan *Kanlıtepe* önemli bir konuma sahiptir. İlginç yüzey buluntuları veren bu yerleşmede yapılacak kazılarla bölgenin daha erken çağlarını aydınlatacak bilgiler sağlanabileceği inancındayız.

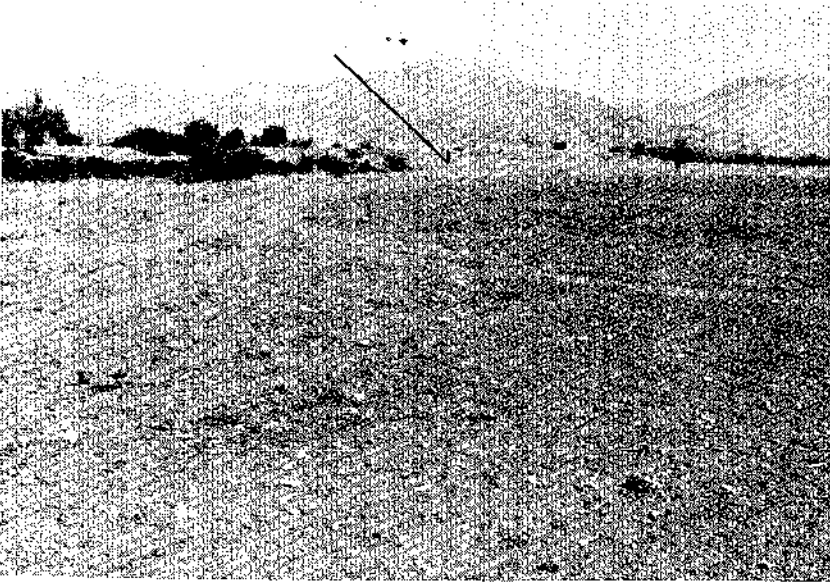


Resim: 1

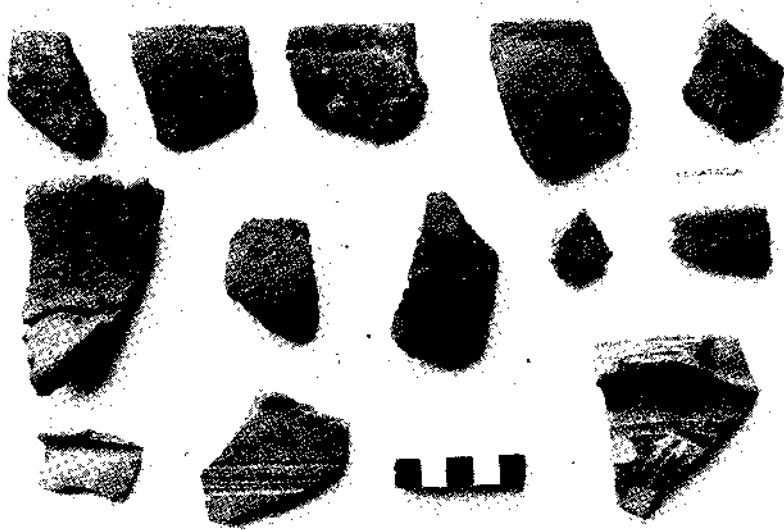




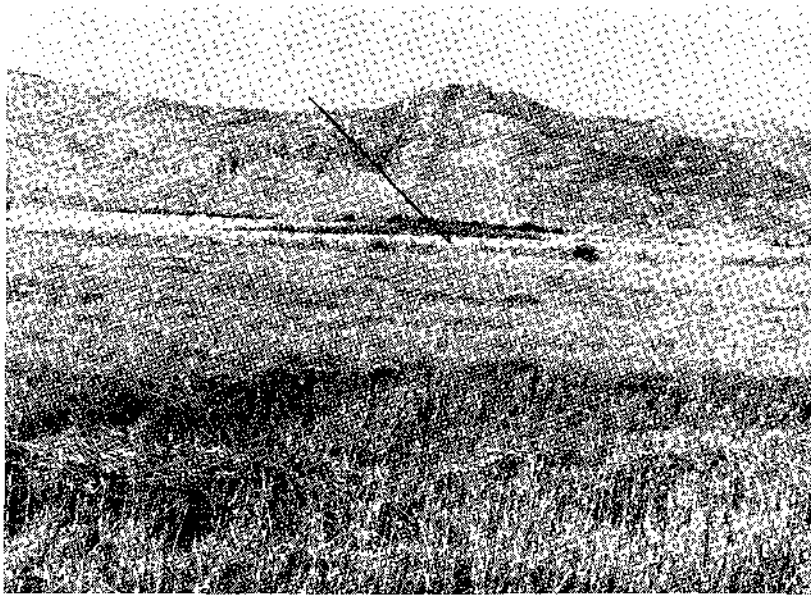
Resim: 2- Çeltikçi ovası, kuzeybatıdan



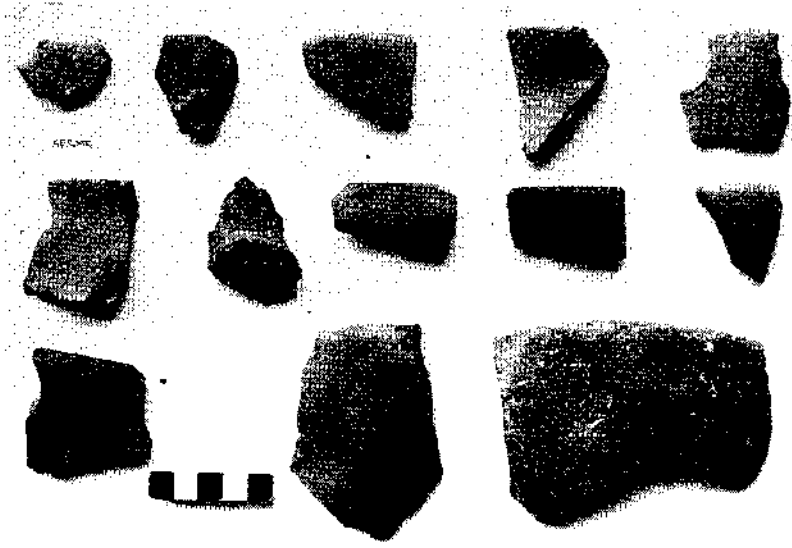
Resim: 3- Kocaparanın Höyük, güneyden



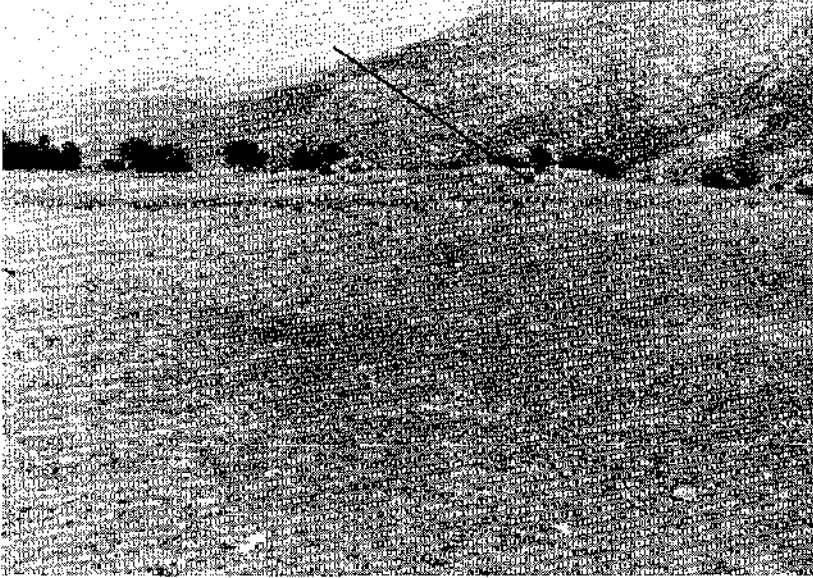
Resim: 4- Kocaparanın Höyük buluntularından örnekler



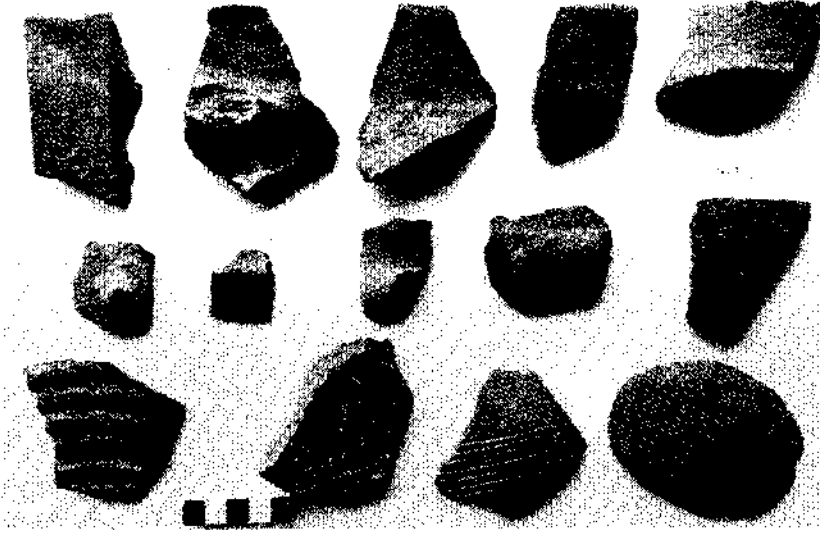
Resim: 5- Kerme Höyük, güneyden



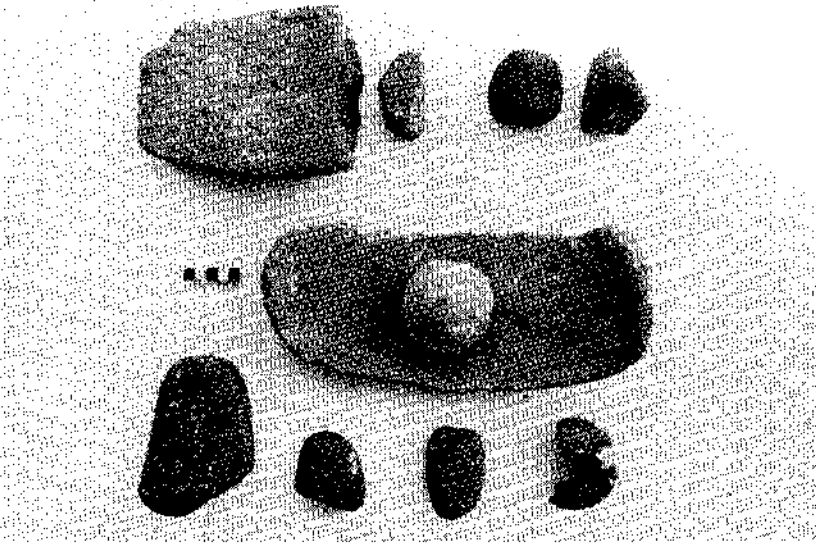
Resim: 6- Kerme Höyük buluntularından örnekler



Resim: 7- Çebiş Höyük, güneybatıdan



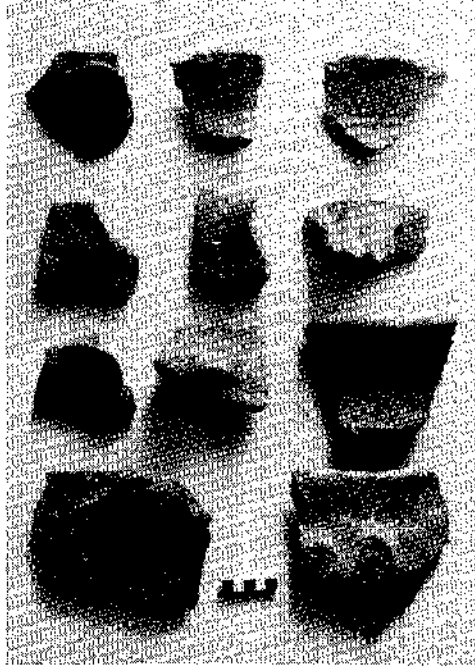
Resim: 8- Çebiş Höyük buluntularından örnekler



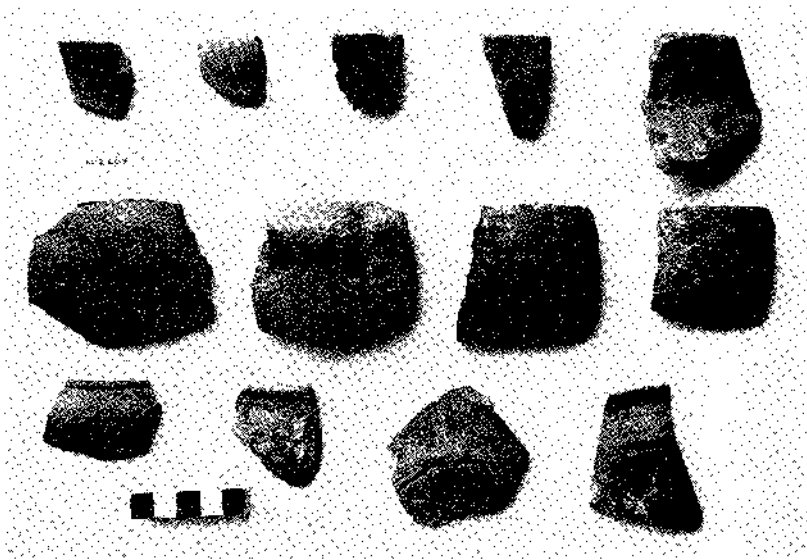
Resim: 9- Çebiş Höyük'ten ezgi-öğütme taşları ile çeşitli taş aletler



Resim: 10- Kuzköy Höyük, güneybatıdan



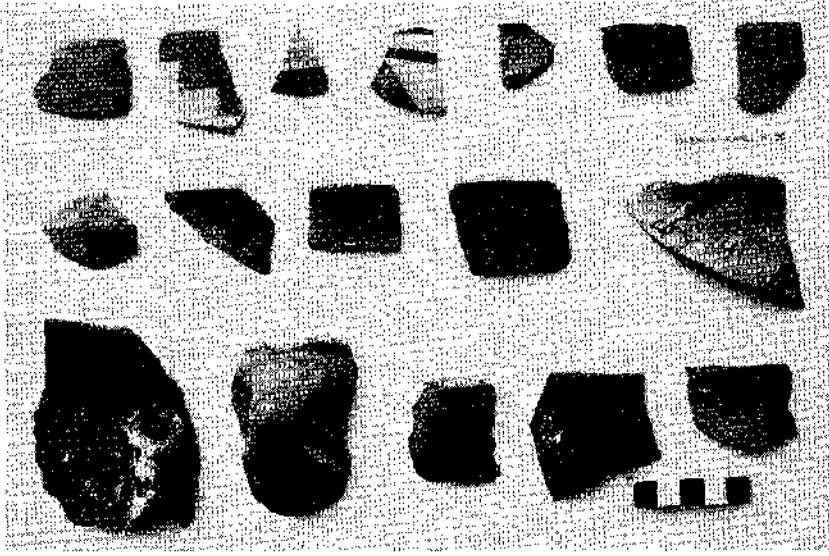
Resim: 11- Kuzköy Höyük buluntularından örnekler



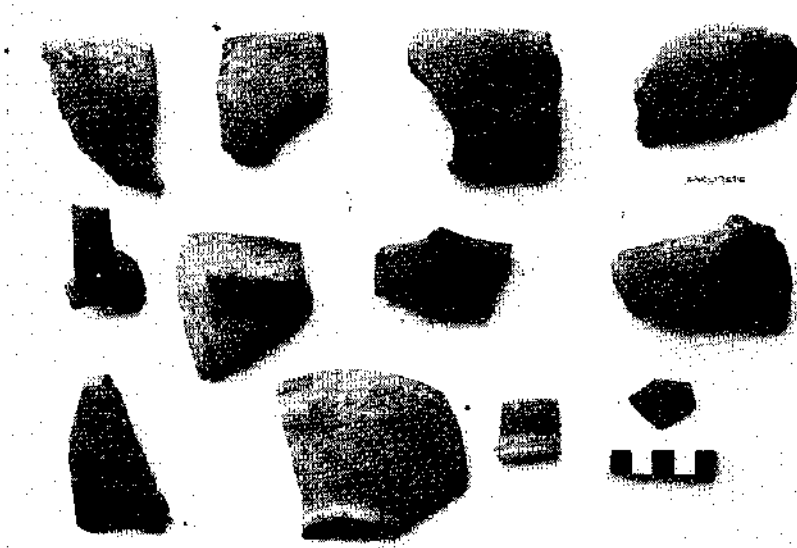
Resim: 12- Kuzköy Höyük buluntularından örnekler



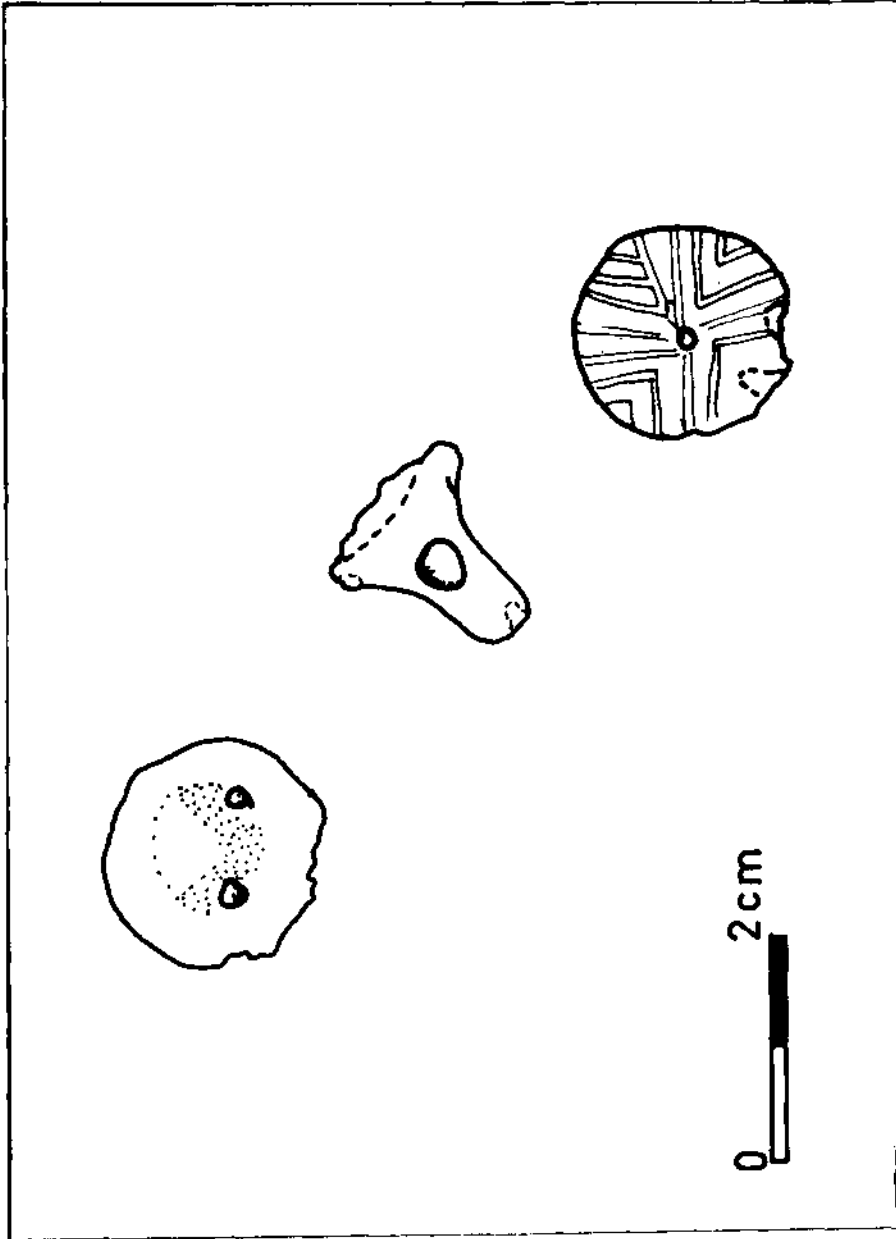
Resim: 13- Kanlıtepe, güneydoğudan



Resim: 14- Kanlıtepe Son Neolitik-İlk Kalkolitik buluntularından örnekler



Resim: 15- Kanlıtepe buluntularından örnekler



Resim: 16- Kanlıtepe'den bir mühür



## 1991 YILINDA KÜTAHYA, BİLECİK VE ESKİŞEHİR İLLERİNDE YAPILAN YÜZEY ARAŞTIRMALARI

*Turan EFE\**

Yüzey araştırmalarının bu seneki bölümünü 2-25 Eylül 1991 tarihleri arasında gerçekleştirdik. İlk iş olarak, araştırma bölgesinin kuzeyinde, önceki yıllardan eksik kalan çalışmaları tamamladık; daha sonra da Kütahya-Afyon arasındaki Altıntaş bölgesinde araştırmalarımıza devam ettik. İ.Ü. Edebiyat Fakültesi'nin malzeme alımı için destek verdiği bu çalışmalarda, benimle beraber Bakanlık Temsilcisi olarak Isparta Arkeoloji Müzesi'nden sayın Nezahat Çiftçi ve anabilim dahımız öğrencilerinden de Öznur Selçuk ve Ali Cevat Öztürk görev almışlardır. Bu vesileyle, fakültemiz idarecilerine ve ekip üyelerine sonsuz teşekkürü bir borç bilirim.

Çalışmalarımız sırasında, yerel yöneticilerden de büyük ilgi ve destek gördük. Bu amaçla, başta Eskişehir ve Kütahya Müzeleri'nin müdürleri sayın Metin Pehlivaner ve Metin Türktüzün ile, bu müzelerin diğer idareci ve personeline; Bozüyük Belediye Başkanı Sayın M. Talat Bakkalcıoğlu'na; ayrıca Altıntaş'ın Oysu köyündeki tesislerinde konakladığımız Kütahya Orman Bölge Müdürlüğü'nün, başta Bölge Müdürü Y. Orman Mühendisi Yaşar Pür olmak üzere, diğer yönetici ve personeline de en içten minnet ve şükran duygularımı belirtmek isterim.

Bu seneki çalışmalarımızda 40'ın üzerinde yerleşme yeri ziyaret edilmiştir (Resim: 1). Topladığımız malzeme ise, Oysu köyünde oluşturduğumuz çanak bahçesinde incelenmiştir (Resim: 2). Yıkanıp üzeri yazılan bu malzeme, çalışmanın sonunda torbalanarak ilgili müzelere teslim edilmiştir.

\* Yard.Doç.Dr. Turan EFE, İ.Ü. Edebiyat Fakültesi, Protohistorya ve Önasya Arkeolojisi Anabilim Dalı İSTANBUL.

### *A. Araştırma Bölgesinin Kuzeyinde, İlk Defa Ziyaret Edilen Yerleşme Yerleri*

Bu bölgede Kınık ve Pazaryeri I hüyüklerinden tekrar malzeme toplanırken, İnegöl yakınlarındaki Kurşunlu ilk defa ziyaret edilmiştir. Diğer yerleşmelerden biri Söğüt yakınlarında, geri kalanlar ise Eskişehir Ovası'nda yer almaktadırlar.

#### *KURŞUNLU (56)*

Daha önce D. French tarafından ziyaret edilen ve malzemesi yayınlanan bu hüyük<sup>1</sup>, İnegöl'ün doğusunda ve Küçük Yenice köyü yakınlarındadır; İT 2-3, 2. ve 1. binyıl malzeme grupları içermektedir.

#### *KALEHÜYÜK (57)*

Söğüt kazasının kuş uçuşu 4 km kadar kuzeybatısında, iki derenin kesiştiği derin bir vadinin kenarındaki doğal bir tepe üzerinde yer alan bu hüyükün çapı 100 m civarındadır (Resim: 3). Kuzey tarafta yer yer yüzeyde anakaya görülmekle beraber, doğu tarafta kültür dolgusu daha kalın olabilir. İT 3, 2. binyıl ve Klasik devir malzemelerinin saptandığı bu hüyükün hemen yanında (kuzeydoğu tarafta) kuvvetli bir kaynak bulunmaktadır.

#### *KIZILCABAYIR (58)*

Bu düz yerleşme yeri, Oluklu Hüyükü'nün 2 km kadar güneybatısında, Kızılcaabayır olarak bilinen yerde, yolun hemen sağındaki tarlada, takriben 200 m çapındaki bir alanı kaplamaktadır (Resim: 4). Çoğunluğunun kaba hamurlu, kalın cidarlı ve basit profilili olduğu Kızılcaabayır çanak çömleğinin yüzey renkleri griden, grimsi kahverengi ve kahverengiye kadar değişmektedir. Benzerlerine bugüne kadar -Pazaryeri I ve Kınık hüyüklerinde ele geçirilen muhtemel birkaç parça haricinde- hiçbir yerde rastlanmamış olan bu grup, Geç Kalkolitik başlarına tarihlendirilebilir (Resim: 5, 6).

#### *KESKİN (59)*

Eskişehir'in kuzeybatısında, aynı adla anılan köyün doğu tarafındaki girişinde ve yolun hemen solunda yer alan bu hüyük, 95 m çapında ve 9 m yüksekliğindedir. Burada İT 2-3, 2. binyıl ve Klasik devir malzemeleri saptanabilmiştir.

(1) D.H. French, "Prehistoric Sites in Northwest Anatolia. I. The İznik Area", *Anatolian Studies* XVII, 1967, s. 49 vdd., fig. 15: 4-25.

### *EMİRCE (60)*

Eskişehir yönünden aynı adla anılan köye girişte, yolun sol tarafında, üzerinde eski köy mezarlığının yer aldığı bu küçük hüyük, 80 m çapında ve 2 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve 1. binyıl malzeme grupları içermektedir.

### *KUMBAĞ HÜYÜK (61)*

Emirce'den devamla daha doğuda, Kozkaya köyünün güneyinde, ovada yer alan bu hüyük, 150 m çapında ve 12 m yüksekliğindedir. Tepenin orta kısmında önemli bir tahribat söz konusudur. Burada İT 3, 2. ve 1. binyıl malzemeleri saptanmıştır.

### *AŞAĞI SÖĞÜTÖNÜ (62)*

Eskişehir'in 5 km kadar kuzeybatısında, Eskişehir-Bozüyük karayolunun hemen sağında yer alan bu hüyük, 160 m çapında ve 13 m yüksekliğindedir; İT 2-3, 2. ve 1. binyıl malzeme gruplarını içermektedir.

### *TURGUTLAR (63)*

Eskişehir'in batısında, Sarısu ırmağının güney kenarında yer alan ve hafif oval olan bu hüyük 150 m çapında ve 6 m yüksekliğindedir. Burada İT 1-2 devirlerine ait malzeme grupları ele geçirilmiştir.

### *BOYACIOĞLU ÇİFTLİĞİ (64)*

Turgutlar'ın güneydoğusunda ve Sarısu ırmağının güneyinde, Boyacıoğlu Çiftliği adı ile anılan küçük bir köyün yakınında yer alan bu hüyük, 130 m çapında ve 7.5 m yüksekliğindedir; İT 2-3, 2. ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir.

### *B. Altıntaş Bölgesinde Ziyaret Edilen Yerleşme Yerleri*

Altıntaş bölgesi Prehistorik yerleşme yerleri ve kapsadıkları devirler, daha önce J. Mellaart ve D. French tarafından kısaca ele alınmıştır<sup>2</sup>. Ekibimiz bölgede-bilinenlere ilave olarak- bazı yeni yerleşme yerleri saptamıştır.

Porsuk Çayı Altıntaş bölgesinden doğmaktadır. Prehistorik yerleşmeler daha çok bu nehir ve kolları tarafından sulanan ovalık kesimlerde, nehir ve çaylar boyunca yer almaktadırlar. Altıntaş Ovası'nın Afyon Ova-

(2) Seton Lloyd-J. Mellaart, *Beycesultan I*, 1962, s. 129 vdd, 183 vdd, Harita III, VI, VIII ve *Beycesultan II*, 1965, s. 69 vdd, Harita 1; D.H. French, *Anatolia and the Aegean in the Third Millennium. B.C.*, Cambridge, 1969 (yayınlanmamış doktora tezi), s. 28 vd, fig. 36b ve 114f.

sı ile irtibatını zorlaştıracak arada önemli bir dağ sırası bulunmazken, bölge özellikle güneyden yüksek Murat Dağları ile sınırlıdır ve yerleşme yerleri bu dağın eteklerinde son bulmaktadır. Bölgenin aynı şekilde, batı ve kuzey kesimleri de dağlıktır. Batıdaki Örencik Ovası ve bunun kuzeyindeki Kocası Vadisi, Altıntaş bölgesinin Tavşanlı Ovası; aynı şekilde Porsuk Vadisi de kuzeyde Kütahya ve Eskişehir Ovaları ile irtibatını sağlar.

Altıntaş bölgesinde yerleşme yerlerinin üst katları, çoğunlukla İT 2 ve sonrası devirleri içerdiğinden, hüyüklerde Neolitik ve Kalkolitik devirlere ait malzeme yeterince ele geçirilememiştir. Diğer taraftan, maddi imkânlarımızın çok sınırlı oluşu, söz konusu devirleri içeren düz yerleşmelerin yeterince saptanmasına olanak vermemektedir. Altıntaş bölgesinde özellikle İT 2 yoğun bir şekilde temsil edilmektedir. İçe dönük ağızlı (antisplash) kâseler, bu devir için çok tipiktir; ayrıca kâselerin ağız kenarları altında sık sık yatay kulplar yer almaktadır. Kırmızı üzerine beyaz boyama nadir de olsa görülmektedir. Afyon'dan Tavşanlı ve Kütahya'ya kadar olan geniş bölgede, Geç İT 2 ve Erken İT3 evreleri ise, bej (buff) hamurlu, kırmızı veya portakal kırmızısı astarlı ve açıkli bir çanak çömlek grubu ile karakterize olmaktadır. Bu grupla birlikte, S profilli kâseler de giderek önem kazanmaktadır. Resim: 16'daki gaga ağızlı testi, söz konusu çanak çömlek grubuna iyi bir örnek teşkil etmektedir.

#### *ORTACA (65)*

Aynı adla anılan köyün güneydoğusunda ve nehrin batısında yer alan bu hüyük, kuzey-güney yönünde ovaldır; 230 m çapında ve 8 m yüksekliğindedir; İT 2-3, 2. ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir.

#### *ASLANAPA (66)*

Aynı adla anılan kasabanın güneyden girişinde, yolun sol tarafında yer alan bu hüyük, 140 m çapında ve 5 m yüksekliğindedir. Yüzeyde Erken/Orta Kalkolitik ve İT 1 malzeme grupları ele geçirilmiştir. İT 1 malzemesi tipik 'Beycesultan Grubu' özelliklerini yansıtırken, Erken/Orta Kalkolitik çanak çömleği, özellikle mal grupları açısından Eskişehir bölgesinde Asmainler, Kanlıtaş, Orman Fidanlığı ve Kınık gibi yerleşme yerlerinden tanıdığımız gruplarla büyük benzerlik göstermektedir. Burada ayrıca Göller bölgesinin Erken Kalkolitik kâse profilleri de bulunmaktadır.

#### *HAYDARLAR (67)*

Aynı adla anılan köyün hemen doğusunda yer alan bu hüyük, 100 m çapında ve 5 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve 2. binyıl devirlerini içermektedir.

### *SİYALAR HÜYÜK (68)*

Haydarlar'ın 3 km kadar doğusunda, ovanın kuzeydeki dağlara doğru yükselmeye başladığı yamaçta yer alan bu yayvan hüyük, 120 m çapında ve 4 m yüksekliğindedir; esas olarak Erken İT 2 malzemesi içermektedir; burada ayrıca az miktarda, İT 1, 3 ve 1. binyıl (?) çanak çömleği de ele geçirilmiştir.

### *SAĞLAR HÜYÜK (69)*

Bezirgan köyünün kuzeybatısında yer alan bu hüyükün üzerinde ve çevresinde, yakın zamana ait bir mezarlık bulunmaktadır; tepe kısmında ise önemli bir tahribata işaret eden bir çukur vardır. Hüyük 90 m çapında ve 10 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir (Resim: 7).

### *ÇAKMAKLI TEPEŚİ (70) ve ÇUKURALICA (71)*

Ören ve Bezirgan köyleri arasındaki dağlık bölgede, yolun karşılıklı iki tarafında Çakmaklı Tepesi (Resim: 8) ile Çukuralıca (Resim: 9) denilen tarlalar yer almaktadır. Her iki kesimde de, bir kısmı Paleolitik Çağ'a tarihlendirilebilecek çakmak taşı aletler ele geçirilmiştir.

### *HÜYÜKTEPE (72)*

Ören köyünün kuzeydoğusunda, ovanın orta yerinde yer alan bu hüyük, 130 m çapında ve 8 m yüksekliğindedir; İT 3, 2. ve 1. binyıl malzeme grupları içermektedir.

### *ÇÖĞÜRTEPE (73)*

Tokul köyünün güneybatısında, hemen köyün çıkışında yer alan ve kısmen yol tarafından kesilmiş olan bu oval hüyük, 110 m uzunluğunda ve 3.5 m yüksekliğindedir; İT 2-3 ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir.

### *ÖREN (74)*

Çöğürtepe'den güneye devamlı dar bir geçitten sonra Ören olarak bilinen doğal yüksek bir tepe yer almaktadır (Resim: 10). Bunun üzerinde ve güney yamacında, ayrıca önündeki düzlükte belki de bir kısmı Paleolitik Çağ'a tarihlendirilebilecek çakmak taşı aletler ile İT 2-3 ve 1. binyıl çanak çömleği ele geçirilmiştir.

### *KIRANHARMANYERİ (75)*

Saraycık köyünün içinde yer alan bu hüyük, 90 m çapında ve 4 m yüksekliğindedir; İT 3 ve 2. binyıl malzemesi içermektedir.

### *TURGUTLAR/Keçiller (76)*

Bu hüyük Keçiller köyünün kuzeybatısında, Keçiller-Altıntaş karayolunun hemen sol kenarında yer almaktadır; 110 m çapında ve 5 m yüksekliğindedir (Resim: 11). Doğu taraf önemli ölçüde tıraşlanmıştır. Burada İT 2-3 devirlerine ait malzeme ele geçirilmiştir (Resim: 12).

### *ABYA (77)*

Yeni adı Pınarcık olan Abya köyünün kuzeybatısında ve yolun karşı tarafında, Klasik devir yerleşmesinin sınırları içinde bir hüyük yer almaktadır. Şekli bozulmamış olan bu hüyük, 100 m çapında ve 6 m yüksekliğindedir. Burada İT 2-3, 2. ve 1. binyıl malzemeleri ele geçirilmiştir.

### *KARAAĞAÇ I (78)*

Karaağaç köyünün doğu çıkışında, köy mezarlığının biraz ilerisinde, yolun hemen sağındaki doğal küçük bir tepenin yakınında çakmak taşı aletler, 1 adet Prehistorik bir çanak çömlek parçası ile Klasik devir malzemesi ele geçirilmiştir.

### *KARAAĞAÇ II (79)*

Karaağaç köyünün kuzeybatısında, Altıntaş-Abya karayolu ile dere arasında yer alan bu hüyüğün kuzeybatı tarafı tıraşlanmış olup tepesine de bir çukur açılmıştır. İT 1, 2-3 ve 1. binyıl malzemeleri içeren bu hüyük, 125 m çapında ve 10 m yüksekliğindedir.

### *GECEK (80)*

Aynı adla anılan köyün hemen kuzey çıkışında yer alan bu hüyük, Altıntaş bölgesinin Gökçeler'den sonra ikinci büyük hüyüğüdür. 230 m çapında ve 14 m yüksekliğindedir. Doğu tarafta önemli bir tahribat söz konusudur. Burada İT 3, 2. ve 1. binyıl malzemeleri saptanmıştır.

### *ÜÇHÜYÜK (81)*

Üçhüyük köyünün kuzeybatısında dört tepe yer almaktadır. Bunlardan sadece en kuzeydeki hüyük; diğerleri tümüldür (Resim: 13). Hüyük 80 m çapında ve 7 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir. Hüyüğün tepesinde önemli bir tahribat söz konusudur.

### *YALNIZSARAY (82)*

Aynı adla anılan köyün kuzeybatısında yer alan bu hüyük, 110 m çapında ve 8 m yüksekliğindedir; İT 2-3 ve Klasik devir malzemeleri içermektedir.

### *HÜYÜKÖZÜ (83)*

Çayırbaşı ile Kuyucak köyleri arasında yer alan bu hüyük, 80 m çapında ve 7 m yüksekliğindedir; İT 2-3 ve 1. binyıl malzemeleri içermektedir.

### *ALİBEY (84)*

Aynı adla anılan köyün güneydoğusunda yer alan bu hüyük 130 m çapında ve 8 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve 2. binyıl malzeme grupları içermektedir.

### *HIDIRLIK (85)*

Yapılan köyünün hemen kuzeyinde, geniş bir alanı kaplayan doğal alçak bir tepe üzerinde, Hıdırlık olarak bilinen küçük bir hüyük yer almaktadır. Hüyüğün üzeri ve çevresi mezarlık alanı olarak kullanılmış olup hemen yanında fazla tahribata uğramış olan bir kümbet vardır. İT 2 ve 2. binyıl malzemeleri içeren hüyük, 50 m çapında ve 3 m yüksekliğindedir.

### *TATARMUHAT (86)*

Aynı adla anılan köyün güneydoğusundaki düzlükte yer alan bu hüyük 65 m çapında ve 4 m yüksekliğindedir; İT 1-2 ve Erken İT 3 devirlerini içermektedir.

### *BEŞKARIŞ (87)*

Hüyüğe adını verdiği köy, tamamen bu hüyük üzerine kurulmuştur. Çapı 200 m nin üzerinde olan ve yüksekliği de 20 m ye yaklaşan hüyük, bölgenin en büyük üç hüyüğünden biridir. Batı tarafta, köylülerin yaptığı teraslama sonucunda, yüksekliği 14 m ye varan bir profil oluşmuştur (Resim: 14, 15). Bu profilin dip kısmından takriben 2.5-3 m yükseklikte, bir kısmı tahrip olmuş olan bir gaga ağızlı testi ele geçirilmiştir (Resim: 16). Mal grubu ve form itibarıyla, bu testi İT 3 başlarına tarihlendirilmelidir. Profilin dip kısmı İT 2 malzemesi vermektedir; üst katlarda ise 2. ve 1. binyıl malzemeleri ele geçirilmiştir.

### *HEBİLİN HÜYÜK (88)*

Altıntaş-Dumlupınar karayolunun Cirlilik köyü sapağına yakın yerde, henüz köye gelmeden sağ tarafta küçük bir derenin kenarındaki yamaçta yer alan bu hüyük, 120 m çapında ve 13 m yüksekliğindedir (Resim: 17); İT 2-3 ve 2. binyıl malzemeleri içermektedir (Resim: 18).

### *DELLENPINARI (89)*

Hebilin Hüyüğü'nün hemen güneybatısında, derenin öbür tarafında, Dellenpinarı olarak bilinen düzlükte (Resim: 17), az miktarda Geç Kalolitik çanak çömlek parçaları ile birlikte, özellikle yonga ve dilgilerden oluşan, bol miktarda sileks aletler ele geçirilmiştir (Resim: 19, 20). Bunların büyük bir kısmı Orta ve Üst Paleolitik'e tarihlendirilebilir. Hebilin Hüyük ve bu yerleşme yeri arasında bir kaynak bulunmaktadır.

### *ALLIÖREN (90)*

Alhören köyünün güneydoğusunda, Adatepe boyunca devam eden vadinin ağzında yer alan bu hüyük, 150 m çapında ve 6 m yüksekliğindedir (Resim: 21). Burada İT 2 ve Klasik devir malzemeleri ele geçirilmiştir.

### *GÖKÇELER (91)*

Bu hüyük aynı adla anılan köyün hemen güneydoğusunda yer almaktadır ve Altıntaş bölgesinin en büyük hüyüğüdür. Ayrıca doğu taraftaki düzlükte de yerleşme söz konusudur. Hüyük 250 m çapında ve 17 m yüksekliğindedir (Resim: 22). Burada esas olarak Frig ve Klasik devir çanak çömleği ele geçirilmiştir. Bulunan bir, iki küçük çanak çömlek parçası İlk Tunç Çağı'na tarihlenmektedir.

Önümüzdeki sene, Kütahya'nın güneydoğu kesimi ile, güneybatısındaki Emet, Simav ve Gediz yöreleri gezilecektir; bu şekilde, araştırma bölgesi içindeki çalışmalarımız sona ermiş olacaktır. Ancak, bölge kültürlerinin yayılım alanlarını daha sağlıklı bir şekilde saptayabilmek, bölgenin kültürel sıra düzenindeki bazı boşlukları doldurabilmek ve daha geniş bir alanda yerleşim dağılımını verebilmek için, iki sene kadar da, Eskişehir ilinin doğu kesiminde çalışmak arzusundayız.



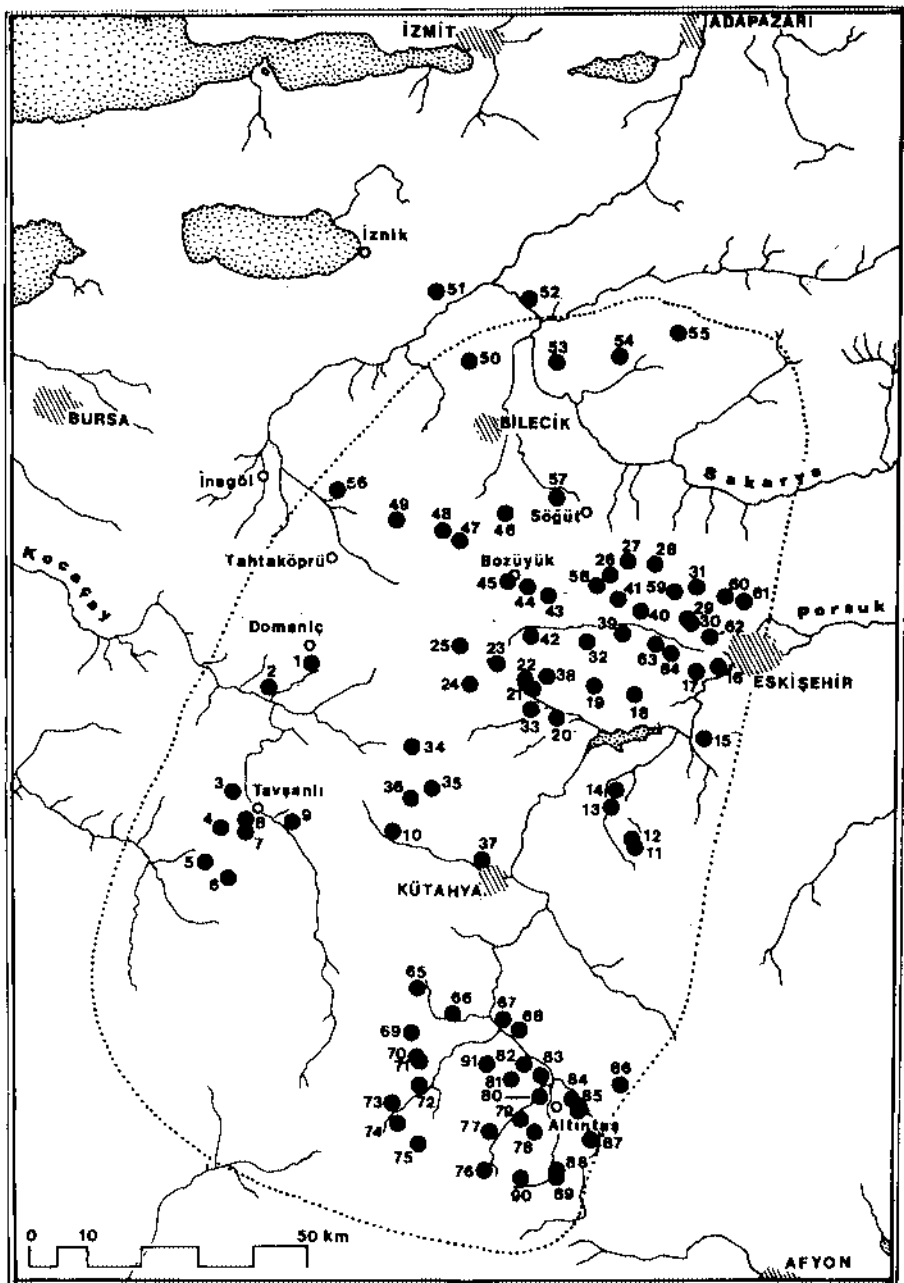
## KATALOG

### *Resim: 5, 6*

1. Hamur siyahtır; seyrek taşcık ve az mika katkılıdır. Yüzey astarsız ve açkısız olup düzeltilmiştir; kahverengi ve siyah renklidir.
2. Bu parçanın mal özellikleri bir önceki örnekteki gibidir. Dış yüzey yatay yivler içermektedir. Ayrıca dudağın iç kısmı baskı bezeklidir.
3. Hamur koyu gridir; mika katkı içermektedir. Astarsız yüzey düzgün olup dış yüzey siyah, iç yüzey kahverengidir.
4. Hamur koyu gridir; az mika katkı içermektedir. Astarsız yüzey düzgündür; siyah ve kahverengidir.
5. Bu parçanın mal özellikleri 1 no.lu örnekte olduğu gibidir.
6. Bu parçanın mal özellikleri 1 no.lu örnekte olduğu gibidir.
7. Bu parçanın mal özellikleri 1 no.lu örnekte olduğu gibidir.
8. Hamur koyu gridir; mika katkı içermektedir. Astarsız yüzey siyah ve kahverengidir. Dış yüzey açkılıdır ve daha düzgündür; sıg oluk ve plastik bezeme içermektedir.
9. Hamur koyu gri olup incedir. Yüzey astarsız ve açkısızdır; koyu gri ve grimsi kahverengidir. Dış yüzey yatay sıg oluk bezeme içermektedir.

### *Resim: 16*

Gaga ağızlı testi. Hamur ince olup bej (buff) ve gri renklidir. Astarlı dış yüzey kırmızı, portakal kırmızısı ve siyah renklidir; iyi açkılıdır. Boyun hafif geriye yatıktır. Uç kısmı kırık olan gaga, kesik ağızlı olmalıdır. Kulp diyagonal yivlidir (yalancı burma kulp).



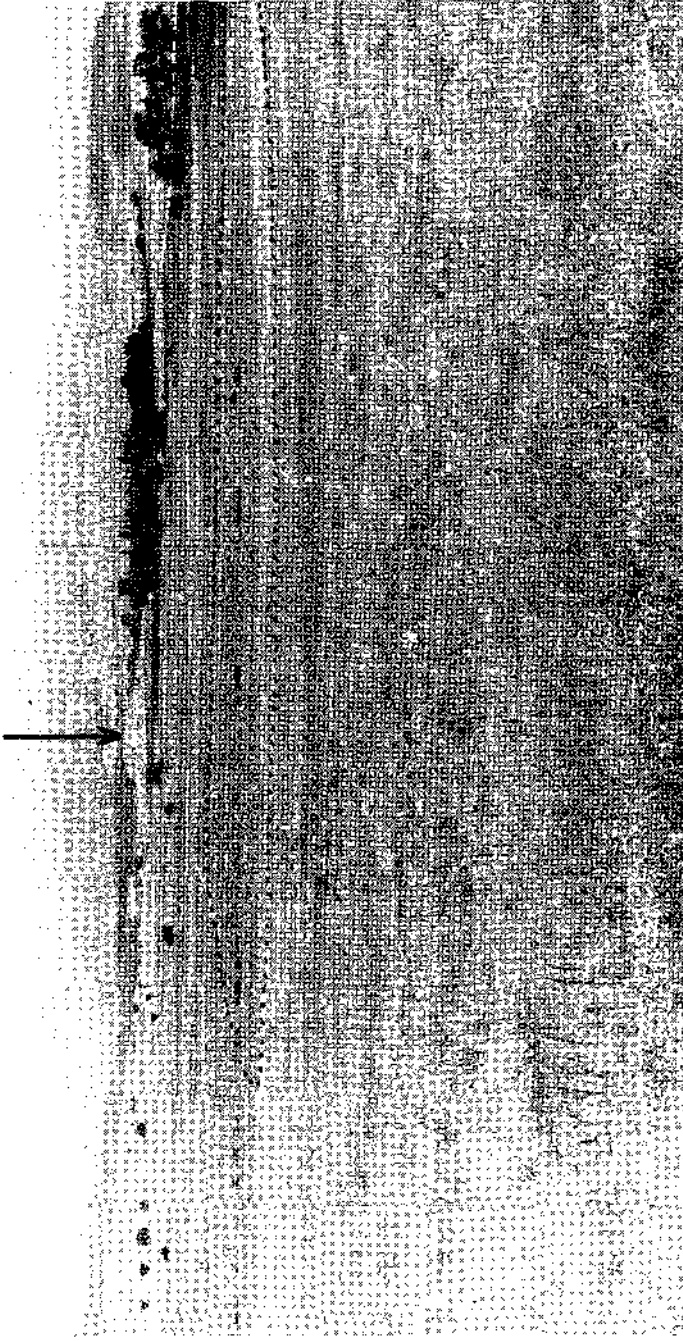
Resim: 1- Araştırma bölgesinde ziyaret edilen yerleşme yerlerini gösteren harita



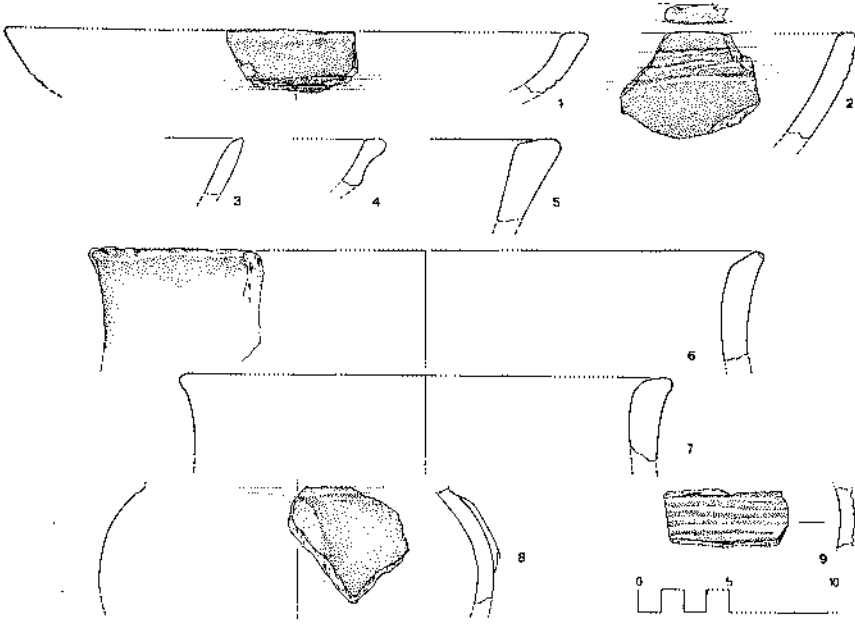
Resim: 2- 1991 yılı çalışmaları sırasında oluşturulmuş olan çanak bahçesi



Resim: 3- Kalehöyük, güneydoğudan



Resim: 4- Kızılcaabayır, güneyden. Geride okla gösterilmiş olan tepe Oluklu Hüyük'tür



Resim: 5- Kızılcabayır çanak çömlek profillerine ait örnekler



Resim: 6- Kızılcabayır çanak çömlek parçaları ve yontmataş aletler



Resim: 7- Saęlar Hyk, güneyden



Resim: 8- akmaklı Tepesi, doęudan



Resim: 9- Kuzeybatıdan



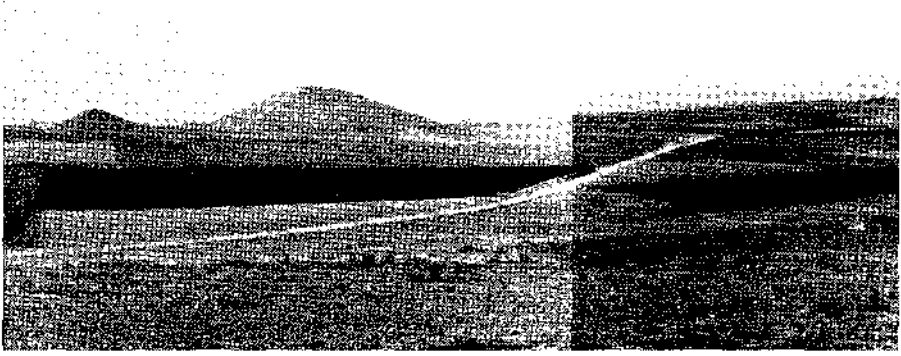
Resim: 10- Ören, güneyden



Resim: 11- Turgutlar/Keçiller, güneyden



Resim: 12- Turgutlar/Keçiller, çanak çömlek parçaları



Resim: 13- Üçhüyük, doğudan. Soldaki iki tepe tümülüs, sağdaki küçük tepe hüyükür.  
Fotograf üçüncü tümülüs üzerinden çekilmiştir

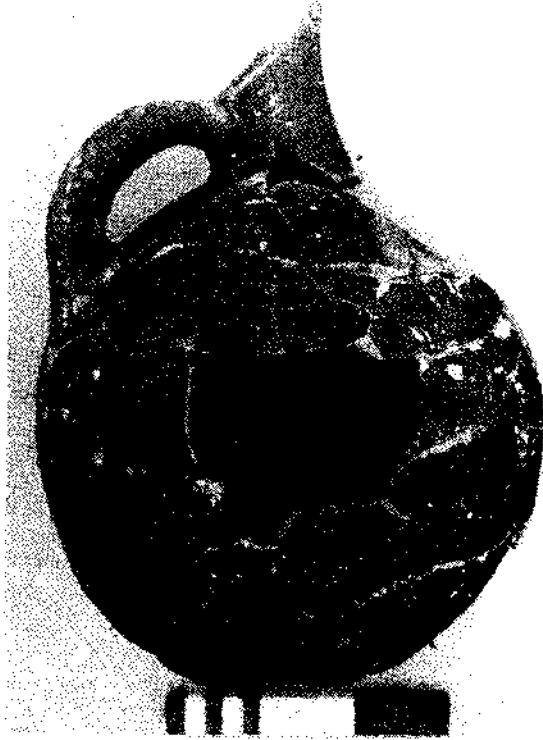




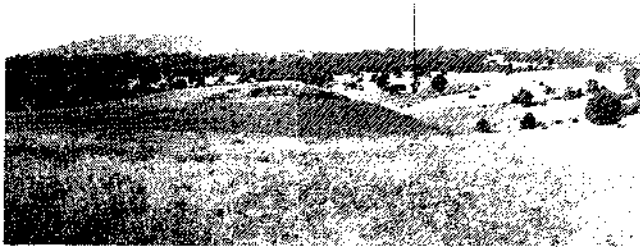
Resim: 14- Beşkarış, kuzeybatıdan



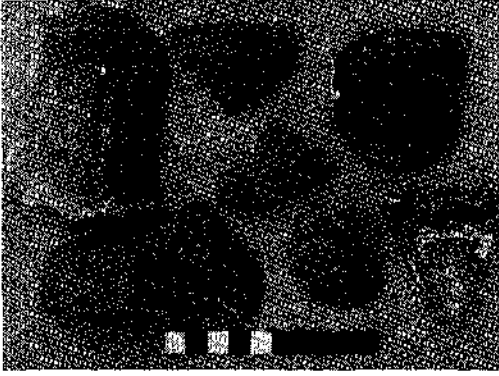
Resim: 15- Beşkarış Hüyük'te tahribat sonucu oluşmuş olan teraslar ve büyük profil. Testinin bulunduğu yer okla gösterilmiştir



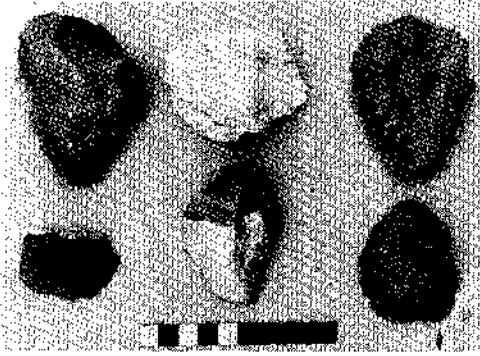
Resim: 16- Beşkarış. Büyük profilden çıkarılan gaga ağızlı testi. Testinin bulunduğu yer Resim 15'te okla gösterilmiştir



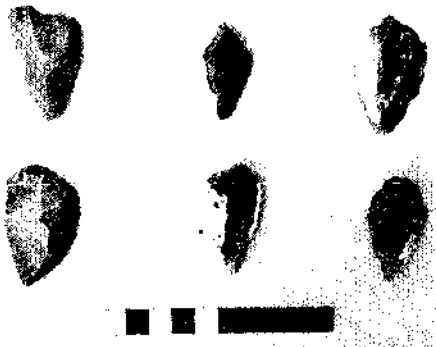
Resim: 17- Hebilin Hüyük, kuzeydoğudan. Dellenpınarı höyüğüün gerisinde okla gösterilen yerdedir



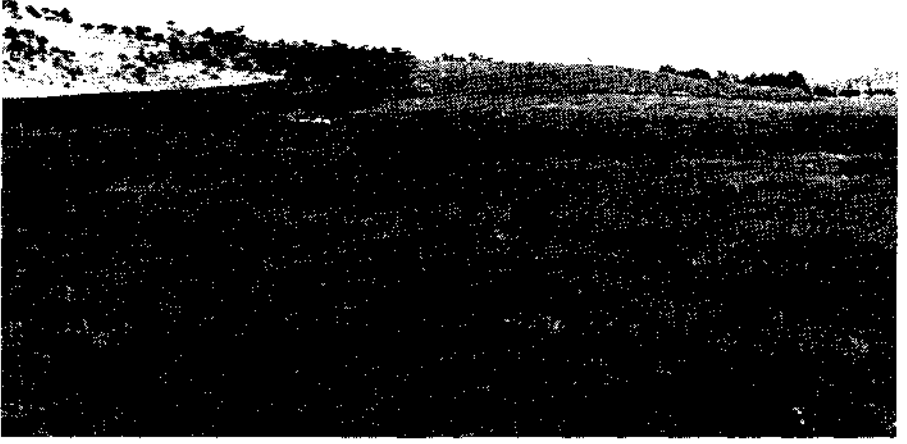
Resim: 18- Hebilin Hüyük. TF 2-3 çanak çömlek parçaları



Resim: 19- Dellenpınarı, yontmataş aletler



Resim: 20- Dellenpınarı, yontmataş aletleri



Resim: 21- Allıören, batıdan



Resim: 22- Gökçeler, doğudan

# 1991 YILI İÇ ANADOLU'DA YÜRÜTÜLEN YÜZEY ARAŞTIRMALARI

*Sachihiro OMURA\**

1991 yılı kazı mevsiminde de daha önceki yıllarda hazırladığımız proje çerçevesinde, Ankara, Konya, Kırıkkale ve Yozgat illeri sınırları içinde yüzey araştırmalarımızı, 1-19 Ekim 1990 tarihleri arasında, Kültür Bakanlığı Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü'nün izni ve yardımlarıyla sürdürdük. Bu araştırmalara Kaman-Kalehöyük kazısı heyeti üyelerinden Sachihiro Omura, Masako Omura, Mamoru Yamashita, Kimiyoshi Matsumura, Ryoichi Kontani ve Mehmet Ali Çelik katıldı. Bakanlık temsilcisi olarak Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü, Kazılar Şubesi'nden Çiğdem Morçöl görev almıştır. Yüzey araştırmalarında toplanan çanak-çömiek parçalarının tanımında her zaman olduğu gibi, bilimsel yardım ve ilgisini esirgemeyen hocamız Prof.Dr. Tahsin Özgüç'e teşekkürlerimi sunarım.

## *1. Yüzey Araştırmalarının Amacı*

1986 yılından 1990 yılına kadar yaptığımız yüzey araştırmalarının amacını üç noktada toplayabiliriz:

1. İç Anadolu sınırları içindeki höyükleri tespit etmek ve harita üzerinde yerlerine oturtmak.
2. 1986 yılında başlayan Kaman-Kalehöyük kazısında açığa çıkarılan kültür katlarının verilerine göre, yeni tespit ettiğimiz höyüklerden toplanan malzemeyi o verilerle karşılaştırmak ve höyüklerin temsil ettikleri kültürleri saptamak.
3. Kaman-Kalehöyük kazısında açığa çıkarılan kültürlerin yayılış sahasını tespit etmek.

1986-1990 yıllarında İç Anadolu'da yaptığımız yüzey araştırmalarında toplam 220 höyük ve düz yerleşim yeri saptadık. 1991 yılı yüzey

\* Sachihiro OMURA, The Middle Eastern Culture Center in Japan 3-10-31, Ohsawa Milakshi Tokyo 181, JAPONYA.

araştırmaları Ankara, Konya, Kırıkkale ve Yozgat illerinde, özellikle Keskin, Şereflikoçhisar, Tuz Gölü'nün kuzeyinde ve Keskin'den Kırıkkale'ye doğru uzanan Kızılırmak'ın yatağında yürütüldü. Yapılan yüzey araştırmalarında toplam 25 höyük ve 5 düz yerleşim yeri araştırıldı (Resim: 1). Şimdi burada 1991 yılında yaptığımız yüzey araştırmaları sonunda tespit edilen höyükler ve buluntular hakkında bilgi sunmak istiyorum.

## *II. Araştırılan Höyük ve Düz Yerleşim Yerleri:*

### *1. Yukarı Harmanlar (Resim: 1-1)*

Ankara ili, Kalecik ilçesinin 30 km kuzeydoğusunda, Kargın köyünün 1.5 km kuzeybatısındadır. Doğal bir yükselti üzerinde yer alan bir höyüktür. Çapı 120 m, yüksekliği 12 m dir. Höyük yüzeyindeki yoğun Eski Tunç Çağı çanak-çömlek parçalarının yanısıra (Resim: 2-1, 2) az miktarda M.Ö. 2. ve 1. bine ait olanlar (Resim: 2-3, 4) da vardır.

### *2. Höyük (Kıyılilinceli) (Resim: 1-2)*

Kırıkkale ili, Sulakyurt ilçesinin 20 km kuzeydoğusunda, Kıyılilinceli köyünün 2.5 km kuzeybatısında, Kızılırmak yatağındadır. Höyüğün batı tarafında yer yer görülen kesitlerdeki duvar kalıntıları kabaca da olsa höyüğün tabakalaşması hakkında bir fikir vermektedir. Yamaçlar hafifçe eğimlidir. Doğu-batı doğrultusunda 155 m dir. Ovadan yüksekliği 8.5 m dir. Yüzeyden toplanan çanak-çömlek parçaları genellikle Eski Tunç ve Eski Hitit Çağı'na aittir (Resim: 2-5~12) (Resim: 3-1~4).

### *3. Höyük (Bıyıkaydın) (Resim: 1-3)*

Kırıkkale ili, Sulakyurt ilçesinin 29 km güneydoğusunda, Bıyıkaydın köyünün 2 km güneybatısında, bir dere yatağındadır. Bıyıkaydın yolu üzerinde yer alan yayvan bir höyüktür. Çapı 88 m olup aşağı yukarı 8.5 m yüksekliği vardır. Höyüğün güneybatı eteğinde kaçak kazı izleri görülmektedir. Yüzey buluntularına göre Eski Tunç Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları çoğunluktadır (Resim: 3-5~9). Bundan başka, Demir Çağı'na ve Hellenistik Çağ'a ait çanak-çömlek parçaları da az değildir (Resim: 3-10, 11).

### *4. Öküztepe (Resim: 1-4)*

Ankara ili, Kalecik ilçesinin 18 km güneydoğusunda, Kazmaca köyünün 2 km batısındadır. Doğal bir yamaç üzerinde düz bir yerleşim olduğu anlaşıldı. Batı tarafında Klasik Çağ'a ait mezarlar görülmektedir. Kaçak kazılar sonucu tahrip edilmiştir. Bu düz yerleşim yerinde toplanan çanak-çömlek parçalarının çoğu Roma ya da Bizans Çağı'na aittir (Resim: 4-1~3).

### 5. Kuzeren (Resim: 1-5)

Kırıkkale ili, Merkez ilçe sınırları içindedir. Kırıkkale'nin 9 km kuzeydoğusunda, Kızıldere köyünün 3.5 km güneybatısında, Kızıldere yolu üzerindedir. Çapı 175 m, yüksekliği 8.5 m dir. Höyüğün yamaçlarının yarısı tarla olarak kullanılmış olup, bazı yerlerde kaçak kazı izleri görülmektedir. Höyüğün üzerinde çok sayıda moloz taş bulunmaktadır. Bunlar yapı temellerinin, ya da duvarlardan çıkan taşlar olabilir. Burada Kalkolitik ve Eski Tunç Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları ele geçmiştir (Resim: 4-4). Bunun yanı sıra M.Ö. 1. binin son safhasına ait boyalı çanak-çömlek parçaları da vardır (Resim: 4-5~7). Ayrıca çok sayıda curuf parçasına da rastlanmıştır.

### 6. Çatal Söğüt (Resim: 1-6)

Kırıkkale ili, Merkez ilçe sınırları içindedir. Kırıkkale'nin 10 km güneybatısında, Hasandede kasabasının 4 km güneybatısında, Kızılırmak kıyısındaki alçak bir teras üzerindedir. Höyük üzerindeki evler tahrip edilmiştir. Güney yamaç oldukça eğimlidir. Doğu yamaçta kaçak kazı izleri bulunmaktadır. Çapı 150 m, yüksekliği 5 m dir. Höyüğün etrafında beyaz blok taşlar görülmektedir. Herhalde bunların çoğu bu höyükten gelmiş olmalıdır. Yüzeyde toplanan çanak-çömlek parçalarının çoğu Eski Tunç Çağı'na (Resim: 4-8), M.Ö. 2. binin ilk yarısına (Resim: 4-9) ve Demir Çağı'na (Resim: 4-10, 11) aittir. Bunların dışında Bizans ve Osmanlı dönemine ait malzemeler (Resim: 4-12) ve kemikten bir alet ele geçmiştir:

### 7. Asar (Resim: 1-7)

Kırıkkale ili, Merkez ilçeye bağlı Hacılar köyünün 4 km güneydoğusundadır. Kapırkaya Barajı'nın göletinde yarımada şeklinde kalmıştır. Bir doğal tepe üzerinde oluşmuş höyüğün çapı yaklaşık 50 m, yüksekliği 5 m dir. Tepe üzerinde ve güney yamaçta kaçak kazı izleri görülmektedir. Yüzey buluntularından anlaşıldığına göre, Bizans ve İslam Çağları'nda iskan görmüştür (Resim: 4-14). Höyüğün 1 km kuzeydoğusunda aynı döneme ait düz bir yerleşim yeri vardır. Asar Höyük'ün, bu düz yerleşim yerine bağlı olması muhtemeldir.

### 8. Ortasöken (Resim: 1-8)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 10 km doğusunda, Ortasöken köyünün 1 km kuzeybatısındadır. Kızılırmak kıyısında yayvan bir doğal tepe üzerinde bir düz yerleşme yeridir. Doğu-batı doğrultusunda 150 m çapındadır. Tarla olarak kullanılmakta olan bu yerleşim yerinde yapı malzeme-

leri olabilecek çok sayıda büyük taş blokları görülmektedir. Bunların, traktör gibi makinalarla yapılan tarımsal faaliyetler sonucu toprak üstüne çıkarıldığı anlaşılmaktadır. Kuzey ve güneyinden küçük çaylar akmaktadır. Derlenen çanak-çömlek parçaları Klasik, Bizans ve İslam dönemine aittir (Resim: 5-1). Klasik Çağı çanak-çömlek parçaları Kaman-Kalehöyük IIa katından sonraki döneme aittir.

#### 9. Büyükkaletepe (Resim: 1-9)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 20 km güneybatısında, Köprü köyünün yaklaşık 500 m kuzeybatısında ve Kızılırmak'ın hemen kenarındadır. Yüksek, kalker kayalığın üzerindedir. Tepe üzerinde Kızılırmak'a bakan yönünde şehir suru olarak düşünülebilecek, büyük kesme taş bloklardan oluşan kalın bir duvar korunmuştur. Kızılırmak üzerinde Selçuklu dönemine ait köprü çok ünlüdür. Kuzey-güney istikametinde çapı yaklaşık 280 m, yüksekliği 32 m dir. Tepede her tarafta kaçak kazı izleri görülmektedir. Derlenen çanak-çömlek parçaları Eski Tunç, Eski Hitit ve Demir Çağı'na aittir (Resim: 5-2~6). Özellikle Kaman-Kalehöyük IIc katında bulunan, yani Eski Frig Çağı'na ait boyalı çanak-çömlek parçaları derlenmiştir (Resim: 5-7).

#### 10. Kılıç (Resim: 1-10)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 10.5 km güneybatısında, Haydardede köyünün doğusunda, Konur köyden Haydardede köyüne giderken, sol tarafta yer almaktadır. Alçak doğal bir tepenin üzerine oturmuş bu düz yerleşim yeri tarım makinası tarafından kaldırıldığı için çok sayıda yapı malzemesi toprak yüzeyine çıkmıştır. Bu yerleşme yerinin güneydoğusundan ve batısından pınar dereleri akmaktadır. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Roma ve Bizans Çağları'na aittir (Resim: 5-8~10).

#### 11. Yaşçayır (Resim: 1-11)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 12 km güneybatısında, Ceritkale köyünün 2 km güneyinde, Ömer Kuru Dere yatağında, Armutlu yolu üzerindedir. Bu höyük, uzun süre traktör ile sürülmüş ve höyüğün orijinal şekli tamamen kaybolmuştur. Kuzey-güney istikametinde çapı 170 m, yüksekliği 6 m dir. Höyüğün batı yamacında kuzey-güney doğrultusunda yaklaşık 50 m uzunluğunda kalın bir taş duvar vardır. Bunun hemen doğusunda aynı mimari kalıntılar da korunmuştur. Yüzey buluntularına göre, genellikle, Eski Tunç Çağı temsil edilmektedir (Resim: 5-11, 12). Toplanan parçalar arasında çok sayıda Eski Tunç Çağı'nın tipik tırnak baskılı çanak-çömlek örnekleri görülmektedir (Resim: 5-11). Bunların yanı sıra, az sayıda M.Ö. 2. ve 1. bine ait çanak-çömlek parçaları da toplandı (Resim: 5-13, 14).



## 12. Hopağın Tepe (Resim: 1-12)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 20 km güneybatısında, Karaağıl köyünün 1 km güneydoğusunda, Dinek Dağı'nın batı eteğinde, Ankara-Kaman yolu üzerindedir. Doğu-batı istikametinde çapı yaklaşık 139 m ve yüksekliği yaklaşık 18 m dir. Höyüğün güney yamacında çok büyük kaçak kazı izleri görülmektedir. Burada doğu-batı doğrultusunda yaklaşık 30 m yakın uzunlukta, taş bloklardan yapılmış büyük yapı kalıntıları görülmektedir. Depo yapılarını hatırlatan bu kalıntıların plânı bellidir. Buradan derlenen çanak-çömlek parçaları Eski Tunç, Demir ve Hellenistik Çağ'a aittir (Resim: 6-1~4). Eski Tunç Çağı seramik parçaları arasında tınak baskılı (Resim: 6-4), ya da kırmızı astarlı, iyi perdahlı parçalar da çok sayıda ele geçmiştir.

## 13. Acıözü (Resim: 1-13)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesinin 18 km güneydoğusunda, Kevenli köyünün 3.5 km güneyinde, Kevenli yolu üzerindedir. Alçak, doğal bir tepenin kenarında, dere yatağındadır. Höyüğün yaklaşık 400 m güneyinden Acıözü akmaktadır. Höyüğün her tarafı tarla olarak sürülmüştür. Kuzey-güney doğrultusunda çapı yaklaşık 160 m, yüksekliği 9 m dir. Burada derlenen çanak-çömlek parçaları Kaman-Kalehöyük IIa katında ele geçen seramiklere benzemektedir (Resim: 6-5~7).

## 14. Höyük Tepe (Resim: 1-14)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesi, Çelebi kasabasının 5.5 km doğusunda, Çiftevi köyünün 2 km kuzeydoğusunda, Çiftevi yolu üzerindedir. Doğal bir tepenin üzerinde oluşmuştur. Kuzey-güney istikametinde uzanan bu höyüğün çapı yaklaşık 150 m ve yüksekliği 28 m dir. Höyüğün yaklaşık 500 m güneyinde güneybatıdan kuzeydoğuya doğru Postal deresi akmaktadır. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Demir Çağı'na aittir. Ancak aralarında Kaman-Kalehöyük IIa katında bulunan boyalı çanak-çömlek parçaları da görülmektedir (Resim: 6-5~7).

## 15. Sarı Musalı (Resim: 1-15)

Kırıkkale ili, Keskin ilçesi, Çelebi kasabasının 11 km doğusunda, Kaldırım köyünün 1 km kuzeydoğusunda, doğal bir tepenin üzerinde oluşmuştur. Oldukça düz bir yerleşimdir. Çanak-çömlek parçalarının derlendiği alan kuzey-güney istikametinde yaklaşık 190 m, doğu-batı istikametinde 105 m dir. Sarı Musalı'nın eteğinden batıya doğru Kızılırmak yatağı vardır. Burada derlenen çanak-çömlek parçaları Demir Çağ, Klasik ve Orta Çağ'a aittir (Resim: 6-13~15). Bunun yanı sıra az sayıda M.Ö. 2. bin seramik parçaları da görülmektedir.

### 16. Kız Tepesi (Resim: 1-16)

Ankara ili, Bala ilçesi, Kesikköprü köyünün 1 km doğusunda, Kızıl-ırmak yatağında yer almaktadır. Bu alçak höyüğün, doğu-batı yönünde uzanan çapı yaklaşık 210 m, yüksekliği 9 m dir. Höyüğün kuzey yamacında kaçak kazı izleri görülmektedir. Çanak-çömlek parçaları tepe ile beraber çok geniş sahada bulunmaktadır. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Hellenistik, Roma ve Bizans dönemine aittir (Resim: 7-1, 2).

### 17. Harman (Resim: 1-17)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesi, Büyük Damlacık köyünün sınırları içinde, Damlacık köyünün 500 m kuzeyinde, Höyükler Dere denilen vadededir. Doğu-batı istikametinde uzanan bu höyüğün çapı yaklaşık 80 m ve yüksekliği 5 m dir. Çok alçak olan bu höyük, tarla olarak kullanıldığından dolayı, çanak-çömlek parçaları çok geniş bir alanda görülmektedir. Derlenen seramik parçaları içinde Eski Tunç Çağı'na ait olan çoktur (Resim: 7-3~7).

### 18. Karakuyu I (Resim: 1-18)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesi, Yusufkuyusu köyünün 2 km güneydoğusunda, Ankara-Adana karayolundan Büyük Damlacık köyüne giden yol üzerinde, Tuz Gölü'nün kuzey yatağında yer almaktadır. Çapı yaklaşık 150 m yüksekliği yaklaşık 17 m dir. Genişçe bir eteği vardır. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Demir Çağı'na aittir. Bunların yanı sıra M.Ö. 2 binin ilk yarısına ait kırmızı astarlı, çok iyi perdahlı seramik parçaları, Eski Tunç Çağı'na ait el yapımı, kırmızı astarlı çanak-çömlek parçaları da ele geçmiştir.

### 19. Karakuyu II (Resim: 1-30)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesi, Karakuyu I'nın 300 m doğusunda, doğal bir tepenin üzerine kurulmuş bir düz yerleşimdir. Kuzey-güney istikametinde uzanan çapı yaklaşık 350 m dir. Tarla olarak kullanılan bu düz yerleşim yerinde tırnak baskılı çanak-çömlek parçaları yanında, çok sayıda, ağız kenarları v şeklinde yivlerle süslenmiş parçalar da derlendi (Resim: 7-6, 8~10). Buna benzer örnekler Alaca Höyük<sup>2</sup> ve Büyük Güllücek<sup>3</sup> kazılarında Kalkolitik Çağı katında da ele geçmişti. Ancak bu tür seramiklerin bu çağın hangi evresine ait olduğu hakkında yeterli bir bilgiye

- (1) Sachihito Omura, "1990 Yılı Orta Anadolu'da Yürütülen Yüzey Araştırmaları", IX. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Ankara 1992. s. 549.
- (2) Hâmit Zübeyir Koşay-Mahmut Akok, *Türk Tarih Kurumu Tarafından Yapılan Alacahöyük Kazısı*, Ankara 1966, Lev. 62-25, 26, 32.
- (3) Hâmit Zübeyir Koşay-Mahmut Akok, *Türk Tarih Kurumu Tarafından Yapılan Büyük Güllücek Kazısı*, Ankara 1957, Lev. XII, XIII, XV, XIX.

sahip değiliz. Ayrıca, buradan başka çok az sayıda M.Ö. 2. ve 1. bine ait çanak-çömlek parçaları da derlendi.

#### 20. Çatal Höyük I, II (Resim: 1-19, 31)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin 30 km kuzeybatısında, Ankara-Adana karayolu üzerinde, Tuz Gölü'nün kuzey ovasındadır. Çatal Höyük I'in çapı yaklaşık 250 m, yüksekliği yaklaşık 9 m dir. Burada derlenen çanak çömlek parçalarının çoğu M.Ö. 3. ve 2. bine aittir. Çatalhöyük I'in güneydoğusundaki Çatal Höyük II'nin çapı yaklaşık 140 m yüksekliği yaklaşık 7 m dir. Çatal Höyük II'de derlenen çanak-çömlek parçaları arasında Neolitik Çağ'a ait olanlar da vardır. Şimdiye kadar yaptığımız yüzey araştırmalarında Kızılırmak kavisi içinde Neolitik Çağ yerleşmelerine çok rastlamadık.

#### 21. Akin (Resim 1-20)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesi, Akin köyünün 1 km güneydoğusunda, Tuz Gölü ovasının kuzeybatısındadır. Höyüğün tümü duvar ile çevrilmiş ve mezarlık olarak kullanılmaktadır. Çapı yaklaşık 98 m yüksekliği yaklaşık 10 m dir. Seramik parçalarının sayısı oldukça azdır. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Eski Tunç Çağı'na, Demir Çağı'na ve Klasik Çağ'a aittir.

#### 22. Kül (Şanlıkişla) (Resim:1-21)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin yaklaşık 25 km kuzeybatısında, alçak, doğal bir tepenin üzerinde, Şanlıkişla köyünün 1 km güneybatısındadır. "Kül" sözcüğü de, höyük toprağının küllü olmasından kaynaklanmaktadır. Kuzey-güney istikametinde çapı yaklaşık 155 m yüksekliği 8 m dir. Bugün tarla olarak kullanılmaktadır. Derlenen çanak-çömlek parçaları, M.Ö.2.1.bine aittir (Resim: 7-14, 15). Sayısı az olmasına rağmen, Eski Tunç Çağı'na ait seramik parçaları da vardır (Resim: 7-11~13).

#### 23. Keles (Resim: 1-22)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin, 21 km kuzeyinde, Gülhüyük köyünün 5 km kuzeybatısında, Hirfanlı Barajı Gölü'nün kenarındadır. Doğal ve yüksek bir tepe üzerinde kurulmuş konik şekilli yüksek bir höyüktür. Derlenen çanak-çömlek parçaları arasında Demir Çağı'na ait olanlar çoktur (Resim: 8-1~3). Bundan başka Eski Tunç Çağı ve M.Ö. 2 bin seramik parçaları da az sayıda ele geçmiştir.

#### 24. Kül (Gülhüyük) (Resim: 1-23)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin yaklaşık 19 km kuzeyinde, Gülhüyük köyünün 3 km kuzeydoğusunda, doğal bir yamaç üzerinde oluş-

muştur. Kuzey-güney istikametinde uzanan çapı yaklaşık 145 m yüksekliği 11 m dir. Höyüğün 100 m kuzeybatısında bir pınar vardır. Tepe üzerinde 2 m ye yakın derinlikte kaçak kazı izi görülmektedir. Burada Eski Tunç Çağı (Resim: 8-4), M.Ö. 2 ve 1. bine ait seramik parçaları (Resim: 8-6, 7) derlendi. Eski Tunç Çağı çanak-çömlek parçaları arasında Konya Ovası'nda yaygın olan bir "Metallic Ware" parçası da ele geçmiştir (Resim: 8-5).

#### 25. Kale (Değirmenyolu) (Resim: 1-24)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin, yaklaşık 13 km kuzeyinde, Değirmen yolu köyünün içindedir. Doğu-batı istikametinde uzanan bu höyüğün üst çapı yaklaşık 75 m, yüksekliği 38 m dir. Höyük eteklerinde yapılar inşa edilmiş ve bazı yerlerde kazılmıştır. Yüzeyde Eski Tunç Çağı (Resim: 8-8), M.Ö. 2. bin ve 1. bine ait çanak-çömlek parçaları derlendi. Özellikle M.Ö. 1. bine ait seramik parçaları çok sayıda toplandı (Resim: 8-9-11). Höyük eteğinde mermerden yapılmış Roma Çağı'na ait bir lâhit bulundu. Kalenin yaklaşık 500 m güneyinde Roma ve Bizans Çağı'na ait bir mezarlık görülmektedir. Bu mezarlık yol yapımı sırasında tesadüfen keşfedilmişti. Mezarlık, mermerden lâhit ve derlenen çanak-çömlek parçaları, Kale ile beraber Değirmenyolu köyünün bulunduğu alanın Klasik Çağ'dan Bizans Çağı'na kadar büyük bir yerleşim yeri olarak varlığını koruduğu anlaşılmaktadır.

#### 26. Yayla (Resim: 1-25)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin, 3 km kuzeybatısında, Ankara-Adana karayolunun hemen kenarında, Tuz Gölü'nün batı ovasındadır. Höyüğün etrafı tarla olarak kullanılmaktadır. Kuzey-güney doğrultusunda uzanan çapı yaklaşık 105 m, yüksekliği 12 m dir. Eski Tunç Çağı, M.Ö. 2. bin, M.Ö. 1. bin ve Orta Çağ'a ait seramik parçaları derlendi (Resim: 8-12-14). Bunlardan başka Kalkolitik Çağ'a ait olduğu tahmin edilen hayvan motifli kabartmalı çanak-çömlek parçası ele geçmiştir. Bu kabartma, Köşk Höyük kazılarında çok sayıda bulunan hayvan kabartmalı çanak-çömlek parçalarına benzemektedir<sup>4</sup>.

#### 27. Kadı (Resim: 1-26)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin, yaklaşık 5 km kuzeybatısında, İbrahimbeyli yolu üzerinde, yüksek ve doğal bir tepenin üzerindedir. Kuzey-güney istikametinde çapı yaklaşık 280 m, yüksekliği doğal tepe ile beraber yaklaşık 55 m dir. Höyüğün güney eteğinde Tuz Gölü'ne akan

(4) Uğur Silistreli, "Les Fouilles de Köşk Höyük", *Anatolian and the Ancient Near East-Studies in Honor of Tahsin Özgüç*, Ankara 1989, pl. 135.

çay vardır. Demir Çağı'na ait çok sayıda çanak-çömlek parçaları ele geçmiştir (Resim: 9-2~4). Özellikle Eski Frig Çağı'na ait boyalı çanak-çömlek parçaları görülmektedir (Resim: 9,3). Bunlar, Kaman-Kalehöyük IIc katında bulunan boyalı çanak-çömlek parçaları ile çağdaştır. Bunlardan başka az sayıda M.Ö. 2. bine ait seramik parçaları da derlendi (Resim: 9-1).

#### 28. Varavan (Resim: 1-27)

Ankara ili, Şereflikoçhisar ilçesinin, yaklaşık 3 km güneydoğusunda, Tuz Gölü ovasındadır. En az üç veya dört höyükten oluşan Varavan oldukça alçaktır. Kuzey-güney istikametinde uzanan çapı yaklaşık 500 m dir. Höyüğün tam ortasından Şereflikoçhisar'dan Tuz Gölü'ne giden asfalt yol geçmektedir. Derlenen çanak-çömlek parçaları (Resim: 9-6~8) arasında Assur Ticaret Kolonileri ve Eski Hitit Çağı'na ait olanlar çoktur. Özellikle Assur ticaret Kolonileri Çağı'nın tipik seramiklerinden, çok iyi perdahlı, kırmızı astarlı gaga ağızlı testi parçası, pişmiş toprak ağırşak, geniş ağızlı vazo parçaları ele geçmiştir.

#### 29. Büyük Höyük (Resim: 1-28)

Ankara ili, Evren ilçesinin yaklaşık 7 km doğusunda, Solak Uşağı köyünün yaklaşık 4.5 km kuzeydoğusunda, Hirfanlı Baraj Gölü içindedir. Höyüğün etekleri su erozyonu ile tamamen yok olmuştur. Höyüğün eteğinde çok sayıda düşük duvar taşları görülmektedir. Bu taşlar ile beraber çeşitli dönemlere ait çok sayıda çanak-çömlek parçaları da toplandı (Resim: 9-9~11) (Resim: 10-1~3). Derlenen çanak-çömlek parçaları içinde M.Ö. 2. bine ait olanlar çoktur (Resim: 9-11) (Resim: 10-1, 2). Bunların yanı sıra Demir Çağı'na ait boyalı Eski Frig seramik parçaları (Resim: 10-3), hayvan biçimli bir riton ayağı ve Kalkolitik Çağ'a ait kabartmalı bir çanak-çömlek parçası da vardır.

#### 30. Semizbağı (Resim: 1-29)

Ankara ili, Evren ilçesinin yaklaşık 2 km doğusunda, Evren'den Sarıyahşi'ye giden yol üzerindedir. Höyüğün batı eteğinde Kızılırmak ile birleşen bir çay vardır. Doğu-batı istikametinde uzanan çapı yaklaşık 90 m, yüksekliği 17.5 m dir. Kuzey eteğinde kaçak kazı izleri görülmektedir. Derlenen çanak-çömlek parçalarının çoğu Demir Çağı ve M.Ö. 2. bine aittir (Resim: 10-4~7).

### III. Sonuç

1991 yılında araştırılan höyük ve düz yerleşim yerleri toplam 30 tane dir. Bunlardan Karakuyu I ve Akin höyükleri 1990 yılında da tarafı-

mızdan görülmüştü<sup>5</sup>. 1991 yılı yüzey araştırmalarında yukarıda da izah ettiğim gibi Ankara ve Kırıkkale illerinde yoğunlaştırıldı.

Genel olarak çalışmalar dört bölgede yürütüldü:

- 1- Kırıkkale ilinde,
- 2- Kızılırmak ve Kılıç Özü yataklarında,
- 3- Hirfanlı Barajı'nın güneyinde,
- 4- Tuz Gölü ovasında.

Birinci bölge olarak Kırıkkale ilinin kuzey ve kuzeydoğu alanlarında yüzey araştırmaları yürütüldü. Bu bölgede höyük ve düz yerleşim yerleri azdır. 1988-1990 yıllarında yapılan yüzey araştırmalarında Delice İrmak ve Kılıç Özü yataklarında çok sayıda höyük tespit edilmişti. Doğudan Kırıkkale'ye doğru gittikçe, höyük ve düz yerleşim yerlerinin sayısı birden azalmaktadır. Ancak Kırıkkale'den Kızılırmak yatağına doğru yaklaşıldığında, höyüklerin sayısı, az da olsa, artmaktadır.

İkinci bölge olarak Kızılırmak ve Kılıç Özü yatakları seçildi. Kırıkkale güneyinde, özellikle Kırıkkale-Kaman arasındaki bölgede 11 höyük ve düz yerleşim yeri incelendi.

Üçüncü bölge olarak seçilen Hirfanlı Barajı-Evren arasında kalan alanda araştırmalar yapıldı. Burada 2 höyük gördük. Bunların bir tanesi Hirfanlı Baraj Gölü'nün içindedir.

Dördüncü bölge olarak araştırılan Tuz Gölü ovasında 11 höyük görüldü ve haritamızda yerlerini aldılar.

Şimdi 1991 yılında heyetimizce yapılan yüzey araştırmalarında toplanan buluntulara göre, 7 nokta üstünde durmak istiyorum.

1. Neolitik Çağ'a ait seramik Tuz Gölü ovasındaki Çatal Höyük'te, az miktarda ele geçmiştir. Şimdiye kadar yaptığımız yüzey araştırmalarında Neolitik Çağ'da iskan edilmiş olan höyükler, Kızılırmak kavisi bölgesinden daha çok, Tuz Gölü ovasında ve Kayseri ovasında görülmüştür.

2. Kızılırmak kavisi içindeki alanda Kalkolitik Çağ'a ait çanak-çömlek parçalarının derlendiği höyüklerin çoğu Delice İrmak yatağında, özellikle Yerköy'den Şefaati ve Kozaklı'ya kadar uzayan bölgeye dağılmışlardır. Bu bölgede yaşanan Kalkolitik kültür, Alişar Höyük kazılarında

(5) Sachihito Omura, aynı eser, s. 551-552.

açığa çıkarılan kültürdür<sup>6</sup>. Kalkolitik Çağ'a ait tipik seramik, meyvalıklardan, yivlerle süslenmiş veya boyalı seramiklerden oluşmaktadır<sup>7</sup>. Bunlar ince hamurlu, çok iyi perdahlıdır. Kızılırmak kavisi dışındaki alanda, Orta Anadolu'nun Kalkolitik Çağ kültürünü temsil eden bu tür tipik çanak-çömlek parçalarına hiç rastlanmamıştır. Yani Yerköyden Kozaklı'ya kadar uzanan bölgede varlığı anlaşılan Kalkolitik Çağ'a ait çanak-çömleğin bu yöreye özgü olduğu tahmin edilmektedir. 1991 yılında yapılan yüzey araştırmalarında Tuz Gölü ovasında yer alan Karakuyu II'de Kalkolitik Çağ'a ait kazı bezekli, tırnak baskılı ve spiral motifli çanak-çömlek parçalarına çok sayıda rastlanmıştır (Resim: 7-6, 8-10). Bunlar süsleme bakımından Alishar Hüyük Kalkolitik Çağ çanak-çömlek tipinden tamamen farklıdır. Buna benzer çanak-çömlekler Kızılırmak kavisi içinde Alaca Höyük ve Büyük Güllücek kazılarında keşfedilmişti<sup>8</sup>. Anatolian Studies 1991 yılı sayısında G.D. Summers tarafından yayınlanmış olan bir makalede bu tür çanak-çömlek dikkatli bir şekilde incelenmiştir<sup>9</sup>. Summers Niğde ili, Ortaköy ilçesi, Kabakulak'ta 1966 yılında Ian Todd tarafından derlenen kazı bezekli çanak-çömlek parçalarına da dayanarak, bunların yayılış sahasının güneyden çok, kuzeye doğru uzanan bölgede olabileceğini haklı olarak vurgulamıştır. Karakuyu II'de görülen bu tür çanak-çömlek parçaları da Summers'ın görüşünü doğrulamaktadır. Yalnız bu çanak-çömleğin tarihlendirilmesi ayrı bir araştırma konusudur.

3. Eski Tunç Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları, hemen hemen her höyükte derlendi. Ancak 1991 yılında incelenen höyüklerde, Kızılırmak kavisi içindeki höyüklerden önceki yıllarda derlenen Eski Tunç Çağı'na ait Intermediate, III. Alishar, Delice, Çradere gibi boyalı çanak-çömlek türlerine hiç rastlanmamıştır. Bunların yerine çok sayıda boyasız, düz çanak-çömlek parçaları ele geçmiştir. Dolayısı ile Eski Tunç Çağı'nın son safhasına tarihlenen III. Alishar türü gibi boyalı seramiklerin yayılış sahasının, Kızılırmak kavisi içinde yeralan Boğazköy'den Alishar Hüyük'e ve Kültepe'ye kadar uzanan bölgeye özgü olduğu ortaya çıktı ve bu konuda sınırların aydınlığa kavuştuğu anlaşıldı.

4. Assur Ticaret Koloni Çağı'na ait malzeme, yukarıda da izah ettiğim gibi, Tuz Gölü ovasında yer alan Varavan'da çok sayıda tespit edilmiştir. Varavan, en az dört alçak höyükten oluşmuştur. Ele geçen çanak-çömlek parçaları ve höyük şekli bakımından, aynı ovada bulunan Acem-

(6) Hans Henning von der Osten, *The Alishar Hüyük-Seasons of 1930-32*, Part I, OIP XXVIII, fig. 63-68.

(7) aynı eser, p. 52-78.

(8) Hâmit Zübeyir Koşay-Mahmut Akok, aynı eser, Lev. 62-25, 26, 32., Lev. XII-XIII, XV, XIX.

(9) G.D. Summers, "Chalcolithic Pottery from Kabakulak (Niğde) Collection by Ian Todd", *Anatolian Studies* XLI, pp. 125-131.

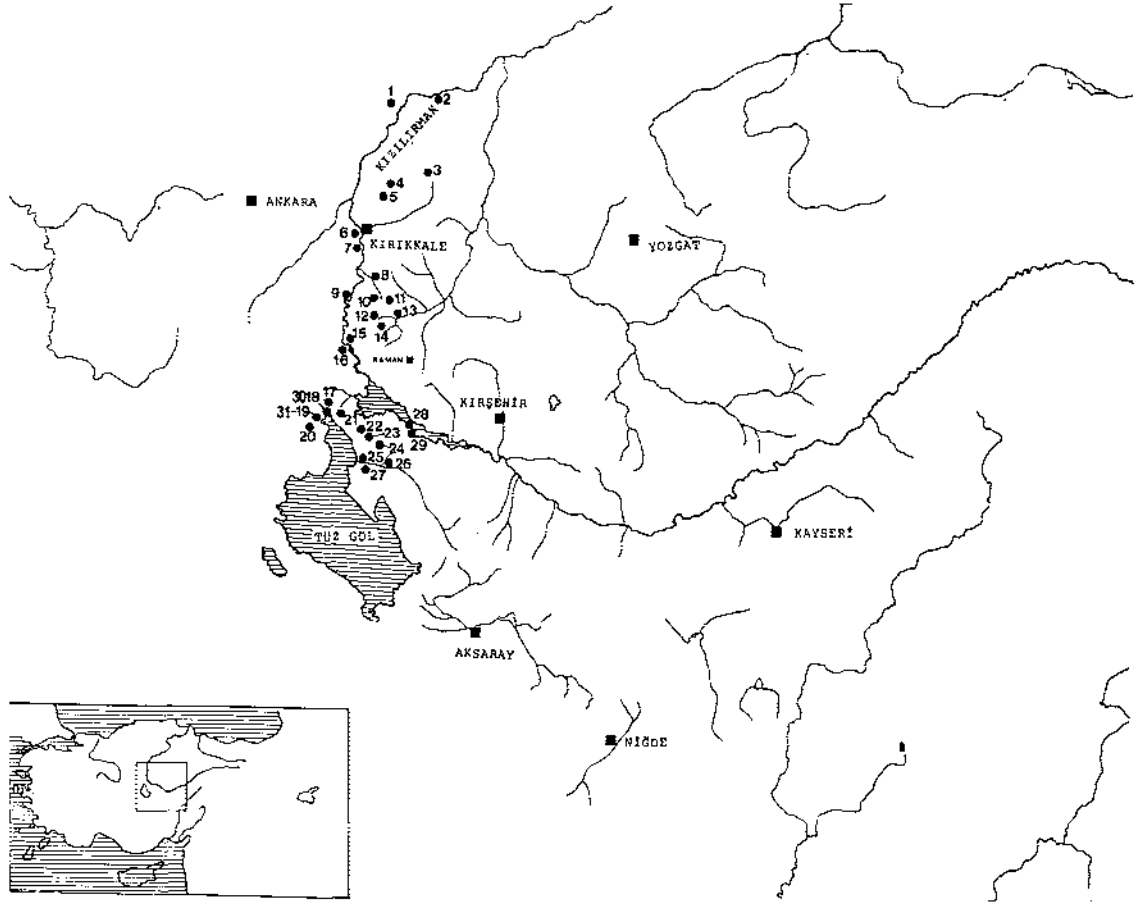
höyük'e ve Konya ovasındaki Karahöyük'e çok yakınlık göstermektedir. Ele geçen çanak-çömlek parçaları arasında Assur Ticaret Kolonileri Çağı'na ait olanlar ile beraber çok sayıda Eski Hitit Çağı'na tarihlenenler de görülmektedir. Bu özelliğe 1986 yılında, incelediğimiz Kırşehir ili Kaman ilçesi sınırları içindeki Yassı Höyük sahiptir. Dolayısıyla Kayseri ovası ile Tuz Gölü ovası, Kızılırmak kavisi için ve Konya ovası, M.Ö. 2. binin ilk yarısında, Assurlu Tüccarlar için emniyetli alış-veriş merkezi bölgesi olduğu ve bu bölgenin Assur Ticaret Kolonileri Çağı'nda önemli bir rol oynadığı anlaşılmaktadır.

5. Eski Hitit Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları, Varavan gibi Assur Ticaret Kolonileri Çağı çanak-çömleğinin bulunduğu höyüklerde, hemen hemen Tuz Gölü ovasındaki her höyükte az da olsa ele geçmiştir. Yalnız, Hitit İmparatorluk Çağı'na ait seramiğe rastlanmamıştır. Esasen bu, kazıların da doğruladığı bir olgudur ve bu bölgenin yerleşim tarihiyle ilgilidir.

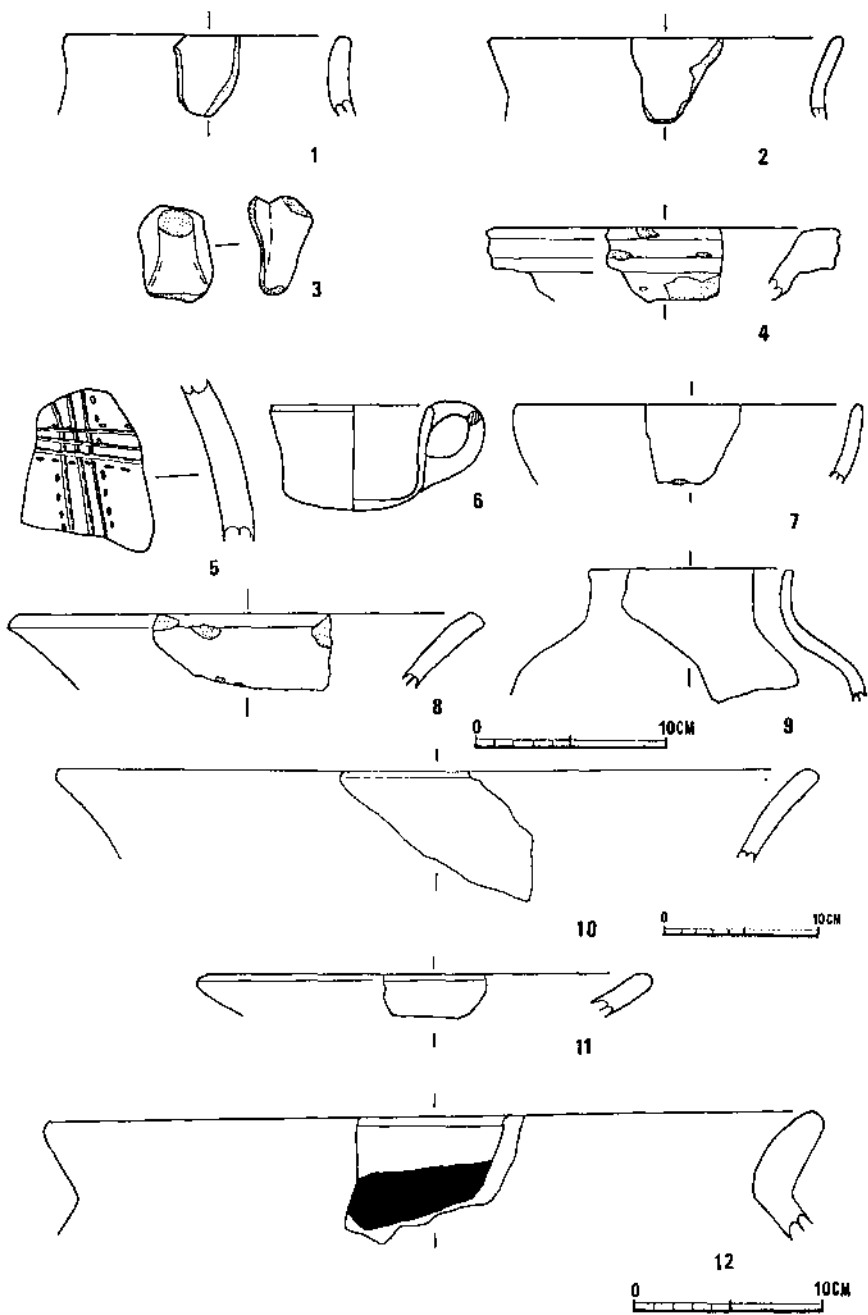
6. Demir Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları, özellikle Kaman-Kalehöyük'ün IIa-d katları malzemesiyle mukayese edilebilecek ölçüde ve çok sayıda ele geçmiştir. Kaman-Kalehöyük IIa katında temsil edilen iki veya üç renkle boyalı çanak-çömlek parçaları, Demir Çağı seramiği veren bu höyüklerde de ele geçmiştir. Özellikle Kaman-Kalehöyük IIc katında bulunan boyalı çanak-çömlek parçaları, yani tipik geyik motifi ile süslenen ve onunla çağdaş olan boyalı seramik parçaları Büyükkaletepe, Kül (Şanlıkişla), Kale (Değirmenyolu), Kadı, Büyük Höyük gibi Kızılırmak yatağında kurulmuş höyüklerde de ele geçmiştir. Geyik motifleriyle temsil edilen Kaman-Kalehöyük IIc katı kültürünün yayılış sahasının Kızılırmak'tan batıya doğru uzanmış olması çok ilginçtir. Bundan sonraki yüzey araştırmalarında, çalışmalarımızı bu konuda yoğunlaştıracamız. Kaman-Kalehöyük IId katında bulunan çanak-çömlek parçaları, bu sezonda hiçbir höyükte ele geçmemiştir.

7. Bizans ve Roma Çağı'na ait çanak-çömlek parçaları, Kızılırmak yatağında yeralan düz yerleşim yerlerinde, özellikle Kırıkkale'den güneye doğru uzanan bölgede bulunan höyüklerde bol miktarda derlenmiştir. Bu tür çanak-çömlek parçalarının çok sayıda ele geçtiği höyüklerde ve düz yerleşim yerlerinde öteki dönemlere ait malzemelere rastlanılmamıştır. Bu, Bizans ve Roma Çağı'nda yeni yerleşim yerlerinin kurulduğunu kanıtlamaktadır. Dikkatimizi çeken ayrı bir özellik de höyüklerden çoğunun doğal tepeler üzerine kurulduğu ve Varavan höyüğü dışındakilerin boyutlarının olmadığıdır. Ayrıca, genel kaideye uyarak, bu höyüklerin büyük bir çoğunluğunun yanında da akar suyun veya su kaynağının varlığıdır.

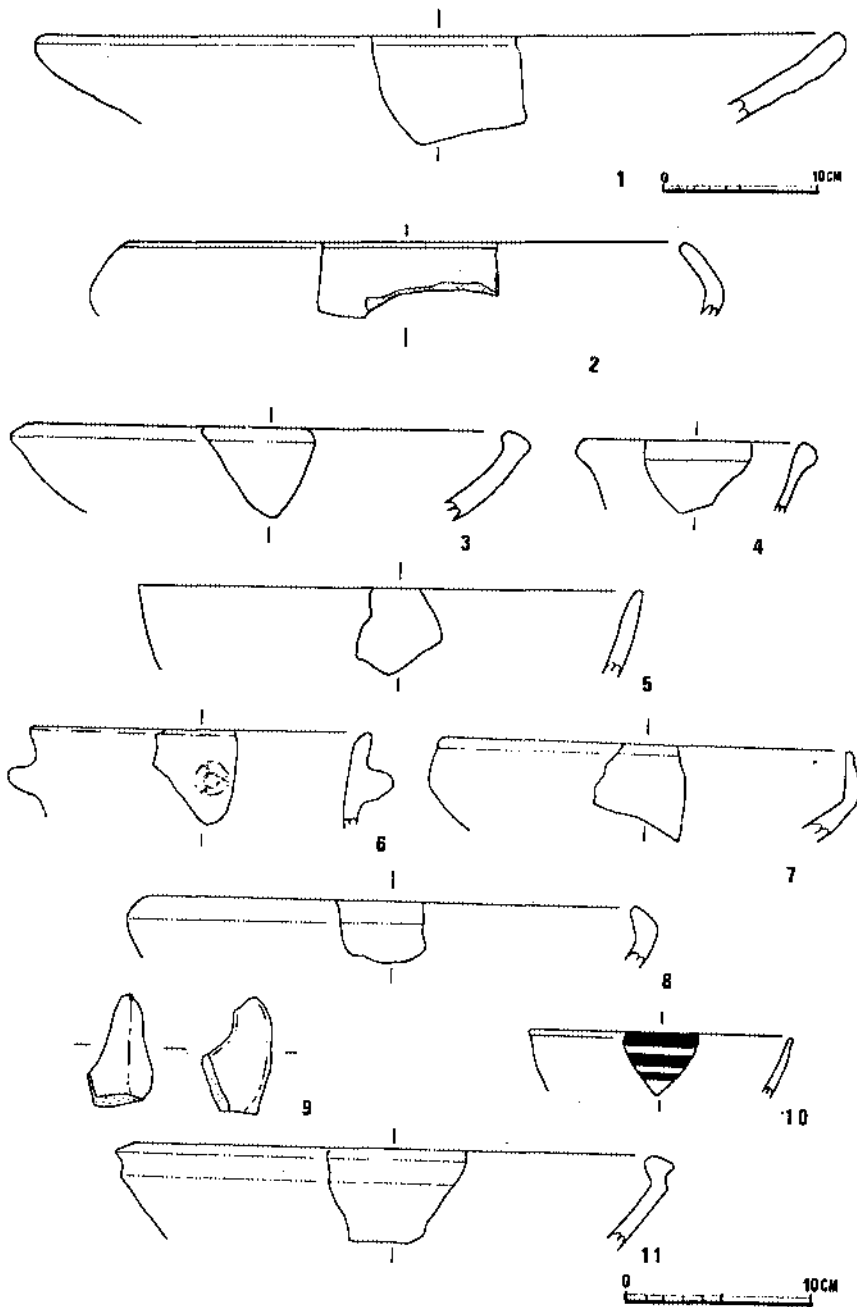




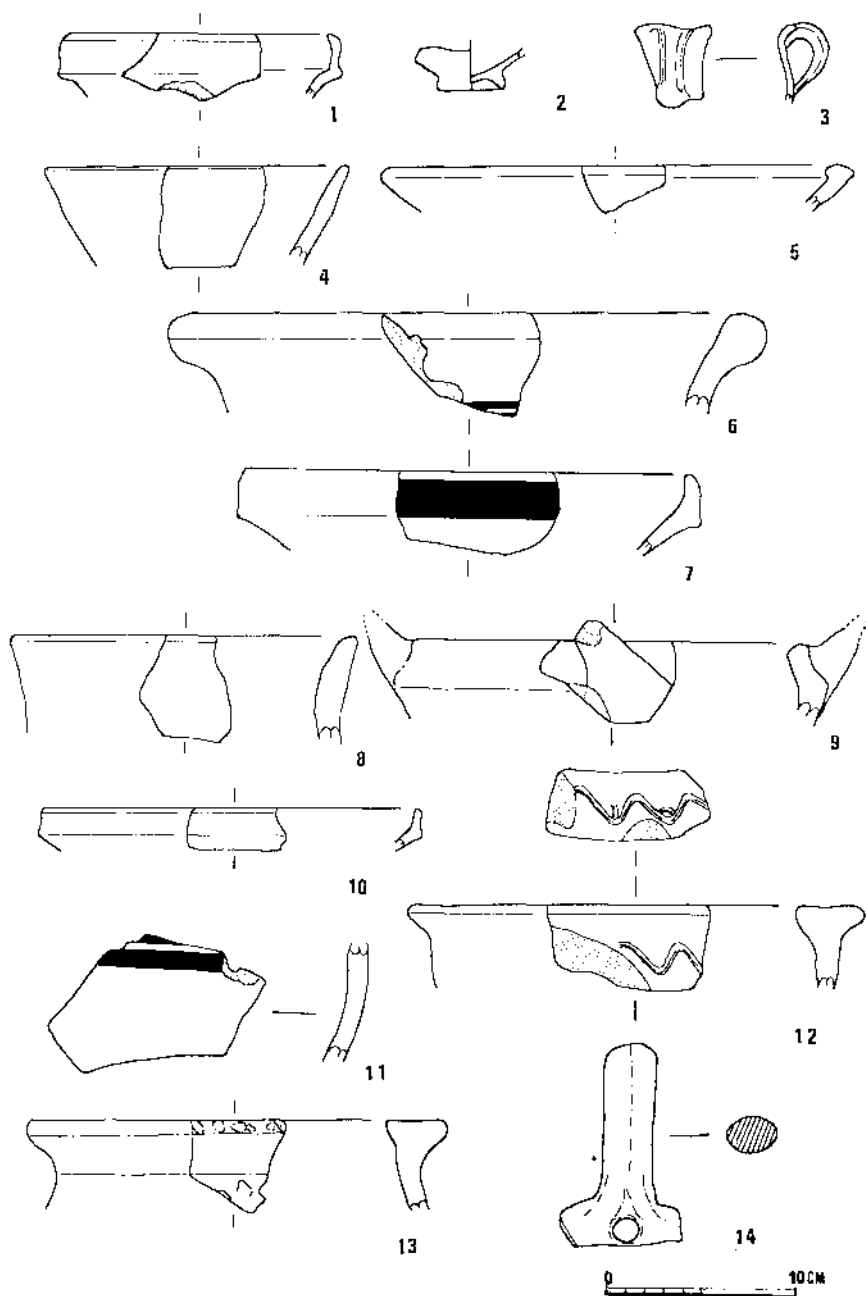
Resim: 1



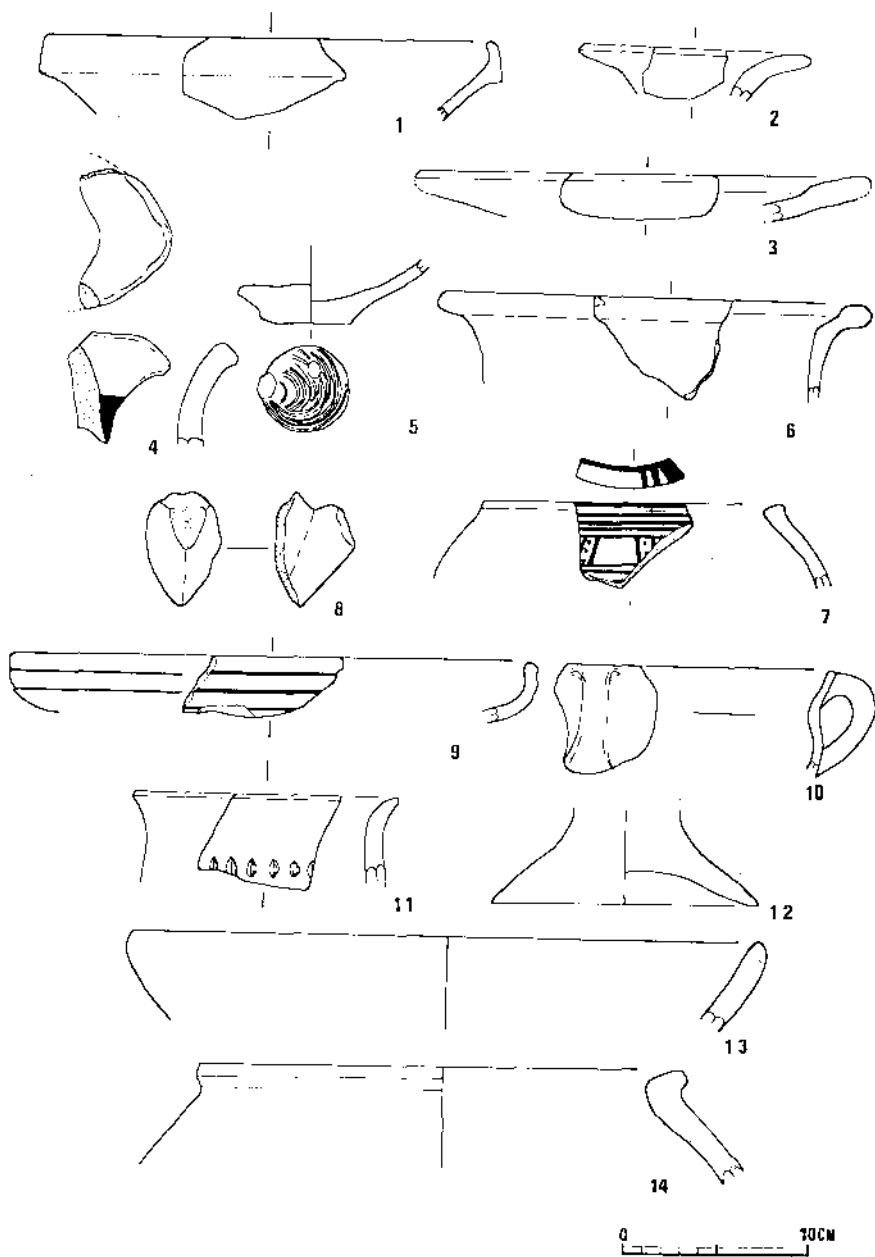
Resim: 2



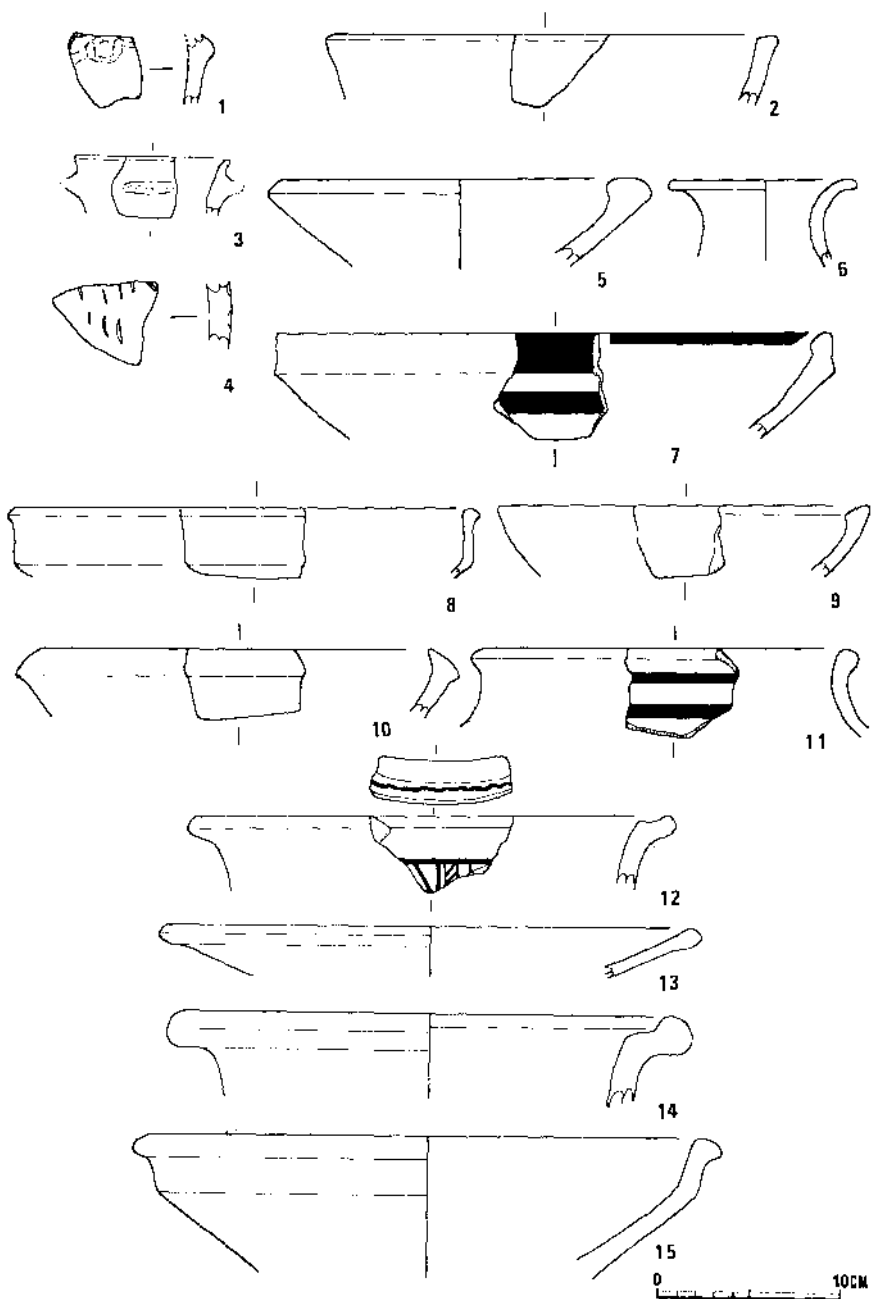
Resim: 3



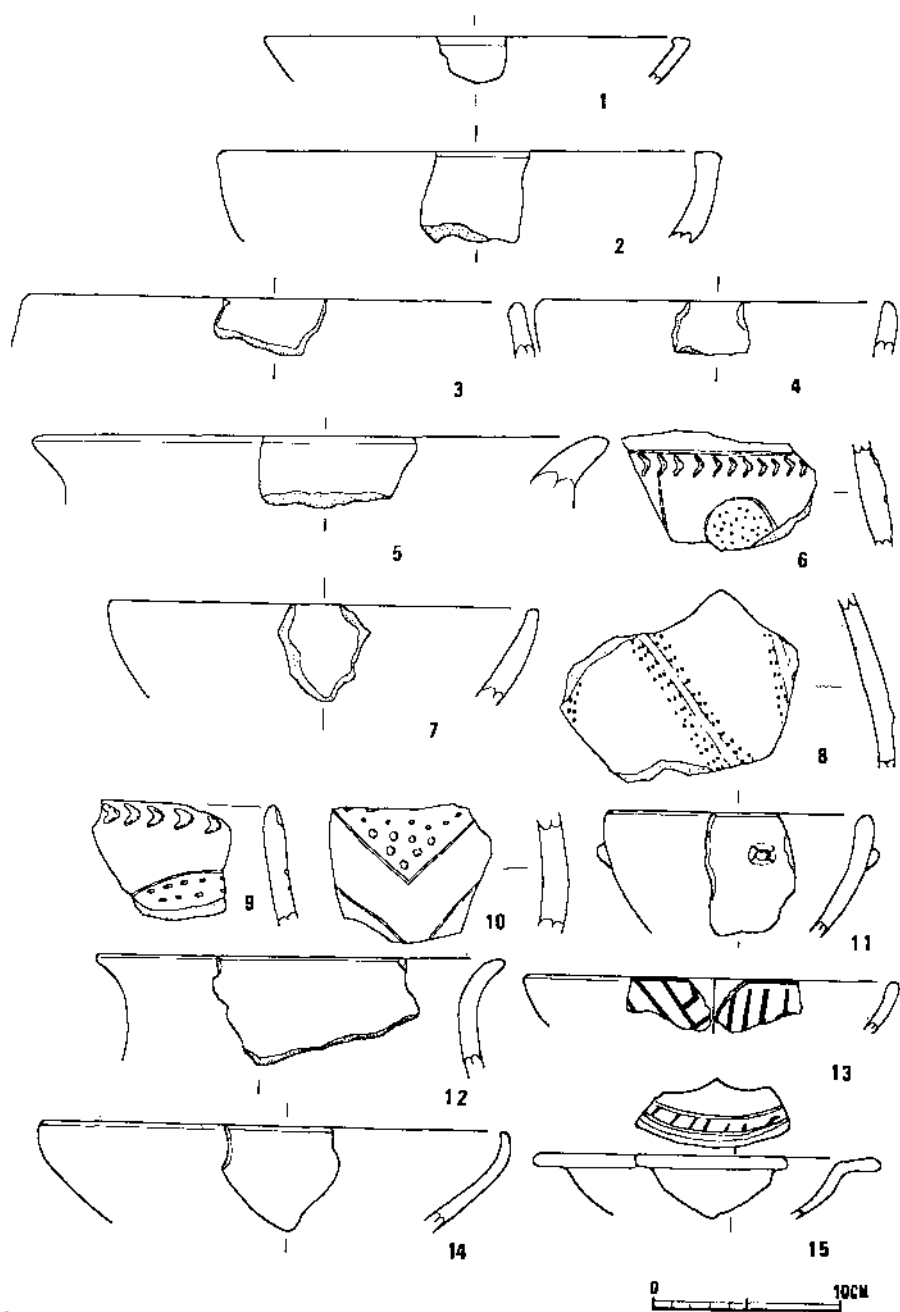
Resim: 4



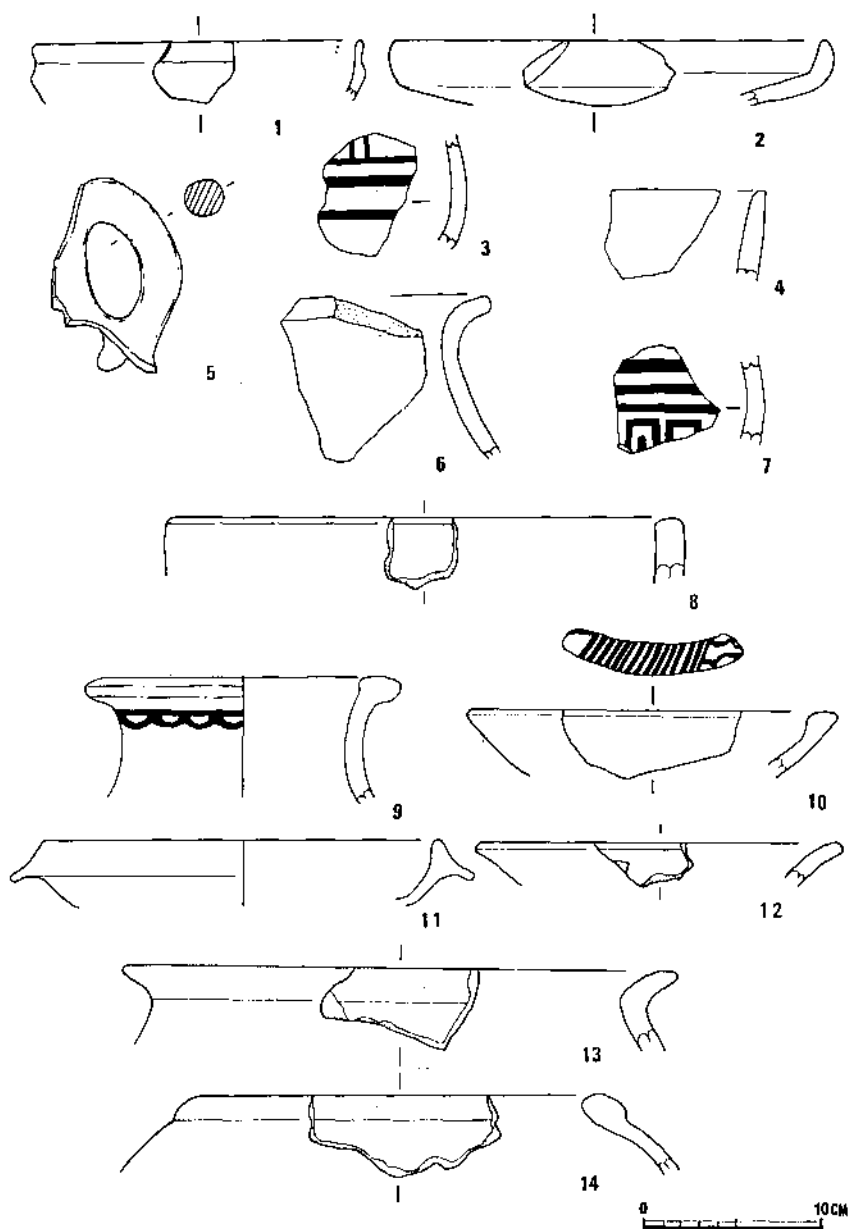
Resim: 5



Resim: 6

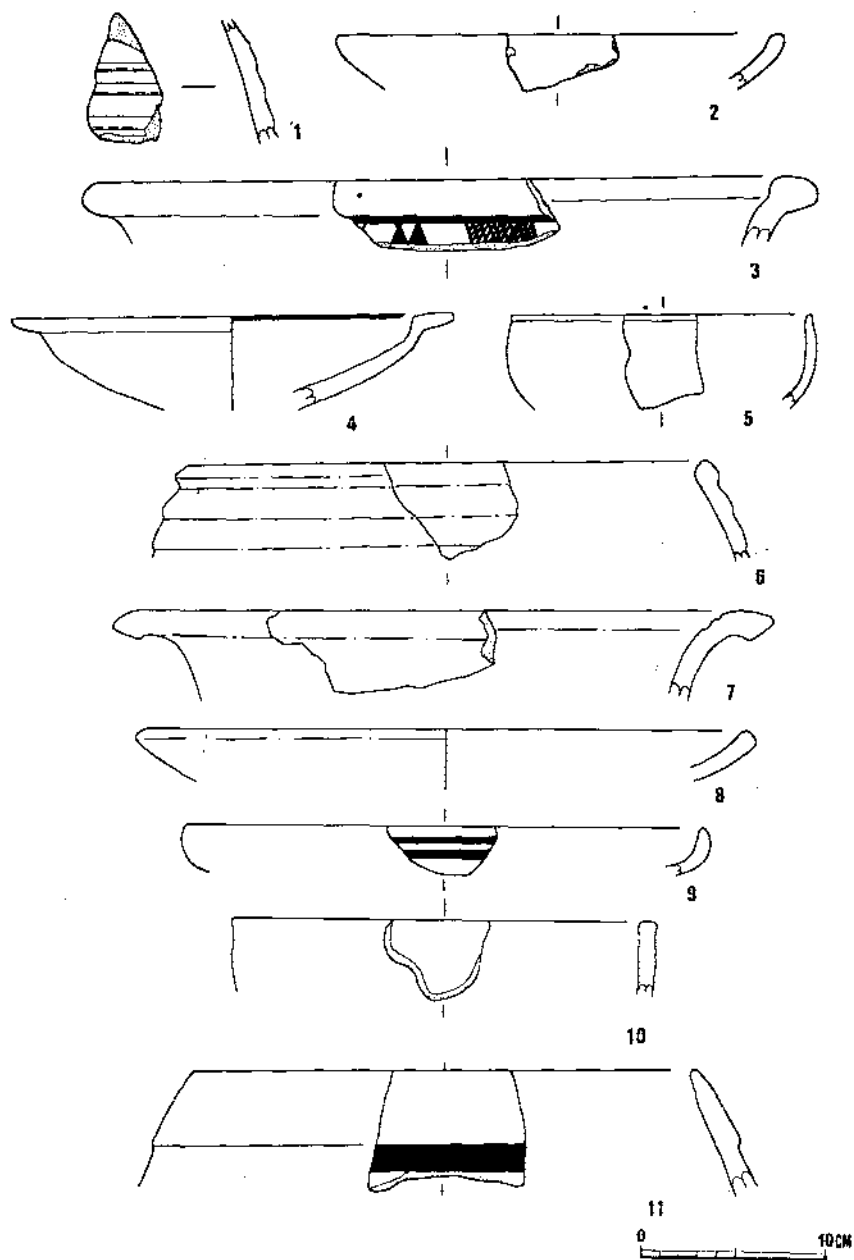


Resim: 7

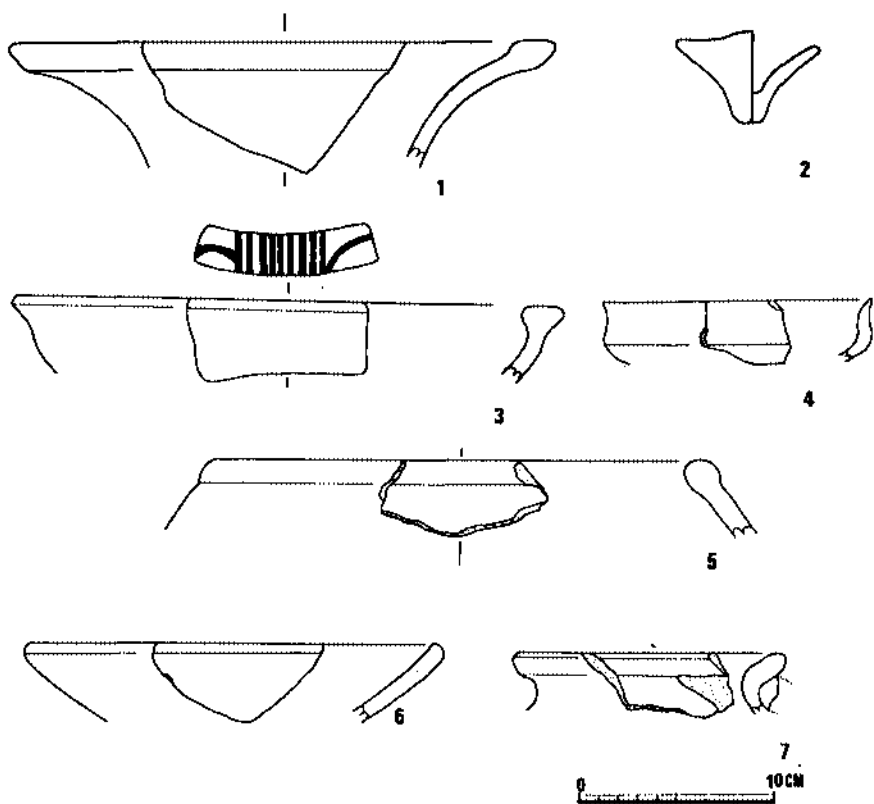


Resim: 8





Resim: 9



Resim: 10

# REPORT ON THE BİLKENT UNIVERSITY ARCHAEOLOGICAL SURVEY IN CILICIA AND THE NORTHERN HATAY: AUGUST 1991

*İlknur ÖZGEN\**  
*Marie-Henriette GATES*

The Department of Archaeology and History of Art of Bilkent University's Faculty of Humanities and Letters conducted an archaeological survey in the coastal area between Yumurtalık and İskenderun from the 8th to the 21st of August 1991. The research team, directed by Doç.Dr. İlknur Özgen and myself, included five faculty members from Bilkent; Dr. Sancar Ozaner, a geomorphologist from M.T.A; and five Bilkent students. Fahriye Bayram, from the Ministry of Culture's General Directorate of Monuments and Museums, served as our helpful and energetic representative. The survey was in large part funded by Bilkent University.

We wish to express our obligation to the Ministry of Culture's General Directorate of Monuments and Museums for granting us a survey permit; to the funding office of Bilkent University for its generosity; to Ms. Bayram, and the directors of the Adana and Hatay museums, Bay İsmet İpek and Bay Hüseyin Dinçer, for their courtesy and cooperation. We are also grateful to Bay Erol Bahçegül, director of the Toros Gübre ve Kimya Endüstrisi A.Ş., and to Bay Sami Havlioğlu, director of the Delta Petrol Ürünleri Ticaret A.Ş., for their welcome and interest.

Three objectives prompted the choice of this region for a survey.

1) While Cilicia and the northern Hatay were surveyed by Seton-Williams in 1938 and 1951 (Seton-Williams 1954), the coastal strip between Yumurtalık and Dörtyol was omitted entirely. It thus needed preliminary investigation.

\* Doç. Dr. İlknur ÖZGEN, Bilkent Üniversitesi, İnsani Bilimler ve Edebiyat Fakültesi; Arkeoloji ve Sanat Tarihi Bölümü 06533 Bilkent ANKARA.  
Dr. Marie-Henriette GATES, Bilkent Üniversitesi, İnsani Bilimler ve Edebiyat Fakültesi; Arkeoloji ve Sanat Tarihi Bölümü 06533 Bilkent ANKARA.

2) We wished to study the settlement patterns of this coastline in relation to the geomorphologically distinct areas on its borders.

3) The region is now dramatically threatened by industrial development of the past decade. It was therefore urgent to investigate the area for ancient settlements before they disappear under factories, roadwork and the mechanical plow.

We succeeded to some degree in accomplishing all three objectives. We surveyed 23 sites spanning the Chalcolithic to Medieval periods, 17 of them not previously visited by Seton-Williams. Our geomorphological study was conducted by Dr. Sancar Ozaner, who has already reported his findings at the conference. Finally, I hope that some of the endangered sites will receive attention as a result of this presentation.

The coastal region that we investigated consists of three distinct geomorphological areas:

1) To the west, the Ceyhan alluvial plain from Ceyhan south to the coast at Yumurtalık.

2) The central coastal strip, which acted as a route linking the Ceyhan plain with the plain of İssos to the east.

3) The İssos plain, and the western foothills of the Amanus range, serving as a north-south corridor between the northeastern extension of the Cilician plain and the Amuq.

Geomorphologically, areas 1 and 3 are both alluvial basins bordered by marble and serpentine mountains and low volcanic hills, with the Ceyhan river in both instances creating fans into the Mediterranean. The fan formation is well preserved in area 1; in Area 3, however, a fault gives the İskenderun coast its characteristic straight profile and unusually deep anchorage. Area 3 has also been subject to alluviation from the Deli Çay (ancient Pinaros), and wash from the Amanus range. In contrast, area 2 consists of relatively low volcanic formations and flysch formations with elongated intermontane depressions. Rifting aligned with the coast subsequently created parallel low ridges rising towards the north and west. This coastline is unchanged since antiquity, although it has been subject to sand dune movements along its north-eastern half where it overlaps with the edge of the İssos plain's alluvial fan.

In sum, while the coastal strip still reflects an ancient landscape, modification of the Ceyhan and İssos plains must be taken into account when looking for settlement remains.

#### *A. Area 1: the eastern Ceyhan Plain*

The Ceyhan plain is today intensively cultivated thanks to energetic irrigation that makes access difficult and hides low-level sites. We visited

only a few of the visible mounds marked on topographical maps of the area, all of them surveyed 40 years ago by the Seton-Williams team.

Mounds in this plain follow the modern road on a central route heading south from Ceyhan, then hug the slopes of rifted hills down to Yumurtalık. The sites we visited, marked on this map, are set at regular intervals, ca.5 kms. apart, to form chains between the Misis Ceyhan inland corridor and the coast. These mounds are of medium size, 10 to 15 m. high, and badly eroded, with a resultant dense sherd scatter. All of them produced some evidence of Bronze Age occupation. But our pottery collections indicate that the region became much livelier during the Iron Age (with abundant Cypriote Geometric wares), and especially during the Hellenistic, Roman and Medieval periods, when settlement, extended over broad terraces around the foot of all these mounds.

Our conclusions about this region differ from those proposed by Seton-Williams (1954), where Bronze Age material was emphasized at the expense of the Iron Age and later periods. Contrary to Seton-Williams analysis, we found that the plain became more active with the beginning of the first millennium B.C., and expanded in population during the classical and Medieval periods. The scale of later occupation at these mounds suggests a denser population than today, with Aegaeae (like modern Yumurtalık) the region's urban center to the south. This pattern implies that the local economy from the Iron Age onwards exploited markets outside the Ceyhan valley.

The eastern line of settlements south of Ceyhan<sup>1</sup> also controlled travel from the interior to the İssos plain, since Kurtkulağı sits at the top of a pass leading east to the sea. A late 17th c. Kervansaray at Kurtkulağı attests that this route was active in Ottoman times, ultimately leading to Antakya and Aleppo. Today's paved road has recently reopened this link between Cilicia and the Hatay.

### *B. Area 2: The coastal strip*

The coastal strip between İncirli and the E-5 highway north of Dörtöl is today uninhabited, except by factories set up in the past decade. This was not the case in antiquity. Two large sites, Muttalıp Hüyük (Site 1) and an anonymous one (Site 11) 4 kms. to its east, indicate large-scale urbanization here from the late Hellenistic to the Medieval period. Both sites must have functioned as harbors. Muttalıp is still on the sea, and its modern-day successor, the Toros Gübre ve Kimya Endüstrisi, serves as a

(1) Ceyhan to site 16 (Tülek Hüyük), Kurtkulağı (Site of the present village), site 15 (Boyalı Hüyük) and the coast (perhaps at or near the modern village of İncirli, or at Kastañbul Harabesi, that we were not able to investigate).

commercial harbor thanks to two artificial jetties. Site 11 is today separated from the sea by sand dunes; but geomorphological analysis confirms that it too was a portcity.

*a) Muttalip Hüyük: Site 1*

Muttalip Hüyük sits at the confluence of two streams (the Karanlık-kapı and Boğazdere), and their outlet into the sea. It commands a valley that cuts through the hills rising up to the north (Davul Tepesi), as well as the pass west into the Ceyhan plain. The advantages of this location a harbor controlling crossroads- are today exploited by the Toros Gübre ve Kimya factory, whose buildings enclose the ancient mound.

Muttalip, large high and steep, has visible wall stumps of basalt cobbles with tile string-courses set in concrete, on its top, and on the south-east terrace. At its south base, a line of huge and irregular basalt blocks represents the ancient harbor wall. However, recent modification of this terrace by the Toros factory makes it difficult to determine the original configuration of the harbor. The pottery we collected dates no earlier than the late Hellenistic period. In Roman times, the site's prosperity is suggested by an unfinished marble sarcophagus of 2nd/3rd c. A.D. date. The southeast terrace to the east of the mound was occupied in the Islamic period, to which one can attribute the standing walls there, and on the mound proper.

Roman Muttalip controlled an area well beyond the mound proper. At Karanlık-kapı, 2 kms. to the west, stand a city gate and bath building (Hellenkemper and Hild 1986: 101-102). Segments of a Roman aqueduct on the slopes of the Boğazdere valley, ca. 1 km. north of the mound, represent one of the site's water supplies. A road system was also traced from the Delihalil massif east of Muttalip, to ca. 3 kms west of it. This cobbled road, with a water channel along its coastal side, must ultimately connect with the Roman aqueduct bridge that spans the İncirliisu south-west of Muttalip. It may be part of a coastal route between Muttalip and Aegaeae (Yumurtalık), to be traceable as far as Kızılarsuyu, where a late 3rd/early 4th c. A.D. milestone was recovered (French 1981: Map 7, no. 66/7). This route would complement the inland roadway passing through Kurtkulağı, the direct link between Cilicia and Issos /Alexandria (French 1981: Map 7). Finally, a third roadway must have followed the valley of the Boğazdere north into the hills, to connect Muttalip with a Roman site (site 25) located beside a spring 1.75 kms. inland<sup>2</sup>.

---

(2) This site seems a likelier harbor for Epiphaneia than Muttalip, which is proposed by Hellenkemper and Hild (1986: 101-102).

### *b) Site 11*

Four kilometers northeast of Muttalip is a second classical site, this one at ground level and now for the most part buried in sand dunes. Three standing buildings, a city gate, and sections of an enclosure wall show that the city was laid out on a North-South grid, following a formal and consistent urban plan. The standing buildings and the gate are located at the south line of the site, where the ancient shoreline once stood. Our survey estimates the area covered by the site as at minimum 500 m. EWx250 m. NS.

The standing buildings are preserved to impressive height, in all cases with vaulting near or up to ceiling level. Hypocaust tiles, marble revetment plaques and a white marble cornice fragment indicate that one at least was a bath. Three distinct masonry types may coincide with the ceramic phases: early Imperial Roman, middle-late Roman (the majority of the sample) and a small quantity of Islamic wares. This site may have acted as harbor for Epiphaneia (Gözen).

Site 11's remarkable preservation is now endangered by illicit digging for sand. In August 1991, trucks were being driven to the foot of the bath building, and removing the sand that encloses and protects it. The arcade to its north had all but collapsed by late August, and may now no longer be standing. The site needs protection if its fine buildings are not to disappear altogether. At the least, the site must be carefully surveyed and planned.

### *c) Roman settlement at Hayitli Göl*

A third extensive Roman settlement is located at Hayitli Göl, the rifted crater of Kara Tepe (alt. 215 m), 2.5 kms. southwest of Muttalip in the first range of volcanic hills bordering the sea. Visible remains consist of the foundations of a large absidal structure and many small buildings aligned on a neat grid; a cobbled road, millstones, and three tombs marked at ground level by stone circles and recently opened.

The remains at Hayitli Göl appears suggest a structured Roman community, perhaps a large farmstead (*villa rustica*) or a small military establishment (*stationarius*; for their occurrence in Cilicia in the Flavianic period and later, see Russell 1991). This site could be cleaned and planned with modest effort and to good effect.

### *d) Pre-classical settlements in the coastal strip*

The countryside around Muttalip was occupied to some extent during pre-classical times, in an area restricted to the banks of the two

streams. The earliest settlement (Site 2) lies immediately north of Muttalip, at the edge of bulldozed field stripped of all but a thin layer overlying bedrock. A deposit of burnt soil, burnt clay slabs/bricks, and dense pottery scatter would date to the Chalcolithic late 5th-4th millennium B.C.,

Two small hill sites (3 and 17) overlook the confluence of the streams. Their pottery would date them to the Early Bronze and Iron Ages (?) respectively.

### *C. Area 3: the İssos (or Erzin) Plain*

The geomorphological character of the İssos or Erzin Plain entails, for the archaeologist, the following features: good conditions for agriculture in antiquity (as today); a continual deposit of soil into the plain, burying early sites to the point of invisibility and potential exploitation of the coast for shipping. The plain has from earliest times served as a corridor between Cilicia, and the Amuq and Syria to the south..

#### *1) Karahüyük/Erzin*

Karahüyük is a small, conical mound (15 m. high) ca. 5 kms. east of Site 11 along the coast road. In 5,000 B.P., the sea would have reached the site, making it a potential Bronze Age harbor. Seton-Williams (1954: site 147) reported Early Bronze, Hittite and Iron Age pottery here, and nothing later. She also attributed the exposed stone walls (built of basalt cobbles and thin tiles set in concrete) to the Hittite period. The pottery we collected from the mound and surrounding fields is no earlier than Roman, with the majority of it Medieval. However, since this plain has been subject to much alluviation and wash, the base of Karahüyük may extend well below the current level of its surrounding fields. Pre-Roman levels, if they exist, could be revealed by selective soundings.

#### *2) Kinet Höyük*

Kinet Höyük, the largest mound in the İssos Plain and in our survey area, sits on the modern shoreline 6 kms. northwest of Dörtöy. It has attracted the attention of many commentators including Seton-Williams (1954: site 6), since it has been identified with the İssos that gave its name to Alexander's momentous battle against the Persian Darius III (see recently Hellenkemper 1984) and with a Phoenician harbor named Sissu (Pitard 1988: 19 n. 24). While the coast at Kinet today offers little attraction as a protected harbor, its appearance may well have undergone considerable change as a result of alluviation.

The pottery we collected at Kinet indicates international connections already in the 1st millennium B.C. Iron Age Geometric imports,



primarily Cypriote but with some Attic examples, and a few classical Attic black-figure sherds point to Mediterranean sea trade. The Iron Age was well represented in the local sample too, although Hellenistic, Roman and Medieval wares (of high quality) formed the bulk of our sample.

Kinet Höyük is now enclosed on two sides by Delta Petrol Ürünleri Ticaret, which transfers oil from tankers anchoring at its artificial jetty to inland storage facilities. The mound itself is protected, but its extensively settled terraces are disappearing, or have already been destroyed. Kinet urgently needs investigation.

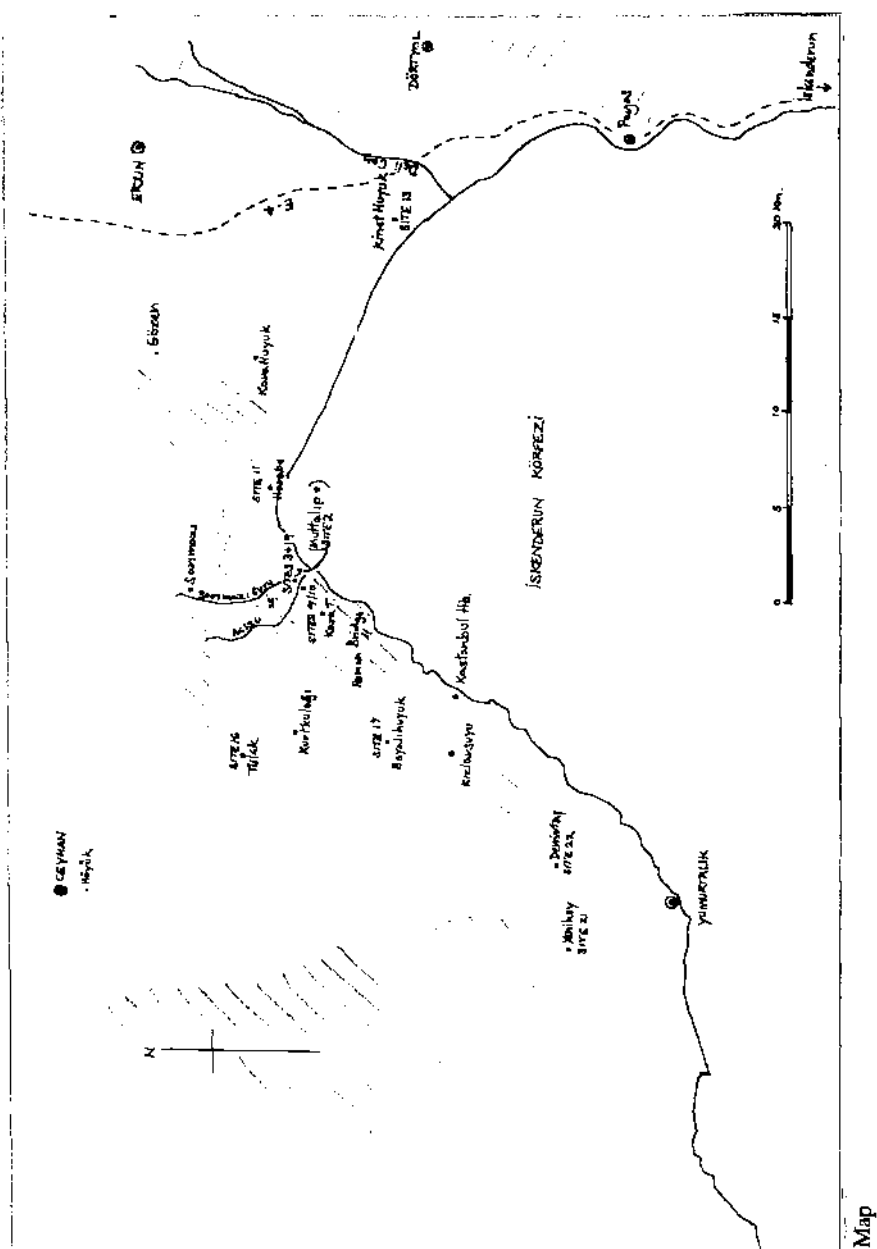
### *General Conclusions*

All three areas of our survey revealed a pattern of settlement that differs markedly from the situation today. With the Iron Age, population expanded abruptly, and maintained a high density during classical and into Medieval times. The presence of imported pottery, and the large urban sites along the coast suggest that sea traffic was at least in part responsible for this expansion. The economic dynamism of this area has been revived only in the past decade with the establishment of industrial centers (Botaş, Toros Gübre ve Kimya Endüstrisi, Delta Petrol Ürünleri) that exploit sea networks thanks to the construction of long artificial quays.

This region is rushing into the twenty-first century at the expense of its past, with ancient Aegaeae only the most obvious victim of uncontrolled destruction. Systematic recording of its ancient sites is essential, else they will disappear forever.

### KAYNAKLAR

- French, D. 1981 *Roman Roads and Milestones of Asia Minor I: The Pilgrim's Road* (BAR Int. Series 105). Oxford.
- Hellenkemper, H. 1984 "Die wiedergefundene Issos" Pp. 43-50 in *Aus dem Osten des Alexanderreiches*, ed. by J. Ozols and V. Thewalt. Köln.
- Hellenkemper, H. and Hild, F. 1986 *Neue Forschungen in Kilikien*. Vienna.
- Pitard, W.T. 1988 "The Identity of the Bir Hadad of the Melqart Stela," *Basor* 272. 3-21.
- Russell, J. 1991 "Cilicia=Nutrix Virorum: Cilicians Abroad in Peace and War during Hellenistic and Roman Times," *De Anatolicâ Antiqua* 1. 286-290.
- Seton-Williams, V. 1954 "Cilician Survey," *Anatolian Studies* 4. 121-74.



# BERICHT ÜBER FELDFORSCHUNGEN AUF DEM GEBIET VON KYANAEI IM SOMMER 1991/KYANAEI ANTIK LIKYA KENTİ VE ÇEVRESİ 1991 YÜZEY ARAŞTIRMASI

*Frank KOLB\**  
*İpek AKYEL*

Die 1989 begonnenen Feldforschungen auf dem Gebiet der Polis Kyaneai im südlichen Zentrallykien konnten dank der großzügigen Genehmigung durch die Generaldirektion der türkischen Antikenverwaltung im Sommer 1991 fortgeführt werden. Ziel des Unternehmens ist die erstmalige systematische und vollständige Erforschung eines Polis- Territoriums einschließlich seines Zentralortes.

An der dritten Kampagne haben insgesamt 18 Mitarbeiter aus Deutschland, der Türkei, Österreich und Dänemark teilgenommen<sup>1</sup>. Unsere Forschungen galten einerseits dem Zentralort Kyaneai; andererseits

\* Prof. Dr. Frank KOLB, Historisches Seminar, Abteilung für Alte Geschichte der Universität Tübingen, Wilhelmstr. 36, D-7400 Tübingen - ALMANYA.  
İpek Akyel: Historisches Seminar, Abteilung für Alte Geschichte der Universität Tübingen, Wilhelmstr. 36, D-7400 Tübingen - ALMANYA.

(1) Dem temsilci Orhan Mustafa Erbay (Museum Burdur) und Kayhan Dörtlük, Direktor des Museums Antalya, danken wir für ihre Unterstützung unserer Arbeit, ebenso denjenigen türkischen Kollegen, die das Project mit großer Sympathie gefördert haben, insbesondere Ekrem Akurgal. An der Kampagne 1991 nahmen teil: der Geograph Volker Höfeld (Tübingen) und die Geodäten Andreas Rieger, Linda Mannherz und Elke Springmann (alle Karlsruhe); die Althistoriker Ralf Behrwald, Frank Kolb, Katja Sommer und Martin Zimmermann (alle Tübingen); die Architekten Bülent Canpolat (Karlsruhe) und Cathrine Gerner Hansen (Kopenhagen); die Archäologen İpek Akyel (Istanbul), Karin Geppert, Barbara Kupke, Martin Miller, Andreas Thomsen (alle Tübingen), Thomas Marksteiner, Banu Yener (beide Wien); der Philologe Leif Berling (Halle). Dem Fachbereich Vermessungswesen und Kartographie der Fachhochschule Karlsruhe und Prof. Dr. Ing. em. W. Böser sind wir -wie in den vergangenen Jahren- für die überaus fruchtbare Kooperation zu großem Dank verpflichtet. Unsere Keramikfunde wurden von Frau Ingrid Mader, M.A. (Wien) einer ersten Sichtung unterzogen; die Knochenfunde aus Gräbern wird Dr. Karl Großschmidt (Wien) untersuchen. Samim Şişmanoğlu (Wien) hat damit begonnen, Schmelz- und Brennöfen sowie Schlackenfunde in den von uns entdeckten Siedlungen zu untersuchen.

haben wir die systematische Begehung des Umlands westlich, nördlich und südlich von Kyaneai fortgesetzt (Abb.1). Außerhalb des geschlossen begangenen Areals wurden die klassische Burg und die sie umgebende Kernsiedlung von Hoyran vermessen (Abb. 2). Die Zahl der Befunde übertraf noch jene der Vorjahre. In Kyaneai selbst wurden 85 Räume bzw. Raumkomplexe aufgenommen, im Umland 343 Befunde registriert und vermessen -ohne Hoyran. In diesem kurzen Referat kann nur eine ganz kleine Auswahl aus diesen Befunden knapp vorgestellt werden.

In Kyaneai sind nunmehr innerhalb der Mauern etwa vier Fünftel des Siedlungsgebiets aufgenommen, aber teilweise -das sind die schraffierten Areale- noch nicht in unser geodätisches Netz eingehängt (Abb. 3), da der dichte Bewuchs einen zeitraubenden Wechsel der Standpunkte des Vermessungsgerätes bedingt. Wichtige Aufschlüsse über die hellenistische Stadtanlage gab die nähere Untersuchung eines heute unter Bodenniveau liegenden Gewölbebaus, der sich in L-Form östlich und südlich entlang den Westthermen erstreckt (Abb.3.4). Es stellte sich heraus, daß es sich hierbei um eine in bester hellenistischer Mauertechnik erstellte, zumindest zur Agora hin teilweise unterirdische Halle handelt, deren südnördlich verlaufender, etwa 40 m langer Flügel exakt der Ausrichtung der Agora folgt. Die Halle bezeugt somit die Existenz der Agora bereits in hellenistischer Zeit und stellt neben der Stadtmauer und einem beachtlichen Baukomplex im Südosten des Stadtgebietes den dritten bisher entdeckten hellenistischen Großbau in Kyaneai dar<sup>2</sup>.

Eine andere für die Geschichte von Kyaneai bedeutsame Entdeckung betrifft die Stadtmauer. Auf einer etwa 20 m vom Steilhang zurückgesetzten Terrasse im Osten der Siedlung fanden wir Reste der hellenistischen Stadtmauer (Abb. 5) und ihr vorgelagert in späteres Mauerwerk verbaute klassisch-hellenistische Sarkophage. Die spätantike und byzantinische Stadtmauer hingegen zieht sich unmittelbar am Steilabfall entlang<sup>3</sup>. Dies bedeutet, daß in diesem Abschnitt das ummauerte Areal in spätantik-byzantinischer Zeit gegenüber der hellenistisch-römischen Epoche sogar erweitert wurde. Damit war zugleich ein Wandel der Verteidigungskonzeption verbunden, indem man nun den Gegner sofort am Steilabfall abzufangen versuchte. Bei den Vermessungen im Nordosten

- 
- (2) Ein hellenistisches Mauerstück wurde ferner bereits 1990 zwischen der Agora und der Nord-west-Basilika entdeckt; seine Bauweise spricht gleichfalls für ein ehemaliges ansehnliches öffentliches Gebäude.
  - (3) Dies führt möglicherweise zu einer Neuinterpretation einer schon 1989 etwas weiter nördlich entdeckten zweiten; inneren Befestigungslinie mit einem byzantinischen Tor. Es bietet sich jetzt an, diese innere Linie als zusätzlichen Rückgriff auf den hellenistischen Mauerverlauf zu interpretieren.

wurde ein Stück der Stadtmauer erreicht, dem nach Osten hin ein großer, künstlich aufgeschütteter Hügel vorgelagert ist. Wir stellten fest, daß die Mauer hier völlig zerstört ist, als ob eine Bresche hineingeschlagen worden wäre. An die Innenseite der Mauer waren zwei Türme herangebaut. Innenflankierung durch Türme ist charakteristisch für Stadttore, und die in der Bresche liegenden bemerkenswerten Architekturteile mögen sehr wohl zu einem prunkvollen Stadttor gehört haben<sup>4</sup>. Der vorgelagerte künstliche Hügel könnte ein Belagerungshügel sein; derartiges kennt man z.B. aus dem pisidischen Kremna<sup>5</sup>. Da die Mauer an dieser Stelle offensichtlich nicht mehr erneuert worden ist, dürfte die Aufschüttung jenes Hügels das Ende Kyaneais anzeigen.

Auch unsere Kenntnisse des kaiserzeitlichen Kyaneai konnten wir erweitern. Bei einem schon im Vorjahr vermessenen und jetzt nochmals untersuchten zweischiffigen Gewölbebau nordöstlich der Agora bezeugen Reste einer wasserundurchlässigen Mörtelschicht für sein Dach die Funktion eines Wasser-Sammelbeckens. Auch andere architektonische Besonderheiten dieses Baus scheinen darauf hinzudeuten, daß er eine Thermenanlage darstellte, obwohl er nur zwei-statt der für das lykische Reihenbad typischen drei-nebeneinanderliegenden Räume aufweist. Aber ein dritter Raum ist im Süden vorgelagert, und ein plausibler Grund für diese merkwürdige Anordnung könnte Raummangel gewesen sein. Die Baufugen sprechen in der Tat dafür, daß dieser Bau zwischen bereits existierende öffentliche Gebäude eingefügt werden mußte.

Der östlich von ihm gelegene Raumkomplex war von uns zunächst versuchsweise mit der von Iason von Kyaneai gestifteten Bibliothek identifiziert worden. In Westen des Gebäudes stehen zwei Ehreninschriften für Iason noch in situ; sie sprechen ebenso für ein öffentliches Gebäude wie zwei Statuennischen in der Vorhalle. In der Nordmauer des Gebäudes ist jedoch die Bauinschrift für das Buleuterion eingefügt; wie im Fall der Westthermen mag die Bauinschrift nur unwesentlich von ihrem ursprünglichen Platz versetzt worden sein. Die Rekonstruktion des Raumkomplexes nach Eliminierung der später eingefügten Mauerteile ergibt jedenfalls ein Gebäude, dessen Gestalt durchaus derjenigen eines Buleuterions gerecht wird.

Eine detaillierte Bauaufnahme der Front der Westthermen brachte eine mit Bögen verzierte Fassade und den ursprünglichen Platz der Bauinschrift zum Vorschein (Abb. 4). Südlich der Westthermen wurde

(4) Sie sollen während der kommenden Kampagne näher untersucht werden.

(5) Vgl. St. Mitchell/M. Waelkens, *Anatolian Studies* 37, 1987, 46f.

entlang der westlichen Stadtmauer eine etwa 40 m lange, aber kaum mehr als 4 m breite Pfeilerhalle entdeckt. Untersuchungen an der Südost-Basilika ergaben, daß der Narthex erst in einer zweiten Phase angebaut wurde, und zwar auf Kosten einer breiten Straße, die östlich einer 1990 von uns entdeckten römischen Markthalle vorbeiführte. In der Südost-Mauer der großen Südost-Basilika wurde ein in seinem oberen Teil mit Granatäpfeln verzierter, fragmentarischer Inschriftblock gefunden, der offensichtlich zum Grabmonument des berühmten Iason von Kyaneai gehört hat und hierher verschleppt wurde. Hingegen befindet sich eine Grabanlage südlich der Agora in situ; sie ist die zweite innerhalb des hellenistisch-römischen Stadtgebiets entdeckte. Ob damit eine Beschränkung des klassischen Siedlungsareals auf die eigentliche Akropolis angezeigt wird, ist allerdings noch unklar.

Vielleicht in klassische Zeit zurück reicht ein Heiligtum, das etwa 300 m nordöstlich der Stadtmauer liegt. Die ursprüngliche Gestalt eines zugehörigen Gebäudes ist durch türkische Feldmauern verfälscht, ein ursprünglicher Tempelgrundriß denkbar. Ein Felsaltar und umfangreiche Wasseranlagen lassen jedenfalls keinen Zweifel am kultischen Charakter des Ortes. Untersuchungen in der Südnekropole von Kyaneai führten u.a. zur sorgfältigen Vermessung eines bemerkenswerten lykischen Felsgrabes in ionischem Stil an der südlichen Steilwand (Abb. 9).

Unter den 1991 registrierten, mehr als 300 Befunden im weiteren Umland von Kyaneai (Abb. 7) sind insbesondere zu erwähnen: 12 Siedlungen, wenigstens 21 Gehöfte, drei Festungen, zwei Heiligtümer, 30 Grabanlagen-darunter ein Heroon, etwa zehn Tumuli und drei dynastische Grabpfeiler-, ferner vier Kirchen und bis zu acht antike Wege.

Sogar der recht steile Hang, der von der großen Ebene von Sarilar zum Plateau von Tüse aufsteigt, brachte überraschenderweise Befunde. In seinem unteren Teil entdeckten wir in recht regelmäßigen Abständen die Reste von Gutshöfen, welche Ackerland in der Ebene von Sarilar besessen haben müssen. Noch beeindruckender waren die Befunde im höchst unwegsamen Gebiet zwischen Tüse und dem Ayibeleni Tepesi. In das felsige Gelände sind hier und da heute meist dicht mit Macchia bestandene kleine Fruchtebenen eingestreut, an deren Rand sich Gutshöfe fanden, darunter z.B. einer mit Tumulus und zwei Sarkophagen. Etwa 200-300 m von einer Ova entfernt, auf einer kleinen Hügelkuppe am südlichen Fuß des Ayibeleni Tepesi, entdeckten wir ein Turmgehöft, das von seiner Bauweise her vielleicht noch in die klassische Zeit gehört. Auch einige Siedlungen wurden in jenem Gebiet gefunden, die größte, wohl besonders in spätantiker und byzantinischer Zeit blühende, am

Nord-West-Rand des Gebiets. Den einzigen Durchgang durch den von Osten nach Westen sich erstreckenden Riegel des Ayibeleni Tepesi sperrte eine Festung, welche Türe nach Norden hin schützte (Abb. 7).

Die Entdeckung einer weiteren kleinen Festung, welche den wichtigsten Weg von Kyaneai zum nördlich gelegenen Korba kontrollierte und zweifellos Korba nach Süden hin schützen sollte (Abb. 7), bestätigt die schon aufgrund der Befunde des Vorjahres geäußerte These, daß in klassischer Zeit verschiedene, von Kyaneai unabhängige Dynastensitze sich das spätere Territorium jener Polis teilten.

Eine Felsraumsiedlung mit nahegelegenen Tumulus zeugt gleichfalls von Besiedlung der südlich Korbas gelegenen, unwegsamen Korišten-Berge in klassisch-hellenistischer Zeit. Eine kleine Kirche sowie eine offensichtlich in hellenistisch-römische Zeit zurückreichende, aber vor allem in der Spätzeit bewohnte Ortschaft mit kleiner Kapelle in ihrer Mitte verdeutlichen die Kontinuität der Besiedlung dieses Gebiets.

Die Begehung des Gebiets zwischen Belkonak und Kilise im Nordwesten brachte die Entdeckung zweier hellenistischer Turmgehöfte, von denen sich eines in Kilise selbst befindet, wo ferner eine große Kirche und eine byzantinische Siedlung, die wir noch nicht aufnehmen konnten, zu verzeichnen sind. Ferner entdeckten wir einen Gutshof, dessen Ackerland von einer gewaltigen, fast einen Kilometer langen Steinmauer umgeben ist. Zum Steilabfall zum Kasaba-Tal hin dünnen die Befunde erkennbar aus.

Die Entdeckung weiterer hellenistischer Turmgehöfte-mittlerweile haben wir insgesamt 13 registriert- ergibt das Bild einer geographisch erstaunlich gleichmäßigen Verteilung dieser repräsentativen Form des Gutshofes (Abb. 8). Das spricht für die ökonomische und politische Kontrolle des Territoriums der hellenistischen Polis Kyaneai durch eine aristokratische Elite.

Die Begehung im Hügellgebiet südlich der großen Straße um die türkischen Orte Ürer und Hadılar brachte an Bemerkenswertem vor allem eine wohl klassische Felsraumsiedlung im Dorf Ürer. Ferner sind eine freilich stark verstürzte spätantik/byzantinische Siedlung sowie ein Sarkophag in diesem Gebiet zu erwähnen. Bemerkenswertere Befunde brachte die Begehung der Ebene von Yavu (Abb. 7). Auf natürlichen Terrassen und flachen Hügeln am Rand der Ebene fanden sich mehrere Siedlungen -eine davon um ein hellenistisches Turmgehöft gruppiert- und Gehöfte. Am Fuß des Burgberges von Kyaneai entdeckten wir eine

Handwerkersiedlung mit Brennöfen, Eisenschlacken und Indizien für die Herstellung von Keramik. Von besonderem Interesse ist eine mitten in der Ebene von Yavu gelegene, vor etwa 15 Jahren in eine moderne Zisterne umgewandelte und daher nur in mehreren Metern Tiefe erkennbare offensichtlich hellenistisch-römische Anlage. An ihrer Nordseite ist eine große Freitreppe erkennbar, die zu einem Wasserbecken führt (Abb. 9), auf der Ostseite eine Spolienmauer mit einem Baumstamm, oberhalb dessen eine Quelle hervorsprudelt, und auf der Westseite eine Mauer aus vorzüglich gearbeiteten, bossierten Quadern, deren Schichten jeweils leicht zurückversetzt sind, wie dies vor allem bei besonders hohen Bauten vorkommt. Monumentalität und Qualität der Anlage sind ungewöhnlich für eine bloße Quelleinfassung, noch dazu mitten im Landgebiet. Es ist nicht auszuschließen, daß die vorzügliche und stabile Westmauer zu einem Tempelpodium gehört. Die Lage in unmittelbarer Nähe von Kyaneai läßt unwillkürlich an eine Nachricht des Pausanias denken, wonach sich "ganz nahe bei Kyaneai" ein Quellorakel des Apollon Thyrxenos befand. Sehr wahrscheinlich haben wir dieses Orakel entdeckt.

Das Phänomen der Siedlungskontinuität und -verlagerung läßt sich am besten anhand der Siedlung Tüse beobachten, die wir fast vollständig vermessen konnten.



Tüse antik yerleşmesi Kaş ilçesine 13 km bölgenin hükümrani kenti Kyaneai'ye 7 km uzaklıkta, deniz seviyesinden 640 m yüksekte bulunmaktadır (Resim: 10). Erken yerleşmeler Düzkale Tepesi'nin üzerindeki akropolde ve akropolün doğu yamacında; daha geç yapılar ise tepenin eteğindeki platoda yer almaktadır (Resim: 11). Tepe, Kasaba Vadisi'ne hakim bir noktadadır. Antik çağdaki adı bilinmeyen yerleşme bugünkü köyün adıyla anılmaktadır. "Tüse" adının Yunanca ya da Likçe'nin Yunanca karşılığı olma olasılığı yüksektir.

Tüse'nin yerleşme plânı, Trysa ve Limyra ile, tepenin doruk noktasına yerleşen akropolü ve yamaçtaki yapıları bir duvarla çevrelemesi bakımından benzetilmektedir; ancak yalnızca akropolü çevreleyen bir duvarı olan yakınlardaki diğer klâsik yerleşmeler Kyaneai ve Korba ile bu açıdan farklılık göstermektedir.

Yerleşme akropolde yoğunlaşmış, tepenin eteklerine doğru, yerleşme duvarı dışında seyrelmıştır. Kuzeydoğu-güneybatı yönünde oval bir şekil gösteren duvarın çevrelediği alan yaklaşık 4,4 hektardır (= 43,750) m<sup>2</sup> (Resim: 12). Duvarın güneybatı yamaçtaki bölümü içinde kalan alanda hiçbir buluntuya rastlanmamıştır.

Duvar, büyük poligonal ve dikdörtgen bloklardan, arası molozla doldurularak iki yüzlü olarak yapılmış ve bazı yerlerde 2 metreye kadar korunagelmıştır. Tespit edilen tek kapı, duvarın güney bölümünde in situ olarak; bir yanda monolit bir blok, diğer yanda dikdörtgen bloklardan yapılmış bir duvar olarak uzanmaktadır (Resim: 13).

Akropol duvarı ise, batı ve kuzeybatıda izlenebilmektedir. Büyük dikdörtgen bloklardan yapılmış olan duvarın yerleşme duvarıyla olan bağlantısı kesin olarak anlaşılamamaktadır. Akropol duvarında çoğu yıkık olan en az iki kule tespit edilmiştir.

Bir diğer duvar ise, yukarıda sözü edilen yerleşme duvarındaki kapının yaklaşık 20 m kadar aşağısında başlayıp, güneye doğru bir yay çizerek doğuya uzanır. Bu duvar olasılıkla, hemen yanında uzanmakta olan antik yolu destekleyen bir teras duvarıydı. Küçük taşlardan yapılmış olan duvarın genişliği 0.80 m ile 1 m arasında değişmektedir.

Akropolün en hakim noktasında klâsik kale yer almaktadır (Resim: 12 ve 14). Yaklaşık 34x30 metrelik bir alanı kaplayan yapıda dikdörtgen bir avlu, iki kule, olasılıkla sonradan eklenmiş olan bir bastiyon ve dört oda bulunmaktadır. Odalardan birinin sarnıç olarak kullanıldığı, duvarlardaki sıvadan anlaşılmıştır. Bastiyon ise, Klâsik Çağ'a ait diğer bölümler-

den farklı bir taş işçiliği göstermekte ve Hellenistik Çağ'a tarihlenebilmektedir (Resim: 15). Kuzeybatı cephesi yerleşme duvarının hattı üzerinde olmasına rağmen, kuzeydoğu köşedeki bir bloktan başka, yapıyla duvar arasında bir bağlantı görülmemektedir. Yapının Arkaik'ten Bizans Çağı'na dek iskân edilmiş olduğu ele geçen keramiklerden anlaşılmaktaysa da; sürekli kullanılıp kullanılmadığı ve her dönemde yalnızca savunma amacına mı hizmet ettiği henüz kesin olarak bilinmemektedir.

Kalenin güneybatısında, 15 m kadar aşağısında Heroon olarak tanımladığımız yapı yer almaktadır ve bu, batı ve kuzey taraflarda bir temenos duvarıyla çevrelenmektedir (Resim 12 ve 16). Yaklaşık 1 m kalınlığındaki duvarın dış yüzü büyük poligonal bloklardan iç yüzü ise, düzgün olmayan küçük taşlardan yapılmıştır. Arazinin eğimi göz önünde tutulduğunda bu duvarın ayrıca teras duvarı özelliğinin olduğu da söylenebilir. Heroon ayrıntılı bilgi vermeyecek derecede yıkık durumdadır. Yalnızca 1x2 m ölçülerindeki mezar odası seçilebilmektedir. Bu yapıya ait olduğunu tahmin ettiğimiz birkaç mimari parça ele geçmiştir. Bunlar; tipik Likya mimarisi özelliğinde sürgülü bir kapıya ait bir parça; iki adet profilli blok ve iki adet işlenmiş bloktur.

Heroonun birkaç metre kuzeyinde, yukarıda adı geçen temenos duvarının yakınında Paye Mezar I olarak tanımladığımız mezar bulunmaktadır. Burada ele geçen parçalar, monoblok bir dikdörtgen paye, bir adet kaide ve bir adet kapaktır. Bu parçaların olası rekonstrüksiyonu Xanthos'taki Harpiller Anıtı'nı andırmaktadır<sup>6</sup>.

İkinci Paye Mezar ise, Heroon'un güneyinde, tepenin yamacına dağılmış parçalar halinde ele geçmiştir. Burada mimari parçaların yanı sıra, dişi bir aslanı betimleyen bir kabartma parçası da bulunmuştur (Resim: 17). Aslanın yanında antilopa benzeyen bir hayvan daha seçilebilmektedir. Kabartmanın özellikleri göz önüne alınırsa yapı geç Arkaik devre tarihlenmektedir. Buradaki parçaların rekonstrüksiyonu ise Apolloni-a'daki bir paye mezarla benzerlik göstermektedir<sup>7</sup>.

Tüse köyünün batısında da olasılıkla bu yapılardan birine ait dikdörtgen bir blok ele geçmiştir.

Heroon ve paye mezarlar kale ile ilişkili olup, yerleşmede bir hükümrânın varlığını göstermektedir.

(6) C. Delbour-Levie, *Les Piliers Funeraires de Lycie* (1982), s.182; W.W. Wurster, *Antike Siedlungen in Lykien*, AA 1976, s.40; J. Zahle, *Harpyie Monumentet i Xanthos*, København 1975, s.30.

(7) K. Kjeldsen-J. Zahle, *Lykische Gräber*, AA 1975, s.344.

Yerleşme duvarı içinde az önce sözü edilen yapılar dışında sekiz adet oda grubu bulunmaktadır (Resim: 18-21). Bunlar belli bir plân özelliği göstermeyip, çeşitli yönlere yönelmiştir. Ayrıca ölçülemediği için plânda görülmeyen birçok yıkıntı oda da alanda mevcuttur.

Oda komplekslerinden birinde rastladığımız Hellenistik duvarlı oda, akropolün yalnızca Klâsik Çağ'da iskân edilmediğinin bir kanıtıdır.

Yerleşim duvarı içinde, kalenin güneybatısında tümülüs olduğunu tahmin ettiğimiz iki odalı bir yapı bulunmaktadır (Resim: 21). Benzeri bir durumla -yani, şehir duvarı içinde tümülüs bulunmasıyla- yalnızca Limyra'da karşılaştığımızdan, Tüse için ilginç bir özelliktir<sup>8</sup>. Çapı kabaca 9 m olan yapıda odaların kuzeyde olanı dörtgen, güneydeki ise yuvarlak plânlıdır. Yalnızca odanın içindeyken görülebilen ve 1 metreye kadar korunmuş olan duvarlar büyük dikdörtgen taşlardan yapılmıştır. Kuzeydeki odanın kuzey duvarında, bir blok taşla kapatılmış olan bir kapı vardır. Yine bu odada 0.60 m boyunda, çatı düzlemekte kullanılan taşları andıran silindirik bir taş bulunmuştur. Çok sayıda ele geçen bezemesiz keramikler, Hellenistik, Roma ve Bizans tarihlerini vermektedir.

İkinci tümülüs, tepenin yapılaşma görülmeyen güneybatı yamacında, yerleşme duvarı içinde, duvardan 10 m kadar uzaktadır (Resim: 12). Yaklaşık 8 m çapındaki yapının doğu tarafında krepise ait birkaç blok seçilebilmektedir. Bu taşların çizdiği dairenin ortasında kayaya oyulmuş bir odanın -olasılıkla mezar odası- doğu ve kuzey duvarlarının bir bölümü korunmuştur. Doğru duvarının hemen yanında 2x0.80 m boyutlarında, olasılıkla odanın tavanına ait olan bir blok yer almaktadır.

Üçüncü tümülüs tepenin doğu yamacında iki yuvarlak odadan oluşan yaklaşık 20 m çapındaki yapıdır (Resim: 22). Odalar doğu-batı doğrultusunda olup, aralarında yaklaşık 5 metrelik bir uzaklık vardır. Bugünkü köyün yakınındaki düzlüğe doğru olan doğudaki oda, 4x3 m boyutlarındadır ve yaklaşık 1 m yüksekliğindeki kuzey, batı ve güney duvarları büyük taş bloklardan yapılmıştır. Yalnızca batıdaki duvar bloğu in situ olarak durmakta, kuzeydeki iki blok yerlerinden oynamış ve güneydeki iki bloktan biri dik olarak durmakta, ikincisi ise yere kapanmış durumdadır. Bu odanın çatısına ait olan iki bloktan biri; batı ve kuzey duvarlarının birleştiği köşede, blokların üzerinde yatay olarak durmakta; ikincisi ise güneybatı köşede yerde devrilmiş olarak uzanmaktadır. Odanın doğu tarafında, olasılıkla kapı pervazına ait iki taş bulunmaktadır. Bunlarla aynı

(8) Tüse çevresindeki tümülüsler için bkz: J. Borchhardt-W. Wurster. Megalith-Gräber in Lykien, AA 1974, s.514-538; J. Zahle, Archaic Tumulus Tombs in Central Lycia, ActaArch 46, 1975, s.77-94.

hat üzerinde güneydoğu yönünde bir kavis çizerek yaklaşık 8 m kadar izlenebilen taş bloklar krepise ait olabilir. Batıdaki oda ise, 3x3 m boyutlarında, duvarları kesin olarak belirlenemeyen, güneybatı tarafında yaklaşık 2x1 m boyutlarında taş bir blok bulunan mekândır. Oda pek fazla ipucu veremeyecek derecede harap durumdadır.

Tümülüs olarak tanımladığımız bir diğer yapı da, antik yerleşmenin güneydoğusundaki düzlükte bulunan; halka şeklinde yığılmış taşların oluşturduğu tepedir. Orta büyüklükteki taşların şekli kabaca poligonal olarak tanımlanabilir. Batıya doğru taşların bir çöküntü oluşturduğu görülebilmektedir. Ele geçen keramikler M.Ö. 6-5. yüzyıl klâsik ve M.S. 1-2. yüzyıl tarihlerini vermektedir.

Beşinci tümülüs, yerleşmenin güneydoğusundaki düzlükte, orta ve küçük boyda taşların oluşturduğu yuvarlak bir yığındır. Kuzey ve doğu taraflarda krepisin dörtte bir bölümü korunagelmıştır. Buradaki taşlar biraz daha büyüktür ve dış yüzeyleri düzleştirilmiştir. Taş yığınının ortasında kaçak kazı izleri açıkça görülmektedir. Bulunan keramik parçaları hiçbir ipucu vermeyecek kadar aşınmıştır.

Altıncı tümülüs; Düzkale tepesinin doğu eteğindeki düzlükte yer alır ve kırık taşlardan oluşan, ortasında bir çöküntü görülen basit bir yapıdır. Mezar odası ya da krepis izine rastlanmamıştır.

Yedinci tümülüs; yerleşmenin kuzeydoğusunda, kutsal alanın 5 m kadar uzağında, Tüse ile Güneyyaka arasındaki kutsal yolun yakınında bulunmaktadır. Şekil olarak çevredeki diğer tümüslerden farklılık gösteren yapı, 10x7 m ölçülerinde bir yarım dairedir. Dış duvar yüksekliği 2.50 m olan yapının üzeri düzdür ve tam ortada büyük taş bloklar durmaktadır; bunların ortasında ise, olasılıkla mezar odasına ait olan bir açıklık yer almaktadır.

Sekizinci tümülüs ise antik yerleşmenin kuzeydoğusunda, Ayıbeleni tepesinin yanındaki yamaçtadır. Batısında birkaç metre uzaklıkta, doğu-güneybatı yönünde uzanan ve büyük poligonal bloklardan yapılmış olan, 1 m kalınlığında bir duvar 3-4 m yüksekliğe kadar korunmuştur. Uzunluğu 20 metreye ulaşan duvar, güneybatıda anakayayla birleşmektedir ve ikisinin arası küçük moloz taşlarla doldurulmuştur. Yaklaşık 10 m çapındaki tümülüsün doğu, kuzeybatı ve güneybatısında olasılıkla krepise ait olan taşlar seçilebilmektedir. Ortada anakayaya oyulmuş, yaklaşık 2.50x1 m ölçülerindeki mezar odası yer alır.

Tüm bunlardan başka, köyün kuzeybatısında ve kuzeydoğusunda tümülüs olduğunu tahmin ettiğimiz, çok hasar görmüş iki yapı da yer alır.

Kutsal alan, akropolün kuzeydoğusunda, kayaya oyulmuş izlerin görülebildiği, yine kayaya oyulmuş bir sunağı bulunan ve yaklaşık 35x25 metrelik bir alanı kaplayan yerdir.

Nekropol, bugünkü Tüse köyü yakınında, antik yerleşmenin kuzeydoğusundadır ve dört adet kayaya oyulmuş mezar, iki kaya oda, üç lâhit, bir adet basamaklı bir yapı ve yuvarlak bir mezar yapısı ile iki pres alanı bulunmaktadır. Preslerin burada iki anlamı olabilir: ya ölü kültüyle ilgili şarap presleridir ya da mezarlardan önce ya da sonra yapıldıkları için orada bulunmaktadır. Hemen yakındaki kayaya oyulmuş iki odaya bakarak birinci şıkkın daha olası olduğunu söylemek pek yanlış olmasa gerek.

Burada kaya mezarlardan birinde aşağıda da bahsedileceği gibi, savaş sahnesini gösteren bir kabartma mevcuttur.

Tüse'de, yakınlardaki diğer yerleşmelerin aksine az sayıda lâhit bulunmaktadır. Bunlar, biri tamamlanmamış olmak üzere toplam sekiz adettir.

En önemli lâhit, M.Ö. 4. yüzyıla ait, üzerinde Likçe yazıt olan ve yerleşme duvarı sınırları içinde bulunandır. Kalenin doğusunda, akropolün kuzeydoğu eteğinde, duvardan 1-1.50 m uzakta durmakta olan lâhtin teknesi, 4x2-3 m boyutlarındaki bir podyum üzerinde yükselmektedir. Podyumun üzerinde ise, herbiri 0.25 m yüksekliğinde iki krepis vardır. Teknenin uzunluğu 2 m, genişliği 1 m ve yüksekliği 1 metredir. Lâhtin kapağı ise, 1-2 m uzakta başaşağı bir şekilde durmaktadır. Uzunluğu 3 m, genişliği 1.18 m ve yüksekliği 0.67 m olan semerdam biçimli kapakta hiçbir bezeme yoktur.

Diğer bir yazıtlı lâhit ise, M.S. 2.yüzyıla aittir ve bugünkü Tüse köyünün doğusunda, düzlükte bir Roma çiftliğinin yakınında bulunmaktadır. 3x1 m ölçülerindeki teknenin üzerindeki yazıt Yunanca'dır.

Üçüncü lâhit, yukarıda bahsedilen nekropoldedir. 2x1 m boyutlarındaki teknenin bir yüzünde çok harap olmuş, yalnızca birkaç harf izi seçilebilen Yunanca bir yazıt bulunmaktadır. Lâhtin kapağı olasılıkla birkaç metre kuzeyinde yerde yuvarlanmış olarak duran üç kapaktan biridir.

Bu lâhtin 35 m kadar kuzeydoğusunda, kayaya oyulmuş, 2x1 m boyutlarında ve düz kapaklı bir lâhit daha yer almaktadır.

Diğer bir düz kapaklı lâhit ise, antik yerleşme ile bugünkü köy arasındaki düzlükte durur ve 4.80x3.60 m boyutlarında bir podyum üzerinde yükselir.

Akropolün bulunduğu tepenin doğu eteklerinde henüz bitirilmemiş, 1.80x0.70 m ölçülerinde bir lâhit ya da kapak bulunmaktadır.

Tüse ile kuzeydoğusundaki Ayıbeleni Tepesi arasındaki düzlükte de iki adet lâhit bulunmuştur. Bunlardan kuzeydekinin teknesi üzerinde tabula ansata vardır.

Lâhtin hemen birer metre kuzeyinde ve güneyinde iki kapak bulunur. Kapağı olmayan ikinci lâhit ise bunların yaklaşık 50 m kadar güneydoğusunda yer almaktadır.

Antik yerleşmede ve çevresinde yedisi kayaya oyulmuş, sekizi oda mezar olmak üzere onbeş adet mezar mevcuttur.

Yerleşme duvarı içinde, yapılanma görülmeyen güneybatı yamaçta 2 no.lu tümülüsün yaklaşık 40 m güneyinde son derece hasar görmüş bir oda mezar bulunmaktadır. Neredeyse tümüyle harap olmuş olan yapının ölçüsü ve şekli anlaşılmamakta ve kesme taşlardan oluşmuş bir tepe görünümündedir. Kuzeybatı-güneydoğu yönünde 2 m kadar uzanan duvarın kuzeybatı tarafında bir taş blok bulunur. Mezarın 2 m doğusunda, yapının üzerine inşa edilmiş olan daha geç bir duvar yine KB-GD doğrultusunda uzanmaktadır. Ele geçen keramik parçaları Roma ve Bizans tarihleri vermektedir.

Yerleşme duvarının batı tarafında, duvarın birkaç metre dışında kayaya oyulmuş küçük bir oda ile hemen yakınında bir oda mezar yer alır. Ön cephesinin üst tarafı çok hasar görmüş olan kaya mezar, 1.90x1 m ölçülerinde oval-dikdörtgen bir plân gösterir ve 0.70x0.75 m boyutlarında bir kapısı vardır.

Bunun birkaç metre aşağısında ise bir oda mezar yer almaktadır. Bu odanın da ön cephesi hasar görmüş olmakla birlikte, yan duvarların büyük yassı taşlar ve moloz taşlardan yapılmış olduğu görülebilmektedir. Odanın arka duvarı ana kayaya oyulmuştur. Tavanı oluşturan blok ise 2x2 m ölçülerinde yöresel kireçtasından yapılmıştır.

Tepenin güneybatı yamacında da iki adet mezar odası bulunmaktadır. Bunların kuzeyindeki 3.70x1.30 m boyutlarında; güney tarafında 0.50 metrelik bir girişi bulunan oval bir odadır. Moloz taşlardan yapılmış olan duvarlar 1.10 metreye kadar korunmuştur. Odayı kuzey ve batı yönlerde küçük moloz taşlardan yapılmış bir duvar çevrelemektedir.

İkinci oda, bunun 20 m kadar güneyinde yer alır ve kuzeydoğuda 2 m güneydoğuda 1 m kadar korunmuş olan, kaba taşlardan yapılmış iki

duvarı bulunur. Krepisi seçilebilen bu odada klâsik keramik parçaları ve her iki odada da çok sayıda kemik parçaları ele geçmiştir.

Diğer bir oda mezar ise, yukarıda sözü edilen üçüncü tümülüsün birkaç metre uzağındadır. 4.50x1.50 m boyutlarındaki odanın duvarları 1.50 m yüksekliktedir ve birbiri üzerine, arası toprak ve küçük taşlarla doldurularak; yatay olarak sıralanmış büyük taş bloklardan yapılmıştır.

Yerleşme duvarının güney tarafında, yukarıda adı geçen kapının hemen önünde köylülerce Alâdam olarak adlandırılan bir oda mezar bulunmaktadır. Dış çizgileri itibariyle 3.70x2.75 m boyutlarındaki mezar oldukça iyi korunmuş durumdadır ve tipik ahşap Likya evleri tarzında yapılmıştır. Ön cephesi Apollonia'daki bir paye mezar ile Trysa Heroonunun karışımı özellikler taşımaktadır (Resim: 23)<sup>9</sup>

Bu mezarın güneybatısında yer alan bir başka mezar ise oldukça harap durumdadır. Zemini kayaya işlenmiş olan odanın etrafında dağınık halde bloklar bulunmaktadır. Güneye doğru, mezardan daha eski olduğu tahmin edilen bir duvar uzanmaktadır.

Diğer bir oda mezar ise, akropolün doğusunda, bugünkü köye doğru olan düzlüktedir ve Hellenistik-Roma devirlerine tarihlenebilen bir yerleşme kompleksi içinde yer alır. 3.50x1.50 m ölçülerindeki mezar odasının duvarları küçük ve orta büyüklükte moloz taşlardan yapılmıştır. Kaçak kazılarla büyük ölçüde hasar görmüş olan kuzeybatı tarafta olasılıkla kapı bulunmaktaydı. Odayı; kuzeyde 6.50 m, doğuda 3 m ve güneyde 5 m kadar korunmuş olan bir duvar çevrelemektedir. Çok sayıda ele geçen keramiklerin bir bölümü yanmış, bir bölümü de kırılmış durumdadır. Ayrıca mezarda kemik de bulunmuştur.

Akropolün kuzeybatısında, Tüse köyünün batısındaki nekropolde iki adet kaya mezar yer almaktadır. Bunlardan biri nekropolün güneyindedir ve iki savaşçıyı betimleyen bir kabartma mezarın soldaki yan cephesini süslemektedir<sup>10</sup>. 0.80x0.64 m boyutlarındaki kabartmaya ait yazıttan ise ancak Likçe'deki "E" harfi günümüze ulaşabilmiştir.

İkinci mezar ise nekropolün batısında, yine tipik Likya mimarisi cephe özelliği gösteren bir yapıdır.

Nekropol alanında bunlardan başka, yine mezar olduğu tahmin edilen; zeminde kayaya oyulmuş, lâhit ölçülerinde ve şeklinde, belki de bitirilmemiş iki mekân bulunmaktadır.

(9) K. Kjeldsen-J. Zahle, *Lykische Gräber*, AA 1975, s.321-322.

(10) C. Bruns-Özgan, *Lykische Grabreliefs des 5.u.4. Jahrhunderts v.Chr.* (1987), s.274; TL 79; J.Zahle, *Jdl* 94, 1979, s.233.

Düz kale Tepesi ile Ayıbeleni Tepesi arasındaki düzlükte yer alan Hellenistik-Roma tarihli bir başka çiftlik yerleşmesinin yakınında da kayaya oyulmuş iki mezar yer almaktadır.

Akropolün kuzeydoğusundaki kutsal alanda da kayaya oyulmuş bir başka mezar bulunmaktadır. Giriş açıklığının üzerinde kemer şeklinde kayaya oyulmuş bir iz seçilebilmektedir.

Bu mezarın kuzeyinde, bugün de kullanılmakta olan antik yolun diğer tarafında yine kayaya oyulmuş bir mezar yer almaktadır ve epeyce hasar görmüş olan cephesi yine tipik Likya özelliklerine sahiptir.

Tüse'de beş adet yazıt ele geçmiştir. İlki, yukarıda sözü edilen lâhit üzerindeki Likçe yazıttır. Beş satırdan oluşan yazıt, teknenin güney yüzünde, 1 cm derinliğinde dikdörtgen bir panelin içinde yer alır. M.Ö. 4. yüzyıl tarihi veren, yazıtta, lâhti yaptıranın ve ondan sonra kullananların adları geçmektedir<sup>11</sup>.

İkinci yazıt ise, yine yukarıda bahsedilen bir başka lâhit üzerindeki Yunanca yazıttır. Burada lâhtin sahibinin Kyaneites, Κυανειτης -yani Kyaneaili olduğu yazmaktadır<sup>12</sup>. Bundan da Tüse'nin Kyaneai'ye bağlı olduğu sonucu çıkarılabilir.

Bir diğer Likçe yazıt ise M.Ö. 5-4. yüzyıllara ait, iki yanında yazı bulunan dörtgen bir taş blok üzerindedir. Bu yazıtta olasılıkla Tüse'nin Likçe olan adı "... ddewezi" geçmektedir<sup>13</sup>.

Diğer Yunanca yazıtlar ise, biri 1989'da bulunmuş olan yuvarlak mezar steli üzerindeki; diğeri iki parça halindeki bir Roma steli üzerindedir.

Akropol ve eteklerindeki buluntulardan başka, yerleşmenin güneyinde Hellenistik bir çiftlik kompleksi; güneydoğusunda Hellenistik-Roma tarihleri veren bir diğer çiftlik; doğusunda yine Hellenistik-Roma devirlerine ait bir yerleşme (Resim: 24); kuzeyinde geç Roma-Bizans tarihli iki ayrı yerleşme (Resim: 25) ve bir Bizans kilisesi yer almaktadır.

Zamanla yerleşmenin tepeden düzlüğe, yani tarıma elverişli alana doğru indiği görülmektedir. Bugünkü köyün yakınında bulunan Osmanlı mezarlığı ise bölgedeki yerleşim sürekliliğinin bir kanıtıdır.

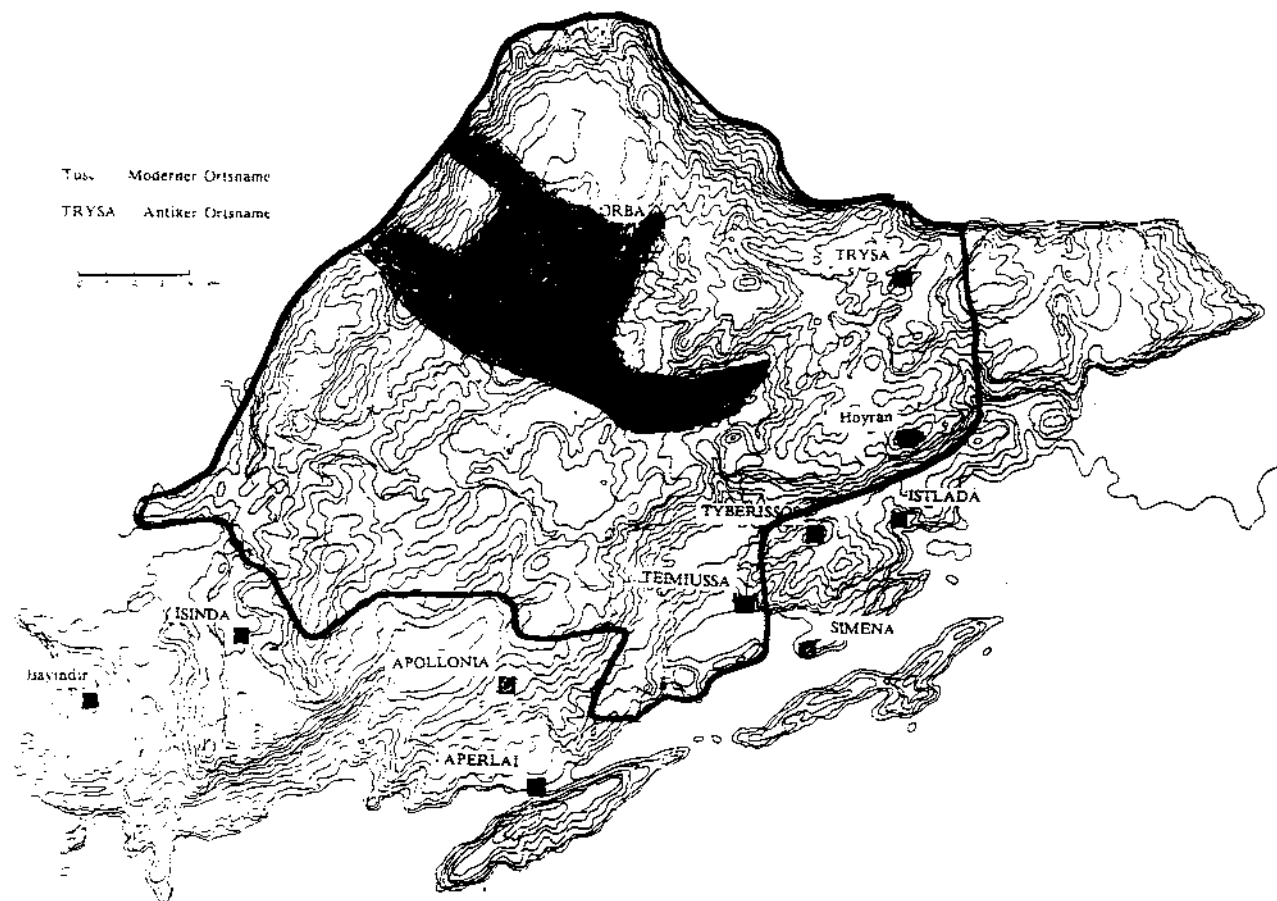
(11) TL.78.

(12) Spratt-Forbes I, s.110 ve II. s.272; M. Zimmermann. Untersuchungen zur historischen Landeskunde Zentrallykiens (Antiquitas Reihe I, Bd. 42, s.83-85 (Baskıda).

(13) G. Neumann, Die zwei lykischen Inschriften von Tüse, Asia Minor Studien (Baskıda).

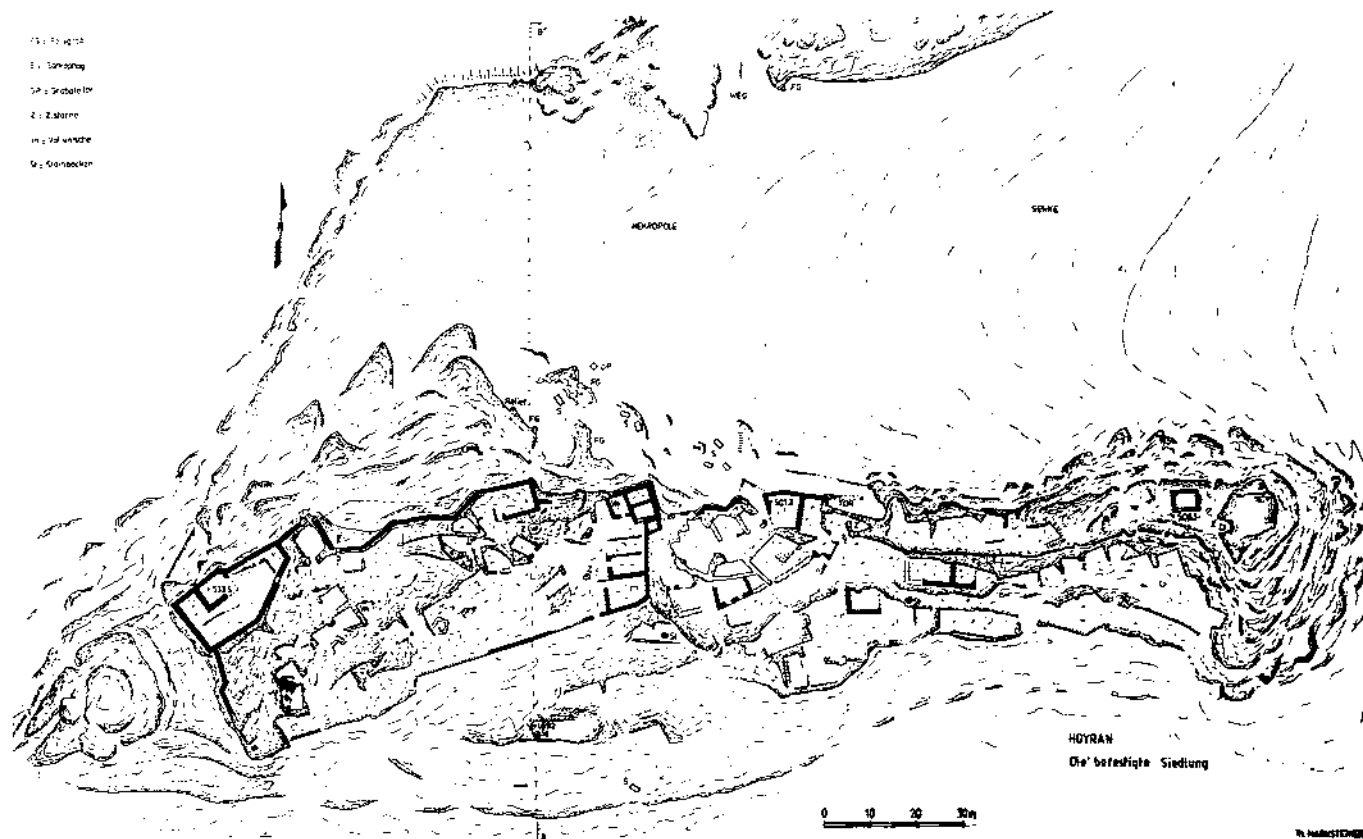


Die Begehung des Umlands von Kyaneai erbrachte bisher die erstaunliche Zahl von mehr als 800 Befunden auf etwa 30 qkm; die außerhalb des geschlossen begangenen Areals liegenden Siedlungen von Korba, Trysa, Hoyran, Tyberissos und Teimiusa, die ganz oder teilweise vermessen worden sind, sind hier nicht mitgerechnet. Die sich daraus ergebende Befunddichte ist für den gesamten Raum der antiken Welt einmalig. Dies hängt zum einen mit dem Erhaltungszustand der Ruinen in dieser weitgehend verlassenen Region, zum anderen mit der Survey-Methode zusammen. Unsere Ergebnisse werden eine detaillierte Rekonstruktion der Besiedlung eines Polis-Territoriums einschließlich des Wegenetzes erlauben, wie sie bisher noch nie möglich war. Fortschritte bei der Keramikchronologie werden zu einer zunehmend differenzierteren Analyse des Siedlungsbildes führen. Bisherige Keramikdatierungen zeigen, daß wir in vielen Fällen mit erheblicher Siedlungskontinuität rechnen müssen. Klassische Gehöfte sind anscheinend auch in hellenistischer, römischer und gar byzantinischer Zeit noch benutzt worden. Von ihrer Mauertechnik her späte Siedlungen sind offensichtlich über hellenistisch-römischen Fundamenten errichtet. Insgesamt deutet sich bisher eine Intensität der Besiedlung an, welche auch zu neuen Überlegungen hinsichtlich der antiken Bevölkerungszahlen Anlaß geben wird.



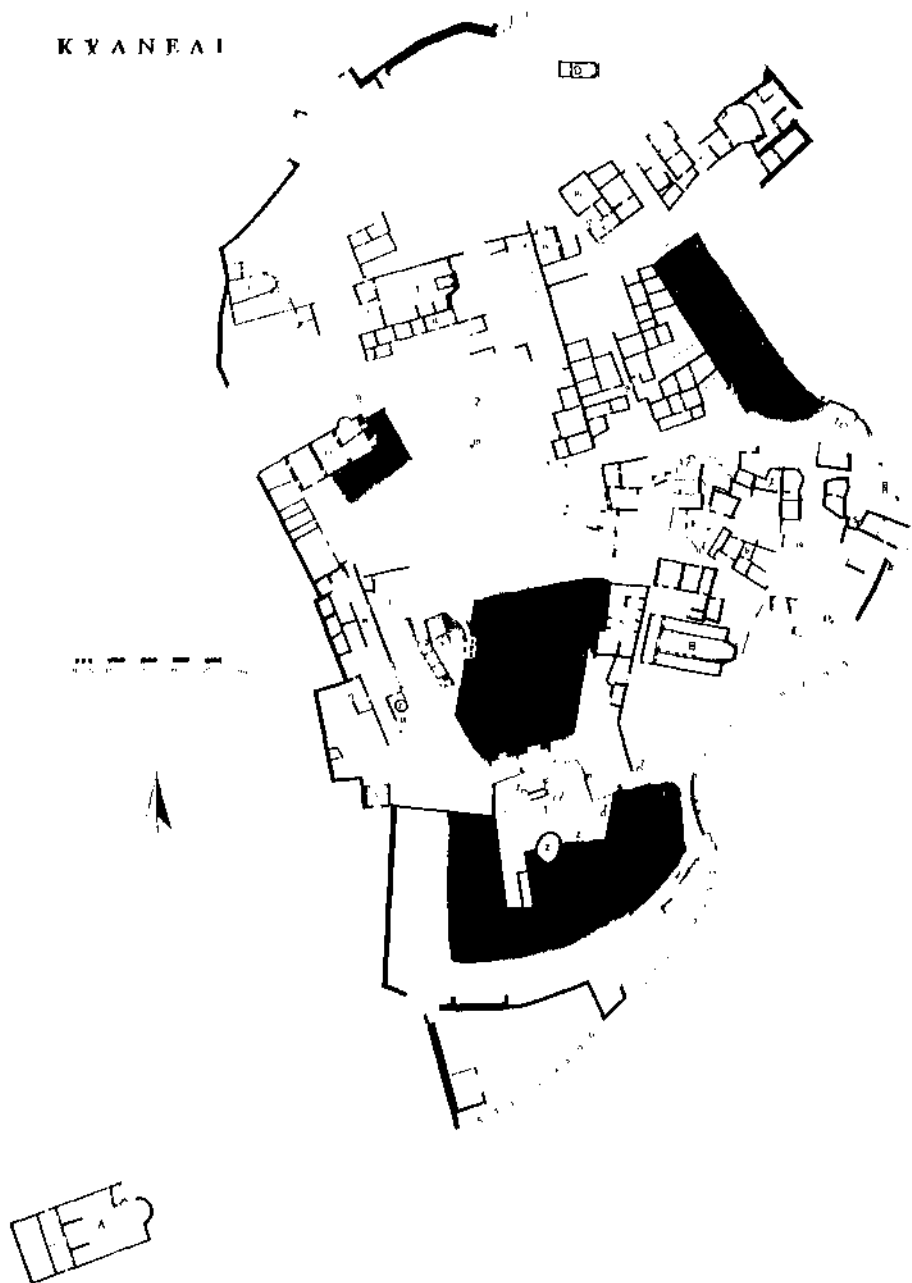
Resim: 1- Karte des Survey-Gebiets mit Umrandung des Territoriums von Kyaneai und Schraffierung des bis 1991 begangenen Gebiets

15: 15 m  
 1: 1 m  
 10: 10 m  
 2: 2 m  
 10: 10 m  
 10: 10 m

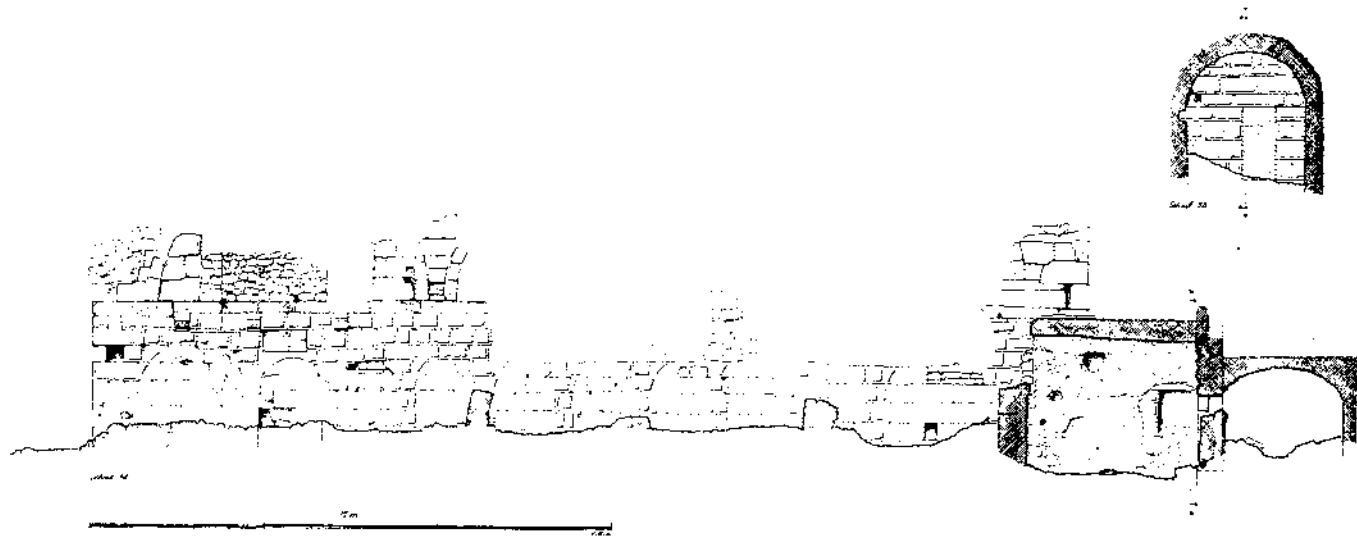


Resim: 2- Plan der Siedlung von Hoyran (Thomas Marksteiner)

KYANEAI



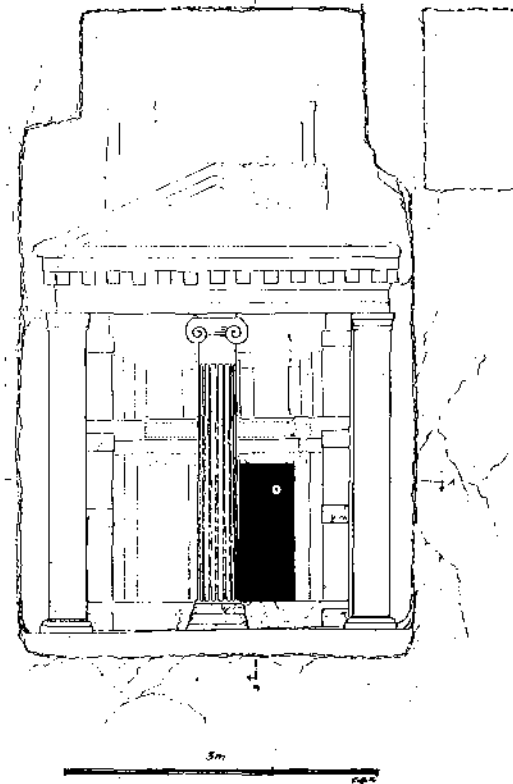
Resim: 3- Kyaneai, Stadtplan (B. Kupke)



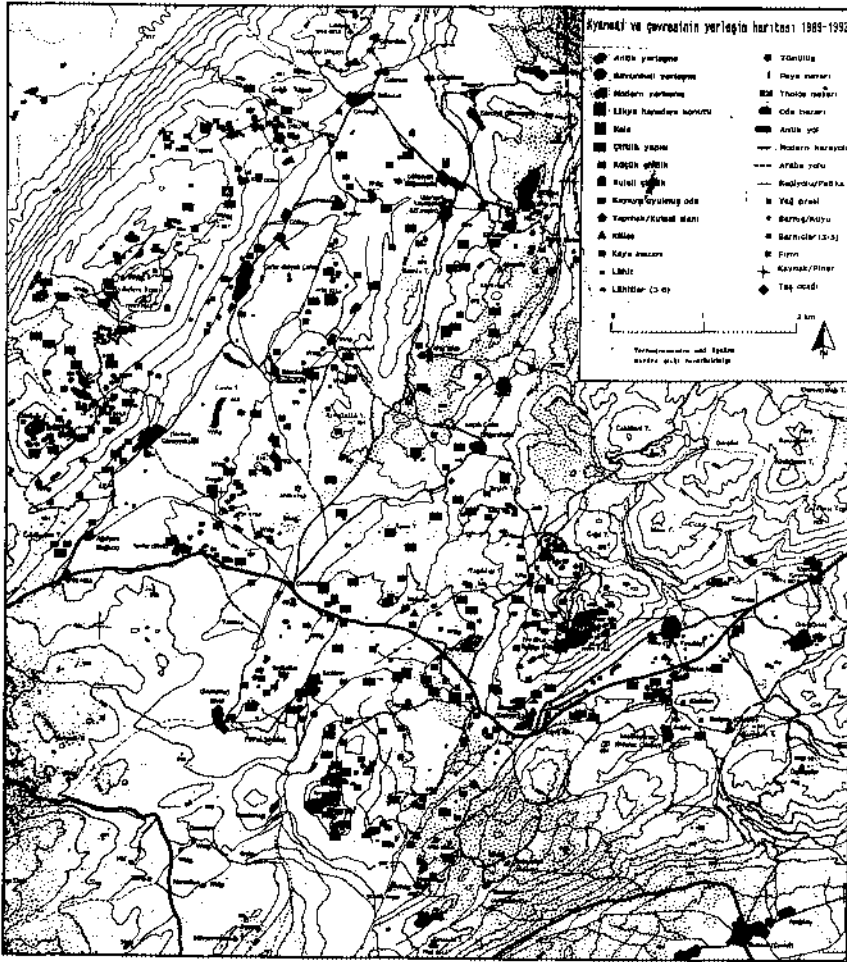
Resim: 4- Kyaneai, Aufriß der Südseite der Therme des Antoninus Pius, mit Detail des Gewölbebaus an der Westseite der Agora (C. Hansen)



Resim: 5- Kyaneai, hellenistische Stadtmauer im Osten



Resim: 6- Aufriß des lykisch-ionischen Felsgrabes am Südhang unterhalb von Kyaneai (C. Hansen)



**Resim: 7- Siedlungskarte des Surveygebiets 1989-1991 (M. Miller)**







Resim: 9- Apollon Thyrxus-Heiligtum (?) bei Kyaneai

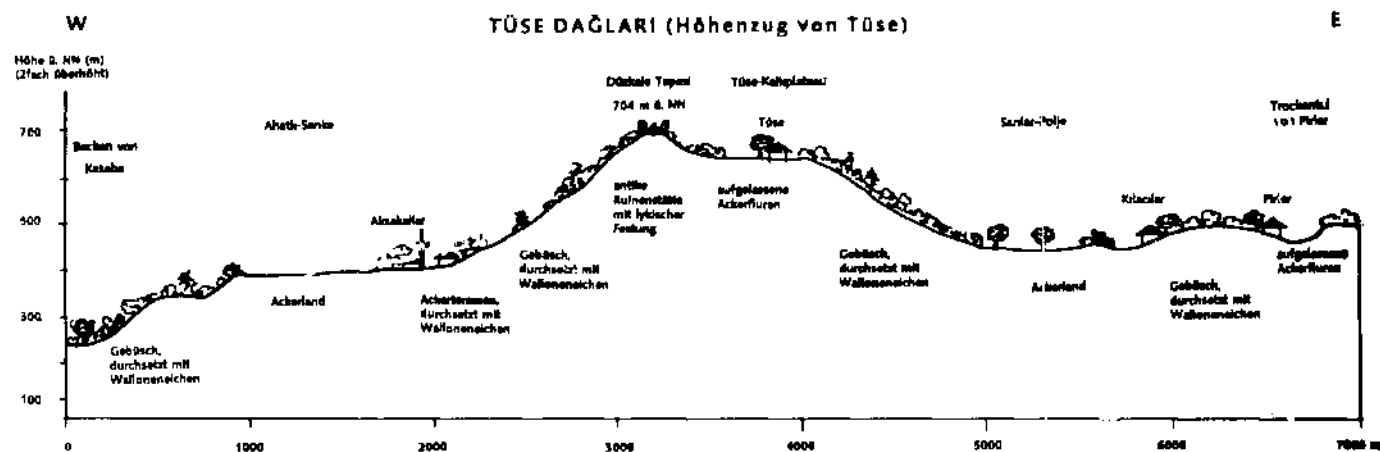
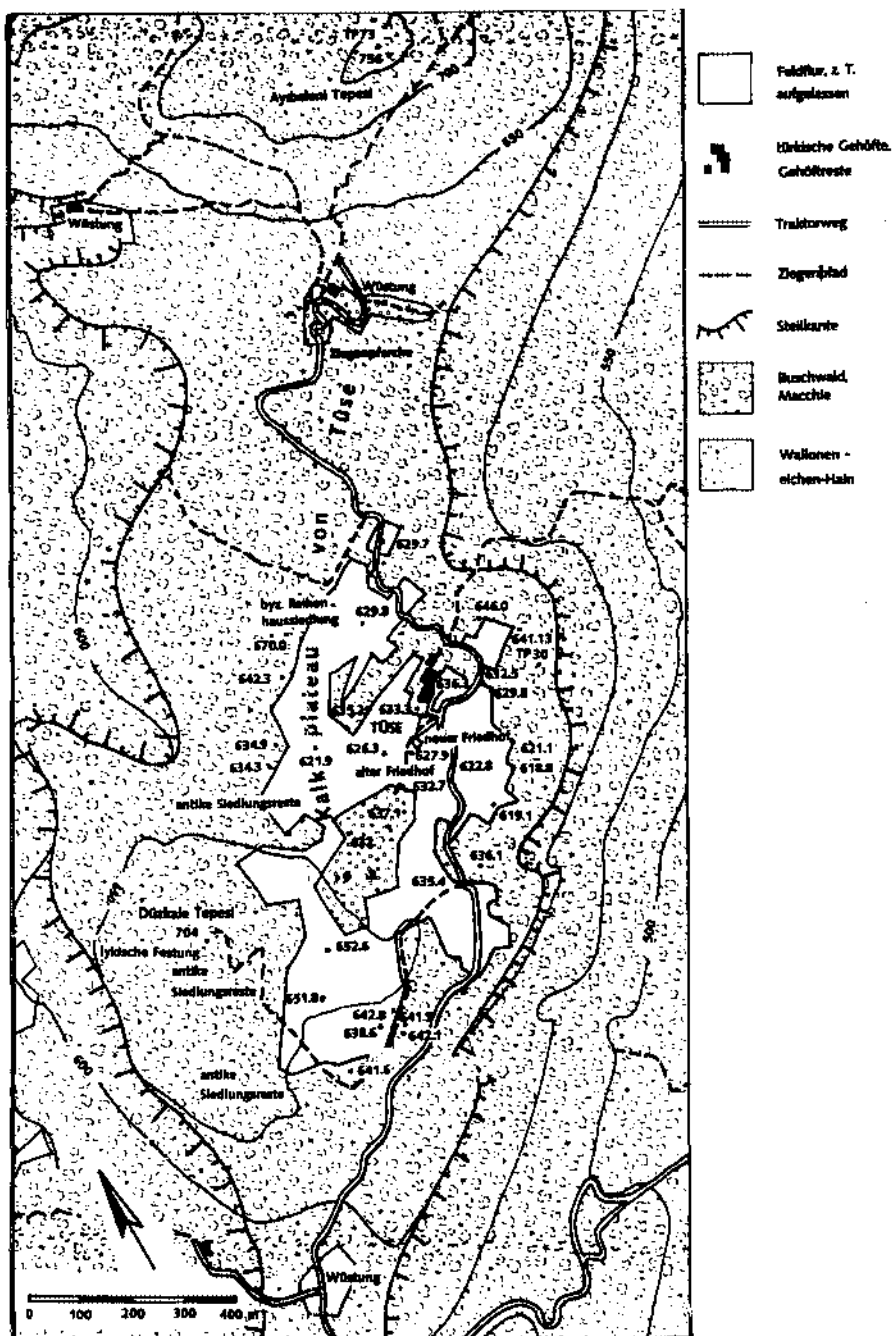


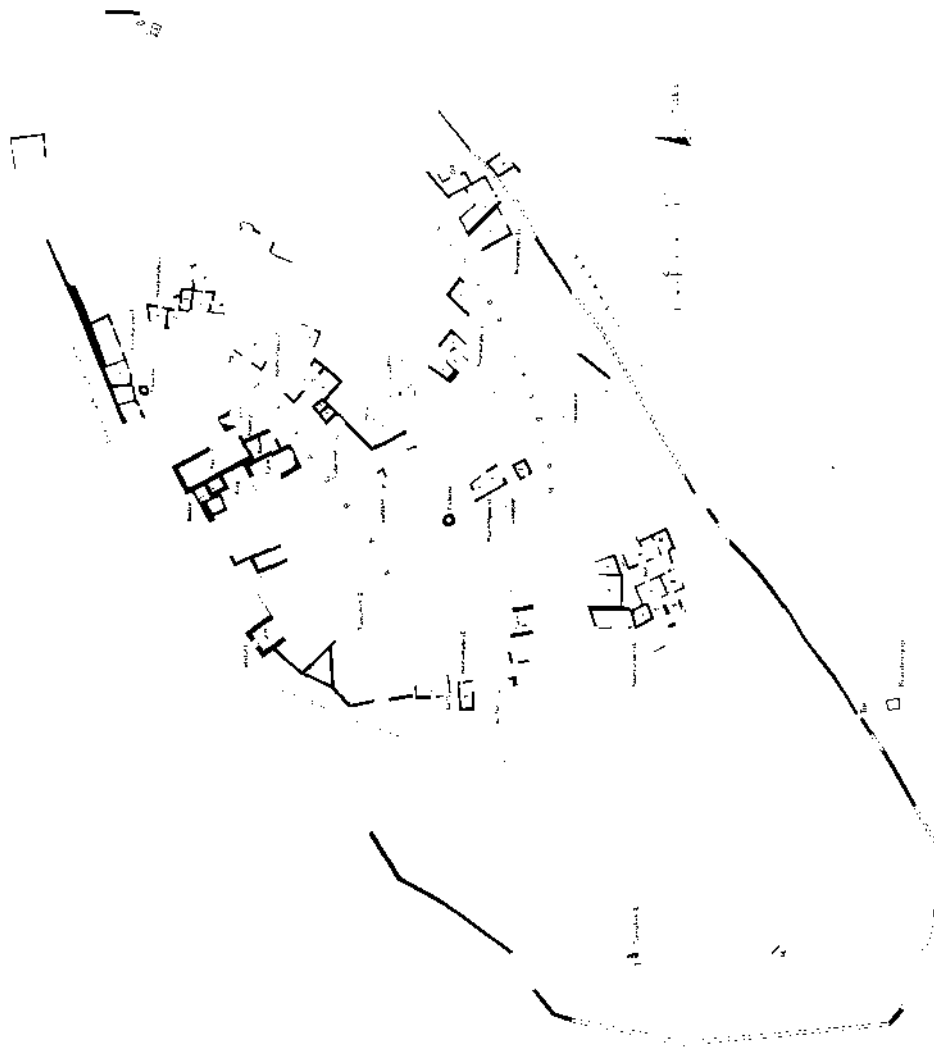
Abb. 2: DER HÖHENZUG VON TÜSE PROFIL

Entwurf und Kartographie v. H. Höfeld

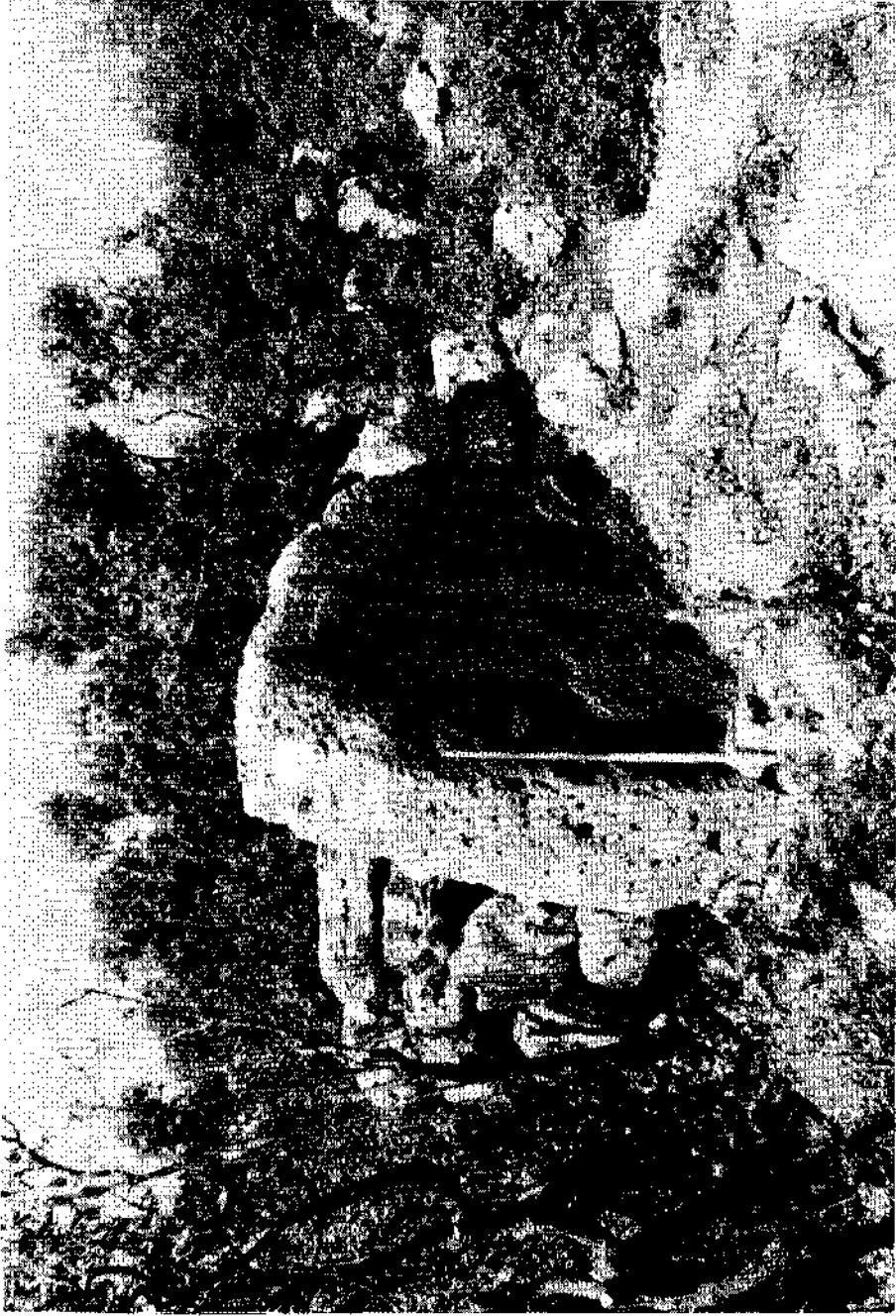
Resim: 10- Tüse, Düzkale Tepesi ve platonun kesiti (V. Höfeld)



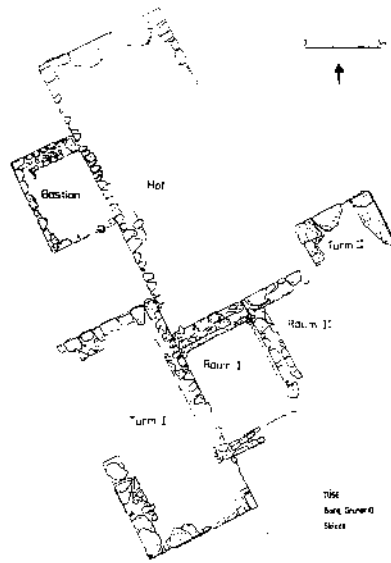
**Resim: 11- Tüse ve yakın çevresi (V. Höhfeld)**



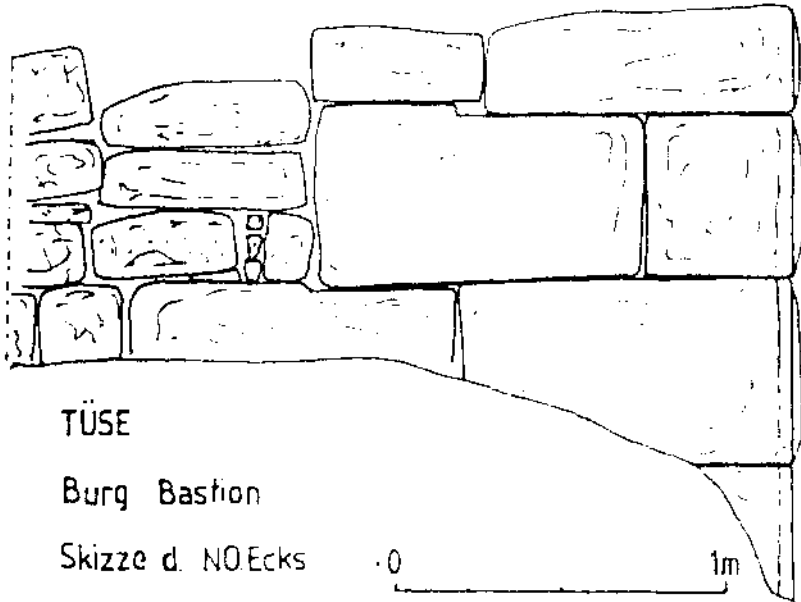
Resim: 12- Tüse Ycrleşme genel plânı (I. Akyel)



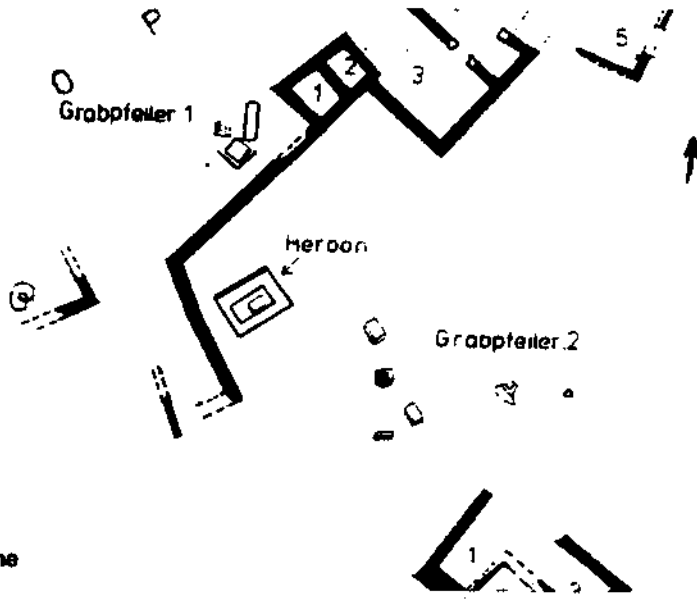
Resim: 13- Tüse, yerleşme duvarının güneybatı tarafındaki kapı



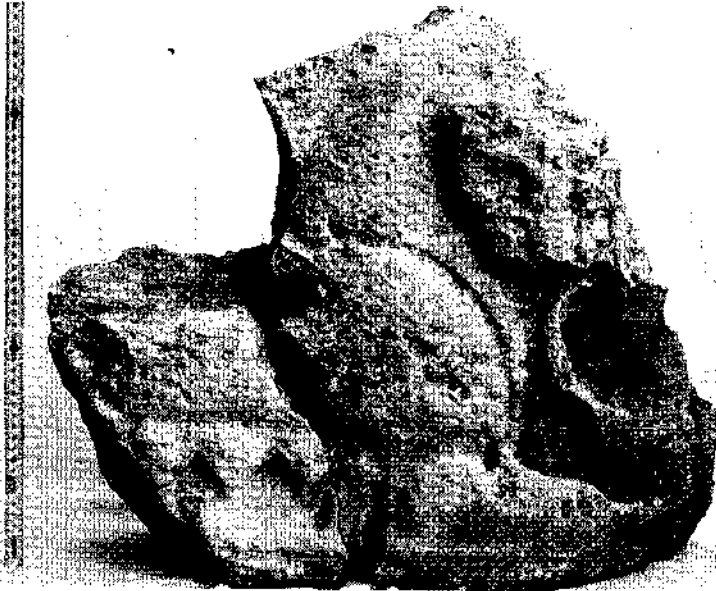
Resim: 14- Tüse, Klâsik kalenin zemin plânı (Th. Marksteiner)



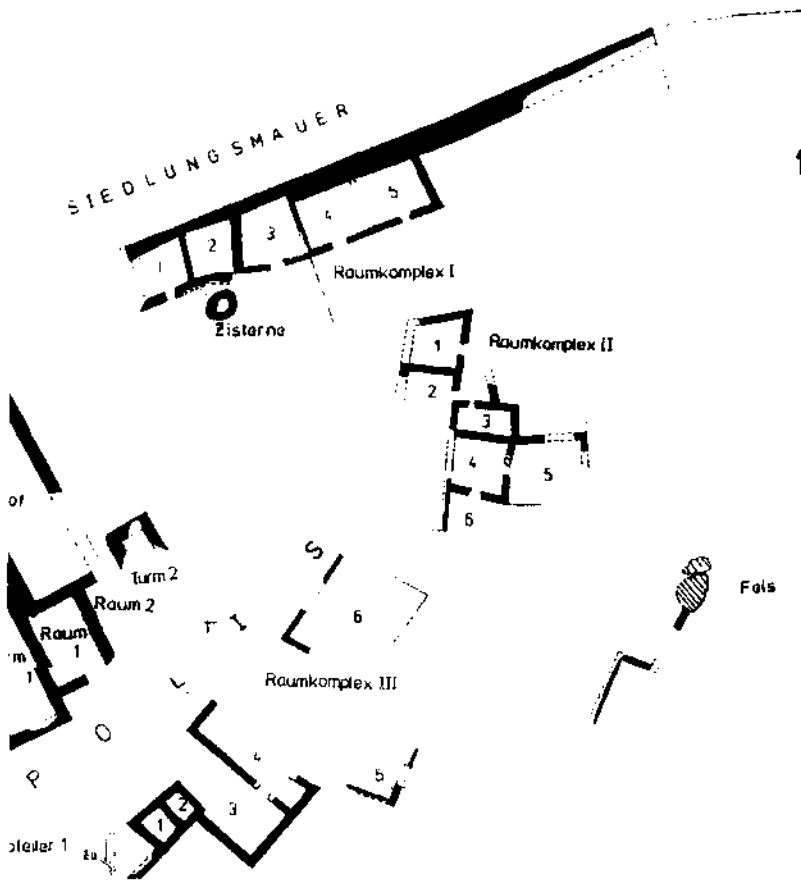
Resim: 15- Tüse, Klâsik Kale, bastiyonun kuzeybatı köşesi (Th. Marksteiner)



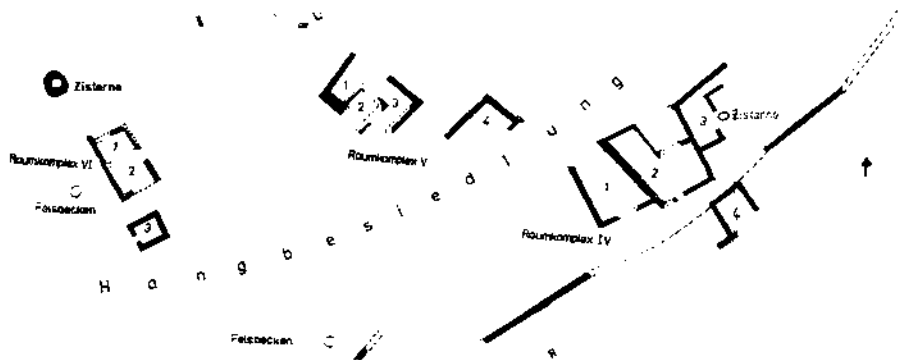
Resim: 16- Tüse, Akropol: Heroon, Paye Mezar I ve II (İ. Akyel)



Resim: 17- Tüse, Paye Mezar II'ye ait aslan kabartmalı parça

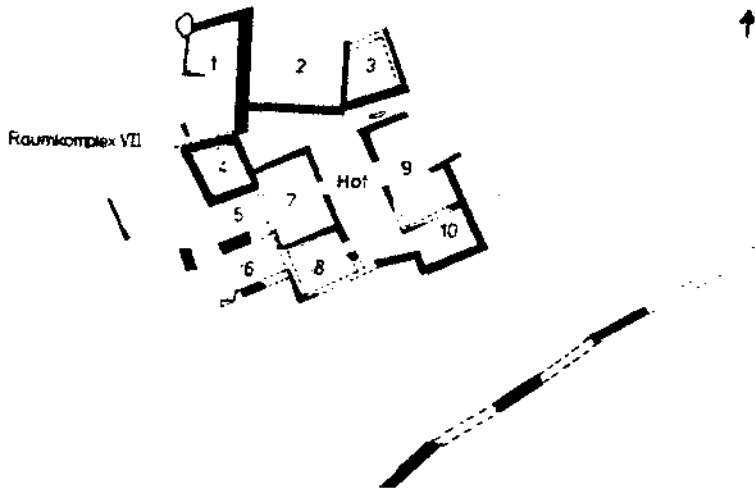


Resim: 18- Tüse, kuzeydeki oda grupları (İ. Akyel)

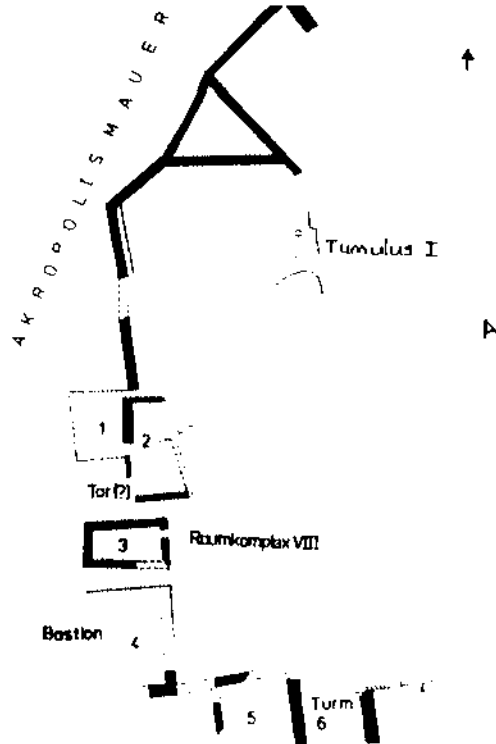


Resim: 19- tüse, güneydeki oda grupları (İ. Akyel)





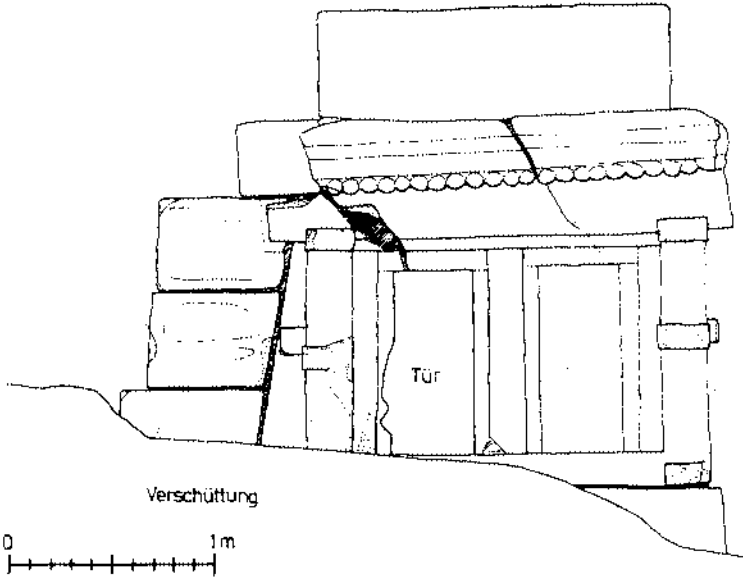
Resim: 20- Tüse, güneybatıdaki oda grubu (İ. Akyel)



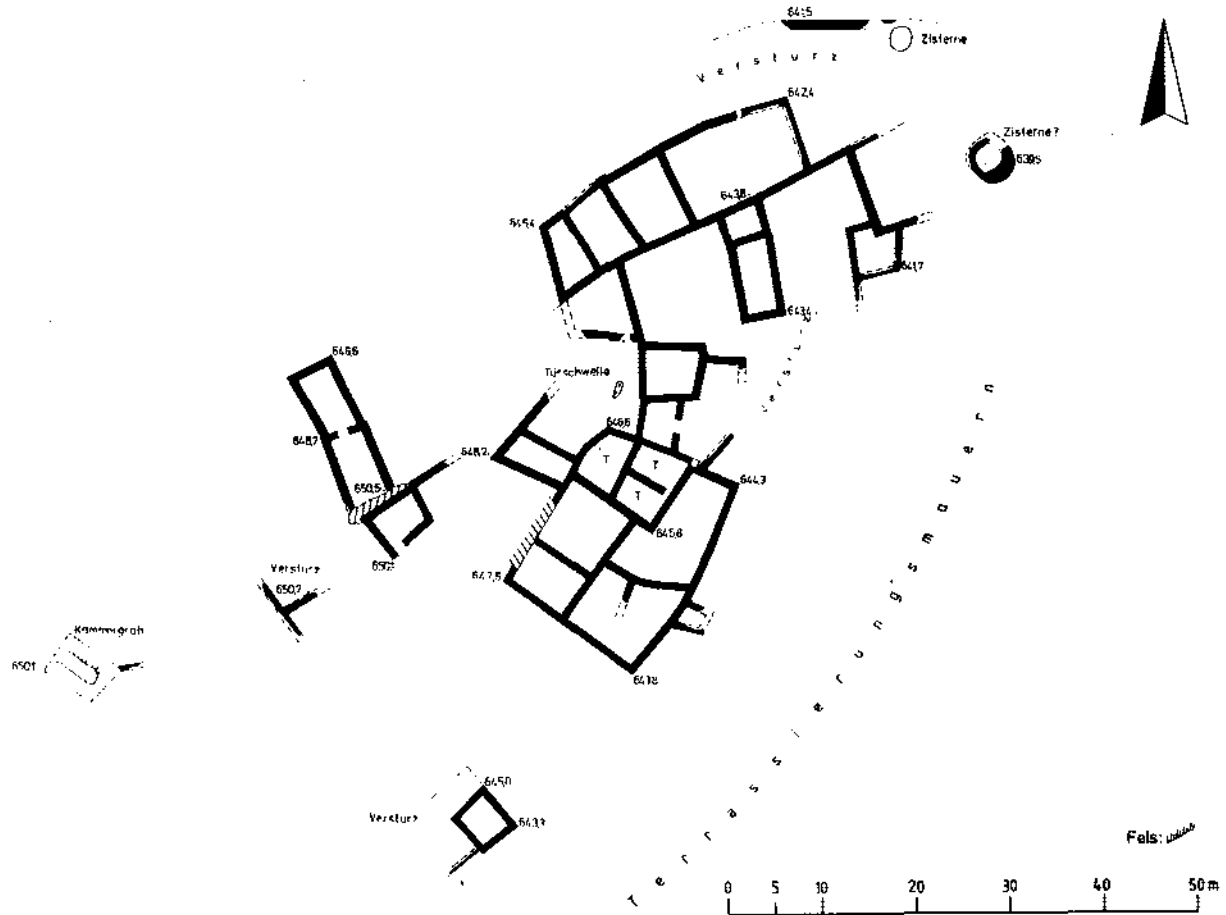
Resim: 21- Tüse, batıdaki oda grubu ve Akropol duvarı içindeki Tümülüs I (İ. Akyel)



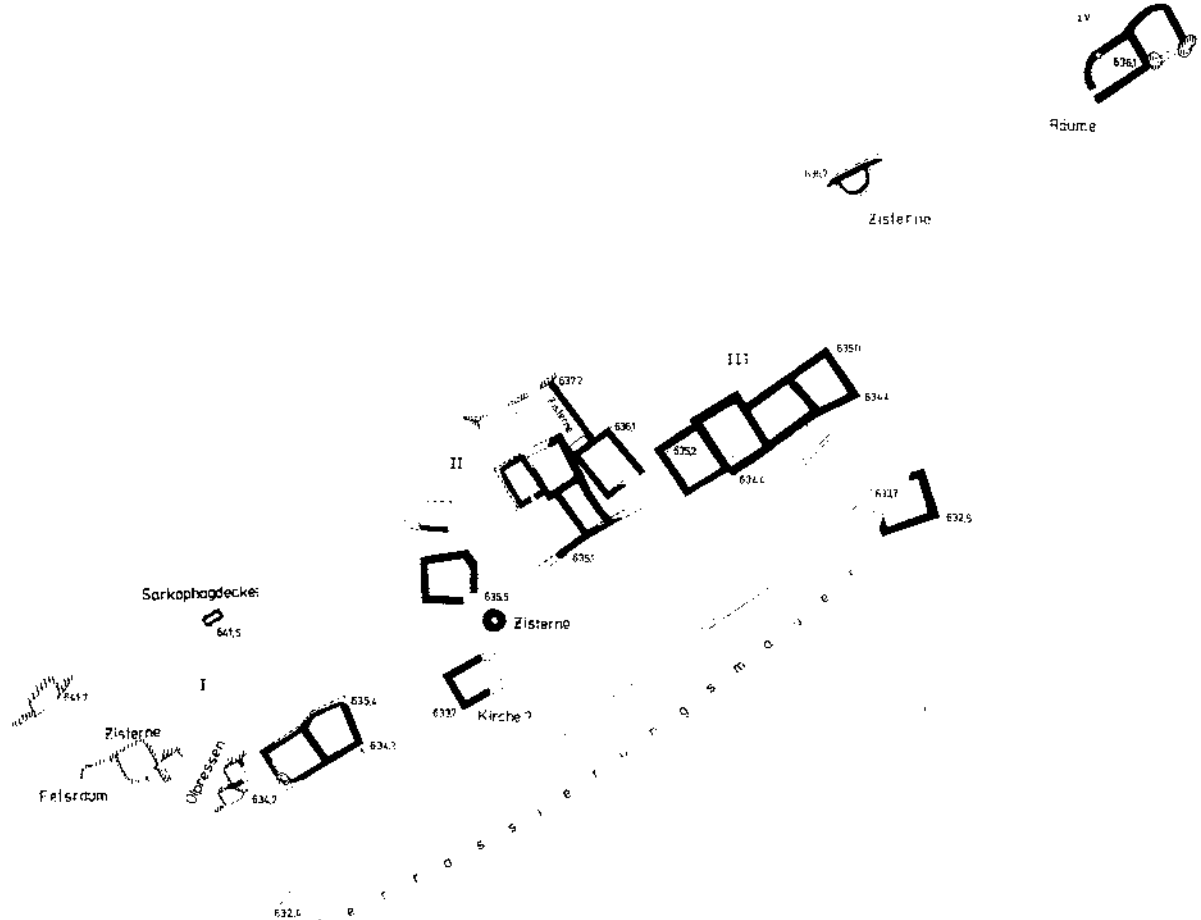
Resim: 22- Tüse, tümülüs III (İ. Akyel)



Resim: 23- Tüse, Yerleşmenin güneyindeki oda mezarının cephe çizimi (M. Miller)



Resim: 24- Tüse, doğudaki Hellenistik-Roma tarihli yerleşmenin zemin plânı (A. Thomsen)



**Resim: 25-** Tüse, kuzeydeki Geç Roma-Bizans tarihli yerleşmenin zemin plânı (İ. Akyel/A. Thomsen)

## HIZIRLIK BEI FETHİYE: DAS ALTLYKISCHE TELEBEHI

*Kai BUSCHMANN\**

Nur 4.5 km östlich von Fethiye (Vilayet Muğla) befindet sich auf dem Tepesedelik in 127 bis 265 m ü.M. mitten in der Wüstung Hizirlik eine klassische Ruine, die ich im Juli/August 1991 dank einer sehr großzügigen Forschungsgenehmigung durch die Generaldirektion für Museen und Altertümer der Türkei untersuchen konnte<sup>1</sup>. Sehr zu Dank verpflichtet bin ich auch dem türkischen Regierungsvertreter, Herrn Salim Yılmaz (Museum Hierapolis/Denizli) für seinen unermüdlichen Einsatz während der anstrengenden Arbeiten. Mein besonderer Dank gilt den Danzer Funierwerken, Reutlingen, namentlich Herrn Karl Heinz Danzer, der sich spontan zur Finanzierung des Vorhabens bereit erklärte.

Bei der 1990 während eines touristischen Aufenthaltes entdeckten Ruine handelt sich um eine altlykische Siedlung, die von einer fast durchgehend erhaltenen Stadtmauer umgeben ist. Die maximale Nord-Süd-Erstreckung beträgt 600 m die West-Ost-Erstreckung 400 m Ganz im Süden der Anlage befindet sich eine eigens ummauerte Burganlage (60x35 m) mit repräsentativen Gebäuden aus schönem Polygonalmauerwerk. Im Norden der Anlage liegt eine Vorburg, die durch Wachtürme besonders gesichert ist. Zwischen Vorburg und eigentlicher Burganlage erstreckt sich eine Senke, die terrassiert und mit Gebäuden ausgefüllt ist, die zur klassischen Wohnbebauung zählen<sup>2</sup>.

Die Stadtmauer ist zum Teil noch bis 3 m Höhe erhalten. Das Mauerwerk ist auf der dem modernen Fethiye abgewandten Ostseite beson-

---

\* Kai BUSCHMANN, ist Mitarbeiter an der Abteilung für Alte Geschichte des Historischen Seminars der Universität Tübingen-DEUTSCHLAND.

- (1) Zur Lage siehe meine Karte im Tübinger Atlas des Vorderen Orients: B V 15.2, Beispiele zur Siedlungsgeschichte in griechisch-römischer Zeit. Lykien und Pamphylien, Wiesbaden 1992.
- (2) Die hier veröffentlichte Skizze des Siedlungsareals basiert auf einem mit Kleintheodoliten erstellten Lageplan der Ruinen von Hizirlik.

ders gut und massiv gearbeitet. Außerdem ist nur diese und zum Teil noch die Nordseite mit großen Wachttürmen versehen, so daß zweifelsohne die Ostseite die Repräsentationsseite der Siedlung war. Durch die Nachfolgebebauung aus osmanischer Zeit ist jedoch gerade die Ostseite am stärksten zerstört, so daß sich der Verlauf der Mauer streckenweise nur an einzelnen noch in situ liegenden Blöcken erkennen läßt. Beeindruckendes Beispiel für die ursprüngliche Massivität der Ostmauer ist ein Eckorthostat mit einer Höhe von 2.5 m (1.2x1.2 m Grundfläche), der mit einer Eckbosse versehen ist. Auch die drei Wachttürme der Ostseite beeindrucken durch ihre Wuchtigkeit; ihre längliche Form, v.a. aber die Tatsache, daß die Mauerführung im Osten auf fortifikatorisch günstige Hügelkuppen und Felsspalten keine Rücksicht nimmt, unterstreicht noch die eher repräsentative als verteidigungstechnische Funktion der Ostmauer.

Diese These wird durch die Entdeckung einer antiken Straße gestützt, die ein Stück weit an der Ostseite der Siedlung entlang verläuft, ehe sie im Süden durch ein Tor in die Stadt hineinführt. Wenige 100 m östlich von Hızırlik führt dieser Weg in gut angelegten und befestigten Serpentin auf eine Höhe von 300 m ü.M. Die ca. 5 m breite Straße haben wir ca. 3 km verfolgt. Sie wird von einfachen Felsgräbern und antiken Gehöften flankiert und führt mit großer Sicherheit über Dontköy (TAM II 127f.) ins Xanthostal. Sie war vermutlich die ganze Antike über in Benutzung. Den Reisenden aus dem Xanthostal bot sich so zuerst die wuchtige Ostseite der Siedlung dar, während heute durch den Zugang über Fethiye zunächst die Westseite ins Auge fällt. Die Verbindung zwischen Westlykien und den xanthischen Herrschaftszentren wurde also nicht wie bisher angenommen über eine Straße durch die Ebene des modernen Fethiye aufrechterhalten, sondern verlief auf beträchtlicher Höhe am Berghang südlich der Ebene.

Deutliche Unterschiede lassen sich bei der Gestaltung der Westseite der Stadtmauer erkennen. Sie ist im nördlichen Teil am besten erhalten und in ihrer Konstruktion zu erkennen (Abb. 1). Sie ist zweischalig angelegt und innen durch kleine Bruchsteine ausgefüllt. In diesem Bereich beträgt die Breite 2.85 m. Sie ist nach außen und innen sehr stark verstärkt, so daß sich nur noch eine Höhe von 2.70 m in vier bis fünf Steinlagen messen läßt. Die Steine haben teilweise Abmessungen von 1.3x0.9 m. Wenige Meter südlich eines schmalen Durchgangs befindet sich auf der Innenseite der Mauer eine sechsstufige Treppe, für die die Mauer extra einen halben Meter verbreitert wurde. M.W. ist dies der erste Aufgang, der auf eine klassische Stadtmauer in Lykien gefunden wurde. Dies läßt auf einen Wehrgang schließen.

Schwerer zu verfolgen ist wiederum der mittlere Teil der Westmauer: Der moderne Zugang zur Siedlung von Fethiye aus scheint mir nicht der antike zu sein, denn 50 m südlich des modernen Weges befinden sich in einem leider verstürzten/Bereich ein großer senkrecht stehender viereckiger Block mit geraden Kanten, der neben einer den Verlauf der Mauer querenden Wasserleitung auf ein an dieser Stelle sich befindendes Stadttor verweist. Südlich dieses vermuteten Zugangs verläuft die Mauer direkt auf einem bis zu 15 m tief abfallenden Felsabsturz. An der Absturzlinie läßt sich die Mauer nur noch anhand einzelner Steine und der Mauerbettungen verfolgen.

Qualitativ sehr hochwertig ist die Stadtmauer wiederum im südlichen Teil der Westmauer gestaltet. Hier ist die Außenseite der Mauer geglättet und die Steine sind besser ineinander gefügt als im Norden. Da das Gelände hier steil in Richtung Fethiye abfällt, nützt die Mauer Felswände und bildet teilweise Terrassen, so daß eine Innenmauer häufig nicht mehr zu erkennen ist.

Insgesamt lassen sich drei große Eingänge zur Stadt nachweisen: Die antike Straße aus dem Bereich des Xanthostales führt im Süden in die Stadt hinein, im Westen befindet sich der vermutete Zugang, der die Verbindung zum Meer gewährleistete und im Nordosten liegt ein Tor, durch das ein Weg an zwei Pfeilergräbern (siehe unten) vorbei in die Ebene führte.

Aufschuß über die Funktion der Anlage geben die zahlreichen altlykischen Gräber innerhalb und außerhalb der Anlage: Neben über 100 einfachen Felsgräbern, einem Felsgrab mit sehr schön gearbeiteter lykischer Holzhausfassade und einem Sarkophag konnten 14 Tumulus-Gräber nachgewiesen werden. Es handelt sich um die größte Anzahl dieser Gräber, die bisher in Lykien an einem Ort nachgewiesen werden konnte (Abb. 2)<sup>3</sup>. In Westlykien waren bisher überhaupt keine Gräber dieses Typs bekannt, in Südlykien kannte man bisher nur ein halbes Dutzend und in Nordlykien sind durch die Untersuchungen M. Mellinks einige Tumuli mit speziellen phrygischen Elementen bekannt geworden. Aufgrund dieses Neufundes lassen sich die lykischen Tumulus-Gräber eindeutig in klassische Zeit datieren<sup>4</sup>. Sämtliche dieser Gräber sind im Abstand von 10 bis 30 m von der Stadtmauer außerhalb des ummauerten Areals zu finden. Die größte Konzentration findet sich im Nordwesten der Anla-

(3) Zur Verbreitung dieses Typs siehe jetzt die Zusammenstellung bei B. Kupke, Siedlungen und Nekropolen, in: F. Kolb-B. Kupke, Lykien (Antike Welt, Sondernummer 1989), 45ff.

(4) J. Borchhard-W. Wurster, Megalith-Gräber in Lykien, Archäologischer Anzeiger 89, 1974, 536ff. hatten eine Datierung ins 2. Jt.v.Chr. nahegelegt.

ge. Da sie alle ganz offensichtlich in direkter Beziehung zur eindeutig klassischen Stadtmauer angelegt wurden, ist die Datierung in dieselbe Zeit eindeutig. Es handelt sich bei den Tumulus-Gräbern um Doppelgräber von in der Regel 6 m Durchmesser. Die Grabkammern messen 3,3x1 m und wurden von in Form eines Giebeldaches aneinandergelehnten Steinplatten geschützt, wie an einem Beispiel noch gut zu erkennen ist. Hier liegt eine Parallele zu den in Nordlykien vorkommenden Tumuli phrygischen Typs vor, deren Grabkammern ebenfalls mit einem Giebeldach versehen sind, während die Kammern der südlykischen Tumuli mit horizontal verlegten Steinplatten flach gedeckt sind.

Neben den Tumulus-Gräbern sind jedoch die beiden Pfeilergräber von besonderer Bedeutung, die im Nordosten der Anlage wenige Meter östlich der Stadtmauer gefunden wurden. Der größere der Pfeiler ist mit 5,85 m der größte bisher gefundene Grabpfeiler in Lykien (Abb. 3)<sup>5</sup>. Der kleine Pfeiler hat eine Höhe von 3 m. Beide Pfeiler weisen bisher unbekannte Besonderheiten bei der Gestaltung der Grabkammer auf. Beim großen Pfeiler handelt es sich möglicherweise um einen der ältesten bisher bekannten Grabpfeiler. In der rechteckigen Grabkammer ist noch das Oval einer Totenwanne angedeutet. Möglicherweise war die Kammer durch eine Reliefplatte verziert, wie Einlassungen vermuten lassen. Die massive Deckplatte des großen Grabpfeilers (0,3 m dick) fand sich wenige Meter unterhalb des umgestürzten Blocks. Der größte Teil von ihm ist jedoch im Erdreich verborgen.

Allgemein werden Grabpfeiler als die Bestattungsform von lykischen Dynasten angesehen. Durch diesen Grabtyp ist also ein eindeutiger Hinweis auf die Funktion der Siedlung gegeben: es handelt sich um einen altlykischen Dynastensitz, was auch die Größe der Anlage und die Burg als Residenz des Dynasten erklärt.

Die Burganlage hat ein rechteckiges Grundmuster (60x30 m), das durch die Geländebedingungen etwas verzerrt ist. Die Burgmauer ist in ihrem Verlauf vollständig nachvollziehbar, jedoch nur noch in ca. 0,5 m Höhe erhalten. Innerhalb dieser Anlage dominieren zwei Gebäude: Das kleinere ist aus polygonalem Mauerwerk unter Verwendung von Orthostaten errichtet. Das größere besteht aus großen Quadern. Auch hier fällt ein Eckorthostat mit Bosse auf.

Im Westen ist an die Burganlage ein Vorbau (25x20 m) aus isodomen Mauerwerk angefügt. Die Mauertechnik (Schrägfuge) läßt diesen

---

(5) Siehe die Zusammenstellung bei C. Deltour-Lévie, *Les piliers funéraires de Lycie*, Louvain-la-Neuve 1982, 189.



Teil jünger als die eigentliche Burganlage erscheinen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen späteren Anbau (4. Jh. v.Chr.?) mit Wachtcharakter.

Eine besonders dichte Wohnbebauung läßt sich am Hang westlich der Burganlage nachweisen. Hier befinden sich daher auch große Terrassenmauern. Die massivsten Terrassierungen mit einer Höhe bis zu 3 m befinden sich jedoch im Osten der Anlage. Kleineräumiger terrassiert ist der Bereich der Vorburg. Hier lassen sich zahlreiche große Gebäude nachweisen. Mitten in der Senke befindet sich das am besten erhaltene Gebäude der Anlage, ein fast quadratischer Bau aus Quadern und polygonalen Blöcken mit einem nur noch in Ansätzen zu verfolgenden Nebengebäude (Abb. 4). Über die Funktion läßt sich noch kein abschließendes Urteil bilden. Durch die gesamte Anlage führt ein Weg, der in weiten Teilen einer alten Straßenführung folgt, wie am antiken Pflaster zu erkennen ist.

Außerhalb der Ummauerung lassen sich nur im Norden und Süden spärliche Terrassierungen und Bebauungen nachweisen, die meist 40 m unterhalb der Stadtmauer enden. Nur im Norden befinden sich ca. 50 m unterhalb des kleinen Pfeilergrabes hinter einem Hügel ein 8x12 m messendes Gebäude, zwei Mauerzüge und vier weitere Felsgräber. Da sich von hier aus ein sehr guter Blick in den östlichen Teil der Ebene von Fethiye bietet, dürfte dieser Bereich die Funktion eines Vorkastells gehabt haben. Ca. 120 m östlich des kleinen Pfeilers liegt ebenfalls ein großes Gebäude am Rande einer Senke, das möglicherweise als Gehöft zu interpretieren ist.

Im Vergleich zu anderen altlykischen Anlagen ist die Wohnbebauung eher spärlich, wenn auch im Bereich der Senke wegen der starken Überwucherung des Geländes mit Gestrüpp in der kurzen Zeit eine vollständige Erfassung der Terrassierungen und Bebauung nicht möglich war. Die geringe Wohnbebauung mag auf die vergleichsweise kurze Benutzung der Anlage verweisen.

Nur im Bereich der altlykischen Burg findet sich eine geringe kaiserzeitliche Nachfolgebesiedlung (Gebäude aus Mörtelmauerwerk, eine kaiserzeitliche Inschrift und ein Gebäude, das aufgrund der Inschrift wohl als Grabtempel zu identifizieren ist). Offensichtlich wurde die klassische Siedlung bereits Ende des 5. Jh.-möglicherweise aufgrund eines Erdbebens-aufgegeben. Erst jetzt kam es zu einer intensiven Besiedlung im Gebiet des modernen Fethiye. Das spätere Hızırlik wurde wohl nur noch als Bergwachtanlage fortgeführt. Der von lykischen Münzlegenden be-

kannte lykische Ortsname des antiken Telmessos, *Telebehi*<sup>6</sup>, bezieht sich offensichtlich nicht auf die Hafenstadt im Bereich des modernen Fethiye, sondern auf die klassische Bergsiedlung im Bereich der Wüstung Hızır-lık. Damit reiht sich Telebehi/Telmessos sehr gut in das bisher bekannte Bild der Siedlungsentwicklung in Lykien ein: Die Stadt war in altlykischer Zeit eine stark befestigte, hochgelegene Bergsiedlung, zu der möglicherweise schon ein kleiner Hafen gehörte. Dieser hat Ende des 5. Jh. an Bedeutung gewonnen; die Siedlung verlagerte sich an die Küste-eine Entwicklung, die man bisher vor allem in hellenistischer Zeit beobachtet hat<sup>7</sup>.

- 
- (6) Siehe O. Morkholm-G. Neumann, Die lykischen Münzlegenden, Göttingen 1978, M 238 a-c.  
 (7) Siehe W. Wurster, Survey antiker Städte in Lykien, in: Actes du Colloque sur la Lycie antique, Paris 1980, 34ff. u. Th. Marksteiner, Siedlungsgeschichte in Lykien, in: Götter-Heroen-Herrscher in Lykien, Katalog Wien 1990, 27. Herrn Marksteiner danke ich für die Diskussion des Befundes vor Ort.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3

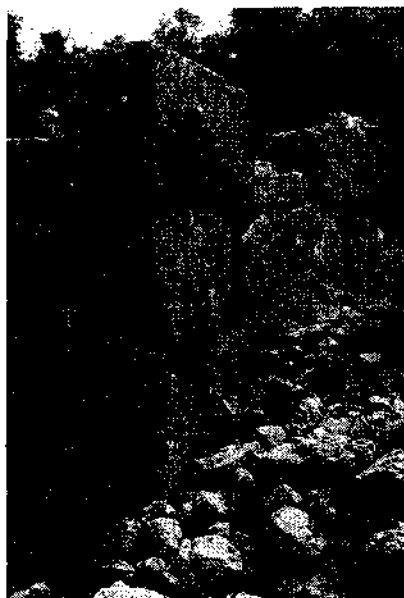
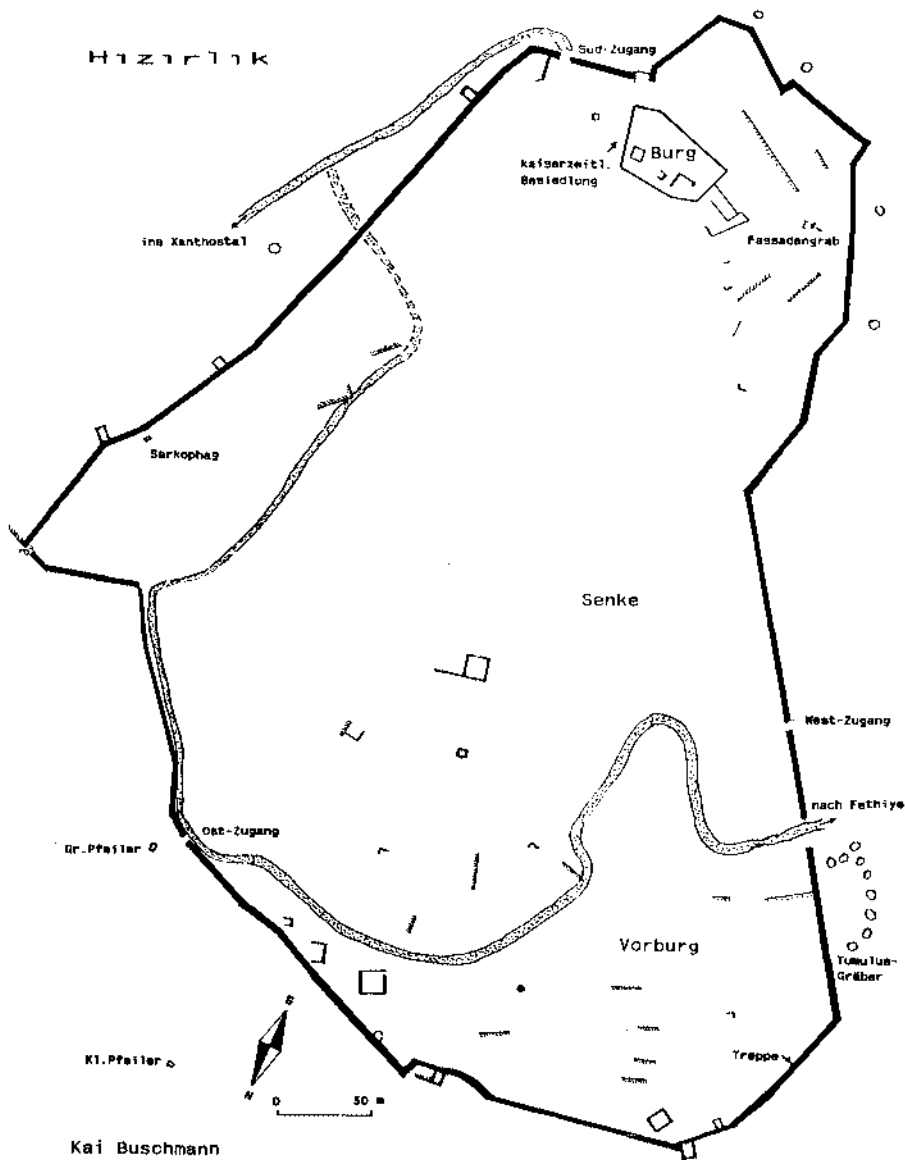


Abb. 4



Kai Buschmann  
Abb. 5



# HERAKLEIA AM LATMOS UND UMGEBUNG

## DIE ARBEITEN DES JAHRES 1991

Anneliese PESCHLOW\*

Der Schwerpunkt der knapp sechswöchigen Kampagne (20.9.-30.10) lag auf der Untersuchung des Straßennetzes des Bēsparmak. Daneben wurden die Kontrollen an der Agora abgeschlossen und die in den früheren Jahren erstellten Pläne der byzantinischen Denkmäler dieser Gegend noch einmal überprüft<sup>1</sup>.

### *Die Agora*

Die Arbeiten an der Agora von Herakleia konzentrieren sich auf den Südwestbau, den interessantesten Teil der gesamten Anlage, von dem nur noch der Unterbau in situ ist. Die Wandgliederung seines oberen Aufbaus konnte bis auf die Zone der Fensterstürze und Kapitelle durch verstürzte Werkstücke geklärt werden. Danach ergibt sich folgendes Bild (Abb. 1).

Den Sockel bildet ein Unterbau aus sorgfältig bearbeiteten Gneisquadern. Darauf folgt eine Schicht Marmororthostaten, die mit einer Platten-schicht abgedeckt war. Selbige ist mit einem vorkragenden Abschlußprofil versehen und diente als Standfläche für die Halbsäulenpfeiler der aufgehenden Fassade. Die innen flachen, außen mit dorischen Halbsäulen vortretenden Pfeiler waren mit den Fensterpfosten zu gemeinsamen Werkstücken zusammengefaßt. Mehrere derartige Flügelsteine ergaben einen Pfeilerschaft. Über den Fensterstürzen waren nochmals Platten an-

\* Dr. Anneliese PESCHLOW, Deutsches Archäologisches Institut, Postfach 330014, D-1000 Berlin 33.

(1) Teilnehmer der unter der Leitung von Frau Dr. Peschlow stehenden Unternehmung waren: Dr. V. Höhfeld (Kartierung der antiken Strassen), Dr. V. Kästner (Untersuchung der Agora), Prof. U. Peschlow (Kontrolluntersuchungen der byzantinischen Denkmäler). Als Regierungsvertreter nahm Herr Hüseyin Yenigül teil, bei dem ich mich an dieser Stelle für seine tatkräftige Hilfe noch einmal herzlich bedanken möchte. Mein besonderer Dank gilt der türkischen Antikendirektion, für die mir auch 1991 wieder großzügig erteilte Arbeitsgenehmigung.

geordnet, die Schildreliefs oder nach einem unvollendeten bossierten Stück zu urteilen-vielleicht auch Girlandenreliefs trugen. Darüber zog sich ein ionischer Zweifascienarchitrav mit kräftigem Abschlußprofil. Weitere Studien ergaben, daß zwischen dem bekannten Zahnschnittgesims noch ein Fries eingefügt zwischen dem bekannten Zahnschnittgesims noch ein Fries eingefügt war. Auch von der Südwesteckpfeilerlösung konnten Werkstücke verifiziert werden: Teile des Eckpfeilers und des Eckzahngesimses. Dabei zeigte sich auch, daß die Westseite offensichtlich keinen Giebel besaß und die Fassade westlich des Eckpfeilers auslief. Da keine von den Flügelsteinen abweichenden Bauglieder gefunden wurden, muß wohl die gesamte Südfront des Südwestbaus in eine dorische Halbsäulenstellung mit Fenstern aufgelöst gewesen sein. Ungeklärt ist bisher der östliche Abschluß der Fassade.

Im allgemeinen Habitus stimmt die Fassade mit der Südfront des Magazinbaus am milesischen Südmarkt überein. In gleicher Weise muß man sich auch den Aufbau der Rathausfront von Herakleia nach neu aufgetretenen Fundstücken des Gebälks und eines Pfeilerkapitells vorstellen. Auch hier lag über den dorischen Säulenpfeilern ein ionischer Gebälkaufbau mit glattem Fries. Es handelt sich sichtlich um eine für das 2. Jh.v. Chr. charakteristische Form gemischter Gebälkordnung.

### *Das Straßennetz des Besparmak*

Ausgangspunkt der Arbeiten waren die während der Kampagne 1989 zufällig entdeckten beiden Pflasterstraßen, die zunächst genauer untersucht und kartiert werden sollten<sup>2</sup>. Jedoch fanden sich bei einer intensiveren Begehung des Geländes Reste von weiteren Strassen. Bisher sind es fünf, die sich über bestimmte Strecken im Gebirge verfolgen lassen: die erste führt von Herakleia nach Nordosten, die zweite von Myus nach Osten, die dritte verläuft beim Bozalantepe, die vierte führt über einen hohen Paß in östlicher Richtung nach Bağacık, die fünfte verläuft in der Nähe des Klosters Arap Avlusu. Letztere konnte aus Zeitgründen nicht mehr aufgesucht und kartiert werden (Abb. 2).

Ob diese fünf Straßen jeweils eigene Straßenzüge darstellen oder miteinander in Verbindung stehen in dem Sinne, daß sie sich kreuzen oder die eine die Fortsetzung der anderen bildet, womit sich ihre Zahl reduzieren würde, ist im Augenblick noch ungewiß. Diese Fragen werden sich erst beantworten lassen, wenn die Straßen in ihrem gesamten Verlauf bekannt und kartiert sind. Einzig die von Myus und Herakleia ausgehenden

(2) VIII. Araştırma Sonuçları Toplantısı (Ankara 28.5-1.6.1990), Ankara 1991, 388 f.Ab. 21, 22.



Straßen können jetzt schon, zumindest über längere Strecken, als eigenständig angesehen werden. Denkbar wäre dabei, daß die Paßstraße nach Bağacık die Fortsetzung der einen oder der anderen ist. Vielleicht laufen auch beide hier zusammen.

*Die Herakleiastraße* beginnt am Fuß der niedrigen, Herakleia unmittelbar westlich vorgelagerten Erhebung und schwingt sich von hier im Bogen hinüber zum Westhang der die Stadt beherrschenden Bergkette, passiert auf der Höhe den Einschnitt zu den westlich folgenden Erhebungen und erreicht die Hochebene des Gebirges beim Kazıkayapaß auf ca. 530 m Höhe (Abb. 2). Bis zu diesem Punkt, d.h. auf eine Strecke von etwas mehr als 5 Kilometer, wurde die Straße bisher untersucht und kartiert. Ihr weiterer Verlauf ist noch nicht geklärt. Die Richtung spräche für Amyzon, die Grenzstadt von Herakleia im Nordosten.

In dem bisher bekannten Abschnitt steigt die Straße nicht gleichmäßig hangparallel nach oben, sondern ist je nach Gefälle geradlinig oder im Zickzack angelegt, gelegentlich senkt sie sich sogar, um an geeigneterer Stelle wieder hinaufzusteigen. In mehr oder weniger regelmäßigen Abständen finden sich seitlich der Straße Wasserstellen.

Vom Gelände her läßt sich die Straße in vier etwa gleichgroße Teilabschnitte unterteilen: der erste reicht vom Fuß der Erhebung bis zum ersten kleinen Paß bei 125 m Höhe (Abb. 2). Auf dieser Strecke überquert die Straße kurz hintereinander zweimal einen Bachlauf, einmal über ein natürliches Felsbrückchen, das andere Mal über eine massive Steinbrücke. Nach etwas mehr als einem Kilometer findet sich rechts am Hang eine natürlich belassene Quelle.

Das erste Teilstück der Straße ist das bisher am besten erhaltene. Art und Anlage der Straße lassen sich hier besonders gut erkennen (Abb. 3, 4). Durchschnittlich ist sie 2.70 m breit. An der Hangseite wurde sie mit großen, unregelmäßigen Gneisblöcken je nach Gefälle unterschiedlich hoch abterrassiert (Abb. 4). Die eigentliche Straßendecke besteht aus einem Unterpflaster aus kleinen Gneisblöcken und einem Oberpflaster aus großen, aneinander gefügten Gneisplatten unterschiedlicher Form, die gelegentlich so breit sind wie die Straße und bis zu 70 cm hoch (Abb. 3). Hier wurden gewaltige Blöcke verlegt. Der zweite Teilabschnitt umfaßt die Strecke zwischen dem ersten und dem zweiten kleinen Paß bei 175 m Höhe (Abb. 2). Der Weg senkt sich zunächst hinab, verläuft ein Stück im Tal, wo er nicht so gut erhalten ist, und steigt dann zum zweiten kleinen Paß hinauf (Abb. 5, 6). Kurz davor rechts am Wegrand wieder eine kleine, heute ausgetrocknete Wasserstelle (Fels mit seitlicher Abmauerung).

Im dritten Teilstück überwindet die Straße auf kurze Entfernung einen Höhenunterschied von 180 m. Sie steigt zunächst vom Paß 50 m hinab ins Tal, wo sie verschiedene Fehlstellen aufweist, klettert dann steil zum Einschnitt zwischen den Gebirgsketten hinauf und durchläuft diesen bis zum Vorpaß bei 300 m (Abb. 2). Beim Anstieg ist sie durchgehend gut erhalten und stellenweise wieder mit die ganze Straßenbreite einnehmenden Gneisplatten gepflastert. Am Wege bei 180 m Höhe rechterhand tiefergelegen in einer Felshöhle eine Naturquelle. Daß diese bereits in antiker Zeit bestand, dafür sprechen Ziegel- und Keramikfragmente in ihrer unmittelbaren Nähe, die hier auf ein Haus schließen lassen. Kurz danach folgt eine weitere kleine, natürlich belassene Wasserstelle.

Der vierte Teilabschnitt reicht vom Vorpaß bis zum Kazıkayapaß auf etwa 530 m Höhe. Der Anstieg erfolgt auch hier nicht gleichmäßig, sondern die Straße fällt mehrfach ab, verläuft streckenweise eben, um dann wieder steil nach oben zu klettern. Ein besonders eindruckvolles Detail ist das Stück, wo sie sich vom Vorpaß zunächst senkt, wobei sie teilweise massiv untermauert ist (Abb. 7-9), danach wieder steil ansteigt (Abb. 10), im weiteren ein Stück auf einer Höhe verläuft, um auf dem letzten Stück dann wieder steil hinaufzusteigen (Abb. 11, 12). Kurz vor Erreichen des Paßes rechts am Wegrand wieder eine Wasserstelle.

Bis auf die Fehlstellen in den Talsenken, wo die Straße der Zerstörung durch das Regenwasser stärker ausgesetzt war als am Hang, ist das Straßenpflaster im großen und ganzen intakt. Es ist durchgehend mit der gleichen Sorgfalt ausgeführt. Die Breite schwankt zwischen 2.50 und 3.50 m. Das Baumaterial wurde an Ort und Stelle gebrochen. Nur kurze Stücke sind aus dem Fels gehauen.

Merkwürdigerweise zeigt die Straße keine Radspuren, sondern nur eine einseitige Laufspur, was nur heißen kann, daß sie von Wagen nicht befahren wurde (Abb. 13). Einige Abschnitte dürften dafür auch zu steil oder in zu kurzen Abständen im Zickzack angelegt gewesen sein. Aber auch für Lasttiere wie Esel, Maultiere oder Pferde war sie nicht sonderlich geeignet. Wurde sie etwa vorwiegend von Fußgängern benutzt?

Daß die Straße zu Herakleia gehörte, bedarf keiner weiteren Begründung. Das ergibt sich allein aus ihrer Nähe zur Stadt. Davon abbestanden Verbindungen zwischen Stadt und Straße. Wir kennen bisher zwei: die eine führt von Tor 57 in nördlicher Richtung den Hang hinab und endet bei der ersten Wasserstelle, also im unteren Straßenabschnitt (Abb. 2)<sup>3</sup>.

---

(3) F. Krischen, Die Befestigungen von Herakleia am Latmos. Milet III 2 (1922) Plän 1.

Es ist nicht mehr als ein schmaler Pfad, bei dem nicht eindeutig ist, ob er ehemals gepflastert war. Das ist insoweit verwunderlich, als Tor 57 zu den wenigen mit Rundbögen gehört und damit zu den Haupttoren der Stadt. Die zweite Verbindung, die noch nicht kartiert ist, geht vom Westeingang der inneren Zitadelle aus<sup>4</sup>. Hier ist es ein gepflasterter Weg von anfänglich 1.50 m Breite, der im steilen Zickzack ins Tal, das den Stadtberg von der kleinen westlich vorgelagerten Erhebung trennt, hinabläuft. Im Taleinschnitt verzweigt er sich, wobei der eine Abzweig zu unserer Straße führt, während der andere entlang des Tales hinab in die Ebene läuft und dabei stellenweise 3 m breit ist.

*Die Myusstraße:* Seitlich der modernen Piste, die von Avşar köy über Yeşilköy am Azap Gölü entlang ins Gebirge nach Köprüalan und weiter nach Cavdar führt, haben sich bis Köprüalan geringe Reste einer antiken Pflasterstraße erhalten (Abb. 2). Weitgehend ist sie der modernen Piste, die zur Zeit noch verbreitert wird, zum Opfer gefallen. Es handelt sich hier wiederum um eine Pflasterstraße von 3 m Breite, die teilweise mit kleinen, teilweise mit großen Platten gepflastert und hangseitig abterrasiert ist (Abb. 14). Geländebedingt steigt sie allmählich an. Der Aufstieg von Myus ins Gebirge war weitaus bequemer als der von Herakleia. Aber auch hier keine Radspuren. Am Straßenrand fanden sich bisher im Fels vier Wasserstellen, die anders als die an der Herakleiastraße gefaßt sind. Es sind kleine Quellsäulen aus aufeinander geschichteten Plattenmauerwerk. Ob sie antik oder vielleicht jüngeren Datums sind, ist vorläufig nicht zu sagen.

Aus dem bisher bekannten Verlauf der Straße ergibt sich eine eindeutige Richtung nach Osten. Auch hier wäre Amyzon ein mögliches Ziel. Vielleicht gibt es auch einen Abzweig nach Herakleia, der aber nebensächlich gewesen sein dürfte. Der Verkehr zwischen Myus und Herakleia wird normalerweise auf dem Wasserweg erfolgt sein.

*Die Bozalanstraße:* Von Söğütözü führt ein schmaler, über längere Entfernung gepflasterter Weg in südlicher Richtung (Abb. 2). Hin und wieder trifft man dabei auf große Pflasterplatten und Randsteine sowie Stützmauern am Hang, was dafür sprechen würde, daß dieser Weg zumindest teilweise antik ist, vielleicht ist er es auch insgesamt. Da er in byzantinischer Zeit benutzt wurde, wäre es denkbar, daß das Oberpflaster im Laufe der Jahrhunderte zerstört bzw. abgetragen wurde, so daß nur noch das kleinere Unterpflaster an Ort und Stelle verblieb.

(4) Krischen, a.O. gegenüber Punkt 6. Pforte und Weg sind bei Krischen nicht vermerkt.

Eindeutig als antike Straße faßbar wird der Weg erst beim Anstieg zur Hochebene von Bozalan auf einer Strecke von einem halben Kilometer (Abb. 15). Ausführung und Größe entsprechen der Herakleiastraße. Auch hier keine Radspuren. Seitlich des Weges finden sich auf diesem kurzen Stück allein zwei Quellshäuser, ein kleineres am Hang unterhalb, ein größeres oberhalb, die beide heute noch Wasser führen (Abb. 16.17). Im Typ entsprechen sie den Quellshäusern an der Myusstraße. Auf der Hochebene ist die Straße nicht mehr nachweisbar, sei es, daß sie zerstört ist, sei es, daß man auf dem ebenen Stück überhaupt auf eine Straße verzichtet hat. Hier oben, zu Füßen des charakteristischen Bozalantepe, finden sich jedoch auf einer Felsterrasse Reste eines kleinen Baus von 5.70 m Breite und 6.50 m Tiefe mit abgerundeter Rückseite (Abb. 18). Erhalten hat sich nur die untere Steinsetzung, die bis auf die in einer Art Zweisechalenmauer ausgeführten Eingangsseite im Süden einschalig ist und aus groben, unregelmäßig behauenen, unterschiedlich hohen Blöcken besteht. Unwahrscheinlich, daß es sich hier um ein Haus handelt. Vielleicht um ein kleines Bergheiligtum? Weitere Siedlungsreste fanden sich in der Umgebung bisher nicht. Auf der Ebene selbst nur noch ein antiker Brunnen, der heute als Viehtränke benutzt wird. An der Südostecke der Bozalanhochebene setzt der schmale Pflasterweg wieder an. In seinem weiteren Verlauf stößt man auch hier gelegentlich auf große Platten, was für eine antike Wegführung sprechen würde. Bei dem großen osmanischen Friedhof südlich des Karaderetals, zu dessen Anlage die antiken Strassenplatten benutzt wurden, verliert sich der Pflasterweg.

*Die Paßstraße nach Bağacık:* Östlich der Straße von Bozalan, nur höher gelegen verläuft eine weitere Pflasterstraße, die bisher über eine Entfernung von 2 Kilometer kartiert wurde (Abb. 2). Sie führt südlich des Kayalidüztepe in mehreren Kehren nach Süden, überquert ein Tal mittels einer Steinbrücke aus gewaltigen monolithen Blöcken und ersteigt den Gegenhang auf 510 m Höhe. Hier oben ist sie über ein längeres Stück an der Hangseite mit einer bis zu 2.30 m hohen Mauer abgestützt, die anders als die der Herakleiastraße aus annähernd rechteckigen Blöcken besteht. Der Weg selbst ist in dem bisher aufgenommenen Teil 2.50-3.50 m breit und teilweise wieder mit die ganze Straßenbreite einnehmenden Platten gepflastert. Nach der Anhöhe knickt die Straße nach Osten um und ersteigt in mehreren Kehren die der Nord-Süd-verlaufenden Bergkette vorgelagerte Erhebung (Abb. 19). Bis zu diesem Punkt wurde kartiert. Nach einer größeren Unterbrechung setzt die Straße dann wieder ein und läuft auf den Einschnitt in der Nord-Süd-verlaufenden Bergkette zu (Abb. 20). Auch hier keine Radspuren. Bei 800 m Höhe befinden sich am Wegrand drei Quellshäuser, die im Typ denen der Bozalan- und

Myusstraße entsprechen (Abb. 21, 22). Nach Aussage der Einheimischen sollen es von hier noch zwei Wegstunden bis nach Bağacık sein. Dieses Stück wurde von uns nicht mehr abgelaufen. Paton und Myres, die am Ende des vergangenen Jahrhunderts die Rückseite des Beşparmak erforscht haben, erwähnen bei Bağacık und Eski Cavdar einen antiken Pflasterweg, bei dem es sich höchstwahrscheinlich um die Fortsetzung unserer Straße handelt<sup>5</sup>.

Soweit zum Stand unserer Arbeit, mit der wir noch ganz am Anfang stehen. Dennoch sind aufgrund allgemeiner historischer Überlegungen bei der Herakleiastraße schon einige grundsätzliche Aussagen möglich. Wenn man eine Entstehung der Straße in byzantinischer Zeit von vorneherein ausschließen kann, kommt dafür nur der Hellenismus, die Blütezeit der Stadt infrage. In römischer Zeit war Herakleia zu unbedeutend und wirtschaftlich auch zu schwach, um ein derartiges Bauvorhaben zu finanzieren. Vorläufig schlagen wir den Beginn des 3. Jhs. v. Chr. vor, wobei wir an Pleistarch, den Neugründer der Stadt als Bauherrn denken. Pleistarch hat Herakleia zur Hauptstadt seines karischen Reiches gemacht. Man kann voraussetzen, daß er an einer Verbindung seiner Hauptstadt mit den anderen Städten seines Reiches interessiert war, ebenso, daß er als hellenistischer Dynast über die dafür nötigen Mittel verfügte. Daß er vor gewaltigen Bauprojekten nicht zurückschreckte, zeigen allein die im Vergleich zum Stadtgebiet viel zu großen Befestigungsanlagen.

Ähnlich wie bei Herakleia ließe sich auch im Falle von Myus argumentieren. ein Straßenbau in römischer Zeit ist hier von vorneherein auszuschließen. die Stadt existierte damals nicht mehr, war versumpft, die Bevölkerung nach Milet umgezogen. Auch die Jahrhunderte davor waren bereits eine Zeit des Niedergangs. Am Ende des 3. Jhs. v. Chr. hatte Myus seine politische Selbstständigkeit bereits verloren<sup>6</sup>. Kaum denkbar, daß die Stadt damals noch auf eigene Initiative, höchstens auf Veranlassung von Milet, eine Straße anlegen ließ, Überlegungen, die für einen Straßenbau in hellenistischer, vielleicht sogar auch vorhellenistischer Zeit sprechen würden.

Trotz der vielen offenen Fragen und der noch ausstehenden Beweise läßt sich eines jedoch jetzt schon festhalten. Bei unserer schlechten Kenntnis des hellenistischen Straßenbaus in Kleinasien kommen den Straßen im Beşparmak eine gewisse Bedeutung zu. Bisher waren aus

(5) W.R. Paton-J.L. Myres, *Karian Sites and Inscriptions*. JHS 16, 1896, 238.

(6) Zur Geschichte von Myus s. RE XVI 2 (1935) 1430 ff. s.v. (Ruge); P. Herrmann, *IstMitt* 15, 1965, 93 ff.

Kleinasien noch keine hellenistischen Pflasterstraßen-gemeint sind dabei Überlandstraßen-bekannt, woraus man den Schluß gezogen hatte, es hätte vor den Römern keine gegeben<sup>7</sup>. Das dürfte so nicht mehr stimmen. Darüberhinaus läßt sich sagen, daß, wenn es in dem unwegsamen Latmorgebirge Pflasterstraßen gab, es auch andernorts welche geben bzw. gegeben haben muß. Entweder wurden sie noch nicht gefunden oder sie wurden im Lauf der Zeit zerstört. Wie auch immer, das Kapitel über den hellenistischen Straßenbau in Kleinasien wäre noch zu schreiben.

---

(7) D. French, The Roman Road System of Asia Minor in: ANRW II 7, 2 (1980) 706.

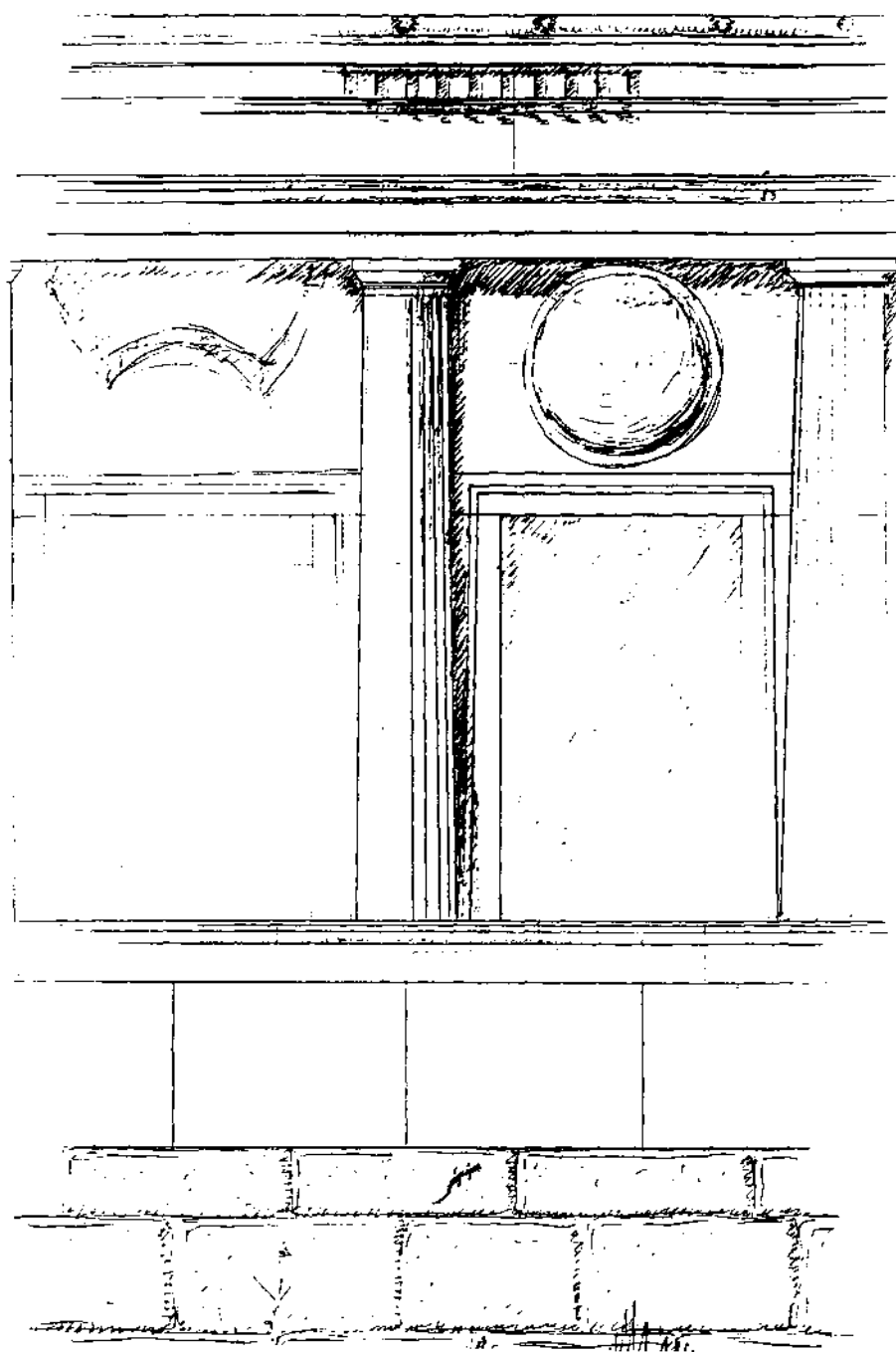


Abb. 1- Agora, Rekonstruktionsversuch des Südwestbaus

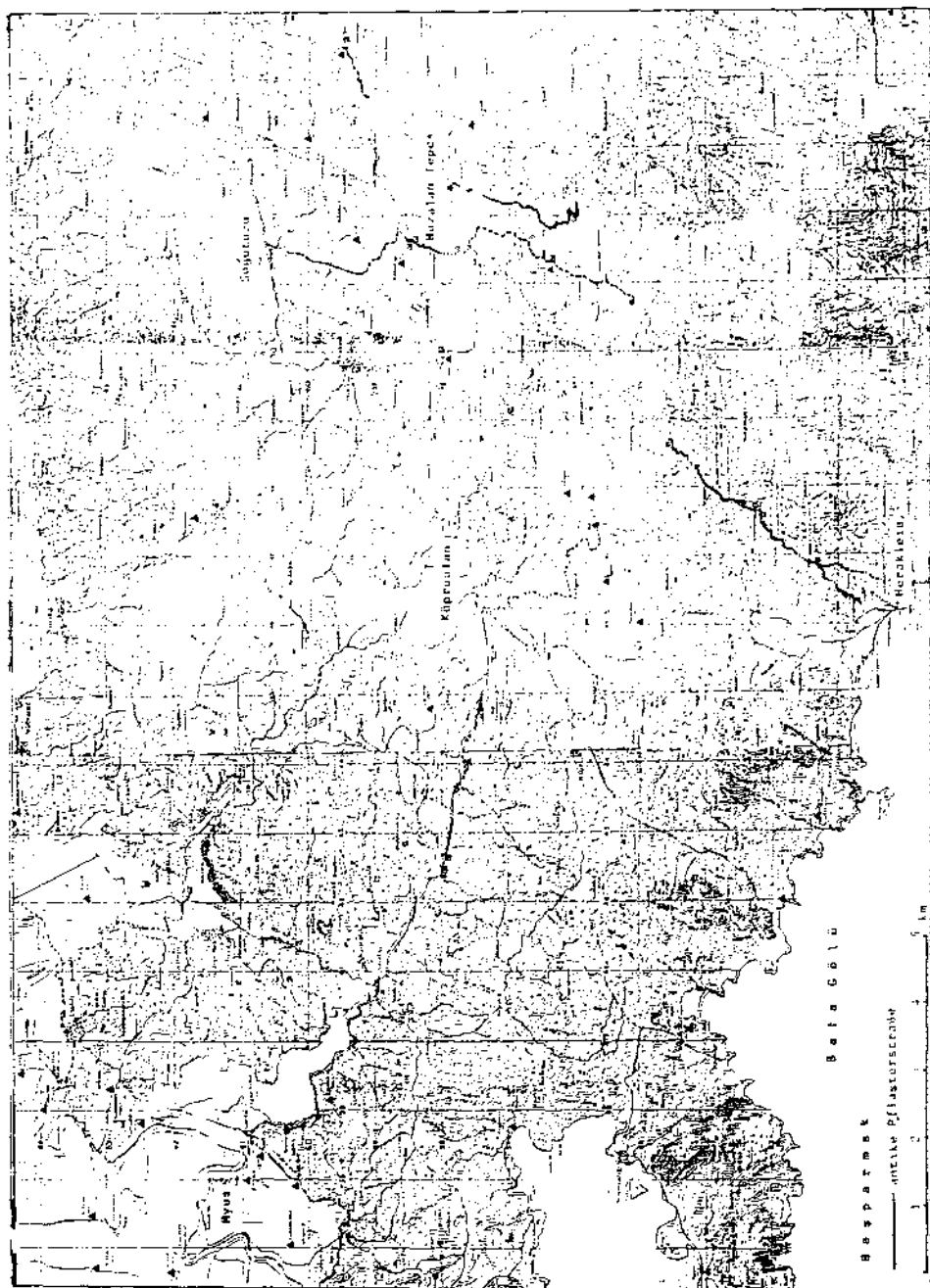


Abb. 2- Besparymak, antike Straßen





Abb. 3- Herakleiastraße, 1. Abschnitt



Abb. 4- Herakleiastraße, 1. Abschnitt, Terrassierung



Abb. 5- Herakleiastraße, 2. Abschnitt

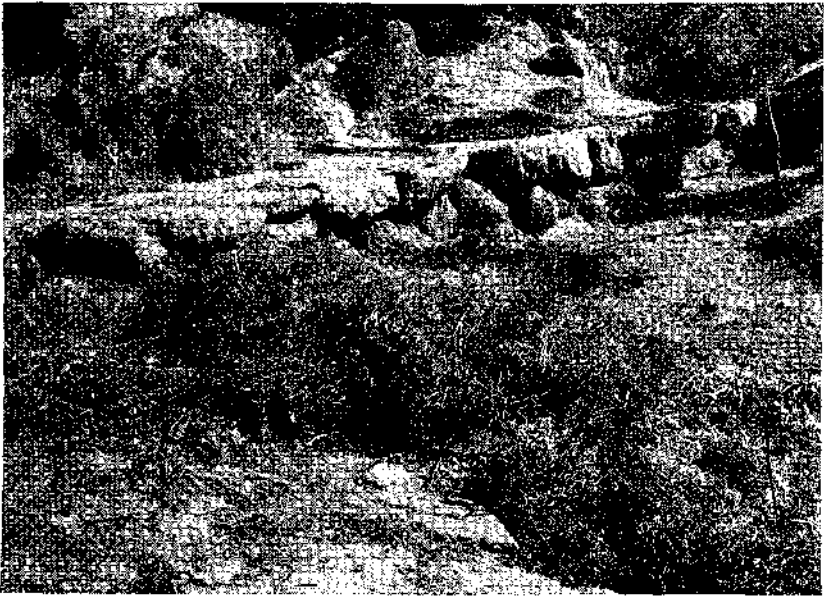


Abb. 6- Herakleiastraße, 2. Abschnitt



Abb. 7 - Herakleiastraße, 4. Abschnitt



Abb. 8 - Herakleiastraße, 4. Abschnitt

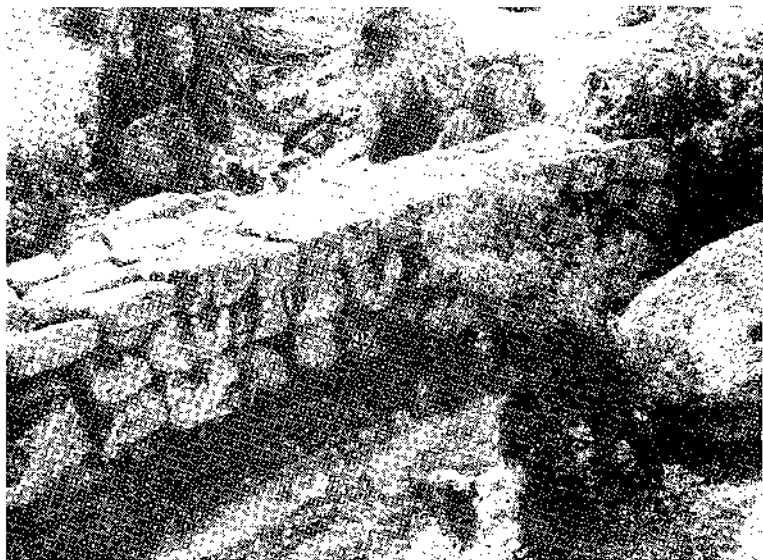


Abb. 9- Herakleiastraße, 4. Abschnitt



Abb. 10- Herakleiastraße, 4. Abschnitt

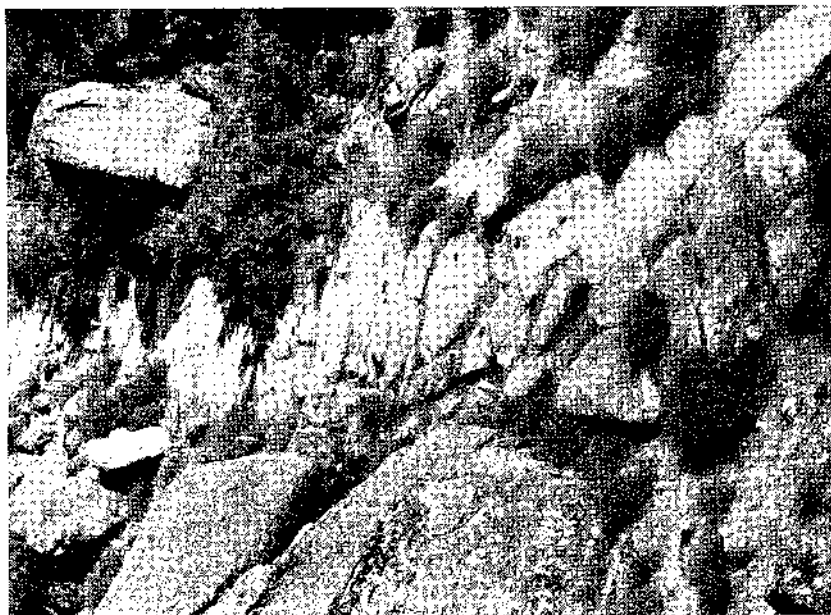


Abb. 12- Herakleiastraße, 4. Abschnitt



Abb. 11- Herakleiastraße, 4. Abschnitt



Abb. 14- Myusstraße

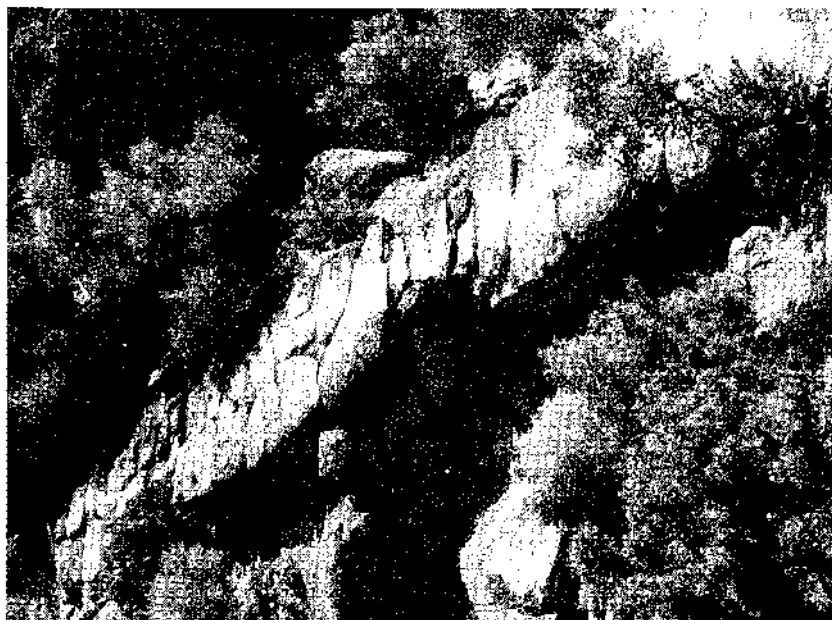


Abb. 13- Herakleiastraße, 1. Abschnitt, Laufspur



Abb. 15- Bozalanstraße

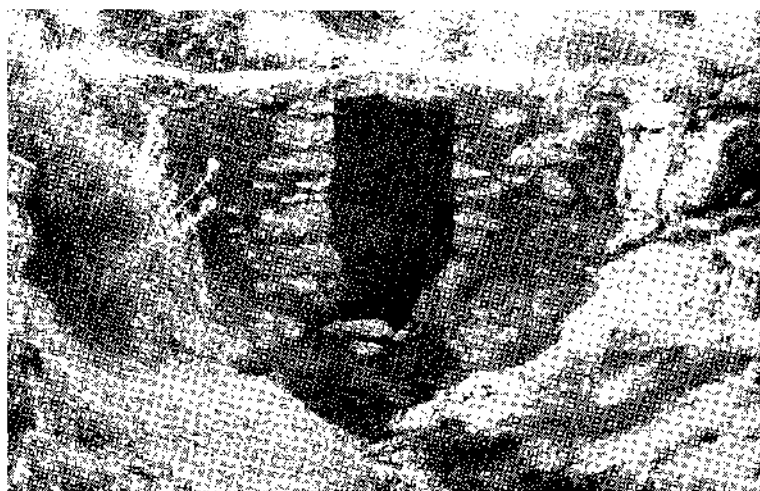


Abb. 16- Bozalanstraße, Brunnenhaus





Abb. 17- Bozalanstraße, Brunnenhaus

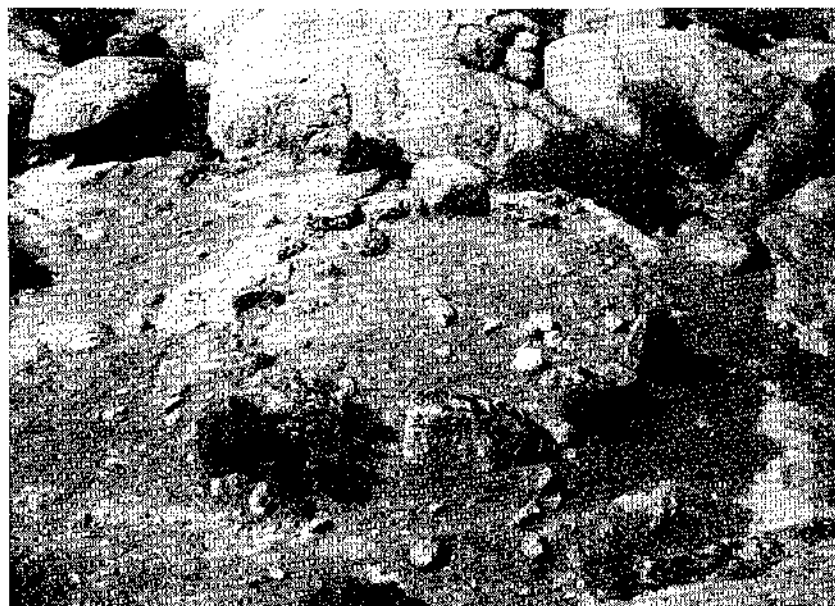


Abb. 18- Bozalantepe, Heiligtum (?)





Abb. 19- Bağacıkstraße



Abb. 20- Bağacıkstraße

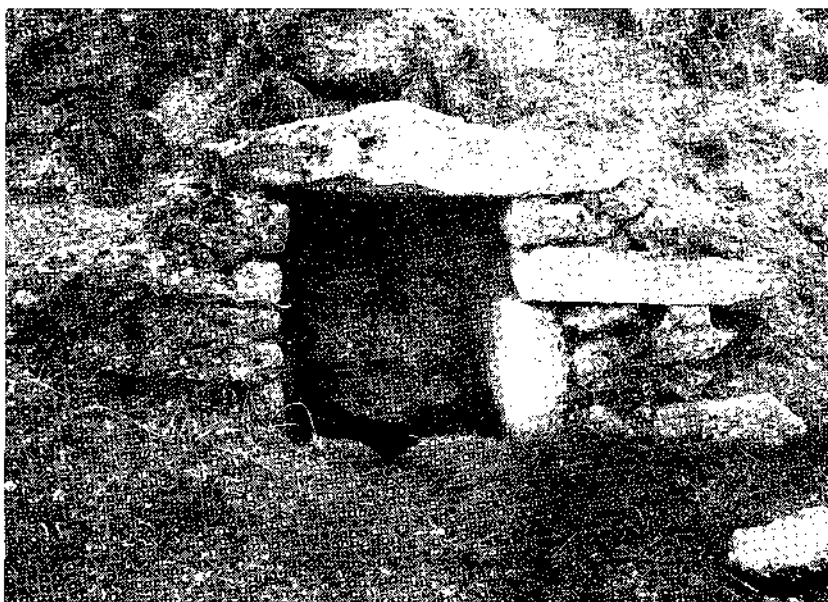


Abb. 21- Bağacıkstraße, Brunnenhaus



Abb. 22- Bağacıkstraße, Brunnenhaus

## BALBOURA SURVEY 1991

*John James COULTON\**

The investigation of the territory of the North Lycian city of Balboura continued in August-September 1991, with the kind permission of the General Directorate of Monuments and Museums at Ankara, and with financial support from the British Academy, the British Institute of Archaeology at Ankara, and the University of Oxford. The Turkish Ministry of Culture was represented by Bayan Gülşen Ceylan of Ödemiş museum, whose friendly assistance made our project both more pleasant and more fruitful, and Bay İbrahim Malkoç and his staff at Fethiye museum, and the local authorities at Fethiye, Seki, and Dirmil, again gave us every support. We are most grateful to all these, and my own thanks go also to all participants in the project, for without their hard work and enthusiasm, a successful season would have been impossible.

The main aim of the 1991 season was to carry out intensive field survey in selected areas of Balboura's territory, for a wide ranging investigation based on local information, such as our 1988 campaign, may give a false picture of settlement patterns, through ignorance of sites not recognised by local informants as significant, for instance minor sites or those which have less obvious remains. In our case, we needed to check the apparent rarity of sites outside the period from Hellenistic to Early Byzantine, whose stone buildings and monuments are often easily recognisable, and so likely to dominate local views of the past.

We chose an area away from the immediate environs of the city, in the Çaltılar-Çobanisa basin (Fig. 1), for here work in 1988 had revealed a substantial prehistoric höyük (Site 19), and evidence of Christian occupation, as well as Hellenistic and Roman sites. One strip 1 km. wide and about 6 km. long was chosen to run northwest from the northern slope of Alacam dağı across the plain to the rising ground which separates it from

---

\* Dr. John James COULTON, Institute of Archaeology 36 Beaumont St Oxford OX1 2PG INGILTERE.

the Karahasantaşı basin to the north. This included north facing slopes of varying steepness, flat alluvial land, and more gentle south facing slopes. In order to test a steeper south-facing slope, we chose a second strip, again 1 km wide, running from the lower slopes to the summit of Çaylak tepe (alt. c. 1700 m.) to the north east of Çaltılar.

Within these strips the team walked systematically at 15 m. intervals from one side to the other, so that even small sites would be noticed. The number of sherds seen in each 100 paces was recorded, so that the extent and density of pottery scatters could be mapped, and information on ground cover, slope, etc., and any other archaeological finds was also noted. The difficulty of maintaining course without detailed maps meant that the distance between one crossing of the strip and the next was not always strictly 15 m., but such a random effect does not seriously affect the statistical validity of the result. An area of about 6 sq. km was covered in this way.

In the first strip the area south of the main Antalya-Fethiye road (Block 1) was either uncultivated or planted with wheat and chickpeas which were harvested before or during our stay, so that we were able to walk the whole of this block, apart from small areas occupied by houses or shepherd camps. On the resulting plan (Fig. 2) the sherd counts have been averaged across 3 to 5 lines walked so as to even out the effect of different individual walkers. The relatively high sherd densities at Sites 29 and 32 show up clearly, but at the same time the light scatter over a much wider area, perhaps as a result of manuring, can also be seen. It is noticeable that there is no sherd cluster associated with the tomb of Lycian type in the northwest part of this block (Site 21).

Compared with the results of similar surveys elsewhere, the sherd counts are low, and the definition of sites, which is sometimes problematic, is here straightforward, for the steeply climbing sherd densities were as easily noticeable on the ground as they are on the plan. Such areas were planned and sherds were systematically collected, following the system used at Balboura city and at the rural sites investigated in 1988. The site plans for the 1991 season are still in preparation, but the effect can be seen in the plan of the Çaltılar höyük.

Although the detailed pottery study is still to be done, it is clear that Sites 29 and 32 were both occupied in the Roman-Late Roman period, and at both of them the now familiar stone press weights (Fig. 4) indicate vineyards, probably associated with other agricultural functions. Site 29 was the larger of the two, and remains of a stone sarcophagus and its

bench base suggest a degree of prosperity here, and perhaps an owner occupier. Its land was presumably lower down and more fertile, whereas the area around Site 32 is poorer and drier.

Across the main road, on either side of the Küçükklü river, irrigated crops which were still unharvested even in early September, kept us off the land, but since the ground here is new alluvium, any minor sites are probably buried. Further northwest (Blocks 4 and 5) the crops were again wheat and chickpeas, but in contrast to Block 1 virtually no sherds were found. Part of the area near a tributary stream is again new alluvium, and here we reduced our coverage. We also omitted the steep loose slopes in the northwest corner of Block 5, where active erosion has removed any ancient ground surfaces. But in other parts of Blocks 4 and 5 these explanations do not apply, and the gentle south-facing slopes are used today for agriculture. One small scatter of sherds (Site 55), probably again of Roman date, was found along the eastern edge of Block 5, and may represent a dependency of Çobanisa, where George Bean had already noted the existence of an ancient village. However, only four sites were found in about four square kilometres, and given the nearby höyük, the absence of of pre-Roman occupation is rather surprising.

In Block 6 (Fig. 3), running up the south side of Çaylak tepe, the problem was not crops, but tall scrub. At the foot of this strip a late Hellenistic/Roman settlement (Site 20) had been investigated in 1988, and the shadow of pottery associated with it, as with Sites 29 and 32, is visible in the plan. Near the upper end of the strip an extensive spread of pottery around the in cave (Site 23) had been noted but not examined in 1988. Systematic investigation of this site in 1991 showed that the pottery (Fig. 5) is mainly of the Early Iron Age (black-on-red, bichrome, etc. - eighth century B.C.?);, with some Roman material as well; but Dr David French, who examined the material during a brief visit to the survey, noted that no sherds were certainly Bronze Age or earlier.

Although there is some pottery above the cliff in which the cave lies, most of it is just below the cave or sliding down from it. This distribution, taken together with the quantity of fine wares and the rugged ground, suggests that the site was not a settlement, but that the cave was already a sanctuary in the early first millennium BC, as the four votive reliefs indicate for the Roman period. On the other hand Site 68 which also produced much Early Iron Age pottery (Fig. 6), lies close to orchards and recently abandoned houses, and so may represent a small settlement associated with the sanctuary.

In the western half of Block 6, a series of small tumuli, hidden in thick scrub, would certainly have escaped us without our systematic walking. They differ somewhat in character, and all have been robbed more or less destructively. Tumulus 69A (Fig. 7,8(a)) has a chamber about 2.9x1.2 m in size, built of rough stones with large slabs forming the roof. It was entered through a small doorway in the east end. The chamber of Tumulus 69B has been destroyed completely, leaving only a hollow in the mound of rough stones. Tumulus 69C (Fig. 8(b)-(d), 9) has also suffered badly, but the northwest corner of its chamber still stands, built of fine polygonal masonry, and there may be part of a rough kerb wall to the south. Tumulus 69D has a small circular chamber about 1.5 m in diameter, built of rubble masonry. The date of these tombs is uncertain; most parallels are archaic, but, as F. Kolb has found, they probably continue into the classical period.

Although Site 20 at the foot of Block 6 is broadly comparable with those in Block 1, the sites higher up the slope are substantially earlier, and help to counter the apparent dominance of the Roman-Late Roman period. It may still be questioned, however, whether Balboursa's territory was permanently occupied throughout the first millennium BC, or whether in some periods it was used only seasonally. Negative results are harder to demonstrate, but we have still found no middle or late Byzantine remains, and the earliest Ottoman finds are an inscription dated to AH 1143=AD 1765, which we recorded in 1988, and a fragment of clay pipe bowl of the 18th-19th century. A long intervening period without permanent settlements is now increasingly likely.

In addition to the intensive field survey, we investigated, with the help of local informants, the southwest part of Balboursa's territory and its boundary with Oinoanda. An inscribed rock sarcophagus near the modern highway bridge over the Karaculha Çayı (Site 56) belonged to a Balbouran, and the city's territory probably extended beyond this into the Boğalar basin, which is barely separated from that of Karaculha Yaylası. However, an inscription in a house at Kayabaşı (Site 53) mentioning the 'people of Oinoanda' suggests (not surprisingly) that the whole of the Mindan Ovası belonged to Oinoanda.

In the course of this work another robbed stone tumulus (Site 66), similar to those near Çaltılar, was found to the south of beyond Boğalar village, and at the opening of the river valley into the Seki plain, a tomb of Lycian type (Site 60) with mock timber facade (5th-4th century BC) was recorded, possibly one seen by Heberdey and Kalinka in the nineteenth century.

On the northwest slope of Alaçam Dağı we recorded a well preserved fortified house of polygonal masonry with traces of two windows and three arrow slits (Site 58; Fig. 10, 11). It measured c. 8x 16 m and the outer walls stood in places over 5 m high, but there was no sign of internal divisions. No pottery was seen nearby, but the masonry and a fallen relief of circular shield and sword suggest a Hellenistic or Roman date.

In the Atlidere district (Site 64), two rock-cut tanks with spouts were found (Fig. 12), one rectangular (c. 3.60x1.80 m), the other an irregular oval (c. 2.75x2.25 m). It seems likely that these were for grape-pressing; in the second mentioned a cutting in one wall could have served as the fulcrum for a press beam to which could be attached large stone weights of the kind found in so many of the Roman settlements of the Balboura area. A nearby sarcophagus suggests a Roman date, and there are many ashlar from a substantial building in an adjoining field.

Other finds included ten rock-cut sarcophagi, whose locations (where not near a settlement) may clarify the ancient road system; six rock cut stelai; five reliefs of the local Dioskouroi type, one of which associates them with Herakles; two Kakasbos reliefs; one relief showing a goddess on a pig (?) who may be Artemis Lagbene; and five new inscriptions.

The 1991 season has tended to confirm our view that the foundation of the city of Balboura dramatically changed settlement of the surrounding area. The number of minor sites, both villages and farms, increased rapidly in the Roman period, and apparently exploited the territory in new ways. Earlier sites seem largely abandoned, although the finds at the In cave show that there was a degree of continuity. The demise of the city had an equally dramatic effect, with general abandonment of the whole district. The environment within which these changes occurred may hold part of the explanation for them, and in the coming summer we hope to take sediment samples from the bed of Yazır Göl so as to learn about the past vegetation, and to make systematic inquiries about traditional methods of farming in the area, so as to reveal the problems of agriculture at this high altitude.

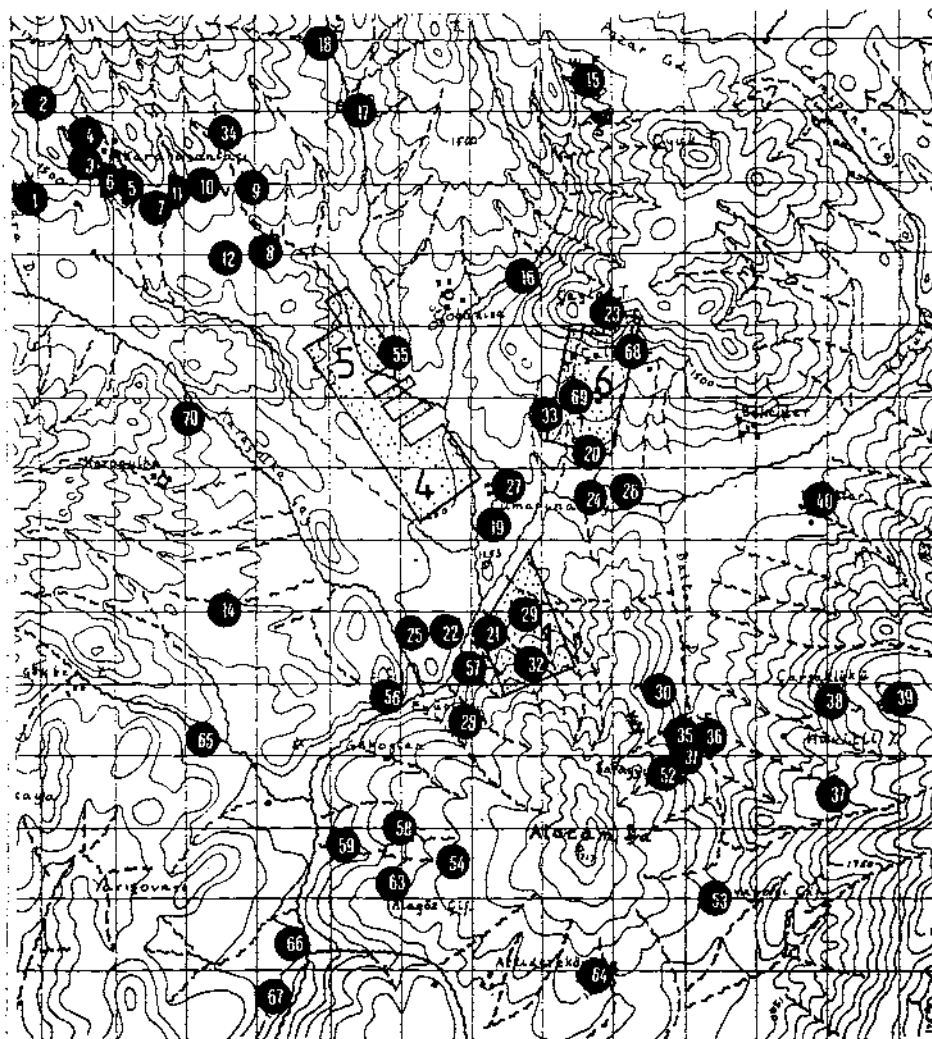


Fig. 1- Map of Çaltılar-Çobanisa basin, showing area walked in 1991 (dotted) with block numbers and site numbers. Grid of km squares



# BALBOURA SURVEY 1991 BLOCK 1

Sherd counts, averaged  
over 3-5 walk lines

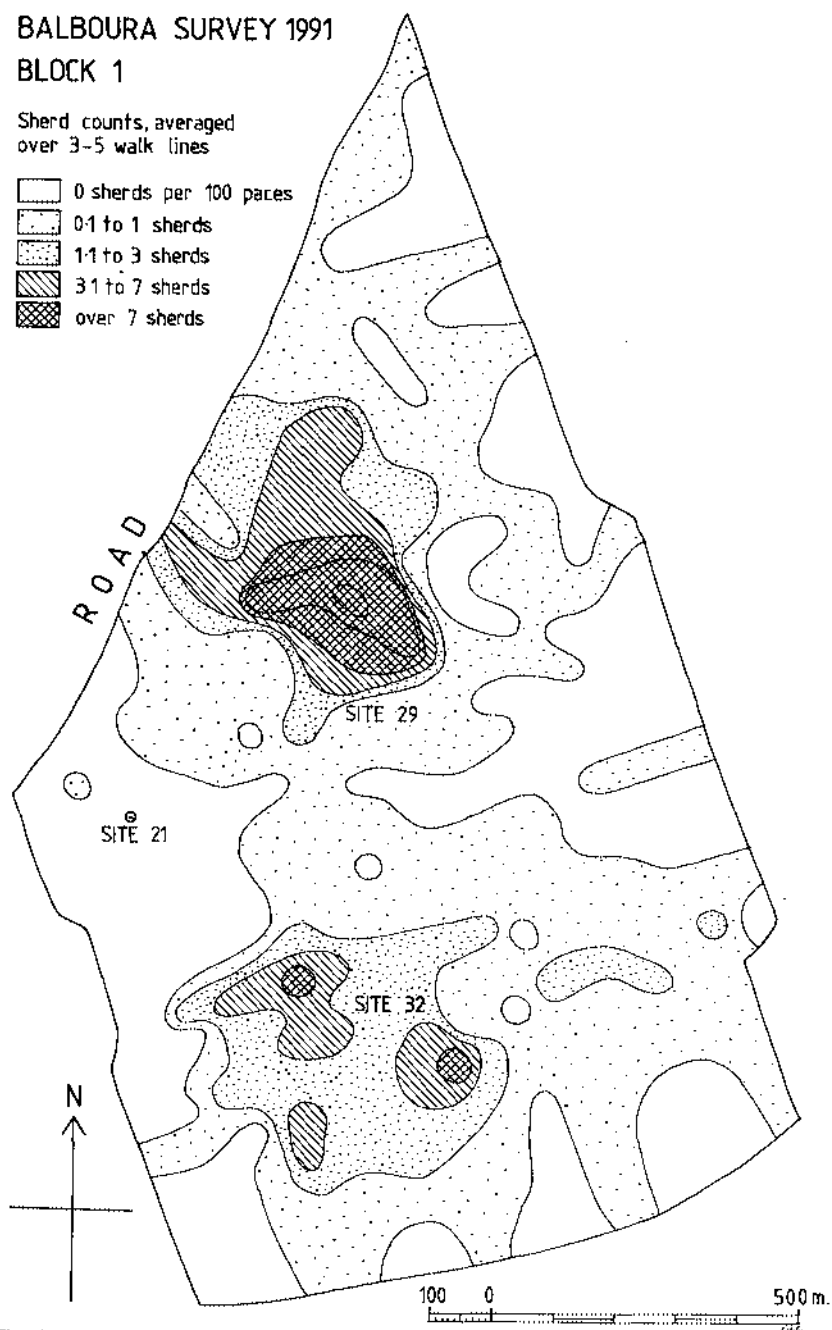
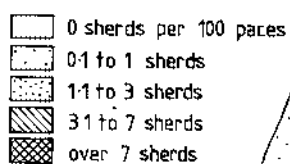


Fig. 2- Plan of Block 1, showing density of surface pottery

# BALOURA SURVEY 1991 BLOCK 6

Sherd counts per 100 paces,  
averaged over 3-5  
walk lines

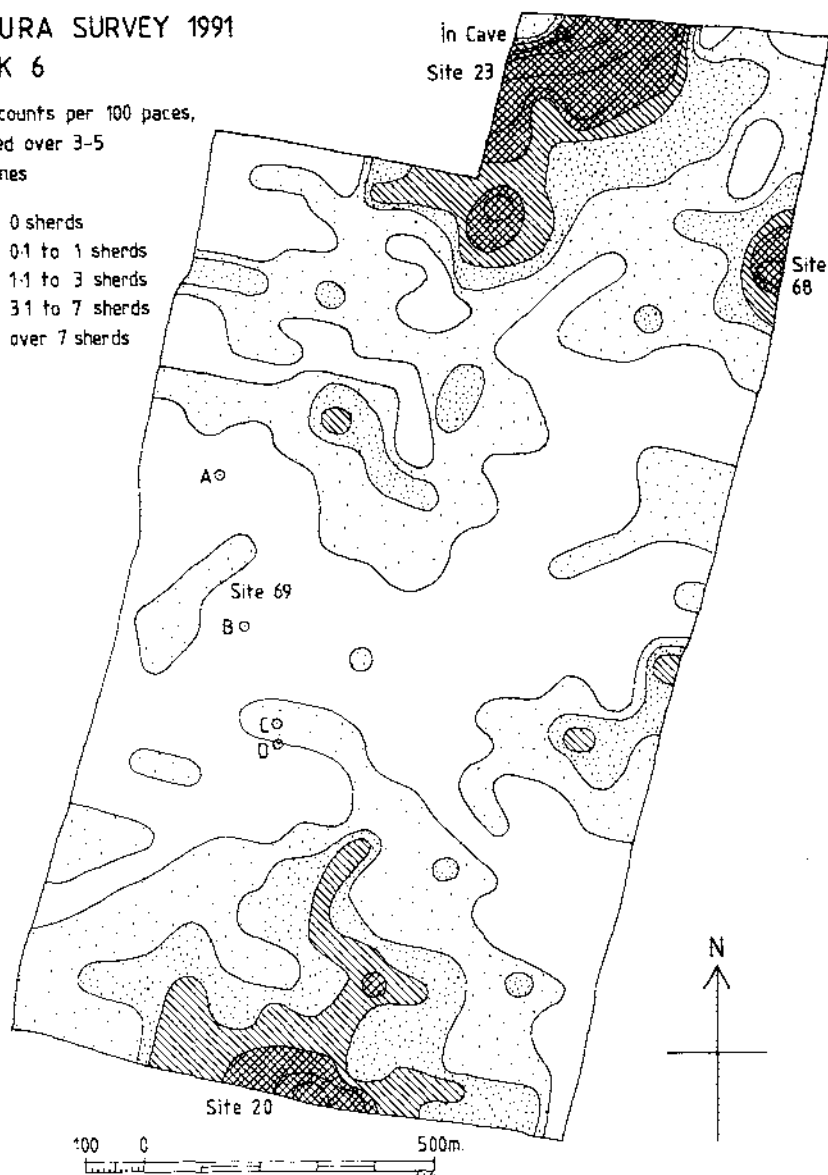
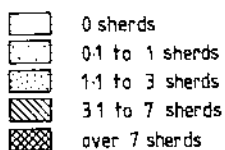


Fig. 3- Plan of Block 6, showing density of surface pottery



Fig. 4- Press weight at Site 29

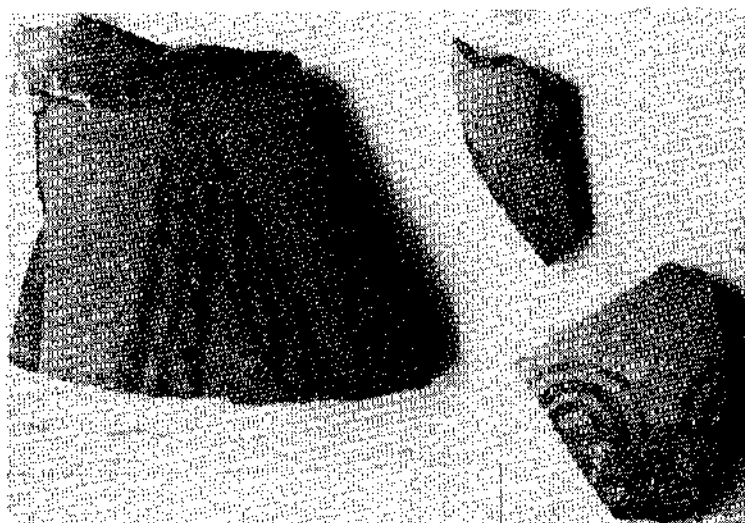


Fig. 5- Sherds from Site 23

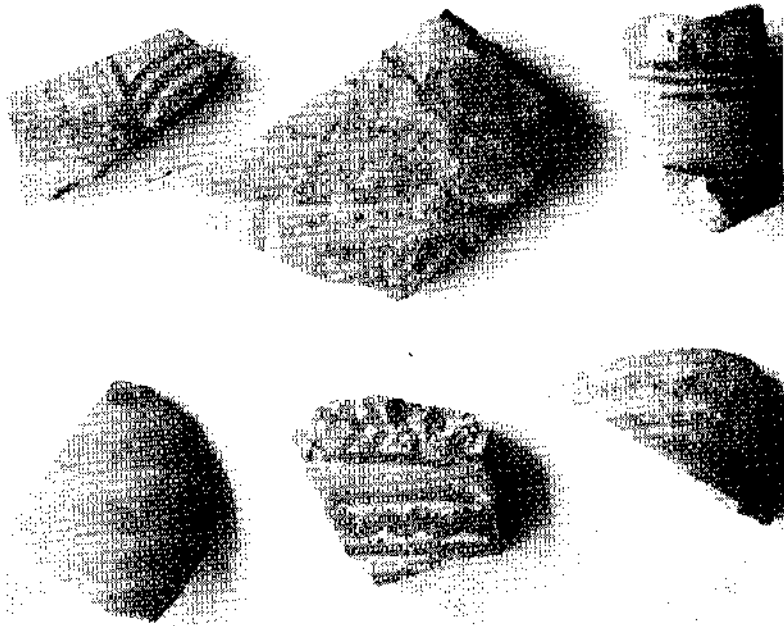


Fig. 6- Sherds from Site 68

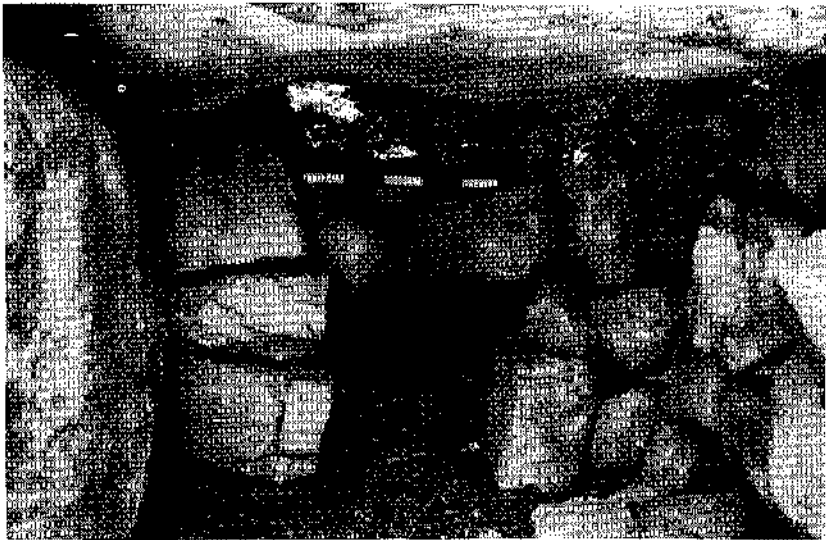


Fig. 7- Chamber of Tumulus 69A

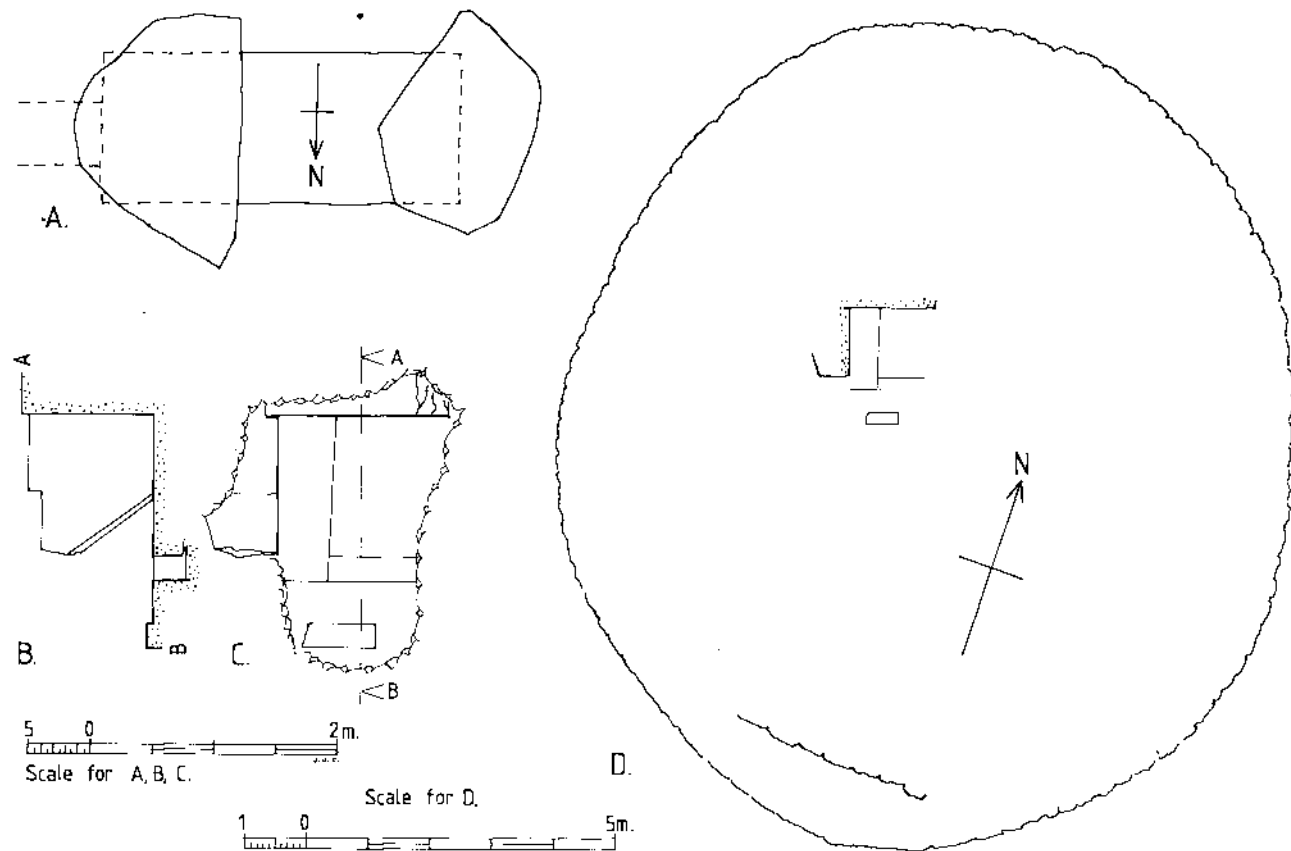


Fig. 8- (a) Chamber of Tumulus 69A, (b)-(d) Tumulus 69C, (b) section of chamber, (c) plan of chamber, (d) plan of tumulus



Fig. 9- Chamber of Tumulus 69C

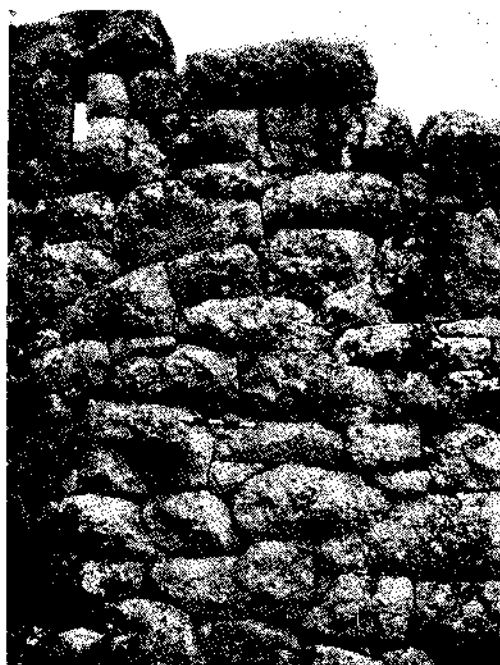


Fig. 10- West wall of fortified house at Site 58

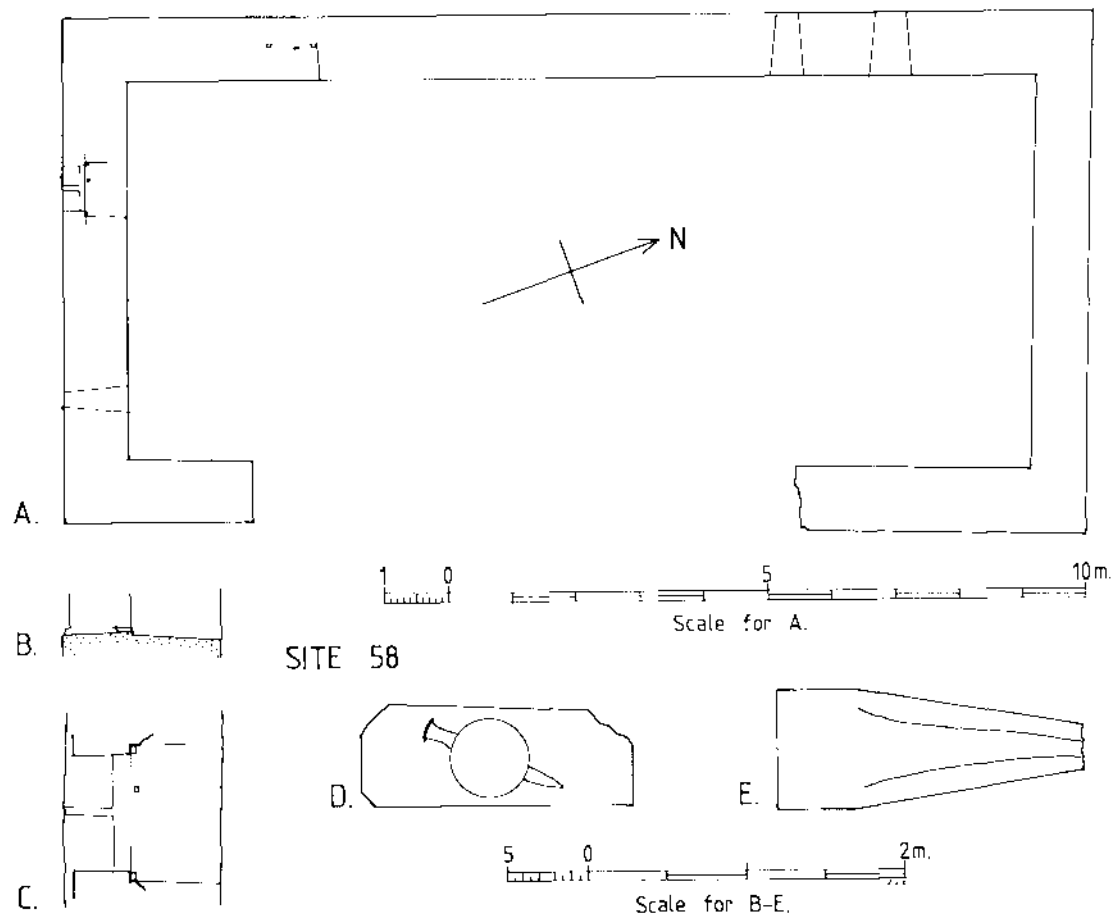


Fig. 11- Fortified house at Site 58; (a) plan, (b)-(c) section and plan of S window, (d) shield relief, (e) water spout

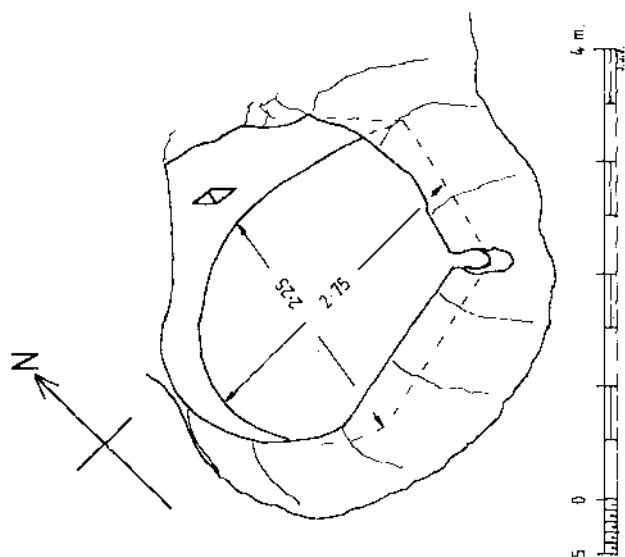
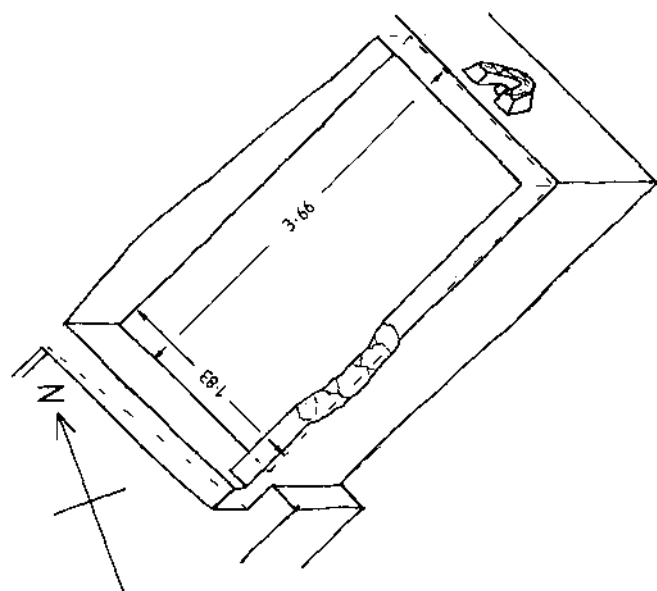


Fig. 12- Axonometric drawings of rock tank at Site 64



## PRIENE 1991

Wolf KOENIGS\*

Die Neuaufnahme der Bauten von Priene wurde vom 26. August bis 11. September fortgesetzt. Unter der Leitung von W. Koenigs und H. Bankel nahmen teil F. Rumscheid (Archäologe), T. Kohnert, J. Misiakiewicz, E. Rüsch (Bauforscher), stud. arch. M. Schmidt, stud. ing. C. Herrmann (Geodät), W. und R. Schiele (Photographen) und M. Wiese (Steinmetz). Das Türkische Kultur-Ministerium war durch Hakkı Alhan aus Kahramanmaraş vertreten.

*Die Bauornamentik des Athenatempels* wurde erneut gründlich gesichtet und photographiert von F. Rumscheid und im Zusammenhang mit der von ihm bearbeiteten hellenistischen Bauornamentik Kleinasiens betrachtet. Als wichtigstes-noch vorläufiges-Ergebnis stellte er dabei fest, daß am Athenatempel stilistische Varianten des Ornaments aus allen Epochen vom 4.Jh.v.Chr. (Naos) bis in augusteische Zeit (Westpteron) festzustellen sind. Da diese-vor allem im Bereich der Kassettendecke -nicht erst am stehenden Bau angebracht worden sein können, muß die bisherige Hypothese, der Bau sei in zwei Phasen (4. Jh. und 2. Jh. v. Chr., *IstMitt* 33, 1983, 170 ff.) errichtet worden, korrigiert werden: Offenbar wurde einigermaßen kontinuierlich vom 4.Jh.bis in die Zeit des Augustus daran gebaut, und die Weihinschrift an diesen Kaiser bildete wohl den Abschluß der Bautätigkeit. -Es wurde an der Baubeschreibung des Tempels für die Publikation gearbeitet und die photographische Aufnahme seiner Bauteile und der Ruine ergänzt. Die Architrav-Inschrift wurde auf dem Platz vor dem Altar so aufgestellt, daß sie für jedermann lesbar und der Zusammenhang mit dem Tempel deutlich wird (Abb. 1, 2).

Im Bereich der *Nordhalle der Agora* wurden 570 Bauteile (Abb. 3, 11) katalogisiert und 31 Bauteile im Maßstab 1:10 gezeichnet. Das ionische Kapitell der Innensäulen wurde im Maßstab 1:1 mittels des Glas-tisches aufgenommen. Dieses Kapitell aus der Zeit um 150 v. Chr. ist für unsere Kenntnis der Entwicklung der ionischen Ordnung von der Klassik

\* Dr.-Ing. Wolf KOENIGS, Deutsches Archäologisches Institut Ayazpaşa Cami Sok. No. 48 80090 Gümüşsuyu-İSTANBUL.

bis zur römischen Zeit von einiger Bedeutung. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Westwand geschenkt, der zahlreiche Bauteile zuzuweisen waren. Hier ist der Anschluß der Kammerreihe an die eigentliche Halle wegen der Vorgeschichte der Agorabauten von Interesse. Einige untere Wandquader dieses Bereichs wurden wieder an ihren Ort zurückversetzt. Zum Vergleich wurde auch das Kapitell des Ephebensaales im Unteren Gymnasium aufgenommen.

Am *Zeustempel* wurde nach Abschluß der Erforschung (1990) heuer eine *Restaurierung* durchgeführt. Seit der Ausgrabung vor 100 Jahren ist auf der Ruinenstätte von Priene eine Art von Park entstanden, unter dessen schattenspendenden Kiefern zwischen den archäologischen Denkmälern eine besondere Zusammenstellung z.T. seltener Pflanzen wächst (z.B. *Dragunculus vulgaris*), und von dessen Gebäudekanten und antiken Stützmauern man die Aussicht auf die landwirtschaftlich genutzte Mäanderebene bis zum Meer und zum gegenüberliegenden Latmosgebirge genießt. Dieser besondere Charakter von Priene wird von allen Reisenden seit 1763 als besonders wohltuend empfunden und muß daher unbedingt erhalten werden, lediglich durch wohl überlegtes Aufräumen, Reparieren und gelegentliches Wiederaufstellen kleinerer Partien und Architekturproben soll das Verständnis der antiken Anlagen erleichtert werden. Zur Erläuterung sollen vor allem Merkblätter und wenige, unauffällig angebrachte Tafeln dienen. Ein allgemeines Merkblatt in türkischer, englischer und deutscher Sprache mit Illustrationen nach F. Krischen wurde ausgearbeitet und der Museumsleitung von Milet zur Verteilung an die Touristen überreicht. Am Eingang zur Ruine wurde eine erläuternde Tafel aufgestellt.

Der *Zeustempel*, nach Ausweis der Inschriften eines der beiden wichtigsten Heiligtümer der Stadt, war bisher wegen seiner weitgehenden Zerstörung im Gelände der Agora kaum auszumachen. 1991 wurden die erhaltenen Teile seines Toichobats (Wandfußes) an ihren Ort zurückverlegt, wobei die beiden weitgehend verlorenen, aber rekonstruierbaren Krepisstufen in Marmor ergänzt wurden. Nach der Marmorergänzung der Stadionwestwand in Aizanoi (1990) wurde hier zum zweiten Mal in der Türkei Marmor zur Ergänzung eines antiken Bauwerkes verwendet und bei der Überwindung der zahlreichen damit verbundenen Schwierigkeiten wichtige Erfahrungen gesammelt. Die Arbeiten wurden von einem deutschen und 3 türkischen, auf der Pergamonrestaurierungsbaustelle ausgebildeten Steinmetzen und 4 Arbeitern ausgeführt. Die wiederaufgebaute Nordkrepis und der daraufliegende originale Wandfuß geben die Lage und Größe des Zeustempels nunmehr gut zu erkennen (Abb. 12).

Zur Vorbereitung der Steinpläne der *Agora* und des *Unteren Gymnasiums* wurde ein Fixpunktnetz markiert und eingemessen.

## PRIENE 1991

*Wolf KOENIGS*

Priene antik yapılarının incelenmesi bu yıl 26 Ağustos ile 11 Eylül tarihleri arasında yapıldı. W. Koenigs ve H. Bankel'in idaresinde, F. Rumscheid (arkeolog), T. Kohnert, J. Misiakiewicz (mimar arkeolog), E. Rüşch, M. Schmidt (mimari öğrencileri), C. Herrmann (Geodet), W. ve R. Schiele (fotoğrafçı) ve M. Wiese (taşçı) iştirak etti. Kültür Bakanlığı temsilcisi olarak, Kahramanmaraş Müzesi'nden Hakkı Alhan katıldı.

Athena Tapınağı'nın mimari süslemeleri yeniden geniş olarak incelendi ve F. Rumscheid tarafından fotoğrafları çekildi. F. Rumscheid'in çalışma konusu olan, Küçük Asya'da Hellenistik Çağ mimari süslemeleri bağlamında konu incelendi. Kendisinin tesbit ettiği -geçici olarak- en önemli bulgu, Athena tapınağının mimari süslemelerinin gösterdiği evre, M.Ö. 4. yüzyıldan (Naos) Augustus dönemine kadar (batı pteron) süreklilik gösterdiğidir. Daha önce yapının (M.Ö. 4. yüzyılda ve M.Ö. 2. yüzyılda, *IstMitt.* 33, 1983, 170 vd.) iki evrede inşa edildiği savı kabul edilmişti. Süslemelerin gösterdiği çeşitlilik ve özellikle kasetli tavanın ancak inşa sırasında konabilmesi mümkün olduğundan, bu görüş düzeltilip, yapının inşasının M.Ö. 4. yüzyıldan Augustus dönemi içlerine kadar kesintisiz sürdüğü kabul edilmelidir. Bu durumda söze edilen imparatora atıf yazıtı, yapının da bitim tarihi olarak kabul edilebilir.

Yayın için gerekli olan tapınağın mimari tanımı üzerinde çalışıldı ve tapınağın mimari parçaları ile harabelerin eksik olan fotoğrafları tamamlandı. Yazıtlı arşitrav, sunağın önündeki yerde, tapınakla olan ilişkisini belirtecek ve iyi okunabilecek bir konumda yerleştirildi (Resim: 1, 2).

Agora'nın Kuzey Stoa civarındaki 570 mimari parça kataloglandı (Resim: 3, 11) ve 31 adedi 1:10 oranında çizildi. İon iç sütun dizisinden bir başlık ise bir camlı masanın yardımı ile 1:1 ölçülerinde çizildi. M.Ö. 150 yılına ait bu başlık, Klasik dönemden, Roma dönemine dek İon düzeninin gelişimini bize açıkladığından dolayı önemlidir. Özellikle çok sayıda mimari parçaya sahip batı duvarı dikkat çekicidir. Agora yapılarının gelişimini göstermesinden ötürü, buradaki asıl stoaya bağlantı teşkil eden

odacıklar dizisi çok ilginçtir. Buradaki duvarın alt bloklarından bazıları tekrar yerlerine kondu. Aşağı Gymnasium'daki Ephebler salonundan bir başlık analoji amacı ile tekrar değerlendirildi.

Zeus Tapınağı'nda araştırmalar bitirildikten sonra (1990), bu yıl restorasyon çalışmalarına başlandı. Priene harabelerinde yüz yıl önceki kazılardan beri burada adeta bir park oluştu. Arkeolojik anıtların arasında gölge yapan çamaşaçları özellikle harabelerin etrafındaki nadir bitkiler, tarım amaçlı kullanılan Menderes ovasından denize kadar ve karşısında bulunan Beşparmak dağları ile ahenkli bir bütünlük oluşturmaktadır. Priene'nin bu özel karakteri 1763'den beri yöreye gelen seyyahların özellikle dikkatini çekmiş olduğundan, muhakkak korunmalıdır. Ancak düşünülerek ve plânlanarak yapılacak bir düzenleme, küçük mimari onarımlar ve mimari denemeler harebenin antik konumunun anlaşılmasını kolaylaştıracaktır. Özellikle hazırlanan broşürler ve özenle yerleştirilecek levhalar, harabenin kolay anlaşılmasını sağlayacaktır. F. Krischen'in metninden yararlanılarak yeniden düzenlenerek, ziyaretçilere dağıtılmak üzere, resimli Türkçe, İngilizce ve Almanca broşürler, Milet Müzesi Müdürlüğü'ne verildi. Harabe girişine açıklayıcı bir levha yerleştirildi.

Yazıtlara göre, şehrin en önemli kutsal bölgesinden biri olan, agora arazisi üzerinde çok tahrip görmüş bulunan Zeus Tapınağı anlaşılmaaz durumdaydı. Tapınağa ait korunabilmiş Toikobat'ın ele geçen kısmı yerine yerleştirildi ve eksik halde olan iki krepis'in mermer kullanılarak rekonstrüksiyonu tamamlandı. 1990'da Aizanoi'deki stadionun batı duvarında mermer kullanılması dışında, antik bir yapının mermerle tamamlanması, Türkiye'de ikinci kez burada uygulandı. bu çalışmalarda ortaya çıkan sorunlar ve bunların çözümlenmesi hakkında önemli tecrübeler elde edildi. Çalışmalar, Bergama'daki restorasyonlarda yetişen bir Alman ve üç Türk taşçı ustası ile dört işçi tarafından yapıldı. Tekrar yerine yerleştirilen kuzey krepis ve üzerindeki orijinal duvar ayağı (toikobat) bize Zeus Tapınağı'nın konumu ve büyüklüğünü açıklamaktadır (Resim: 12).

Agoranın ve Aşağı Gymnasium'un taş plânlarının hazırlanması için bir poligon ağı oluşturuldu.

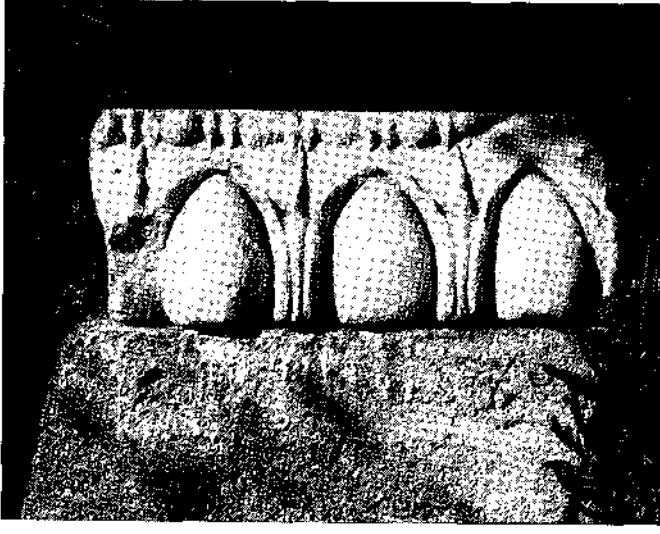


Abb. 1- Priene. Athenatempel, Hauptkyma um 300 v.Chr. Neufund aus Kelebesch

Resim: 1- Priene. Atina tapınağı, Kyma M.Ö. 300, Kelebeç'te yeni buluntu



Abb. 2- Priene. Athenatempel, Weihinschrift an Athena Polias und Augustus

Resim: 2- Priene. Atina tapınağı, Augustus ve Atina Polias'a ithaf yazıtı

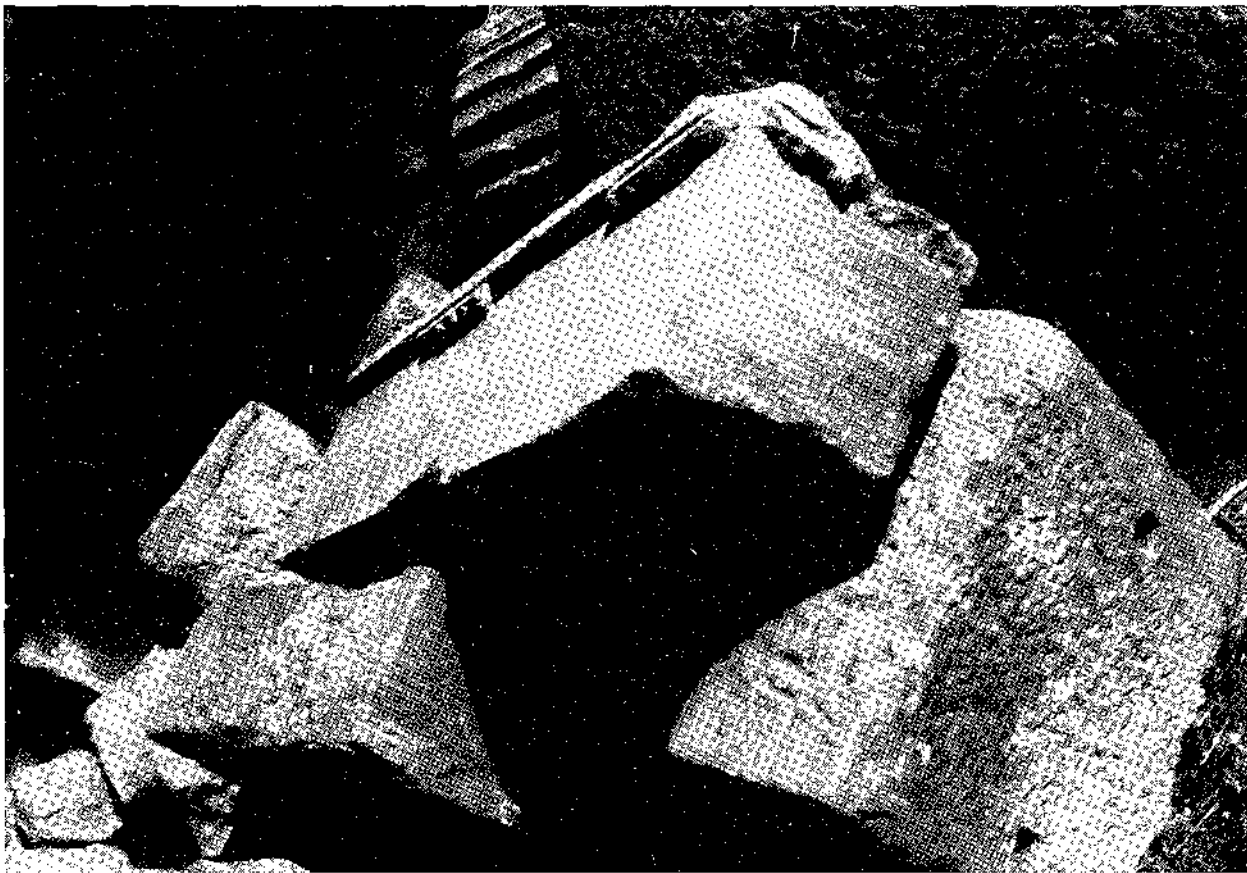


Abb. 3- Priene. Agora, Nordhalle, Eckarchitrav  
Resim: 3- Priene. Agora, kuzey stoa, arşitrav köşesi

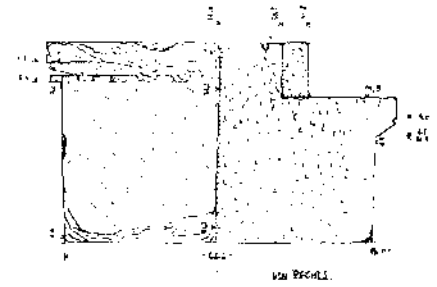
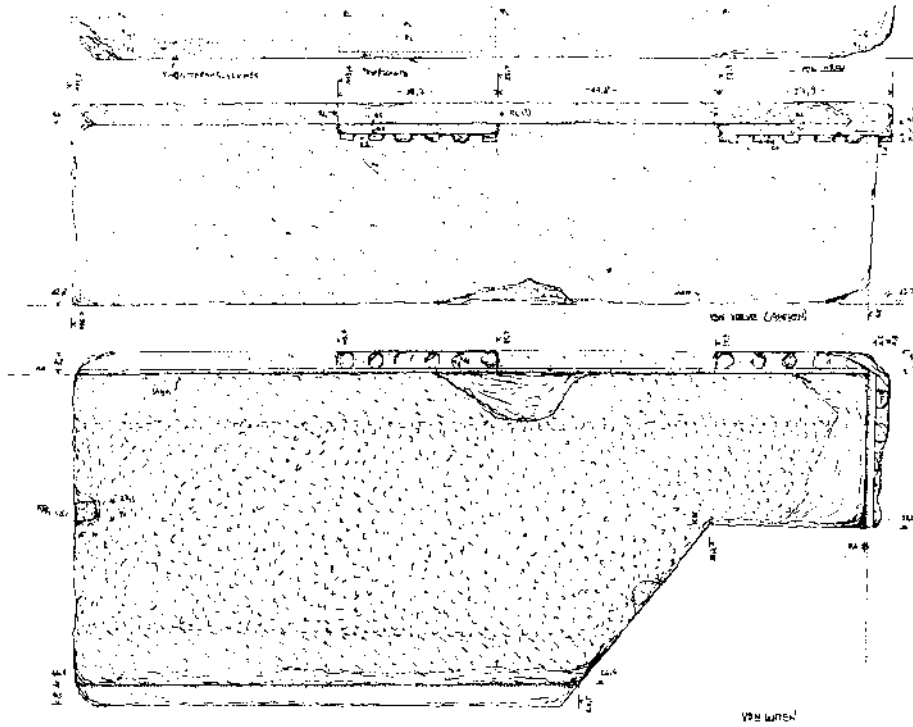


Abb. 4- Priene. Agora, Nordhalle, Eckarchitrav, Aufnahme 1:10  
 Resim: 4- Priene. Agora, kuzey stoa, arşitrav köşesi, çizim 1:10



Abb. 5- Priene. Agora, Nordhalle, Geison und Sima des Westgiebels, Anfänger  
Resim: 5- Priene. Agora, kuzey stoa, batı çatısının Geison ve Siması, başlangıcı



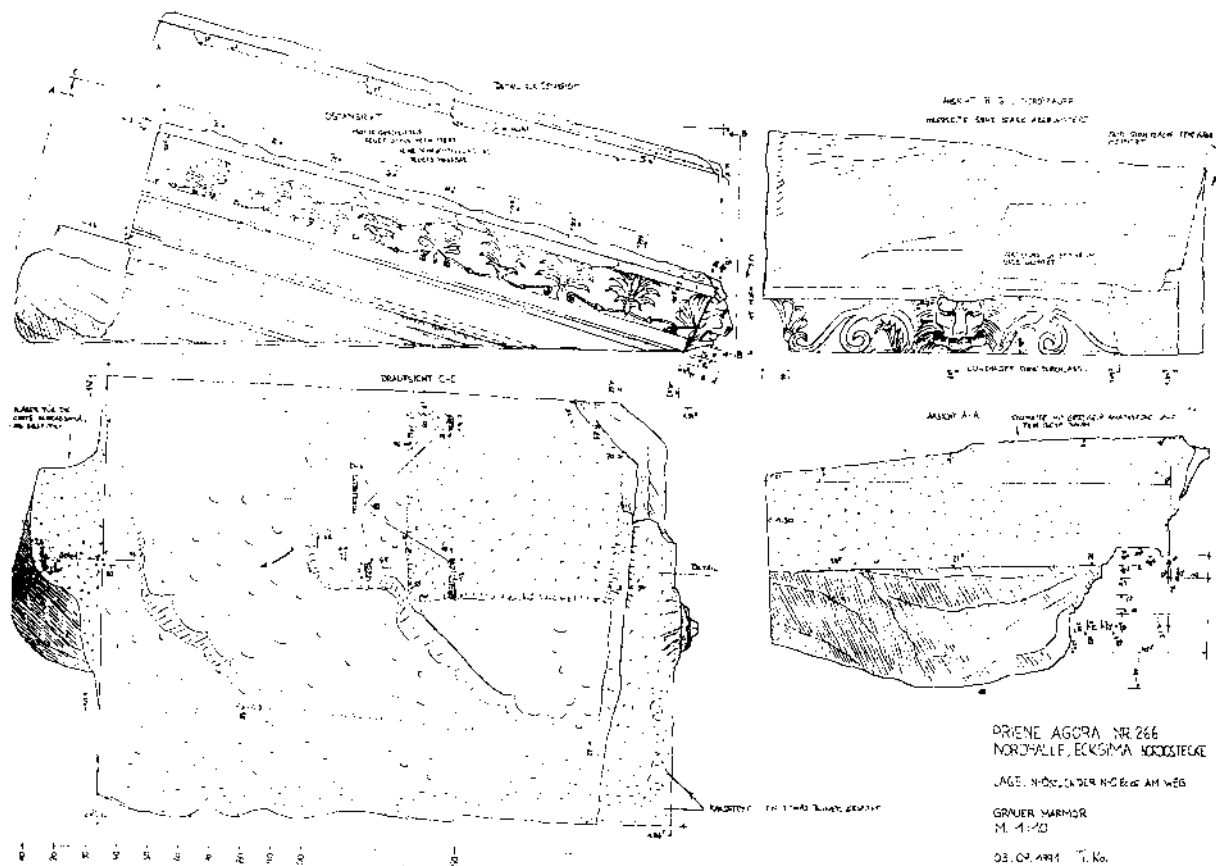


Abb. 6- Priene. Agora, Nordhalle, Geison und Sima des Westgiebels, Anfänger. Aufnahme 1:10 (hier verkleinert)

Resim: 6- Priene. Agora, kuzey stoa, batı çatısının Geison ve Siması. Çizim 1:10 (küçültülmüş)

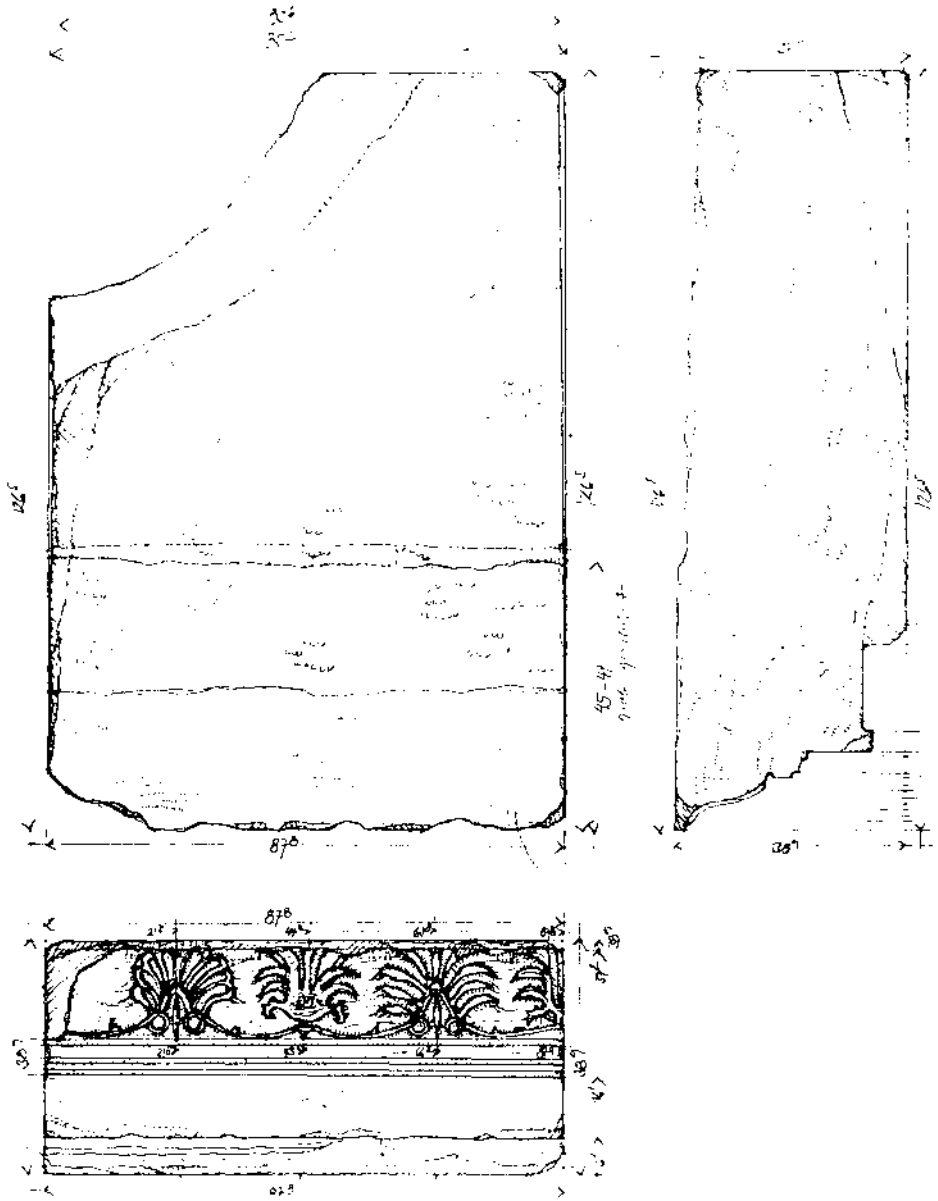


Abb. 7- Priene. Agora, Nordhalle, Geison und Sima des Westgiebels, Anfänger, Normaler Block Aufnahme 1:10

Resim: 7- Priene. Agora, kuzey stoa, batı çatısının Geison ve Siması başlangıcı, Normal blok Çizim: 1:10



Abb. 8- Priene. Agora, Nordhalle, Geison und Sima des Ostgiebels, Firststück  
Resim: 8- Priene. Agora, kuzey stoa, doğu çatısının Geisonu, Siması ve tepe parçası

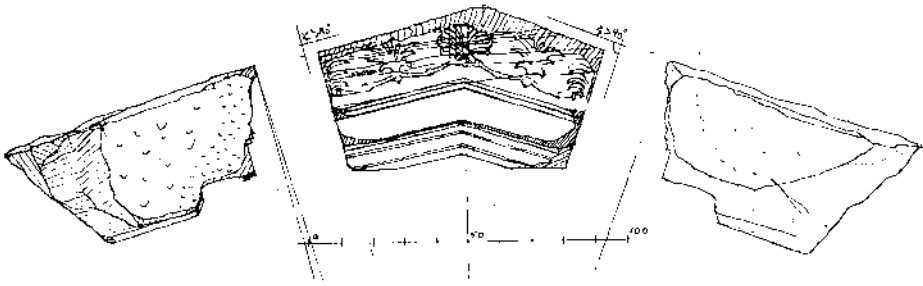


Abb. 9- Priene. Agora, Nordhalle, Geison und Sima des Ostgiebels, Firststück. Aufnahme  
1:10  
Resim: 9- Priene. Agora, kuzey stoa, doğu çatısının Geisonu, siması ve tepe parçası. Çizim  
1:10

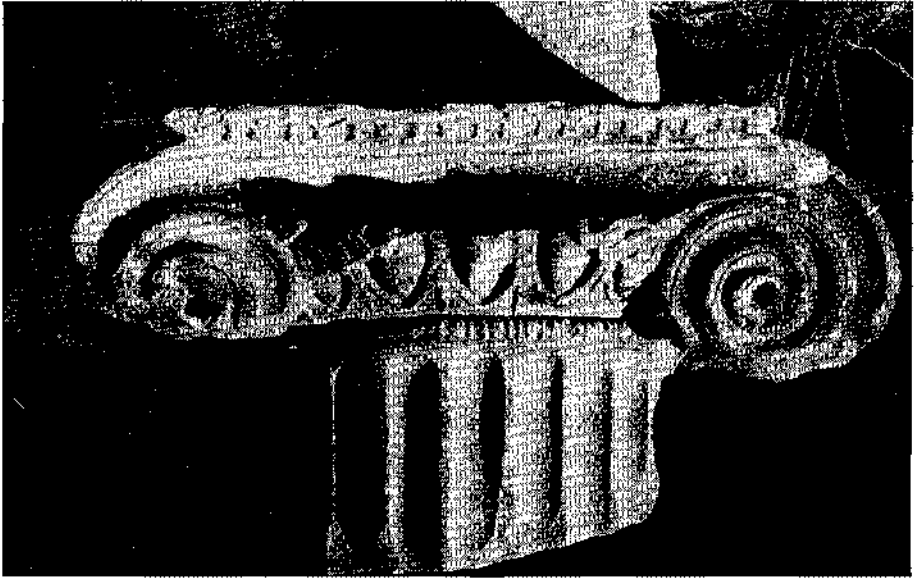


Abb. 10- Priene. Agora, Nordhalle, Kapitell und Säulenfragment der inneren, ionischen Säulenordnung

Resim: 10- Priene. Agora, kuzey stoa, ion iç sütun düzenlemesinden başlık ve sütun parçası

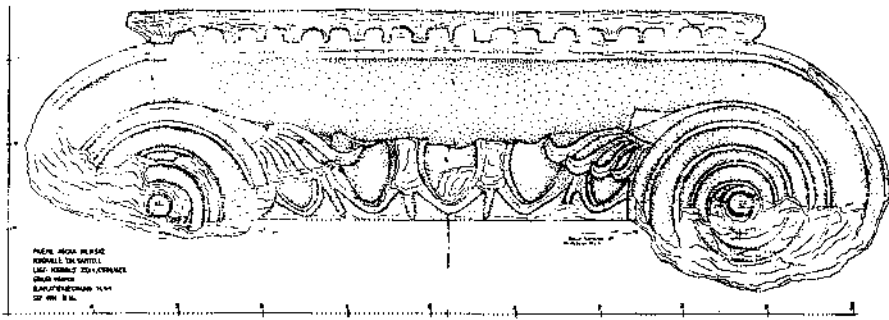


Abb. 11- Priene. Agora, Nordhalle, Kapitell der inneren, ionischen Säulenordnung. Zeichnung der Ansicht

Resim: 11- Priene. Agora, kuzey stoa, ion iç sütun düzenlemesinden başlık. Görüntünün çizimi



Abb. 12- Priene. Zeustempel, Wiederaufbau der Nordkrepis mit Toichobat und Eckorthostaten  
Resim: 12- Priene. Zeus Tapınağı, kuzey krepisinin anastilosisi Toikobat ve köşe ortostatları ile



## PROKONNESOS - 1991 ÇALIŞMALARI

Nuşin ASGARİ\*

Marmara Adası, Saraylar köyü çevresinde yürütülen yüzey araştırması 1991 döneminde ocak buluntuları açısından çok verimli olmuş<sup>1</sup>, 15 gün gibi kısa bir süre içinde 81 adet taşınır kültür varlığı (çoğunlukla yarı işli durumda kalmış mermer ocak malları) saptanabilmiştir. Genel olarak işlenmesi sırasında özürlü çıktığı için ocaklarda terkedilen bu fire malların müzelik (estetik) değerleri yoktur, fakat bunlar mermer işçiliği tekniğini belgeleyen önemli bir etütlük malzeme grubunu oluşturdukları için, tarafımızdan sadece incelenmekle kalmıyor, bulundukları ocaklara bağlı yerlerde toplattırılarak sergilenme yoluna da gidiliyor (Resim: 2). 1991'de bu kadar yüksek sayıda buluntunun saptanabilmiş olmasını, ocakları bugün işletmekte olan ve kış aylarında sürdürülen moloz hafriyatı sırasında ortaya çıkan bu belgeleri artık atmayıp ocaklarda toplayan kişilerin bilincine borçluyuz. Saraylar köyünün bu insanlarına Anıtlar ve Müzeler Genel Müdürlüğü tarafından bir teşekkür yazısının yollanmış olduğunu memnuniyetle öğrenmiş bulunuyorum<sup>2</sup>.

Esas araştırmalarımız bugün halen büyük çapta mermer kesimi yapılan ocak alanlarında olmuştur; bir çoğu geçmiş yıllarda incelenmeğe başlanan bu ocaklar batıda Yalancı Palatya'dan (Altıntaş ocakları Resim: 1'deki haritada no. 6) güneyde Doğu Çamlık mevki (Oğuz ve Aksoy ocakları, haritada no. 2) ve Salta batısı alanlarına (Kök ocakları, haritada no. 3 ve Şenol ocakları, no. 4), nihayet güneydoğuda Silinte'ye (İlik ocakları, haritada no. 1) kadar uzanan geniş bir alanda yer almaktadır.

\* Dr. Nuşin ASGARİ, İbriktar Sok 18/8 80810 Küçükbebek-İSTANBUL.

(1) Bu çalışmaya büyük bir özveri ile katılan bakanlık temsilcisi Arkeolog Canan Dökmeci, Arkeolog Neşe Erkırtay, arkeoloji öğrencisi Şafak Aydoğan ve ören yeri bekçisi Yusuf Diken'e teşekkür ederim.

(2) Saraylar'da böylece oluşan çeşitli açık hava sergilemelerinin 1991 dönemi sonundaki durumu şöyledir:

Saraylar köyü açık hava sergisi ve deposunda	240 adet
Doğu Çamlık, Oğuz ocakları açık hava sergisinde	58 adet
Silinte, İlik ocakları açık hava sergisinde	46 adet
Yalancı Palatya, Altıntaş ocakları açık hava sergisinde	20 adet
Köyüstü, Zengin ocakları açık hava sergisinde	3 adet

Ayrıca köyün hemen güneyinde yükselen tepelerin içinde bulunan iki ocak alanı da incelenmiştir (Gürses ocağı, haritada no. 5 ve Zengin ocağı, no. 8).

1991'de saptanan mermer ocak malları arasından burada sadece *yeni tipleri* tanıtacağım. Prokonnesos ocak atölyelerinde alt yapı öğelerinin, özellikle sütun kaidesi ve postamentlerin, sütun ve başlıkların çok bol sayıda yapıldığını, bunların seriler halinde hazırlanarak ihraç edildiğini geçmiş yıllardaki çalışmalarımız ortaya çıkarmıştı. 1991'de ise, bunların yanısıra üst yapı öğelerinin de ocaklarda biçimlendirildiği anlaşılmıştır:

#### *Arkad Kemerli Bloklu*

Saraylarda bu konuda rastladığımız ilk örnektir (Resim: 4, 5). Yarı işli (külünk safhasında) olan bu yapı öğesi, iki yana doğru çıkan kemer başları ve bunların arasındaki üçgen alanda bir disk kabartmasından oluşur. Blokun üst kenarını ve kemer kesimlerinin üzerini henüz kaba olan silmeler sınırlar. Blokun arka yüzünde, üst kenarda iki yandan içeri doğru uzanan karşılıklı iki girinti, buraya yatay hatılların oturması için kesilmişti (Resim: 5).

Yarı işli olan bu arkad kemerli blok, işlenmesi tamamlanmış Geç Antik bir İon başlığı<sup>4</sup> ile aynı ocakta bulunmuş olduğuna göre (Resim: 3), kemer blokunu da Geç Antik Çağ'a tarihlemek mümkün oluyor. Acaba bir üst yapı öğesi olan bu kemerli blok Geç Antik Çağ'da adadan bu durumda, yani yarı işli olarak mı sevkedilecekti, yoksa İon başlık gibi, işlenmesi tamamlandıktan sonra mı ihraç edilecekti? Bu soruya kesin bir cevap vermek henüz mümkün değil. Her ne kadar batı Akdeniz'de Sicilya açıklarında Marzamemi'de bulunan ve Geç Antik Çağ'da Prokonnesos'dan muhtemelen kuzey Afrika'daki bir kente işlenmesi tamamlanmış yapı öğeleri taşıyan bir batığın buluntularını taniyorsak da<sup>5</sup>, bu buluntular alt yapı öğelerine (sütun kaidesi, sütun ve Korint başlıklara), bir de ambon gibi kilise içi eşyasına aittirler; batıklarda henüz işlenmesi tamamlanmış üst yapı öğelerine rastlanmamıştır.

#### *Arşitrav Bloklu*

Resim 6'da yine üst yapıya ait bir öğe, bu kez bir yatay öğe görülmektedir. Bu büyük arşitrav bloku yarı işlenmiş safhadadır; ön yüzü kop-

(3) Salta batısı, Kök ocakları, saha no. Oc. 371.

(4) Salta batısı, Kök ocakları, saha no. Oc. 369. Bu İon başlığının İ.S. 5. yüzyıla ait benzerleri için bk. J.J. Herrmann, Jr., *The Ionic Capital in Late Antique Rome* (Archaeologica 56), 1988, fig. 174.

(5) G. Kapitän, *Archaeology* 22 (1969) 122 vd.

(6) Saraylar limanının güney yamacında yol kenarında duruyor; hangi ocaktan çıktığı bilinmemektedir. Saha no. Oc. 378, Boy 214 cm, yük. 82 cm.



muş olduğundan, fascia ve friz kesimleri kayıptır, fakat arka yüzün biçimi, bunun bir arşitrav olduğunu kanıtlamaktadır<sup>7</sup>. Roma İmparatorluk Çağ'ında Prokonnesos ocaklarına ısmarlanan arşitrav bloklarının adadan yana işlenmiş durumda sevkedildiklerini ve satın alındıkları merkezin atölyelerinde detaylarının işlenerek arşitravların tamamlandığını kanıtlayan belgeler tanımaktayız; Perge tiyatrosu sahne binası arşitrav-frizleri bunun en güzel örneğidir<sup>8</sup>.

#### *Alınlık Köşe Bloku<sup>9</sup> ve Alınlık Mahya Bloku<sup>10</sup>*

1991'de bazı çatı öğeleri de ilk defa olarak ocakların içinde bulunmağa başlamıştır. Bir alınlığın sol köşesine ait blokta (Resim: 7, 8), kaba kesilmiş meyilli çatı kesimi ve bunun üzerinde yer alacak olan büyük akroterin dört köşe altlığı biçimlendirilmiş bulunmaktadır. Alınlık bloğunun sağ kenarındaki basamaklardan üsttekine meyilli bir korniş bloku, alt basamağa ise üst kenarı meyilli bir alınlık tympanon bloku yerleştirilecekti. Bir kenarı böyle basamaklı kesilmiş alınlık köşe bloklarına Roma İmparatorluk Çağı yapılarında, İ.S. 2.-3. yüzyıllarda rastlanmaktadır; Sagalassos'da Antoninus Pius Tapınağı ya da Aphrodisias'ta 'Gymnasion' diye adlandırılan yapının alınlık köşe blokları, Saraylar'daki ocak bloğunun işlendikten sonra alacağı biçimi ve fonksiyonunu açıkça gösteren güzel örneklerdir. Saraylar bloku bu örneklerden daha geç bir zamanda yapılmıştır, çünkü Geç Antik Çağ'a ait bir başlıkla<sup>11</sup> aynı ocak atığının içinde bulunmuştur.

Ocaklarda terk edilmiş yarı işli diğer bir çatı öğesi<sup>12</sup> ise iki yana meyilli bir mahya kesimine aittir (Resim: 9, 11). Cephede eni 3.5 m yi aşan, derinliği 2 m ye yakın olan bu dev blok arkaya doğru 1 m kadar daralmaktadır (Resim: 11). Bu daralma yüzünden normal bir semerdam çatının mahyasına ait olmaktan ziyade, çatının bir meyilli yüzüne dikey olarak oturtulmak üzere hazırlandığı akla gelmektedir. Bu dev blokun hangi kontekstte bulunduğu saptanamamış olduğundan, çağı hakkında da daha ayrıntılı bir bilgi edinilememiştir.

1991'in "ilk"leri sadece üst yapı öğeleri konusunda olmamıştır; mezar sanatı ile ilgili bazı yeni belgeler de saptanabilmiştir:

- (7) Saraylarda bulunmuş, ön yüzü sağlam bir arşitrav bloku için bk. N. Asgari, *Proceedings of the X. International Congress of Classical Archaeology, Ankara, İzmir 1973* (1978) 479, levha 141/13.
- (8) Asgari, *ay. yr.* 479, levha 141/14.
- (9) Salta batısı, Şenol ocakları, saha no. Oc. 384.
- (10) Mermercik ocaklarında bulunan bu yapı öğesi Silinte'de İlik ocakları sergi alanına taşınmıştır; saha no. Oc. 346.
- (11) Salta batısı, Şenol ocakları saha no. Oc. 383.
- (12) Mermercik'te bulunan bu devasa blok, Silinte'de İlik ocakları sergi yerine taşınmıştır; saha no. Oc. 346.

### *Piramidal Tepeli Mezar Sunağı<sup>13</sup>*

Alt ve üstten basit silmeli bir dikdörtgenler prizması biçimindeki sunağın tepesi, Saraylar'da bugüne kadar tanıdığımız örneklerdeki gibi düz olmayıp dört cepheli bir piramit şeklindedir (Resim: 12, soldaki eser). Yarı işli olan sunağın ana cephelerinde, yani dar yüzlerinde, kabarık birer dikdörtgen alan bulunmaktadır; bu alanın içine sunağın ihraç edildiği merkezin atölyesinde bir kabartma yapılabilir, ya da buraya bir yazıt oturtulabilirdi. Örneğin, Perinthos (Marmara Ereğlisi) nekropolünde bulunan ve Prokonnesos mermerinden yapılmış olan piramidal tepeli bir sunak<sup>14</sup> İ.S. 3. yüzyılda adadan yarı işli olarak satın alınmış ve Perinthos'da silme profilleri tamamlanarak cephesine bir de yazıt oturtulmuştur (Resim: 13); hatta bu cephede, sadece yazıtın yer aldığı alan düzeltilmiş, yazıtın altında kalan kesim ise adadan satın alındığı şekilde, yani kaba bırakılmıştı<sup>15</sup>. Böylece Saraylar mezar sunağı (Resim: 12) hem biçim itibarıyla yeni bir ocak malı tipini temsil ediyor, hem de bu biçimiyle Roma İmparatorluk Çağı'na tarihlenemediği için, aynı atığın içinde birlikte bulunduğu diğer bazı yarı işlenmiş ocak mallarını tarihlememize yardımcı oluyor.

### *Podium Köşe Bloku<sup>16</sup>*

Yine ilk defa bu yıl saptanan diğer bir ocak malı tipi de L harfi biçimindeki podium köşe blokudur (Resim: 14). Kenar çerçevesi kaba silmeler halinde verilmiş olan yarı işli bu alt yapı ögesi, yukarıda tanıttığımız mezar sunağı ile aynı atığın içinde bulunmuştur. Roma İmparatorluk Çağı mezar anıtlarında, özellikle lâhitlerin düzgün oturtulması ve yükseltilmesi amacıyla, altlarına L biçimli podium travers bloklarının yerleştirildiği örnekler tanınmaktadır; Perinthos nekropolündeki Prokonnesos mermerinden bir lâhitte olduğu gibi<sup>17</sup>.

(13) Yalancı Palatya, Altıntaş ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 302. Tüm yük. 124 cm, dipte 53x57 cm.

(14) Perinthos'un kuzey nekropolünde 1986'da bulunan bu mezar sunağı bugün Tekirdağ Müzesi bahçesinde sergilenmektedir.

(15) Roma İmparatorluk Çağı'nda piramidal tepeli sunakların Phrygia'da Dokimeion ocaklarında da hazırlandığını bilmekteyiz; bk. J.C. Fant, *Cavum Antrum Phrygiae* (BAR International Series 482), 1989, s. 255, şekil 16.

(16) Yalancı Palatya, Altıntaş ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 311. Boy 155 cm, derinlik 99 cm yük., 45 cm.

(17) N. Asgari, *IX. Türk Tarih Kongresi Bildirileri I* (1986) 455, levha 216/15. Perinthos'un batı nekropolünde 1980'de bulunan bu mezar anıtı bugün Tekirdağ Müzesi bahçesinde yeniden kurulmuştur, anıtın en altında yer alması gereken L biçimli travers bloku ise Marmara Ereğlisi Belediye Parkı'nda kalmıştır.

### *Oval Lâhit Tekneleri<sup>18</sup>*

Prokonnesos ocaklarında lâhit teknesinden ziyade lâhit kapakları çok sayıda bulunmaktadır; 1991 öncesinde saptanan lâhit teknelerinin ise çoğu dikdörtgen, iki adedinin de dışı dikdörtgen, içi antropoid biçimde idi. 1991'de ilk defa hem içi, hem dışı oval olan iki lâhit teknesi bulunmuştur. Henüz biçimlenmesi tamamlanmamış ve içlerinin oyulması bitirilmemiş olan bu teknelerden biri çok daha düzgün kesilmiştir (Resim: 15). Bilindiği üzere oval tekneler Roma İmparatorluk Çağı'nda batıda başkent Roma lâhit atölyelerinin yaygın olarak işledikleri bir tipti, fakat Saraylar'daki oval teknelerin boyuna göre yüksekliklerinin çok fazla oluşu, akla daha çok Geç Antik Çağ'da doğuda kullanılan bazı örnekleri getirmektedir; örneğin İstanbul'daki porfir imparator lâhitlerinden birinin, Saraylar'daki oranları hatırlatan bir oval teknesi vardır<sup>19</sup>.

### *Semerdam Biçimli Büyük Lâhit Kapaklarının İşleniş Safhaları*

Prokonnesos ocak atölyelerinde hazırlanan en yaygın lâhit kapağı tipi semerdam biçiminde idi ve köşelerinde akroterler bulunuyordu. Bu kapaklar çeşitli boylarda (büyük, orta boy, küçük) ve yapıldıkları zamana göre değişen oranlarda (enli, dar-uzun, dik ya da yatık çatılı, iri ya da ufak akroterli) kesilip biçimlendiriliyorlardı. 1991 buluntularına dayanarak *büyük lâhit kapaklarında* önce kapağın alt kesiminin biçimlendirilerek oyulduğunu, bu işlem tamamlandıktan sonra, mermer blokun çevrilip üst kesimin semerdam haline getirilerek akroterlerin şekillendirildiği saptanmıştır. Bu işleniş sırasını üç örnek kanıtlamaktadır:

Birinci örnek<sup>20</sup> en erken işleniş safhasını belgeler (Resim: 16). Büyük kaya blokunun bir yarısı külünk ile düzgün bir dikdörtgenler prizması haline getirilmiştir, blokun diğer yarısı henüz kabadır. İkinci örnekte<sup>21</sup> blokun dış görünüşü ilk örnek gibidir (Resim: 17), yani sadece bir yarısı düzgün bir dikdörtgen biçimine getirilmiştir; fakat bu düzgünleştirilmiş yanın içine kapağın dip kısmı oyularak bu kesime tam biçimi verilmiştir (Resim: 18). Ancak bundan sonra blok başaşağı çevrilerek henüz kaba olan diğer yarısı kapağın üst, yani semerdam kesimini oluşturacak şekilde biçimlendirilecekti<sup>22</sup>. Üçüncü örnekte<sup>23</sup> kapak dibi yine tam biçimini

(18) Silinte, İlik ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 324: boy 185 cm, en 56 cm, yük. 53 cm; saha no. Oc. 325: Boy 190 cm, en 70 cm, yük. 75 cm.

(19) İstanbul Arkeoloji Müzeleri'nde, env. no. 3155; bk. N. Baydur, *İmparator İulianus*, 1982, s. 122, levha 9.

(20) Yalancı Palatya, Altıntaş ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 269. Boy 206 cm, en 114 cm, yük. 90 cm.

(21) Silinte, İlik ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 323. Boy 270 cm, en 156 cm.

(22) Köşe akroterli semerdam biçimini alacak olan bu üst kesimin işleniş safhaları iki yıl önceki bildirimde sunulmuştu.

(23) Silinte, İlik ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 322. Boy 230 cm, en 120 cm, yük. 75 cm.

aldıktan sonra, üst kısımda semerdamın bir yarısı tamamlanmış, diğer yarısının traş edilmesi ise yarım kalmıştır (Resim: 19). Böylece büyük lâhit kapaklarının işlenişinde önce dip kısmın tamamlandığını saptamış oluyorum ki bu işlem, teknik açıdan da mantikidir, çünkü kapak teknenin üzerine bu kesimden oturacaktı, dolayısıyla tekne ile uyum sağlamalıydı<sup>24</sup>.

### *İşlenmesi Ocakta Tamamlanan Büyük Korint Başlık<sup>25</sup>*

Prokonnesos ocak malları genel olarak yarı işlenmiş olduklarından, bunları tarihlemek çoğu kez mümkün olamıyor; bundan dolayı çok ender de olsa, işlenmesi tamamlanmış bir eserle karşılaşmak bizi çok rahatlatıyor. Silinte'de bulunan tam işli büyük bir Korint başlık (Resim: 20), üslûbuna göre İ.S. 5. yüzyılın ikinci yarısına tarihlenebilir<sup>26</sup>. Zaten bugüne dek ocakların içinde bulunan *tam işli* eserlerin tümü Geç Antik Çağ'a aittir<sup>27</sup>. Roma İmparatorluk Çağı'nda Prokonnesos'da birçok malın ocakların içinde biçimlendirilerek *yarı işlenmiş* bir durumda ihraç edildiğini, detayların ise mermeri satın alan merkezde tamamlandığını geçmiş yıllarda çeşitli vesilelerle göstermiştik. Roma İmparatorluk Çağı'nda adada uygulanan bu ihraç yönteminin Geç Antik Çağ'da da kısmen sürdürüldüğü anlaşılmaktadır; fakat bunun yanı sıra bu geç devirde bazı malların adanın ocaklarında *tam* olarak işlendikten sonra ihraç edildiği artık kesin olarak anlaşılmaktadır<sup>28</sup>; böylece sayıları az da olsa, bu tam işli ocak malları Geç Antik Çağ'da Prokonnesos'un mermer ihracatında bir değişiklik olduğunu belgelerler.

Silinte'deki tam işli Korint başlıktan yaklaşık 20 m uzaktaki diğer bir atık tepesinin dibinde, ana kaya tabanına yakın bir yerde, yarı işli *iki büyük sütun tamburu*<sup>29</sup> yanyana bulunmuştur (Resim: 21). Tamburların bir ucunda kaba bir bant vardır. Geç Antik Çağ'da, özellikle Konstantinopolis'de meydanları süsleyen bazı şeref sütunlarının, Silinte örneğinde olduğu gibi, bir ucu bantlı büyük sütun tamburlarının üst üste konmasıyla ya-

(24) Bu işleniş safhalarında *ufak boyda* lâhit kapakları yapılırken pek uyulmadığı gözlemlenmiştir; üst kesimi köşe akroterli semerdam biçimine getirilmiş bazı ufak kapakların dipleri henüz oyulmamıştır.

(25) Silinte, İlik ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 320. Yük. 134 cm, dip çap 116 cm, abakus 192x190 cm.

(26) Saraylar başlığına üslup açısından en yakın benzerler için bk. R. Kautsch, *Kapitellstudien*, 1936, s. 51 vdd. levha 12, no. 159 ve 164.

(27) Örnekler için bk. N. Asgari, *Kazı Sonuçları Toplantısı*, IV (1982) 336 resim 4 (başı hariç tamamlanmış heykel); ay. yz. *Araştırma Sonuçları Toplantısı*, VII (1989) 96 vd. resim 15 (Korint başlık); IX (1991) 313 vdd. resim 11 (İon başlık), resim 13-14 (Korint çifte başlık); ay. yz. *Istanbul Mitteilungen* 39 (1989) 50 vd. şekil 2, levha 6/1-2 (Theodosius takı bezekli sütunu). Ayrıca bk. yukarıda dipnot 4 ve res. 3.

(28) Bu konuda ayrıca bk. dipnot 5'de verilen yayına.

(29) Silinte, İlik ocakları sergilemesinde; saha no. Oc. 328-329. Oc. 328: yük. 132 cm, üst çap 146 cm; Oc. 329: yük. 128 cm, üst çap 141 cm.

pıldığını biliyoruz. Örneğin, Prokonnesos mermerinden yapılmış böyle bir anıtın dağılmış parçaları bugün Topkapı Sarayı'nın ikinci avlusunda durmaktadır<sup>30</sup>; üst ucu bantlı tamburlardan oluşan büyük sütun gövdesinin tepesinde bir Korint başlık yer alıyordu. Belki de Silinte'de birbirine yakın bulunan Korint başlık ve sütun tamburları (Resim: 20, 21) tek bir anıt için hazırlanmaktaydılar. Acaba tamburların işlenmesi, Korint başlıkta olduğu gibi, ocakta mı tamamlanacaktı? Bu soruya kesin bir cevap verememekle birlikte, Prokonnesos ocaklarında Geç Antik Çağ'da bezeği tamamlanan sütunların yapıldığını hatırlatmakla yetineceğim<sup>31</sup>.

### *Demir Kama*<sup>32</sup>

Ocakta mermeri ana kayadan çatlatarak almak için kayaya açılan ince uzun bir oluk biçimindeki az derin tranşenin içine yan yana kama yuvalarının oyulduğu ve bu yuvalara yerleştirilen madeni kamalara balyoz ile vurmak suretiyle ana kayanın çatlatıldığı bilinir. Saraylar'da bu yöntemin uygulandığını geçmiş yıllarda ocak yüzeylerinde bulduğumuz bazı kama yuva izlerinden tanımakla beraber<sup>33</sup>, 1991'de ilk defa demir bir kamanın kendisi de bulunmuştur (Resim: 24). Doğu Çamlık mevkiindeki bir ocak atığı içinden çıktığı söylenen bu aletin üzerinde kazıma ile yapılmış ocakçı işaretlerinin ne anlama geldiği ve bu ocakçının ne zaman yaşamış olduğu hakkında bir fikir yürütemiyor ve bu konuda her çeşit öneriye açık bulunuyoruz. Bu tip işaretlerin, kamanın kendisine ait olduğunu göstermek amacıyla, taşçı ustası tarafından kazıldığı akla geliyor.

### *Doğu Nekropolü*

Saraylar köyünün batısındaki vadinin içinde Roma İmparatorluk Çağı'nda kullanılmış bir nekropol vardır; kurtarma kazısı 1970'li yıllarda yapılmış olan bu *batı nekropolüne* ait lâhitler bugün in situ durmaktadır<sup>34</sup>. 1991 araştırmaları ise Saraylar'da, batı nekropolünün yanı sıra, köyün doğusunda, Abrus üstü mevkiinde (Resim: 1'deki haritada no. 7 ile gösterilen alanda) ikinci bir nekropolün varlığını ortaya çıkarmıştır. Abrus'daki *doğu nekropolü* lâhitlerinin çoğu kırık parçalar halinde olduklarından, bunların mahiyeti, yani ocak malı mı ya da mezarlık buluntusu mu oldukları hakkında şüphelerimiz vardı. İçindeki kemiklerin bir kısmıyla birlik-

(30) U. Peschlow, *Studien zur spätantiken und byzantinischen Kunst, Friedrich Wilhelm Deichmann gewidmet*, I (1986) 21 vdd.

(31) bk. dipnot 27.

(32) Doğu Çamlık, Oğuz ocakları alanında bulunan bu kama Saraylar köyü deposunda muhafaza edilmektedir; saha no. Oc. 351. Boy 19 cm, ağızda en 10.5 cm, gövde ortasında kl. 3 cm.

(33) Kama yuvası izleri için bk. N. Asgari, *Proceedings of the X. International Congress of Classical Archaeology, Ankara-Izmir 1973* (1978) 474, levha 138/8.

(34) Batı nekropolü için bk. N. Asgari, *Arkeoloji ve Sanat Dergisi*, sayı 11, s. 23 vdd.

te bulunan kapaklı bir lâhit<sup>35</sup> bu alanın bir nekropol olarak kullanıldığını kanıtlamıştır (Resim: 22). Doğu nekropolünde yarı işli ocak malı lâhitlerin yanı sıra işlenmesi tamamlanmış ve kabartma detayları işlenmiş lâhitlerin de kullanıldığı anlaşılmıştır; iri köşe akroterli, dik semerdam biçimindeki bir lâhit kapağı<sup>36</sup> buna en güzel örnektir (Resim: 23). Meyilli bir dış kesimi frizi ve profilli silmelerle sınırlanan alınlığının içinde yer alan baş kabartmasından sadece bir asma sarmaşığı ile çevrelenen kabarık saçları kalmıştır (Medusa ya da Dionysos başı?).

### *Mermer Ocaklarından Örnek Toplama İş*

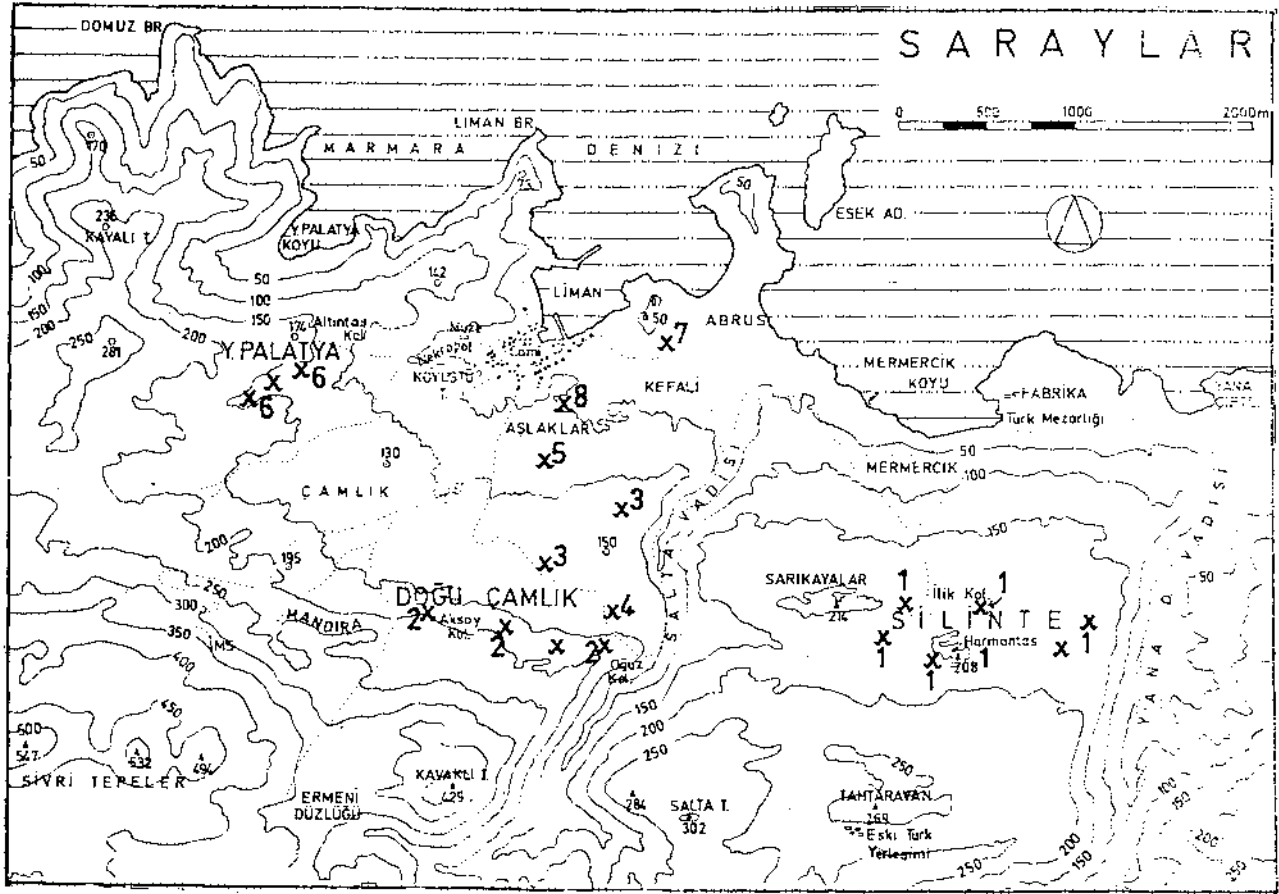
Antik Çağ'da kullanılan mermerlerin kaynağını bulmak, yani hangi yörenin ocaklarından kesilmiş olduklarını anlamak, ticarî ve kültürel ilişkilerin saptanması açısından önemli sonuçların alınmasına yardımcı olmaktadır. Renkli mermerlerin bir çoğu gözle ayırdedilebilmekle beraber, bunu beyaz mermerler için yapmak mümkün değildir. Dolayısıyla değişik beyaz mermer cinslerinin saptanması için çeşitli laboratuvar yöntemleri geliştirilmiştir. Fakat bu yöntemler, her beyaz mermer cinsi için sağlıklı bir veri tabanının oluşturulması, yani bol sayıda örnek üzerinde çalışılması sonucunda güvenilir cevaplar verebilecektir.

İşte Prokonnesos mermeri için böyle bir veri tabanının geliştirilmesi amacıyla 1991 yılında Saraylar'da yoğun bir örnek toplama projesi uygulanmıştır. Örneklerin çoğunu ana kayadan çekiç ile kopartılan ufak parçalar oluşturur; bazı yerlerden ise matkap ile mermer tozu örnekleri alınmıştır (Resim: 25). Bu iki yöntemle elde edilen örnekler batıda Yalancı Palatya'dan doğuda Silinte'ye kadar, yani 4 km yi aşkın bir alan üzerinde (Resim: 1) ve deniz seviyesinden 50 m ile 200 m arasında değişen kotlardan toplanmıştır.

Bu çalışma sonucunda elde edilen 69 adet mermer örnek iki ayrı yöntemle incelenmek üzere yurt dışına yollanmıştır: Londra'da British Museum laboratuvarında bu örnekler Keith Mathews tarafından izotop analizi yöntemiyle incelenmeğe başlanmıştır; aynı örnekler Bern'de Vincent Barbin tarafından kathodoluminisans yöntemi uygulandıktan sonra, bu iki laboratuvar yönteminin sonuçlarını karşılaştırma olanağı da doğacaktır.

(35) Saha no. Oc. 364. Tekne 216x78, yük. 79 cm, Kapak 229x89, yük. 38 cm.

(36) Saha no. Oc. 366 Kapak en 156 cm, m boy 87 cm, m yük. 72 cm.

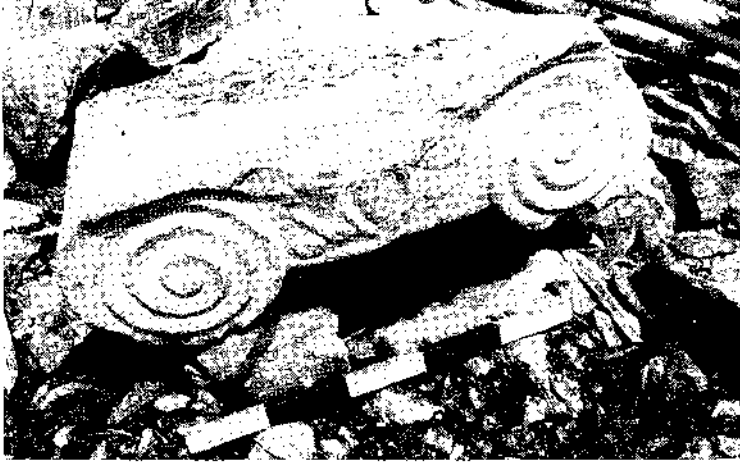


Resim: 1- Saraylar köyü çevresinde 1991'de incelenen alanları (no. 1-8) gösterir harita



Resim: 2- Silinte'de flik ocakları açık hava sergisi

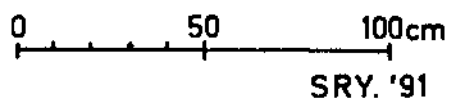
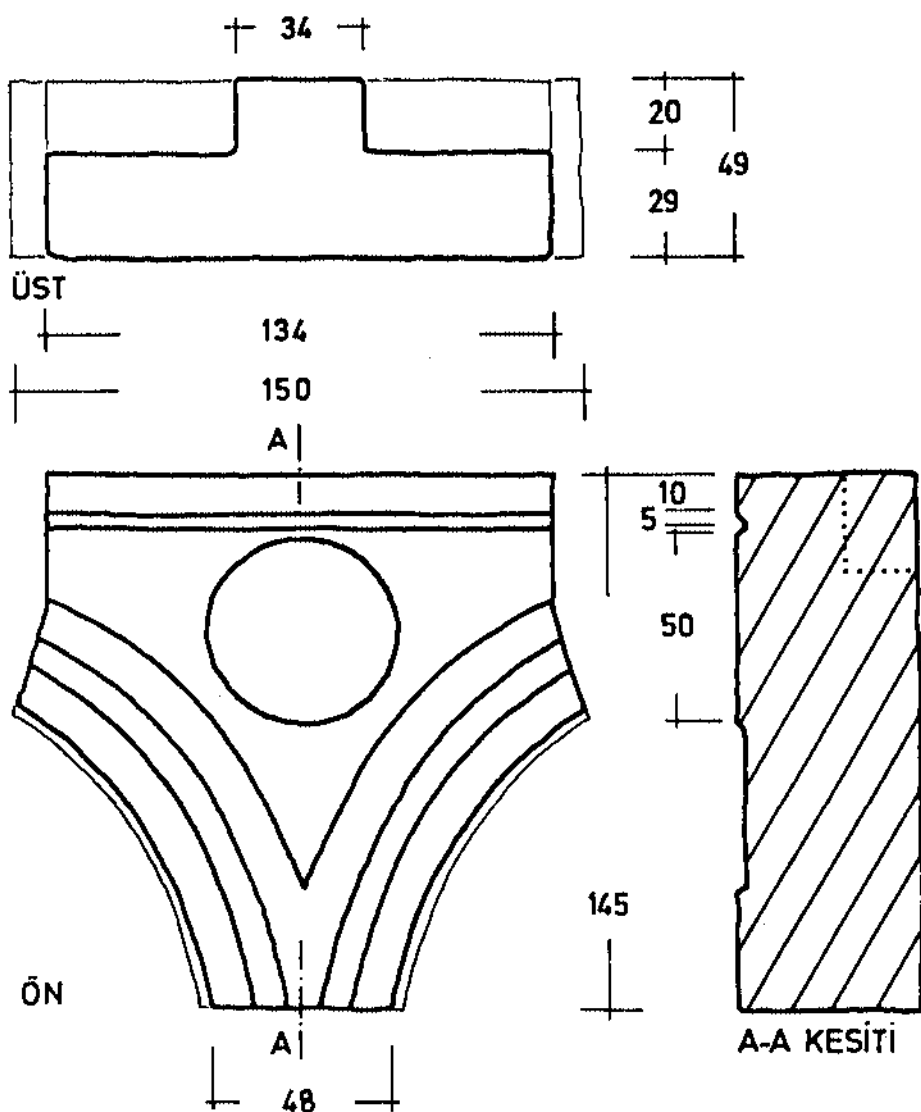




Resim: 3- Tam işli Geç Antik İon başlık (kök ocağı, Oc. 369)

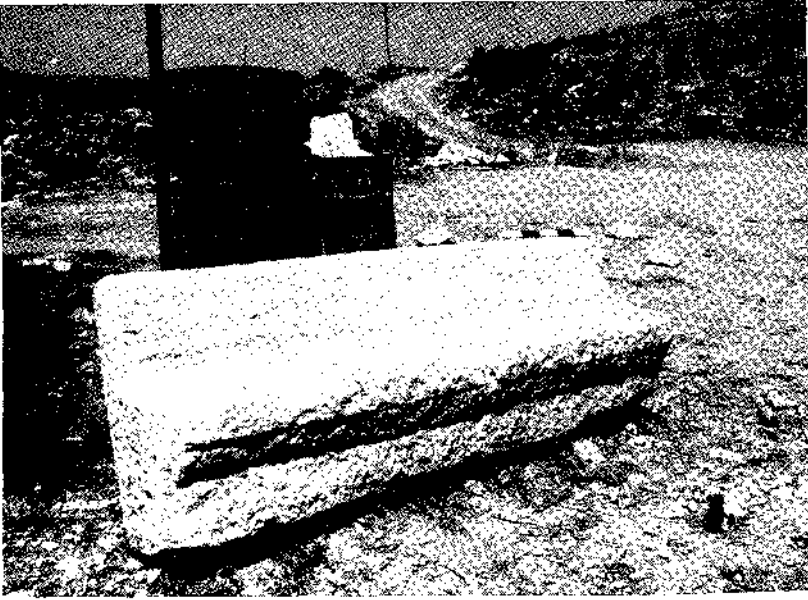


Resim: 4- Yarı işli arkad kemeri bloku (kök ocağı, Oc. 371)

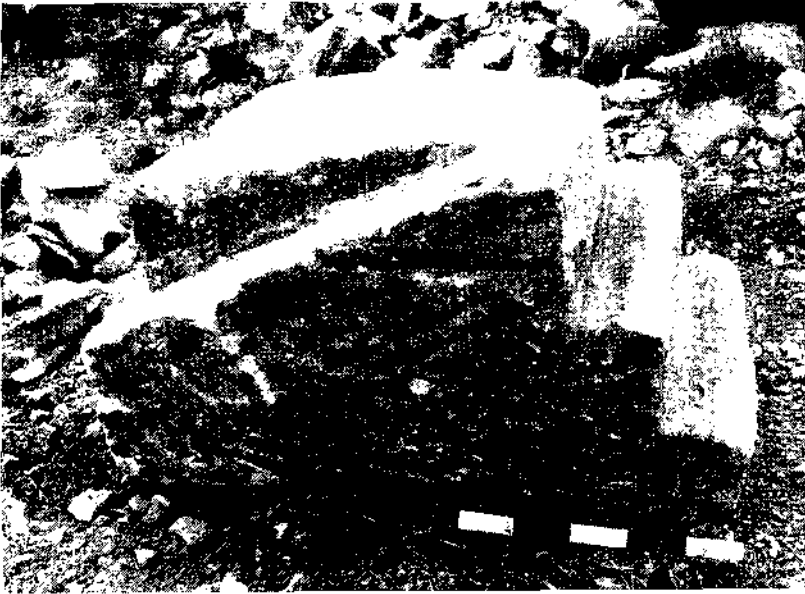


Oc. 371

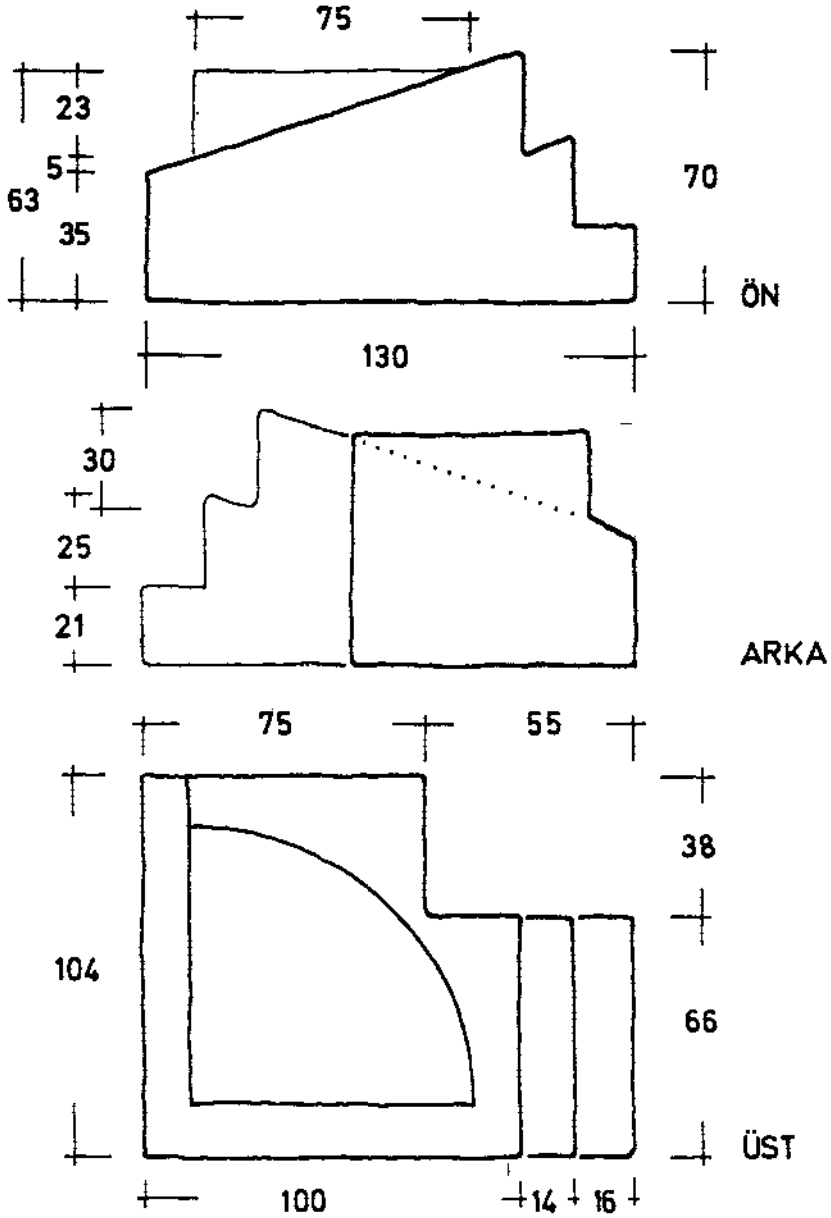
Resim: 5- Arkad kemeri bloku, Oc. 371



Resim: 6- Arşitrav bloku, arka yan (Saraylar, Oc. 378)



Resim: 7- Alınlık sol köşesi bloku /Şenol ocağı, Oc. 384)



Oc.384

0 100 cm  
M.B. SRY. '91

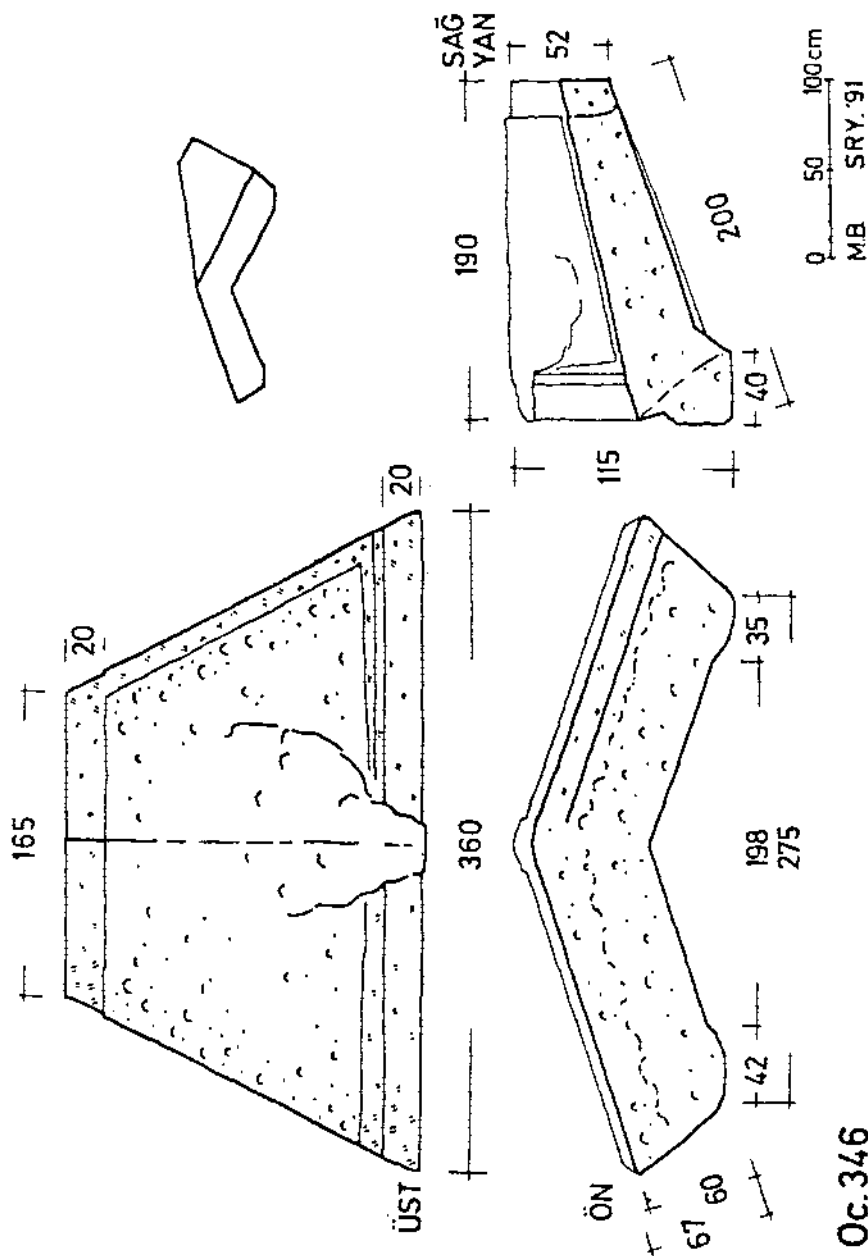
Resim: 8- Alınlık sol köşesi bloku, Oc. 384 (M. Beykan)



Resim: 9- Alınlık mahya bloku (İlik ocağı sergisi, Oc. 346)



Resim: 10- Aynı bloğun alt görünümü



Oc. 346

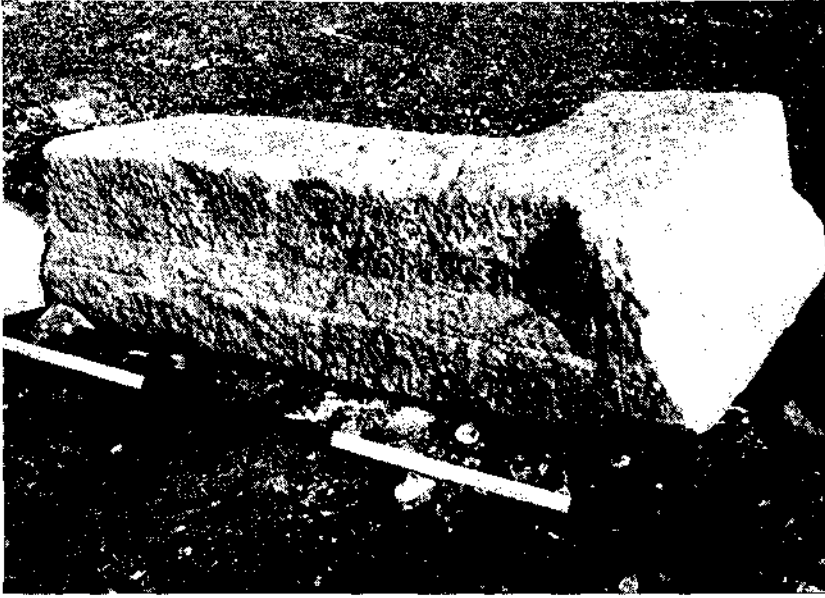
Resim: 11- Alınluk mahya bloku, Oc. 346 (M. Beykan)



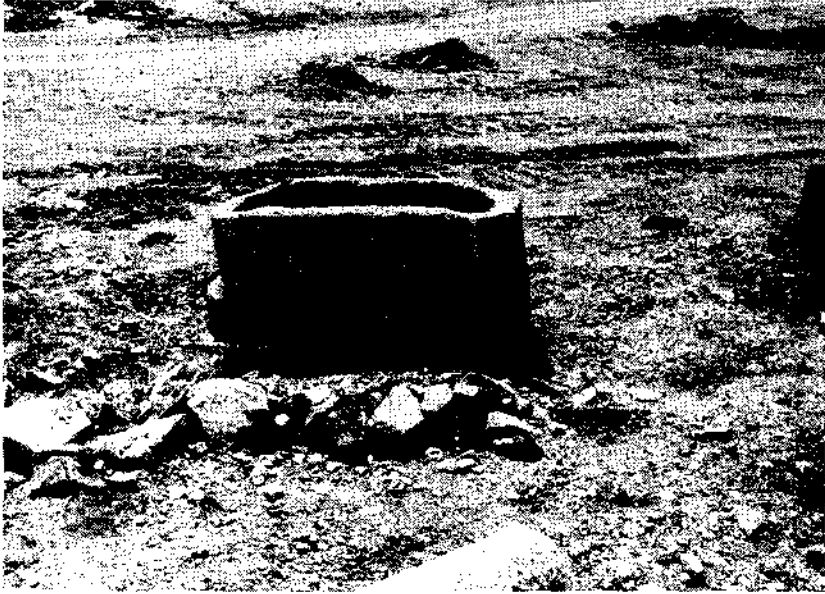
Resim: 12- Piramidal tepeli sunak (Altıntaş Oc. sergisi, Oc. 302)



Resim: 13- Perinthos'dan mezar sunağı  
(Tekirdağ Müzesi)

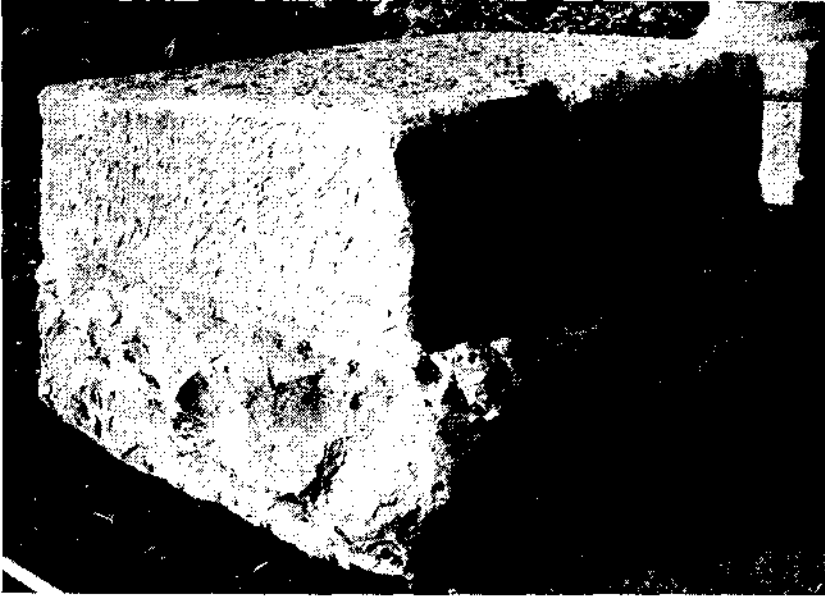


Resim: 14- Podium köşe bloku (Altıntaş ocağı sergisi, Oc. 302)

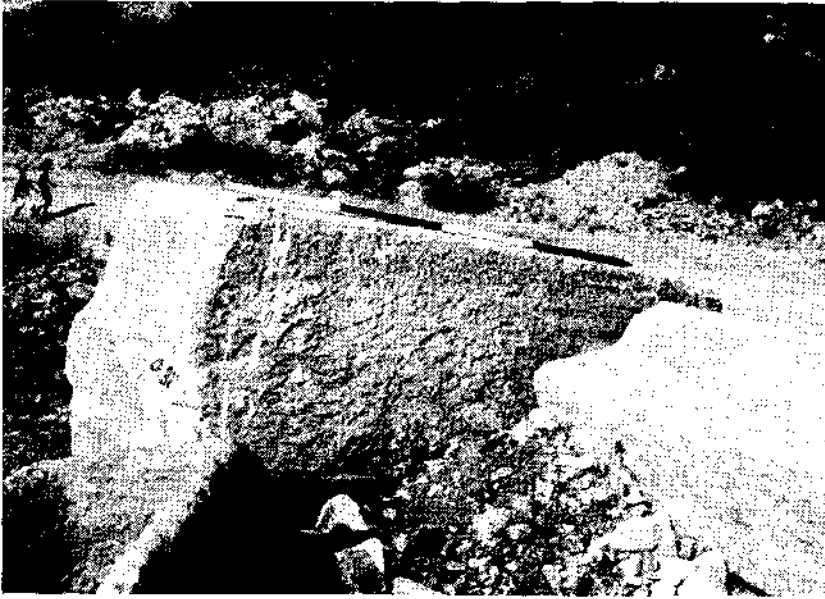


Resim: 15- Oval lâhit teknesi (İlik ocağı sergisi, Oc. 325)

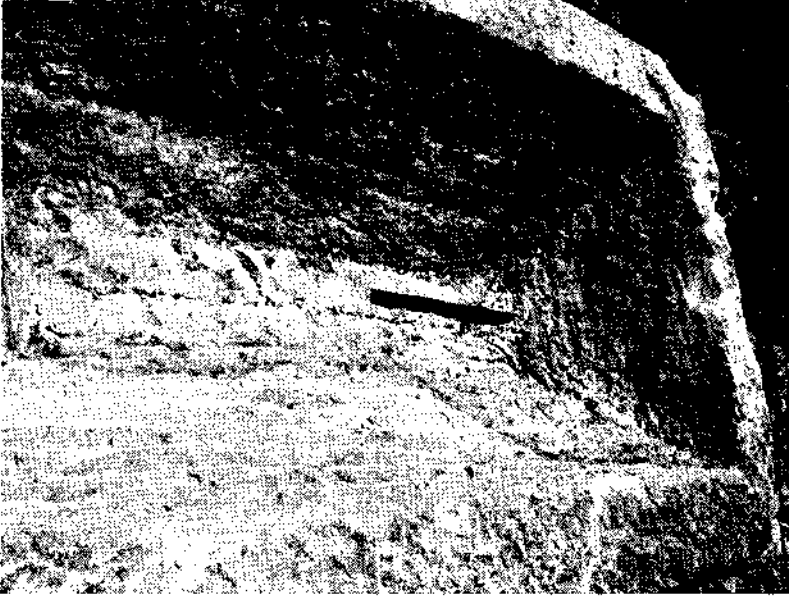




Resim: 16- Lâhit kapağı bloku (Altıntaş ocağı sergisi Oc. 311)



Resim: 17- Lâhit kapağı bloku (İlik ocağı sergisi Oc. 323)



Resim: 18- Aynı kapağın içi



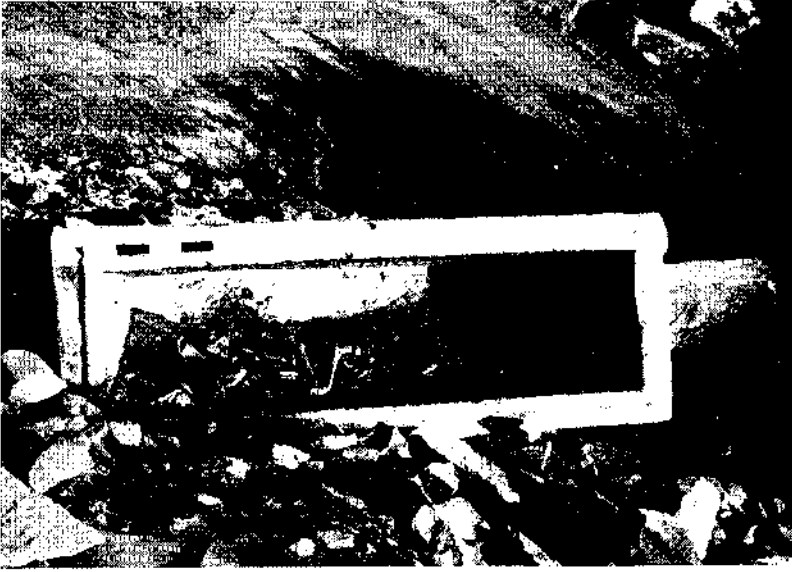
Resim: 19- Lâhit kapağı (İlik ocağı sergisi, Oc. 322)



Resim: 20- Tam işli Geç Antik Korint başlık (İlik ocağı sergisi, Oc. 320)



Resim: 21- Yarı işli, büyük sütun tamburları (İlik ocağı sergisi, Oc. 328-29)



Resim: 22- Doğu nekropolünden bir lâhit (Abrus, Oc. 364)



Resim: 23- Doğu nekropolünden tam işli lâhit kapağı (Abrus, Oc. 366)



Resim: 24- Demir kama (Saraylar deposu, Oc. 351)



